

# Transkriptionen des Leibniz- Briefwechsels 1710 für die Leibniz- Akademie-Ausgabe (nicht überprüft) Version 1

*Transkriptionen des Leibniz-Briefwechsels 1710 für die Leibniz-Akademie-Ausgabe (nicht überprüft). Version 1.* Erfasst von Renate Essi, bearbeitet von Malte-Ludolf Babin, hrsg. von der Leibniz-Forschungsstelle Hannover der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen beim Leibniz-Archiv der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek. Hannover, 28. Oktober 2020.



Sofern nicht anders angegeben, werden die Inhalte dieses Dokuments von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz ([CC BY-NC 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)) zur Verfügung gestellt.



## ZU DIESEM DOKUMENT

Seit den Anfängen der historisch-kritischen Gesamtausgabe Gottfried Wilhelm Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*, hrsg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften u. a., Darmstadt u. a. 1923ff. (Leibniz-Akademie-Ausgabe) sind überwiegend Abschriften von in der heutigen Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (GWLb) in Hannover überlieferten Briefformen als Vorarbeit für die Briefreihen I–III hergestellt worden.

In den ersten Jahrzehnten fertigten reguläre Editorinnen und Editoren sowie Hilfskräfte der Preußischen Akademie der Wissenschaften Transkriptionen durchgehender Korrespondenzen an, die anschließend überprüft und korrigiert bzw. ergänzt wurden. Bevorzugt wurden dabei große, noch ungedruckte Briefwechsel sowie solche, deren Veröffentlichung für die nächsten Jahre erwartet wurde. Dazu gehören auch Abschriften von Originalen, die heute nicht mehr anders verfügbar sind, da sie im Zweiten Weltkrieg verloren gingen oder der Edition nur zeitweilig aus Privatbesitz oder durch Auktionshäuser zur Verfügung gestellt wurden.

Die Sammlung wurde seit den Sechzigerjahren in Hannover laufend, aber unsystematisch ergänzt. Vorzugsweise fertigten studentische Hilfskräfte und Praktikantinnen und Praktikanten die Transkriptionen an. Überprüfungen, Korrekturen oder Ergänzungen durch Editoren unterblieben in der Regel.

Von 2008 bis 2020 stand mit Renate Essi eine ausschließlich für die Transkriptionen zuständige Sachbearbeiterin zur Verfügung, die – beginnend mit dem Jahr 1716 – die überwiegend hand- oder maschinenschriftlich vorliegenden Transkriptionen elektronisch erfasste und schon vorhandene digitale Versionen mit dem Satzprogramm  $\text{\TeX}$  aufbereitete. Sie transkribierte darüber hinaus erstmals zahlreiche, teilweise sehr umfangreiche Korrespondenzen.

Bei den hier vorliegenden, nicht überprüften Transkriptionen unterblieben – anders als bei den überprüften Transkriptionen – bislang die Korrektur und die Ergänzung der eingegebenen Texte. In der Regel fehlen auch Angaben zur Überlieferung. Die nicht überprüften Transkriptionen können daher lediglich der groben Orientierung über den Inhalt der betreffenden Briefe dienen.

Die nicht überprüften Transkriptionen sind mit Hilfe des von John Lavagnino und Dominik Wujastyk entwickelten  $\text{\TeX}$ -Macropakets EDMAC gesetzt worden. Um den Editionstext angemessen wiedergeben zu können, wurde im Leibniz-Archiv eine auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Edition zugeschnittene Erweiterung entwickelt.

### Vorläufigkeit und Versionierung

Die nicht überprüften Transkriptionen geben einen vorläufigen Zwischenstand der Arbeiten wieder. Die Sammlung ist als Vorstufe zu den überprüften Transkriptionen angelegt und soll im Idealfall in diesen aufgehen. Anders als die überprüften Transkriptionen bieten die Texte jedoch noch keine stabile Textbasis.

Im Laufe der editorischen Arbeit wird der Umfang des Textbestands zurückgehen. Damit wird sich auch die Zählung der Stücke ändern. Alle veröffentlichten Fassungen werden mit einer Versionsnummer versehen, sodass sie eindeutig identifiziert werden können.

Die Langzeitarchivierung und die langfristige Bereitstellung der Dokumente erfolgen über die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, die das Akademien-Vorhaben „Leibniz-Edition“ gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften betreut. Die Zitierfähigkeit wird gewährleistet.

### Nutzungshinweis

Obwohl die nicht überprüften Transkriptionen in formaler Hinsicht zitierfähig sind, raten wir von Zitaten aus den bereitgestellten Dokumenten ab. Sollten Sie ein Stück zitieren wollen, möchten wir Sie stattdessen darum bitten, über [leibnizarchiv@gwlb.de](mailto:leibnizarchiv@gwlb.de) Kontakt mit dem Leibniz-Archiv aufzunehmen, damit eine Überprüfung des betreffenden Texts außer der Reihe vorgenommen werden kann und dieser in einer überarbeiteten Fassung mit stabiler Textbasis in die Sammlung der überprüften Transkriptionen aufgenommen werden kann.

### Kontakt

Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, D-30169 Hannover, Deutschland

Leitung: Michael Kempe

Email: [leibnizarchiv@gwlb.de](mailto:leibnizarchiv@gwlb.de)

Internetauftritt: <http://www.gwlb.de>

## ABOUT THIS DOCUMENT

Transcriptions of the texts of letters have been made since the beginnings of the historical-critical edition of the complete works of Leibniz (Gottfried Wilhelm Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*) published by the Prussian Academy of Sciences and other institutions since 1923 (the Academy Edition or *Leibniz-Akademie-Ausgabe*). They are predominantly based on the letters held in what is now the Gottfried Wilhelm Leibniz Library – Provincial Library of Lower Saxony (GWLb) in Hanover, and were created as preliminary stages of work on Series I–III of the edition, the correspondence series.

During the first several decades, both the editors and research assistants from the Prussian Academy of Sciences created transcriptions of continuous correspondences, which were subsequently revised, corrected and completed. Preferential treatment was given to large, previously unpublished exchanges of letters and to those whose publication was expected within a short time. Among them are some transcriptions from originals which are no longer available today, either because they were lost during World War II or because they had been made accessible to the editors only temporarily by private owners or auction houses.

Since the 1960s, the collection of transcriptions in Hanover has been expanded continuously, though unsystematically. New material was transcribed primarily by student assistants and trainees. Revision and correction by the editors were largely omitted.

Between 2008 and 2020, Renate Essi held the position of a research assistant entirely dedicated to the collection of transcriptions. Starting with the letters from the year 1716, she converted numerous manuscript and typewritten transcriptions into digital ones and processed already existing digital versions into the typesetting software  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ . She also transcribed many correspondences for the first time, including some very voluminous ones.

The unrevised transcriptions in this document (in contrast to the revised transcriptions) have not been subject to revision, correction and completion by an editor. For the most part, they also do not provide information on the manuscript sources. These unrevised transcriptions are thus only usable for obtaining a rough overview of the content of the letters.

The  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  macro suite EDMAC, developed by John Lavagnino and Dominik Wujastyk, was used for typesetting. To facilitate an adequate rendition of the published text, additions to this suite specifically adapted to the requirements and needs of the edition were developed at the Leibniz-Archiv.

### Preliminary status and versions

The unrevised transcriptions represent an early preliminary stage in our work. They are to be viewed as precursors to the revised transcriptions and ideally will at some time be subsumed into the latter. Unlike the revised transcriptions, they do not yet offer a reliable basis for working with the texts of the letters.

In the course of future editorial work, the volume of this collection will decrease. This will lead to shifts in the numbering of the letters. All published versions are marked with version numbers and are thus unambiguously identifiable.

Long-term archiving and availability of our documents are provided by the Göttingen Academy of Sciences and Humanities, which is jointly responsible with the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities for the interacademic project of the Leibniz Academy Edition. Citability will remain assured.

### Suggestions for use

Although the unrevised transcriptions meet the formal criteria for citability, we advise against citing the documents presented here. If you wish to cite one of the letters found in this collection, we encourage you to instead contact the Leibniz-Archiv via the address [leibnizarchiv@gwlb.de](mailto:leibnizarchiv@gwlb.de) to suggest that the letter in question be given priority for revision. It can then, in a revised version that offers a reliable textual basis, be transferred to the collection of revised transcriptions.

### Contact

Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, D-30169 Hannover, Germany

Head of department: Michael Kempe

E-mail: [leibnizarchiv@gwlb.de](mailto:leibnizarchiv@gwlb.de)

Website: <http://www.gwlb.de>

## TRANSKRIPTIONEN

1710

1. Leibniz an Ludovico Antonio Muratori Anfang 1710.....	3
2. August Heiland an Leibniz 1. Januar 1710 .....	4
3. August Heiland an Leibniz 4. Januar 1710 .....	5
4. Johann Jacob Julius Chuno an Leibniz 7. Januar 1710 .....	6
5. Joseph Auguste Du Cros an Leibniz 9. Januar 1710 .....	8
6. Leibniz an Etienne Baluze 10. Januar 1710.....	9
7. Johann Jacob Julius Chuno an Leibniz 11. Januar 1710 .....	10
8. Johann Theodor Jablonski an Leibniz 11. Januar 1710 .....	11
9. Johann Hermann Schmincke an Leibniz 12. Januar 1710.....	14
10. Leibniz an Wilhelm Mechov 13. Januar 1710 .....	17
11. Johann Georg Eckhart an Leibniz 14. Januar 1710 .....	17
12. J. W. Schele an Leibniz 14. Januar 1710.....	18
13. Heinrich Musth an Leibniz 15. Januar 1710 .....	19
14. Gisbert Cuper an Leibniz 16. Januar 1710 .....	20
15. Leibniz für J. W. Schele 17. Januar 1710 .....	22
16. Leibniz an Rudolf Christian Wagner 18. Januar 1710.....	22
17. Barthélemy Des Bosses an Leibniz 18. Januar 1710.....	23
18. Philipp Wilhelm von Boineburg an Leibniz 21. Januar 1710 .....	27
19. Ludwig Johann Rust an Leibniz 23. Januar 1710 .....	28
20. Johann Georg Eckhart an Leibniz 24. Januar 1710 .....	29
21. Melchior Daniel Meier an Leibniz 27. Januar 1710.....	30
22. Melchior Daniel Meier an Leibniz nach 27. Januar 1710 .....	30
23. Jean Paul Bignon an Leibniz 31. Januar 1710 .....	31
24. Leibniz an Barthélemy Des Bosses Januar 1710 .....	31
25. Johann Theodor Jablonski an Leibniz 1. Februar 1710.....	33
26. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 3. Februar 1710 .....	35
27. John Chamberlayne an Leibniz 27. Januar (7. Februar) 1710 .....	36

28. Bernardo Trevisano an Leibniz 7. Februar 1710 .....	37
29. Johann Jacob Julius Chuno an Leibniz 11. Februar 1710 .....	38
30. John Toland an Leibniz 15. Februar 1710 .....	39
31. Leibniz an Johann Georg Eckhart 21. Februar 1710 .....	43
32. Thomas Fritsch für Leibniz. Liste seltener Werke des Th. Hobbes. Beilage zu N. 33 .....	44
33. Friedrich Simon Löffler an Leibniz 22. Februar 1710 .....	45
34. John Toland an Leibniz 22. Februar 1710 .....	46
35. John Toland an Leibniz 25. Februar 1710 .....	49
36. Leibniz an John Toland nach 25. Februar 1710 .....	50
37. Leibniz an Johann Hermann Schmincke 27. Februar 1710.....	51
38. Leibniz an Gisbert Cuper 27. Februar 1710.....	53
39. Leibniz an John Toland nach Februar 1710.....	55
40. Johann Theodor Jablonski an Leibniz 1. März 1710 .....	57
41. Leibniz an John Toland 1. März 1710 .....	58
42. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 3. März 1710 .....	59
43. Leibniz an Kurfürstin Sophie 4. März 1710.....	61
44. Gisbert Cuper an Leibniz 7. März 1710 .....	62
45. Johann Theodor Jablonski an Leibniz 8. März 1710 .....	64
46. Isaac Troyel an Leibniz 8. März 1710.....	65
47. Johann Georg Eckhart an Leibniz 10. März 1710 .....	65
48. Jacques LeLong an Leibniz 12. März 1710.....	66
49. John Chamberlayne an Leibniz 14. März 1710.....	70
50. Barthélemy Des Bosses an Leibniz 15. März 1710 .....	71
51. John Chamberlayne an Leibniz 5. März (16. März) 1710.....	72
52. Leibniz an Friedrich Simon Löffler 17. März 1710.....	73
53. Sebastian Kortholt an Leibniz 17. März 1710.....	74
54. Johann Georg Eckhart an Leibniz 18. März 1710 .....	75
55. J. W. Schele an Leibniz 18. März 1710 .....	76
56. Isaac Troyel an Leibniz 18. März 1710 .....	77
57. Leibniz an Johann Andreas Schmidt 19. März 1710 .....	77
58. Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 20. März 1710.....	78
59. Johann Theodor Jablonski an Leibniz 22. März 1710 .....	78
60. Leibniz an Philipp Wilhelm von Boineburg 22. März 1710.....	79



---

61. Johann Georg Eckhart an Leibniz 25. März 1710 .....	80
62. Johann Jacob Julius Chuno an Leibniz 25. März 1710 .....	81
63. Barthélemy Des Bosses an Leibniz 25. März 1710 .....	82
64. Ludovico Antonio Muratori an Leibniz 27. März 1710 .....	83
65. Giuseppe Guidi an Leibniz 27. März 1710 .....	84
66. Leibniz an Johann Christoph von Urbich 29. März 1710 .....	85
67. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 29. März 1710 .....	86
68. Leibniz an Gerhard Wolter Molanus nach 29. März 1710 .....	87
69. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 30. März 1710 .....	88
70. Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 30. März 1710 .....	89
71. Leibniz an Herzog Anton Ulrich 31. März 1710 .....	90
72. Herzog Anton Ulrich an Leibniz 31. März 1710 .....	91
73. Leibniz an Herzog Anton Ulrich März 1710 .....	92
74. Leibniz an John Chamberlayne nach März 1710 .....	93
75. Leibniz an Andreas Gottlieb von Bernstorff 4. April 1710 .....	93
76. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 8. April 1710 .....	94
77. Johann Theodor Jablonski an Leibniz 8. April 1710 .....	95
78. Johann Wilhelm Goebel an Leibniz 8. April 1710 .....	96
79. Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 8. April 1710 .....	97
80. Johann Georg Eckhart an Leibniz 9. April 1710 .....	98
81. Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 10. April 1710 .....	99
82. Leibniz an Louis Bourguet 11. April 1710 .....	100
83. Sebastian Kortholt an Leibniz 14. April 1710 .....	105
84. Leibniz an Kurfürstin Sophie 15. April 1710 .....	106
85. J. W. Schele an Leibniz 15. April 1710 .....	107
86. Leibniz an Sebastian Kortholt 15. April 1710 .....	108
87. Leibniz an Rudolf Christian Wagner 15. April 1710 .....	109
88. Leibniz an Sebastian Kortholt 15. April 1710 .....	109
89. Leibniz an Johann Georg Eckhart 16. April 1710 .....	110
90. Leibniz an Sebastian Kortholt 17. April 1710 .....	111
91. Johann Georg Sieverds an Leibniz 18. April 1710 .....	111
92. Johann Thiele Reinerding an Leibniz 18. April 1710 .....	113
93. Conrad Barthold Behrens an Leibniz 19. April 1710 .....	114
94. Johann Theodor Jablonski an Leibniz 19. April 1710 .....	116

95.	Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 20. April 1710.....	117
96.	Leibniz an Johann Friedrich Pfeffinger nach 20. April 1710 .....	118
97.	Leibniz an Ezechiel Spanheim 23. April 1710 .....	119
98.	Leibniz an Christoph Joachim Nicolai von Greiffencrantz 24. April 1710 .....	120
99.	Johann Hermann Schmincke an Leibniz 30. April 1710 .....	122
100.	Friedrich Simon Löffler an Leibniz 30. April 1710.....	125
101.	Samuel Reyher an Leibniz 30. April 1710 .....	126
102.	Conrad Barthold Behrens an Leibniz 1. Mai 1710 .....	127
103.	Leibniz an Herzog Anton Ulrich 1. Mai 1710 .....	127
104.	Leibniz an Herzog Anton Ulrich 1. Mai 1710 .....	130
105.	Sebastian Kortholt an Leibniz 1. Mai 1710 .....	131
106.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 2. Mai 1710 .....	132
107.	Leibniz an Barthélemy Des Bosses 2. Mai 1710.....	133
108.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 3. Mai 1710 .....	135
109.	Johann Leonard Frisch an Leibniz 3. Mai 1710 .....	136
110.	Leibniz an Jean Paul Bignon 4. Mai 1710 .....	137
111.	C. F. Hattorff an Leibniz 5. Mai 1710 .....	139
112.	Christian Juncker an Leibniz 6. Mai 1710 .....	139
113.	Leibniz an Thomas Smith 7. Mai 1710 .....	141
114.	Leibniz an Gisbert Cuper 7. Mai 1710 .....	142
115.	Gisbert Cuper an Leibniz 13. Mai 1710 .....	143
116.	Johann Caspar von Bothmer an Leibniz 13. Mai 1710 .....	148
117.	Leibniz an Friedrich I. von Preussen 14. Mai 1710.....	149
118.	Leibniz an Johann Casimir Kolbe von Wartenberg 14. Mai 1710 .....	149
119.	Leibniz an Ludovico Antonio Muratori 15. Mai 1710 .....	150
120.	Conrad Barthold Behrens an Leibniz 15. Mai 1710 .....	151
121.	Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 15. Mai 1710.....	152
122.	Sebastian Kortholt an Leibniz 15. Mai 1710 .....	153
123.	Leibniz an Andreas Gottlieb von Bernstorff (?) 15. Mai 1710 .....	154
124.	Johann Jacob Julius Chuno an Leibniz 17. Mai 1710 .....	155
125.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 17. Mai 1710 .....	156
126.	Franz Anton von Buchhaim an Leibniz 18. Mai 1710 .....	157
127.	Friedrich Simon Löffler an Leibniz 21. Mai 1710 .....	158

128.	J. W. Schele an Leibniz 20. Mai 1710.....	159
129.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 23. Mai 1710.....	160
130.	Paul Ancillon an Leibniz 23. Mai 1710.....	160
131.	Jean Paul Bignon an Leibniz 29. Mai 1710.....	161
132.	Bartolomeo Ortensio Mauro an Leibniz 29. Mai 1710.....	163
133.	Hermann von der Hardt an Leibniz 1. Juni 1710.....	164
134.	Christoph Heinrich Ritmeier an Leibniz 1. Juni 1710.....	165
135.	Leibniz an Sebastian Kortholt 2. Juni 1710.....	166
136.	Leibniz an Philipp Müller 2. Juni 1710.....	167
137.	John Chamberlayne an Leibniz 24. Mai (4. Juni) 1710.....	168
138.	Ezechiel Spanheim an Leibniz 26. Mai (6. Juni) 1710.....	169
139.	Leibniz an Herzog Anton Ulrich 10. Juni 1710.....	171
140.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 14. Juni 1710.....	172
141.	Barthélemy Des Bosses an Leibniz 14. Juni 1710.....	173
142.	Sebastian Kortholt an Leibniz 16. Juni 1710.....	175
143.	Conrad Barthold Behrens an Leibniz 19. Juni 1710.....	178
144.	Leibniz an Conrad Barthold Behrens nach 19. Juni 1710.....	179
145.	Johann Thiele Reinerding an Leibniz 21. Juni 1710.....	180
146.	Leibniz für Hermann Daniel Cleve 24. Juni 1710.....	180
147.	Leibniz an Sebastian Kortholt 24. Juni 1710.....	181
148.	Leibniz an Johann Georg Eckhart 27. Juni 1710.....	181
149.	Leibniz an Anton Günther II. Fürst von Schwarzburg-Sondershausen zu Arnstadt 28. Juni 1710.....	182
150.	Leibniz an Franz Anton von Buchhaim 28. Juni 1710.....	183
151.	Leibniz für Franz Anton von Buchhaim 28. Juni 1710.....	184
152.	John Harris an Leibniz 18. (29.) Juni 1710.....	186
153.	Leibniz an John Harris nach 29. Juni 1710.....	187
154.	Sebastian Kortholt an Leibniz 30. Juni 1710.....	188
155.	Hermann von der Hardt an Leibniz Juni 1710.....	189
156.	Hermann von der Hardt an Leibniz Juni 1710.....	190
157.	John Hutton an Leibniz 2. Juli 1710.....	190
158.	Leibniz an John Hutton nach 3. Juli 1710.....	191
159.	Johann Leonard Frisch an Leibniz 7. Juli 1710.....	192
160.	J. W. Schele an Leibniz 8. Juli 1710.....	194

---

161.	Herzogin Benedicte an Leibniz 9. Juli 1710.....	195
162.	Leibniz an Johann Georg Eckhart 11. Juli 1710.....	196
163.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 12. Juli 1710.....	196
164.	Rudolf Christian von Imhof an Leibniz 14. Juli 1710.....	197
165.	Conrad Barthold Behrens an Leibniz 18. Juli 1710.....	198
166.	Leibniz an Herzog Anton Ulrich 18. Juli 1710.....	198
167.	Leibniz für Herzog Anton Ulrich 18. Juli 1710.....	199
168.	Joseph Auguste Du Cros an Leibniz 19. Juli 1710.....	200
169.	Leibniz an Christian Wilhelm von Eyben 22. Juli 1710.....	200
170.	Leibniz an Olaus Römer 23. Juli 1710.....	201
171.	Leibniz an Friedrich von Walter 23. Juli 1710.....	202
172.	Leibniz an Johann Gottlieb Krause 24. Juli 1710.....	204
173.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 26. Juli 1710.....	205
174.	Christian Wilhelm von Eyben an Leibniz 28. Juli 1710.....	206
175.	Johann Wilhelm Wagner an Leibniz 29. Juli 1710.....	207
176.	Hieronymus Friedrich Hoffmann an Leibniz 2. August 1710.....	208
177.	Leibniz an Justus von Dransfeld 4. August 1710.....	209
178.	Leibniz an Johann Peter Ludewig 4. August 1710.....	209
179.	Leibniz an Herzogin Benedicte 4. August 1710.....	210
180.	Leibniz an Herzog Anton Ulrich 4. August 1710.....	211
181.	Leibniz an Johann Thiele Reinerding 4. August 1710.....	212
182.	Johann Wilhelm Wagner an Leibniz 5. August 1710.....	212
183.	Friedrich Simon Löffler an Leibniz 5. August 1710.....	215
184.	Charles-Nicolas Gargan an Leibniz 6. August 1710.....	216
185.	Leibniz an Johann Georg Eckhart 7. August 1710.....	217
186.	Gisbert Cuper an Leibniz 7. August 1710.....	218
187.	Johann Thiele Reinerding an Leibniz 8. August 1710.....	222
188.	Justus von Dransfeld an Leibniz 10. August 1710.....	223
189.	Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 14. August 1710.....	223
190.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 16. August 1710.....	225
191.	Johann Andreas Schmidt an Leibniz 19. August 1710.....	227
192.	Conrad Barthold Behrens an Leibniz 21. August 1710.....	227
193.	Frau R. E. Eckhart an Leibniz 22. August 1710.....	229
194.	J. W. Schele an Leibniz 26. August 1710.....	229

195.	Isaac Troyel an Leibniz 26. August 1710.....	230
196.	Leibniz an Isaac Troyel nach 26. August 1710 .....	231
197.	Ludovico Antonio Muratori an Leibniz 27. August 1710 .....	232
198.	Sebastian Kortholt an Leibniz 28. August 1710.....	233
199.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 29. August 1710.....	235
200.	Johann Georg Eckhart an Leibniz August 1710.....	236
201.	Leibniz an Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz Anfang September 1710	237
202.	Leibniz an Herzog Anton Ulrich 2. September 1710.....	238
203.	Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 4. September 1710 .....	238
204.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 5. September 1710.....	239
205.	Otto Christian Coch an Leibniz 5. September 1710.....	240
206.	Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz an Leibniz 5. September 1710 .....	240
207.	Antonio Magliabechi an Leibniz 6. September 1710.....	241
208.	Leibniz an Herzog Anton Ulrich 6. Sept. 1710.....	242
209.	Nicolaus Förster an Leibniz 6. September 1710.....	243
210.	Leibniz an Friedrich Wilhelm von Görtz 10. September 1710.....	244
211.	Leibniz für die Geheimen Räte zu Hannover 10. September 1710.....	244
212.	Leibniz an Johann Andreas Schmidt 10. September 1710 .....	245
213.	Leibniz an Johann Georg Eckhart 10. September 1710.....	246
214.	Sebastian Kortholt an Leibniz 11. September 1710 .....	246
215.	Heinrich Georg Hennenberg an Leibniz 12. September 1710.....	248
216.	Johann Christoph von Urbich an Leibniz 13. September 1710.....	248
217.	Heinrich Georg Hennenberg an Leibniz 13. September 1710.....	249
218.	Johann Jacob Julius Chuno an Leibniz 13. September 1710.....	250
219.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 13. September 1710.....	250
220.	Leibniz an Thomas Rymer 14. September 1710.....	251
221.	Leibniz an Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz 14. September 1710 ..	252
222.	Leibniz an John Hutton 14. September 1710 .....	253
223.	Antonio Magliabechi an Leibniz Mitte September 1710 .....	253
224.	Johann Thiele Reinerding an Leibniz 16. September 1710.....	254
225.	J. W. Schele an Leibniz 16. September 1710 .....	255
226.	Heinrich Georg Hennenberg an Leibniz 17. September 1710.....	256
227.	Hans Sloane an Leibniz 17. September 1710 .....	257

228.	Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz an Leibniz 18. September 1710 .....	257
229.	Friedrich Simon Löffler an Leibniz 19. September 1710 .....	258
230.	J. W. Schele an Leibniz 20. September 1710 .....	259
231.	Herzog Anton Ulrich an Leibniz 20. September 1710 .....	260
232.	Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 21. September 1710 .....	260
233.	Jacques LeLong an Leibniz 21. September 1710 .....	261
234.	Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 25. September 1710 .....	265
235.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 26. September 1710 .....	266
236.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 27. September 1710 .....	266
237.	Leibniz an Friedrich Wilhelm von Görtz 1. Oktober 1710 .....	268
238.	Leibniz für X 1. Oktober 1710 .....	268
239.	Leibniz an Friedrich Simon Löffler 2. Oktober 1710 .....	269
240.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 3. Oktober 1710 .....	269
241.	Charles Ancillon an Leibniz 4. Oktober 1710 .....	271
242.	Sebastian Kortholt an Leibniz 6. Oktober 1710 .....	272
243.	Christian Juncker an Leibniz 7. Oktober 1710 .....	275
244.	Leibniz an Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz 10. Oktober 1710 .....	276
245.	Leibniz an Sebastian Kortholt 14. Oktober 1710 .....	277
246.	Johann Christoph von Urbich an Leibniz 15. Oktober 1710 .....	278
247.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 17. Oktober 1710 .....	279
248.	Friedrich Simon Löffler an Leibniz 17. Oktober 1710 .....	281
249.	John Chamberlayne an Leibniz 10. (21.) Oktober 1710 .....	282
250.	J. W. Schele an Leibniz 21. Oktober 1710 .....	283
251.	Leibniz an J. W. Schele nach 21. Oktober 1710 .....	283
252.	Sebastian Kortholt an Leibniz 23. Oktober 1710 .....	284
253.	Heinrich Georg Hennenberg an Leibniz 25. Oktober 1710 .....	285
254.	Johann Wilhelm Goebel an Leibniz 27. Oktober 1710 .....	286
255.	Rudolf Christian von Imhof an Leibniz 29. Oktober 1710 .....	287
256.	Leibniz an Jean Paul Bignon 30. Oktober 1710 .....	287
257.	Leibniz an Rudolf Christian von Imhof Oktober 1710 .....	289
258.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 1. November 1710 .....	289
259.	Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 6. November 1710 .....	290
260.	Leibniz an Conrad Barthold Behrens 7. November 1710 .....	291

261.	Johann Leonard Frisch an Leibniz 7. November 1710 .....	292
262.	Johann Caspar von Bothmer an Leibniz 8. November 1710 .....	294
263.	Leibniz an Friedrich von Steinberg 8. November 1710.....	295
264.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 8. November 1710 .....	296
265.	Leibniz an Rudolf Christian von Imhof 9. November 1710 .....	297
266.	Leibniz an Johann Hermann Schmincke 10. November 1710 .....	298
267.	Leibniz an Gisbert Cuper 10. November 1710 .....	299
268.	Leibniz an Sebastian Kortholt 10. November 1710.....	304
269.	Gisbert Cuper an Leibniz 18. November 1710 .....	305
270.	Leibniz an Karl Hildebrand von Canstein 20. November 1710.....	308
271.	Johann Leonard Frisch an Leibniz 20. November 1710.....	310
272.	Leibniz an John Chamberlayne 20. November 1710.....	313
K4126.	Leibniz an Johann Thiele Reinerding 21. November 1710.....	314
274.	Johann Caspar von Bothmer an Leibniz 22. November 1710.....	315
275.	Rudolf Christian von Imhof an Leibniz 22. November 1710 .....	316
276.	Friedrich Simon Löffler an Leibniz 28. November 1710.....	317
277.	Charles Ancillon an Leibniz 29. November 1710 .....	318
278.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 29. November 1710 .....	320
279.	Leibniz an Johann Christoph von Urbich November 1710.....	321
280.	Leibniz an Christian Juncker November 1710.....	324
281.	Jean Paul Bignon an Leibniz 1. Dezember 1710 .....	325
282.	Justus von Dransfeld an Leibniz 2. Dezember 1710 .....	326
283.	Christoph Heinrich Ritmeier 2. Dezember 1710.....	327
284.	Johann Christoph von Urbich an Leibniz 3. Dezember 1710 .....	327
285.	Jacques LeLong an Leibniz 4. Dezember 1710 .....	329
286.	Johann Georg Eckhart an Leibniz vor 5. Dezember 1710.....	332
287.	Leibniz an Johann Georg Eckhart 5. Dezember 1710 .....	335
288.	Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 7. Dezember 1710 .....	337
289.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 8. Dezember 1710 .....	339
290.	Leibniz an Johann Georg Eckhart 9. Dezember 1710 .....	339
291.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 9. Dezember 1710.....	340
292.	Leibniz an Marquard Ludwig von Printzen 10. Dezember 1710 .....	342
293.	Leibniz an Sophie Dorothea von Preussen 11. Dezember 1710.....	343
294.	Leibniz an J. W. Schele 12. Dezember 1710.....	345

295.	Leibniz an Isaac Troyel 12. Dezember 1710.....	346
296.	Johann Georg Eckhart an Leibniz Dezember 1710.....	347
297.	Leibniz an Johann Christoph von Urbich 14. Dezember 1710.....	347
298.	Marquard Ludwig von Printzen an Leibniz 16. Dezember 1710.....	349
299.	Johann Georg Liebknecht an Leibniz 16. Dezember 1710.....	350
300.	Johann Wilhelm Goebel an Leibniz 16. Dezember 1710.....	353
301.	Leibniz an Sophie Dorothea von Preussen 17. Dezember 1710.....	353
302.	Gisbert Cuper an Leibniz 21. Dezember 1710.....	354
303.	Leibniz für die geheimen Räte zu Hannover 22. Dezember 1710.....	357
304.	Leibniz an die geheimen Räte zu Hannover 22. Dezember 1710.....	358
305.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 23. Dezember 1710.....	358
306.	Sophie Dorothea von Preussen an Leibniz 23. Dezember 1710.....	359
307.	Leibniz an Justus von Dransfeld 24. Dezember 1710.....	360
308.	Ludovico Antonio Muratori an Leibniz 25. Dezember 1710.....	360
309.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 27. Dezember 1710.....	362
310.	Johann Friedrich Pfeffinger an Leibniz 28. Dezember 1710.....	363
311.	Leibniz an Antonio Magliabechi 28. Dezember 1710.....	363
312.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 29. Dezember 1710.....	364
313.	Johann Georg Eckhart an Leibniz 29. Dezember 1710.....	365
314.	Leibniz an Francesco Bianchini 29. Dezember 1710.....	366
315.	Leibniz an Johann Christoph von Urbich 29. Dezember 1710.....	367
316.	Johann Theodor Jablonski an Leibniz 30. Dezember 1710.....	369
317.	Daniel Ernst Jablonski an Leibniz 30. Dezember 1710.....	369
318.	Leibniz an Marquard Ludwig von Printzen 30. Dezember 1710.....	371
319.	Leibniz an Sophie Dorothea von Preussen Dezember 1710.....	372
320.	Leibniz an Marquard Ludwig von Printzen Dezember 1710.....	373
321.	J. W. Schele an Leibniz 1710.....	374
322.	Johann Leonard Frisch an Leibniz 1710.....	375
323.	Leibniz an Christian Wilhelm von Eyben 1710.....	376
324.	Leibniz an Johann Caspar von Bothmer 1710.....	377
325.	Leibniz an Gisbert Cuper 1710.....	378
326.	Leibniz an Sebastian Kortholt 1710.....	379
327.	Leibniz für Herzog Anton Ulrich 1710.....	380
328.	Gerhard Wolter Molanus an Leibniz 1710.....	381



---

329. Antonio Picenini an Leibniz 1710 .....	382
---	-----



# TRANSKRIPTIONEN

1710



## 1. LEIBNIZ AN LUDOVICO ANTONIO MURATORI

[Hannover, Anfang 1710].

### Überlieferung: *L*

Monsieur

Il y a déjà plusieurs années que j'ay amassé des mémoires servans à l'Histoire de Bronsvic et d'Este, ayant fait des voyages exprès pour cela jusqu'en Italie, sans parler de plusieurs endroits de l'Allemagne. Depuis quelque temps je travaille à ranger ces mémoires et à les enchasser dans des Annales depuis Charles Magne jusqu'à Otton IV, qui sont si avancés que j'espere de les achever dans deux ans d'icy, si Dieu me donne la santé. 5 10

Un autre pourra continuer depuis Otton IV. jusqu'à notre temps, mais il seroit peutetre bon que l'ancien passât devant. Et j'avois esperé que vos nouvelles recherches, Monsieur, serviroient à perfectionner mon dessein touchant nos antiquités, et que pendant ces deux années on obtiendrait peutêtre des nouvelles lumieres, si S. A. S. vous chargeoit de voyager par l'Italie et de faire toutes les diligences convenables. Et cela me paroist plus utile, qu'une publication prematurée d'une Histoire Genealogique, où je doute qu'on puisse déjà montrer *sin dove si possa condurre la Genealogia*. J'ay ramassé presque tout ce qu'on peut trouver dans les livres, et je m'imagine que j'ay ou ay eu à peu près les Manuscrits et les Diplomes qu'on a déjà en main. Mais je crois qu'il faut tacher d'aller plus avant par le secours de quelques nouvelles lumières, et personne y sera plus propre que vous, Monsieur, si S. A. S. trouve bon, que vous vous y appliquiés. Car de donner une Genealogie avant que d'avoir fait toutes ces diligences, ce sera s'exposer si non à une retraction, au moins à un nouveau travail qui effacera le premier. Ainsi le meilleur sera de ne rien precipiter ny negliger. 15 20

Si S. A. S. approuve cette methode, je pourray peutêtre donner quelques bons avis pour l'executer. 25

Je crois que ceux qui font descendre des anciens Guelfes la famille de Zolleren ou

de Brandebourg, parlent sans fondement. Je tiens qu'Irmengard ou Imiza de Luzen-  
 bourg, mere de la première femme du Marquis Azo, a été fille d'un frere de l'Imperatrice  
 Cunigonde. Mais je voudrois pouvoir trouver, comment cette Imiza a eu *Elsina* m  
 c u r t e m u b i e r a n t X I m i l l i a m a n s u u m u n o v a l l o (leg. una valle)  
 5 c o m p r e h e n s a , que sa fille a porté en dot au Marquis Azon. Il semble (comme j'ay  
 déjà remarqué) que ce pourroit être la *Val d'Elsa* en Toscane.

Je suis avec zele

Monsieur                      votre treshumble et tres obeïssant serviteur                      Leibniz

## 2. AUGUST HEILAND AN LEIBNIZ

10 Braunschweig, 1. Januar 1710.

### Überlieferung: K

Monsieur

J'aurois repondu plutôt à la Vôtre du 27 d'Ottobre de l'année passée; Mais il n'y a  
 que 4 jours passés que j'ay receu une lettre de Mnsgr le Duc de Zeits où il y a un passage  
 15 qui Vous regarde, et pour cela je n'ay pas voulu tarder de Vous le communiquer; Denn  
 Herrn Geheimbten Raht Leibnitz wolle er zum schönsten grüßen, Er hatt eine größere  
 opinion von mir, alß ich meritire, doch hoffe ich, es soll Selbigem die mit mir künfftig  
 habendte Entreveue nicht gereuen. Sie cela ne Vous fait pas un desir de l'aller voir, je  
 ne Vous saurois rien adjouter. Si il y avoit d'apparence d'estre à Leipzig à la foire d'à  
 20 present où les 2 Rois se veulent entrevoir, il me semble que Vous y pourriés voir une  
 Auguste assemblée, mais je doute fort qu'il y ira parceque sa lettre est escrite à Suls,  
 où il se divertit à la chasse. Au reste je Vous supplie de Vous souvenir de moy quand  
 vous verrés S. E. Monsr le Baron de Görtz, Ministre d'Estat et President de la Chambre  
 pour S. S. E. de Brounsvic et Lunebourg, et luy souhaitter une bonne et heureuse année  
 25 et que je le prie qu'il veuille avoir la bonté de se souvenir de ce qu'il a eu la bonté de me  
 promettre à Hannover, il y a 7 mois passés, aux instances du General de Schoulenbourg,  
 Je vous souhaite en même temps une tres heureuse et bonne année et reste avec une tres  
 sincere passion

Monsieur                      Vôtre treshumble et tres obeïssant serviteur                      Heiland.

Brounsvic le 1 Janv. 1710.

### 3. AUGUST HEILAND AN LEIBNIZ

Braunschweig, 4. Januar 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Brounsvic le 4 Janv. 1710. 5

Je viens de recevoir la Vôtre du 2<sup>me</sup> de ce mois, et apprends avec bien de regret, que Vôtre santé ne Vous permet plus de faire des voyages en cette saison. Je Vous souhaite une prompte et entiere restitution. Je ne crois pas que le Duc de Saxe se trouve à cette assemblée de Leipzig et il me semble que les Rois auront des autres affaires à traiter, et le Roy de Pologne le pourroit considerer comme une affaire domestique. On me mande de Leipzig du 1 de ce mois, que le Roy de Prusse avoit fait arrester des quartiers pour 386 personnes et qu'on l'y attend indubitablement. Vous savés peut-estre que Mess. de Jordan et de Schleinitz sont desja party pour Leipzig; il y a des gens qui croyent que le Carowits y pourroit arriver. Je souhaite que les difficultés pour la Diete Circulaire se pourroient applanir, mais j'y vois encores peu d'apparence. 10 15

Comme Vous savés Monsieur que j'aime fort la Verité, jusques à me ruiner par là, je vous prie de me dire, si ce que la gazetier de Leide a mis dans la gazette Françoisise est vray ou non, à savoir que Notre brave Electeur, prestera 2 Millions et 100 000 escus, au Roy de Suede pour 100 ans pour les Duchés de Bremen et Verden. Valetudinem tuam cura diligenter et soyés persuadé que je suis avec une tressincere passion 20

A Monsieur                      Vôtre treshumble et tresobeissant Serviteur                      Heiland.

Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller privé de la Justice pour S. S<sup>té</sup> Electorale de Brounsvic et Lunebourg. à Hannovre. Franco

## 4. JOHANN JACOB JULIUS CHUNO AN LEIBNIZ

Berlin, 7. Januar 1710.

**Überlieferung: K**

Monsieur

5 Mon mal de teste et ensuite le dangereux accident que j'ay eu et dont je ne suis pas encore tout à fait remis ont interrompu notre correspondance. Quoy que le mal de teste continüe sur l'ancien pied et que j'aye quelque fois des jours où je suis fort abatu j'espere pourtant que le bon Dieu me rendra la santé du moins vers le printemps lequel j'employeray pour faire des remedes. Je vous suis obligé Monsieur de la part que  
10 vous avez temoignée de prendre à mon mal, dont Mons<sup>r</sup> Jablonski m'a assuré de Votre part. Je n'ay pas laissé Monsieur, non obstant ma maladie, d'avoir un peu soin de notre Impression qui se trouve bien avancée, on en est aux observations d'Astronomie lesquelles seront suivies des pieces de M<sup>r</sup> Vignoles et Henfling et ensuite viendront les pieces qui regardent la theorie ou la pratique des Machines. Je vous communiqueray un autrefois  
15 l'ordre des pieces. Pour celle de M<sup>r</sup> Henfling on imprimera ce qui regarde sa theorie, mais son nouvelle clavessin sera remis à une autre fois. On tachera de faire imprimer ses tables, car de les graver, nous embarrasseroit, n'y ayant personne icy qui grave rien qui vaille en lettres ou caracteres. en tout cas on fera faire la graveure au frais de la Societé. On partagera les tables d'une maniere commode en plusieurs pages. Du reste vous aurez  
20 recû le sentinent de M<sup>r</sup> Vignoles de cette piece, que vous attendiez.

Comme les deux pieces physiques que vous avez envoyées en dernier lieu vindrent apres que les p h y s i c a furent achevés, on ne les sauroit placer l o c o c o n g r u o et il faudra en tout cas les placer à la fin par maniere d'appendice.

Mons<sup>r</sup> Hofman le Medecin nous manquera en tout cas. sa piece pourra etre mise  
25 aussi dans l'appendice. M<sup>r</sup> Werner n'est pas en etat d'achever le dessein du Frontispice, il a bien promis qu'il le feroit faire par son fils sous ses ordres, mais il n'y a pas à faire fonds de sorte qu'on avisera autrement si dans peu on ne voit pas l'effect. Je suis bien aise de ce que la gravure du Crocodile vous ait satisfait, les autres pieces seront semblables. Mons<sup>r</sup> Dangicourt aura achevé en peu des jours sa piece en Latin selon  
30 votre reforme, je vous l'envoyeray d'abord qu'il la donnera. Ensuite il travaillera aux experiences des couleurs qui font la dispute entre M<sup>r</sup> Newton et autres. Il luy faudra



pour cela un grand prisme que nous luy ferons faire le plus exact qu'il se pourra. Dans ce moment Mons<sup>r</sup> Danguicour m'a porté sa piece que vous aurez par le premier ordinaire. Je vous enverray aussi alors copie de la piece qui regarde Mons<sup>r</sup> Dagli. Mons<sup>r</sup> Oelfen est en repos presentement qu'il a veu par un extrait de la consomtion des Almanacs, que la sienne pretendue est chimerique. M<sup>r</sup> Jablonski vous en aura informé sans doute. 5  
Cependant il n'y a pas à se fier à luy. Il est dans un pauvre etat du reste.

La nouvelle piece de M<sup>r</sup> l'Abbé Smith estoit imprimée quand M<sup>r</sup> Spener retrouva la premiere la quelle aussi bien ne contient rien de plus que l'autre. Il est vray que Mons<sup>r</sup> Brand ira en Perse, mais on y a envoyé un precurseur pour regler certains points. on tachera de le charger de quelques questions et vous nous feriez plaisir de nous en fournir 10  
aussi. Il nous a deja donné des informations qui regardent les voyages de Chine. Je suis bien aise Monsieur, que vous ayez par M<sup>r</sup> La Roy le paquet que je luy avois fait donner. Les demonstrations du Livre de Villemot, surtout celle du theoreme fondamental, ne m'ont nullement satisfait, mais je l'attribuois à mon peu de genie, et je croyois que l'auteur avoit satisfait quoyque j'y trouvasse de la difficulté. Nous depecherons l'impression des 15  
Miscellanea pour etre prêts pour les foires de Paques. Nous attendons la preface que vous vous etiez chargé M<sup>r</sup> de fournir. On tachera de faire entrer encore quelque chose du louable dessein de M<sup>r</sup> de Crosick, car pour les observations on n'en est point content. M<sup>r</sup> Frisch m'a donné ce qui regarde le bleu et le trouve de mise. Pour ma piece je n'ay pu l'achever, mais je tacheray de le faire (en cy et) Samedi et en cas que je ne puisse 20  
pas le faire je profiteray de votre offre obligeante. Vous en serez le maitre surtout de ce qui regarde les puissances des exposans impairs, car pour celles des exposans pairs, j'en ay achevé l'examen selon la methode que vous m'aviez enseignée. Vous nous avez fait esperer la solution d'un probleme qui sous le nom de *q u a d r a t u m T a c t i c u m* range un quarré vuide en dedans des soldats. En cas que notre ouvrage devint déjà assez 25  
gros on pourroit reserver quelques pieces pour l'avenir.

Vous aurez sans doute veu Monsieur Hartsoeker à Hannover où il faisoit etat de passer pour avoir l'honneur de vous voir et de s'entretenir avec vous.

Il faut que je vous dise encore à l'egard de notre impression que le peu de calculs algebriques par cy par là font une peine incroyable à ces gens qui n'ont jamais rien 30  
travaillé de semblable et la correction a esté tres chagrinante. avec tout cela on sera peut etre obligé de faire imprimer de nouveau une feuille où ils ont commis des fautes malgré toute la precaution prise. Je vous souhaite la nouvelle année heureuse et vous prie Monsieur de ne prendre pas mauvais ce chiffon que j'ecris d'une main encore assez foible.



## 6. LEIBNIZ AN ETIENNE BALUZE

Hannover, 10. Januar 1710.

**Überlieferung:** *K*

Stephano Baluzio Viro Celeberrimo Godefridus Guilielmus Leibnitius S. P. D. 5

Etsi Tua magna in literas merita in pretio, ut par est, semper habuerim, nondum tamen compellandi occasio data est, cum olim diversa studia sectaremur, quando ego in Gallia agebam. Postea tamen ad Historiarum indagacionem traductus sum, cum Brunsvicenses Principes in origines suas a me inquiri desiderarent. Ea occasione codices etiam oblati sunt partim ineditorum partim emendandorum scriptorum; quorum nonnullis officium praestiti tum in Accessionibus Historicis, tum etiam in Autorum Brunsvicensia illustrantium collectaneo opere, cujus Tomus 1. nuper prodiit, duoque alii sub praelo versantur. Ne quid jam de Codice Diplomatum dicam. 10

Nunc autem digerenti Historicas meditationes, dubia subinde offeruntur, de quibus non alium quam Te rectius consuluerim, qui in omni Historia versatissimus, in media plane regnas. Quia res Welforum curo, a quibus primus Nicolaus Vignerius, et postea Joh. Jac. Chifletius aliique viri docti Familiam tertiam Regum Franciae deduxere, discutienda mihi ea controversia fuit. Sed falsos eos comperi, et hactenus Buccetium et Blondellum probo, ut Robertus Fortis Adelaidem, Hugonis Abbatis matrem, a Conrado Welfigena viduam, duxisse, et ex ea Odonem et Robertum Reges suscepisse dicatur. Sed in caetera Genealogiae deductione admodum haereo. 15 20

Nam Childebrandum Ducem non nisi matre Caroli Martelli natum, est cur suspicer, et admissio Childebrandi filio Nebelungo, Nepote Theodeberto, Matricensi Comite, velim excussum esse, quod ex Tabulario S. Juliani Brivatensis producit Buccetius, ubi Pipinus Rex pro anima Theodeberti et Nebelungi, patris avique conjugis suae Ingeltrudis sollicitus est, plus quam expectes; qui locus, si probus est, virgula quadam divina ad connectendam Genealogiam oblatus videri possit. Quanquam autem ne id quidem exploratum sit satis, ex Roberto Ingeltrudis fratre natum esse Robertum Fortem, facilius tamen admisero; praesertim si excerpta Turonensis Chartularii rite facta constet, quod a viro perito examinatum velim. Ambigo etiam ex parte de illorum originibus, qui labante Francorum Imperio, post Caroli Calvi aut Crassi mortem regiae propinquitatis fiducia in solium 25 30

ascenderunt. Equidem de Rudolphi Burgundiae Transjuranae Regis stirpe nulla dubitatio est. Eum enim origine Welfum esse, nepotem Conradi, qui frater Judithae Imperatricis fuit, indubitatum est, sed Conradi hujus uxorem Adelaidem postea Roberti Forti nuptam, matrem Odinis et Roberti Regum, et Gisela Berengarii 1. Regis matrem, Ludovici  
 5 Pii filias fuisse, aegre admisero, et facilius crediderim ex Caroli M. filiabus natas, sive in matrimonio sive ex furtivo conceptu, quod ab harum moribus alienum non est. Ita nihilo minus Berengario Carolum Magnum proavum dicere licuit, et Adalais Lotharii regis Austrasiae matertera dici potuit, id est matris non soror sed consobrina seu pro-  
 10 soror, paulo latiore licet, sed non inusitato significato. Sed hos scrupulos meos iudicio Tuo summitto.

Illud, antequam finiam, adicere placet, cum praeclare coeperis supplere Conciliorum collectiones, quam spartam Te melius nemo ornaverit, ad Tuam cognitionem ac dijudicationem pertinere observatiunculam meam de Concilio Ravennensi, Augusto mense anni D. 877. a Johanne Papa habito; cujus acta quaedam extant in collectione Holstenii, sed  
 15 non nisi ad disciplinam Ecclesiae spectantia, ad potissima ignorata sunt. Comperisse enim mihi videor, referenda esse ad hoc Concilium Acta synodica, quibus confirmatur Carolo Calvo Imperium, a Te etiam Capitularibus ejus inserta tit. LI. Nam Romae habitum id Concilium non esse, ut inscriptio vetus innuit, ipsa Papae verba ostendunt, nec Ticinensis esse synodi anni prioris, ex eo patet, quod nec Papa Ticinensi synodo  
 20 affuit, nec in ea dici potuit, Carolum praecedente nona Indictione Imperatorem factum. Denique ex Bertiniano Annalista ad A. D. 877 ita colligo: Adalgarius Augustodunensis Episcopus synodi habendae causa mense Februario in Italiam remissus, postea decretum ejus pro magno munere (et tanquam rem novam) sub exitum aestatis Imperatori, Italiam petenti, et Urbam Helvetiorum usque progressu, attulit. Ergo paulo ante celebrata fuit  
 25 ea synodus, quod nisi in Ravennatem illam non cadit, cui et ingentem numerum Episcoporum affuisse, adeoque generalem fuisse Regni Italiae, ex ipsa Actorum apud Holstenim inscriptione, et ex Epistolis etiam Johannis Papae eos vocantis, patet. Quod superest, vale et fave. Dabam Hanoverae 10 Januar. 1710.

## 7. JOHANN JACOB JULIUS CHUNO AN LEIBNIZ

30 Berlin, 11. Januar 1710.

**Überlieferung:** *K*

Je ne doute point que Vous n'ayez recû la lettre que je me suis donné l'honneur de Vous écrire par le dernier ordinaire. Comme je croi que vous serez bien aise de voir ce que nous avons fait icy à l'égard de l'impression, je vous en envoye le premier alphabeth. il y a encore 4 feuilles d'imprimé, mais je ne les ay pas encore pour les y joindre. Vous y trouverez la piece de M<sup>r</sup> Dagi, dont je vous ay promis la copie. 5

Je joins encore icy

1. La piece de M<sup>r</sup> Danguicour en deux parties, mise en Latin.

2. Une piece du Bleu de M<sup>r</sup> Frisch.

3. La mienne que je soumetts à votre censure à l'égard de la methode, celle dont je me suis servi me paroissant la plus claire quoyque elle ne soit pas la plus courte. 10

Comme notre impression avance, nous serions bien aises de ravoir bientost ces pieces.

Vous aurez la bonté Mons. de nous dire votre sentiment touchant l'imprimé, les deux premieres feuilles des Mathematiques ont fait quasi enrager et les Sezer, et les Correcteurs et avec tout cela il y des fautes. Car ils n'ont point eu dans l'imprimerie l'exactitude qu'il falloit quoyqu'on ait corrigé ces feuilles je crois plus de huit fois et on les imprima sans ordre lors qu'on les attendoit pour une autre correction. Vous aurez la bonté Monsieur de songer à la preface. Je suis avec beaucoup de zele 15

Monsieur                      Votre treshumble et tresobeissant serviteur                      Couneau

de Berlin cet 11<sup>e</sup> de janvier 1710

Je vous adresse directement cecy par le chariot de poste ordinaire qui va à Cleves, ne sachant pas si l'adresse à M<sup>r</sup> l'Abbé Schmitz que vous avez donnée autrefois vaut encore ou non. 20

## 8. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 11. Januar 1710.

**Überlieferung:** *K*

25

Wolgebohrner Herr      Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron

Auß Dero geehrtem vom 26<sup>ten</sup> des jüngstverfloßenen jahres, habe Dero glückliche

wiedererholung von einer zugestoßenen Leibesschwachheit erfreulich vernommen, wünsche von der göttlichen Güte zu dem neueingetretenen und vielen folgenden Jahren nebst beständiger leibes gesundheit alles selbstbeliebige vergnügte wolergehen, mir aber erbitte die ehre Dero beharrlichen Hochgewogenheit.

5 Mit dem H. Chuno will es sich noch nicht beständig beßern, welches uns sehr leid, und auch in den sachen der Societaet merkliche hinderung tuht. Ich habe ihn vor wenig tagen gesehen, und ziemlich munter gefunden, erfahre aber daneben daß es gleichwol zuweilen wechsle, und weil das Kopfweh, als die quelle des Ubels noch unabläßig anhält, ist nicht zu verwundern, wennn die Anstöße der Schwachheit von einer zeit zur andern  
10 wiederkommen. Wir wünschen von herzen daß er völlig wieder zukehren möge, und wird er vielleicht von seinem zustand selbst nachricht geben.

Die conferenz mit dem H. des-Vignoles über des H. Hänflings Musicalia dörfte der gegenwärtige zustand des H. Chuno schwerlich verstatten, wiewol er sich dazu willig erklärt, wie er es denn in alle dem übrigen an seiner vorsorge noch nichts abbrechen  
15 will, auch sein Schediasma wo möglich zum stande zu bringen, oder begehrt maßen zu übersenden versprochen, allermaßen deßen E. Excell. zu versichern und vor Dero gütigen wunsch und Andenken dank zu sagen er mir anbefohlen.

Den H. Werner habe selbst besucht, und wegen des entworfenen Titelkupfers so viel vernommen, daß er solches seinem sohn zu völliger ausarbeitung übergeben, welcher  
20 auf geschehene Anfrage solches nächstbevorstehende woche fertig zu liefern versprochen, deßen man denn also gewärtigen muß, und ich werde an fernerer Erinnerung es nicht mangeln laßen.

Der H. Naudé hat sich der correctur der Mathematischen sachen unterzogen, es klaget aber der H. Chuno, daß ein bogen darunter, nicht zwar aus des H. Correctoris,  
25 sondern aus des Sezers schuld, nicht allzu wol gerahten, daß er fast auf die Meinung falle, daß er umgedruckt werden müße.

Sonst gehet der druck immer seinen gang, und wenn nicht der AdressCalender einigen anstand verursacht, würde man dem ende gar nahe sein. Waß hinten noch anzuhenken befohlen soll geschehen, auch des H. Frischen Caeruleum darunter begriffen werden. Des  
30 H. Dagly seine Notitz ist übersezt, und an ihrem ort eingerücket.

Der von mir jüngst gedachte Mathematicus stehet dem H. Eosander so wohl an, daß er ihn hie anzubringen gedenket, ihm auch eine machine zu inventiren aufgegeben, mit welcher durch ein waßerrad die lasten an dem Schloßbau bis 50 Centner schwer in die höhe gezogen, bei der nacht aber das den tag über nöthige waßer hinauf gepompet werden

möge. Er sagte mir neulich daß er das modell davon schon angegeben. Die machine so er in Magdeburg anzubringen vermeinet, soll dienen die Schiffe gegen den starken fall, welchen der Strom unter der brücke machet, mit leichterer mühe heraufzuziehen: es scheint aber dieselbe also componirt und gekünstelt zu sein, daß sie in praxi schwerlich reussiren dürfte, auser waß sie vor mängel in der stärke selbst zeigt. Die hiesige hat etwaß mehr auf sich, und wo er damit zu recht kommt, wird er ein großes meisterstück beweisen. 5

Mit denen exemplarien des H. Langen soll verordnetermaßen verfahren werden, vor mein teil sage schuldigen Dank. die Schreiben nach der Schweiz zu befördern suche eine bequeme gelegenheit, so bald solche finde, sollen sie abgehen.

Wegen der Kaufgelder des Societaethauses ist so leicht keine hoffnung zu machen, weil des geldes hie gar zu wenig, und noch neulich die Amtskammer befehl bekommen, alle ihre Einnahmen in die Rentei zu liefern, auch so gar mit hindansezung ihrer eigenen besoldungen, welche sie doch jederzeit vormals vorwegnehmen dürfen, so daß sie verschiedenen bedienten zu 2 und 3 quartalen würclich zurückstehen. 10

Die in Pohlen hin und wieder aufschlagende contagion rühret blos von der unvorsichtigen beziehung der angesteckten häuser und übereilten gebrauch des unreinen hausrahts und Kleiderwerks her, womit die leute es sei aus unwißeneit oder aus geiz nicht recht umgehen. 15

In Preußen will es ebenfalls sich noch nicht recht legen, wiewol es an guten anstalten numehr nicht ermangelt. 20

In meinen Rechnungen finde, daß auf E. Excell. besoldung ferner bezahlet worden,

A. 1707. Th. 600.

A. 1708. 300.

A. 1709. 900.

wovon aber die zwo letste quitungen jede von 300 thl<sup>r</sup> noch zurück sind, und nach obiger Rechnung die letste mit 1 May 1707. schließen würde. Es sind wieder 300 th. bereit, zu derer übermaching die beliebige Anordnung erwarte. 25

Mein bruder läßet seine dienstl. empfehlung hiebei gehen, und ich verharre mit schuldigem respect

E. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski. 30

Berlin d. 11 Jan. 710.

## 9. JOHANN HERMANN SCHMINCKE AN LEIBNIZ

Utrecht, 12. Januar 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustrissime

Trajecti ad Rhenum Prid. Iduum Januarii MDCCX

5 Trepidante gradu, lentisque passibus ad te eunt literae Musarum Patrone Celeber-  
rime, in via adhuc fluctuantis ac dubiae fortunae, an coeptum fas sit peragere cursum;  
hinc deterret multitudo gravissimorum negotiorum, quae tuae prudentiae ac curae Sere-  
nissimus ac Potentissimus Vestor Elector commisist, quibus te intentum ac occupatum  
interpellare religioni duxi. Animum vero addidit et instigavit summa illa tua benevolen-  
10 tia erga Musarum Cultores, quam ab illis, qui te Virum Illustrissimum norunt, saepius  
depraedicari, et ad coelum evehi mira semper suavitate audivi, qua igitur fretus non sub-  
veritus fui literas, quanquam expectatione tua nil dignum proferentes in tuum producere  
conspectum[,] gravissimorum tamdiu negotiorum tuorum (absit tamen ulla temeritas) et  
tenuissimae meae conditionis cura deposita.

15 Suasu Patronorum in Hassia patria mea et V. Cll. Perizonii et Burmanni Praecep-  
torum meorum venerandorum in specimen profectuum meorum Eginhardum in lucem  
emendatum ac illustratum proferre decrevi, quem in finem eum cum tribus Codd. Ang-  
licis MSS et uno Lugdunensi contuli, quo eo certius contra Freherum et ex eo Vossium  
Primum Eginhardi Editorem Illustriss. Comitem a Nuevenare ab imputato malae fi-  
20 dei crimine liberem, quasi contra MSS fidem hunc Auctorem multo floridius loquentem  
quam aevo illi conveniat, evulgarit. Cum vero penitius Biographum meum inspicio, du-  
bia quaedam occurrunt mihi haud dissolubilia, quae ideo doctiori Vindice opus habent;  
quapropter ea tecum Vir Illustriss. communicare visum fuit, praecipue cum omnes quos  
novi in Belgio V. Cll., id non solum suaserint, sed et jusserint, et uno ore te Nobilissime  
25 hujus scientiae unicum in Germania Auctorem ac Statorem, quocum si con communi-  
carem, me ab omnibus Eruditis negligentiae nomine accusandum fore, sine ullo enim  
dubio te V. Illustr. quondam habere et communicaturum fore ad splendidiorum et magis  
absolutam hanc editionem reddendam. Horum mandatis igitur obtemperans, obstetri-  
cante Cl. Relando Oriental. ling. Professore Celeberrimo per Ampliss. Cuperum has ad  
30 te exaro literas dubiis onustas, nullus dubitans te V. Illustriss. pro humanitate et bene-  
volentia qua Humaniora prosequeris precibus meis locum relicturum, et me si a regia via



aberraverim in rectam reducturum fore.

Primum dubium oritur ex divisione Regni inter Carolum M. et fratrem Carolomannum. Carolus secundum Eginhardum et fere omnes fit Neustriae, Burgundiae, et Provinciae Rex, nam Patris Pipini partem accepit, qui teste Continuat. Fredegarii prae-  
 laudatas sibi habuit subjectas provincias, Carolomannus vero accepit partem Patru  
 Carolomanni, qui Rex erat Austriae, Alemanniae et Thuringiae. Sed his repugnat idem  
 Continuator, qui Carolum facit Austrasiorum Regem, et Carolomannum Burgundiae,  
 Provinciae, Alsatiae et Alemanniae. Huic adstipulari videtur, quod Carolus Magnus post  
 obitum Patris ut plurimum in partibus Austriae vixerit, ut Leodii, Duriae, Aquisgrani,  
 Moguntiae, Haristalli ad Mosam etc. et in partibus Austriae conventus publicos cele-  
 braverit, ut Wormathiae anno 770, ad Valentias super Scaldim anno 771, quae urbes ad  
 Austrasiam pertinuisse apud me extra ullum dubium est[;] an vero Carolo M. Maje-  
 statis jura exercere licuerit in fratris Regno non aequè constat, nisi velimus id privile-  
 gio adscribere, quod primogeniti prae aliis habuerint. id enim Othlonus Vitae Bonifacii  
 Scriptor lib. 1. innuere videtur, quando narrat Bonifacium instructum a Papa literis  
 commeaticis ut vocant se ad Karolomannum contulisse, Martelli primogenitum, quia  
 ad nutum Carolomanni, qui majoris aetatis erat, omnia  
 paterni Regni jura disponebantur. Le Blanc duos profert nummos Fran-  
 cicos, unum Caroli M. cui inscriptae N. R. literae et [alterum] Carolomanni A. R. quas  
 literas explicat per Neustriae et Austriae Rex, quod ad Eginhardi defensionem maxime  
 faceret, modo certo constet literas has initiales hanc tantum et non aliam admittere  
 explicationem.

Secundum dubium consistit in Verbis Eginhardi: quae cum pulcherrimae  
 essent, et ab eo plurimum diligenterentur, mirum quod nul-  
 lam earum cuiquam aut suorum aut exterorum nuptum da-  
 re voluit: sed omnes secum usque ad obitum suum in domo  
 sua retinuit, dicens se earum contubernio carere non posse  
 His manifeste repugnat Nithardus lib. IV historiae suae, ubi de Angilberto scribit:  
 qui ex ejusdem Magni Regis filia nomine Berchta Harni-  
 dum fratrem meum, et me Nithardum genuit. Quomodo haec con-  
 ciliari possint non video, siquidem unum ex his Scriptorem erroris insimulare ne teme-  
 rarium sit vereor; Bollandus contra illud connubium argumenta profert quantum mihi  
 videtur maxima quae Mabillonius quidem solvere conatur, sed irritò ut video successu.

Tertium est de nomine Auctoris nostri an Eginhardus vel Einhardus vocandus; vul-

gatum praefero et Einhardum ex crasi inde ortum puto, quod multis demonstrari posset, si hujus loci esset. Majoris vero momenti illa est quaestio de connubio Eginhardi cum Imma Caroli M. filia, quam historiam fabulis non sine causa accenseo, unum tantum me movet argumentum quod profert Mabillon ex Eginhardi Epist. 34. in qua Eginhardus  
 5 vocat Lotharium *n e p t i t a t e m*; forte illa vox latiore admittit significationem, quo in sensu si illam V. Illustr. observaveris mecum, ut communicates maxime rogo atque oro.

Haec sunt dubia, quibus onustus ad pedes tuos [me] projicio, supplex efflagitans eorum solutionem, quod maximum beneficium memori benevoli affectus animo ruminabor, quamdiu Spiritus hosce reget artus. Nunc his de Editione paranda quaedam sub-  
 10 jungam pace attamen tua. Imprimetur in octavo ut dicunt Biblioepi cum animadversionibus meis et quibusdam Bollandianis sub textu, postea sequetur Celeb. Goldasti Commentarius ineditus quem ex liberali donatione Cl. Burmanni possideo, et Mantissae loco adjiciam Freheri *φιλοπρόνημα* de statura Caroli M.; si et tu V. Illustriss. hujus nobilissimae scientiae instaurator unice inter graviss<sup>a</sup> tua negotia ad hunc Auctorem nonnulla  
 15 observaveris, de quo fere nullus dubito[,] mecum ut communicates iterum atque iterum rogo atque oro, in bona fide imprimenda elegantissimis nostri Van de Waeteri typis curabo, de quo Ampliss. Cuperum modo erudias, qui per Cl. Relandum de eo me certiore reddet. Quod ad labores meos attinet Deo volente intra bimestre absoluti erunt, ut sequenti Martio praelo submitti possint. Si vero terminus impressionis nimis propinquus  
 20 sit (impressionem quidem accelero, ut ei ipsemet praeesse queam, antequam huic Urbi valedicerem, quoniam alias absente Auctore mire foedantur scripta vitiis et erroribus, nam mei juris non sum, quamprimum Patronus cujus filii studiis praefectus sum in hac Academia mandat, has oras relinquere teneor), per mensem adhuc differam, modo cognoscam te pro summo in hoc studiorum genus affectu quicquam addere decrevisse. Sed  
 25 hic subsisto ne patientia tua abuti videar[.] Vale divinae commendatus tutelae, et fave ei qui maximae sibi ducet gloriae ac honori se vocare

Illustrissimi Tui Nominis            Cultorem ac Clientem            Joh. Herman Schmincke

P.S. Cll. Perizonius et Burmannus suaserunt Imaginem Caroli M. ex numismatis diversis Eginhardo aeri incisam addere. Quoniam vero hic Studiosi Numismatum ut plurimum Veteres amant, ex eorum nummophylaciis Eginhardus meus nullam lucem accipiet;  
 30 ideo coactus fui me ad Germanos convertere et eorum invocare operam ut quasdam ex veris Nummis mihi communicent delineationes quorum si apud vos quidam reperiantur, rogo ut si commodo fieri queat designationes eorum ad Ampliss. Cuperum transmittas. Sed temeritati meae et impudentiae ut ignoscas maximopere et per omnia Sacra rogo et

efflagito.

## 10. LEIBNIZ AN WILHELM MECHOV

[?], 13. Januar 1710.

### Überlieferung: A

Polyhistor Dn. Leibenitius, Consil. intim. Elect. Hannov. scribit ad Dn. Mechovium, 5  
Medic. ordin. in Comm. Hercyn. d. 13. Januar. 1710.

„Hern Superint. Calvörden bitte ohnbeschwert bei Gelegenheit meinewegen, 10  
dienst. Zugrüßen, und danck abzustatten, daß mir ein Exemplar von seinem schönen  
opere seinetwegen zugeschicket worden. Es wird solches billig auch bei exteris aestimiret,  
auch hin und wieder citiret.“

## 11. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 14. Januar 1710.

### Überlieferung: K Abfertigung:

Hoch WohlGebohrner Hochgeehrtester Herr Geheimbder Rath

Ich hoffe Ew. Exc. werden nicht ungütig vermerken, daß ich auf deren verschiedene 15  
Schreiben nicht gleich geantwortet habe; wenn vermelde, daß Meiner Frauen fast tödliche  
kranckheit, mich auch so afficiret daß, da sie in etwas wiedergenesen, ich mich kranck  
nach Braunschweig habe müßen führen laßen, vmb durch meiner Schwiegermutter gute  
pflege mich wieder zu erhohlen; da denn geschehen, daß Ew. Exc. v. H. Hodanns briefe  
erst gestern abend hier gefunden. Indeeßen ist doch an dem werke fortgefahren worden 20  
v. habe ich so lange die correctur per amicum versehen laßen. Im drucke ist man biß in  
die leges Metallicas Goslar gekommen, so das letzte teutsche stück ist, v. will ich den  
buchdrucker so viel als möglich treiben, welches auch H. Förster an seiner seite thun muß.

---

Zu N. 11: .

Ich wolte nun, daß mir daßjenige was in indicem gebracht worden, zugesandt würde, so  
 könnte algemach zur rangirung anstalt machen v. gegen deßen, daß der Index aufgeklebet  
 werden soll, hoffe einen andern studiosum an der hand wieder zu haben, der mir ein  
 wenig helfen könne. Ich habe darzu H. Secretar. Reinerdings sohn im vorschlage, doch  
 5 weiß noch nicht gewiß ob ihn nehmen werde. Ew. Exc. wolten vor einiger zeit von des  
 H<sup>rn</sup> von Eyben instituto edendarum constitutionem Imperial. nachricht haben, wenn sie  
 selbe noch nicht bekommen haben, so kann seinen eignen entwurf davon mit nächsten  
 zusenden. Indeßen aber versichert seyn, daß ich zu verfertigung des operis allen möglichen  
 fleiß anwende v. noch ferner anweden werde. ich hoffe auch alles nach Ew. Exc. begehren  
 10 zu verrichten. Bey der Academie gehet es ziemlich uneinig her, v. ist H. Wagnern der tort,  
 so er mir neulich einem guten freunde zu gefallen gethan, da er eben demselben zu willen  
 einen studiosum der öffentl. duelliret loß sprechen wollen (quod tam aperte a nemine  
 hactenus factum,) ziempl. versaltzen worden, da sich ihm H. D. Werlof hart widersetzet  
 v. so begegnet hat, daß ers so leicht nicht vergeßen wird. Ich habe Gott lob nichts damit  
 15 zu thun v. habe mir fest vorgenommen, hinführo Gott zudienen mein amt redlich v. fleißig  
 zu thun, v. die nebenstunden zu nützlichen dingen anzuwenden, hingegen aber in egard  
 anderer alles gehen zu laßen, wie es gehet v. wo ich unschuldig beneidet werde, lieber  
 stillzuschweigen, als wiederum solche ungerechte leute gegen mich weiter zu animiren  
 v. meine gemüthsruhe zuturbiren. Und habe ich denn meiner rechtschaffenen conduite  
 20 wegen keinen großen verdienst v. bekomme heimlich die übelthäter zu absolviren keine  
 praesente, so habe ein gut gewißen. Nächst diesem wünsche Ew. Exc. ein gesegetes v.  
 beglücktes neues nebst vielen folgenden jahren empfehle mich nebst Meiner Frau Dero  
 hohen gewogenheit v. binn lebenslang

Ew. Exc. gehorsamster diener J. G. Eckhart.

25 Helmstedt. d. 14. Jan. 1710.

P.S. Herr Hodann wird die gutheit haben v. H. Förstern sagen, ich wolle ihm mit  
 nächstem antworten auch ohnbeschwert einliegenden brief bestellen.

## 12. J. W. SCHELE AN LEIBNIZ

Amsterdam, 14. Januar 1710.

30 **Überlieferung:** K

Hochgebohrner Herr    Hochgebietender Herr    Geheimbte Raht

Ew. Hochgeb. Excell. habe ohnverhalten sollen daß der Kaste noch in Pezolds hause  
 stehet. Er giebt mir allzeit zur antwort daß sie soll abgehen und mehr wird nicht darauß,  
 indeß wird rahtsahm seyn je ehe je lieber mit ihm zur richtigkeit zu kommen, den er  
 gegen Maji sich wieder von seiner Mutter welche den buchhandel angiebet separiret, 5  
 und steht dahin wie es mit ihm werden mochte, ich habe ihm bereits genung gesaget daß  
 Ew. Excell. sehr ungeduldig würden werden, stelle dahin ob Sie etwan einst an H. Kustern  
 weiln der selbe ihn doch Ew. Excell. recommendiret hat belieben zu schreiben, wo nicht  
 müste freylich mehr strenge gebrauchet werden, den Sie sonst gefahr lauffen werden. Wan  
 Ew. Excell. an H. Kustern belieben zu schreiben will ich woll mit demselben reden wie 10  
 er es meinet daß es beste an zu fangen. Die Schweden wetten alhier noch stark daß ihr  
 Konig zu Bender noch lebet wiewoll andere sehr daran zweiffeln. erwarte übrigenß waß  
 Ew. Excell. wegen Pezolden belieben zu ordiniren und verharre übriegenß

Ew. Hochgebohrnen Excellence                    gehorsamster Diener                    J. W. Schele

Amsterdam d. 14 Jan. 1710. 15

H. Trojel wartet mit schmerzen nach dem Rest.

A Son Excellence Monsieur de Leibniz Conseiller Privé de S. A. Elect. de Br. et  
 Luneb. à Hannover

### 13. HEINRICH MUSTH AN LEIBNIZ

Braunschweig, 15. Januar 1710. 20

**Überlieferung:** *K*

Wollgebohrner Herr                    Insonders Hochzuehrender Herr                    Großer Patron

Zu forderist wünsche ich von hertzen zu dem schon angetretenen Neuen Jahre  
 Ew. Wollgebohrn. von dem Großen Gott im Himmel alles alles vergnügen. Gott Erhalte  
 Sie nicht allein dieses sondern noch viele folgende Jahre frisch und gesundt, daß in Ihren 25  
 hohen verstande mögen noch viele guten Sachen erdacht, durch Ihr angeben vollbracht  
 und zur wirklichen ausübung gedeyen mögen.

Ubrigens haben Ew. Wollgebohr. in Ihren Zweiffel nicht gefehlet ob ich gesund sey, Gott hat mich heimgesuchet mit hitzigen und pflegkieber. Ich bin Gott lob erhalten nebst meiner lieben Frauen, aber meine Kinder warterin habe ich darin begraben laßen. mein kleiner Jöncke liegt itzo würcklich an der BrustSeuche, ob der Große Gott denselben mir  
 5 wirdt zur Freude laßen kan ich nicht wißen. Übrigens bitte Ew. Wollgebohr. dienst. nicht zu verübeln daß an Ihre brieffe nicht geantwortet, ich habe nicht gekondt, der Globus soll in der Meße geliebtes Gott fertig seyn. daß andere kan ich nicht sicher versprechen bis ich auß gehen kann.

Gott Erhalte Ew. Wollgebohr. mir zum zeitlichen trost gesundt, mein Obrist be-  
 10 kümmert sich nichts umb mich und deß chagrinirens ist kein ende. Ich wil aber Still sein und hoffen, vielleicht andert Gott Zeiten und Glück zu meinen besten. Heute Seyn Ew. Durch. nach Ihren ohrt abgangen, und hat sich heute morgen ein casus zu getragen also der Courir heute morgen umb 7 Uhr wolte weg reiten. reitet Er in der burg vor der Trummel vorbey und das pferd schüchtert und falt rücklichs in einen daselbst offen  
 15 stehenden brunnen. der Kerl wurde herauß gezogen, das pferdt aber wirdt itzo noch loß gegraben, ob es lebendig herauß kompt stehet dahin. Ich empf. mich in Ew. Wollgeb. hohe wollgewogenheit undt bin

Ew. Wollgebohr.

Gehorsambster Diener

H. Musth.

Br. den 15 Jan. 1710

20 Heute vorm Jahre trat ich die reise an von Dreßden nach Berlin. Da ich Ew. Wollgeb. auch vor dancke.

Itzo hor ich ist das pferdt todt auß dem brunnen gebracht umb 1 uhr.

A Son Excellence Monsigneur de Leibnitz Conseill. d'Etat de Son Alt. Electorale de Br. et Lunburg à Hannover.

25 14. GISBERT CUPER AN LEIBNIZ  
 Deventer, 16. Januar 1710.

**Überlieferung:** *K*

Illustrissimo Viro G. Gothefr. Leibnitzio s. d. Gisb. Cuperus

Non dubito, quin Amstelaedamo acceperis literas quas longas et verbosas ad te nuper dedi, vir illustrissime; nec nunc te iterum, ut pote gravioribus rebus occupatum et studiis semper convenirem, nisi rogatus essem a Clarissimo Relando, ut ad te propter communia studia hasce, quas vides, literas, curare velim. Non sunt illius, sed Hassi cujusdam, cui nomen Schminke; is novam parat Eginhardi de vita Caroli Magni editionem auctiorem 5 et correctiorem, tuamque opem implorat, ut cum illo velis communicare, quod in scriniis tuis reconditum pertinerit ad hanc historiam. Cum enim non modo in vetusti temporis, sed etiam medii aevi Historia sis imprimis versatus, et varias bibliothecas excusseris, vix dubium nobis videtur esse, quin incideris in exemplaria Eginhardi, collegerisque alia que ad vitam Magni illius Imperatoris pertinent: Plurimum Tibi debebit Respub. Literaria, si 10 thesauros tuos aperire et virum, qui mihi nomine nunc tantum notus factus est, adjuvare, qua es facilitate, et laudando ad studia promovenda impetu velis.

Missa nuper ad me Smyrna sunt pulcherrimae inscriptiones Graece ineditae, nec non index nummorum itidem Graecorum, raritate sua profecto notabilium, cum in iis urbium occurrant nomina, si modo scriptura bene sese habet, quae alibi plane non sunt 15 obvia; spero me propediem et alia adepturum, et ita auctum iri parvulam meam penum Antiquariam.

Montfauconius edidit et notis illustravit Philonem de Therapeutis, putatque eos fuisse Christianos, id quod tamen mihi non videtur; qua de re alio tempore cum eodem agam; nunc de palaeographiae nonnullis locis amice agimus, et pro dono, misit enim ad 20 me Philonem, gratias solas ago. Est certe vir pereruditus, et gaudeo me cum eo instituisse literarum commercium. Ruinardus diem obiit, Mabillonii itinerum olim comes; fecitque Res Literaria certe insigne damnum et gravem jacturam.

Pax videtur orbem nostrum relinquere, et tam Foederati, quam Galli bellum parant magnis sumptibus et animis; et hi praecipue Germaniae minas intentant. Utinam utinam 25 principes non sero saperent, et sese omni vi ad exemplum Britannorum et nostrum opponerent tam formidandae adhuc potentiae! Sunt tamen, qui putant Regem, antequam bellari potest, oblaturum alias conditiones, idque vel ideo, quia miseriae florentissimi olim regni, indies augentur et crescunt. Diu tecum agere possem de moto in Septentrione bello, de rege Sueciae, de Turcarum tacitis apparatusibus, de lite, quae Missionarios Chineses, 30 et Jesuitas dividit; aliisque rebus; sed tu eas optime nosti, et rationem ego habeo negotiorum tuorum. Vale vir illustris, et annum, quem inimus hilariter et feliciter trans mitte, Davent. 16. Jan. 1710.

## 15. LEIBNIZ FÜR J. W. SCHELE

Hannover, 17. Januar 1710.

**Überlieferung:** *L*

Comme il y a chez M. Pezold libraire à Amsterdam une caisse de livres qui  
 5 m'appartiennent, je donne pouvoir à M. le Commissaire Scheele de l'y prendre et de  
 faire tout ce qui est nécessaire pour cela, le priant de me les envoyer signé et cacheté de  
 mon cachet à Hanover. Fait à Hanover le 17 de janvier 1710

Geoffroy Guillaume de Leibniz.

## 16. LEIBNIZ AN RUDOLF CHRISTIAN WAGNER

10 Hannover, 18. Januar 1710.

**Überlieferung:** *L*

HochEdler insonders hochgeehrter H. Doctor

Weil ich selber bald zu kommen gedacht, habe ich das Geld mit der Post zu schicken  
 unterlaßen. Ich werde wils Gott noch diese woche in Helmstät seyn, und verhoffentlich  
 15 Meinen hochg. H. antreffen. Auch alsdann die Machinam besehen. hoffe sie werde in  
 solchen stand seyn, daß man alles beysammen sehen, und Proben machen könne. Bitte  
 also dieses Unserm opifici anzudeuten, damit ich auff die Zusammensetzung nicht lange  
 warten durffe, sondern alles dazu bereit sey.

Ich werde morgen wils Gott verreisen, und also verhoffentlich Sonnabends mich in  
 20 Helmstadt einfinden. Es ist mir leid daß M. h. H. abermahl eine Blutsturzung gehabt, er  
 wird sich umb so mehr in acht nehmen und schohnen müßen. Ich verbleibe inzwischen

Meines insonders hochg. H.                      dienstergebenster                      G. W. v. Leibniz

Hanover den 18 Januar 1710



## 17. BARTHÉLEMY DES BOSSES AN LEIBNIZ

Köln, 18. Januar 1710.

## Überlieferung: K

Illustrissime Vir    Patrone colendissime

Hildesio recta Limburgum patriam meam petii negotiorum causa: inde Coloniam 5  
 9<sup>a</sup> Novembris perveni. Postero die redditae mihi sunt honoratissimae litterae tuae 25 Oc-  
 tobris datae, quibus serius respondeo, cum quod sarcina mea quae litteris Tuis preciosus  
 nihil continebat, necdum advenerat, tum quod febricula (quod climatis mutationi tribuo)  
 dies aliquot in valetudinario me tenuit, denique quod ingruentes novi muneris occupa-  
 tiones vix ullum alia meditandi spatium relinquebant: quare indulgebis tarditati meae, 10  
 quam celeritate posthac compensare studebo. Hac spe fretus ad argumentum accedo lit-  
 terarum Tuarum, ad quas ob instantem Hildesio discessum, ut par erat, non respondi.  
 Inter legendum praeclari operis Tui partem, conjeceram in chartam nonnulla quae ad Te  
 perscribere animus erat, sed scheda ista nescio quo casu periit. Inter reculas certe meas  
 non reperio. quae utcunque recordor, accipe quia jubes, et boni consule. 15

Initium facio a grammaticis sive potius Typothetarum mendis. voces *C o n s e c u -*  
*t i o n , e t c o n t r a d i s t i n g u é*, quantumvis notionem sibi subjectam belle expri-  
 mant, in Fureteriano tamen quod Trivultii editum est Dictionario non reperi, an quia  
 civitate necdum donatae sunt? nunquid ergo Italico caractere distinguendae erunt uti  
 praecipit Buhursius? Adhaec alicubi legi: *G e r s o n a d i t c o n t r e R u s b r o c k*. 20  
 quid Gerson dixit? id utique quod immediate ante pronuntiabas. Fuerit igitur in Ma-  
 nuscripto Tuo: *G e r s o n l ' a d i t* etc. ubi relativum omittendo sententiam corripit  
 Typographus. Ignosce, illustrissime Domine, tam futilia monenti. libro tam eleganti tam-  
 que accurate elucubrato naevum vel minimum aspergi non patior. Haec de vocibus, nunc  
 ad res ipsas venio. 25

Ac imprimis Scholae nomine gratias habeo quod omnes, quae contra religionem  
 Christianam militant, difficultates, Aristotelicae Logicae solius ope, quantum satis est,  
 expediri posse statuis. Sed verissimum hoc effatum Tuum vide quaeso an non accommo-  
 dari possit etiam ad ea quae contra Catholicorum cultum adducuntur speciatim? Hoc  
 enim agit Veronius, cujus Methodus Bellarminiana quidem dissimilis, non tamen con- 30  
 traria est, nec si justis coerceatur limitibus, spernenda videtur: nam et ab Augustino

(uti demonstrant ex professo Walemburgii Fratres) aliisque viris eruditis atque Nicolio nominatim usurpata est, et hoc saltem evincit, invicta insolubiliaque non esse ea quae contra nos proferuntur argumenta, eo fere pacto quo adversus Baylium contendis invicta non esse quae contra Christianos universim intorquentur. Confer si placet utrorumque  
 5 robur, fallor aut non magis haec quam illa methodo illac tua elidi posse deprehendes. Prodest insuper ad ostendendum eos, qui Ecclesiae auctoritatem falli nesciam rejiciunt, principiis destitui saepe, quibus dogmatum certitudinem superstruant. Quod si ad scepticismum hac ratione deducuntur, videant methodine culpa ea sit an sua, qui id inficiantur quod si verum non sit, multa fluctuare necesse sit. Apud nos equidem nullus scepticismo  
 10 locus est, qui principium aliunde firmum habere nos profiteamur quo solo nixi (saltem in multis) an et quo sensu revelatum quidpiam sit, agnoscamus, et ad inconcussam in articulis controversis veritatem perveniamus, auctoritatem scilicet Ecclesiae contra quam quantumvis speciosum sit quod objicitur non majus pondus habere debet, quam ea quae contra Mathematicarum disciplinarum certitudinem Sextus Empiricus, Hobbisus aliique  
 15 congegessere.

Dallaei opus quod memoras, non vidi. at vidi Calixti digressionem de arte nova. Vidi etiam Bartholdi Nihusi *A r t e m N o v a m* ipsam et *A p o l o g e t i c u m*, quem posteriorem a Baylio desideratum fuisse ex Dictionario suo comperio: atqui non pauca ejus exemplaria in Hildesiensi nostro collegio etiamnum non compacta supersunt. Propositum habebat Nihusius ostendere, quod nullae contra nos a Protestantibus afferantur demonstrationes. quod Baylius non diffitetur in articulo *N i h u s i u s*.

Tuam de animae origine sententiam ingeniosam certe, et explicando originali contagio ut videtur accommodatam quod attinet, malim dicas gradum illum ac facultatem primitivam rationalitatis (quae utique substantialis est, utpote hominem constituens et  
 25 a non homine distinguens) in conceptu novissimo superaddi primum potius quam in animabus sensitivis in semine Adaejam existentibus latuisse jam tum in actu signato; hoc enim posterius non ferent Theologorum nostrorum aures. Prius illud facilius fortasse digerent. Nec video cur *m i r a c u l o s e* superaddi dici necesse sit, cum ab additione illa tam facile miraculum excludere possis quam philosophi passim alii a creatione: Sed haec de vocabulo solo controversia erit. Unum adhuc moneo: vetitam a nobis defendi propositionem hanc: *P o s s i b i l i s e s t p o t e n t i a q u a e q u a m v i s n a t u r a l i t e r s i t i n c a p a x o p e r a n d i l i b e r e , d i v i n i t u s t a m e n e l e v a t a l i b e r e o p e r e t u r .*

Dum haec meditor, forte se mihi offert fortunii Liceti Genuensis Philosophi et Medici

in Pisana Academia quondam Professoris opus de *Ortu humanae animae*, libris tribus comprehensum, centum et octo abhinc annis excusum Genuae, sed (quod dolendum est) integro alphabeto mancum, cujus epilogum totius operis his verbotenus referre juvat, ut, quatenus tibi consentiat, intelligas, si forte liber ille ad manum non esset.

5

„Ex traditis ergo liquido constare potest animam humanam quantum ad sui partes ratione carentes, vegetalem, inquam, et sensitivam prodire omnino a patre mediante semine, nimirum anima patris penes partem vegetalem ac sensitivam divisa in coitu ad partitionem subjecti, multiplicataque et in semine ejaculato permanente, ipsaque eadem numero semini sanguinique foemineo communicata nono circiter die a coitu, quo tempore fit conceptio. at, quantum ad partem rationalem, proxime a Deo optimo eodem instanti creari et infundi corpori organizato non ante quadragesimam diem a conceptione. quae omnia mihi a principio proposita fuerant disquirenda.“ sic ille. Subiit cogitatio num fortasse tractatus hic censuram aliquam Romae passus esset. consului Sotomajoris Indicem librorum prohibitorum, nec Liceti nomen in illo reperi. credo Tuam sententiam cum exceptione a me addita non magis periclitaturam quam illam Liceti. Sed ulterius mihi disquirendum puto, an liber iste confixus non sit.

10

15

Venio nunc ad Eucharistiam. Communis equidem, ut nosti, Theologorum nostrorum sententia est: manere in ea accidentia realia et physica sine subjecto, cui doctrinae belle consonat ea quam suggeris de viribus primitivis sublatis et derivativis manentibus hypothesis. Verum cum vires derivativae juxta Te nihil aliud sint quam virium primitivarum modificationes, quo pacto sublatis primitivis manere derivatae possint, non capio, nisi forte modos cum accidentibus quae vocamus absoluta confundis. De caetero in protestantium omnium, cum pane accepto simul percipi Christi corpus asserentium aequae ac Catholicorum sententia, restat adhuc explicandum qua ratione sacrosanctum corpus illud cum panis dimensionibus penetrari possit. Hanc enim penetrationem postulant ni fallor omnes ii qui nobiscum contra reformatos realem Christi praesentiam tuentur. non, opinor, dices substantias panis et corporis salva utriusque extensione se mutuo penetrare. atqui licet substantiae corporeae conceptum in extensione non consistere demonstrares, a substantia tamen corporea continuata et repetita (qualis utique semper erit Christi corpus) extensio abesse non posse videbitur, cum extensio juxta Te sit substantiae nitentis et renitentis repetitio quaedam ac continuatio, nisus autem iste ab ipsa substantia nitente separari nequeat.

20

25

30

Quod de Angelorum corporibus alicubi innuis, non renuo, modo (ut olim ad Te

scripsisse memini) una ex spiritu et corpore substantia personave ne coalescat. habeant sane angeli corpus per relationem, imo et per unionem qualis intelligentias inter et orbes caelestes a Peripateticis veteribus statuebatur, at non qualis animam inter et corpus hominis intercedit.

5 De re Sinensi quid dicam? Urbem celebrem obsessam cogita et rumores in utramque partem pugnantes, aliis jam captam aliis obsidione solutam pro affectu mentientibus. hoc in aestu nunc versamur ultramontani, imo et ipsi cisalpini. Lepidum est quod nuper ad nos scriptum, si modo verum. Energumenus in Hispania quidam ab adjurante sacerdote rogatus: quot daemonibus infestaretur, respondet, unicum se habere hospitem. tum sacerdos ad daemonem: atqui, subjecit, numerus esse soletis. cui daemon: unus huic negotio sufficio: majus alii curant. Ecquod illud? ut e Sinis Jesuitae pellantur.

15 Mitto libellum supplicem a Lusitano legato oblatum Pontifici, ex Italico conversum obiter et satis mendose excusum. Ajunt Cardinalem Paulucium eidem legato interposita sua Cardinalis et Administri Pontificii fide asseverasse nihil hucusque super hac causa statutum a Pontifice, quidquid adversarii garriant. In adjecta scheda reperies inter caeteros titulum libri quem notis considerationibus opposuere qui contra sentiunt. Certatur utrimque strenue. Scribunt Belgae nostri prodiisse gallicam eamque accuratissimam simul et elegantissimam rituum Sinensium Apologiam, sed ea his locis necdum visa est. Ubi exemplar nactus fuero, mittam promptissime. Sed et indicabo libros recenter editos quos in Batavia frustra quaeras, quosque te nosse velle judicavero, addito pretio si haberi possint, ut de iis accersendis statuas ipse. quam ad rem lubens opellam meam offero.

20 Ptolemaeum nostrum ita Sinensi negotio immersum reor, ut ad meas, quibus Tuum de re Sinensi scriptum addideram, respondere non meminerit. ubi operis tui exempla quae avidissime expecto, miseris, excitabo virum si quidem excitari potest, jucundissimi muneris denuntiatione.

25 Dirigi autem poterunt ad Dominum Lücken Hildesiensis Postarum Magistri Vicarium vulgo officier de la poste, qui deinde ad me perferenda curabit.

Vitam Goberti Patribus Antverpiensibus misi pridem, necdum tamen eo pervenisse comperi, aurigarum, credo, culpa, qui tarde admodum ultro citroque commeant et in via moras trahunt.

30 Reperitur in collegii nostri bibliotheca manuscriptum Martini Poloni Chronicon, vetustissimum, et quantum colligere licet, autori pene coetaneum, in quo Laciniae de Joanna Papissa ne vestigium quidem. illud ipsum est, quod typis vulgandum curavit F. Joannes Caesar Monasterii S. Catharinae sacellanus Ordinis Praemonstratensis Cano-

nicus Knechstedensis Anno 1616. quod indicandum Tibi duxi ob tuum de Pseudopapissa illa opusculum, quod an Antibayliani operis tui appendix futurum sit scire aveo. cum latinum sit, esset hic fortasse typographus qui sub conditione praescripta publicandum susciperet.

Pardiesii et Amici quae memoras opuscula alibi vidi olim et ex parte legi, hic (quod mirum) nusquam reperio. Deschalius adest, sed primae editionis. Item Aegidii Francisci de Gotignies *Idea Logisticae* Romae edita 1677 in 4°. Logisticam Universalem, alterum ejusdem autoris et argumenti opus spissius Neapoli anno 1687 editum in folio, nec non Gregorii a S. Vincentio problema Austriacum diu conquistum aegre tandem apud bibliopolam reperi. De Ozanamii *Elementis Algebrae* quid sentias aveo scire. gratum facies, alios insignes si suggereris. Newtoni *Philosophiae naturalis Principia mathematica*, et Hospitalii *Analysis infinitorum*, quem utrumque librum habeo, sunt adhuc supra captum meum. Manuctorem ad haec Matheseos adyta desidero. Magno mihi dispendio fuit Hannovera non transiisse, cum ob alia multa, tum quod coram aliqua hoc super studio documenta et autorum notitiam ex ore tuo excipere licuisset. Annum quem decurrimus faustum Tibi felicemque apprecor. Vive, Vir illustrissime, Reipublicae litterariae bono, meque inter tuos cultores non postremum numera et vale. Dabam Coloniae Agrippinae 18 Januarii Anno 1710.

Illustrissimae Dominationis Tuae

Devotus ex asse famulus  
Bartholomaeus Des Bosses S. J.

P. S. Librum, cui titulus *Le veritable esprit des nouveaux disciples de S. Augustin*, Leodio expecto tibi mittendum: constant quatuor ejus volumina compacta duobus imperialibus. Causam Quesnellianam etiam, si cupis, habere possum.

Litterae si quas scribes, Hildesii supramemorato D. Lücken commendari poterunt. Significa num litteras ea via mitti placeat qua nunc mitto.

## 18. PHILIPP WILHELM VON BOINEBURG AN LEIBNIZ

Mainz, 21. Januar 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Mayance le 21<sup>me</sup> Jan. 1710

Vostre tres obligeante lettre du 30. decembre apres m'avoir cherché à Erfort, à Ratisbonne, à Nuremberg, puis à Dusseldorff m'a à la fin depuis peu de jours attrappé en cette ville, et m'a comblé de joye pour m'avoir appris la continuation de Vostre inestimable affection, laquelle je considere beaucoup, et la cultiveray par une estime et veneration  
 5 perpetuelle. Cependant je Vous remercis des bons souhaits que Vous m'en faites pour l'entrée de cette année, et Vous en rends la pareille d'une cordialité entiere; et sans m'estendre amplement sur les matieres publiques, je Vous dis seulement par racourcis, que dans les cours que je viens de frequenter, l'on compte tout de bon sur une paix  
 10 prochaine, et memement telle, comme les alliés l'ont dernièrement projettée. avec cela je me recommande, et Vous prie de m'informer de temps en temps, de ce qui se passe vers le septentrion. Je reste à jamais

Monsieur Vostre tres humble et tousjours fidel Serviteur le Comte de Benebourg.

#### 19. LUDWIG JOHANN RUST AN LEIBNIZ

Celle, 23. Januar 1710.

15 **Überlieferung:** *K*

A Son Excellence

Demnach der Herr Meißner zu Hamburg mir etliche Bogens seiner Mathematischen Kunst-Saamens hat zugesand, um dieselben, an gute Herrn und Liebhabern auszustreuen. Als habe ich hiemit die kühnheit nehmen wollen, Eines von denselben an Ihro Excellens  
 20 zuübersenden, mit Unterthänige Bitte, solche untergenommene kühnheit, mir in keinen Argen, sondern im besten zuvermercken. Der ich Lebens-lang verharre

Ihro Excellens Unterthänigster und Willigster diener Ludwig Johann Rust.

Zelle den 23 Januarii Anno 1710.

25 A Monsieur Monsieur Leibnitz. Conseiller privé de Son Altesse Elettorale de Brunsv. et Lüneb. à Hannover. Per Couvert.

## 20. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 24. Januar 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

Ew. Exc. schreiben habe wohl erhalten v. will in der auction Sorge tragen, daß nach  
ihrem gefallen etwas erhandele. Wie gerne ich auch den druck befördern wolle, weiß 5  
Gott; aber der buchtrucker causiret immer, er könne nicht genug papier anschaffen v.  
müße also andre dinge darzwischen machen, wie denn seit meinen neulichen nur ein  
bogen gedruckt worden. Die leges habe alle revidiret v. damit nichts versehen werde, so  
corrigire nach dem exemplari M<sup>sto</sup> von Wolfenbütel. Wenn Ew. Exc. auch den Catalogum 10  
Abbatum Helmstadiensium wollen einrücken laßen, worinn auch ein und ander notabels,  
so wolte ihn zusenden. Itzo gleich, kann ihn nicht finden. Herrn Hackemannen geht es  
itzt mit seinem Reincke fuchs sehr übel: und hat er freylich nur recht, daß er über  
das buch gelesen: daß er aber so gelesen, wie im Churfl. rescript gegen ihn stehet, das  
kann fast nicht glauben. Unterdeßen saget man hier nicht undeutlich, er werde wohl gar 15  
abgedancket werden: und sind verschiedene die auff seine professionem moralium lauren.  
Solte indeßen ⟨je⟩ er ein unglück haben, welches ihm aber nicht wünsche, so weiß nicht,  
ob nicht umb die reunion der Poesie mit der Historie anhalten könnte. H. Kempen hat  
man inliegende unförmliche v. stachelhaffte disputation vom brete nehmen v. zuhalten  
verbieten laßen. Derselbe läst itzo seine poesien drucken, so aus lauter Chronodisticis 20  
und versibus leoninis bestehen.

Herr Wagner hat wieder eine kleine blut stürtzung gehabt, wovon er elend außsiehet.  
Ich binn vor einige tage unserer facultät decanus worden, v. werde vielleicht bald einige  
in Magistros promoviren. Ich binn

Ew. Excell. gehorsamster diener Eckhart. 25

Helmstedt d. 24. Jan. 1710.

Meine Frau empfehlet sich gehorsamst, sie ist mir wieder aufs neue befallen; hält  
aber noch immer mit dem König von Schweden, der vielleicht noch nicht wohl ist.

Zu N. 20: .





## 23. JEAN PAUL BIGNON AN LEIBNIZ

Paris, 31. Januar 1710.

**Überlieferung:** *k*

Monsieur

Je songeois à vous demander de vos nouvelles lors que vous m'avés fait l'honneur 5  
de m'en donner. J'étois fort en peine de n'en point recevoir, et je l'aurois esté beaucoup  
plus, si j'avois sceu que la cause de votre silence, eût esté une indisposition. Je serois sur  
cela dans la derniere inquietude, si vous n'aviés eu soin de me rassurer, en me mandant  
que vous vous trouviés beaucoup mieux.

Vos Notices m'ont fait un vrai plaisir, et je souhaiterois passionnement que vos 10  
importantes occupations vous laissassent le temps de m'en envoyer souvent de semblables.  
Mais je n'ose ecouter ce desir; in publica commoda peccem.

Desque vos Essais paroitront, je les ferai venir de Hollande. Je les attens avec cette  
impatience qu'on doit avoir pour tout ce qui sort de vos mains.

Quant à votre Reponse au Pere Lami, j'ai eu soin de la faire inserer dans le supple- 15  
ment d'octobre.

Souffrés qu'au commencement de l'année où nous entrons, je vous souhaite toutes  
sortes de prosperitez, et vous reitere les protestations que je vous ai faites tant de fois  
d'estre toute ma vie avec un devouement sincere et entier,

Monsieur            Votre tres humble et tres obeissant serviteur            l'Abbé Bignon    20

à Paris le 31. de Janvier 1710.

## 24. LEIBNIZ AN BARTHÉLEMY DES BOSSES

Hannover, Januar 1710.

**Überlieferung:** *L*

Ad R. P. des Bosses

Hanoverae Januar 1710    25

Admodum Reverende pater Fautor Honoratissime

Dubitabam de valetudine Tua, nunc gaudeo Te valere et mei meminisse. Novum munus, novum locum maximam temporis partem sibi vindicare facile intelligo. Gratias pro monitis: *c o n s e c u t i o n* apud Gallos putem ferri posse, quia vox alia commoda  
 5 deest, sed *c o n t r a d i s t i n g u é* rectius vertetur in *d i s t i n g u é*. Locum de Gersone et Rusbrokio consulam.

In controversiam de autoritate Ecclesiae ingredi nolim, ne in prolixam discussionem venire necesse sit, multasque ambiguitates evolvere. Ars nova Veronii, Nihusii et similium, mihi olim inanis visa est, neque operae pretium fuerit ista retexere. Et frustra Walen-  
 10 burgii talia defendere conati sunt, quorum olim in hanc rem opellas legi. Baylio credo placuissent, Scepticismi amatori, sed qui contrariam inde conclusionem duxisset.

Si rationalitas animae sensitivae praexistenti non superadditur miraculose, sequitur inde sponte prodire per evolutionem naturalem, atque hoc volui, cum dicerem inesse in actu signato. Si hanc phrasin minus commodam putas, aliam substituere licebit.

15 Ex Liceti loco quaedam probo, alia non probo, nempe illud, animam parentis penes partem vegetalem aut sensitivam dividi. Nam una est anima quaevis et indivisibilis, neque anima quae semini inest, animae paternae portio est. Liceti librum censura aliqua confixum non puto.

Cum panis revera non sit substantia, sed ens per aggregationem seu substantiatum  
 20 resultans ex innumeris monadibus per superadditam quandam Unionem, ejus substantialitas in hac unione consistit; itaque non necesse est secundum Vos a Deo monades illas aboleri vel mutari, sed tantum subtrahi id per quod ens novum producant, nempe Unionem illam; ita cessabit substantialitas in ea consistens, etsi maneat phaenomenon quod jam ex monadibus illis non orietur, sed ex aliquo divinitus substituto unioni illarum  
 25 monadum aequivalente. Ita nullum aderit revera subjectum substantiale. Sed talibus nos non indigemus qui transsubstantiationem rejicimus.

Multipraesentia ejusdem corporis non habet opus replicatione aut penetratione di-  
 30 mensionum, sed explicanda est per praesentiae genus nullam habens ad dimensiones relationem. Et revera si Deus efficeret ut aliquid immediate operaretur in distans, eo ipso ejus multipraesentiam efficeret sine omni penetratione aut replicatione. Secundum nos-  
 tros non dicitur includi pani corpus Christi, sed cum eo accipi, ubi nulla ad dimensiones alligatio necessaria est.

Non video quid prohibeat genios esse ζῶα, sed multo his quae novimus nobiliora. An personam cum corpore suo consituant, pendet a natura unionis, quae est aliquid

μεταφυσικὸν, nec a nobis semper satis explicari potest.

De re Sinensi ad me perscriptum est, Pontificem singulari temperamento appellationes a Legato Turnonio ad sedem suam rejecisse, sed ipsam Turnonii sententiam nihil Alexandri VII decretis obstituram declarasse. Quod est verbo aut formula contra vestros pronuntiare, re et effectum pro illis. 5

Liber inscriptus l' esprit des nouveaux disciples de S. Augustin ex Batavis jam missus est. Sed causa Queneliana tuo favore impetranda pergrata erit; pretium docebis. Augustinum contra Launoium defensum a Serrio habeo. Sed ajunt Launoium scripti autorem non fuisse.

Papissa nihil Antibailium. Libenter intelligo Codicem Martini Poloni, unde abest, 10  
apud vos extare. Pardesii scripta Gallica latine versa in Germania prodire, quae facile procurabit Bibliopola. Chalesius vester non spernendus est: in eo peccavit, quod analysis profundior quam non intellexit sprexit. Ozannami Algebra non est contemnenda. Gottigniesius vester, vir quidem subtilis, interdum in scirpo nodum quaerere visus est. Etsi Gregorius a S. Vincentio Quadraturam Circuli et Hyperbolae non absolverit, multis 15  
tamen pulcherrimis veritatibus Geometriam auxit; itaque plurimum ei debemus. Quod superest, Deum in his anni auspiciis precor, ut Te nobis in multos annos florentem servet. Vale et fave.

## 25. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 1. Februar 1710. 20

### Überlieferung: K

Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron

Mein jüngstes vom 11. dieses wird hoffentlich wol eingelaufen sein.

Mit gestriger Post habe ein Schreiben von H. D. Langen aus Lucern erhalten, so aber 25  
etwaß alt, und den 1. Jan. datiret, worin er meldet, daß er dem H. Bondeli 12 exemplar seines Tractats de origine lapidum figuratorum, welchen er der Societaet dediciret, hieher zu bestellen, übergeben, so zum dienst der Societaet gewidmet. So bald das Paquet wird eingelaufen sein, werde davon gehörige nachricht erteilen, und fernerem befehls erwarten.

Der H. Dagly hat eine große sache vor, und gehet mit einer probe um, das holz für dem schädlichen Wurmfraß, welchem die Schiffe in den Amerikanischen Meeren unterworfen sind, zu verwahren. Die Probe seines unzerstörlichen kitts hat er schon vor vier wochen bei dem Englischen Gesandten ablegen sollen, er gehet aber mit dem einen und  
5 dem andern so langsam um, als ob er keine lust dazu hätte.

Es hat sich einer mit einer neuen Machine hervorgetahn, die ich aber noch nicht erkundigen kan. Der Erfinder ist ein idiot, so einen verwalter oder Kornschreiber auf dem lande abgegeben, daher nun so viel mehr zu verwundern, wenn die Erfindung so beschaffen ist wie verlautet. Es bestehet aber solche in einem nicht gar großen kasten,  
10 darin ein Mahlwerk, so durch eigenen trieb in 24 stunden 6 sch<sup>1</sup> Mehl abmahlen kan. Die, so ich davon reden hören, stimmen nicht überein, ob es von selbst und immerwährend gehe, oder durch ein getrieb so aufgezogen werden muß. Er hält sich damit sehr heimlich, und will es niemand als den König sehen lassen, wozu er aber noch nicht gelangen können. Ich kan noch nicht erfahren wo er diese machine niedergesetzt, und weil es auf der  
15 Friedrichstatt sein soll, so läßt die obhandene winterluft mir nicht zu, so weit hinaus zu laufen und darnach zu fragen. Doch habe ich verschiedene Freunde besprochen, so mir nähere nachrichten erteilen wollen. So bald etwaß gründlicheres erfahre, will es unverweilt überschreiben. Ich besinne mich hiebei, einer dergleichen machine, so der Mechanicus Trescher in Königsberg vor etlich und dreißig Jahren erfunden, so ebenfals in einem  
20 Kasten bestanden, in welchem durch eines menschen hand in 24 stunden 28 sch<sup>1</sup> Korn abgemahlen werden können. Es wurde aber solche machine ihm abgenommen, und bei hoher strafe verboten dergleichen nicht mehr zu machen. Vermuhtlich dörfte die hiesige, wenn etwas daran ist, kein besseres glück haben.

Der H. Chuno bleibt noch immer im vorigen stand, indem der heftige zufall zwar  
25 gehoben, die ursach deßelben aber, die unabläßige kopfschmerzen einen weg wie den andern anhalten. Indeßen nimmt er sich der Geschäfte, so viel er im hause abtuhn kan, wieder an, und treibt auch den druck der Miscellaneorum. Ich verbleibe mit schuldigem respect

E. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

30 Berlin d. 1 Feb. 710.

Der H. Rödicke hält an um communication des in seiner sache vor numehr drei Monaten übergebenen berichts. Man hat angestanden ohne E. Excell. vorwißen ihm damit zu willfahren, hoffentlich aber wird es kein bedenken haben.

## 26. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 3. Februar 1710.

**Überlieferung:** *K*

WollGebohrner, Ins. HochzuEhrender Herr Geheimer Rath, Hochgeneigter  
Gönner

5

Ew. Excellence geehrtestes schreiben von 27. Jan. nebst beygeschloßenen Mss<sup>to</sup> Ki-  
loniensi Buschii habe dasmahl woll erhalten, auch S. Hochw. dem H. Probst sogleich  
zugesandt, welche dieser wegen vors erste dienst. dank abstaten, vndt werden es nebst  
den Vindiciis Kempensibus in ein paar wochen gebuhrendt wieder remittiren. Wie ich  
auch gesehen, collationiren Sie fleißig darüber, vndt extrahiren die bezeigneten capita.

10

Bin auch dieser tagen wieder gefraget worden, ob keine hoffnunge wäre, daß Ew. Ex-  
cell. französische scriptum de la conformité de foy avec la raison baldt ins Hochteutsche  
herauskommen wurde, oder ob es Ihnen mißfallen durffte wan es einer in solche sprache  
ubersezete.

Sonst passireten hie vor ein paar wochen zwo cavallir von Maynstrohm durch, wovon  
der älteste sehr curiös war, wolten nach Holl- vndt Engellandt, nahmen Ihren weg auff  
Hannover. Von selbigen vernam, daß der berühmte Tollnerus eine neue Historiam Azonum  
herausgebe.

15

Meine Selecta Diaetetica werden nuhmero auch baldt abgedrucket seyn, alß dan  
Ew. Excell. mit einem Exemplar auffwarte. Durffte ich woll auch alßdan mich erkühnen  
eines vor Ihre Hochwollgeb. Gn. den H. v. Bernsdorff mit beyzufügen. Emphete mich  
ganz gehorsambst alß

20

Ew. Excellence Meines Ins. HochzuEhrenden H. Geh. Raths dienstwilligster  
diener C. B. Behrens D.

Hheimb. 3. Febr. 1710.

25

## 27. JOHN CHAMBERLAYNE AN LEIBNIZ

Westminster, 27. Januar (7. Februar) 1710.

Überlieferung: *K*Honor'd S<sup>r</sup>

Westminster 27 Jan. 1710

5 I ought to have acknowledged long since the great Favor you did me to communicate  
to me the Thoughts and Pleasure of her Royal Highness the Princess Sophia touching  
some Mistakes in my last Edition of the State of Great Britain with respect to her most  
Serene House; which Faults I hope are corrected in the Present, just now ready to appear;  
but I waited for some better occasion to do it, and now one presents itself: Tis ab<sup>t</sup> two  
10 Months ago that I did myself the Honor to write to her Royal Highness, and most humbly  
beg'd leave to Dedicate to her, and to lay at her Feet my next Impression of the above  
mention'd Book, and I sent my letter in the Packet of M<sup>r</sup> le Baron Schutz for the greater  
security; but to this Hour, and to my Great Surprize I have not receiv'd one word of  
15 answer; wherefore ab<sup>t</sup> 3 weeks ago I sent a Copy of my s<sup>d</sup> letter to her Highness under  
the cover of M<sup>r</sup> le Marquis de Rohegude, which I hope has had a better Destiny, and I  
flatter myself daily to see the good effects thereof: in the mean time S<sup>r</sup> I must not forbear  
to acquaint you that my book is just finisht, that the Dedication is already printed e n  
B r o u i l l o n , and that if I hear nothing by the next Post, I wil presume upon the  
20 Goodness of her R. H. and at a venture send her the Book with her name in the Front,  
which shal appear at Hanover before it is seen in London; as I earnestly beseech you to  
tell her R. H. in my name, and to forgive this Trouble from

Honor'd S<sup>r</sup>

your most humble servant

John Chamberlayne

When you honor me with an answer be pleas'd to cover it to Monsieur Cliguet a  
Leyde for I fear the Marquis who takes care of this will be gon before yours arrives.

25 I write to you in English, because I know you correspond with my dear friend  
D<sup>r</sup> Wotton, and other Gentlemen of our Nation.

## 28. BERNARDO TREVISANO AN LEIBNIZ

Venedig, 7. Februar 1710.

## Überlieferung: K

Ill<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup> mio Pe Col<sup>mo</sup>

Imploro con premura et devozione da V. S. Ill<sup>ma</sup> perche così tardi corrispondo alle sue grazie di cui già mesi mi hà favorito, ma che non giunsero alle mie mani, senon i giorni passati. Ezianto da quell' infirmità non men pericolosa che lunga, qual mi trattenne l'anno decorso agitato risolsi con un picciolo viaggio procurare solievo, e divertimento: Quindi è che colta l'occasione che mio fllo si portò in Roma, promesso da N. S. ad una sede delle prencipali di questo stato, m'uno seco per trasferirmi in q<sup>lla</sup> città, dove tante più volte vi fossi sempre ci vado con gran piacere. Ivi mi sono tratenuto per cinque mesi continui, e poscia solo nel mio ritorno hebbi il piacere di riverire il suo foglio. Da questo tengo sempre motivi d'obblig<sup>ni</sup> magg<sup>ri</sup>, e oggetti di rasegnam<sup>to</sup>; per il che siccome sono tenuto a farle delle prime le confessioni piu piene, così debbo ricercare d'approfitarmi di quest' ultimi, con l'attenzione più solecita d'adempirlo.

Io dunque à quest' oggetto disporrò qualche intavolatura per l'opera e provverò mezzi che ponno servire per imprenderla, ed eseguirla, non lasciando d'impetrar di tempo in tempo il suo consiglio, e parimente il suo agiuoto.

Due cavallieri furono i giorni passati in questa città per vedermi à nome di V. S. Ill<sup>ma</sup>; uno de quali che non hebbi occasione di vedermi lasciò una sua lettera prima di partirsi per Roma; e l'altro mi vide, e mi recò un picciolo motivo di servirlo con qualche lettera per quella città. Spero però di servire anche il primo, come mi hà fatto dar intenzione: e spero che in incontri magg<sup>ri</sup> si degnerà darmi l'apperture perch'io possa farmi conoscere

Di V. S. Ill<sup>ma</sup>Dev<sup>mo</sup> e Obl<sup>mo</sup>

Bernardo Trevisan

li 7 Febraio 710 M. V. Venezia

Mons<sup>r</sup> Leibnitz (Hannover)

## 29. JOHANN JACOB JULIUS CHUNO AN LEIBNIZ

Berlin, 11. Februar 1710.

**Überlieferung:** K

Monsieur

5 Je me suis donné l'honneur de Vous écrire le 7 et l'11 du mois passé, et de vous  
envoyer avec la dernière de ces lettres un assez grand paquet par le Chariot de poste qui  
passe par Magdebourg et Helmstedt. Il y avoit dedans les pièces de Mons<sup>r</sup> Dancicour et  
de Mons<sup>r</sup> Frisch avec la mienne. Comme nostre impression va être achevée dans 15 jours  
tout au plus nous aurions fort besoin de ces pièces et de la préface que vous avez voulu  
10 prendre la peine de faire. C'est pourquoy Monsieur je vous prie de revoir les dites pièces  
et de nous les renvoyer avec une préface. Nous sommes obligés de faire graver les tables de  
M<sup>r</sup> Henfling, outre cela il reste encore quelques autres tailles douces à faire pour achever,  
Mais pour celle du Titre nous n'en avons pas encore reçu le dessein qu'on nous fait  
espérer de jour à autre. pourveu que nous le recevions bientôt la graveure s'en pourra  
15 faire encore. Pour la pièce du Monstre je doute fort qu'elle puisse être insérée y ayant  
encore tant de graveures à faire.

Il y a un homme dans le voisinage qui prétend d'avoir trouvé un théorème qui  
regarde l'Astronomie. Kepler donne comme vous savez ce théorème *Tempora planeta-  
rum primariorum periodica esse ut sunt cubi distantiarum, mediarum eorundem*. Ce que  
20 M<sup>r</sup> Newton a démontré, si je m'en souviens bien, et l'a même étendu aux satellites dans  
lesquels il est vray aussi lors que ce sont les satellites d'un même *primarius*. Cet  
homme prétend par son théorème comparer ensemble les tems périodiques et les distan-  
ces des satellites de deux divers planètes principales et d'en arriver même à une précision  
exacte jusque à corriger dans le calcul de la Lune de certaines petites divergences que  
25 M<sup>r</sup> Newton luy même n'a pas pu corriger dans son hypothèse nouvellement publiée. Je  
luy avois fait mander de donner la chose plus clairement qu'il n'avoit fait, qu'alors on  
en, intimeroit quelque chose dans nos *miscellanea* afin que les Astronomes l'examinassent,  
mais il ne l'a pas voulu faire, étant pietiste outré et ne voulant pas donner trop de tems  
à des choses mondaines. Je fais faire un précis de quelques unes de ses lettres pour vous  
30 le communiquer.

Mon état continüe, je veus dire le maudit mal de tête, ce qui me met en peine à





me read y<sup>r</sup> Considerations, yet I was easily persuaded, that the most solid and accurate Monsieur Leibniz wou'd reconcile those points infinitely better than most superficial and immethodical Prelate, who, since the publication of the other book, has likewise printed a Sermon (which I may term his *c u r a e s e c u n d a e*) upon this very subject. But a  
5 friend of mine in England, a Lay-man like y<sup>r</sup> self, and a Gentleman of a good estate, has just now publisht a notable censure of this Sermon, which he has sent me by the post, and which I thought wou'd not onely be proper but likewise agreeable to you at this juncture. I have therefore deliver'd 'em this morning to y<sup>r</sup> bookseller for this purpose. A word now  
(Sir) to y<sup>r</sup> former letter. My *A d e i s i d a e m o n* will be reprinted at the Hague, as soon  
10 as I transmit thiter an additional Dissertation, tho upon a different subject. I sha'nt make y<sup>e</sup> least alteration either in *A d e i s i d a e m o n* or the *O r i g i n e s J u d a i c a e*; since the attempts to answer or censure them appear as importent as they were malicious, and therefore have confirm'd others, no less than my self, in the trust of my allegations, for their invidious consequences I utterly disclaim as illogical and false. The Epistolar  
15 animadversions of my friends I take as kindly, as I have treated those of my enviers with contempt: but none of those whom I justly admire and revere, have been more pertinent or candid than y<sup>r</sup>self, which indeed is y<sup>r</sup> most laudable behavior towards all mankind. You frankly own that Livy was nothing less than superstitious, tho certain Journalists wou'd foolishly endeavor, out of M<sup>r</sup> Leibniz mere opposition, to prove the contrary; wherein they onely show the littleness of their spite and the greatness of their ignorance. I must needs exempt from this character the Gentlemen of Leipsick, who have done me justice to my satisfaction. I wholly agree to what you say about carefully distinguishing Religion from superstition, lest the one be unwarily involv'd in the censure of the other: and tis to y<sup>r</sup> zeal for keeping inviolably to this rule, that I must attribute a few mistakes  
20 that have slipt from you in relation to my *O r i g i n e s J u d a i c a e*. After bestowing a just commendation upon Strabo, you add that he represented the actions and Doctrines of Moses according to the prejudices and chimeras of the Greeks: whereas in almost every particular he gives a quite different account of them from what the Greeks, or their Latin copyers, have left upon record; and the decision of this point depending upon  
30 fact, I need say no more about it, till the passages be produc'd that I have overlook'd or misunderstood. Where he had his materials is another question, of which I have yet said nothing, but onely shown how fraudulently Mons<sup>r</sup> Huet has misrepresented him. Neither does Strabo, Sir (as you charge him) any where say that Moses built the Temple of Jerusalem, but onely that he conducted the Jews to the place or country where that

fabrick stood in our author's time, ἀπήγαγον ἐπὶ τὸν τόπον, ὅπου ΝΥΝ ἐστὶ τὸ ἐν τοῖς Ἱεροσολύμοις κτίσμα; and he afterwards very plainly ascribes the erecting of it, as a real cittadel, tho under the pretence of a holy temple, to those tyrants who had perverted the Mosaick institutions. The Dispute is not all this while how much Strabo was in the right, but what he precisely thought, whether in the wrong or not. As to the rites he affirms 5 were introduc'd after the time of Moses, perhaps he's mistaken in those you specify: but in my intended Treatise de Republica Mosaica I shall unanswerably prove that many things, both rites and precepts, in that abridgement we call the Pentateuce, are long posterior to Moses, and this will I do after quite another manner than Spinosa cou'd or Le Clerc wou'd have done. You urge that Strabo's manifestly mistaken when 10 he says the neighbors of the Jews had many ceremonies like to theirs. This he no where says, tho I do; nor can any man doubt of it that will read their Maimonides, or our Spencer. From these as well as from more antient authorities I shall demonstrate this thing in the foresaid work, and not from the passage of Strabo, where διὰ τὴν ὁμιλίαν ought to have bin translated by reason of acquaintance or commerce 15 (propter consuetudinem aut commercium) and not of rites or manners, as it stands there. This is the onely place where, thro inadvertence, I have left him wrong translated; for from the third word μιγαδῶν I have corrected the version even to the end. You own that Mons<sup>r</sup> Huet in applying the pagan fables to y<sup>e</sup> person or doctrine of Moses, intended rather to show his learning than his exactness; and I agree with you, that in 20 other things he sometimes appears exact enough. But this subject, me thinks, requir'd incomparably more exactness, than Romances either in love or Philosophy: and his very title of Demonstration ought to have remov'd a farr off every thing y<sup>t</sup> was not of y<sup>e</sup> utmost accuracy. But the truth of it is, that whatever I may with you or others ascribe to his learning, there runs a large vein of priest-craft throughout y<sup>t</sup> tedious work, which yet 25 has not charms enough to make an infidel read it: and you, who have no superior in the Mathematical sciences, well know, that the very arrangement of his Propositions (to say nothing of what he alledges for proof of 'em) is farr from being exact; besides that many of his axioms are disputable, and his postulates sometimes the greatest uncertainties in y<sup>e</sup> world. This, as I understand from a friend in France, I may soon be oblig'd to 30 prove; w<sup>ch</sup> however will cost me neither much time nor pains, as having it ready cut and dry'd. You further doubt, Sir, whether I have discover'd any affinity between the Coptick language, and those of the Phenicians and Arabians. But I have neither in page 141, to which you refer, nor any where else, mention'd the Coptick tongue, as believing that

now so called, to contain very few remains of the ancient Egyptian language; and so, for ought I know, Mons<sup>r</sup> Acoluthus might have bin in the right of it, in compareing this Coptick with the Armenian, which I d'ont at all understand. But, if y<sup>r</sup> curiosity requires it, I am ready to show you, that the Egyptian words preserved in the Bible, and those  
 5 in other old writeings (except some introduc'd under the Greek Kings) were much of the same origine and construction with y<sup>e</sup> Hebrew, as Arabick or Caldean are; and as Swedish and Islandish are with the present German and any Dialect of that with the old Gothick. Pray let me have y<sup>r</sup> thoughts of my printed le<sup>r</sup>, with the liberty of reading what's printed of y<sup>r</sup> work, and be pleased to direct y<sup>r</sup> answer to be left at Troyel's. After  
 10 presenting my duty and service where justly due, I am, with perfect veneration,

Sr,

Y<sup>r</sup> most obedient Ser.

J. Toland

Ps<sup>t</sup> As to what you said in y<sup>rs</sup> with regard to two other points, the one of Jordano Bruno and his writeings, but especially his Spaccio de la Bestia Triomfante; and the other of the Pantheistick opinion of those who believe no  
 15 other eternal Being but the Universe, I shall do myself the favor to write you in my next. In the mean while, be pleas'd to read the following character of Mons<sup>r</sup> Huet's Demonstratio Evangelica, written by a very able man in Germany, and one you intimately know.

Ego ingenium et doctrinam viri semper admiratus sum, et adhuc admiror; Judicium  
 20 in eo requiro. Pleraque enim argumenta quibus evincere cupit sub mythologia Graecorum latitare Mosem, tam jejuna sunt, tam frigida, ut cordatioribus gravedinem moveant atque tussim: tantum abest, ut credam ad impios convincendos eum multum hac ratione profecturum.

Elumbis Etymologia, levissimaque similitudo, utramque hic faciunt paginam. Sic ut  
 25 Orpheum eundem esse cum Mose probet, argumentum primum ex Temporis desumit convenientia. Tempus (inquit) convenit: nam ponitur Herculi aequalis; Josuae videlicet, ministro Mosis. Coaevus ponitur et Aristaei, et Musaei, et Persei, et Liberi; quibus omnibus Moses unus adumbratur. Ast, primo, temporum rationes hic nondum adeo  
 30 expeditae sunt, ut tam audacter haec affirmari queant. Suidas enim sub iudiciis eum claruisse diserte autumat: ἐπὶ τῶν παρὰ Ἰουδαίους κριτῶν Ὀρφεὺς ἐγνωρίζετο, σοφὸς ἄριστος γενόμενος, καὶ πολλὰ μυστήρια διδαχθεὶς; Sub Judaeorum Iudiciis Orpheus clarus erat, utpote Philosophus praestantissimus, et multorum mysteriorum peritus. Deinde, quam multa hic vir

doctissimus assumit, quae aequae incerta sunt ac illud quod probandum suscepit! Herculem videlicet Josuam esse; Aristaeum, Musaeum, Perseum, Liberum, Mosen. Equidem probare hoc alibi voluit, sed argumentis non certioribus, ut tandem tota res in meros ingenii lusus, et levissimas abeat conjecturas. Ejusdem commatis et illud est, quando dicit; Arcadam fuisse putant nonnulli, quod et de Mercurio et Pane traditum est, quorum uterque Moses est. Thrax tamen fuisse vulgo creditur: Mercurii enim, quem Mosen esse constat ex Superioribus, Sacra in Thraciam penetrasse, docuisse mihi videor. Nimirum, Pan et Mercurius fuerunt ex Arcadia, ergo et de Mose hoc dici potest; ergo Orpheus est Moses? Item: Mercurii sacra in Traciam penetrarunt, ergo Moses Thrax potuit dici; ergo Orpheus est Moses? Quid ineptius dici poterat? Sed mitto reliqua.

You see, Sir, that this person, wou'd he have written more, had been as hard as I upon Huetius, and us'd him more harshly. I have very great need of the following books, the first of which is publish'd by y<sup>r</sup> self: viz.

Nizolii libri quatuor Antibarbari Philosophici, cum Leibnitii praefatione, Francofurti, 1674. I shall return this and y<sup>e</sup> following ones.

Epistolae Ciceronis familiares ordine chronologico digestae, et argumentis novis illustratae, ab Adamo Theodoro Sibero, Brunsvigae 1638: et Goslariae, 1649. Prima editio est anni 1611.

Adami Bursii Ciceronis Dialectica, Samoscii, 1604. This I never saw.

Jasonis Desnores in universam Ciceronis Philosophiam, de vita et moribus, brevis et distincta institutio; Ambergae, 1597: et Patavii nescio quando.

I am again, worthy Sir, Y<sup>r</sup> most faithfull, humble, and devoted Ser<sup>t</sup> J. Toland.

### 31. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG ECKHART

Braunschweig, 21. Februar 1710.

**Überlieferung:** L Konzept:

Vir Celeberrime Fautor et amice honoratissime

---

Zu N. 31: .

Transmissae Indicis rite accepi: dabo operam ut maturè ad TE omnia redeant. Gleditsinius junior, quantum intelligo ad Batavos usque excurret, nec nisi redux ad nos inviset. Si forte loca de Comecia occurrunt, ea ut notes peto; et caeterorum quoque data occasione sis memor.

5 In fine Chronici Brunsvicensis versu Saxonico scripti, inveni brevem narrationem de  
Lunenburgensi bello Magni Torquati et ejus filiorum. Eam adjicere adhuc operae pretium  
erit, si nondum operi inserta est. Inveni et vitam Mathildis reginae in Ms. Gvelfebytano,  
quam cum edito conferam; et si qua alicuius momenti discrepantia occurrit, notabo.  
10 Verba multum differunt subinde, sed res eadem sunt ferè. Spero impressionem urgeri a  
Typographo, et rogo, ut si quid morae intercedet, mature significes. Inclusas reddi peto.

Quod superest vale et me ama. Dabam Brunsvigae 21 Feb. 1710 dum in procinctu  
sum ad reditum, cras enim Hanoverae esse spero.

deditissimus G. G. Leibnitius

### 32. THOMAS FRITSCH FÜR LEIBNIZ

15 Liste seltener Werke des Th. Hobbes.  
Beilage zu N. 33. [10 . II 22.]

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 571 (Löffler) Bl. 251. 11,3 x 15,7cm. 1 S.

Hobbs review of the Leviathan

- questions about liberty and necessity between Bramhal and Hobbs.
- 20 — supplement or the third part of his works.
- memorable sayings in his books and at the table.
- dialogue between a philosopher and a student of y<sup>e</sup> common law.

## 33. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 22. Februar 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustris atque Excellentissime Domine Avuncule observantissime colende

Probari V<sup>rae</sup> Excellentiae suum edendi opera Hobbesii institutum vehementer gau- 5  
det Thomas Fritschius, ac nactus otium exhibuit schedulam, in qua ea, quae desiderat  
annotata leguntur. Commode sibi accidere prae se fert quod a V<sup>a</sup> Excellentia, quae inter  
ipsum et Bramhaldum de necessitate et libero arbitrio agitata sunt, possideantur quorum  
editionem mancam et aliquot pagellis destitutam habet. Confidit igitur Vestram Illust- 10  
rem Excellentiam pro amore, quo studia literaria promovere flagrat, suum exemplar ei  
commodaturam esse, quod ut integrum ac sine macula ad V<sup>ram</sup> Excelle<sup>am</sup> redeat, cura-  
bit. Observantis<sup>e</sup> praeterea V<sup>ram</sup> Excelle<sup>am</sup> rogat, ut si sibi et alia sint Hobbesii scripta,  
quae hic annotata sunt tamen inter rara referuntur, eorum usum sibi ad tempus benignis-  
sime concedat, et consilio praeterea in hoc labore adjuvet, et quae ad horum operum  
optimam facere videntur editionem moneat. Animus ipsi est omnia Hobbesii scripta in 15  
hac editione latine reddita exhibere, sed dolet maximopere nullum adhuc inventum esse,  
qui librum Dialogue between a philosopher, a student of the common Law ex Anglicana  
in latinam linguam transferret, cum peculiari dialecto Anglicana, qua tantum causarum  
Patroni utuntur et quam praeter hos nullus calleat, conscriptus sit. Si igitur V<sup>ra</sup> Illustris  
Excellentia quendam vel in Germania tum Belgio tum Anglia scit, qui hujus dialecti sit 20  
gnarus, a V<sup>ra</sup> Illustr. Excelle<sup>a</sup> observanter contendit velit eum nominare, ut pretio oblato  
illius libri versionem ab eo petere possit. Quae Operum Hobbesianorum V<sup>ra</sup> Excelle<sup>a</sup> Dn.  
Fritschio transmissura est, ea fasciculo inclusa Dn. Foersteri tradi possunt cui cum Frit-  
schio est literarum librorumque commercium, qua occasione ad me et Fritschium tuto  
perferri poterunt. 25

Hucusque optavi saepius, ut filium meum natu maximum sine magnis sumtibus Lip-  
siae sustentare possem, ut ibi scholam publicam frequentaret ac elegantioribus moribus  
assuefieret; ac voti nunc me damnavit Bornius Jacobi Filius, cujus cura in scholam Tho-  
manam recipitur ac disciplinae Dn. Ernesti, quo etiam praeceptore usus sum, traditur.  
Ut Godofredus meus etiam rudimenta linguae latinae discat, ac postea in urbem quoque 30  
mittatur, quantum possum incumbo, ac Deum sua gratia affuturum esse huic educationi

confido.

Nihil habeo quod de re literaria perscribam, quod alia occasione fiet. Valeas Vir Excellentissime ac ut prospere omnia quam diutissime agas, animitus precor

Vestrae Illustris Excellentiae observantissimus cliens Fridr. Sim. Loeffler.

5 Probsth. d. 22. Febr. A. 1710.

### 34. JOHN TOLAND AN LEIBNIZ

Amsterdam, 22. Februar 1710.

#### Überlieferung: K

Sir

Amst. Feb. 22. 1710.

10 Last post-day I gave a letter for you, and two small books, to your bookseller Troyel; who promis'd to send them, with other things of his own, without delay. But that letter was too long already to add any more to it, and therefore I shall do my self the honor at present to answer a remaining point in y<sup>r</sup> former le<sup>r</sup> concerning Jordano Bruno Nolano, and his writeings. Severall besides have had the curiosity to see the *S p a c c i o d e l l a*  
 15 *B e s t i a t r i o m f a n t e* (*B e s t i a e t r i u m p h a n t i s e x p u l s i o*) and at last I found my self oblig'd to send as farr as Vienna a kind of Dissertation on this subject, which is all that seems necessary in general, and which I enclose herein for your perusal. My copyer is indeed a very young lad, but in reading over his transcript I have corrected all his mistakes. I confess something more particular ought to have bin said  
 20 concerning the *S p a c c i o*, which of a printed book is I believe the rarest in the world. But, on the other hand, tis not a secret to be indifferently communicated to every body. Yet as very few are masters of so much judgment and Discretion as Mons<sup>r</sup> Leibniz, 'twoud be a derogation to both, as well as a breach of the honor and friendship I profess for him, if I did not impart what I have written to another excellent person on this  
 25 same argument; which is, first, a most circumstantial account of the book it self, and, secondly, a specimen of it containing two articles out of forty eight. This you may depend upon receiving y<sup>e</sup> next; and, in the mean while, permit me, Sir, to have recourse to you as an Oracle in History, for the solution of a doubt that has long purrl'd me about the Chinese Language, and w<sup>ch</sup> the late publication of some books in Italy has



strongly reviv'd. I need not quote any particular authors for what you have read in so many, I mean the extreme and almost insuperable difficulty of a forener's ever learning that tongue to any tolerable degree; or even a native Chinese to be perfect master of it under many year's application. This proceeds in part (say they) from the hieroglyphical forms of their letters, vary'd into numberless figures, but not so expressive of what they represent, as to make 'em easily intelligible: partly from the multifarious accentuating or different pronunciations of one and the same word or character, which respectively diversify the significations thereof: and, lastly, from the infinite number both of words and characters, as well as from the most frequent use of figurative expressions. At present the Jesuits urge this difficulty more eagerly than ever in their famous Dispute against the Dominicans, and in a book entitul'd *Riflessioni intorno alle cose presenti della Cina*, printed by them last year at Rome, I have among others noted this passage, in the 12<sup>th</sup> Reflection: *La lingua Cinese é cosi difficile e oscura, che per quanto studio vi ponga un Europeo, se in essa non siasi allevato da teneri anni, e non vi abbia con ostinato studio di molti lustri, e per vero desiderio di convertire quell'anime, tutta impiegato la forza d'un grand' ingegno, non può giugnere a saperne quanto ne sappia il minimo de Dottori Cinesi.*

Thirty year's study is the space those Missionaries commonly allow an European, to be able to judg or decide any controversy ariseing from the genius of the language. The contrary of all this, you may remember, was affirm'd to you and me by an Italian Augustinian Fryer about three years ago at Wolfembuttle. He afterwards repeated the same thing to me at Berlin, and, considering how long he had resided in China, I saw no reason to question his veracity; tho I vehemently suspected what he said of his Compass. But I am now more than ever perplext by a *Defense of the Pope's Judgm<sup>t</sup> publish'd in China by the Cardinal de Tournon*, being an answer to the foresaid Reflections printed at Turin by a learned Dominican, who produces no contemptible testimonies against the assertion of the Jesuits, of which I shall here transcribe a couple. The first is cited out of the fourth part of D<sup>r</sup> Francesco Gemelli Careri's *Giro del mondo*, book the second, and chapter the ninth. This author, haveing travell'd over all China, was a singular favorer of the Jesuits. His words are these: *La lingua Cinese al parere de Missionarj (Gesuiti) é la piu facile di tutte l'altre orientali. Se per apprendere una*

lingua principalmente fa d'uopo memoria, quella lingua sarà più facile che averà minor copia di parole; perche sempre é piu agevole ritenerne una picciola quantita, che molte: Ora, la lingua Cinese é composta di sole 320 mono-  
5 sillabe, quando la Greca e la Latina hanno una infinità di parole, di tempi differenti, nomi, e persone: adunque essa deve essere assai più facile. Si aggiugnerà a ciò, che non fa di mestieri altra memoria che degli accenti, iquali sono come la forma, da cui si distingue la significazione  
10 delle parole. Il popolo però pronuncia bene il tutto con somma facilità, senza sapere che cosa sieno tuoni ò accenti, che non sono conosecuti che da' Letterati. Non potrà di ciò dubbitarsi, quante volte si voglia por mente che li padri missionarij, che vanno in Cina, con l'applicazione di due anni predicano, confessano, e compongono  
15 in quella lingua, come se fosse la loro propria; quantunque vadano in quelle parti già avanzati in età, onde hanno composti e stampati moltissimi libri, che sono ammirati et stimati da' medemi Cinesi. But lest the Jesuits shou'd cavill against the authority of Gemelli, as being a Layman, my author produces an unexceptionable witness; namely, father Gabriel Magallians, a Portuguese Jesuit most conversant in the Chinese Language, who liv'd thirty seven years in China, and twenty five of these in the capital city of Pekin. This Missionary in the 97<sup>th</sup> page of his Relation has this passage:

25 La lingua Cinese é più facile della Greca, della Latina, e di tutte l'altre d'Europa. È certo che uno, il quale studi con applicazione e buono metodo, può in un'anno molto ben intendere a parlare in idioma Cinese. Ed in fatti vediamo che tutti li nostri padri, che presentemente  
30 faticano in questa missione, in capo a due anni fanno così bene questa lingua, che confessano, catechizzano, predicano, e compongono con tanta facilità, come se fosse la loro lingua naturale.

This, Sir, is a plain contradiction to what the Jesuits have pretended ever since the



Dear Sir,

Your very obedient servant

J. Toland.

## 36. LEIBNIZ AN JOHN TOLAND

[Hannover, nach 25. Februar 1710].

Überlieferung: *L*

5

Monsieur

Votre Philippique est de saison. On a raison de penser à ses seuretés en faisant la paix avec la France, ne sit novissimus error peyor priore. Je vous en remercie Monsieur, aussi bien que de votre discours Ms. sur la mort de Giordano Bruno. Je ne m'etonne point de son malheur, mais je m'etonne de son imprudence de retourner en Italie apres ce qu'il avoit écrit. Son genie paroît mediocre, et je ne crois pas qu'il ait été grand Astronome ny grand Philosophe, quoyqu'il ait bien jugé que chaque Fixe pourroit passer pour un soleil, et pour un systeme apart. Mais la connoissance de l'Hypothese de Copernic fait aisement venir ces idées, que Bruno a poussé trop loin. Il estoit entesté de l'Art Universel de Raymond Lulle, et il a donné une maniere de commentaire là dessus. Mais cet Art n'est pas grand chose. Les meilleurs livres de Bruno sont ceux qu'il a faits sur l'infini, l'un en Italien, l'autre en Latin, que j'ay tous deux. Le latin étoit dedié au Duc de Bronsvic. On ne feroit pas mal cependant de mettre ses ouvrages ensemble en y adjoutant des petites Notes qui continsent une juste censure des endroits insupportables.

Scioppius a eu raison d'écrire à Rittershus que tous les Heretiques sont appellés Lutheriens en Italie. Qui plus est les ignorans y comprennent encor les payens sous ce nom, et mon hôte à Trente, me montrant quelque antiquité Romaine, me dit, que cela avoit été fait dans le temps quando gli Imperatori erano ancora Luterani.

## 37. LEIBNIZ AN JOHANN HERMANN SCHMINCKE

Hannover, 27. Februar 1710.

**Überlieferung:** A

Vir Doctissime

Literas Tuas, eruditionis Tuae ac diligentiae, tum erga me humanitatis certissimos 5  
testes, dudum accepi, sed differre rescriptionem iter Brunsvicense coegit, quod me opini-  
one diutius tenuit, adversa valetudine superveniente. Nunc redux recreatusque officio  
satisfacio. Quaestiones quas moves in Carolina Historia, tuo ingenio; et sententiae, in  
quas inclinas, etiam iudicio dignae sunt. Controversiam de partitione regni inter filios Pi-  
pini I. Regis, Carolum et Carolomannum ipse olim excussi; reperique, in ea exponenda, 10  
ut in multis aliis, falli Eginhardum, scriptorem magis elegantem (pro captu temporum)  
quam diligentem; ut vel ex eo intelligas, quod locum nativitatis Magni Caroli, et simi-  
lia ignorare se professus est, quae mea opinione fieri poterant, si indagasset. Ex vero  
rem retulit autor, qui jussu Childebrandi et Nibelungi de rebus Francorum scripsit et  
circa haec tempora finit. Ex eo rebus ab utroque Principe actis conjuncto intelligitur, 15  
Carolo primogenito provincias, magis hostibus expositas, regendas a patre assignatas,  
et in his Austrasiam inprimis cum Thuringia; Carolomanno Provinciam, Septimaniam,  
Burgundiamque, et avulsos ab Austrasia Alemannos cecidisse: Neustriam adhuc magis  
scissam; Oceano vicina et Britonibus Carolo, sed superiora Carolomanno data. Aquita-  
niam, quod nondum pacata esset, utrique relictam, quo conjungerent vires; Bajoariam 20  
neutri, quae proprium Dominum haberet, etsi comiter agnoscentem Francici nominis ma-  
jestatem. Itaque vereor, ut Blanco concedi possit, Carolum Austrasiae Regem in nummo  
dictum, qui Alemannis Alsatique carebat; Carolomannum Neustriae, qui Rothomagum  
aliaque propriae Neustriae loca non habebat. Facilius tamen Carolo Austrasiae, quam Ca-  
rolomanno Neustriae Regis appellationem tribuerim, cui Burgundia potius cum vicinis 25  
provinciis obvenerat.

Eginhardi et Einhardi idem nomen est, variatum pronuntiationis flexu. Ita Meginwer-  
cum et Meinwercum, Regenstein et Reinstein aliaque id genus pro aequivalentibus habe-  
mus. De Imma ejus conjuge, utrum Caroli M. filia fuerit, difficilis quaestio est. Chronici  
Laurishamensis autor non est testis omni exceptione major, nec tamen plane spernendus. 30  
Si filia Augusti fuit Imma, naturalem fuisse dixerim. Nam legitimarum filiarum nomina

explorata habentur. Vix crediderim, Eginhardum, Lothario filio Ludovici Pii scribentem, *n e p t i t a t e m* (quod vocabulum *nuspian* alias legitur) Augusto juveni tribuere ausum, etsi *amitam* ejus qualemcunque in matrimonio habuisset: neque enim, si *Immae* ex fratre nepos fuisset, etiam Eginhardi erat, neque Eginhardo licebat inserere se Regiae  
 5 familiae tam insolenti voce. Itaque vereor, ne locus sit corruptus, et pro *n e p t i t a t e v e s t r a*, si non *n o b i l i t a t e m v e s t r a m*, certe aliud quiddam simile suspicari oportet; ut ibidem adhibet *m a n s u e t u d i n e m v e s t r a m*. In eadem certe Epistola corruptus est similis locus, ubi ait: *q u i n p o t i u s c o g i t* [voluntas mea fidelis effi-  
 10 cere] ut ... *v e s t r a c o g n o s c a t*, ubi legitur: *v o s d e v e s t r a*, sed pro *v o s* de substantivum aliquod simile prioribus, quale *p r u d e n t i a*, substitui debet.

Angilberto cum Berta Caroli filia affinem matrimonio consuetudinem, vel si mavis, matrimonium minus solenne fuisse apparet, quod scilicet pactis dotalibus carebat; qualia legitimo matrimonio rescindi poterant, ut ex iis patet, quae in causa Lotharii Regis Aus-  
 15 trasiae sunt disceptata. Conscium rei patrem fuisse verisimile est, in filias indulgentem.

Nummi Carolini apud nos non sunt. Sigilla Osnabrugensium diplomatum dubita-  
 15 tione non carent. Institutum Tuum praelo Eginhardum reddendi cum notis, mirifice probo. Scis Annales aliquos Franciarum rerum Eginhardo tribui: sed vereor, ut tuto. Quercetanus Tomo II scriptorum Francicorum, ubi hos annales exhibet, locum non sper-  
 20 nendum adducit Monachi, qui translationem S. Sebastiani ad Suessiones, narravit, in quo Eginhardo tribuuntur, quae in Annalibus illis legimus. Sed quia in Codicibus conjungi solebant Annales illi cum vita Caroli Eginhardina, potuit decipi Monachus, et utrumque  
 25 opus tribuere eidem auctori: cum tamen et stylo et sententiis differe videantur. Friderici Besseli editionem vitae cum notis non spernendis Tibi visam puto. Is quoque Comitibus Nuenarii fidem vindicavit. Praeclare facies, si porro insistes tam utilibus curis. Ego certe,  
 30 si qua in re possim, libenter adjuvabo, et gratanter in posterum intelligam, res tuas vel in itineribus vel domi eo esse loco, ut progredi tibi liceat in republica literaria demerenda.

Insignes viros Perizonium et Burmannum officiose a me salutari peto. Amplissimo Viro Gisberto Cupero has literas, et permissu ejus et jussu tuo commendo. Hujus favore spero nos porro uti posse, cujus iudicio meas sententias prorsus submitto. Vale.

30 Dabam Hanoverae 27 Febr. 1710.

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

## 38. LEIBNIZ AN GISBERT CUPER

Hannover, 27. Februar 1710.

**Überlieferung:** *L*

Illustrissimo Viro D. Gisberto Cupero Godefridus Guilielmus Leibnitius  
S. p. d.

5

Partim valetudine adversa, partim absentia factum est, ut nondum satisfecerim officio meo, responderimque literis tuis, quas nunquam sine magno, fructu meo accipio, nunquam sine insigni voluptate lego.

Gaudeo, consilium meum Digesta Justiniana reddendi suis autoribus Tibi placere, et gratum erit porro discere, quid aliis in ea re sit animi, et an impetrari aliquid a Domino Gronovio juniore observationum Florentinarum possit, quem apud vos agere scribis. Cuninghamum consulam per amicos Anglos. De vasis Murrhinis elegans et utilis disquisitio est, et valde illis faveo, quibus artes veterum, praesertim deperditae illustrantur. Ita enim ad utilitatem hodierni temporis inservit discussio antiquitatis. Proferuntur interdum numismata aena veterum, viridi quadam, ut sic dicam, vernice, sane elegantissime tincta, quae, ni fallor, in ipsum corpus metalli penetravit. Hic e re foret nosse, terrae qualitas, in qua latuere, an vetus artifex hanc illis speciem conciliarit: sed majus operae pretium fuerit, posse imitari. Specimen aliquod sed imperfectum Gallia misit; vidi enim nummos recentes aeneos, pulcherrima tinctos vernice, sed quae non ultra superficiem pervenit, et facile deteritur. Interea dum superest, ab aerugine defendit.

10

15

20

De vocabulis Scythicis et Celticis, ex Hesychio a Te excerptis, dispiciendum esset amplius per otium. Celtica appellare soleo, quae Germanis et antiquis Gallis, (quorum lingua in Aremorica Walliaque superat) communia sunt; Celto-Scythica, quae usque ad Sarmatos et Graecos porriguntur. Pezronii libellum vidi, et miratus sum, Germanos ipsi a Celtis adeo disjungi, cum magnam fuisse linguarum affinitatem, reliquiae ex Gallica ostendant, et Germani sub Celtis apud Veteres comprehendantur. Quin credibilius est, eos, qui in Graeciam et Asiam profecti sunt, ex Germania quam ex Gallia remotiore venisse: aut certe, ut solebat in istis migrationibus, Gallos Germanorum accessione auctos dubitandum non putem. Linguam Galatarum et Trevirensium similem suo tempore fuisse, notavit, ni fallor, D. Hieronymus. Treveri autem et caeteri Belgae Germani inprimis cognati erant.

25

30

Miscellanea quaedam Berolini nondum edita sunt, sed demum edentur; quibus inseri possent a viris doctis dissertatiunculae paulo ampliores, quas eruditorum diaria non capiunt. Specimen aliquod Brunianum non spernendum foret de noviter ex oriente allatis. Celeberrimum Relandum video magis magisque demereri rempublicam literariam reconditae eruditionis speciminibus. Sed et a Doctissimo Burmanno non spernenda expecto.

Abelius Halberstadensis scholae Rector mirifice triumphat, postquam favens iudicium tuum intellexit. Sua aliquando Latine dabit, et nunc libellum sub praelo habet, qui inscribetur introductio ad Historiam Brandeburgicam.

Tolandum cum Adeisidaemonem suum ad me mitteret, monui, ut Huetium summum Virum reverenter habeat: neque enim ex conjecturis de Mythologia veterum, etsi non omnino certis, tamen ingeniosis, in quandam digressionem congestis, in quibus ille saltem multiplicis doctrinae specimina dedit, de summa rei, demonstrationeque ejus Evangelica judicari debere.

Gratias ago, Vir Amplissime, quod celeberrimi Fontanini in Hortanis antiquitatibus de Albericis Marchionibus notata, per compendium communicare mecum voluisti, rogareque audeo, ut totum illum locum in usum meum describi cures. Recte Albericum Marchionem ab Adalberto Marchione distinxisse puto. Vignolii etiam de Alberico verba exscripta ex novo ejus opere beneficio Tuo legere velim.

Memorable est, quod notas de icone Agapeti II Papae, reperta in nummo ejus. Sed hoc ipsum Tuam Blancique sententiam magis juvare quam destruere videtur. Scilicet eo tempore Roma nullum ex Franciae Italiaeque Regibus Dominum agnoscebat. Nam Hugone Rege Italiae Romae imperium paulo ante frustra affectante, et Alberici privignis opibus repulso, mox etiam in Galliam discedente, res Romanae inter Papas et Senatores urbis fluctuabant; cum paulo ante Hugonem Regem Berengarius I. paulo post Otto I. Romae corona sumta imperarint.

Fontanini doctrinam, ut par est, magni facio; sed tamen quaedam, quae in Estenses scripsit, excidisse ipsi nollem. Neque enim dubitari amplius potest, quin Brunsvicenses ex eadem cum Estensibus stirpe processerint. Ex Brunsvicensibus autem originibus facile intelligitur, Estensium Majores olim non fuisse privatos in agro Patavino dynastas; sed jam decimo seculo potentes per Italiam Marchiones. Neque id vocari in dubium Romanis rebus prodesse potest. Itaque cum Estenses origines ad nos quoque pertineant, haud aegre feret, me, Germanum licet, in Historia Italica aliquod studium ponere. Quod si mihi in majores Azonis Magni Marchionis, seculo decimo nati, quem Guelfi Ducis Bavariae patrem fuisse constat, inquirenti, lucem aliquam affundere posset, ego certe beneficium



candide praedicaturus essem, daturusque etiam operam, ut dati non poeniteret. Avum hujus Azonis tanquam Principem, non spernendae ditionis Dominum, alicubi insinuari reperi, sed non nominari. Neque desperem ego, quin Manuscripta et diplomata, quae multa Romae extant, aliquod suppeditare possint in rem nostram. Intellexi, Bullarii Casinensis non nisi partem fuisse editam, reliquam Romae ἀνέκδοτον asservari. Id cum totum constet ex diplomatibus, fortasse pars illa, quae latet, utiliter in hanc rem consuleretur. Et observanda essent, quaecunque pertinent ad Marchiones, qui nono ac decimo seculo, et undecimo etiam usque ad medium ejus vixere.

Clavis Musei Principum, quae Gallico sermone per menstrua intervalla prodit, a me non nisi per occasiones inspici solet. Itaque non vidi, quae pro jure Pontificis in Comaclum dixit autor. Gallicas partes eum studiose tueri animadverti. Unde cum Austriaci Mutinensi Duci faverint, non mirrum est, si juri hujus adversatur.

Schminckii juvenis pereruditi laudandum est studium, quod in Eginhardo recudendo et ornando ponit. Quaestionibus ejus, ad Caroli M. fere tempora pertinentibus, utcunque satisfacere studeo. Sed solutionibus meis tum maxime acquiescam, cum Tibi probatas intellexero.

In eo res jam esse intelligo, ut pax serio tractetur inter Gallos et Foederatos, et Rex Christianissimus bello exeat, datis pignori urbibus aliquot, quibus caveatur nostris, ne nepoti auxilia mittat. Credendum est, Philippum Regem, ope Gallica destitutum, Castellae et Arragoniae Regna non diu retenturum. Sunt, qui Siciliam illi Sardiniamque assignant, ut fere promptissime decidunt, qui non interrogantur. Intelligo et foedus vestrae Reipublicae cum Magna Britannia conclusum esse, eamque ob rem plurimum gratulor, cum facile intelligam, nihil salutarius vestra concordia Europaeis rebus accidere posse. Quod superest, vale et fave. Dabam Hanoverae 27 Febr. 1710.

### 39. LEIBNIZ AN JOHN TOLAND

25

[?, nach Februar 1710].

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

Estant sur le point de retourner à Hanover j'esperois de vous porter moy même la

reponse à l'honneur de vostre lettre, mais cela trainant encor un peu, je n'ay point voulu differer d'avantage.

Je ne say si vous avés receu ma reponse à deux des vostres, que j'avois adressée à Monsieur le Baron de Schuz, quand vous estiés encor en Angleterre.

5 Les Alliés et particulièrement les Anglois ont grand sujet de remercier Dieu des graces qu'il leur a faites pendant cette Campagne: Mais pour se mieue attirer la continuation de l'assistance celeste, il faut que chacun fasse son devoir, et sur tout qu'on ne se neglige pas du costé de la terre, parceque les grandes flottes ne sauroient faire assez d'effect, sans trouver l'assistance des gens du pays; et sans celle du Roy de Portugal il sera difficile de  
10 changer la face des affaires d'Espagne. Nous avons la superiorité en mer, mais il s'agit d'en bien profiter, et d'empêcher les François de regagner celle de la terre.

La Cour et le Parlement marquent des bonnes dispositions en Angleterre pour la cause commune.

L'union des deux Royaumes seroit aussi belle, qu'elle est difficile; entre autres obstacles, celui de l'Hierarchie ne sera pas des moindres, car le parti qui la soutient prend le  
15 dessus. Je plains le bon et savant homme, M. Lloid éveque de Worcester, à qui on vient d'oster la charge de Grand Aumonier sur une adresse de la Chambre des Communes: apparemment la bonté de ce Prelat aura esté surprise par d'autres, mais cela ne l'a point empêché de servir d'exemple, et la Reine en deferant sans balancer aux desirs de la  
20 Chambre des communes, a montré qu'elle desire d'estre bien unie avec cette chambre. Je suppose cependant que Sa M<sup>té</sup> aura esté instruite au fonds de la verité du fait, pour ne point faire d'injustice.

Nostre Cour sans doute ne doit point manquer de se conserver l'amitié de Sa Majesté, et s'abstenir de tout ce qui luy pourroit donner un juste sujet de se plaindre ou de se  
25 defier de nous; puisqu'il ne paroist point que la Cour d'Angleterre nous donne sujet de nous plaindre d'elle. Cependant il est de la raison et la prudence, que chacun soit sur ses gardes, et qu'on ne neglige point l'avenir. La Nation Angloise y est fort interessée aussi: car il ne faut point s'imaginer que la France est déjà abismée; elle n'a que trop de ressources encor, et le parti protestant a encor besoin de toutes ses forces, et de toute son  
30 industrie, pour empêcher le pretendu Prince de Galles, de monter un jour sur le thrône avec l'aide de la Maison de Bourbon. Je suis persuadé, Monsieur, que vous estes en tout cela de mon sentiment comme honneste homme, et bien intentionné. Ainsi je me moque du jugement de ceux qui vous ont voulu faire passer tantost pour Jacobite comme vous dites, tantost pour quelque chose de tout à fait opposé.

## 40. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 1. März 1710.

**Überlieferung:** *K*

Wolgebohrner Herr      Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron

5

Dero geehrtes jüngstes aus Braunschweig ist zu recht eingelaufen, und habe ich dem H. Hofraht Chuno davon nachricht gegeben, welcher übernommen, nach dem unter Einschluß an H. Ludwigen abgelassenen Packet zu fragen. Wenn solches zu rechter zeit überkommen wäre, hätte der druck, so in deßen ermangelung nun 4 wochen stille stehet, schon geendiget sein können. Indeßen wird mit dem Abdrucken der Kupfer fortgefahren. Es sind derselben ziemlich viel, daher der verleger besorget, sie werden das werk höher in Preis sezen, als es zum ersten mahl diensam sein möchte.

10

Der H. Chuno beginnet wieder auszugehen, muß sich aber sehr schonen, weil die Kälte ihm noch sehr schädlich ist: im hause aber kan er seine arbeit ungehindert verrichten. Der von Magdeburg hie angelangte Künstler, wird dem ansehen nach mit seinen machinen nicht viel ausrichten, und läßet mehr und mehr vermerken, daß er die grundsätze der Mechanique entweder nicht recht begriffen, oder nicht recht anzubringen wiße. Indeßen findet er doch hie so viel zu tuhn, daß er sein brot ehrlich gewinnet.

15

Der andere, so die behende Mahlmühle erfunden, hat zu seiner belohnung so unge- reimte dinge gefordert, daß er damit kein gehör gefunden, worüber er ungedultig worden, und wie man sagt, nach Holland gegangen. Die machine stehet bei dem Feldmarschall, ist aber nicht im gang, und weiß sie auch niemand darein zu bringen. Der H. Chuno, so vormals mit dem Feldmarschall über dergleichen anderweite Erfindungen gesprochen, nachdem ich ihm hievon gesaget, will, so bald es seine Gesundheit zuläset, hingehen, und versuchen, ob er das werk zu sehen bekommen könne. Es hat sich einer angegeben so in die Societaet aufgenommen zu werden verlanget. Er ist aus dem Stift Paderborn, hat sich den studiis und sonderlich der Teutschen antiquitaet dermaßen gewidmet, daß derselben desto fleißiger zu obliegen, er allen bedienungen und öffentlichen functionen abgesaget, und zu hause in der stille zu leben beschloßen, weil ohne dem seine Gesund- heit, so er durch seinen fleiß selbst geschwächet, ihm solches anräht. Er heißet Eßler, und sein bruder, so vor ihn anhält, und ein Doctor Juris ist, befindet sich izo hie in anbefoh-

20

25

30

lenen verrichtungen. Ich habe ihm gesagt, daß die Statuta Societatis erfordern, daß ein aspirant sich durch gewisse specimima recommendiren könne, worauf er geantwortet, daß dergleichen hie noch nicht in druck vorhanden, aber künftig erfolgen sollen, allermåßen das absehen dahin gehe, sein leben zu gelehrter arbeit zu widmen. Waß hiebei zu tuhn, wird E. Ex. hochgeneigtes gutfinden erwartet.

Meine vorigen werden hoffentlich wol eingelaufen sein, worauf nach Dero gefallen die ermangelnde quitungen, samt ordre wie das hie bereitliegende gelt zu übermachen mit nächstem erwarte, und mit schuldigem respect verharre

E. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 1 Mart. 710.

#### 41. LEIBNIZ AN JOHN TOLAND

[Hannover, 1. März 1710].

##### Überlieferung: L

A Mons. Toland

Monsieur

J'ay receu ce que vous m'avés envoyé contre le Docteur Sacheverel aussi bien que le sermon de M. l'Archeveque de Dublin, avec la refutation, dont je vous remercie. J'ay trouvé des bonnes choses dans le livre de ce prelat sur l'origine du mal; mais je ne saurois goûter son sentiment, qui tend à nous faire croire qu'il y a dans les substances libres une volonté ou election, qui ne soit point fondée dans la representation du bien ou du mal des objets, mais dans je ne say quel pouvoir arbitraire de choisir sans sujet. Son sermon aussi ne me satisfait pas, lors qu'il semble nier que nous avons des veritables notions des attributs de Dieu.

Il est vray que Strabon est un bon auteur, mais je crois pourtant qu'on peut dire, qu'il se trompe fort en parlant des Juifs. Il ne paroît point fondé d'avancer les points suivans:

1) que des Edomites chassés de l'Arabie se sont joints aux Juifs et ont pris leur loix, si ce n'est qu'il a voulu parler d'Herode,

- 2) que les Juifs sont Egyptiens d'origine,
- 3) que Moÿse a été un prêtre Egyptien,
- 4) que Moÿse a crû que Dieu est le Monde,
- 5) que Moÿse a occupé les environs de Jerusalem,
- 6) qu'il a obtenu le pays sans combat, 5
- 7) que le physique des Juifs estoit peu digne d'être matiere de combats;
- 8) qu'au lieu d'armes, Moÿse a employé les ceremonies de la religion;
- 9) que les peuples voisins se sont joints à luy;
- 10) que ses successeurs ont introduit la circumcison, et l'abstinence de certaines viandes. 10

Je ne veux point eplucher le reste, mais je ne saurois dissimuler la faute qu'il a faite dans un fait voisin de son temps, en croyant qu'Herode a été un des Prêtres, ou pontifes des Juifs. M. Casaubon a remarqué encor que Strabon trompé par d'autres auteurs a confondu le lac de Sirbone avec le lac Asphaltite où le Jordan se perd. La langue Cophte garde beaucoup de l'ancien Egyptien, et des personnes y versées le croyent bien differer de l'Arabe. 15

M. Huet estant sans doute un des plus savans hommes de nôtre temps, merite qu'on parle de luy avec moderation. Quant aux Chinois, je crois, qu'il faut distinguer entre leur caracteres et leur langue. Les caracteres en sont difficiles à apprendre, et les Jesuites ont raison de soutenir qu'il faut beaucoup de temps pour qu'on soit en etat de bien entendre les livres de cette nation; mais la langue n'est pas fort difficile, quand on en a attrappé la prononciation: aussi est elle fort imparfaite; les savans ne la cultivant point, par ce qu'ils s'attachent aux caracteres. Le Pere Grimaldi m'a dit qu'il arrive quelque fois aux Chinois dans la conversation de tracer les caracteres en l'air ou autrement; pour se mieux expliquer. 20 25

En cas que vous me volussiés envoyer quelque chose, le meilleur seroit de le mettre entre les mains de M. Mezquita. Au reste je suis

Monsieur

Votre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz

#### 42. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 3. März 1710.

30

**Überlieferung:** K

WollGebohrner, Insonders HochzuEhrender Herr Geheimbder Rath,

Wegen der Beyden Bucher verlangen des H. Probstes Hochwurdens noch eine geringe, irgendt 14 tägige frist, weil Sie von Antwerpen noch keine andtwordt erhalten, vndt casu quo, daß Sich die Kempensia in Exemplari nicht mehr finden solten, gesonnen seyn, die  
5 copey davon nehmen zu laßen.

Gleichfalls wirdt die Übersendung Meiner Select. Diaet. sich noch ein paar wochen verziehen, weil auff Begehren einen ausführlichen, et juxta morbos disponirten indicem darüber selbst verfertige, in dem derer, die keine medici sindt, gelegenheit nicht woll ist, weitleufftige Medicinische Bucher durchzulesen, wie sich dan dieses auff 3 Alphabeth  
10 erstreckt.

Weil Ew. Excell. französisch tractat verschiedentlich ins Teutsche verlanget wirdt, will Umb ein Exemplar gebethen haben, vndt durffte sich hieselbst woll ein Übersezer finden, solte ich auch solches selbst auff mir nehmen. Es ist aber billig, daß ohn Ew. Excell. ratification hirin nichts geschehe.

15 Ich experimentire izo das decoctum antipodagricum bey einem, der zugleich eine andere krankheit, welche eben nicht nennen mag, schon etliche jahr gehabt. Soll mich verlangen ob nicht auch in diesem stuck die copiosior inquisitatio decocti etwas änderung machen wirdt, dan er sonst die decocta lignorum alß specifica der krankheit methodo  
20 ordinaria schon etliche mahl gebraucht, vndt saliviret.

Daß die fr. ErbPrinzeßin Durch. von Wolffenb. zu Hannover an den blattern gestorben, wirdt dem Medico aus Wolffenbüttell, der für ein jahr den lezten Graffen von der Lippe zu Brake an den Blattern auch nicht hatt salviren können, vndt deßwegen seine gefuhrete methode publico scripto justificiret, zu statten kommen. Ich bin nebst ganz gehorsambster empfelung, jederzeit

25 Ew. Excellence Meines Insonders HochzuEhrenden Herrn Geheimbden Raths  
dienstwilligster diener C. B. Behrens D.

Hheimb. 3. Mart. 1710.

P. S. Daß H. Tolnerus Historiam Ezzonis Pal. schreibe glaube selber, zumahlen Azonium Historiam man viel grundtlicher von Ew. Excell. erwartet.

30 A Son Excellence Monsieur le Baron de Leibniz, Tres Illustre Ministre d'Etat et Conseiller Intime de S. A. Electeurale de Bronsvig Lunebourg à Hannovere. Franco.

## 43. LEIBNIZ AN KURFÜRSTIN SOPHIE

[Hannover,] 4. März 1710.

**Überlieferung:** *L*

A Madame l'Electrice

5

Madame

ce 4 de mars 1710

Je viens de voir les lettres nouvelles du Comte Bussi de Rabutin. Elles me paroissent plus diversifiées que les precedentes. Comme il est en province on luy écrit des nouvelles, et en repondant il glose là dessus. J'y trouve deux contes, l'un bien peu croyable, l'autre bien impertinent. Le premier est, qu'en 1669 feu Monsieur le Duc d'Orleans etant avec le Roy son frere, et Mesdames de Vaujour de Montespan et de Deudicourt, il sentit qu'on luy tiroit son habit par derriere. Et comme il crût que c'estoit quelcune de ces dames, il le leur demanda, mais elles l'assurant, que ce n'estoit pas elles; il demanda au Roy, si ce n'estoit pas luy. Le Roy dit que non. On appris un peu apres que Madame de Choisi de Camp étoit morte. Madame de Vaujour (c'est La Valiere) dit en riant: vous verrés que c'est elle qui aura tiré Monsieur. On s'informa de l'heure de la mort, et l'on trouva que c'estoit à la meme que Monsieur avoit été tiré.

L'autre conte est sot, et fair voir combien on en fait de cette nature dans les pays éloignés. L'Abbé de Choisi écrit donc à M. Bussi qu'un certain Prince d'Allemagne, qu'on nomme, a fait arreter son fils, qui l'a voulu empoisonner. Et Bussi repond que si l'on trouve des preuves du parricide medité, on fera étrangler le coupable pour son bien, comme Don Carlos.

J'ay vu l'edition de Paris, on m'asseure que le livre va etre reimprimé en Hollande, et j'ecriray à M. Botmer pour voir s'il ne pourra faire omettre ce passage dans la nouvelle edition. Je suis avec devotion

Madame de V. A. E. etc.

25

## 44. GISBERT CUPER AN LEIBNIZ

Zwolle, 7. März 1710.

**Überlieferung:** *K*

Guielmo Godefrido Leibnitzio Viro Inlustri S. D. Gisb. Cuperus

5 Ultimas ad te, vir inlustris, dedi literas XVI. Jan. proximi die, nec profecto te iterum  
interpellarem, quia gravioribus negotiis semper districtus es, nisi tibi significare deberem,  
me multum tibi devinctum esse, quod mihi paraveris amicitiam doctiss. Abeli. Misit enim  
ad me vir singularis eruditionis, sese ex te certiolem factum esse, me cum voluptate legisse  
Excerpta libri Germanici, quem de veteribus Monarchiis et Dynastiis composuit, et multa  
10 prolixa sensisse de ista lucubratione; gratias agit mihi eo nomine, et mittit non modo  
nonnullas dissertationes Latinas, verum etiam epistolam varia eruditione refertam. Illi  
responsum, ut vides, paravi, teque etiam atque etiam rogo, ut illud ad Abelium, neque  
enim aliam novi viam, curare velis.

Ego cum eodem in variis rebus disputo, et si tecum, uti proculdubio facit, commu-  
15 nicabit dubia me, constitui te iudice cadere vel stare, cum nemo certius de rebus tam  
antiquis et intricatis iudicare possit.

Schminckius opem tuam expectat; et ego id ago, ut nanciscatur autographum Eg-  
hinhardi, quod Scriverius in annotatione ms. testatur servari in Abbatia Epternacensi;  
nisi tamen fama, et amor repetendi ejuscemodi monumenta altius, atque adeo prava  
20 persuasio, viris, qui hoc venditant, imposuit.

Quod si aliquid, id quod facile credo, audivisti de hoc autographo, quaeso mitte illud  
ad me, atque ita me devincies (vide quantopere faveam eruditis aliorum conatibus) et  
beneficium praestabis insigne erudito Eghinharti editori.

Nunc Swollae ago, missus ad Comitum ordinem Transisalaniae cum aliis Daventr.  
25 Reip. magistratibus; atque inde facile perspicias me multis tecum agere non posse de  
rebus, quae pertinent ad literas Humaniores, quarum es tam insignis admirator, et epopta.

Facere tamen non possum, quin mittam, me in eo esse hoc ipso in loco, ut osten-  
dam ex ipso Philone, Therapeutas non fuisse unquam Christianos, me ad Montfauconum  
scripsisse hanc meam sententiam nude et simpliciter, et egisse simul de rebus satis intri-  
30 catis, quae docta Palaeographia mihi suppeditabat, atque de aliis etiam valde obscuris  
et dubiis cum Bignonio, Gallando, Vallemontio, meque responsum ab iis expectare, non



secus ac ab Italis meis, quos nondum mihi respondiisse miror equidem summopere.

A Ficorone tamen accepi miniatulas ceras, quas apposuit Diario Italico Montfauconii; et ipse mihi irascor, quod non possim eas omnes probare, uti constitui primi nominis antiquario amice significare.

Davisius parat novam editionem Min. Felicis, examinabitque Gronovii notas; promisi viro eleganti meas conjecturas, sed vereor ut fidem praestare possim, quia negotiis sum circumvallatus; ne jam dicam Rem Literariam perdituram nihil, si lucem non adspiciant publicam. Homerus Barnesii pulchre procedit, sed forte remoram injicient bibliopolae Hollandi, qui obtinuerunt ante aliquot annos ab Ordinibus illius Comitatus, ut libri aliis in regionibus typis descripti, muniri non possint privilegio, quo prohibentur illos continuo praelis subjicere; quanquam ego facile credam illos manus Homero non admoturos, quia, uti ex specimine vidi, editio Britanna pulchra admodum est, et nova itidem sibi requireret graves sumptus. 5 10

Si domi essem, communicarem tecum Inscriptionem veterem, earum, quas Smyrna me accepisse significavi nuper; nunc illud in aliud tempus differre cogor, nihilque mihi occupato, nam si non essem de aliis rebus eruditis agerem, superest, quam ut Musis tuis omnia prospera, felicia, et prolixa optem, atque me convertam ad Commune Europae, cum soliti simus, subinde de eo agere, et placide, ita ut amicos decet, ratiocinari. 15

Quid de pace cum Gallis sancienda statuendum sit, variis rumoribus differtur; alii eam certam, alii incertam existimant; quanquam mihi videantur Legati, qui Parisiis profecti sunt, priorum prudentum opinionem firmare. Quod si impressio, quam Galli jactant sese in Germaniam et quidem Bavariam facturos, succedit, forte magnum repagulum paci objici posset; sed tamen conturbata, misera, et laborans fame Gallia, exhaustus fiscus, metus a tumultu, et aliae, quas nos ignoramus, florentissimi olim regni calamitates eam, uti puto, non oppriment. 20 25

O quam pulchrum esset, si Imperator, Electores, principes, Reipublicae, quibus tam vastum corpus constat, omnes nervos suos intenderent, et manibus pedibusque, i. e. armis, et pecuniis, anniterentur, ut tam atrox clades averteretur! Sabauda Caesar non parat satisfactionem, et inde videtur aliquo modo vacillare non tam Principis illius fides, quam impetus hostem oppugnandi. Nonnulli principes dicuntur plus aequo favere Aulae Romanae, et veniam dare ad extruenda in regionibus suis, iis templa, qui Numini Majestatique Pontificis devoti sunt; ego quidem id vix credere possum, sed tamen ejusmodi, licet obscuri, nuntii, me valde conturbant, et contristantur, maxime cum adjiciantur illustres perversiones. Vale. 30

Zwollae 7. Martii 1710.

Haec cum scribo, ecce ad me adfertur perquam opportune epistola tua, una cum altera ad Schminckium; hanc curabo, illi alio tempore respondebo. Literae ad Abelum scriptae, apertae, ut vides, sunt; utere iis, si tanti.

- 5 45. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ  
Berlin, 8. März 1710.

**Überlieferung:** K

Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron

- 10 Dero geehrtes vom 12 Jan. aus Hanover ist mir erst am verwichenen 4<sup>ten</sup> dieses durch  
H. Chuno behändiget worden.

Wegen der Erinnerungen bei dem obhandenen druck habe noch nicht gelegenheit  
gehabt, mit dem H. Chuno mich zu besprechen, das meiste wird auch wol vor dieses mahl  
nicht geändert werden können, und zu anderweiter verbeßerung überbleiben müßen.

- 15 Die verlangten kleinen Calender kommen hiebei, weil aber die Person, durch welche  
sie überzumachen begehret worden, weder mit ihrem Nahmen noch nach ihrer bedienung  
bedeutet worden, indem an beiden stellen sich ledige spatia befinden, so habe den weg  
der Post ergreifen müßen, um die zeit zu gewinnen.

- 20 Mit übermachung des Geldes durch sichere Gelegenheit, dörfte es etwaß ungewiß  
sein, weil ich hie keine gelegenheit habe dergleichen in Erfahrung zu bringen, es wäre  
denn daß sie mir von dort aus angewiesen würde. Doch werde hiebei mein müglichstes  
zu tuhn nicht unterlaßen.

Die übrigen verlangten Calender werde ebenfalls, wo mir nicht eine baldige gelegen-  
heit aufstößt, mit der Post übersenden.

- 25 Bei der beschauung der jüngsten Sonnenfinsterniß hat sich befunden, daß die Ca-  
lenderrechnung an der zeit so wol als an der größe um ein ziemliches gefehlet, und sind  
in dem calculo selbst der hiesige und Sächsische merklich unterschieden. Ich verharre mit  
schuldigem respect

E. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 8 Mart. 710.

46. ISAAC TROYEL AN LEIBNIZ

[Amsterdam,] 8. März 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 942 Bl. 7. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.  
(„3 gg.“).

5

Mons<sup>r</sup> Salut

J'ay bien receu la Votre hier au soir et est mis la lettre à la poste pour Leyde et j'ay rendu les autres à Mons<sup>r</sup> Toland et à Mons<sup>r</sup> Schelen[,] sur quoi j'ay receu celle ci pour Mons<sup>r</sup> de Mons. Toland et je vous prie instamment de m'envoyer le titre afin que [je] puisse communiquer au commun que j'imprime tel livre[.] Esperant le tout ensemble vous m'obligerez. 10

Et je suis avec respect

Mons<sup>r</sup> Votre Tres humb. et Tres obbeissant serviteur Isaac Trojel

le 8<sup>e</sup> de mars 1710

A Mons<sup>r</sup> Mons<sup>r</sup> Leybenitz Conseillier Privé de Son AL. El. Brons.-Luneb. à Hannover 15

47. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 10. März 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner

Hochgeehrteter H. Geheimbder Rath

20

Ew. Exc. habe billig umb vergebung zu bitten daß niht eher geantwortet. Es hat mich eine abermahlige v. fast tödliche kranckheit meiner Frauen, dadurch ich auch leider

---

Zu N. 47: .

spem proximam prolis verlohren, bißher so allarmiret v. in desordre gesetzt daß ich auch mit genauer noth meine publicos labores verrichten können. Nun binn eifrig über dem indice aus, v. wolte ihn hertzlich gern vor Ostern zum stande haben, damit hernach wieder privatim ein wenig arbeiten könnte. Der drucker ist auch fleißig v. ist im Rolevink  
 5 beschäftigt, wolten Ew. Exc. noch was über neulich geschicktes hinzuthun, so müste es bald herkommen. H. Hodann wird auch so gut seyn v. mir specificiren was schon ex tomo II. et III. in indicem gebracht ist, damit ich wiße was mir noch übrig, v. wenn Ew. Exc. die schon elaborirte dinge durchgelesen, so mögte sie gern herüber haben, damit unter der hand zur rangirung anstalt machen könne. Von dem wort *Comecia* sind mir zwey  
 10 exempel in Chronico Hildesheimensi *Scriptor. Brunsv. T. I. p. 754. et 757.* vorkommen, nemblich *Comecia Rowen* v. *Comecia Bocla*, so keine comitatus seyn können. In eben dem Chronico werden sich noch einige exempel finden, so ich aber nicht gleich wieder in die augen kriegen kann. Solten mehr exempla vorkommen, will ich sie gleich notificiren. Oldermanni disputatio komt hierbey, darüber ich hertzlich gern Ew. Exc. gedanken  
 15 wißen möchte. Sende auch einige verse, so neulich auf unsre Magistros gemacht, darinnen meines erachtens des professoris Poeseos seine die schlechtesten. Über meine phaleucos bitte Ew. Exc. censur aus, ich habe sie aus dem stegreiffe gemacht. Das licht recept will proxime senden. Hierbey sende auch ein theil des noch nicht vielleicht gelesenen operis. Künftig will das übrige schicken, wie auch den rest des indicis primi tomi, so noch bey  
 20 mir habe. Einliegendes an H. Förstern bitte gehorsamst eylich bestellen zulaßen, damit bald das exemplar erhalte. So etwan ein (packet) an mich zu senden könnte es geschehen unter umschlag an meine Schwiegermutter in Br. denn von dar kann es durch den bothen sicher v. frey haben da mit ihm ein jahr gedinge habe. Wenn Ew. Exc. etwa das von mir in Bremen abcopirte Glossarium Rabani mauri finden, so bitte ich mirs gehorsamst auf  
 25 ein 8 tage aus umb die hinten an ex Bedae arte metrica geschriebene glossen den meinigen beyzufügen. Ich empfehle mich gehorsamst v. binn

Ew. Exc. gehorsamster diener Eckhart.

Helmstet d. 10. Mart. 1710.

#### 48. JACQUES LELONG AN LEIBNIZ

30 Paris, 12. März 1710.

**Überlieferung:** K

J'ay recu Monsieur vos deux lettres dans leur tems, mais des affaires de famille dont j'ay eu tout l'embaras m'ont empesché jusqu'apresent d'y faire une plus prompte reponse. Pour commencer par celle que vous avez jointe à la lettre de Monsieur Lyserus je vous suis tres sensiblement obligé de votre attention et je vous supplie de continuer vos soins afin d'entretenir Monsieur Lyserus dans sa bonne volonté à l'égard de mon ouvrage. 5  
qu'il y donne quelques momens qu'il pourroit à la verité mieux employer, mais je luy en temoigneray publiquement, et comme vous le marquerez toute sorte de reconnaissance. Le malheur des tems m'empesche de songer à le faire imprimer, mais dez que la paix aura un peu retabli le commerce je travailleray à le mettre en etat de paroître. Le nombre de plus de six centuries d'auteurs Allemans que Mons. Lyserus me promet m'a un peu 10  
surpris, je ne croiois pas en avoir tant omis, mais exacte et laborieux comme il est et etant sur les lieux, il doit avoir trouvé ce que le seul secours de livres ne m'a pu fournir. J'en ay cependant trouvé un grand nombre depuis que je vous ai envoyé mon catalogue, surtout dans les journaux de Lubec et d'Hambourg. En attendant qu'il vous remette ce catalogue avec ces amples additions, je vous prie de luy marquer combien je suis sensible aux peines 15  
qu'il se donne. Les libraires de Leipzic m'ont fait tenir des exemplaires de l'edition qu'ils ont fait de la premiere partie de mon ouvrage. Si mon libraire n'y etoit pas interessé, je m'en rejouirois, parceque Mons. Boerner qui en a pris le soin, l'a fort bien executé. Il a meme corrigé fort à propos quelques endroits, il y a fait plusieurs additions dont il y en a de bonnes et d'autres ou inutiles, ou qui ne sont pas bien fondées, p. e. pour procurer 20  
la version Teutone faite par ordre ou du tems de Charles-le-magne, il donne pour garant A. Hottinger, il luy donne dis je Franc. Junius, Vitus Amerbachius, et Cl. Espencaeus, tous auteurs du 16. siecle, j'avois trouvé leurs temoignages, mais je n'avois pas voulu m'en servir parcequ'ils sont trop recens pour avoir quelque autorité pour appuier ce fait. Mon dessin n'a point été de detruire aucune version, j'ay seulement rejetté celles que je 25  
ne trouvois pas assez appuyées sur les temoignages des auteurs contemporains, ou sur la foy des manuscrits. Il pretend aussi que la premiere edition de la bible en Allemand est de 1467. il ajoute qu'il y en a deux exemplaires dans la bibliotheque publique de Leipsic, mais il avoüe en meme tems que la datte est marquée à la main, ainsi il faut une autre preuve pour en etabli la verité. pour moi j'ay cru sur l'autorité de Tentzelius et 30  
de plusieurs autres scavans de vos quartiers que la premiere edition qui avoit une datte sure etoit de 1477. dix ans apres.

J'ay seu qu'on vous avoit mandé que votre reponse au pere Lamy avoit été inserée dans un des journaux de France de 1709. A l'égard des petites pieces fugitives de mathe-

matique dont vous m'indiquez les auteurs, il seroit assez difficile de les trouver, la plus part de ces auteurs etant mort, mais il le seroit d'avantage de les faire imprimer, et au jugement des scavans, à qui j'en ay parlé, plusieurs n'en vallent pas la peine.

Je vis hier une personne que je connois depuis quelque tems, qui a plusieurs dissertations sur des morceaux particuliers de physique qui sont bien curieux, et meme fort utiles, j'en parle fondé sur l'experience, car j'ay fait faire une cheminée de son invention qui a ces avantages: elle est à l'ordinaire excepté qu'on pratique en dedans quelques cellules à l'entour, par lesquelles l'air de dehors qu'on y introduit par un canal, y circule, et a le tems d'y prendre assez de chaleur pour en entrant dans la chambre l'échauffer autant que l'on veut, de sorte que par ce moien, on a toujours de l'air nouveau dans sa chambre, elle a le degré de chaleur qu'on luy veut donner, et cet air nouveau peut y entrer en assez grande quantité pour empescher la fumée d'y entrer. Cette cheminée a l'avantage sur les poëles qu'elle n'échauffe la chambre qu'au degré que l'on veut, et que l'on y respire toujours un air nouveau, on peut meme corriger par la construction de cette machine les deffauts des poëles ordinaires. Si vous en souhaitez une description plus exacte, je vous l'enverray.

Le Pere Reyneau acheve son traité du calcul dans lequel il y aura des choses nouvelles ou mises dans un plus grand jour, et il n'avance rien qu'il ne le demontre. Il vient d'achever un morceau qui luy a couté bien des meditations touchant les logarithmes, il a traité cette matiere autrement qu'on n'avoit fait jusqu'apresent. Mons. Villemot n'a pont démontré son principe, mais si vous en voulez une demonstration du P. Malebranche qui a fait quelques remarques sur ce livre je vous l'enverray. Notre General a eu dessein de faire continuer les annales du P. Le Cointe par un de nos Peres qui vient de mettre en etat de paroître le second volume de l'Hist. de l'Eglise de Paris, et qui s'appelle le Pere Des Molets, mais il faudroit que le Clergé favorisa cet entreprise. Le P. Massuet qui fait une nouvelle edition du S. Irenée est nommé pour continuer les annales du P. Mabillon, il y en a un volume tout prest et plus de la moitié d'un autre. Le P. de Montfaucon continuë à faire imprimer les fragmens des Hexaples d'Origene.

L'abbé de Longuerue meprise si fort la qualité d'auteur qu'on ne doit rien esperer de son vivant, il a meme mal aux yeux de sorte qu'il ne peut presque plus lire sans de tres vives douleurs. J'ay vû de luy un gros volume des lettres qu'il avoit ecrites au Pere Pagi sur la chronologie de l'hist. Ecclesiastique, mais il ne les a communiqué qu'à condition qu'on ne les imprimeroit pas de son vivant. L'histoire de France du P. Daniel va lentement, il y a bien des sentimens particuliers. On n'a pas été comptant icy de

l'Impression des memoires de M<sup>r</sup> le Comte d'Estrade, on en a icy les originaux.

J'ay communiqué à celuy qui avoit dressé le memoire sur la chronique d'Alberic, votre reponse, cela ne l'a pas entierement convaincu, c'est un de ces scavans qui veulent des preuves fortes pour se rendre. Il me paroist pourtant que ce que vous en dites est assez bien appuié. Il a entrepris la defense de la diplomatique du P. Mabillon, il doit donner un gros in 4<sup>o</sup> dans lequel il y aura bien des recherches surtout pour la chronologie des Rois de France. Il a de quoi justifier presque toutes les chartes citées par le P. Mabillon. 5

Le Bibliotheca portatilis exegetico-biblica est designé d'une maniere si exacte que j'ay de la peine à croire que ce livre ne soit pas imprimé. les journaux d'Allemagne marquent le dessein fort exactement, et comme ce livre est marqué imprimé à Leipsic, j'en scauray des nouvelles, parceque j'y dois ecrire cette semaine. Je ne scaurois pas que la retractation de M<sup>r</sup> Arnauld que l'on a tant vanté vous regarda, ce docteur se seroit fait beaucoup d'honneur d'en faire encore d'autres, il auroit convaincu par là le public qu'il n'avoit envié dans ces ecrits que de deffendre le parti de la verité, mais il semble avoir eu d'autres desseins. J'ay remis à Monsieur Varignon votre lettre, il vous salue aussi bien que les RR. PP. Malebranche et Reyneau. Nous verrons avec plaisir les progresz de votre Dyadique lors qu'on en aura fait plusieurs applications. Il seroit à souhaitter que vous poussassiez ce calcul aussi loin qu'il peut aller, puisqu'il peut servir à resoudre des difficultez que l'on ne peut resoudre par d'autres voyes. 10 15

Mon catalogue des historiens de France sera plus du double de celuy de M<sup>r</sup> Du Chesne, il sera mieux ordonné, et j'y fais entrer quantité de livres qui n'etoient pas du dessein de M<sup>r</sup> Du Chesne, je feray ensuite un supplem<sup>t</sup> pour les manuscrits historiques qui n'ont pas encore vu le jour. Si vous voulez me communiquer vos difficultez sur les comtes du 9. ou 10. siecle, nous avons icy trois ou quatre scavans qui pourront vous donner les eclaircissemens que vous demanderez, du moins je me mettray en devoir de les leurs demander. Monsieur l'abbé de Longuerue est du nombre. Mons. l'archev. de Reims qui est mort depuis peu a laissé sa bibliotheque à Messieurs de S<sup>te</sup> Genevieve, elle vaut beaucoup mieux que celle qu'ils avoient deja. Ainsi cette bibliotheque par ce legs devient une des plus considerables de Paris. 20 25

J'oublois de vous marquer que de Lorme libraire d'Amsterdam etant icy cet Eté a assuré le P. Reyneau qu'il avoit remis gratis de sa part pour vous à votre correspondant un exemplaire de l'analyse démontrée, ce Pere souhaitteroit scavoit si vous l'avez reçu. Comme on avoit icy quelque mefiance de ce libraire, je n'ay pas voulu luy confier les deux exemplaires de mon ouvrage que je vous ai destiné, il faut attendre une occasion 30

favorable, ou bien je vous les enverray avec vos livres.

Il n'y a rien de particulier touchant l'academie des sciences. Je ne say quand paroitra le traité general du mouvement de M<sup>r</sup> Varignon. Il semble qu'il songe plus à faire de nouvelles decouvertes que mettre cet ouvrage dans l'ordre et la perfection il doit avoir.

5 Je ne scay si on reimprime les principes de M<sup>r</sup> Newton comme nos journaux l'ont annoncé. On imprime icy en 2. vol. in folio l'histoire des grans officiers de la Courone composée par le Pere Anselme, mais augmentée considerablement. le second volume de l'Histoire de la Police de Paris vient de paroître, l'abbé Renaudot qui a d'autres talens  
10 que celui de faire la gazette, a donné au public deux ouvrages de sa facon, l'un françois contre un ministre qui avoit enlevé quelques manuscrits de la bibliotheque du Roy, et l'autre latin est un recueil de pieces, des nouveaux Grecs touchant la presence réelle de J. C. dans l'eucharistie, il y a joint quelques dissertations fort scavantes. Il travaille apresent à justifier les attestations que l'on a rapportés à la fin du 3. tome de la perpetuité de la foy touchant l'Eucharistie.

15 Il paroist aussi un petit recueil de pieces touchant les affaires de la Chine publié par les Jesuites, on en attend la reponse de M<sup>rs</sup> des Missions Etrangères. Je suis avec zele et avec bien de la reconnaissance

Monsieur

Votre tres humble et tres obeissant Serviteur  
Lelong pretre de l'Oratoire

20 De Paris ce 12. Mars 1710.

#### 49. JOHN CHAMBERLAYNE AN LEIBNIZ

Westminster, 14. März 1710.

#### Überlieferung: *K*

Honor'd S<sup>r</sup>

Westminster 14 March 1710

25 Having writ to you so lately by the Reverend M<sup>r</sup> Ruperti, and sent you a copy of the State of Great Britain, I shal not be any further troublesom til I have the honor to hear from you the success of my humble application to her R. H. but content myself with making this a cover to the inclos'd letter from our ingenious friend D<sup>r</sup> Wotton between whom and you, I desire to be the *c o m m u n e v e h i c u l u m* ; and if I can do you or





mitto titulos:

1. Protestation des Jesuites sur les ceremonies de la Chine.

2. Reponse à la Protestation de Messieurs du Seminaire des Missions etrangeres.

3. Lettre à un Prelat sur un escrit intitulé: Lettre de M. le Cardinal de Tournon à  
5 M. Maigrot.

4. Lettre à Messieurs du Seminaire des Missions Etrangeres sur ce qu'ils accusent  
les Jesuites de ne s'etre pas soumis sincerement au nouveau decret touchant les affaires  
de la Chine.

5. Osservazioni sopra la Risposta fatta dal Procuratore del Sig. Cardinal di Tour-  
10 non a cinque Memoriali de Padre Provana Procuratore de' Missionarij della Cina della  
Compania di Giesu.

Si imposterum eos nactus fuero, mittam una cum libris de vero spiritu discipulorum  
S. Augustini, de quibus alias.

P. Janingus et P. Orbanus salutem Tibi plurimam per me dici volunt. ac prior etiam  
15 gratias agit ingentes pro Manuscripto de Vita Goberti.

D. Servatius Norheus bibliopola hujas de Tua Brunswigensium Historicorum collec-  
tione rogatus negat Se hujusmodi librum a Domino Fiorstero accepisse Francofurti.

Vale Illustrissime Domine et properanti calamo ignosce. Dabam Coloniae Agrippinae  
15 Martii 1710.

20 P. S. Vidi ante dies aliquot Responsum tuum ad motas a Patre Lami Benedictino dif-  
ficultates contra Systema tuum, uti extat in Diario Parisiensi anni praeteriti. Si judicium  
meum audire sustines, arbitror adversario prorsus satisfactum.

Illustrissimae Dominationi Tuae

ex asse devotus

Bartholomaeus

Des Bosses S. J.

25 A Son Excellence Monsieur le Baron de Leibniz Conseiller intime et Ministre d'Etat  
de S. A. E. de Brunswick-Lunebourg etc. etc. à Hannover

51. JOHN CHAMBERLAYNE AN LEIBNIZ

Westminster, 5. März (16. März) 1710.

**Überlieferung:** *K*

Petty France Westm<sup>r</sup> 5 March 1709/10 O. S.

Honor'd S<sup>r</sup>

It is some time ago that I writ to you by the Marquis of Rochegude, being in great pain least a letter which I presum'd to send to her Royal Highness long before that, had miscarry'd, but her own gracious letter under the cover of the s<sup>d</sup> Marquis lately receiv'd, 5  
has remov'd all my doubts and fears; and according to her leave, I have dedicated my book to her, and sent it by the Rev<sup>d</sup> M<sup>r</sup> Ruperti, whom I intreat you to introduce to her Highness; he has also one copy for you, w<sup>ch</sup> I beg you to accept in T e s s e r a m  
A m i c i t i a e and as a mark of the great esteem and respect of

Honor'd S<sup>r</sup>

your most humble serv<sup>t</sup>

John Chamberlayne 10

## 52. LEIBNIZ AN FRIEDRICH SIMON LÖFFLER

Hannover, 17. März 1710.

### Überlieferung: *L*

Quia Dn. Fritschius librum Hobbii de libertate et necessitate paucis demtis habet, sufficit, ut indicet pagellas, quae desunt, ita describi commode poterunt, ut totum librum 15  
transmitti necesse non sit. Ceteros Hobbianos libros Anglicano sermone scriptos, quos desiderat, non habeo, partem etiam nunquam vidi. Dn. Fritschius in Belgio vel certe in Anglia ipsa facile inveniet hominem legum peritum, (a Lawyer) qui dialogum Hobbii Latine reddere possit.

Han. 17. Mart. MDCCX.

20

## 53. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ

Kiel, 17. März 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustrissime, Mecaenas unice,

5 Ego vero mearum partium esse intelligo vota Tibi rependere pro votis, uti ex animi  
sententia omnium rerum vovendarum copia cumulatissimus Regis Electorisque Tui et  
rempub. quoque litterariam quam diutissime geras, rebusque humanis commodo gene-  
ris humani intersis. Qui enim praeter Te inter Principes viros sapientiae studia sincero  
prosequatur amore, in iisque excolendis et fovendis omnem industriam atque aetatem  
10 consumat nullus propemodum reperitur.

Ecquod luculentius testimonium Tuae adversus litteras voluntatis esse potest, quam  
quod thesaurum illum litterarium Illustris Marqu. Gudii Bibliothecae, ni fallor, Guelphe-  
bytanae magnifico impendio comparare velis, ut auspicio Tuo antecellat omnibus Euro-  
paeis. Quod uti usu veniat ipse mecum filius Petrus Marq. Gudius serio exoptat. Digna  
15 sane Bibliotheca est, quae locupletem hanc penum librariam recipiat, et digna sunt illa  
MSC. quae tam splendido Principum sinu recipiantur. Quae ut ne dissipata tamquam  
sibyllina folia volitent, sed sarta tectaque in pluteis et armariis Alemannicis conserventur,  
Tuae potissimum curae atque incredibili erga doctrinam omnem studio procul dubio Ger-  
mania debebit. Scias autem de pretio suasu meo Gudium plurimum remisisse, et modo  
20 Te poscere non quidem tria Philippeorum millia, sed 2200 philippeos monetae Danicae,  
quam Coronam Danicam appellare consuevimus. Nosti ipse, Illustrissime Domine Baro,  
vestris thaleris sive imperialibus, perinde ut Saxonice et Brandenburgensibus, in hisce oris  
minus pretium constitui. Iccirco Danicos unciales vestris Gudium anteferre non mirabe-  
ris. De caetero verbo habeo significare P. Rheyerum, cui fascis Academicos die V. April.  
25 V. D. tradam, gravissime variolis laborasse proxime, quod tamen aegre fatebitur, ejusque  
unice dilectam filiam Doctoris Medici Conjugem iisdem morbillis imperfectis infectum  
diem obiisse. Neque silentio praetereundum, Henricum Meyerum, quem mihi laudasti,  
Vir Excellentissime, litteris ad me Hamburgo 2 Non. Febr. datis significasse, opinione  
celerius auctum se munere Auditoris, quem vocant, penes excubias corporis S<sup>mi</sup> Princi-  
30 pis nostratis Tönningam properasse. Huic viro oblata opportunitate quibuscunque rebus  
potero commodabo Tui mandati memor. Tönningae in arce Ducali liberius nunc expa-

tiatur magnus litterarum Patronus. Hafnienses litterae die 15 Mart. mihi redditae docent prope Helsinburgum Danos victores recessisse praelio die Lunae inito, quod usque ad seram noctem duxere. Quatuor belli duces, quos Generales vocant, e Suecis in captivitatem Danicam deducti sunt. Sueci contra captivum abduxere Camerarium Eichstedium, interfectis Mömes et Danckerto Colonellis Danicis. Vale Vir Excellentissime atque Illustrissime, Maecenas Summe et stude

5

Celeberrimi Nominis Tui cultori observantissimo Kortholto.

Kilonii d. 17 Mart. 1710.

#### 54. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 18. März 1710.

10

**Überlieferung:** K Abfertigung:

Vir Illustris atque Excellentissime Patrone Colendissime

Mitto, quod hactenus hic loci impressum est atque experto a Förstero, quae ipsi designavi, Lipsiensia, et accuratam recensionem eorum, quae Hanoverae in indicem redacta sunt a Domino Hodanno. Quae misisti, jam in schedulas sectata et secundum Alphabetum distributa sunt. Ultima indicis in Morenam et reliqua, proxime mittam. Quo ordine autem et quibus sub titulis, supra columnas ponendis debeant comparere in opere ea, quae imprimenda adhuc misisti, ex Te, Vir Excellentissime, lubenter scire vellem. Typographus diligens est in suo opere, neque jam, si modo sic pergat, monitore eget. De Studioso Iuris sollicitus quesivi, sed hactenus nondum tibi commodum aliquem inveni. Dn. Eggelingius Bremensis nuper ad me misit D<sup>ni</sup> Mastrichtii dissertationem Ms<sup>tam</sup> de Ioduta, in qua non una notatu digna habet; sed errat dum nihil aliud esse putat, me quidem iudice, ac *gedüte*, *gedeute*, memoriam. Certiorem quoque me fecit Eggelingius D. Meieri Glossarium jam esse apud D. Andersen Hamburgi, qui editionem promittat. Figuras aeneas Concionis Funebri Electoralis iterum iterumque ex Te officiosissime peto, ut et exemplar imaginis Tuae, quod in larario erudito mihi reponendum et colendum erit. Lator harum est juvenis Medicinae Doctor Ludiae avunculus Lemkenius nomine, qui tuae

15

20

25

---

Zu N. 54: .

gratiae se commendatum cupit et offeret dissertationem de Magnesia alba. Ego vero mihi  
Tuum patrocinium exopto qui sum Excellentissime Nominis Tui cultor et cliens devotus

Eccardus

Helmst d. 18. Mart. 1710.

- 5 55. J. W. SCHELE AN LEIBNIZ  
Amsterdam, 18. März 1710.

**Überlieferung:** *K*

Hochgebohrner Herr Hochgebietender Herr Geheimbte Raht

10 Ew. Hochgeb. geehrtes sambt der Volmacht wegen Mons. Trojel ist mir ein ge-  
hendiget derselbe beschweret sich daß er den Titul von dem Werk nicht habe es  
folglich nicht in die Courante könne setzen laßen wie er willens ist, wegen der Exem-  
plaria zu lieffern wird er keine Schwürigkeit machen den er von Ew. Excell. mehr zu  
verlegen gedenket, indeß kan es nicht schaden daß er dieselbe lieffert bevor er den Titul  
in handen hat, er machet aber eine Rechnung von verschoßenem porto wird aber selbst  
15 davon schreiben. Mons. de Lorme hat endlich daß buch von Hospital gelieffert und weiln  
Mons. Trojel morgen über Osnabruck noch einige bogen senden wird, so es darmit über  
kommen Ew. Excell. haben aber auch einst geschrieben von demselben daß ihm ab zu  
fodern 2 Exemplaires du Pere de Long de item eine Analyse du P. Rayneau davon  
daß er solche itzt lieffern könne Ew. Excellenz haben mir auch darüber keine billiets  
20 geschiket stelle dahin ob sie etwan einst selbst an ihn schreiben laßen wolten. Er ist wie  
alle buchhandlerß ein obstinat Mann. mit Mons. Pezolden bin ich nun selbst bey einem  
Schiffer gewesen so den Kasten übernehmen soll verhoffe es werde nun damit ein mahl  
endlich zum stande kommen die Schwedische Victorie veruhrsachet alhie bey diejenige  
so solcher nation zu gethan sind große Freude aber auß Engelland bringen die heutige  
25 Brieffe schlechte zeitungen, man sagt daß 3 Presbyterianische Kirchen von dem pöbel  
niedergerißen worden und über 50 menschen todt geblieben. Es wird solcheß auff den  
Friedens Tractaten keinen forteil zu bringen. ich verharre übrigenß

Ew. Hochgebohrnen Excellence gehorsambster Diener J. W. Schele  
Amsterdam den 18<sup>ten</sup> Martii 1710.

## 56. ISAAC TROYEL AN LEIBNIZ

Amsterdam, 18. März 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 942 Bl. 8. 14 x 15,2 cm. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.Mons<sup>r</sup> Salut

J'ay receu hier 2 feuille[s] de la preface sans le titre ni aucune de vos nouvelles et  
 je vous reprie tres instamment de m'envoyer le titre par la premiere poste[,] et je vous  
 envoie par la poste d'Osnaburg les feuilles depuis imprimé[.] attendant dont au plutot  
 le titre vous obligerez celui qui est toujours

Mons<sup>r</sup> Votre Tres humb. et Tres obbeissant Servit. Isaac Trojel

Amsterdam le 18 de maars 1710 10

A Monsieur Monsieur Leybenitz Conseillier Privé de Son AL. El. Brons-Lunenb. à  
 Hannover. p. couvert

## 57. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 19. März 1710.

**Überlieferung:** *L* 15

1710. 19. Mart. Hanov.

Scribit ad me Max. Rev. Dn. Philippus Mullerus, et de lite sua cum cl. Reinesio  
 agens, ait tuam aliorumque nostrorum sententiam diu a se expectari, rogatque ut eam a  
 Te petam. Volui morem ei gerere, ne viro optimo desimus, sicubi jus aequumque pro ipso  
 est. Audio te aliquid circa diplomatum collectionem moliri quod utique perutile fore non  
 dubito.

20







voulu faire autant, et en effect sa Prusse est assés exposée. Il court un bruit que le Czar veut demander passage à ce roy pour envoyer un secours à celuy de Dannemarc, mais le Ministre du Czar qui est icy, n'en a point de connoissance. On craint en Dannemarc que les Suedois ne s'emparent de la Norwegue, mais les Moscovites estant sur le point  
5 d'entrer en Finlande, je ne say si la Suede ne sera obligée d'y tourner ses forces. Elle avoit fait esperer aux Hauts Alliés de leur donner les troupes de Crassau, si les Danois leur vouloient donner aussi celles qui sont en Jutlande, mais cette condition etoit impracticable, et il paroist par l'evenement que le bout de la regence de Suede a été de traverser le renforcement de celles qui estoient en Scanie, pour en avoir meilleur marché.  
10 Et maintenant à moins qu'il ne se fasse une treve ou paix entre les deux Rois du Nord, il sera difficile de garder des troupes de Dannemarc, bien loin d'en tirer de nouvelles. Si la Cour de Prusse continuoit à se montrer difficile, non obstant le passage du Prince Eugene, et si le Prince Eugene n'y pouvoit rien gagner, les Hollandois pourroient se resoudre à un traité de partage qui embarasseroit assés. Dieu nous preserve d'une discorde  
15 entre les Hauts Alliés. Mais si les troupes Prussiennes et Danoises peuvent rester, il y a lieu d'esperer qu'on tiendra ferme.

Le Mariage du Czarewiz paroist encor incertain à cause de l'eloignement du Czar. Cependant il faut qu'on en apprenne bientôt des nouvelles.

Je suis entierement

20 Monsieur de Votre Excellence le tres humble et tres obeissant serviteur  
Leibniz

Feu Monsieur de Mallincrott Grand doyen de Munster avoit assureé dans un ouvrage fait sur l'origine de l'imprimerie qu'on trouvoit à la Chancelerie de Mayence des Actes et Ecritures d'un procès entre Gutenberg d'un costé, et Faust avec son gendre Schäffer  
25 de l'autre sur cette affaire de l'imprimerie. On feroit bien du plaisir aux curieux, s'il y avoit moyen de trouver ces papiers, et j'ose supplier V.E. de contribuer à en faire faire des recherches.

61. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ  
Helmstedt, 25. März 1710.

---

Zu N. 61: .

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgehrtester H. Geheimbder Rath

Das packet mit Excerptis Arnpeckianis v. reliquis habe wohl erhalten v. soll alles so geordnet werden, wie Ew. Exc. befehlen. Allein mit den Helmstadiensibus ist Ew. Exc. ordre zu spät kommen. Denn bey ihrem hier seyn, befohlen sie dieselbe vor den Rollevinck zu setzen v. sagten, es köne so wie es wäre bleiben, welchen ich auch nachgekommen, hoffe also es werde nichts versehen seyn. Was noch übrig v. hieher soll, muß eiligst gesandt werden, denn der Rollevinck ist zum ende v. was ich hier habe, wird wenig ausmachen. Ich binn

in eil Ew. Exc. gehorsamster diener Eckhart  
Helmstet. d. 25. Mart 1710.

## 62. JOHANN JACOB JULIUS CHUNO AN LEIBNIZ

Berlin, 25. März 1710.

**Überlieferung:** *K*

J'ay enfin receu le paquet avec les pieces pour nos Miscellanea et votre lettre, et nous avons avancé à l'impression en sorte que la piece de M<sup>r</sup> Dancicourt sera bientost achevée. Celle de M<sup>r</sup> Frisch suivra et ensuite les observations Meteorologiques lesquelles ne nous occuperont pas long tems. Pour le monstre vous permettrés Monsieur s'il vous plait qu'on ne le mette point, parce que c'est tiré d'une piece imprimée et que nous avons encore d'autres planches à graver. Nous attendons de vous Monsieur encore la petite preface, et nous ferons icy l'index et les errata, car de corriger quelque chose à la main cela n'est pas possible auff denen exemplarien von Druckpapier. Le T i t u l b l a t t vient d'etre achevé de M<sup>r</sup> Werner le fils et est bien fait, mais comme il n'a pas suivi la grandeur que je luy avois ou à son pere donnée, il le faudra reduire à la veritable grandeur. On vous l'auroit envoyé, mais cela retarderoit trop ainsi. Vous aurez la bonté Monsieur de vous en reposer sur nous, il a fort bien executé le project agreé lorsque vous futes dernièrement icy. on mettra votre progression  $\frac{1}{1} - \frac{1}{3} + \frac{1}{5}$  etc. pour la 0 dans son lieu. Mais pour les caracteres en forme d'égali té d i f f e r e n t i e l l e il n'y a que cela d'espace

. Je vous prie de nous fournir ce qui s'y doit et se peut metre

commodement, aussi nous faudroit il quelques lettres runiques sur la pierre dont il paroit un coin et sur le livre qui represente un Dictionnaire Allemand, [Zeichnung] nous chercherons quelque chose qui soit propre. La Machine multiplicatoire se trouve aussi fort bien mise. Il est vray Monsieur que les parties des Miscellanea sont un peu desproportionnées, c'est que les Medecins nous ont manqué de parole ce qu'on n'apprehendoit pas dans le commencement de l'impression.

Si vous vouliez aussi Monsieur nous fournir les errata de vos pieces, vous nous obligeriez, car c'est justement de celles là aussi qu'il nous manque par la negligence de l'imprimeur, malgré qu'on luy eust fort recommandé de bien garder les Mst<sup>s</sup>. M<sup>r</sup> Bodicke a repondu au rapport qu'on a fait de son Caractere universel, mais comme malgré son opinion les difficultés demeurent, nous ne repondrons qu'en peu de mots que les difficultés demeurent à notre avis, mais que s'il peut les lever à la satisfaction du public, nous le voulons bien. Je crois que son dessein avec l'introduction est vaste et impracticable en mesme tems. Au reste je vous assure que je suis toujours avec passion

Monsieur                      Votre treshumble et tres obeissant Serviteur                      Cuneau  
de Berlin ce 25 de Mars 1710.

63. BARTHÉLEMY DES BOSSES AN LEIBNIZ  
Köln, 25. März 1710.

**Überlieferung:** *K*

Illustrissime Domine      Patrone Colendissime

Ante dies octo paucula perscripsi de negotio Sinensi. mitto nunc ea quae partim Roma partim aliunde ad nos perlata sunt ex quibus in spe boni exitus confirmamur.

Dum solidissimum tuum ad motas ab Amico Benedictino difficultates contra Harmoniam praestabilitam relego responsum, incidit forte dubitatio quam nec ab Amico nec a Baylio tangi video, nempe: Ex Harmonia corporis et animae praestabilita prorsus sequi videtur: si creatura quaequam tam perfecta condita foret, ut totius universi mechanismum perspectum haberet, fore ut non praesentia duntaxat arcana cordium sed et futura quaecumque libera (saltem ea quae naturae ordinem minime transcendunt)

certo et infallibiliter cognosceret ac praesciret.

Vale Illustrissime Domine, et alia tibi non ingrata quae subinde ad manus meas devenient expecta. Dabam Coloniae Agrippinae 25 Martii 1710.

Illustrissimae Dominationi Tuae

Devotus ex asse

Bartholomaeus

Des Bosses S. J.

5

A Son Excellence Monsieur le Baron de Leibniz Conseiller intime et Ministre d'Etat de S. A. E. de Brunswick-Lunebourg à Hannover

#### 64. LUDOVICO ANTONIO MURATORI AN LEIBNIZ

Modena, 27. März 1710.

**Überlieferung:** *K*

10

Ill<sup>mo</sup> e Chiar<sup>mo</sup> Sr Mio Pron Col<sup>mo</sup>

L'ultima lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> era senza data, e però mi è restato dubbio, se sia scritta prima ch'ella cadesse inferma, o pure dipoi. Comunque sia, debbo sommamente rallegrarmi con esso lei, siccome già mi son rallegrato meco stesso, per la ricuperata sua salute, la quale è di tanta importanza per le buone Lettere, e per la Storia di Brunsvic e d'Este. Il consiglio di V. S. Ill<sup>ma</sup> intorno al non precipitare alla stampa delle Ricerche da me finora fatte intorno all' origine de gli Estensi, si truova prudente e giusto da me, ed anche dal mio Pron Ser<sup>mo</sup>. La sola difficoltà, che mi ha trattenuto finora, e mi trattiene tuttavia dal fare que' viaggi, ch'io desidero, e che si conoscono necessarj, si è la continua aspettazione delle Scritture Romane, alle quali converrà dar risposta. Sbrigato ch'io sia da questo necessario impegno, spero in Dio, che visiterò que' paesi, da' quali si può forse promettere qualche lume nuovo, seguendo la traccia delle osservazioni e conietture da me finora adunate. In fatti io non ho mai pensato di voler pubblicare cosa alcuna in tali materie, finchè non abbia soddisfatto al bisogno de' viaggi sospirati.

15

20

Intanto V. S. Ill<sup>ma</sup> continui pure il suo nobilissimo assunto intorno alla Storia di Brunsvic, perchè ho fidanza d'essere in tempo da comunicarle prima della sua stampa tutto ciò, che dal mio canto si sarà avvertito intorno alla Genealogia Estense.

25

Per quanto io abbia pescato, nulla ho saputo ritrovare, che illustri la cognizione della

Corte Elisma; anzi dirò di non inclinare a credere, che possa essere stata Vald' Elsa, perchè questa è in Toscana, e gli antichi mettono in Longobardia la Corte suddetta; e uno vallo esprime assai bene, che quella gran Corte era tutta unita, e circondata da un' argine.

5 A quest'ora io son giunto a scrivere quasi di tutto il Secolo XII. con dimostrare in esso la connessione de gli affari delle due Linee Estensi forse più di quello che si potrà costì, avendo ricevuto da gli amici qualche documento, che probabilmente V. S. Ill<sup>ma</sup> non ha in sue mani. A suo tempo ella vedrà tutto.

10 Le coffre de M<sup>r</sup> Hackman restò in pegno presso ad un Ufiziale Suedese, che era allora al servizio die S. A. S., e questi avendo più volte richiesti per lettere al d<sup>o</sup> S<sup>r</sup> Hackman molti danari a lui prestati, e non veggendo risposte, per disperazione vendette il coffano, e quanto vi era dentro. Questo Suedese non è, da molti anni, al servizio di S. A., ma non si sa, che fra i Libri del S<sup>r</sup> Hackman vi fossero Scritture; e poca attenzione avrebbe egli mostrato, lasciando indietro memorie sì facili da portar seco, e per le quali  
15 era egli venuto in Italia.

Già ho inviato a V. S. Ill<sup>ma</sup> una copia de' miei Anecdoti Greco-Latini; e qui con ringraziarla delle notizie, de' consigli, e della bontà, ch'ella per me conserva, le rassegno il mio vero ossequio, protestandomi

Di V. S. Ill<sup>ma</sup>

Um<sup>mo</sup> e Obbd<sup>mo</sup> Ser<sup>re</sup>

Lodov<sup>o</sup> A<sup>o</sup> Muratori.

20 Mod<sup>a</sup> 27 Marzo 1710

All' Ill<sup>mo</sup> e Chiar<sup>mo</sup> S<sup>r</sup> Mio Pron Col<sup>mo</sup> Il S<sup>r</sup> Gotifredo Guglielmo Leibnizio Consigli<sup>e</sup> di S. A. El<sup>e</sup> di Brunsvic. Hannover.

25 Aiés la bonté de me faire savoir queque chose au sujet de cette lettre, si elle regarde ce qu'on a demandé de vous. J'ay parlé à M<sup>r</sup> Robethon touchant le diplome de l'Electorat, il m'a promis d'en parler à M<sup>r</sup> de Bernstorff.

65. GIUSEPPE GUIDI AN LEIBNIZ

Hannover, 27. März 1710.

**Überlieferung:** K

Monsieur



point se depouiller entierement chez luy, et l'evenement a fait voir, que le but des Suedois estoit de traverser le renforcement de celles que les Danois avoient en Scanie, pour en avoir meilleur marché. Il court un bruit que le Czar pourroit envoyer du secours au Roy de Dannemarc, et en demandoit le passage au Roy de Prusse; mais le Ministre du Czar  
 5 n'a point temoigné d'en avoir connoissance, et il faudroit que ce secours fut bien fort, pour passer à la barbe de Crassau. Sa M<sup>te</sup> aussi donnera tant d'occupation aux Suedois ailleurs qu'apparemment ce secours ne sera point necessaire. Le Roy de Prusse a bien du panchant à rappeler la pluspart de ses troupes: et en effect sa Prusse est assés exposée: mais on croit que le Prince Eugene l'appaisera. Si les troupes Danoises et Prussiennes se  
 10 retiroient, les Hollandois se resoudroient à un traité de partage qui pourroit embarasser. Mais s'ils gardent ces troupes on espere qu'ils tiendront ferme. Cependant la paix est dans une espece de crise et on ne sait encor qu'en dire.

Tout est encor incertain icy, la campagne, l'assemblée du cercle, le retour de Mg<sup>r</sup> l'Electeur au Rhin. Mais il est assure que S. A. E. ne souffrira aucun temperament  
 15 sur le point du rang dans le cercle, ny même sur Northausen, dont il demande avec empressement la restitution. La commission decretée là dessus à Vienne va lentement en besoigne.

## 67. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Hannover, 29. März 1710.

20 **Überlieferung:** *K*

Excellentissime D<sup>ne</sup>, Fautor et amice honorande

Remitto Bodini Msc<sup>tum</sup> cum debita gratiarum actione, de copia illius, spem mihi fecerat agnatus meus Generalis Superintendens Harburgensis, quae tamen per mortem  
 ejus decolavit.

25 Mitto Florenum aureum, quem ad Ducem aliquem Saxonicum pertinere, scutum sub Phaenice satis indicat, sed et sepulchralem esse hunc nummum adversae partis avicula se ipsam comburens ostendit. Phaenix enim se ipsam comburens pro mortis symbole habetur communiter, ursus autem parte aversa, ad agnum cum palma venire gestiens, eo autem, nisi trajecto, qui per fornicem currit fluvio pervenire [non] potest, docet ni fallor



ad vitam aeternam nisi per tribulationes denique mortem non perveniri.

Inscriptiones sunt

R. RARISSIMA IN TERRIS, SED TAMEN  
LAVACRUM INEVITABILE

Scire velim quis nummi illius, anno 1620, cusi, sit auctor, et quid tibi de conjecturis  
meis videatur. Vale Vir Excell<sup>me</sup> et salve 5

a Tuo

Gerardo A.L.

Hann. 29 Martii 1710

## 68. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

[Hannover, nach 29. März 1710].

10

**Überlieferung:** *L*

R<sup>me</sup> D<sup>ne</sup> Abba Fautor et Amice Honorande

Dispiciendum censeo an non Florenus ad Ascanio Saxones pertineat, quia nullum  
Misno-Saxonum Principem anno 1620 defunctum reperio. Nam et illi (Luneburgici scili-  
cet) sertum rutaceum aequae atque aquilam sibi subinde vindicarunt; et vindicarint facilius 15  
in nummo aenigmatico. Conjecturam firmat ursus insigne Ascaniorum. Ex Ascaniis au-  
tem alius A. D. 1620 extinctus mihi se non offert quam Ernestus Ludovicus, Francisci  
Saxo-Luneburgici filius eo anno a rusticis tumultuantibus prope Linzium occisus.

Transmitto ecce quae ad me destinavit Ulricus Guelfebytanus mercator, antiquitatis  
numismaticae studiosus de quibus iudicium peto; cognomen uninummo puto in Friderici 20  
Ulrici injuriam datum.

## 69. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 30. März 1710.

**Überlieferung:** *K*

WollGebohrner, Insonders HochzuEhrender Herr Geheim. Rath, Hochgeneigter  
5 Gönner,

Eß hatt wegen mangell der Zeit die ausfertigung des Indicis sich etwas verzogen, in dem solchen auffß genaweste einzurichten gesucht, vndt gehet der anfang hiebey, so eben fertig worden.

10 Weil sonst in den Selectis nicht gerne tautologias vndt taediosas repetitiones begehen möchte, wan ich nach arth der practicorum einem jeden morbo ein eigen caput zueigenete, ist das jenige, was von Hawsmittellen vndt sonst zu einer jeden krankheit gehöret, in dem indicem gebracht.

Das Decoctum hält noch immer seine probe, auch bey dem patienten deßen in Meinem leztern gedacht, vndt einen andern schlimmen zufall hatt, der war länger alß  
15 10 Iahren in Italien contrahiret. Ob aber, wie Ew. Excell. daruber vermuthlig meine Meinunge verlangen, das Decoctum auch praeservative zu gebrauchen sey, davon habe eben noch keine particuliere exempel, weil einer ohne noth nicht gerne zu solchen beschwerlichen trinken sich resolviret; bin sonst der Meinunge, daß es auff ein halb jahr ab aequinoctio ad aequinoctium woll praeserviren solle, wie den schon vor länger alß ze-  
20 hen Jahren in Miscell. Societatis Nostr. das decoctum inter prophylactica podagrae mit gerechnet. Ein gewißer DomHerr hieselbst dem es in familia erblich, vndt schon fruhe incommodirete, nachdem er den guten effect des Decocti spurete, hatt es einige Jahre her in Majo gebrauchet, ist auch von härtern undt öfftern anstößen frey geblieben, welchen er alßdan nur mit dem halben decocto abhilfft; daß er nuhmero in Stifttsangelegenheiten  
25 wirklich einen gesandten abgiebt, wiewoll die Veränderung der diaet auch woll etwas dazu contribuiret haben mag.

Perfectam Variolarum curationem zu ersinnen hatt sich H. Dolaeus zu Cassel ehe-  
malß sehr angelegen seyn laßen, ingleichen Waldsmidius zu Marpurg, haben einen li-  
quorem specificum ersonnen, welcher, wie Sie Beyde in scriptis melden, ohne unterscheidt  
30 immer anschlage, vndt nach Hamburg vndt Francfurt gefodert werde. Man hatt auch ih-  
ren dunckelen beschreibungen, specificirten methode, der farbe vndt andern Umständen



Du depuis j'ay trouvé, dans Adamus Bremens. lib. 2. c. 48. p. 74, Helmold. lib. I. c. 19. p. 57, et Albert. Stadens. ad an. 1032, qu'un certain G o t s c h a l c k , Evêque de Gots, eut soin de nôtre Abbaïe, l'an 1032, mais je ne sçai, s'il y fut Abbé.

5 A n n o n i s , cujus itid. facta mentio, meminit etiam B a r o n i u s Tom. XII. An-  
nal. ad an. 1137, §. 17 p. 256, et Goldastus T. 3. Const. Imper. p. 321.

T h o m a s , qui vécut es années 1299 ad 1320, etoit de la famille de C a l v e .

E b e r h a r d u s H o l l e , mourut l'an 1586, 5 Juin.

C o n r a d i d e B o t h m e r , ultimi Abbatis itidem adducti, annoque 1617 de-  
functi, successores sunt:

10 J o a c h i m u s d e B o t h m e r , nat. 1579; electus Abbas 1617, 26 Aug. obiit  
1629, 8 Sept. aetat. 50.

J o h a n n e s H e n r i c u s a b H a s e l h o r s t , natus 1582, in vigilia 1 Ad-  
ventus; electus Abbas 1629, 25 sept. Obiit 1642, juxta Epitaphium, 10 Nov. sed juxta  
Instrumentum electionis successoris ejus, die proxime sequenti.

15 C h r i s t o p h o r u s a B a r d e l e b e n , electus 1642, 11 Nov. obiit an. 1655.

S t a t i u s F r i d e r i c u s v o n P o s t , electus 1655, sed facta coenobii muta-  
tione, titulo eines Landes Hofmeisters donatus, obiit 1671, 28 febr.

L u d o l f O t t o v o n E s t o r f primus D i r e c t o r i s caractere inclaruit, elec-  
tus an. 1673, circa festum Paschatos, obiit 1691 25 Januar.

20 W e r n e r H e r m a n n u s d e S p ö r c k , secundus directorum, constitutus an.  
1691, obiit 1693, 14 Sept.

A u g u s t u s v o n G r o o t , tertius directorum, constitutus 1693, obiit 1700,  
6 Junii.

25 E r n e s t u s W i l h e l m u s d e S p ö r c k , quartus directorum, electus 1700,  
8 decemb.

Si V. E. souhaite les Epitaphes de ces Abbés, je les lui enverrai; etant avec mille  
respects

Monsieur de V. E. le tres-humble et tres-obeissant valet Pfeffinger

71. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

30 Wolfenbüttel, [31. März 1710].

Überlieferung: L

Durchleuchtigster Herzog Gnadigster Herr

Weil ich vernehme daß E. Hochfürst. Durch. noch heute verreisen werden, und ich also zweifeln muß, ob ich werde die gnad haben können in dero Zimmer aufzuwarten; so habe durch diese unterthänigste Zeilen sagen wollen, daß mir der Prinz Kuracim Moscovitischer abgesandter einen italianischen Brieff eines Ministri des Czars gewiesen darinn enthalten, daß H. von Urbich in 3 tagen von Moscau verreisen würde, und alles bey des Czars Majestät erhalten, was er gesucht. Glaube es werde auch darunter begriffen seyn, was ihm von E. Hochfürst. Durch. aufgegeben worden. 5

Man sagt was E. D. unlängst durch einen gewissen weg gesucht, bekommen Sie iezo durch einen andern: man setzet noch ein ander und größer Land dabey, welches mir aber wegen vieler Ursachen nicht so glaublich fürkomt. 10

In übrigen wüdsche ich, daß Gott E. Durch<sup>t</sup> vorhaben iederzeit, zu dero eignem, dero hohen Hauses und auch gemeinem besten wenden, und da etwas wieder unsere Meynung geschicht, auch solches endlich zum guthen kehren wolle. Mich bedüncket ich sehe selbst ein und anders dadurch es geschehen könne, und verbleibe lebenszeit 15

E. Hochfürst. Durch. unterthänigster diener G. W. v. Leibniz

Wolfenbutel Montags fruhe

A Son Altesse S<sup>me</sup> Monseigneur le Duc

## 72. HERZOG ANTON ULRICH AN LEIBNIZ

Lutter, 31. März 1710.

20

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Lutter, d. 31 Mertz 1710

Es thut mir leid, das vor meiner abreise, ich ihn nicht sollen sprechen, gestern nach der predigt habe ich nach ihn geschicket, aber keine antwort bekommen, mus es also, bis zu meiner rückunft ersparen, so wils Gott innerhalb 4 wochen, wird können geschehen. Das geruchte von mir, so sich ietz überall ausbreitet, wird sonderzweifel Ihn nach Wolfenbuttel gelocket haben, alles was spargiret wird verhalt sich so nicht, maßen die reise nach Bamberg keinen anderen zweck hat, als dem Curfursten von Maintz, eine längst 25

versprochene visite zugeben, und dan folgendes in Nuremberg einige rariteten von des berühmten Sandrats nachgelaßen sachen zubesehen. Was aber sonst von dem gerüchte war sein mögte, solches sol keinem menschen, weder bei hofe, noch im lande den geringsten unlust oder schädliche neuerungen erwecken, sondern so eingeschrencket verbleiben, das  
 5 niemand was davon gewar sol werden, als der sich gar zu unzeitig darnach bekümmeret, und vermuchte ich nicht, das unsere liebe Curfürstin mir dieserwegen wenigere gunst, als wie der Madame erweisen werde. Wan wir zusammen kommen, will ich zwar mit ihme in kein disputat mich einlaßen, wir wollen aber dennoch einander fein offenhertzig unsere meinungen offenbaren. Daferne Er vom Erztstift Coln, oder stift Hildesheimb auch was  
 10 gehöret, so glaube Er solches eben so gewis zu sein, als wan man mich zum Pabst wolte erwehlen. Ich verbleibe stets

Monsieur

sein wol affectionirter

Anthon Ulrich.

## 73. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Wolfenbüttel, [März 1710].

15 **Überlieferung:** *L*

Durchleuchtigster Herzog gnadigster Herr

Weilen E. Durchl. morgen früh verreisen, und ich noch heute abzureisen gedencke, so bitte unterthänigst, es wolle E. D. mir diesen morgen eine kurze audienz gd<sup>st</sup> verstatten.

Hie bey schicke ein buch so für rar, undt der Claviculae Salomonis gleich gehalten  
 20 wird. Obschohn nichts hinter solchen büchern, so dienen sie doch wegen der rarität in eine große Bibliothec, und wäre vielleicht zu copieren.

Ich verbleibe lebenszeit

E. Hochfurst. Durch.

unterthanigster diener

G. W. v. Leibniz

Wolfenbütel donnerstags früh

## 74. LEIBNIZ AN JOHN CHAMBERLAYNE

[Hannover, nach März 1710].

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

Je n'ay point voulu manquer de vous remercier du beau present de vostre ouvrage 5  
de l'Etat de la Grande Bretagne, que je trouve fort instructif, et fort digne du Regne de  
la Grande Reine, que Dieu vous a donnée.

Henricum junxisse rosas et regna Jacobum

Fas fuit una animos Anna perenne ligat

Elle fait entrer des differens peuples dans un même gouvernement, et j'espere que 10  
les presentes chaleurs dont je voy qu'on est agité, ne seront qu'un acces d'une fièvre  
ephemère, qui passent en un moment, et qui sont les marques d'une vigoureuse santé.  
J'ose vous supplier de faire tenir la cy jointe à M. Wotton, et je suis entierement

Monsieur etc.

## 75. LEIBNIZ AN ANDREAS GOTTLIEB VON BERNSTORFF

15

[Hannover,] 4. April 1710.

**Überlieferung:** *L*

Ich habe bey meiner ehemaligen italiänischen Reise genugsamen Beweiß gefunden,  
daß die Häuser Braunschweig und Este eines Ursprungs nach männlichen geschlecht, 20  
welches vorher von gelehrten in Zweifel gezogen worden, und die Päbstlichen Scribenten  
noch letztens dissimuliren wollen.

Ferner habe erwiesen, wie eigentlich die beyden Häuser zusammenhengen, und wer  
der Herr gewesen, der das geschlecht in Italien fortgepflanzt, welchen die Historici Es-  
tenses ganz unrecht angegeben gehabt. 25

Ja ich habe befunden, daß nicht allein das Haus Braunschweig von dem ältesten

Bruder hehrrühret (welches die Historia Estensis umbgekehret) sondern auch daß die Cadeten und deren posterität ihre Italiänische Lande von dem ältisten und deßen descendenten eine geraume Zeit zu Lehen getragen.

Nun ist noch übrig, daß man die majores des communis stipitis, nemlich Azonis Magni (wie ihn sein Epitaphium nennet) gnugsam außfindig mache. Ich habe dazu verschiedene anleitungen und spuhren, so in der Histori zu annotiren nicht versäume, habe auch ein Diploma gefunden, daraus abzusehen, daß sein Großvater schohn ein ansehnlicher Herr gewesen, wiewohl solcher Großvater darinn mit Nahmen nicht genennet wird, also daß verhoffentlich zu mehreren leicht zu gelangen, wenn des H. Herzogs zu Modena Durch. einige fernere Untersuchung thun ließen; wie ich dann deswegen nach Modena bereits geschrieben und mich erbothen alle dienliche anleitung an hand zu geben.

4 April 1710

#### 76. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 8. April 1710.

15 **Überlieferung:** *K*

Wollgebohrner, Insonders HochzuEhrender H. GeheimRath, Hochgeneigter Gönner,

Weil des H. Probsts zur Sulten Hochw. die beyden bucher mir diesen mittag wiederzugesandt, alß habe nicht ermangelln wollen, bey dieser occasion solche so fort zu übersenden. Sie laßen sich dabey ganz dienst. emphelen, recommendiren die Hamerslebische nachrichten, vndt daß sie dermahleins gern in Exemplar des Tomi Historici sehen mögten.

Mit den Selectis kan diesmahl noch nicht auffwarten, weil die Exemplaria noch nicht gebunden.

Ewer Excell. haben woll ehe nach des Sehl. H. Domscholasters v. Plettenbergs Mallincrottum de ArchiCancellariis Imperii gefragt, Ich habe auch gelegentlich bey den H. v. Plettenberg zu Sosmar mich dieserwegen mich erkundiget, da jedesmahl die andtwordt erhalten, daß die Mss<sup>ta</sup> zusammen nach Westphalen nach dem StamHause gekommen. Dieser tage aber werde ganz ohngefehr des hiebey kommenden Mallincrotii gewar, weswegen auff ein paar tage denselben ausgebethen. Die dabey notirete sachen sindt des Sehl.



H. Domscholasters eigne handt, bitte aber ohnbeschwerde bey erster post zu remittiren.

Im Ubrigen beziehe mich auff Mein leztes von 30. Mart., vndt nebst ganz gehorsambster emphelung verharre stets

Ew. Excellence Meines Ins. HochzuEhrenden Herrn Geheimen Raths  
dienstwilligster diener

C. B. Behrens D. 5

Hildesheim, 8. April. 1710.

## 77. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 8. April 1710.

### Überlieferung: K

10

Wohlgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron

Weil es mit dem druck der Miscellaneorum zu ende gehet, und der verleger stark  
darauf dringet, daß sie vor der bevorstehenden Leipziger meße fertig werden, damit sie  
auf dieselbe gebracht werden können; und dann es an dem titel, vorrede und zuschrift  
noch fehlet, so ist mir anbefohlen worden, bei E. Excell. diesfalls nochmalige erinnerung  
zu tuhn. Und zwar waß den titel betrifft, ist der letste schluß den 14 Feb. 709. dieser  
gewesen, daß er lauten solle

Miscellanea Berolinensia ad incrementum scientiarum pertinentia,  
ex transmissis ad Secretarium Societatis Regiae Scientiarum selecta. 20

Ob es nu dabei bleiben, oder waß und wie geändert werden solle, wird Dero schließ-  
liche Meinung erwartet.

Die vorrede haben damals E. Excell. selbst aufzusezen übernommen, und solten die  
ingredientia sein, eine kurze Anzeige der Absicht des werks, und entschuldigung daß es  
so langsam heraus kommt. Nach solcher vorschrift kan sie, wenn E. Excell. sich der mühe  
überheben wolten, auch hie entworfen, und so noch etwas mehr nötig, auf Dero gutfinden  
ingerücket werden. 25

Von einer zuschrift ist damals auch gerahtschlaget, solche aber vor dieses mahl auszulaßen beschloßen worden. Solte nu ein anderes gefällig sein, wird man auch demselben beistimmen.

Es hat vor einiger zeit ein Königsbergischer Magister Lilientahl eine Schrift De historia literariae. certae gentis scribenda in druck ausgelassen, und der Societaet dedicirt  
 5 dieser hat nachgehends zu verstehen gegeben, wie er verlangete in Societatem aufgenommen zu werden, allermaßen er verschiedene Schriften mehr fertig habe, die er alsdenn heraus geben wolte. Ob nu seinem suchen, welches zwar dieses orts keinen Anstand gefunden, statt zu geben, wird E. Excell. hochgeneigte meinung erwartet. Der von mir  
 10 jüngst gemeldte Aspirant, H. Elers ist kürzlich in Frankfurt mit tode abgangen. Ich verbleibe mit schuldigem respect

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 8 Apr. 710.

Weil die Zeit andringet, so wird auf obiges alles eine schleunige Antwort, und wo  
 15 möglich noch vor Ostern erwartet.

#### 78. JOHANN WILHELM GOEBEL AN LEIBNIZ

[Hannover,] 8. April 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Perillustris

8 Apr. 1710

20 Literae ex Patria ad me datae, Reverendissimum Principem et illustris Corbeiae novae Abbatem, de fide, spe et caritate vetustum Autorem, hactenus quidem inter alios Coenobii Msc<sup>ptos</sup> latitantem codices, haud invidere luci, docent. Nihilominus tamen alia sub lege copiam ejus facere reluctatur, quam ut in vicina Huxariensium urbe fido cui-  
 25 dam amanuensi folia autographi, successive tradenda, describendi committatur provincia. Hinc me certiozem facias quaeso, quid circa id rei recte curatum velis: de nulla enim alia re me magis sollicitum scias, quam ut imperata tua, quo par est studio, perficiam. Vale  
 Vir illustris et favore tuo dignare pergi

Te quovis cultus genere devenerantem

J. W. Goebel.

## 79. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Hannover, 8. April 1710.

Überlieferung: *K*Excellentissime D<sup>ne</sup> Fautor et amice honorande

Pro explicatione Floreni aurei-Saxo-Lauwenburgici, gratias ago propter usurpata 5  
 insignia Saxonica, inter rariores referri meretur. Ex transmissis tuis unus cusus est a  
 Senatu populoque Brunsvicensi post quadrimestrem urbis suae obsidionem Anno 1615.  
 Inspiciendum mitto argenteum meum, in cujus una area stat Leo, cui in concentrico  
 superscriptum,

BRAUNSCHWEIGUT, FÜHRT LOWEN MUT 10

In alio concentrico

BRAUNSCHEIG 4 MOND BELEGERT HART  
 MIT ALLEM ERNST GESTÜRMET WARD  
 DOCH HAT SIE SICH MANLICH GEWEHRT  
 IR LOB UND PREIS DADURCH VERMEHRT 15

Prope scutum, in quo leo, stat

C. PRI. C. AE.,

h. e.

Cum privilegio Consulum Aediliumque

Reversum exhibet ipsam obsidionem hac Epigrapho. 20

BELAGERUNG DER STAD BRAUNSCHWEIG  
 vom XXII. IUL. BIS XI. NOVEM. A° 1615.

Exstat et explicatur hic nummus in denen zu Hamburg gedrückten Historischen  
 remarquen de An. 1700. p. 65.

Nummus tuus alter citatur in Rarioribus Beccellerianis p. 75, una parte insignia 25  
 exhibet Solmensia coronata. Circumscriptum:

MONET. R. D. N. VIC. PHIL. REINH. C. S.

hoc est

Moneta Regis Daniae, Norwegiae Vicarii, Philippi Reinhardi Comitis Solmensis.

Reversa in area Cyphra Christiani quarta coronata.

5 Circum,

QUID NON PRO RELIGIONE AO 1627.

Cusi sunt hi nummi a Regis Daniae, Vicario, h. e. Stathalter vel Gouverneur, Comite Solmensi ex Ducis Friderici Ulrici Vasis argenteis, eo tempore, quo Rex Daniae Wolferbytum occupaverat. Mitto inspiciendum, argenteum meum, aureumque alium quadratum  
10 ex ejusdem vasis aureis cusum cum pari inscriptione, quos postmodum Hanrey thaler appellatos puto in Comitis ignominiam, qui forte fuit ein Hanrey.

Vale Vir Excellentiss<sup>e</sup> et Salve

a Tuo

Gerardo A. L.

Hann. 8 April 1710.

15 80. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ  
Helmstedt, 9. April 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung;

Vir Illustris atque Excellentissime

Duos, quos misisti fasciculos, recte accepi et monitis circa eos Tuis morem gessi.  
20 Typographus jam in excerptis Bavarici Chronici versatur et materia, quae imprimenda restat, octo plagulas conficiet, atque ita propediem opus hic quidem ad finem suum perductum erit; modo Försterus, quae Lipsiae impressa sunt, mitteret, ut indicem absolvere possem. Intra octiduum certe habebis reliquias ejus, quas nondum vidisti. Decanatus  
25 onus et molestiae, quae inde in me redundant, me multum in studio bonarum literarum impediunt. Dabit tamen Deus et his quoque finem. Fuit apud me Studiosus, qui quidem

---

Zu N. 80: .

de patriae suae Salderae antiquitatibus vellet disputatiunculam conscribere. Disuasi hoc nullius fere momenti argumentum et nobiliora quaedam proposui, sed ille tamen reposuit se causas non unas habere, quae faciant, ut caeteris hanc materiam praeferat. Credo, Serenissimi Principis haereditarii qui locum illum amat, et patrem ipsius, Pastoris officio ibi fungentem, gratiam aucupari velle. Digressiunculis quibusdam exornanda res esset, nisi Tibi displiceret, cui maximum opus versanti ne voculam quidem occupare vellem. Quid igitur Tibi videatur et quid velis, ut mihi quamprimum significes, etiam atque etiam rogo. De qua quondam locutus sum disputatione eam jam mitto, sed cum in molem nimiam excresceret ea, Autor specimina linguarum, praeter duo, quae communicaveram, omisit. Qui has Tibi afferet, natus est ex patria Clarorum Hanoveranorum familia, homo in suo genere diligens et probus. Uxor mea nondum convaluit et Deum mihi valde iratum esse oportet, qui mihi tot calamitates domesticas, vix tanto oneri sufficienti, immittit. Vale et porro favore Tuo dignare

Illustris atque Excellentissime Nominis Tui cultorem devotum Eccardum

Helmst. d. 9. April 1710.

*A Son Excellence Monsieur de Leibnitz Conseiller privé de Son Alt. Elect. de Bronsv. et Luneb. a Hanover*

## 81. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 10. April 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Luneb. 10 Avril 1710

Je suis fâché, de n'avoir autre chose à communiquer à V.E. touchant nos Abbés, que ce que j'ajoute icy; en attendant je vous assure, Monsieur, qu'au moins icy, il n'y a pas d'autre catalogue plus ancien.

Peut être que celui des Abbés de Loccum cy joint servira de quelque chose.

M<sup>r</sup> Sturm ne nous donnera jamais le véritable Vauban, vûque cet Ingenieur ne s'est jamais attaché à une maniere, témoin les places qu'il a fortifiées, des manieres fort différentes. Celle que j'ay donné au publique est une copie de ce qu'il envoya, de mon tems, aux Ingenieurs du Strasb. pour l'enseigner aux 500 Cadets, qu'il y avoit alors.

S. A. E. conservera-t-elle les Comtes de Sinzendorf pour Vicaires de sa nouvelle charge? ainsy qu'a fait jusqu'icy l'Electeur Palatin.

Si V. E. possede le diplome Imperial, touchant la charge d'Archithresorier de l'Empire, conferée à S. A. E. je la supplie pour la copie.

5 La pieté de Wolfenb. surprend bien du monde; peut être que S<sup>t</sup> Materne la recompensera.

Je suis, avec beaucoup de respect,

Monsieur de V. E. le tres humble et tres obeissant valet Pffeffinger

10 M<sup>r</sup> de Greiffencranz ne me mande point, s'il a reçu les 2 Catalogues des Abbesses de Gandersheim et de Quedlinb. qu'il m'a demandés, et que je lui ay envoyé, il y a quelques mois, par le canal de V. E.

M<sup>r</sup> d'Eyben s'informe tres souvent de V. E. me priant de lui faire ses treshumbles compliments, de même que M<sup>r</sup> le Prévot Benthem.

15 Suivant les nouvelles de Gottorp, le Roi de Suede est à coup seur parti de Bender, sans qu'on y sache pourtant quelle route qu'il prend pour son retour.

L'affaire de Schone retablira en quelque façon ses affaires.

## 82. LEIBNIZ AN LOUIS BOURGUET

Hannover, 11. April 1710.

### Überlieferung: L

20 D<sup>no</sup> Bourguet Neolomi vel Neuchastel

Vir Eximie Fautor Honorande

Factum est infelici casu, quem explicabit Vir maxime Reverendus Dn. Daniel Ernestus Jablonskius, Theologus et Concionator Regius, ut literae Tuae sero ad me deferrentur. Legi multa cum voluptate, nec dubito, plurimum hanc a te ornatum iri, quam nactus  
25 es spartam Historiae palaeographicae, et speciatim originum Alphabeticarum. Literae Tuae cum meis ad Gobienum recte quidem sunt perlatae, sed an Bouvetus eas acceperit nondum didici; commercium enim tam longinquum per se multis casibus obnoxium, bello magis incertum redditur. Certe a multis annis nihil a Bouveto ad me pervenit,

unde etiam nondum didici contenta librorum Sinicorum quos ille ad me transmiserat. Suspikor autem esse ex authenticis, qui Confucio Menzioque attribuuntur. Cum primum Berolinum proficiscar, Deo volente, hos libros mecum feram, videboque an cum nonnullis conveniant, qui in Bibliotheca Regia extant: quod si intellexero, faxo ut scias.

In controversia Sinensi quae hodie Romae agitur, ego Jesuitarum partibus faveo, 5  
 favique dudum, ut ex meis Novissimis Sinicis olim editis intelligi potest. Quantum ex Si-  
 nensium publicis decretis actisque judicari potest, non arbitror a Confucio aut majoribus  
 aliquid petere eos, sed gratitudinem suam honorificis demonstrationibus ostendere. Coeli  
 quoque honor non video cur non Europaeorum more de honore intelligi possit, qui Coeli  
 Domino exhibetur. Et cum ipse Imperator facta verbaque suorum explicet commode, 10  
 explicationem ejus utiliter acceptandam censeo; effecturam ut etiam si alia quorundam  
 mens fuisset, contraria declaratione, illi quoque paulatim in rectam viam revocari possint.  
 Scimus Paulum ipsum Athenis aram Dis ignotis dicatam in rem suam vertisse, etsi nulla  
 publica autoritate adjutum, imo contra populi Atheniensis sensum. Difficillima decisio  
 est controversiae de veterum Sinensium mente et doctrina, quoniam nondum satis in ar- 15  
 cana eorum admissi sumus, nec fontes ipsos consulere possumus. Itaque operae pretium  
 esset in Europa scholas Sinenses institui, advocatis inde juvenibus eruditis, qui docere  
 nos literas eorum possint, et apportatis libris. Hoc ego Batavis, hoc Romanis suasi; quod  
 nisi fit, aeternum litigabitur inaniter de mente Confucii aliorumque Doctorum Sinicorum.

Illa maximi momenti veritas, quod res ex delectu Sapientis, atque ita nec bruta ne- 20  
 cessitate naturae, nec mero rationisque experte arbitrio, sed ob convenientiam sint ortae,  
 nulla re magis illustratur, quam Legum naturae origine, praesertim quae in Motu appa-  
 rent. Cartesiani quidam putant Leges naturae constitutas esse arbitrio quodam nudo, cui  
 nulla subsit ratio, idque Bailius alicubi propugnat; alii sentiunt demonstrari eas posse  
 ex quadam geometrica necessitate. Neutrum verum est, oriuntur enim ex rationibus qui- 25  
 dem, at non necessitatis, sed convenientiae seu Optimi. Hobbius et Spinoza, et aliquando  
 fortasse etiam Cartesius nimis in partem necessitatis inclinant, ut metuendum sit ne  
 Deum aut tollant, aut instar potentiae brutae considerent, sublato principio conveni-  
 entiae seu finalibus causis. At Poiretus ni fallor nimis in alterum extremum abit, dum  
 merum quoddam arbitrium Deo adscribit, quasi omnes veritates ab ejus voluntate es- 30  
 sent profectae. Medium inter haec tenendum est, distinguendaeque veritates necessariae  
 a contingentibus. Necessariae quales Arithmeticae, Geometricae, Logicae, fundantur in  
 divino intellectu, a voluntate independentes; et talis est necessitas trium dimensionum,  
 ut nec plures esse possint nec pauciores, quod Bailio etiam arbitrarium videbatur, sed

apud Geometras habetur demonstratum. At veritates contingentes oriuntur a voluntate Dei non mera, sed optimi seu convenientissimi considerationibus, ab intellectu directa. Ex mero autem Dei arbitrio nihil omnino proficisci potest, nam tale in sapientem non cadit; imo nec in alium quemvis, cum illi qui non rationibus impelluntur, saltem affectibus aut affectuum rudimentis moveantur. Nulla actio voluntarii agentis mere arbitraria est, sed semper subest ratio vel causa qua inclinatur agens, etsi non necessitetur. Poireti ergo doctrina quam memoras in hoc argumento mihi minime satisfacit. Quod Originem mali attinet, id ex natura creaturarum limitata nasci dubium nullum est, a Deo tamen permitti, quia inde majus bonum ducit; ita ut Universi series quam elegit et quae malum involvit, sit omnium possibilium optima. Quod nos ex divinis perfectionibus judicare debemus, etsi particulatim in rebus demonstrare non possimus, quia nobis non nisi exigua pars seriei rerum perspecta est, et quidem ea, quae mala plurima involvens, eo ipso ad fidem nostram et erga Deum amorem exercendum, apta nata est, donec aliquando fides in visionem transeat, quando Animae nostrae ad sublimiorem perfectionis gradum elevabuntur.

Ita est ut scribis ex Pseudo Cabalistarum et Pseudo Philosophorum nugis, qui fictitia veris permiscebant, nata esse monstrosa dogmata veterum Pseudo Gnosticorum. Idque inprimis contingit, cum homines semidocti ad res sublimiores contemplandas admittuntur, frenaque imaginationi suae laxant. Ut in Jacobo Bohemo hodie exemplum habemus, qui cum libros quosdam metaphysicos, mysticos, chemicos lingua vernacula legisset, mirabiles nugas commentus est, quae multis in rerum superficie haerentibus magna mysteria videntur. Haec spectra imaginationi non melius fugantur, quam usu rationis, seu arte cogitandi, si admoneantur homines ex Aristotele et Cartesio nihil admittendum esse, quod non ratione comprobari possit; jucundisque somniis mentem non illustrari, sed perverti.

Ut ad literarum formas tecum veniam, et Sinicas primum, perplacet Tua characterum Sinicorum in partes analysis, quae jam conferenda esset cum significatibus, videndumque an agnosci aliquis nexus possit. Cui rei neminem novi, qui utilius operam dare possit quam Dominus de la Crose noster, qui praeter caeteram eruditionem peculiari naturae impulsu, et felici successu ad linguas varias noscendas fertur. Habet praeterea Berolini subsidia quibus usi sunt Andreas Mullerus, et Christianus Menzelius, non tam facile alibi reperienda. Hunc ergo rogavi, ut tuam Analysin characterum expendat, et nonnulla ejus in specimen cum significationibus conferat. Vereor interim ego ne saepe illi characteres longo temporis tractu ab antiquis significationibus valde abierint, non metaphoris tantum et metonymiis variis, sed et corruptionibus, ut in linguis fieri notamus; quemadmodum



illi deprehendunt, qui in studio etymologico versantur; in quo etiam ego, praesertim quoad literaturam Germanicam, nonnihil operae posui. Sed haec melius agnoscentur in Sinensibus, ubi simpliciorum characterum significatus, et in ipsis compositis usus magis perspectus fuerit.

De Antediluviana literatura aliquid pronuntiare non ausim: nec nunc Jesuitae Comit- 5  
tis liber ad manum est, ut ex verbis dijudicem, an cum Bibliothecas renovandas censet, de  
solis Sinensibus loquatur, quorum fragilior charta est. Scis alioqui quosdam inter Jesuitas  
paulo proniores esse ad vetustatem manuscriptorum et diplomatum in dubium vocandam,  
et nota sunt, quae de manuscriptis Harduinus, de Diplomatis Germonius sparserunt. Ego  
vero hac in re tecum sentio, genuina vetustatis monumenta nonnulla extare, et si curam 10  
adhibeas diutissime conservari.

Persepolitana scriptura antiquissima ex meris constat triangulis, vel si mavis clavis in  
acumen desinentibus, magnitudine, situ, numero et complicatione inter se differentibus,  
quale quid in ulla alia scriptura notatum non puto. Medicus quidam doctus in vicini- 15  
a, peregrinator non spernendus, nomine Kemperus, qui illic aliquandiu egit, nonnulla  
specimina inde descripsit quorum nobis spem fecit. Sed ajunt plenam harum ruinarum  
descriptionem cum ipsis inscriptionibus mox in Batavis prodituram, unde tandem de  
characteribus rectius judicare licebit. Alias Persepoli etiam repertas quas simul exhibet  
Hydius, cum istis nihil commune habere puto.

Tametsi mihi Tabula Alphabetica Eduardi Bernardi excellentis viri illustratione dig- 20  
na videatur, haud dubie tamen praeclare facies, si aliam per Te ipse concinnes Bernardina  
auctiorem et exactiorem. Non male eum judicasse apparet pleraque quae exhibet Alpha-  
beta ex Phoenicum fluxisse, quos primos ajunt

Mansuram rudibus vocem signasse figuris.

Ad Phoenices autem etiam Hebraeorum gentem veteres retulere; et possis ipsum eo 25  
referre Abrahamum, saltem ut Palaestinae incolam. Et sane si cuiquam ex viris notis  
tribuenda Alphabeti inventio esset, Abrahamo tribuerem. Sub Mose enim jam pervulga-  
tam fuisse apparet, nam quae scribebat, toti populo intelligebantur: nisi dicere malimus  
Abrahamum artem scribendi Alphabetica ex Chaldaeis attulisse, cum Chaldaicas li-  
teras Phoeniciis aut Samaritanis cognatas fuisse constet; et quia per eum ad Phoenicas 30  
atque inde ad Graecos pervenit, hinc Phoenicibus originem tributam. Si verum depre-  
henderetur in omnibus Alphabeti Hebraici literis, quod quidam suspicati sunt, figuram  
τoũ Aleph bovem retulisse, τoũ Beth domum etc. id est, literarum characteres primos  
fuisse figuras rerum, quae vocabulis quibusdam notissimis significabantur, literas illas

initiales habentibus atque ideo illi ipsi deinde characteri impositum rei nomen; jam nulla alia primarii Alphabeti ratio quaerenda esset; ductusque inde derivati per varias gentes mutilatione quadam deformationeque imaginis festinantibus sueta, prodiissent.

Pro certo habeo nullos ante Gutenbergium Faustumque cum Scheffero typographos, nullos ante annum 1450 libros solutilibus typis impressos extitisse; et quantacunque diligentia adhibita viri docti nullos invenere. Quod in libro Tiguri viso inscriptoque *Speculum Conscientiae* legisti, fuisse impressum *Spirae per Conradum hist. Anno D<sup>ni</sup> M.CCCC.XLVI*, id si revera exhibent ductus diligenter inspecti, nec forte habetur *M.CCCC.XCVI*, dicendum est mendum inesse numeris, et pro *C* positum *L*, ut aliquando contingit. An putas, alios omnes silere potuisse ad Fausti et Schefferi jactationes, remque etiam scriptoribus omnibus contemporaneis dissimulatam, aut Parisinos potuisse decipi, ut impressa pro scriptis acciperent, si tanto ante hos typographia increbuisset? Hos itaque quos dixi inventores esse tam certum censeo, quam quicquam aliud in Historia. Guttenbergius homo patritius ex gente ut arbitror Jungiorum quae hodieque Francoforti floret, primus typos solutiles animo complexus videtur, sed non nisi Fausti et Schefferi ope rem ad exitum perducere potuit, unde postea inter ipsos lites. Mentelium quendam Argentoratensem etiam in consilium a Gutenbergio adhibitum crediderim, inde Jacobi Mentelii Medici liber pro sua gente Parisiis editus. Sed nihil reperitur, quod aut Gutenbergius aut Mentelius dederint nisi per Faustum Schefferumque. Nugas agunt qui Laurentium Costerum contra hos producant. Nihil de Costero ostendi potest, nisi libri Sinensium more ex literis ligno insculptis impressi. Sed ejus rei inventor non fuit, quae jam tum percubuerat. Habemus in Bibliotheca Guelfebytana librum circa ea tempora in Bavaria impressum et Ducissae (quae ex Brunsvicensi stirpe erat) dedicatum a Doctore quodam Medico, figuris verbisque constantem ex sculptura chartae impressis. Neque ibi de ea inventione quasi de re nova quicquam injicitur, non magis quam apud Costerum. De his olim pluribus ex mea sententia disseruit Dn. Eccardus professor nunc Helmstadiensis, quando apud me agebat, et menstruas quasdam recensiones novorum librorum Germanico sermone dabat, titulo *Monatliche Auszüge*.

Psalmanassarem illum Pseudoformosanum esse nugatorem vix quisquam dubitat, et est cur ex Judaeis esse credatur. Saltem Hebraismus ex vocabulis ab eo fictis tralucet, ut ne nomine quidem proprio abstinere potuerit ex Hebraeorum monumentis deflexo. Quaedam olim in Batavis vera Formosanorum lingua edita fuisse (cum insulam Societatis Indica Orientalis teneret) didici ex vita Excellentis Viri Jobi Ludolfi nuper edita, ubi memoratur circa A. D. 1648 cum Ludolfus in Batavis esset, Roberti Junii cura, qui verbum

Dei in Formosa insula docuerat, Catechismum lingua gentis apud Batavos prodiisse: citaturque ipsius Ludolfi appendix ad Historiam Aethiopicam 1693 edita fol. 3.

Haec nunc habui quae reponerem, quo magis excitem praeclarum studium tuum. Quod superest vale et in studio, quod bene ingressus es, strenue perge. Dabam Hannoverae 11 April. 1710.

5

### 83. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ

Kiel, 14. April 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustrissime, Maecenas unice,

Quam ingenii dotibus et eruditionis abundantia merere gratiam nequeo, saltem officiorum diligentia mihi conciliare pro virili adnitar. Quocirca non possum quin verbo significem Dominum Petrum Marquardum Gudium, Dominum in Schireensee, litteris proxime mihi redditis totum negotium de supellectile illa libraria manuque exaratis scriptis in fidem meam de integro permisisse. Scripta haec epistola est in illa temporis difficultate, qua omnes bella horrida bella, et periculum a vicinitate copiarum Crassovii extimescebamus. omnes id temporis Equites in praediis agentes rapaces militum manus subvereri, et nonnulli securitatem bonorum suorum solícite circumspicere. Id potissimum causae fuisse persuasum habeo, cur Gudius de securitate Bibliothecae paternae Msc. solícitus scripserit, se pro duobus Imperialium sive thalerorum millibus totam illam penum litterarium manu exaratam, Tibi, Vir Illustrissime, concessurum, sed sine ulla remissione duodecim mille philippeos desiderat. Coronas quoque, quas vocant, Danicas exigit, vestros numos pretio longe exsuperantes. Quodsi Tibi justissimum pretium arridebit, ut plane confido, gratulabor sane Bibliothecae Guelphebytanae de thesauro hoc Regibus invidendo, omnibusque Orbis eruditi Bibliothecis.

De Groddeckii Bibliothecae Gedanensis Praefecti, qui viva erat ipse Bibliotheca, obitu immaturo proxime, ni fallor, nonnihil perscripsi. Haud scio an mentionem tum injecerim mortis Grammii clariss. quondam Philos. Doctoris et Antagonistae pie defuncti Franckii ProCancellarii nostratis. Erat is filius Professoris Kiloniensis. Sed et alius Prof. Kilon. filius Morhofius natu maximus diem hic obiit, relicto unico fratre recti moris. Lüt-

ckemannum Consiliarium in Senatu supremo Ecclesiast. potentiss. Sueciae Regis Holmia relictum in locum Dassovii suffectum iri Te forte non praeterit, Vir Excellentissime. Utinam non solum Collegarum meorum numerus, sed una felicitas Academiae, quod speramus omnes, amplificetur!

5 De reliquo Te fugere nolim Consiliarium status ab Ehrencron, omnis eruditionis intelligentem existimatorem, usum mihi proxime praestiturum thesauri sui litterarii quem in Hispania et Gallia etc. dedita opera collegit; in iis sunt plurimi vitarum Scriptores, quibus lectis numerus Poetarum Principum, et Puerorum, quos collegi, Doctorum procul dubio crescet. Postquam enim Magistratu Academico me tandem aliquando abdicavi, 10 levatum incommodis animum erigam denuo, et revocabo ad pristinas delicias meas ab omni taedio immunes. Regrediar ad sapientiae studia auro contra non cara, quae perituris opibus praestant, licet a plerisque hodie vix unius assis aestimentur. Te secus censere certo scio. Igitur Tuo me studio iterum iterumque commendo, Optime Maecenatum. Dabam Kilon. d. XIV April. MDCCX.

15 84. LEIBNIZ AN KURFÜRSTIN SOPHIE  
Hannover, 15. April 1710.

Überlieferung: *L*

A Madame l'Electrice

Madame

20 Je viens d'apprendre la raison du changement de Mg<sup>r</sup> le Duc de Wolfenbutel. Il a été converti par un miracle. Un moine l'est venu trouver de la part de Dieu, et pour preuve de sa mission il luy a rendu la main immobile, comme un prophete fit au Roy Jeroboam. Là dessus le Duc ayant crû, et ayant déclaré qu'il vouloit se convertir, comme le moine le demandoit, le missionnaire luy a rendu l'usage libre de sa main. Une dame 25 merveilleusement bien informée de toutes les nouvelles du Holzmark m'a confié ce secret; mais elle ne m'a point defendu d'en faire part à V. A. E. Je voudrois que le Missionnaire eût fait le miracle sur le pied pour mettre le Duc en etat de marcher aussi bien que vous meme Madame, qui ne cedés à personne grace à Dieu, jusqu'à faire croire que vous marcherés encor un jour dans le parc de S. James.

Je suis avec devotion etc.

Hanover ce 15 d'Avril 1710

85. J. W. SCHELE AN LEIBNIZ  
Amsterdam, 15. April 1710.

**Überlieferung:** *K*

5

Amsterdam d. 15 April 1710

Hochgebohrner Herr    Hochgebietender Herr Geheimbte Raht

Heut für 8 tagen habe mit wenigen bereits berichtet daß der bücher Kasten nun endlich abgangen, Es ist Mons. Pesoldens absehen woll daß er wieder für die bücher so er sagt die er gekauftt geld haben will, stelle aber dahin ob Ew. Excellence nicht woll thäten daß Sie erst einmahl sehen, waß Sie in dem gemeldeten Kasten für Güter empfangen werden oder wie weit Sie sich von neuen ein laßen wollen, der mensch ist sehr nachläßig[.] Mons. Trojel praetendiret zwar accurater zu seyn[.] ist aber nicht viel beßer. H. de Lorme hat auff die 2 letzte Zeddul die bücher gegeben und weiln Mons. Trojel mit nägster post über Osnabruk noch einige bogen senden wird sollen sie darmit über kommen. die 2 Exemplaire de la Connaissance de Tems verspricht de Lorme zu lieffern so bald er sie empfangen werde[.] von P. Rayneaun buche aber wiße er nichts[.] die H. Holländer raisonniren ihrer großen freyheit nach nicht zum besten von Herrn Hertzog Anton Ulrichs Durch. resolution wie auch waß deßen fernere Familie mochte intentioniret seyn. M. Trojel vermeinet in ein 14 tagen nun endlich fertig zu seyn[.] ich verharre ubriegeß

Ew. Hochgebohrnen Excellence                      gehorsambster Diener                      J. W. Schele.

Bitte nicht übel zu deuten daß die Anlage ein geschloßen.

## 86. LEIBNIZ AN SEBASTIAN KORTHOLT

Hannover, 15. April 1710.

**Überlieferung:** *L*

Vir celeberrime Fautor Honoratissime

5 Buschius vester intra paucas septimanas ad vos redibit, quod ante omnia dicendum visum est.

Gudianos manuscriptos Codices non dispergi, sed in unius corporis compage conservare memoriam illustris collectoris valde velim. Optarim inferri Augustae Bibliothecae Guelfebytanae; sed Serenissimus dux abest domo; et ubi redierit captanda erit commoda  
10 occasio et molle fandi tempus, in hac generali asperis temporibus rei nummariae difficultate. Nam alioqui Principem intelligentem imo doctum scio expetere quibus Thesaurum a parente egregio collectum ornet amplificetque.

Ampl<sup>mum</sup> Reiherum ea aetate variolis laborasse, inter Medicorum observationes referri merebitur. Gaudeo superasse, et rejuvenescendi augurium inde praebitum velim.

15 Spero Scanicam Catastrophem, etsi tristem iis ad quos pertinet cladem, id commodi allaturam publico, ut Svedi intra Pomeraniam suam quiescant, neque, uti instituerant, expeditione in Cimbriam suscepta, turbandis Germaniae rebus operam navent. Nunc enim illis expeditionis ratio cessat, quam hanc proferebant, ut Danos ex Scania domum revocarent.

20 Titulos quibus uti non soleo omitti malim. Quod superest vale et fave. Dabam Hannoverae 15 April. 1710.

deditissimus

G. G. Leibnitius.

P. S. Illustris et vere magni Wedderkopffii fato indolui. Fortuna illi non caeca favit fabrumque suum coluit. Postremo casu spero magis admonitum quam afflictum iri.

25 Nosse etiam velim an Codices Gudiani omnes conservati sint, quales in indice edito recensentur.

## 87. LEIBNIZ AN RUDOLF CHRISTIAN WAGNER

Hannover, 15. April 1710.

**Überlieferung:** *L*

HochEdler etc. insonders hochg. H.

Es wird demselben bewust seyn, daß die Briefe an den H. Schwiegervater, wegen 5  
meiner abwesenheit etwas spät eingelauffen.

Es ist mir lieb, daß der neue mechanicus zu vergnügen scheint. Hoffe man werde  
ihm helfen können; und wenn ers wohl macht, wird es ihn nicht gereüen.

Was M. h. H. von dem Keyling für schaden zugezogen worden, den werde billig er-  
statten. Hoffe von dem progress nachricht zu erhalten, und verbleibe 10

Meines hochg. H. Doctoris                      dienstergebenster                      G. W. v. Leibniz

Hanover 15 April 1710

A Monsieur Monsieur Wagner Docteur en Medecine et Professeur à Helmstät franco

## 88. LEIBNIZ AN SEBASTIAN KORTHOLT

[Hannover, 15. April 1710].

15

**Überlieferung:** *L*

Ex responsione

Serenissimus dux Guelfebyto nunc abest, ubi redierit captanda erit commoda occasio  
et molle fandi tempus, in hac generali asperis temporibus rei nummariae difficultate. Nam  
alioqui Principem intelligentem imo doctum scio expetere quibus thesaurum a parente 20  
egregio collectum ornet amplificetque.

Precor ut Reihero nostro variolae augurium rejuvenescendi praebeant. Scanica ca-  
tastrophe id saltem commodi habebit, ut Suecos in Pomerania sua quiescere jubeat,  
cessante praetextu Cimbricae expeditionis, qua Danos domum revocare velle prae se fe-  
rebant: quae res facile Moscos in Germaniam attraxisset. Wedderkopffii vere magni fato 25

indolui. Fortuna illi non caeca favit, fabrumque suum coluit. Postremo casu spero admo-  
nitum magis quam afflictum iri.

## 89. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG ECKHART

Hannover, 16. April 1710.

5 **Überlieferung:** *L* Konzept:

Vir Celeberrime, Amice Honoratissime

Mitto ecce Indicem Helmoldi, quem rogo ut inspicias, nam is qui descripsit ex Hel-  
moldo Bangertino, et ad nostros numeros secundum Tabulam in id conditam, accomo-  
davit, non fuit magnus Latinus. Numeri minores numeris paginarum adjecti, significant  
10 paragraphos, quos etsi alias non designemus, hic tamen utiles erunt quaerenti. In discin-  
dendo non erunt divellenda Helmoldina.

In Luccensibus primum ponenda antiqua Narratio cum binis diplomatis, deinde per  
modum appendicis adjicietur catalogus Abbatum, quippe recentius opus.

Sequetur adhuc catalogus Abbatum S. Michaelis in Luneburg, qui plagulam non  
15 excedet.

Quae absoluta sunt, rogo ut quam primum mittas, ut Index promoveri possit.

Vereor ut ille absolvatur in tempore; sed modo opus ipsum prodeat, submitti deinde  
poterit.

In Salderae antiquitatibus enucleandis, potissima credo familiae Salderorum, sane  
20 olim celebris, ratio habenda erit.

Pro disputatione submissa gratias ago. Laudanda est auctoris diligentia. Videtur sub-  
inde Dn. de Hart sententias sequi, quae utique saepe non sunt.

Juvenis, qui literas ad me attulit, visus est bonae notae. Vale.

Dabam Hanoverae 16 April 1710 deditissimus G. G. Leibnitius.

---

Zu N. 89: .



## 90. LEIBNIZ AN SEBASTIAN KORTHOLT

Hannover, 17. April 1710.

**Überlieferung:** *L*

Vir Celeberrime, Fautor Honoratissime

Nuperrimas meas recte ad Te delatas spero. Nunc utor commoditate juvenis docti 5  
 Wratislaviensis D<sup>ni</sup> M. Schurzmanni, quia Lipsia veniens Hamburgum primum, inde ad  
 vos proficiscitur.

Putavi me rectissime facturum, si Buschii vestri Codicem Ms. quo satis ex sententia  
 usus sum, ipsi potius crederem, qui recta ad vos proficisceretur, quam non necessaria  
 cura Dn. Kirchovium amicum Tuum onerarem. Multas interim gratias et Tibi agi, et per 10  
 Te agi illis velim, quorum indulgentia in commodando codice benignitati Tuae accessit.

Nunciavit mihi Dn. Schurzmannius, celeberrimi viri Dn. Thomae Ittigii mortem, ami-  
 ci veteris inde a schola, addiditque, cogitari de Bibliotheca ejus ad Paulinam adjungenda,  
 quod valde vellem.

Ex Gallia ad me scribit R. P. Longus autor Libri de Editionibus Scripturae, Sacrae 15  
 nuper Lipsiae recusi, urgeri a se opus Bibliothecae Scripturariae sed et de autoribus  
 Historiae Francicae opusculum se meditari. Quod superest vale et me ama.

Dabam Hannoverae 17 April. 1710

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

## 91. JOHANN GEORG SIEVERDS AN LEIBNIZ

20

Braunschweig, 18. April 1710.

**Überlieferung:** *K*

HochEdler und Hochgelahrter, Insonders hochzuehrender H. Geheimte Raht,  
 Hoher Geneigter Patron,

Ich hatte gleich ohndem, wie ich Eü. Excell. geehrtes Schreiben erhalten, mir vorge- 25  
 setztet deroselben durch einen Brieffchen auffzuwarten, auß uhrsachen weil es sich anließ,

daß man mich neüligst umb den nun eine geraume Zeither, unter handen gehabt v. Eü. Excell. schon vorlängst bekant gemachten HaußKauff, per artificia quaedam, da ich nun eben die Vollziehung desselben an gehörigen Ohrt bekant gemacht, bringen wollen, da ich denn vermeinte Eü. Excell. zu ersuchen, indem Sie mir neülig auff Fürst. Bibliothec  
5 zu Wolffenb. die Vertröstung wolten geben, daß wenn ichs gebühr. suchete, ich ietztund wohl erhalte, daß mir wol erlaubet würde sein die vollen reditus des Canonicats zu geniessen, ob mich schon gantz. wieder hinüber nach Wolffb. begeben, wie Sie mich denn auch zu dem ende den H. Raht Hertel recommandirten, daß ich dieses, in dero abwesen, bey Selben gleichfals suchen möchte, (worauff ich aber dessen mir dießfals schon einmahl  
10 ertheilte meinung deroselben eröffnet) als gedachte dießmahl, wofern es anderst mit der Wegnehmung des Haußes seinen gottlosen Fortgang genommen, darumb waß Sie mir dazumahl vorschlugen v. versichern wolten, bey Deroselben unterdienstlichst anzuhalten, daß Sie mir darinn Ihro hochgeneigte assistance leisten möchten, nachdem aber nunmehr in Hoffnung stehe, (ob ich gleich nicht weiß wie weit ich noch darinn trauen darff) solches  
15 Hauß zubekommen, so wird es sich wol nicht finden, Eü. Excell. vor der Hand hierin zu bemühen, denn waß die Resignation meines hiesigen Canonicats anbelanget, dazu Sie mir einen abnehmer vorstellen, so sage zwar Deroselben wegen dießfals übernommener Bemühung vielen hohen danck, allein, gleichwie ich mich noch gar anietzo überall zu keiner resignation desselben entschließen kan, also würde mich noch viel weniger, da ich schon  
20 geneigt dazu wäre, auff das gethane offert mich erklären können, indem ich nur mein Vicariat vor dergleichen Geld zu überlassen noch einmahls willens gewesen, welches zwar ietztund, (nur bloß das Hauß zu erlangen) weit geringer als ich mir sonst iemahls vorge-  
setzet, überlassen, nem. um 1 500 v. 50 Rthl., da mir doch vorlängst durch einen feinen bekanten Mann 1 800 davor, binis vicibus, offeriret sein v. hätte 1 900 bekommen können;  
25 so sind mir schon vielfältig 2 000 Rthl. wegen des Canonicats angebohten, einmahls 2 000 in speciebus, v. hernach (wenn ich das Tempo damahls nur hatte in acht genommen) 3 000 von einen auch bekanten hier sich auffhaltenden Mann, wie ich dann davon schon vorm Jahre in meiner Wiederantwort an Eü. Excell. völlige Nachricht gegeben habe, würde es auch ietztund, da ichs zu resigniren solte gesonnen sein v. ich die sichere permission dazu  
30 schon erlangte unter 3 000 thl. nicht laßen können, wenn ich anderst mich nicht eüßerst ruiniren wolte. Eü. Excell. wolten unterdeß nicht im übeln deüten daß dieses hier so weitläufftig anführe, es ist nur geschehen, daß Sie es etwa dem Freünd, davon sie schreiben, also wieder referiren können, bin von Sie inzwischen wol versichert, daß Sie vor Ihre hohe Persohn mir gern das meiste gönnen, bitte im übrigen dieselbe gantz gehorsamst v. unter-

dienstligst ferner allemahl mein hoher Patron zuverbleiben, auch Ihro hohe Vorbitte, da ich selbiger, insonderheit der Bibliothec halber, möchte benöthiget sein, als ich Sie dann vorhin zum inständigst und dienstligsten in einer gewissen Sache, schon ersuchet habe, mir nicht zuversagen, wil auch schon künfftig weiter gebürl. unterdienstliche Ansuchung derenthalben bey Sie thun, Habe sonsten schließlig dieses nur noch anzumelden, daß ohngeachtet ich mir noch so fest vorgenommen, diese abgewichne Zeit her, noch so fleissig bey der Bibliothec auffzuwarten, ich doch das Unglück gehabt, mit einigen beschwehungen befallen zu werden, so mich vornehml. aüsserlig am leibe dergestalt incommodiret, daß davor fast nicht sitzen, ja zuletzt nicht auß dem Hauße gehen können, daß dadurch also bin forciret worden, wieder alle meinen Willen einige Woche hier zu Braunsch. zuzubringen, hoffe Eü. Excell. werden mir diese Versäumung nicht zurechnen, weil sie wieder meinen willen v. vermögen geschehen, ich werde es mir angelegen sein lassen, es mit aller mügigster manier wieder gut zu machen v. zu ersetzen, der ich mich indessen Eü. Excell. allzeit ferner beharr. hohen Faveur empfehlend verbleibe

Eü. Excellence                      allezeit unterdienstligst Gehorsamster                      J. G. Sieverds                      15

Br. den 18<sup>ten</sup> April 1710.

## 92. JOHANN THIELE REINERDING AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 18. April 1710.

### Überlieferung: *k*

Wolgebohrner etc. Sonders HochgeEhrter H. Geheimbter Raht                      20

Dero jüngstes abgelafenes Schreiben habe wol erhalten, habe wegen des bewusten Tituls, weil selbiger fast variiret, mich in etwas erkundiget, v. vernommen, daß einige sich vernehmen laßen, alß ob die worte,

HochEdler, vest und hochgelahrter

eigentlich ein Doctor-Titul wäre, und wäre demnach der verlangte Titul alßo einzurichten:                      25

Denen Hochwol- und HochEdelgebohrnen, Gestrengen und Vesten,

HochFurst. Braunsch. Luneb. Hochverordneten Herren Cantzler und HoffRähten.

Die meisten aber ließen es dabey, wie auf einliegenden zettel enthalten. Ich werde

mich aber, so bald gelegenheit habe, noch recht darnach erkundigen, vor ietzo hat es an gelegenheit darzu ermangelt, v. alsdann melden.

Wie bald H<sup>zogs</sup> Anth. Ulr. Durch. werden wiederkommen, kan nicht melden; des ErbPrintzes Durch. so seiter der LeichPr. Ihrer Hoheiten, alhier gewesen, begaben sich diesen mitwochen wieder nach Langleben, werden vermuthlich morgen alß Sonnabends wiederum alhier seyn.

Herzog Ludovic und dero Gemahlin haben gestern alß am grünendonners-Tag zu Braunsch. öffentlich in der Burg, wie ich höre, communiciret, nebst dero jüngsten prin- ceßin zum ersten mahl. dießes habe auch ex aliorum relatione vernommen, daß Hz. Lu- dovic zu einen RahtsVerw. alhier, so bey Sie auffm Schloß öfters admission hat, auch wol nicht unbekant seyn möchte, vor weniger zeit gesaget haben solle, Was sagen die leüte guts in der Stadt? dießer aber zucket die schuldern, und wil, nicht mit der antwort heraus; auf dero urgiren aber, sagt er frey, die leute sagen, dero H. Vater sey Catholisch worden und Hz. Ludovic wolle gleichfalß also werden; Sie antworten darauf, daß es leyder! mein H. Vater worden, solches muß mit großer gelaßenheit vernehmen, nimmermehr aber soll es mit mir geschehen. Heüte sagte mir ein ander, Sie hätten zu iemand, der zum faveur selbiger religion etwas gemeldet, geantwortet, Er solte Ihm mit solchen narrenpoßen von der Nase bleiben. relata refero. nebst empfelung Göttl. protection, verharre

M. hg. H<sup>n</sup> Ghbt-Rahts

dienstfertigster diener

Reinerding

20 Wolffenbüttel den 18. Aprilis 1710.

A Monsieur Monsieur de Leibniz, Conseiller Privé de S. Alt<sup>se</sup> Electorale de Brounsvic et Luneb. present à Hannovre.

93. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 19. April 1710.

25 **Überlieferung:** K

WollGebohrner, Insonders HochzuEhrender Herr Geheim-Rath, Hochgeneigter Gönner,



Hheimb. 19. April. 1710.

P. S. Es findet sich bey mir des Vossii liber de Historicis Graecis ex Bibliotheca Mallincrotii, wobey dieser vortreffliche Praelat mit seiner handt verschiedene Marginalia vndt additiones gemachet. Herr Fabricius zu Hamburg occupiret sich mit solchen Sachen,  
5 vndt wurde ihm vielleicht lieb seyn wan er es wuste.

P. S. Wie dieses versiegele, erhalte Ew. Excell. geehrtestes von 15. April. in welchem einer vacanten stell in collegio Romano pro converso aliquo Brunsvicensi meldung geschicht. H. Rath Rittmeyer ist schon einige jahre von hie in Churpfälzischen diensten vndt wie vermeine gar mit Resident zu Regensburg. Einen andern wuste so gleich vor  
10 der handt nicht. Soll ich aber im collegio hieselbst davon meldung thun?

#### 94. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 19. April 1710.

##### Überlieferung: *K*

Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
15 neigter Patron,

Dero geehrtes vom 9 April ist richtig eingelaufen, hoffe es werde mein jüngstes vom 8. dergleichen getahn haben, in welchem ich um die Praefation zu den Miscellaneis angehalten, weil solche inständigst verlanget wird, wenn das werk auf die Meße herauskommen, und nicht wieder ein jahr liegen bleiben soll. die Frau Hofmeisterin der Kronprinzeßinn  
20 schickte neulich an mich, mit vermelden, daß eine gelegenheit vorhanden, so aber in einer stunde nach Hanover abgehen würde. Weil ich nu in so kurzer zeit mit meinem Pakett unmöglich fertig werden konte, habe sie ledig vorbeigehen laßen müßen. Ich will aber mit dem H. Raht Ludwig richtige abrede nehmen, damit der nächsteinfallenden mich bedienen könne.

25 Des Königs bildniß kommt en buste auf das Titelkupfer, und ist auch eine anzahl exemplaria auf Postpapier bestellet.

So bald wir nach den Feiertagen wieder zusammenkommen, werde die vorgeschlagene Candidatos anzeigen, und wie hoffentlich kein anstand sich dabei finden wird, sollen alsdann die diplomata ausgefertigt werden. Der H. Rödike hat eine verantwortung von

sechs bogen, auf den über seine Erfindung von der Societaet erstatteten bericht eingegeben; man hat aber nicht rahtsam geachtet, anders als in generalibus darauf zu antworten, und die sache ganz von sich zu weisen.

Die beede quitungen über die vor dem jahr getahne zahlungen erwarte noch, und nehme die Freiheit darum zu erinnern um so viel mehr, weil meine Rechnung ins reine zu bringen bemühet bin, der ich mit schuldigem respect verharre 5

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 19 Apr. 1710.

95. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 20. April 1710.

10

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Lunéb. 20 Avril 1710

S. A. S. Monseig<sup>r</sup> le duc A. U. a raison de cacher les motifs, qui l'ont porté à embrasser les dogmes de Rome, n'étant que par là, qu'il puisse éviter les coups de langue. Mais où est son c o n s t a n t e r ? 15

Les ouvrages enterrés sont exposés à un trop grand fracas des bombes et carcasses, témoin l'expérience. Un rempart large, médiocrement haut, et pourvû des bons sôuterrains, avec un fossé large, des ouvrages détachés, un bon chemin couvert, garni des mines, et un bon glassis miné d'espace en espace, c'est tout ce qu'on peut faire contre ce feu infernal dont on se sert aujourd'hui. 20

Si la poudre n'avoit pas manqué aux François, nous n'aurions jamais eu Tournai à si bon marché. M<sup>r</sup> le general de Bottmer, qui m'a fait l'honneur de m'en envoyer les attaques, m'a assuré de bouche, qu'il y avoit bien plus de travaux sous terre, que par dessus; et que nous n'aurions jamais pris la place, s'il y avoit eu de quoi faire jouer toutes les mines, qu'il y a. 25

On m'a dit que M<sup>r</sup> le Comte de Flemming a un gouverneur qui porte mon nom, et qui est de Strasb.: mais je ne sçai assurément pas, s'il est mon parent, ayant 24 ans, que je suis sorti de ma patrie.

Mr de Bassewiz, Capitaine Suedois dans le Regiment de Mr de Maréchal, m'assura  
 avanthier, foi d'honnete homme, que leur general, Mr Craslan, a des nouvelles seures  
 de leur Roi, du 4 de decemb. 1709, qu'il se porta parfaitement bien alors, à Bender, en  
 montrant, lui même, les exercices de guerre etablis parmis ses troupes, aux Turcs du lieu,  
 5 et qu'il avoit donné ordre, de sa main, d'augmenter châque compagnie, tant de cavallerie,  
 que d'Infanterie, de 5 hommes.

Mons<sup>r</sup> Post fut le dernier Abbé, élu par le chapitre, mais comm' on en demanda la  
 confirmation du Maitre, il envoya 3 Ministres icy, pour changer le Couvent en Academie  
 Illustre, en conservant les revenus aux membres du Couvent, leur vie durant, dont Mr de  
 10 Harling, le Conseiller privé, à Hanovre en est le dernier; et Mr P o s t , obtint le caractere  
 de Landshoffmeister. Touts ses successeurs on été élu du Maitre même, à la nomination  
 des conseillers Provinciaux, qui, apres la mort du directeur, sont obligés à presenter 2 ou  
 3 sujets capables, au Maitre, qui en choisit un, pour lui conferer la charge de question.

En souhaittant mille bonnes fêtes à V. E. je suis avec beaucoup de respect,

15 Monsieur de V. E le tres humble et tres obeissant valet Pfeffinger

P. S. Mr de Schrader m'envoya il y a 8 jours de diplome du Duc H e n r y l e v i e u x  
 de Br. et Luneb. daté l' a n 1 5 0 1 , a m S o n d a i g e V i n c u l a S. P e t r i  
 A p o s t o l i , contenant la vente des quelques droits, cedés au Coitre Riddagshausen,  
 pour la somme de 3029 florins du Rhin, qu'il en prêta, où il est dit à la fin: Hebben des  
 20 to Urkunde U n s e f ü r s t l i c k e M a j e s t e t e n I n g e s e g u l l an dessen Breve  
 wittliken doien hengen. Sans nommer le lieu, où le diplome a été couché.

## 96. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER

[Hannover, nach 20. April 1710].

### Überlieferung: L

25 Tiré de ma reponse:

Quant à la fortification il n'y a rien qui soit à couvert des bombes, que ce qui est  
 couvert par en haut, et tous les ouvrages ne le sauroient être. Ainsi entre ceux qui ne  
 le sont point les Enterrés sont les meilleurs, parcequ'ils sont moins exposés à etre ruinés



par l'artillerie. Le large est d'autant plus utile, qu'il est plus susceptible de tels ouvrages, qui en puissent empêcher le passage. Cependant il faut bien qu'on ait aussi —

## 97. LEIBNIZ AN EZECHIEL SPANHEIM

Hannover, 23. April 1710.

**Überlieferung:** *L*

5

Monsieur

Ayant eu l'honneur d'apprendre de Madame l'Electrice des nouvelles du mariage resolu de M<sup>lle</sup> de Spanheim avec une personne de beaucoup de merite, et de grande distinction, j'ay voulu marquer à V. E. dans cette occasion, combien je prends part à tout ce qui tend à votre satisfaction. Vous la merités, Monsieur, par beaucoup d'endroits, et celui qui me touche de plus près (mettant à part votre bonté pour moy), c'est que vous faites honneur à l'erudition dans le grand monde, et qu'on a de la peine à dire dans quelle Republique, celle de l'Estat ou celle de Lettres, vous estes estimé le plus. Et comme deux grands Royaumes et deux nations des plus delicates se sont disputé l'honneur de posseder et de savoir estimer cette damoiselle qui faisoit vos soins, il semble que l'evenement les met d'accord, et je m'en rejouis, parceque rien n'est si agreable à un homme qui a des bons sentimens que de voir la fortune d'intelligence avec le merite.

Ainsi je vous en felicite, Monsieur, de tout mon coeur, et non obstant que vous avés passé 80 ans, je pense que le contentement que je vous augure de cette alliance reculera vos années.

J'ay été en doute si je devois souhaiter que vous songeassiez plus tot à achever vostre incomparable ouvrage des anciennes medailles, ou à nous donner des memoires sur les affaires d'estat importantes, qui vous ont passé par les mains, personne pouvant remplacer ce que vous pourrés faire, sur l'un et l'autre; maintenant il semble que mon doute est resolu, et j'espere (autant que je la souhaite) que vous aurés assés de santé et de vie pour faire l'un et l'autre.

L'Angleterre est heureuse pendant qu'elle fait votre sejour, plus qu'elle n'a été depuis je ne say combien de siecles: et l'ouverture de la Campagne nous semble promettre une heureuse fin de la plus grande et la plus importante guerre qu'on ait faite depuis long

temps. L'expression et l'intention de la Reine, qui paroist dans sa derniere harangue, est digne d'elle, de vouloir travailler à l'union des coeurs, comme elle a reussi à celle des royaumes. Elle est capable de venir à bout de l'une comme de l'autre.

J'espere qu'elle calmera les Allarmes des personnes bien intentionnées pour l'Eglise  
 5 Anglicane, sans donner les mains à la persecution des autres protestans, et qu'enfin on reconnoitra de bonne foy, qu'on peut etre pour la royauté sans etre Jacobite, et pour la liberté sans etre republicain, c'est à dire qu'on peut etre dans les bons sentimens qui lient les deux partis avec le milieu de l'un et de l'autre parti des honnetes gens et n'estre pas dans les extremités qui les choquent.

10 Henrico junxisse rosas et Regna Jacobo  
 Fas fuit: una animos ANNA PERENNA ligat!

Votre temps est trop pretieux et à vous et aux autres, pour qu'il soit loisible de vous en perdre par une lettre trop prolix, et je finis, estant entierement

15 Monsieur de Votre Excellence etc. le tres humble et tres obeissant serviteur  
 Leibniz

Hanover ce 23 d'Avril 1710

A Son Excellence Monsieur le Baron de Spanhem Ministre d'Estat et Ambassadeur  
 extraordinaire de Sa M<sup>te</sup> le Roy de Prusse

20 P.S. Monseigneur le Duc de Wolfenbutel m'asseure dans une lettre qu'il m'a fait l'honneur d'ecrire, qu'il n'a point eu les veues qu'on attribue à son changement. Cela paroist maintenant de plus en plus ainsi; mais ne sauroit encor dechiffrer son enigme. J'espere cependant qu'il n'aura point de mauvaises suites.

25 98. LEIBNIZ AN CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON  
 GREIFFENCANTZ  
 Hannover, 24. April 1710.

**Überlieferung:** L

Monsieur

Hanover ce 24 d'Avril 1710

Je suis bien fâché d'avoir oublié de satisfaire à un ordre de vostre part; ayant été assés distrait, et même un peu indisposé pendant cet hyver. Je doute que vous en ayés encor besoin, cependant j'ay voulu satisfaire à mon devoir quoyque un peu tard. Vous m'ayés demandés le formulaire ou l'inscription des requestes qu'on presente au College de justice à Wolfenbutel. La voilà dans le papier cyjoint. 5

Le soin que vous prenés, Monsieur, de rectifier l'Histoire palatine est tres louable, et je ne doute point que Mg<sup>r</sup> l'Electeur Palatin luy même ne vous en sache bon gré.

A l'égard d'Ezon, j'ay crû qu'il avoit été palatinus regni Lothariorum; ayant eu ses terres proche d'Aix la chapelle, qui estoit sedes regni. Car il y a eu des palatins dans la Baviere, Saxe, et ailleurs. Il paroist aussi que d'autres palatins de ce pays voisin du Rhin de la même famille luy ont succédé. Ces Comtes palatins estoient des princes d'une dignité mediocre c'est à dire au dessous des Ducs, mais au dessus des simples Comtes. Ainsi comme la soeur de l'Empereur Otton III étoit un parti assés bon pour un Roy, ou pour un autre du nombre des plus grands princes, je ne m'etonne point que Ditmar traite ce mariage d'inegal. Il paroist qu'avec le temps le palatinat de Lothier, et celui de la France orientale, ont été unis et que même l'extinction de la famille des Ducs de Franconie a fait qu'une partie de leur droits a passé à ces Comtes palatins, ce qui les a rendu si considerables, et egaux aux Ducs, sur tout dans la personne du frere de l'Empereur Frideric I. 10 15 20

Il est tres seur qu'Otton de Witelsbach n'a esté que palatin de Baviere.

Je ne doute point, Monsieur, que vous n'ayés la bonté de m'envoyer la continuation de ces bonnes remarques sur l'Histoire palatine et de me communiquer la lettre de M. le Marquis de Refuge. Vous savés sans doute, que l'on a dit qu'Adelzreuter quant au stile a été aidé par un jesuite Lorrain ou Wallon, que quelques uns appellent Fervo, d'autres Warfusé, Je ne say si vous en savés le veritable nom. On veut reimprimer cet auteur à Leipzig, et on voudroit en parler dans la preface. Je suis avec zele 25

Monsieur                      votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

P.S. La variation des nouvelles qui viennent de Bender, nous embarasse. Le Roy de Suede en doit être parti, si les Turcs n'y ont mis des obstacles contraires à ce qu'ils avoient temoigné. Je trouve que c'est beaucoup que l'Empereur et les Alliés ont eu soin des provinces Allemandes de la Suede. Mais je crois qu'on a le plus à craindre du côté de la Livonie et meme de la Finlande, et qu'il faudra qu'elle trouve ses forces du côté de cette province de Finlande qui la touché de plus prés. 30

P. S. Je vous ay envoyé un jour une lettre de Mons. Pfeffinger où estoient des Catalogues des Abbesses de Gandersheim et de Quedlinburg. Il me dit dernièrement qu'il n'a point appris si vous les avés receus.

5 A Monsieur Monsieur de Greiffencranz Chancelier de Sa M<sup>té</sup> le Roy de Suede pour son Duché de Deuxponts Zweibrück

99. JOHANN HERMANN SCHMINCKE AN LEIBNIZ

Utrecht, 30. April 1710.

**Überlieferung:** *K*

Trajecti ad Rhenum Prid. Kal. Maji MDCCX

10 Viro Illustrissimo Dn. G. G. Leibnitio Sereniss. Electori Hanoverano a Consiliis Summo Liberatorem Mecaenati S. D. P. Joh. Herman Schmincke.

Si quicquam animum meum singulari suavitate unquam demulsit, id sane fuerunt literae tuae nil nisi summam eruditionem et omnem humanitatem spirantes; omnem enim cogitationem de tua benevolentia licet maximam semper ex aliorum quibus Diis faventibus te coram videre licuit, relatione habuerim, facili negotio et nunc mihi benevolentiae exhibita signa superarunt. quoties enim perlego tuam Epistolam, toties singulari tua humanitate in admirationem abripior, ita ut nihil magis quam te V. Ill. coram videre, supplex adorire et debitas referre gratias, modo vires meae, quas tenuissimas esse novi, id permittunt, in votis habeam. Ne tamen ex illo virium defectu ingrati animi apud te exoriatur suspicio, literis, quod coram fieri hactenus Dii negarunt efficiam, verum quoniam verba quibus gratum animum exprimam me deficiunt et sese quasi abdere videntur praeponderante beneficiorum tuorum magnitudine, id confiteri cogor me benevolentiam tuam prout decet clientes agnoscere plane esse imparem, quam confessionem Illustrissimi Tui Nominis Cultori ne vitio veritas unice rogo atque exopto.

25 Cum Eruditissimae tuae dubiorum solutiones tantam in illustrando Eginhardo affuderint lucem, benevolentia tua pristina fretus aliam nunc in scenam produco quaestionem, cujus tu V. Ill. testis ut mihi narratur oculatus fuisti. Nosti ante biennium fere variae figurae et magnitudinis urnas in Hassia repertas fuisse, de quibus nonnulli popularium

nunc inter se disceptarunt, quapropter et ego hanc materiam serio meditari coepi, et tandem in illam incidi suspicionem Urnas has esse Cattorum, quod ex rudi opificio et cum aliis similitudine, quae in regionibus quas Romani nunquam ingressi fuerunt, repertae narrantur. Praeterea situm in hac vicinia pagum vel vicum eo tempore satis celebrem, quem Tacitus *Mattium* vocat, quod exinde probo, quia laudatus Annalium scriptor lib. 1 Ann. c. 56 me docuit Mattium non quaerendum ad Lonum ubi hodie Marburg, sed trans Adranam; cum enim Germanicus improvisus Cattis advenerit, omnes statim inter Rhenum et Adranam habitantes aut trucidavit aut cepit. Juventus Cattorum hoc audiens Adranam natando tramisit, ut Romanos pontem coeptantes arceret, sed Romani in sua ripa collocati tormentis et balistis ita pulsere Cattos, ut stationem suam deserere et in sylvas auffugere coacti fuerint. Hoc vero solis Romanorum machinis bellicis factum fuisse haud verosimile videtur, siquidem Catti facili negotio castra sua extra teli jactum collocare et tamen Romanis ulteriorem progressum prohibere potuerint; quum vero et ripam et planitiem deseruerunt in sylvas confugientes, quis non videt Romanos eos usque ad asyla illa Germanorum insecutos fuisse, qui neminem sibi resistentem inveni-  
 Mattium Cattorum caput incendio deleverunt ac aperta depopulati sunt. Cum nunc ad Adranam tot antiquitatis rudera indubitata vicinae cujusdam urbis seu si mavis pagi monumenta reperta fuerint, et in agro illo sterili non longe ab his tumulis pagus situs sit inter Gudensbergem et Fritzlariam Maden seu ut male in mappis quibusdam Madern dictus, non dubito illum pagum ex ruderibus illius Cattorum Capitis renatum esse quod maximarum et longe celebriorum civitatum fatum fuit, ut omnes norunt et quotidiana etiam docet experientia. Quod vero sceleta juxta urnas inventa fuerint, inde est, vel quod hic tumulus altitudine sua et urnarum elegantia alios longe superans monumentum cujusdam Ducis et Cattorum Principis sit, in quo ejus posteri ex amore familiae, cum cremationis ritus cessaret, attamen sepeliri voluerint, vel etiam nos docet promiscuum apud Majores nostros fuisse et sepulturae et cremationis usum, quamvis in priorem sententiam magis inclinem utpote cujus moris varia exempla in effossione urnarum variis in regionibus occurrunt. Et huic Mattii Topothesiae latitudo loci a Ptolomaeo designata magis quam Marburgo convenit, quod verosimilius dictum videtur a praeterlabente rivulo die Marbach. Hujus conjecturae argumenta rogatus Doctori cuidam Theologiae in patria communicavi, qui nunc contra datam fidem dissertationem de urnis illis molitur, et sine dubio argumenta mea sibi vindicabit, in quo labore ipsum medio nunc aevo implicatus praevenire vix potero, steriles enim illae materiae longinquam requirunt lectionem et observationem; ideo suaserunt Celeberrimi mei Praeceptores Burman et Reland

per Epistolam praecipuas conjecturae meae rationes tantum Orbi Erudito exponere, ne  
 studium de Patriis antiquitatibus demerendi mihi praecripiatur. Quod antequam fiat, te-  
 cum V. Ill. et studiorum meorum Mecaenas conjecturam hanc plenius dein elaborandam  
 5 communicare volui, quae tuo iudicio cadet aut stabit, si luce dignam talem Epistolam  
 iudices et in illustratione, confirmatione vel pertractatione nonnulla monenda habeas,  
 quae majorem conjecturae huic fidem faciant, mihi et Patriae merito gratularer. Nuper  
 sparsus est hic rumor apud vos singulis mensibus prodire collectionem novarum obser-  
 vationum, Epistolarum a Viris Doctis transmissarum, qui si verus, et minimum in ea  
 10 collectione locum Epistola conscribenda capere posset e sinu gauderem, qua in re tamen  
 me acutissimo ac prudentissimo tuo consilio permitto. Labores mei Eginhardo impensi  
 ad finem sunt perducti, quos prelo mandarem, ni rumor quidem mihi moram injiceret,  
 quasi ἀυτόγραφον Eginhardi in Abbatia Epternacensi lateret; scripsit ideo. Ill. Cupe-  
 rus ad Legatum Apostol. Coloniens. qui in rumoris hujus veritatem inquirere promisit.  
 Goldasti Commentarius in Eginhardum Bremae ex Auctoris MSS in usum meum descri-  
 15 bitur, ut de fide illius eo certius persuasus sim. Besseli Animadversiones lubentissime  
 meae adderem editioni, quas Viris Doctis probari audio, modo exemplar nancisci queam,  
 frustra enim Lipsiae et Francofurti quaesivi. Respubl. Literaria his in oris infoecunda ad-  
 modum est, Celeb. Perizonius solum Lugduni Dissertat. suas de Originibus Babylonicis,  
 Assyriacis et Aegyptiacis proxime cum publico communicabit, cujus ex sorore nepos Pe-  
 20 tavii Rationarium temporum ad haec usque tempora continuavit additis Genealogiarum  
 tabulis quorum ope multos in Petavio errores detexit. Cl. Burmannus apologiam contra  
 Clericum edidit sub nomine Gazzettier menteur ou M<sup>r</sup> Le Clerc convaincû de Menson-  
 ges et Calomnies . Cl. Reland indefesse sua Geographiae sacrae incumbit. Eundem ex  
 popularibus, qui Principis nostri sumtibus diu peregrinatus est nunc in lucem producit  
 25 Thesaurum Armeniorum seu plenior Grammaticam linguae Armenicae, in qua simul  
 disseret de lingua, poesi, proverbiiis, et dialogis vulgaribus etc. Haec sunt Vir Il-  
 lustrissime quae pronunc . Vale et fave Tuo Clienti et Nominis Tui Illustris Cultori  
 perpetuo.

30 Viri celeb. Academiaram Belgicarum Perizonius quem ante biduum Burmannus  
 et Relandus tibi salutem dicunt.

A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de la Justice de Son Altesse l'Electeur  
 d'Hanover present à Hanover.

## 100. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 30. April 1710.

Überlieferung: *K*

Vir Illustris atque Excellentissime      Domine Patrone ac Avuncule submis-  
colende

5

Ex literis Tuis ad me scriptis intellexi quae sit Tua de Hobbesii scriptis a Fritschio desideratis sententia, quam etiam ei aperui, ac id responsi tuli, se Voluntati Vestrae Excellentiae se submissurum, ac quae sibi desint in libro Anglicano contra Brandallum indicaturum esse. Uterque Ittigius Lipsienses Professores cum Thomas Theologus et Superintendens tum Nicolaus IC<sup>tus</sup> ex hac vita discessit. Ille chronico sed non lethifero morbo diu aeger curatione junioris medici inconsulta mortuus est, hic apoplexia correptus tertia a fratris obitu hebdomada mortem cum vita commutavit. Tandem D. Titius oratione publice habita professionem Pandectarum juridicam adiit, postquam in sanctiori Senatu hypotheses quasdam juris Ecclesiastici nostro contrarias retractasset, ac hac ratione machinationes suorum hostium inanes reddidisset. In Fritschii lexico historico multi naevi ac errores a viris doctis animadversi sunt, quos corrigere in peculiari appendice in animo habet. Lünigius Polygraphus Lipsiensis posterior Archivum Imperii Romano Germanici, in quo ea, quae in comitiis Ratisbonensibus ventilata ac decreta sunt, habentur, edit. Ad Documenta quae ad hoc opus pertinent cum edita tum inedita paranda multos sumptus impendit autor; idque futuris nundinis venditum iri creditur. Plura, quae scribam, non occurrunt, nisi ut mea servitia ad ea, quae Vestra Illustris Excellentia his nundinis expediri vult, offeram, qui sum

10

15

20

Vestrae Illustris Excellentiae      observantissimus cliens      Fridr. Sim. Loeffler.

Probstheidae d. 30. Apr. A. 1710

## 101. SAMUEL REYHER AN LEIBNIZ

Kiel, 30. April 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustris atque Excellentissime

D<sup>ne</sup> Patrone Colendissime,

5 Commendatitias Tuas Dn. Henricus Meyerus, nunc Praetor militaris, non quidem ipse exhibuit, sed per literas adjectas transmisit. Si ipsum juvare potero, promptissimum me inveniet.

Nicolaus Henelius JC. Vratislaviensis anno 1654. edidit de Veteribus JC<sup>tis</sup> Commentarium, e quorum Legibus Justitiae Romanae templum exstructum est. Cum Mantisa,  
10 in qua

I. JC<sup>torum</sup> Veterum, quorum verba pro legibus in Pandectis leguntur, commemoratio metrica Nicolai Henelii.

II. In Veteres JureConsultos duodequadraginta disticha totidem, Casparis Conradi, D.

15 III. Catalogus JC<sup>torum</sup> Veterum auctore Johanne Lorichio Hadamario.

IV. Ad eosdem JC<sup>tos</sup> Notae.

Mitto hic Disputationem nuper habitam, nec non Genuina Jurium, N. G. et Civilis principia, quorum quinque quaterniones quidem in principio Historiae Juris extant, quia  
autem istas quaterniones, finito opere, correctiores et auctiores imprimi curabo, ideo his  
20 novum praefixi titulum.

Sed Vale et favere perge

Tui observantissimo

Samueli Reyhero JC.

Kiliae Holsatorum pridie K<sup>lendas</sup> Majas anni MDCCX.





fort zu beantworten bedencken gehabt, weil bey E. Durchl. werenden Reise ich an richtiger  
lieferung der antwort zweifeln können. Nachdem nun vernehme daß E. D. numehr Gott  
lob glücklich wieder in dero herrschafftlichen Siz ankommen, so habe meine schuldigkeit  
hiemit in unterthänigkeit abstatten sollen.

5 Und ist mir zuförderst leid gewesen, daß E. D. vor dero abreise aufzuwarten die  
gelegenheit nicht haben können, weil mir dero befehl zu erscheinen, erst des andern tages  
kund worden. Ich war nach Wolfenbutel eigentlich kommend, als ein diener des Hauses  
einige schuldigkeit bey der damaligen traurigen gelegenheit zu beobachten, dann sonst  
ja fast alles bekand gewesen, was von E. D. entschluß erfahren können.

10 Daß solcher Entschluß allen aufrichtigen Evangelischen unangenehm gewesen, als  
welche ein so vortreffliches mitglied, und gleichsam das Haupt der Teutschen Fürsten  
verlohren, kan man nicht unter die banck stecken; es haben auch E. D. dero hocheleuchteten  
Verstand nach zweifelsohne leicht erachtet, daß nicht nur solche billige, sondern  
auch viele ungleiche und unzeitige urtheile darüber ergehen würden. Da nun E. D. die-  
selbe sowohl vorhergesehen, als wenig geachtet, so müßen sie deßen zweifelsfrey große  
15 und wichtige ursachen gehabt haben; Und ob schohn viele sich einbilden, daß solche nur  
Menschlich, so halte ich mich doch des gegentheils fast versichert, und bin des ganzlichen  
Vertrauens, es werden E. D. als ein weiser tugendhaffter Fürst bey dero hohen erfahrung  
so denen trefflichen Naturlichen gaben eine lange und glorwürdige Regierung beylegen  
20 müßen; dero absehen auff Gott selbst gerichtet, und einen sonderbaren gewißens trieb  
empfunden haben.

Denn ob ich zwar der ganzlichen Meynung bin, daß man in der Römischen Kirche  
verschiedene irrige Lehren seye, solches auch weder gegen die Herrn Bischoffe von Neu-  
stadt und Thina, noch gegen den H. Bischoff der Waldenser oder den Herrn Pelisson und  
25 andere verschwiegen oder bemäntelt; so habe ich doch durch den umgang mit verschie-  
denen vornehmen und hochbegabten Leüten, so von der Evangelischen Kirche zu der  
Römischen getreten, gnugsam erfahren, daß es einige aus wahren eifer, und nicht allein  
aus Menschlichen absehen gethan; immaßen die Römische in einigen Puncten gewißer  
alten KirchenVäter meynung vor sich haben, welches bey billiger hochachtung der alten  
30 Christlichen Kirche, denen so auff einige andere Puncten nicht gnugsam sehen, einen  
großen eindruck geben kan.

Ich weiß auch gnugsam, daß es von unwißenheit hehrkomme, wenn man denen so  
sich vor Rom erklären schuld gibt, sie müsten bey ihrer glaubensbekentniß, ihre VorEltern  
verfluchen und verdammen, immaßen mir bekand, daß eben solche glaubensbekentniß in

der Römischen Kirche selbst von denen gethan werden muß, die Seelsorge haben, oder sonst Lehrer abgeben sollen. Auch daß die Tridentinische verdammungen nur auff die förmlichen Kezer, und also nur auff die jenige gemünzet seyn sollen, von welchen man sich einbildet, daß ihre Kezerische meynung mit boshafften gemüth begleitet, also daß eine hallstarrigkeit, und verkehrtes gemüth mit unterlauffe. Dahin gegen der meisten Romischen Lehrer Meynung nach ein solcher vermeynter Kezer, der nur die Materi der kezerey, nemlich die irrige lehre im verstand, und nicht die Form, nemlich das böse gemüth im willen, bey sich hat, auff gewisse maße, zur seeligkeit gelangen kan; wenn nemlich er ein solches Leid über seine Sünde träget, welches auß einer Rechtschaffenen Liebe Gottes und der Tugend über alles, und nicht aus bloßer furcht der Straffe und Hofnung der belohnung her rühret. 5 10

Daher auch wiederumb an seiten Verstandiger und Gelehrter Evangelischen man nur die jenigen in der Romischen Kirche verdammet, die sich in ihrem gewißen selbst verdammen, auch die von Gott und der tugend abtrünnig werden, und ihr wahres vertrauen nicht auff ihren Schöpfer, Erlöser und Erleüchter, sondern auff Menschen und geschopf sezen; dergleichen gleichwohl die Romische Glaubens bekentniß eigentlich nicht mit sich bringet, und daher der ganzen Römischen Kirche nicht auffgebürdet werden kan. Wie man dan nicht nur vor alters auff E. D. Universitat zu Helmstadt ein solches mit billiger mäßigkeit und sanfftmuth von sich geschrieben, sondern auch allezeit viele andere lehrer sich auff gleiche weise erclaret, und daher auch denen vofahren, so im Pabstum gelebet und gestorben, keines wegese die seeligkeit schlechterdings absprechen wollen. 15 20

Daher ich auch gänzlich hoffen will, daß E. D. von solchen Grundsezen der einmahl erkandten Gottlichen Wahrheit, dadurch die Seele bey Gott und Christo bleibet, und den heiligen Geist im herzen behält, nicht werden abgewichen seyn, noch bis dato dasjenige so dagegen laufft billigen können, auch sich dazu in keine weise verbunden haben werden. Immaßen treffliche Römische Scribenten selbst darinn vorgegangen, als der Cardinal Bellarmin, welcher alle anruffung der Heiligen auff eine bloße von ihnen hoffende vorbitte ziehet, oder als der Meldenser Bischoff der die verehrung der Bilder, auff eine bloße erinnerung und beehrung des vorgebildeten deutet; oder als die Romischen Schullehrer selbst, die ins gemein, bey dem Sacrament des Abendmahls die hochste verehrung oder anbetung allein auff das göttliche und ewige, und gar nicht auff die weiße und rundte gestalten, ja nicht einmahl auff die Menschheit Christi zielen machen; die auch unsere Seeligkeit, nicht unserm, sondern Christi Verdienst, und Gottes gnädiger verheißung, meistentheils zuschreiben. 25 30

Inzwischen kan man nicht leugnen, daß ob schohn viel auff den Romischen cathedern und in den Büchern der gelehrten leidlich ercläret wird, dennoch die fast durchgehends eingeriessene Practik des gemeinen Mannes im Pabsthum leider alzuviel davon abweiche, und denen verständigen groß ärgerniß gebe. Daher die Obern schuldig wären, mehr als sie thun, dagegen zu arbeiten, und die so leicht von Gott haben, und andern vorleuchten sollen, sie seyn geist- oder weltlich, sich billig darüber fein deutlich und zulänglich zu erclaren, und den mißbräuchen entgegen zu sezen hätten. Und solte ich meines wenigen ermeßens dafür halten, kan es auch meinem gewißen nach wohl nicht verschweigen, daß E. D. fur den meisten andern hierinn ein schuldner der gemeine seyn und sich aufs nachdrucklichste zu erclären haben, damit sie nicht sich frembder Sünde theilhaftig machen, auch wohl gar die schädlichen mißbräuche unvermerckt außbreiten und vermehren helffen.

Zu wünschen wäre es zweifels frey, daß der große Riß der Abendlichen Kirchen durch eine Wiedervereinigung ergänzet werden köndte, wie ich dann vor vielen jahren von mir geschrieben, daß so gar des Pabstlichen Stuhls macht, innerhalb gewisser Schrancken einen großen Nutzen in der Kirchen gehabt, und billig haben möchte, wie solches neulich der H. Abt du Bos in seiner Histori der verbündniß so vormahlen zu Cammerich gegen die Venetianer geschlossen worden, auß meiner Schrifft angeführet. Allein wenn man zu Rom sich nicht beßer als bisher ercläret, ist es schlechterdings ohnthunlich, und unerträglich. Ob nun dermahleins Gott einen Römischen Pabst, samt denen machtigsten Potentaten der Christenheit ein Neües liecht, und einen Neüen Eifer geben werde, die Wunde der allgemeinen Kirche zu heilen, wie es wohl nicht allerdings ohnmüglich, ob es schohn so bald schwehrlich zuhoffen; will ich der Histori der künfftigen zeit uberlaßen, und Gott bitten, daß der Schritt, den E. D. zweifelsohne aus guthen absehen gethan, nicht dero, noch sonst iemand zu schaden; sondern, obschohn auff eine abseitige nebenweise, der Christlichen Kirchen zu nutzen gereichen möge, wozu E. D. ich annoch langes leben bey guther gesundheit wünsche, und verbleibe lebenszeit

E. Hochfurst. Durch.

unterthänigster diener

G. W. v. Leibniz

#### 104. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Hannover, 1. Mai 1710.

30

**Überlieferung:** L

An H. Herzog Anton Ulrichs Durch.

Durchleuchtigster Herzog Gnd<sup>ster</sup> H.

E. Hochfurst. Durch. gd<sup>stes</sup> schreiben aus Luther am Barenberge habe zurecht erhalten, aber meine unterthanigste antwort wegen ungewißheit der bestellung, bis auff dero  
 nunmehr Gottlob gluckliche ruckkunfft verschoben. Ich habe dem vermutheten absehen 5  
 gemäß nicht ermangelt einigen die meynung zu benehmen die von einem ungegründeten  
 geschrey hehr kommen, obschohn ein und andere vielleicht nicht ganz ungerne gesehen ha-  
 ben würden, wenn etwas an den außgesprengten vorthelen gewesen wäre. Ein berühmter  
 Jesuit aus Rom, mit dem ich zu zeiten Briefe gewechselt, und der daselbst das Collegium  
 Romanum beobachtet, laßet mir wissen daß ihm lieb seyn wurde einen jungen Catholisch 10  
 gewordenen Braunschweiger, von guter Hofnung dahinein zubekommen. Mich bedunckt,  
 den konne niemand beßer wissen, als E. Durch. Mich wundert daß lange von H. Urbich  
 nichts vernommen, der doch längst aus der Stadt Muskau abgereiset. H. v. Schleuniz  
 hatte von dem ehemaligen Bischoffen zu Meaux eine außfuhrliche Schrifft mit sich in  
 Teutschland bracht, darinn die Religionsfragen gar glimpflich erortert und erclaret wor- 15  
 den, so er des H. Herzog zu Gotha Durch. abgegeben zu haben gegen mich erwehnet.  
 Mochte wundschen daß man solche haben köndte. Ich hoffe selbst zuerscheinen, sobald  
 es wetter und gesundheit leiden werden, und verbleibe lebenszeit

E. Hochfurst. Durch. unterthanigster diener G. W. v. Leibniz

Hanover den 1 May 1710 20

105. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ

Kiel, 1. Mai 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustrissime, Maecenas unice,

In ipso hoc temporis articulo affertur mihi Index supellectilis librariae MSC. Gudii 25  
 impressus Lipsiae litteris Zeidlerianis anno 1707. Si forte posteriorem editionem, quae  
 hic 1709 excusa in manus hominum exiit, Tibi comparasti, Vir Excellentissime, curabo  
 ut prior ad manus Tuas perveniat quamprimum. Ille enim ante oculos Tuos eruditissimos

exponet omnes libros, quos 2000 uncialium monetae Danicae pretio Guelphebytanae Bibliothecae procul dubio adjicies, Germanisque attribues.

Sed opus erit aliqua festinatione, quod ipsius P. M. Gudii manu exaratae litterae monent, quas Tecum communico, et, properante Hamburgum tabulario, id solum tacitus non praetereo Boernerum Profess. Lipsiensem proxime summo studio me poposcisse Pho-  
 5 tii opera MSC. quae in Gudiana illa Bibliotheca delitescunt, et quorum novam editionem molitur. At vero nemini uni illorum usum praestitutum eorum Dominum certo scio. Vale  
 Vir Illustriss.

Excell. V.           cultor observantissimus obsequentissimusque           S. Kortholtus.

10 Raptim Kilonii 1710 d. 1 Maji.

Gratissimus fuit Equitibus nostris de pace hic loco speranda nuntius.

Ein mark danisch 8 ß. Ein marck unser geld alda nur 7 ß. 1 ß ist 6 d. oder 1/2 gg. Es wird auch ins gemein gerechnet 12 pro 100, also daß man in unsern geld anstatt  
 15 100 th. zahlem muß 11 th. doch in braunschw. dritteln pflegen sie sich mit 10 pro 100 zu vergnügen, also 2000 th. danisch wurden machen 2200 bis 2240 th. current in braunschw. gelde.

#### 106. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 2. Mai 1710.

20 **Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

Wie neulich nach hause kalm v. die Indices vornahm habe alles wohl gefunden, was noch nicht gesandt zusein vermeinte. Mit dem setzen ists so weit kommen daß der Bodo wohl wird hinten an kommen müßen. Bitte also gehorsamst die suite eilig zu senden. Ich  
 25 lege hiebey was itzt im hause habe, die suite soll künftig folgen: da denn auch eine neue meinung D. Dietmari Jenensis beyfügen will de origine Thuringorum et vero situ Dispargi

---

Zu N. 106: .

castelli welche mir, da es in finibus Thuringorum gelegen haben soll, sehr wahrscheinlich vorkomt. Ich empfehle mich Ew. Exc. gehorsamst v. binn

Ew. Exc. gehorsamster diener Eckhart

Helmstet d. 2. Mai. 1710.

P.S. Ew. Exc. briefe v. pacqvete habe alle wohl empfangen.

5

## 107. LEIBNIZ AN BARTHÉLEMY DES BOSSES

Hannover, 2. Mai 1710.

### Überlieferung: L

Miraberis quod tamdiu officio defui, et me quoque pene pudet, aliquid negligentiae fateri, sed cui accessere partim absentia, partim incommoda valetudo. Spectabam etiam 10  
absolutionem libri mei in Batavis nuntiare posse, de qua tamen ab aliquot septimanis nihil intelligo, etsi maximam partem impressam acceperim.

Puto me primae Tuae epistolae Colonia 18 Januar. datae respondisse, ubi de vocibus consecutivis monebas. Et sane posterior melius abesset, si quid judico. Veroniana metho- 15  
dus non meretur, ut quisquam ejus tutelam suscipiat. Est merus Logicae abusus. Nicolius eam nonnihil immutavit; quamquam et revera in suo de Ecclesia opere nihil magni prae-  
stiteret. Si argumenta hujusmodi Aristotelico more ad formam logicam redigantur, statim concidunt. Atque ideo Logicam Aristotelicam merito laudo.

Prodiit in Batavis fasciculus, cui titulus *Mémoires pour Rome sur l'état de la Religion Chretienne dans la Chine 1709*. Sed 20  
omnes partes Fasciculi ab autoribus sunt vobis adversantibus, mihi tamen sententiam eorum nondum persuasere. Illud apparet: Tournonium Cardinalem mandata Pontifica secutum esse, eoque magis Romanos perplexos esse, quod nunc obliquanda vela vident.

Liceti librum de ortu animae humanae, nunquam censura confixum puto. Si rationalitas animae sensitivae praeexistenti non superadditur miraculose, sequitur sponte, inde 25  
prodire per evolutionem naturalem. In Liceto non probo, quod dicere videtur, animam parentis penes partem vegetalem aut sensitivam dividi, nam quaevis anima est indivisibilis.

Cum panis revera sit ens per aggregationem seu substantiatum, ejus substantialitas 30  
in monadum unione consistet. Itaque ad eam abolendam vobis non necesse est monades

ipsas abolere.

Multipraesentia non habet opus explicatione aut penetratione dimensionum, sed explicanda est per genus praesentiae nullam habens relationem ad dimensiones, velut si Deus efficeret, ut aliquid immediate operaretur in distans.

5 Non video quid prohibeat genios esse  $Z\tilde{\omega}\alpha$ , sed multo his quae novimus, nobiliora. Animalium tamen nomen non bene convenit, quia ea speciem propagant.

Liber inscriptus l'Esprit des nouveaux Disciples de St. Augustin, dudum ex Batavis mihi promissus; sed causa Quesneliana tuo favore pergrata erit. Augustinum a Perrio defensum habeo.

10 Papissa nihil ad Antibailium; peculiare erit opusculum Latino sermone, cui titulus: Flores sparsi in tumulum Papissae.

Pardiesii scripta Gallica, Latine versa in Germania olim prodire (Jenae ni fallor) quae facile procurabit Bibliopola.

Gottigniesius vester subtilis erat, sed saepe nodum in scirpo quaerebat.

15 Etsi Gregorius a S. Vincentio quadraturam circuli et hyperbolae non absolverit, egregia tamen multa dedit.

In fasciculo Sinico apud Batavos edito lego, patrem Visdelou vestrum natione Gal- lum, contra vestros pro Turnonio stare; id an verum sit, nosse velim. Nam acceperam neminem vestrorum Gallorum Sinicae literaturae peritiorem esse. Addebatur, eum ideo  
20 ex Sina ablegatum jussu Monarchae. Itaque nosse velim, quo devenit.

Titulus, vel conspectus Musaei Kircheriani a Bonanno perplacet, nec dubito, quin multa ex eo discamus. Miror Patrem Bonannum adhuc tueri aequivocam generationem.

Gaudeo quod tibi non displicent quae Patri Lamio Benedictino reposui.

25 Forsterus cum Patre Servatio Nöthen Francofurti novissime locutus est, et hanc, quam includo, schedam mihi misit, ne Servatius vester Patribus vestris, sed Forstero ipsi Librum transmissum imputet.

Circa juvenem Brunswigo-Luneburgium Collegio Romano idoneum, reditum Serenis- simi Ducis Antonii Ulrici expectavi, eique jam reverso rem insinuavi: responsum expecto.

Quod superest, vale et fave. Dabam Hanoverae 2 Maji 1710.

30 P. S. Literae, quo rectius ad me perveniant, praestabit ad Hildesienses vestros curari, et Dn. de Behrens commendari; interdum enim Hanovera absun.



## 108. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 3. Mai 1710.

**Überlieferung:** *K*

Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron 5

Dero geehrtes vom 22 April an mich, ist so wohl als das vorige an meinen bruder rich-  
tig eingelaufen, und die übersandte dedication und praefation eben zu rechte gekommen,  
da sie am nötigsten gewesen, so daß sie nu noch geraum fertig werden können.

Das Kupfer ist auch verlangter maßen eingerichtet, und die angegebene Schriften  
darauf gesezet worden. 10

Die behändigung des exemplars an den König wird wol nicht anders als durch den  
Ober Cammerherren, oder einen andern vornehmen Ministre geschehen können, und  
wird man sorgen, damit es damit am füglichsten angestellet werde. Die beeden zuletzt  
eingesandten stücke haben das mahl nicht beigefügt werden können, weil das werk schon  
geschlossen gewesen, und der Custos des letsten bogens auf den Indicem gewiesen. 15

Nachdem E. Excell. die Abrechnung vielfältig in händen haben, und entweder nach  
derselben, oder wie vorhin auf Abschlag die quitung beliebig einrichten können, so habe  
hierunter nichts vorzuschreiben, und stelle es zu Dero gefallen. Wenn man hiemit richtig,  
werden dieselben über die von geraumer zeit her fertig stehende 300 th. zu disponiren  
belieben, denen in kurzem gleich so viel aus Magdeburg folgen können, und ich verharre 20  
mit schuldigem respect

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 3 May 710.

In dem ich schließe, sendet H. Frisch den einschluß, mit begehren daß er unverzüglich  
befördert werden möge. 25

## 109. JOHANN LEONARD FRISCH AN LEIBNIZ

Berlin, 3. Mai 1710.

**Überlieferung:** K

Hochedler    Hochgeehrter Herr geheimer Rat und Praesident    Hochwerther  
Patron!

5

Der Zettel den E. Exc. in dero leztern an mich beylegen laßen, ist vor einiger Zeit auch in der hiesigen Zeitung gestanden aber ich kan nichts sicheres davon erfragen, der buchdrucker so es in die Zeitung gesetzt, sagt der Kerl sey davon gelauffen. Ich werde aber doch weiter nachfragen. Diesen frühling haben wir die erste Verpflanzung gethan, und auf dem Wall vom Königsthor an, biß über das Spandauische hinaus an die Spree, theils fast ruthen weit von einander, theils en haye bey 700 dreyjährige und zweyjährige bäumlein, In der Contrescarpe aber vom Neustätter thor an rechter und linker Hand gegen das Leipziger thor über 3000 gesetzt. Ich hab zwar gemeint die Societät werde mir etwas dazu geben, wie mir dann Herr Hofrath Cuno zu 30 thalern Hofnung gemacht, ich habe aber hernach gemerckt, daß sie die 30 th<sup>r</sup> meinen, so dem Planteur jährlich verwilliget worden.

15

Ich hab indessen den Vorschuß gethan, und muß sehen, ob ich aus dem Werck selbst mich nach und nach bezahlt machen kan. Werde auch bey gelegenheit die Rechnung überlieffern, welche nicht einmahl auf 30 th<sup>r</sup> steigt. Zu Cöpenik hat ein Franzoß einige grosse Stühle oder Säulen, welche zu ausbesserung des Zaunes da lagen, weggeführt; ich bin endlich dahinter kommen, und weil 3 Ruten vom Zaun eben an selbigem Ort eingefallen, hab ich bey dem H. OberKammerherrn angehalten, dem Oberamtman zu Cöpenik anzubefehlen, daß er den Franzosen, welchen ich überzeugt habe, anhalte, die Säulen in eben der qvalität und qvantität an den Ort hinzulieffern, wo er sie weggeraubt, oder ich müste zum Schimpf deß Gartens das loch am Weeg offen stehen lassen; worauf gleich ordre ergangen. In der Contrescarpe sind auf einmahl über 200 Bäumlein gestohlen worden. Der Planteur ist auf die Spur kommen, und ich habe eine Stund hernach mit Soldaten haußsuchung thun lassen, und sie alle wider bekommen, bey einigen franzosen, deren Kinder sie ausgezogen hatten. Ich hoffe sie sollen alle wieder bekleiben. Der Soldat, so nicht weit davon Wache gestanden, sollte durch die Spißruthen lauffen, aber er kam noch mit gelinderer Straff davon.

25

30

Das Wetter ist sehr beqvem zu dieser Verpflanzung gewesen. Ich habe diesen frühling wieder an einigen orthen aussäen lassen. Die bäumlein so im Herbst, vor den vorigen kalten wintern gesezt worden, haben großen Schaden gelitten, doch hoffe ich noch zwey theil wieder in die höhe zu bringen, weil sie unten noch grün, das dritte theil so abgestanden, will ich künfftigen Herbst wieder ersezen lassen. Die bäume zu Spandau hab ich wieder für des 4<sup>ten</sup> *tb* Seide einem Franzosen überlassen. Der Potstamische garten ist von dem Heydereuther mit genehmhaltung der Societät, welche er darum begrüset, wieder besäet worden. Weil er dadurch obligirt den zaun zu bessern, welches sonst für viel thaler nicht hätte geschehen können. Ich hab auch einige tage arbeit mit eingedingt, wann etwan im garten etwas zu thun wär. Meister Otto hat zu Potstam vor zwey Jahren zur Unzeit die schönsten und grösten bäume behauen, welche den Winter darauf alle zu grund gegangen. So daß wie es der Amtman in gegenwart deß H. Feldmarschalls vorgeruckt, und ich ihn zu dergleichen arbeit nimmer gebrauchen kan. Es waren bäume darunter so Mannsdick waren. Ich habe für mich keinen Wurmsaamen behalten, sondern andern überlassen, sonderlich dem franzosen der den Cöpeniker garten hat. Der Spandauische franzoß hat auch bey mir angehalten, weil er hoffnung hat diß jahr mehr Seide als das vorige mahl zu machen, ich soll ihm etwas frisches verschaffen, daher ich einige Unzen aus Italien kommen lassen, wovon ich hier 1 loth übersende.

Herr Günther ist endlich überzeugt, daß das perpetuum mobile nicht angehe, aber er will ein facillime mobile machen, wozu noch mehr apparenz ist, als zu jenem. Sonderlich könnte er nuzen schaffen, wann er eine Wässerungs machine hier einführen könnte, daß wir aus der Spree die daranliegenden felder und Wiesen bewässern könnten, welches mit den sonst gewöhnlichen Rädern wegen des stillfließenden Wassers nicht angehet. Ich verbleibe mit gehorigem respect

Euer Excellenz

gehorsamster diener

J. L. Frisch. 25

Berl. den 3 Maji 1710.

## 110. LEIBNIZ AN JEAN PAUL BIGNON

Hannover, 4. Mai 1710.

**Überlieferung:** *L*

Monsieur l'Abbé Bignon

4 May 1710

Monsieur

Je vous suis infiniment obligé de l'honneur de votre souvenir favorable, et meme de la bonté que vous avés eue de faire publier mon apologie. J'espere que le R. P. Lami en  
5 sera satisfait, au moins autant qu'il faut pour ne m'accuser plus de nier la liberté.

Comme votre jurisdiction est universelle dans les connoissances, et comme les anti-  
quités sont aussi bien de votre ressort que les decouvertes modernes, je prends la liberté  
de vous consulter, Monsieur, sur une inscription qui a été verifiée par une medaille. Cette  
10 inscription s'est trouvée à Philadelphie, et marque plusieurs jeux publics celebrés en Asie  
à l'honneur des Dieux et des Empereurs. Il y a deux fois ΔΕΙΑ ΑΛΕΙΑ ΕΝ ΦΙΛΑΔΕΛ-  
ΦΕΙΑ. Un habile Medecin Suisse etabli en Angleterre, qui a été quelques années dans  
l'Asie mineure, l'a copiée et apportée, et comme des savans hommes ont douté s'il n'y  
avoit quelque faute au moins de l'ouvrier qui a fait l'inscription; ce doute cesse, depuis  
15 qu'on a trouvé une Medaille de Commodus, où il y a les memes paroles toutes seules au  
revers. J'attends l'inscription toute entiere, quoyqu'on m'asseure qu'il n'y a rien que la  
liste de tels jeux en d'autres lieux, et qui ne servent point à éclaircir l'endroit dont je  
viens de parler. S'il avoit ΑΛΩΑ, ces fêtes marquées par les anciens se rapporteroient à  
la raccolte des grains.

On trouve quelques fois sur les medailles et sur les inscriptions des choses inconnues,  
20 car nous ne pouvons point savoir tous les details de l'antiquité, et il y a lieu de s'etonner  
qu'on en sait tant. Il y a un passage de Tacite, où il y a Ludis Cetastis, qui  
embarasse aussi les savans, j'ay donné là dessus mes conjectures autresfois à un habile  
homme qui vouloit parler de cet endroit dans un ouvrage considerable, mais qui est mort.  
Je me souviens que feu M. Carcavi me montra un jour une medaille, où il y avoit, si je  
25 ne me trompe, ΚΡΗΤΕΣ ΑΟΡΑΟΙ, et personne ne savoit ce que cela vouloit dire. Il me  
semble qu'elle etoit dans le Cabinet du Roy; dont il avoit alors la garde aussi bien que  
de la Bibliotheque de Sa M<sup>te</sup>.

Mais je begaye sur des matieres dont je n'ay gueres de connoissance, faute de mieux.  
C'est que je voudrois marquer avec combien de zele je suis

Monsieur

votre etc.



Insigni perfusus sum gaudio, cum ex litteris ab Excellentia V<sup>ra</sup> ad meam mediocritatem d. 23. April. datis humanissime, intelligerem, non omnino pietatem meam in Jobum Ludolfum, quondam Summum Virum, exhibitam nuper, non probari; et ingentes ago habeoque gratias pro studio singulari, quod perlegendo liberandoque libello isto, quo  
 5 Vitam ejus exposui, ab admissis erroribus, Excellentia V<sup>ra</sup> spem praeter ac meritum visa est impendisse. Emendavi ego omnia ad Ipsius voluntatem, caeterum facile inducendus, ut credam, non satis considerate factam esse combustionem totius prope commercii litterarii, quod instituerat accurateque conservaverat Ludolfus cum doctissimis aevi sui viris; saltem enim poterat vir eruditus pariter ac fidelis prudensque rerum in consilium adhiberi, qui  
 10 et litterarum excerpta faceret, et de lineamentis operum adfectatorum, meditamentisque Ludolfi aliis gereret curam. Enim vero satis mihi nunc constat, pleraque, quod viderentur (sed certe viderentur longe aliarum, quam ejusmodi, rerum curiosis atque avidis) inutilia, et sumtuosa nimis transvehendo ex urbe Francofurto, fuisse igni tradita; quod factum tamen esse, haeredes nunc dolent. Sed damnum tamen irreparabile est. Interim licuit  
 15 mihi his uti, quae casu magis, quam consilio, erant ab interitu vindicata. Wanslebium, fraudulentum hominem, quod attinet, multa de eo verba facere vel ideo supersedi, quod in Libris suis ipse Ludolfus passim ejus injecisset jam mentionem.

Amplissimus Ludolfus noster, Consiliarius aulicus, maximas gratias Excell<sup>ae</sup> V<sup>rae</sup> agi suo nomine jussit, non solum pro expositione vocis Cometia, qua accepta vehementer est  
 20 delectatus, quod intelligeret, ejus usum sibi esse posse; sed significari simul etiam, se nunc Collegio Assessorum Camerae Imperialis esse adscriptum, a morte Excell. Bernsdorffii. Ante tamen festum Michaëlis hujus anni vix migrabit hinc Wezlariam cum suis; plurima salute V<sup>ram</sup> Excell<sup>am</sup> officiosissime impertiens. Celeberrimus autem noster Paulini, nec sibi nunc vivit, nec Musis suis, optimus Vir et fato dignus meliore, sed inde jam ab  
 25 aliquot annis Hemiplexia correptus nec usum loquelaе commodum habet, nec dextrae manus pedumque simul humore gravissime adfflictatus. pleramque diei partem aut lecto decumbit aut sedet, non alio, quam unius ancillae vetulae atque canis, utens consortio. Eam ob caussam quoque non facile admittit ad se quemquam, ita ut scire non possim, quid agat suas inter sollicitudines, aut quid fallendi temporis ergo jam meditetur. Indi-  
 30 cavi ei per schedulam, quam gratiose sui memoriam gereret V<sup>ra</sup> Excell<sup>a</sup>; responditque postea per interpretem, se suaviter refocillatum fuisse hoc nuncio non sperato, rogans, ut Excell<sup>ae</sup> V<sup>rae</sup> et gratias ideo agerem decentissimas, et de statu suo quaedam ipse exponerem, ne illum Summus Patronus et a longis jam annis sincere et cum honore cultus, (his verbis volebat a me scribi) ignoraret. Vigilem interim curam gerit Magistratus hujus

Urbis, ne quid eorum, quae Paulinus forte in scriniis suis adhuc servat, a morte ipsius pereat; quanquam jam pridem aliqua, quod petito pretio redimi nollent, eaque inter Historiam Comitum Kirchbergensium et Kevernburgensium, Urbisque Isenacensis Annales pleniores, combussisse ex indignatione, dicat ipsemet, vix meam fidem in ea re habiturus.

Caeterum, quam spem facit Excell<sup>a</sup> V<sup>ra</sup> de Societate Regia Berolinensi, eam gratissimo veneror animo, totum hoc negotium arbitrio Ipsius permittens; id solum nunc precatus, ut commentatiunculam de praemature obitu Seren<sup>mi</sup> Principis Cizensis pro sua in me benevolentia velit suscipere, cum magis quidquam dignum lectu non sit ad manus. Debuit autem vel in re non magna ratio constantissimi officii exstare. Vale, Mecaenas Summe. Dabam Isenaci, d. VI. Maji, MDCCX.

Perillustris ac Generosissimi Nominis Tui admirator cultorque perpetuus  
Christianus Junckerus.

### 113. LEIBNIZ AN THOMAS SMITH

Hannover, 7. Mai 1710.

#### Überlieferung: L

D<sup>no</sup> Thomae Smithio Ecclesiae Anglicanae Theologo

Vir Reverende admodum et omni doctrinae laude eximie,

Praeclarum munus Tuum laetus accepi, per quod intellexi Te vigere et puriorem Ecclesiam novo merito Tibi obstrinxisse; quid enim gratius esse potest pie eruditis, et utilius, quam praeclara illa adolescentis Christianismi monumenta illustrata intueri; id est Ignatii Epistolas, et Polycarpi, et Smyrnensium quae plane spirant Apostolici aevi confinia et loquendi sobrietate et caritatis ardore. Neque enim rejicere facile ausim quae Eusebii aevo jam probabantur. Neque illa ἐπιτομή in Epistola ad Trallianos me admodum turbant; quorum nonnihil putem Traditione quadam Apostolorum interioribus discipulis communicatum et ad posteros propagatum tandemque corruptum et interpolatum occasionem posteriorum figmentis praebuisse. Unum diffiteri non possum Acta martyrii Ignatiani ejusdem antiquitatis mihi non videri, aut certe valde interpolata esse debere. Et inprimis ille inter Trajanum et Ignatium dialogus mihi displicet. Caeterum in his ipsis actis multa esse genuina et ex contemporanea consignatione desumpta apparet ex

accurata descriptione itineris, et diei ad martyrium destinatae annotata ratione, pulchre enim τὰς φιλοτιμίας (ubi ea vox bis occurrit) de munere interpretatus es, quod 13 Kal. Januar. candidati dabant populo, usus Calendario vetusto a Lambecio edito, quod ipse olim Viennae videre memini.

5 Pearsonii nihil perire dignum est, nihil minus quam quae dedit de tam praeclaro argumento.

Nescio an consilium per Legem latam bonis studiis prospiciendi exitum habuerit. Vellem ut cum alibi tum in Magna Britannia mentes huc verterentur potius quam ad inanes de Republica contentiones, quae in odia tandem degenerant. Satis otii esse homi-  
10 nibus a rebus suis aliena ut curent, abundantiae signum est, qua utinam ne abutantur, et publicam felicitatem pravis studiis corrumpant.

Vale etc.

Dabam Hanoverae 7 Maji 1710

#### 114. LEIBNIZ AN GISBERT CUPER

15 Hannover, 7. Mai 1710.

##### Überlieferung: L

Illustrissimo et Ampl<sup>mo</sup> Viro Dn. Gisberto Cupero Godefridus Guilielmus  
Leibnitius S. p. d.

20 Complures septimanae sunt, quod Tibi scribens ausus sum Tuis includere literas ad juvenem Germanum in Eginhardo edendo et illustrando versantem. Spero haec ad Te pervenisse, tametsi fortasse absentem. Significabas enim, ni fallor, profectionem Tibi esse reipublicae causa. Est nunc apud nos Helvetius Medicus eruditus, per annos aliquot in Asia minore versatus, nunc cum juvene Anglo ornatissimo, cujus curam gerit Constanti-  
nopoly domum rediens, et ad Te invisurus. Is mihi egregias quasdam inscriptiones nuper  
25 editas, ex Asia nuper erutas ostendit, quas Tibi visas, et nonnullas etiam illustratas ait. Confluit ad Te quicquid ubique docti est atque elegantis. Te unum arbitrum elegantiarum eruditarum omnes merito agnoscunt.

Ab Antonio Muratore V. Cl. expecto ejus Anecdota Graeca pleraque ex Ambrosiana



Bibliotheca eruta, in quibus sunt carmina quaedam hactenus incognita Gregorii Nazianzeni.

Nuper missu doctissimi Viri Thomae Smithi Anglicanae Ecclesiae Theologi accepi posthumas Pearsonii Notas in Epistolas Ignatii. De his Epistolis iudicium Tuum libenter intellexero. Celebris est controversia, et magno se iudice quisque tuetur. Hinc stant Usse- 5 rius, Vossius junior, Pearsonius, Hammondus; illinc Salmasius, Blondellus, Dallaeus, Larroquanus. Fecere illi utrinque doctrinae speciosae apparatus, ut incertior ab iis discedas, quam ad eos veneris. Praesertim cum requirantur discussiones complures intervenientes, et in causam incidentes. Ego tamen non facile rejecerim quae jam Eusebii aevo probabantur, tametsi certi aliquid pronuntiare non audeam. Causa litigandi est an Episcopatus 10 sit ab Apostolis institutus. Fieri potest, ut initio idem fuerit Episcopus et Parochus, cum pauci essent Christiani et pauciores adhuc parochi. Sed non ideo Episcopum Parocho ex Apostolorum instituto aequatum colligetur.

Gavisus sum Amplissimo Spanhemio nostro oblatum crudae viridisque senectutis egregium solatium in filiae virginis lectissimae nuptiis cum viro insigni et honorato. 15 Utinam vacet illi supremam manum imponere praeclaro Numismatum operi. Optavi saepe ut Morelliana omnia ad ipsum deferrentur, non quasi ipsi edere fas esset, sed ut ederentur sub oculis censuraque ipsius.

Has ad Te feret juvenis Theologiae studio deditus a moribus diligentiaque laudatus, cui ad Te aditum in transitu procurare ausus sum, modo ne id Tuo incommodo fiat. De 20 caetero me ad priores refero. Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 7 Maji 1710

P.S. Quas Halberstadium per me destinasti, statim curatas nuntiasse me dudum arbitror, et responsum allatum non dubito.

## 115. GISBERT CUPER AN LEIBNIZ

Deventer, 13. Mai 1710.

25

### Überlieferung: *K*

Viro illustrissimo Godefrido Guielmo Leibnitio s. d. Gisb. Cuperus

Ex literis, quas ad te Swolla dedi 7. Martii ultimi, intellexisti absque dubio, mihi traditas eas fuisse, quas ad me scripsisti 27. Februarii, aliasque quas ad Schminckium curavi,

uti percipies ex epistula, quam fidei meae commisit. Agit mecum de urnis sepulchralibus in Hassia repertis, et inde eruere conatur Cattorum Metropolim Mattium fuisse in earum vicinia, quo de argumento cum mihi significet se tecum etiam egisse, vir illustris, equidem aveo cognoscere sententiam tuam. Fateor enim; non Oedupus sed Davus ejusmodi in rebus sum, et parum notae sunt mihi Germaniae Tuae Antiquitates. Adverterunt autem 5 animum meum urnae istae graves, duae silices, et cadavera non supina sed prona; nam inde videtur apparere, cremationem non in usu, vel certe non generalem Germanis fuisse, et urnas non inserviisse recondendis ossibus et cineribus; nisi aliorum relliquias iis conditas aliquis velit statuere. Num Gronovius junior velit aliis tradere observationes suas Florentinas nondum rescire potui; agam ea de re per unum ex amicis ipsius; est enim 10 perpaucorum hominum, raro in publicum prodit, sibi soli fere vivit, et est surdaster, adeo ut ipse eundem convenire nequeam. Cuninghamus tibi profecto conatibusque tuis praeclaris posset inservire; egi ea de re cum filiis reverendi Burneti, et eorum juventutis moderatore Massono, qui per hanc urbem transeuntes mecum fuerunt, et hilariter apud 15 me coenarunt. Vasa murrhina non esse porcellana Chinensium et Japonorum videtur omnino patere ex descriptione Plinii; neque enim in ea quidquam reperitur, quod pretiosis ultimis vasis conveniat. Possideo Trajani numisma aeneum, quod viridi colore tinctum et perfusum est, sed latera vel orbis detritus, satis ostendit eum non penetrasse metalli corpus, et recordor me alicubi legisse (numeros memini sed verba non teneo) illud nescio 20 quem antiquarium adscribere qualitati terrae, in qua latuerunt ejuscemodi numismata; si veteris artificis opus fuit, non credo nostros id posse imitari.

Utinam Celtica et Celto-Scythica vocabula, quae nobis conservavit tempus rerum edax, illustrare velles. Pezronius ex illis et fragmentis veterum, atque etiam ex historia mythica nobis perpetuam historiam dedit, in qua tamen magis agnosco viri sagacitatem 25 et ingenium, quam veritatem. Galata habuisse proprium sermonem, praeter Graecum, eumque Trevirensium similem fuisse, tradit certe Hieronymus in praefatione libri 2 Commentar. in Epist D. Pauli ad Galatas; et tecum facile credo haud parvam fuisse linguarum Gallicae et Germanicae affinitatem, maxime si Gallos eos consideres, qui ad Rhenum et Mosellam habitabant.

30 Scribit ad me Schminckius te edere atque colligere a viris doctis tibi transmissas observationes; idque singulis mensibus; et eum puto habere ante oculos Miscellanea Berolinensia. Brunius totus est in edendo suo Itinerario, et mihi olim dixit, se primum omnia velle facere publici juris, ut ita nemo illi praeiperet gloriam inventionis atque industriae; Relandus et Burmannus certe tibi multa subministrare possent.

Laetor Abelio iudicium meum non ingratum fuisse, et spero eundem explicaturum dubia, de quibus ultimis literis cum ipso egi; bene agit, quod illustret Historiam Brandeburgicam; utinam lucubrationes viri in Lat. linguam conversae, vel etiam vernaculae hunc in orbem transportarentur!

Tolandus profecto nimis inclementer agit cum Illustri Huëtio; et quae de Judaeis notat, mihi magnam partem insipida videntur, nec certe pati possum, eundem praeponere auctorum gentilem S. Scripturae; o tempora o mores! 5

Ecce tibi integrum locum ex Fontanini Antiquitatib. Hortanis descriptum de Albericis Marchionibus, et quae commentatus est Vignolius in novo libello suo de Denariis Pontif. Romanorum. Misi ad Fontaninum, quae mecum communicasti, rogaviq[ue] illum 10  
serium in modum, ut praeclaros conatus tuos adjuvare velit in illustrandis Marchionibus Estensibus et Domo Brunsvicensi, speroque id eum, qua est humanitate, facturum.

Schminckius dabit nobis proculdubio Eginhardum nitidiorem; quae in epistola ad eum data notasti, mihi videntur recto stare talo, et laetor te etiam statuere I m m a m fuisse Caroli filiam naturalem, id quod antea ad Schminckium miseram, et n e p t i t a s 15  
illa Lotharii mihi quoque displicuit, et itidem ad N o b i l i t a t e m decucurri, quin et cum voluptate cognosco, te eadem mecum sentire et Blanco, de Imperio Impp. in Romanam, et iconem Agapeti tribuendam esse turbatis eo tempore Urbis rebus nec inde ullum argumento pro dominio Pontificum posse peti. Quid autem Vignolius ad nummum illum commentetur ex excerptis cognosces. Et puto notandam esse ultimam notam, 20  
quia videtur protomen, quae tribuitur Agapeto, ad S. Petrum referre: SCS PETRUS, ait, et in medio ejus (enim Petri) protome, ut in superiori: sed hic dextra crucem tantum exhibet; ast ad primum nummum observat; AGAPITUS PA. in margine, et in medio Pontifex dextra manu crucem, sinistra claves gestans. Quae certe sibi invicem contraria sunt, 25  
nec conciliari facile possunt, nisi dicas utrumque vultum referri debere vel ad Petrum, vel ad Agapitum. Et certe p.27. in nummo Benedicti II. legitur in circuitu BENE-DICT. P. in area idem fere vultus, cum literis S.P. id est S. Petrus; qui tamen num occurrat in alio nummo Joannis X. p.49. dubito; P o n t i f i c e m i n d u m e n t i s Pontificalibus ornatum in eo cerni notat Vignolius, ab uno latere vultus scribitur IOH. ab altero S PETRS. Hic Berengarius coronavit Imperatorem A.C. 916, post cujus mortem, quae incidit in annum 924, Occidentis imperium usque ad annum 962. vacuum fuit. Vultus certe alius est, quam quo Petrus designatur, et forte hic pontifex hoc sibi sumpsit, et astute adscripsit non modo suum, sed etiam S. Petri nomen ut si 30

quis id culpae inciperet, ad Petrum decurrere posset; quod tamen ad te tanquam meram conjecturam, imo, si vis, hallucinationem mitto; post Agapitum etiam in nummo p. 61. pictus est Benedictus V. cujus electionem non probabat Otto, et ideo eundem deposuit, quod dissidium forte effecit ut papa nummos vultu suo signaverit. Inscriptio ab uno latere capitis detrita est; putatque Vignolius forte Papae titulum ibi expressum fuisse, nisi tamen fuerit S. P e t r i. Illud praeterea observandum unam aream Agapiti inscribi in circuitu ALBERICUS; in medio autem legi monogramma hoc modo (Zeichnung), Vignolium inde facere A g a p i t u s p a p a; quae nomina ego difficulter inde extundere possum; neque tamen ausim inde facere C o n s u l p a t r i c i u s, quibus titulis urbem occupatam, Albericus tenebat et regebat, qui ita plane papa excluderetur, cujus monogramma vel nomen in omnibus caeteroquin denarius, qui a Vignolio sunt publicati, legitur.

Fateor tamen in nonnullis nummis Impp. nec vultus cerni, nec nomen legi, ut in Hadrianis. cujus tempore Constantinus Irenes filius imperium Constantinopoli obtinebat; et forte id facere Papa animum induxit propter Imperatoris absentiam, et propter turbatum Imperium; nam in successoris ipsius, Leonis III. nummo legitur nomen Caroli Imperatoris. Idem tamen etiam observes in denariis Stephani IV. Nicolai I. cujus tamen in uno legitur LUDOVICUS IMP. Atque ita et Imperatoris nomen non exstat in uno Johannis VIII. in uno itidem Stephani V. in uno Benedicti VIII. Anastasii III. Johannis XII. Leonis VIII. et Benedicti V. Sed cum in aliis plerorumque eorum occurrant Impp. nomina, res digna est examine, quam ob causam ita in nummis cudendis variaverint Pontifices Romani. Examinanda forent eorum ingenia, examinanda istorum temporum historia, et quidem an discordiae dividerint Imperatores et Pontifices, an fuerint interregna, et electio novi Imperatoris tarde Romam allata, et quae alia hujus generis sunt, antequam iudicium queam ferre de hac controversia et celebri difficultate. Ἀδύνατον mihi est illud nunc facere, variis, credas velim, negotiis et excursionibus districto; quare equidem tibi lampada trado libens lubens, nec dubito, quin hanc animadversionem mirifice sis illustraturus.

Ut autem verbis fidem praestem, ecce tibi unam Inscriptionum, quae ad me Smyrnae missae sunt:

30  
 ΑΓΑΘΗ. ΤΥΧΗ  
 ΟΙ. ΠΕΡΙ. ΤΩΝ. ΗΡΑΚΛΕΑ. ΤΩΝ  
 ΠΡΩΤΩΝ. ΓΥΜΝΑΣΙΩΝ. ΚΑΙ  
 ΚΑΤΑ. ΤΟ. ΑΡΧΑΙΟΝ. ΤΟΥ. ΤΡΙΤΟΥ  
 ΝΕΑΝΙΣΚΟΙ. ΑΥΡ. ΘΗΣΕΑ. ΝΕΙΚΗΦ

ΟΡΟΝ . ΘΥΑΤΕΙΡΗΝΟΝ . ΝΙΚΗ  
 ΣΑΝΤΑ . ΕΝΔΟΞΩΣ . ΠΑΓΚΡΑΤΙ  
 ΟΝ . ΕΝ . ΤΩΙ . ΥΠΟ . ΑΥΤΩΝ . ΕΠΙΤΕ  
 ΛΟΥΜΟΥΜΕΝΩΙ . ΕΠΙΝΕΙΚΙΩΙ  
 ΣΕΒΗΡΕΙΩΙ . ΑΓΩΝΙ  
 ΥΠΟ . ΕΠΙΣΤΑΤΗΝ . ΑΥΡ . ΑΤΤΙΚΟΝ  
 ΖΩΣΙΜΟΥ

5

In secunda linea legi debet, nisi me fallo plane, ΠΕΡΙ ΤΟΝ ΗΡΑΚ. et nosti ita Athletas designari, uti οἱ περὶ τὸν Διόνυσον sunt histriones et actores scenici. Diutius immorarer eleganti huic monumento, nisi probe scirem te omnia haec melius et certius me 10 nosse; et video tandem mihi ad Rempublicam et bellum transeundum esse, quae etiam faciunt ultimam epistolae tuae partem. Et certe an non optimo jure dicere possumus, Si Deus pro Sociis, quis contra eos?; limites per Gallos ducti, absque ullo damno occupati, tot imo immensi sumptus uno momento pessum dati; urbs dives et clavis quasi Galliarum obsessa; auxilium nullum; miles hostilis per ubes divisus; alius 15 limes non minoribus impensis ducendus; patefacta Gallia; hostes panico terrore afflati; exercitus Sociorum in Flandris victoriis assueti, et si in unum coeunt, centum quinquaginta fere peditum et equitum, et alia mihi novas victorias spondent. Consternata insuper est tota Gallia, et nuntii nil nisi convasationes et fugas, et pauperiem aliasque calamitates loquuntur. Regem multi credunt, deposito feroce animo, in Foederatorum potestate fore, 20 et accepturum condiciones praescriptas, qua de re propter juris jurandi religionem ne verbum quidem amplius proferre ausim, quia unus ex iis sum, quorum fidei Ordines hujus provinciae negotia pacis commiserunt; de quibus vel mutire, piaculum est. Quid de Protestantibus Principibus dicemus, quorum nonnulli Romae sese addicunt, vel ut fama fert, addicere volunt; Urbs ea illo nomine triumphat, et Deo gratias agit de propagatione 25 religionis pontificiae in Septentrione. Ea, quae veremur spero irrita et falsa fore: Tu Vale, et haec aequi bonique consule.

Dav. 12. Maji 1710.

P. S. Consul hujus urbis qui affinitate junctus est Laurentio Gronovio, me certiolem facit, sese egisse cum eo de Collationibus et Emendationibus Florentinis tuo et meo no- 30 mine; sed respondit subiratus, commotus atque fere perturbatus absque ulla circuitione, quam tamen exposcebat tua persona, sese illis multam operam dedisse, sed sibi soli, non autem aliis, nec propterea quenquam a se impetraturum, ut easdem cum alio, Tros Rutulusve fuat, communicet. Doleo spem omnem decolasse; apud Terentium legitur, Si c

est homo, Crito; et certe non video, qua ratione omne illud, quidquid est de manibus viri docti extorqueri possit.

116. JOHANN CASPAR VON BOTHMER AN LEIBNIZ

Den Haag, 13. Mai 1710.

5 **Überlieferung:** *K*

Monsieur

à la Haye ce 13<sup>me</sup> May 1710

J'ay envoyé dès hier au soir en recevant l'honneur de vostre lettre à Leiden celle qui estoit enfermée pour M<sup>r</sup> Bernart, le public vous doit estre bien obligé du soin que vous  
10 prenés pour le faire profiter de vos observations; Tout le monde regrette avec vous que les lettres de M<sup>r</sup> d'Estrade ont esté estropiés, on dit que l'avarice du libraire en est la cause qui prend autant de soin de flouter le public que vous M<sup>r</sup> à luy communiquer vos lumieres; et puis qu'il a reservé plusieurs piesses pour les inserer dans une seconde edition, on n'est pas seur qu'il n'en garde encor cette fois pour une troisieme. Vous rendriés un  
15 grand service au public M<sup>r</sup> si vous luy fairés avoir ce qui manque aux Memoires de Munster que M<sup>r</sup> Chappuseau a fait mettre au jour, c'est un ouvrage tres estimé de tous les Ministres, tous les exemplaires en sont vendus desjà.

La negotiation de paix paroît finie encor une fois, les Plenipotentiaires de France n'ayant pas voulu parler clairement on leurs a fait connoistre que vojant que les conferences tenues avec eux ne menent point à la paix, il vaudroit mieux de les faire cesser; ils  
20 ont repondu que vojant qu'on ne veut pas la paix icy, ils se metteroient en estat de partir, on croit qu'ils le feront effectivement aujourdhuy ou demain. je suis tres parfaitement

Monsieur

Vostre tres humble et tres obeissant serviteur

J. C. Bothmer

à M<sup>r</sup> de Leibnitz

## 117. LEIBNIZ AN FRIEDRICH I. VON PREUSSEN

[Hannover, 14. Mai 1710].

**Überlieferung:** *L*Allerdurchleuchtigster Großmächtigster König Allergd<sup>ster</sup> Herr

Es wird E. König. M<sup>t</sup> von wegen Dero Societat der Wißenschafften diese kleine Probe 5  
 allerunterthanigst überreicht, unsern Eifer zu Dero glori und gemeinen Nuz zu beweisen.

Solten wir das glück haben, daß S. M. ein allergd<sup>stes</sup> wohlgefallen darob bezeigen  
 möchten, wurden auch die jenigen aufgemuntert werden, die sonst aus vermeynter er-  
 manglung deßen hieran das theil nicht nehmen werden, so ihnen zukommt; und wir durfften  
 uns dadurch verhoffentlich bald in stand sehen denen auswärtigen Societaten dießfals an 10  
 die Seite zu treten, wozu nichts anders als die fernere nachdrückliche handhabung der  
 hohen König. Verordnungen erfordert wird.

Ich habe wegen bisherigen zustandes meiner gesundheit dieses Probstuck zu E. M.  
 fußen zulegen nicht vermocht, hoffe doch die gnade von Gott, daß ich bald werde gegen-  
 wartig zu erkennen geben können, was gestalt ich lebenszeit mit unabläßiger devotion 15  
 verbleibe

E. K. M<sup>t</sup>

allerunterthanigster Diener

G. W. v. L.

## 118. LEIBNIZ AN JOHANN CASIMIR KOLBE VON WARTENBERG

[Hannover, 14. Mai 1710].

**Überlieferung:** *L*

20

Monseigneur

La Societé a jugé necessaire de produire un petit essay, pour marquer qu'on en peut  
 attendre quelque chose. Peu de personnes sur tout de ceux du pays ont concouru. Mais si  
 l'on voit que c'est l'intention du Roy, que chacun fasse le sien encor en cela, il y aura bien  
 autre chose, et les productions de la societé, repondront mieux à la gloire du fondateur. 25

J'espere qu'on aura droit d'en juger ainsi par cet echantillon. Vostre Excellence en ayant jetté les fondemens Elle meme sous les auspices de Sa M<sup>té</sup>, y pourra mieux contribuer que personne, et je la supplie de presenter à ce grand Prince le livre avec ma lettre; estant avec respect

- 5 119. LEIBNIZ AN LUDOVICO ANTONIO MURATORI  
Hannover, 15. Mai 1710.

Überlieferung: L

Monsieur

10 Mon incommodité passée a eté (graces à Dieu) sans consequence. Cependant je vous remercie tres humblement de votre congratulation sur ma reconvalescence. Je suis bien aise que Monsg<sup>r</sup> le Duc a dessein de vous employer à faire des recherches Historiques, quand les Ecritures Romaines seront depechées. Je crois qu'il faudroit faire ces recherches non seulement sur la Côte de la mer Adriatique, mais aussi sur le rivage de la mer opposée, aussi bien que dans le Milanois, où je n'ay pas encor eté.

15 Messieurs les Ministres de cette Cour ont chargé Monsieur Huldenberg à Vienne de parler à M. le Comte Giannini sur le besoin qu'il y a de faire ces recherches pour achever notre Histoire.

20 Je ne saurois assurer que *Curte Elisma*, ou plustot *Elsina* ait eté dans la Val d'Elsa. Cependant je ne le puis pas refuter non plus. Car *unovallocomprehensa* pourroit bien etre un mesentendu, pour *unavalle*, d'autant qu'il n'est pas vraisemblable, qu'un si grand nombre de *mansis* se trouve environné d'une digue. Et quoyqu'il se dise que cette terre étoit en Lombardie, cela ne l'empcheroit point d'etre en Toscane. Ceux qui étoient éloignés ne parloient point si distinctement, et vous savés meme, Monsieur, qu'il y avoit *Tuscia Romana* et *Tuscia Longo-*  
25 *bardorum*.

Je suis bien aise, Monsieur, que vous avés obtenu des nouvelles pieces qui eclairciront la connexion des affaires des deux familles dans le 12<sup>me</sup> siecle. Il est seur que Guelfe Duc de Spolet, et Henri Duc de Saxe et de Bavière, vulgairement dit Henri le Lion, ont eu commerce avec les Marquis d'Este; et meme Henri Duc de Saxe, Comte Palatin du Rhin,



filz du Lion, a passé à Este, et y a été regalé. L'Empereur Otton IV. aussi a été bien informé de la parenté. Mais depuis ce temps là, il semble qu'on l'avoit presque oublié.

Je me souviens que Pigna cite quelque part une Chronique de S. Prosper de Reggio. Je ne say, si cette chronique se trouve, et si elle dit quelque chose.

Ne pourroit on pas avoir une Histoire faite il y a quelques siècles par un Seigneur di Giovinazzo en vieux Italien? Je me souviens de l'avoir vûe autres fois à Naples. Elle disoit quelque chose du Duc Otton, mari de la Reine Jeanne. 5

On écrit qu'un Duc de Ferrare a fait ouvrir le Tombeau du Duc Otton, et qu'on a trouvé qu'il avoit six doigts à chaque pied. Je ne say s'il s'en trouve quelque notice chez vous. 10

Au reste je suis entièrement

Monsieur                      votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

Hanover ce 15 de May 1710

## 120. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 15. Mai 1710.

15

### Überlieferung: K

Hochwollgebohrner Insonders HochzuEhrender Herr Geh. Rath,  
Hochgeneigter Gönner

Euer Excellence schreiben an H. P. Des Bosses habe am 2. Maj woll erhalten vndt sogleich den folgenden morgen dem H. P. Rectori zugestellet, ersehe auch gestern aus einem schreiben gedachten Herrn P. Des Bosses an H. P. Pennay, seinen LandsMan hieselbsten vom 10. Maj. daß ihm daßelbe woll zu handen gelanget. 20

Wegen des subjecti nach Rom findet sich hieselbst ein junger Mensch irgendt von 14. Jahren, deßen Vatter ein Advocat v. Procurator bey hiesiger furst. Canzelley vndt andern Geist vndt Weltlichen Gerichten. Die Eltern sindt beyderseits aus dem Herzogthumb Zell, haben vor ohngefehr 10 Jahren sich hieher gegeben, vndt wo mir recht ist durch Veranlaßunge H. Ritmeyern, sind beyde gute rechtschaffene leute, fuhren sich woll auff, so daß niemandt von Ihnen etwas Ubells weiß. Der Sohn sizet bey den H. Jesuiten in 25

classi tertia, allwo der stylus vndt dergleichen Humaniora tractiret werden, vndt wie ich von seinen condiscipulis höre, hatt er ziemlich lob, dan ich mich gegen die Eltern vndt sonst noch nichts merken laßen. ich bin stets

5 Ewer Excellence Meines Ins. HochzuEhrenden H. Geh. Raths vndt Hochgeneigten  
Gönners dienstwilligster diener C. B. Behrens D.

Hheimb. 15. Maj. 1710

## 121. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 15. Mai 1710.

### Überlieferung: K

10 Monsieur Luneb. 15 May 1710

Si V. E. souhaite des Diplomes de nôtre Couvent, donnés par les Empereurs Otton le Grand, et Frederic I, je les peut fournir; mais ils ne concernent, que certains privileges et dîmes, dont on enrichit alors le Cloitre. Aussitot que je serai venu à bout de mon Vitriarius, je mettrai en ordre ma collection de ce qui regarde le dit Cloitre, en forme de  
15 Chronique.

Sans doute vous aurez parlé Mons<sup>r</sup> à M<sup>r</sup> de Fabrice, le puisné de M<sup>r</sup> le Chancelier, qui a ordre de son Maitre, Monseig<sup>r</sup> l'Administrateur de Holstein, d'aller trouver le Roi de Suede à Bender; au moins je l'ay prié d'assurer V. E. de mes tresh. respects. C'est encore une marque que Sa Maj. vit encore, ce que bien de gens ne veulent pas croire.

20 V. E. me parle toujours de son Troisieme Tome Rer. Bruns. est ce que le Second en est deja achevé? Je n'en ay rien vû, telle recherche que j'en aye faite aussi.

Je m'informerai des anciennes loix de Lunembourg, que j'envoyrai à V. E. aussi bien que quelques vieilles coutûmes touchant la Saline icy, si Elle les souhaite. J'en ay deja une bonne partie, mais dans un gros livre, dont j'ay fort souvent besoin; si bien que je  
25 ne le peut pas envoyer dehors.

M<sup>r</sup> Benthem, à present General Superintendent à Harbourg, à la place de feu M<sup>r</sup> Molanus, a passé une couple de jours chez moi; il vous assure de ses tresh. respects Mons<sup>r</sup>. apres Pentecôte il se rendra à Hanovre, praestiturus praestanda, moyennant une petite

harangue en Latin, qu'il dira in consistorio. En 2 mois d'icy, il changera de place, en se rendant à Harb.

Peut être que la recherche des papiers de M<sup>r</sup> Wedderkop empeche M<sup>r</sup> d'Eyben, de m'ecrire aussi souvent qu'auparavant; il ne me mande plus rien de son corpus Constitutionum Imp<sup>p</sup>. que nous ne verrons pas encore citot, selon toutes les apparences. Au moins il n'y entrera point de capitulation plus ancienne de celles que nous avons deja. 5

Je suis avec mille respets

Monsieur de V.E le tres humble et tres obeissant valet Pfeffinger

Quoique les nôtres ayent emporté les lignes en Braband, neantmoins les ennemis ne filent pas encore plus doux; la prise de Doüai les rendra raisonnables. 10

Quelle lettre soumise de la Reine d'Angleterre au Tzaar, au sujet de ce qui arriva à M<sup>r</sup> Metucof, ambassadeur du Zaar à Londres 1 Aoust 1708! Voilà traité le Zaar de M a j e s t é I m p e r i a l e publiquement et en même tems fructus victoriae Pultavien-sis.

A Son Excellence Mons<sup>r</sup> de Leibniz Conseiller privé de Justice de S. A. S. Monseig<sup>r</sup> l'Electeur de Br. et Luneb. à Hanovre 15

## 122. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ

Kiel, 15. Mai 1710.

### Überlieferung: K

Vir Illustrissime Excellentissimeque, Maecenas unice, 20

Redit ad Te Syngrapha, ex quo Buschius ad me rediit beneficio Schurtzmanniano. Interea loci proximas meas litteras Tibi redditas crediderim, quibus ultimam Petri Marq. Gudii voluntatem, et una, adjectis litteris Gudii manu exaratis, significavi, Anglos thesauro ejus litterario inhiare. Schurzmannus noster mihi attulit epistolam D. Christiani Frid. Boernerii, quibus me de integro poscit Codicem Gudii Photianum, qui inscribitur: E t y m o l o g i c u m M a g n u m : quod opus inter reliqua Photii principem extra controversiam locum obtinet. Meditatur is novam editionem Bibliothecae Photianae, et reliquorum librorum scriptoris Graeci. Cujus Lexicon Oxonii quondam descripsit, sed ita mancum et mutilatum, ut nullam periodum sanam deprehenderit. Responsum autem 25

tulit Gudium nemini uni usum scriptorum praestitutum, nisi quis aere suo omnes sibi vindicare velit. De cetero Schurzmannus nuntium attulit de scriptis Christiani Gryphii, post auctoris et Generi quoque ejusdem, Prof. quondam Vratislaviensis, obitum valde dispersis, et a vidua Generi talia flocci facientis passim distributis: ut nunc tamquam  
 5 Sibyllina folia volitent posthuma, quae per ora doctorum virorum volare merebant. Iccirco vix prodibit de Infelicibus litteratis Liber: quod Saxum Teustkingium praeconem sacrum volaturum proxime indicabam, ni fallor. Neque in manus hominum exhibit, Poeta ejus Purpuratus, quem praestolabar unice. Alioqui dudum poteram luci exponere meas de Poetis Imperatoribus, Regibus, et Pontificibus dissertationes, quas V.D. propediem  
 10 publici juris faciam. Sed sero arborem alii profuturam saeculo, quae seris factura nepotibus umbram est. Neque enim deprehendas, qui praeter Te hasce delicias suo aestiment pretio. Iccirco rebus humanis diutissime intersis omnium litterarum bono, Maecenatum facile Princeps.

Kilon. MDCCX d. XV. Maji.

15 123. LEIBNIZ AN ANDREAS GOTTLIEB VON BERNSTORFF (?)  
 [Hannover, 15. Mai 1710].

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

J'envoye icy à V. E.

- 20
1. un memoire pour M. Schrader à Ratisbonne
  2. un memoire servant à ce qu'on voudra écrire à Wolfenbutel

## 124. JOHANN JACOB JULIUS CHUNO AN LEIBNIZ

Berlin, 17. Mai 1710.

**Überlieferung:** K

Monsieur

Comme j'ay été un peu occupé depuis que j'ay receû votre lettre du 9<sup>e</sup> d'Avril vous 5  
 me pardonneriez que je ne vous ay pas repondu plutost. Je vous remercie treshumblement  
 de la part que vous prenez à ma santé. Elle n'est pas encore remise tout afait, puisque le  
 mal de teste continüe à peu pres sur le mesme pied, cependant j'espere que les remedes  
 que je feray dans peu de jours en ce beau tems me soulageront. Nous aurions été bien  
 aise de mettre encore à nos Miscellanea les deux pieces que vous avez envoyées. Mais on 10  
 avoit deja fini l'impression de la derniere feuille et le C u s t o s portoit que l'index ou la  
 Table des pieces commenceroit à la feuille suivante. Nous reserverons donc ces pieces pour  
 un autre Tome, comme aussi celle du Monstre en cas qu'on trouve à propos d'employer  
 cette piece.

Je n'ay point trouvé ce que vous m'avez marqué d'avoir escrit du calcul differentiel, 15  
 ainsi je n'ay fait mettre que  $ax = 2ydy$  qui est la differentielle de l'equation à  
 la parabole et qui remplit les paces. Sur le dictionnaire on a mis T. W. u. S. S. ce qui  
 s'explique par T e u t s c h e r W o r t h u n d S p r a c h - S c h a z et on a mis votre  
 F a n e t c. sur la pierre, comme vous verrez bientost par l'exemplaire que M<sup>r</sup> Jablonski  
 vous enverra et par les rapports qu'il vous fera en mesme tems de ce qui regarde l'edition 20  
 achevée, de sorte Monsieur que je vous prie de permettre de me rapporter à luy des points  
 que je ne touche point.

Les Errata que vous avez envoyés sont venus trop tard et tout etoit deja achevé puis  
 qu'on etoit pressé pour la foire de Leipzig, on trouvera moyen de les indiquer dans le  
 second tome comme font d'autres aussi. Cependant j'en ay corrigé ou mis dans l'Errata, 25  
 mesme des votres, qui regardent les Calculs algebriques pag. 158. comme vous verrez  
 quand vous aurez le livre. On n'a rien changé à votre project de la dedicace et tans soit  
 peu à la preface. Je n'ay rien apri du Francois dont vous marquez qu'il est ennemy des  
 Jesuites. On a oublié de parler de Mr. Croseck dans nos Miscellanea et de le faire dans  
 la preface cela n'a pas été trouvé apropos. on ne l'oubliera pas à une autre fois. 30

Je croy que la demonstration de mon theoreme sur les puissances d'exposans impairs

est un peu embarrassante. Cependant cette formation des puissances resout un grand nombre de problemes des nombres des quels on auroit peut etre de la peine à venir à bout sans cela. il est vray qu'elle ne le fait pas universellement pour tous les cas, mais dans un seul, mais c'est toujours quelque chose. Vous le verrez vous mesme Monsieur si  
 5 vous y faites reflexion. Je pourray peut etre vous en entretenir un jour plus amplement. je vous assure du reste que je suis toujours avec zele

Monsieur                      Votre treshumble et tres obeissant serviteur                      Cuneau  
 de Berlin ce 17<sup>e</sup> de May 1710.

A Monsieur Monsieur de Leibniz Conseiller d'Etat privé de S. M<sup>té</sup> Le Roy de Prusse  
 10 et de S. A. E. de Brunswig à Hannovre

125. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ  
 Berlin, 17. Mai 1710.

**Überlieferung: K**

Wolgebohrner Herr      Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
 15 neigter Patron,

Die letsteingesandte Errata sind zwar zu spät gekommen, darum aber nichts versehen, sondern durch des H. Chuno sonderbaren fleiß diese so wol als andere mehr angemerket und verbeßert worden.

Das buch ist zwar in Leipzig schon heraus, hie aber wird es noch nicht ausgegeben,  
 20 bis es am Hofe überreicht worden, wozu die exemplaria bei dem buchbinder in der arbeit sind.

Wie viel exemplaria und wie beschaffen E. Excell. vor sich verlangen, auch auf waß weise solche zu übersenden erwarte befehl. Man hat vermeinet den Catalogum membrorum Societatis bis hieher continuirt abdrucken zu laßen, und bei der Übersendung der  
 25 Miscellaneorum an die Auswärtige Membra mitbeizulegen, wenn E. Excell. es also gut befinden.

Mit dem H. Oelwen ist es so weit gekommen, daß er von seinem Schwager nach Ruppin abgeföhret worden, weil er sich ganz contract nicht nur am leib sondern auch

am gemüht befunden, und so wenig seine gliedmaßen als den verstand mehr brauchen können.

Ich verbleibe mit schuldigem respect

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 17 May 710.

5

126. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Wien, 18. Mai 1710.

**Überlieferung:** *k*

Illustrissime Domine mihi observandissime.

Quantumvis longa annorum series omnimodam ferme amicitiam nostram antiquam 10  
 confidentiamque obliterarit; eam tamen pectori meo reclusam, quod semper vivam co-  
 luerim, praesentes Literae ad Illustrissimam D. Vestram affectuose datae, apprime testa-  
 buntur. Interrupta proinde quacunquē tandem ex causa negotia olim inter nos acta denuo  
 pro Gloria Dei ejusque cultus uniformitate reassumenda cupiens, praesentibus Illustrissi-  
 mam D. V<sup>am</sup> perhumaniter duxi requirendam: quatenus et Causae per nos actae seriem, 15  
 et animorum in idem consentientium scopum mihi quantocius transcribere velit ut aliis  
 etiam praegnantibus ex causis Aulam Romanam accessurus, integram ibidem, eamque  
 genuinam dare valeam Causae jam notae relationem. Non diffido proinde benevolo D. V<sup>ae</sup>  
 Illustrissimae in affectu, quin boni communis desiderio promovendo acta, notitiae meae  
 dare dignabitur, si quid in Causa suprafata augendum foret vel minuendum. Prout fa- 20  
 vorabile responsum praestolor, qui sum usque dum vivo

Illustrissimae D. Vestrae

Ad obsequia parat<sup>mus</sup> Servus  
 F. A. Ep. L. B. de Liechtenwert

Viennae 18 Mayi 1710

Dignetur tantum responsum Viennam dirigere à M<sup>f</sup> Schnatter Officier de la Poste 25  
 Imp<sup>le</sup>.

## 127. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 21. Mai 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustris atque Excellentissime Domine Patrone atque Avuncule debita  
5 observantia colende.

Praecipuos libros, qui his mundinis vernalibus Lipsiam adportati sunt, Tuae Illustri  
Excellentiae notos esse arbitror, reliquos ex catalogis adjectis cognoscet. Inter novos se  
prae caeteris historiarum jurisque publici studiosis commendare videtur Imperii Romano-  
Germanici Archivum, quod Lunigius, qui Reipubl. Lipsiensi a scribendo est, adornavit,  
10 cui librum titulorum, quibus gaudent viri illustres amplissimum ante biennium editum,  
debemus. Is, dum mihi cum eo quaedam familiaritas intercessit, narravit se in scriptis  
peculiaribus ad Germanicam historiam spectantibus et non ubique obviis colligendis mul-  
tum operae posuisse ac magnos sumptus impendisse, fateri tamen oportere sibi adhuc  
15 Suevorum inierunt Protestantibus et quidem anno decimo, ac cum inter omnes constet Ve-  
stram Illustrem Excellentiam harum rerum esse callentissimam, per me submisit rogat,  
ut, si sciret quo locorum ea lateat, id pro amore quo rem litterariam promovere studet,  
haud gravatim indicet. Parat archivi supplementum et jam plura collecta praelo destinata  
habet.

20 Autor lexici Historici quod Fritschius imprimi curavit, in animo quidem habuit Mo-  
reri lexicon a naevis quibus scatet purgare, jam vero agnoscit quam plurimos a se admissos  
esse errores, quos ut cognoscat emendetque peculiari schedula eruditorum opem sibi ex-  
petit. D. Dornfeldius cui ante biennium in pastore Thomano praelatus est D. Hornius  
mortuo Ittigio et Pastor Thomannus et Superintendens Lipsiensis electus est, sed appro-  
25 bationem adhuc a Serenissimo expectat. Pluribus Vestrae Illustri Excellentiae molestus  
esse nolo, id saltem addo Tua animi propensione atque benevolentia mihi nihil quidquam  
esse praestantius

Vestrae Illustris Excellentiae observantissimus cliens Frid. Sim. Loeffler  
Probstheidae d. 20. Maj. A. 1710



## 128. J. W. SCHELE AN LEIBNIZ

Amsterdam, 20. Mai 1710.

**Überlieferung:** *K*

Hochgebohrner Herr    Hochgebietender Herr Geheimbte Raht

Bey voriger post habe ich mihr zwar die Ehre gegeben an Ew. Excellenz zu schreiben, 5  
wiewoll nur mit wenigen, und zwar auff veranlaßung Mons. Pezolds der die beylage an  
Ew. Excell. gerne wolte eingeschloßen haben, aber nur kurtz fürs abgehen der post dar  
mit ankam, Hierbey gehet ein Schreiben von Mons. Trojel, derselbe vermeinet nun in  
wenig tagen mit dem buch fertig zu seyn un weiln nun H. Bezold die annoch gekauffte  
bücher wie er saget auch parat hat, alß können alßdan die Exemplaria darmit über 10  
kommen. Ew. Excell. werden aber woll thun mit der bezahlung für Pezolden so lange  
zurück zu halten. Mons. de Lorme hat die Academie de Sciances alß auch des Hospital  
Tractat gelieffert, welcheß wie bereits gemeldet zwar an Trojelen gegeben der es mit denen  
gedrukten bogens über Osnabrük solte senden, doch es kan nun beßer mit die andern  
bücher über kommen, ich habe noch einen Zeddul auff 2 Exemplare de la Connaissance 15  
des Tems, aber de Lorme saget daß er dieselbe für itzo nicht habe, ich erinnere mich  
daß ich einst geschrieben daß ich Grotii, Heinsii und Barlaei Poemata für ein geringeß  
für Ew. Excell. gekaufft; welche auch noch bey mihr verhanden und künfftig bey die  
bücher fügen will. sonsten aber weiß ich nicht daß für Ew. Excellence in Auctionen  
waß gekauffet hette, habe aber in meinem vorigen von einig brieff porto gemeldet daß 20  
vorschoßen, mihr soll lieb seyn wan Ew. Excell. solcheß an H. Forstern restituiren wollen,  
den ihm deßhalb geschrieben, auff Dero lezten brieff war zwar Franco gesezet, allein sie  
schreiben im posthauß darbey bis Wilshusen, bin verwundert daß die bücher noch nicht  
angekommen sind, habe also heute deßhalb wieder an H. Mojers geschrieben wovon mit  
negsten antwort erwarte. Indeß verharre im übrigen jederzeit 25

Ew. Hochgebohrnen Excellence                      gehorsambster Diener                      J. W. Schele

Amsterd. den 20 Maji 1710

## 129. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 23. Mai 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

5 Ich habe gewiß große uhrsache mich sehr zu entschuldigen daß so lange nicht ge-  
 schrieben: Allein ich hoffe Ew. Exc. werden gütigst mir diesen Fehler verzeihen, wenn  
 berichte daß ich sehr schwerlich krank gewesen an einer sorte von hitzigen fieber, wel-  
 ches sich aber Gotlob nun nachdem adergelaßen gegeben: ich habe aber dagegen eben so  
 einen zufall an die augen bekommen, wie vorm jahre hatte, doch hoffe es solle sich eher  
 10 als selbiges mahl geben. Übersandte sachen habe alle wohl empfangen v. erwarte nun  
 den schluß, indem der drucker Bodonen bald absolviret. Was von den Helmstadiensibus  
 mir wißend will certissime mit der dienstags post schreiben. Ich habe nicht eher von  
 dem kloster die bücher haben können, da der Probst verreiset gewesen. Itzt sendet er  
 mir einen großen Catalogum der folgenden Abte zu, der könnte auch obiter vielleicht mit  
 15 erwehnet werden. Übern Indice bin nun mit allen vermögen aus.

Mit nächsten ein mehrers ich binn Ew. Exc. gehorsamster diener Eckhart  
 Helmstet d. 23. Mai.1710.

## 130. PAUL ANCILLON AN LEIBNIZ

Hameln, 23. Mai 1710.

20 **Überlieferung:** *K*

Monsieur

Le procez que j'ay icy contre Jean Mila, qui se dit juge de la Colonie, est entre les  
 mains de Monsieur Hattorff, le Conseiller de la Cour, et c'est sur son raport que leurs  
 Excellences doivent donner une decision. J'espere qu'elle me sera favorable, vû que Vous

---

Zu N. 129: .

voulez, Monsieur, m'honorer de Vostre bienveillance, et parler en ma faveur à Monsieur Hattorff. S'il agissoit d'un interest pecuniaire, je n'aurois eu garde d'importuner la Cour, n'y d'estre à charge aux personnes qui me font la grace d'avoir quelque bonne volonté pour moy; il est question Monsieur, d'une affaire d'honneur, et qui rejaillit en quelque maniere sur ma famille. Comme mon beaufreere aura eû l'honneur de Vous informer de tout ce qui regarde ce different, je ne ferois que repeter ce qu'il peut Vous avoir marqué sur ce sujet, je Vous supplie tres humblement, Monsieur, de donner lieu à son intercession d'autant plus qu'il n'intercede qu'en faveur de la justice. Je suis ravi, que par cette occasion, je puisse prendre la liberté de vous assurer qu'il y a longtemps que je Vous honore, et que je fais un cas singulier de Vostre eminent merite, et qu'il n'y a rien que je ne fisse pour acquerir quelque part à l'honneur de vostre bienveillance, et pour Vous persuader que je suis avec tout le respect possible

Monsieur                      Vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Ancillon

Hameln ce 23 May 1710.

### 131. JEAN PAUL BIGNON AN LEIBNIZ

Paris, 29. Mai 1710.

**Überlieferung:** *k*

Monsieur

Vous ne nous devés point de remercimens sur ce que nous avons publié Vôte Apologie. C'est nous qui vous en devons de nous avoir bien voulu communiquer cette excellente Piece que nous regardons comme un des principaux ornements de nôtre Journal.

Je voudrois de tout mon coeur pouvoir vous rendre un bon compte de l'Inscription sur laquelle vous me faites l'honneur de me demander mon avis. Mais que puis-je vous dire sur ce monument, que vous ne puissiés vous dire vous même beaucoup mieux? Je vais pourtant, puisque vous le souhaités, vous exposer mes conjectures, que je sou mets entierement à vos Lumieres.

Je commence par vous avouer ingenûment que la Medaille de Commode sur laquelle vous m'assurés qu'on trouve les mêmes mots que sur l'Inscription, m'est absolument

inconnue. Elle n'est ici dans aucun Cabinet, que je sçache. Elle n'est pas même rapportée dans aucun de nos catalogues imprimez. Ainsi avant que d'en pouvoir parler plus precisement, il faudroit avoir un dessein exact de cette Medaille.

Que si l'on y trouve effectivement les Lettres ΔΕΙΑ, elles estoient peutestre precedées de celles ci, KOMO; ce qui feroit KOMOΔΕΙΑ. Vous scavés que plusieurs villes de Grece instituerent des Jeux sous ce nom à l'honneur de Commode, même de son vivant. Telles sont les villes de Nicopolis, de Tarse, de Nicée, et quelques autres dont nous avons des Medailles avec cette Legende KOMOΔΕΙΑ.

Pour ce qui regarde ΑΛΕΙΑ, si les Grecs avoient esté comme nous dans l'usage d'abreger les mots, on pourroit croire que celui-ci seroit un abregé de ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΑ: Jeux instituez en l'honneur d'Alexandre, et marquez sur les Medailles de Byzance et de Philippopolis. On pourroit dire encore, et peutestre cette seconde conjecture seroit-elle plus heureuse, qu'ΑΛΕΙΑ seroit l'abregé d'ΑΤΤΑΛΕΙΑ: Jeux celebres dans l'Asie, où ils avoient esté instituez à l'honneur d'Attalus II. Roi de Pergame et surnommé Philadelphie. Ce fut lui qui apres s'estre rendu fameux par la guerre qu'il fit à Antiochus le Grand, à Persée, à Demetrius, et par les differens secours qu'il donna aux Romains, fonda la Ville de Philadelphie dont il s'agit ici. Il est fait mention de ces Jeux Attaliens sur les Medailles d'Aphrodisée, autre ville de Lydie ΑΦΡΟΔΙΣΙΕΩΝ ΑΤΤΑΛΕΙΑ.

Suivant les suppositions que je viens de faire, le sens de l'Inscription de Philadelphie seroit: Jeux à l'honneur de Commode, jeux à l'honneur d'Alexandre, ou, d'Attale, celebres à Philadelphie.

Mais en supposant même qu'il ne faut rien ajouter ni prester aux mots de l'Inscription, et qu'on doit les lire tout comme ils sont ecrits: ΔΕΙΑ. ΑΛΕΙΑΕΝ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ: Il me semble qu'en ce cas on pourroit encore les expliquer d'une maniere assés simple et assés naturelle. Car par ΔΕΙΑ, on pourroit entendre IOVIALIA, Jeux à l'honneur de Jupiter; et deriver ce mot de Ζεὺς, Διὸς. On sçait que du nom de Dieu se forme l'adjectiv δῖος, δῖα, δῖον, Divin, comparable à Jupiter: Epithete d'un usage tres ancien dans la Langue Grecque, comme on le voit en plusieurs endroits d'Homere, Δῖος Ἀχιλλεύς, Δῖος Ὀδυσσεύς. Δῖα Θεάων. N'est il pas fort possible que le mot ΔΕΙΑ ecrit par ει, soit ici pour Δῖα qui s'ecrit d'ordinaire par un ι long marqué d'un circonflexe? Et quant au mot ΑΛΕΙΑ, je pencherois fort à croire que c'est le meme que ΑΛΙΑ, dont les Doriens se servoient au lieu de ΗΛΙΑ. solaria, Jeux consacrez au soleil, dont il est fait mention sur plusieurs Medailles Grecques, particulierement sur celles qui ont esté frappées du temps de Gordien Pie. La legere difference qui se trouve dans l'Orthographe

de ces deux mots, ne doit point arrester. Car d'anciens monumens font foi qu'on disoit aussi bien AΛEIA par ει, que AΛIA, par un ι simple. Temoin l'Inscription publiée par Seldenus dans les Marbres du Comte d'Arondel. Elle est à l'honneur de Cajus Antonius Septimius Publius, et contient un long denombrement de toutes les villes où il a remporté le Prix des Jeux qu'on y celebrait: et parlant de Rhode, elle porte qu'il a vaincu deux fois dans cette Isle à la Celebration des Jeux Solaires. ΠΟΔΟΝ ΑΛΕΙΑ .B. Α Ρ h o d e , Jeux solaires, deux fois. 5

Il me semble que tout cela pourroit autoriser à dire que le sens de l'Inscription de Philadelphie est: Jeux à l'honneur de Jupiter, Jeux à l'honneur du soleil, celebrez à Philadelphie. 10

Pardon, Monsieur, si je vous entretiens si au long de choses que vous sçavés beaucoup mieux que moi. Je ne le fais que dans le dessein de vous marquer l'extreme deference que j'ai pour tout ce que vous paroissés souhaiter; et le devoûment entier avec lequel je suis,

Monsieur           Vostre tres humble et tres obeissant serviteur           L'Abbé Bignon  
à Paris le 29. de Mai 1710. 15

### 132. BARTOLOMEO ORTENSIO MAURO AN LEIBNIZ

Hannover, 29. Mai 1710.

#### Überlieferung: K

H<sup>r</sup> le 29 May 1710

C'est à moy Monsieur, qu'on envoyà le Cabinet qu'on appelle C a n t a r a n o avec tous les meubles dont vous parlez et bien d'autres aussi et mesme des instrum<sup>s</sup> de musique: tout cela alloit encor plus loin qu'Arlequin Hoste et Hostellerie. J'en ecris ce soir à Rome, à Venise et à Florence, et j'ay priè M<sup>r</sup> de Nomis d'en ecrire à Naples, n'en pouvant pas trouver la note que je donnay à feu Mg<sup>r</sup> l'El<sup>r</sup>. Elle divertit alors la Cour, apresent sa perte me chagrine, souhaittant de pouvoir fere un plesir ou rendre un service à Mg<sup>r</sup> le Duc, ce qui seroit une grande consolation au deplesir que j'ay de ne pouvoir en aucune maniere si ce n'est par la volontè literale et par une profonde veneration, repondre à ses Bontez, ni mesme m'expliquer avec S. A. S. quand j'aurois le bonheur de pouvoir luy fere ma Cour à Saltzdhal avec autant de curiosità et de satisfaction quand par le moyen de 25

la Sybille, il voyoit aux Champs Elysiens

Illustres animas, clarumque in nomen ituras.

J'en ay mesme escrit à Mg<sup>r</sup> Rasponi à fin qu'il nous aide à decouvrir ce meuble qui est une espece de pierre philosophale en matiere d'ammeublement. M<sup>r</sup> Querini n'aura pas le temps d'en preparer une semblable, il est plus heureux que Titus, du moins le Senat de Venise luy permet de voiajer avec sa Berenice sans qu'il soit Emp<sup>r</sup>. Elle est si sage qu'elle ne songera pas à l'eriger en Doge.

Mes respects et ma Cour à S. A. S., aux Princes et aux Pr<sup>esses</sup>. je souhaite à la R<sup>e</sup> d'Esp<sup>e</sup> des grossesses plus heureuses que la 3<sup>me</sup> de M<sup>e</sup> la Pr<sup>sse</sup> El. Un malheur certain nous a assure d'un bonheur inconnu: mais l'Arbre est bien, et le Jard<sup>r</sup>, ils donneront avec l'ayde de la Providence d'autres fruits. Je vous prie Monsieur quand le temps en sera propre de me conseiller de me laisser enlever pour la foire de Bronswich. Vous obligerez infi<sup>t</sup>

Vostre tres humble et tres obeiss. serv.

H. Mauro

15 133. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ  
[Helmstedt, 1. Juni 1710].

**Überlieferung:** *K*

Illustrissime atque Excellentissime Domine

Conjeceram quondam, Henricum de Rebdorf, cujus Chronicon aut Annales edidit Freherus, eundem esse quem alii nominent Henricum de Erfordia, alii Henricum de Hervordia: Tum, quod prorsus convenient aetate, quorum uterque vixit fere sub finem seculi XIV. ut et argumento historico: Nomina quoque patriae aut monasterii in Msc<sup>tis</sup> saepe obscuriuscule aut decurtatis syllabis scribantur, unde facilis Freheri fuerit, aut, quo usus, amanuensis error, qui pro Erford aut Hervord substitueret Rebdorff. Verum, fidem tantisper Frehero dedi, donec alii, Msc<sup>torum</sup> copia instructi, et perspicaciores, et hanc rem discuterent. Multa sane scripta quondam autoribus non solum tributa haud genuinis, sed et autores crediti peregrini cum essent nostrates. E. g. Theodericus Vrie ab omnibus nuper pro Hispano habitus, unde a plerisque Vrius dictus, cum sit Germanus,

Westphalus, qui in Osnabrugensi degit coenobio. Sed nolo esse inanibus hisce conjecturis molestus.

Vale ac fave.

Illustrissime Domine      Excellentiae Tuae      devotissimus      H. v. d. Hardt.

d. 1. Jun. 1710.

5

### 134. CHRISTOPH HEINRICH RITMEIER AN LEIBNIZ

Helmstedt, 1. Juni 1710.

#### Überlieferung: *K*

Vir Illustris et Excellentissime

Deprehendi me literas Blumii, de quibus mentio facta hac ipsa hora, grando Ex- 10  
cell. T. coram venerari licuit mihi, integras non descripsisse, (quod nunc doleo) sed tan-  
tum ex illis quaedam excerpsisse, pro more meo quem in Conringianis simili ratione  
adhibui. Mitto prout enotavi tunc exinde, si inspicere libeat, ex quibus iudicium de re-  
liquis contentis ferri poterit: sed omisi forte tunc prae nimia festinatione multo plura  
et notatu magis digna. Vale, Illustris Domine ac Patrone, Tuamque in me benevolen- 15  
tiam haud unquam sinas imminui; Deus Te servet, eruditi orbis fulcrum maximumque  
ornamentum!

Ill. Exc. T.

Cultor devotus

Christoph. Henr. Ritmeier.

In Acad. Jul. Cal. Jun. A. 1710.

## 135. LEIBNIZ AN SEBASTIAN KORTHOLT

Wolfenbüttel, 2. Juni 1710.

Überlieferung: *L*

Vir Nobilissime et Celeberrime Fautor Honoratissime

5       Necessario differenda responsio fuit, donec cum S<sup>mo</sup> Duce Guelfebytano colloqui  
daretur: facile enim judicas aegre talia per literas agi. Nunc ergo licuit ad aulam ejus  
excurrere, et prolixè cum eo agere de Gudianis Ms<sup>is</sup>; dixi quod res est et quod ad eorum  
commendationem dicendum erat, atque ita perpuli, ut propemodum res sit confecta. Ipse  
Dux assentitur consilio meo, et cum Aerarii sui direttore aget, quo tandem certi aliquid  
10       concludatur. Director ipse, cum sit insignis Fautor Studiorum, non deerit voto meo, ut  
spero, sed cum in aliquot dies absit, expectandus est ejus reditus, ut negotium constitui  
concludique possit. Haec tamen interim significanda putavi; ut videas a me non negligi  
causam literarum, nec commendationem Tuam.

15       Catalogum Ms<sup>orum</sup> ostendi S<sup>mo</sup> Duci eum, qui adjunctus est Catalogo impressorum,  
et spero ab iis non differre quos memoras indices postea editos, ipsosque libros omnes  
affore qui in eo memorantur.

Gaudeo Bibliothecam Ehrencronianam sane insignem Tibi patere, quanquam enim  
tute jam habeas multa quibus de re literaria bene mereri possis; multum tamen ad  
ornanda praeclara instituta facit copia insignium librorum.

20       Saepe cogitavi Encyclopaediam quasi quandem confici posse ex poëtis, et plerasque  
scientias, aut certe potissimas earum partes versibus egregiis explicatas haberi. Ea de re  
aliquando a Te per otium cogitari optem.

25       Latinorum poetarum bonorum numerus mire contrahitur hodie, et in paucissimos  
recidit. Putem ad Te pervenisse carmen quod ante annos aliquot Werlovius Cl<sup>us</sup> Hel-  
mestadiensis insignis in Guelficae Principis matrimonium Hispanicum edidit, quod certe  
meretur legi. Petersenius etiam Theologus carmine latino valet. Quod superest vale et  
fave. Dabam Guelfebyti 2 junii 1710

Deditissimus

Godefridus Gulielmus Leibnitius

A Monsieur Monsieur Cortholt professeur celebre à Kiel franco Hambourg



## 136. LEIBNIZ AN PHILIPP MÜLLER

Wolfenbüttel, 2. Juni 1710.

**Überlieferung:** *L*

Ex responsione

Molanus responsum Consistorii Hanoverani Tibi procuravit, Schmidius Helme- 5  
stadii urgebit, ut Helme-  
stadense novum ad Te perveniat, ubi Augustana Confessio Corpori  
Julio inserta collata fuerit, ei ad quam provocas editioni. Ill. Illgenium spes tuas destitu-  
isse doleo et miror. Puto non tam Pietistas aut foeminas apud eum Tibi nocuisse, quam  
consuetudinem viri timidi, nihil urgendi apud Regem, in quod pronum esse ipsum Re- 10  
gem non praesensit. Fortasse tamen quotidianis, ut sic dicam, conviciis ab eo extundes  
aliquando, ut augeatur Tibi portio reservata, cum Praepositi emeriti honore.

Rixae Theologorum Saxoniorum, parvi sane momenti, per se conquiescent, ubi Lec-  
tores legendi, Bibliopolas edendi talia satietas ceperit.

Vides ipse quo res Ecclesiae et Reipublicae sint loco. Divino beneficio fracta Gallo- 15  
rum superbia res Protestantium respirant, sed hi passim de religionis purioris incremento  
parum solliciti sunt, cum vix conservationis ejus attendant. Sapiunt quidem quod Deo  
confidunt, sed non recte negligunt ipsi causam Dei et officium suum. Pontificii erroneam  
doctrinam magno zelo propagare student, nostri veram non aequae. Ita filii hujus mundi  
sapientiores sunt filii lucis. Marchiones Duquesnius et Rohegudius Galli exules aulas  
Principum Protestantium frustra obierunt, ut Gallorum ob religionem exulantium aut 20  
male habitorem in pacis tractatione ratio haberetur. A Batavis Reginae Annae, a Regina  
Magna Britanniae Societatis ordinibus commendati sunt. Suaserat S<sup>ma</sup> Electrix Brunsvi-  
censis in praeliminaribus, eorum saltem liberatio urgeretur qui ob religionem ad carceres  
remosve damnati sunt, quorum miseria aegre fert moram, sed quibus concipiendorum  
praeliminarium negotium datum fuit nihil tale aut cogitarunt aut curarunt. 25

Pulcherrimam etiam occasionem habent Protestantes aequa obtinendi a Pontificiis  
in controversiis inde a pace Monasteriensi, et nuper Riswicensi agitatis, cum constet  
Imperatorem cum imperio multa Britannis Batavisque deferre, nec facile his instantibus  
negaturum quae salvo jure concedi possunt. Sed plerique rem tantum privatam curant,  
nullo publicae respectu. 30

Spero S<sup>mi</sup> Ducis Antonii Ulrici mutationem non nisi exemplo Protestantibus nocitu-

ram. Nam Pontificii tanti Principis judicio mire gloriantur, aliique in mutationem similem proni, aliquando ad ejus exemplum provocabunt. De Rege Daniae evanuit metus. Utinam idem de Duce Wurtenbergico dici possit.

5 Binas dissertationes Germanicas impressas in fasciculo Tuo veteri reperi, elegantissimas pene sine exemplo et lectu dignissimas. Litteram de via S. Erics, alteram de Caesellio Basso. Eas a Te esse suspicor, nec putem Te magis inservire posse patriae et posteritati, quam si talia edere pergas, eaque occasione multas praeclaras cogitationes tuas de rebus emendandis ab interitu vindices etc.

Gwelfebyti 2 Junii 1710

10 137. JOHN CHAMBERLAYNE AN LEIBNIZ  
Westminster, 24. Mai (4. Juni) 1710.

**Überlieferung:** *K*

Mon tres Honoré Monsieur

de Westminster ce 24. de Mai 1710

15 La votre du 12 de Mars ne m'est tombée entre les mains que depuis 2 ou 3 jours seulement, ayant fait un tour par le pais, et passée par les mains de plusieurs personnes de mon nom, et particulièrement 2 ou 3 medecins qui ne sont pas de notre famille la quelle est sortie de Normandie depuis 6 ou 7 siecles, et descendue en droite ligne des Comtes de Tanquerville, ce que je dis, non pour m'en vanter, car Dieu mercy j'ay été long tems de l'opinion du Poete que *Nobilitas sola est, et unica, virtus*; mais  
20 pour éviter l'équivoque et les mauvaises consequences qui pourroient en arriver, car non seulement votre letre, mais encore celle de Son Altesse Royale tomboit entre les memes mains, et on me la renvoyoit toute ouverte avec cette juste excuse qu'elle avoit été adressée à Monsieur le Docteur Ch. et qu'on ne pouvoit pas s'imaginer que la lettre étoit destinée à une personne, qui n'a jamais été docteur, et qui est connu assez en Londres et  
25 aux environs jusques au bout de ma Jurisdiction par le titre de Juge de Paix etc. Vous me pardonerez Monsieur de vous avoir entretenu si long tems d'une bagatelle, mais je vous ay remarqué les raisons là haut, et j'espere qu'elles vous paroîtront, et justes et necessaires; je ne doit pas pourtant finir ma lettre tant longue qu'elle soit déjà, sans vous remercier de l'honneur de la votre que j'ay communiquée à notre ami Monsieur Wotton



connoissances de plus vieille date et d'autre nature, que celles que je pouvois tirer de mes employs publics. Il est vray, que je n'ay pas preveu les inconveniens dans lesquels je me trouve tombé par là. C'est de trouver plus de besogne taillée, que je n'avois pas crû, pour donner à mon Ouvrage sur l'utilité des anciennes Medailles, toute l'etenduë, qu'il requiert: Que la plus grande partie, qui doit entrer dans ce second volume, et qui fait celle des Medailles sur l'Histoire et les Antiquités Romaines, sur lesquelles on a fort travaillé, et publié bien des volumes, depuis l'edition precedente de mes Dissertations sur les Medailles en 1671: Qu'il ma falu parcourir tout cela, pour ne m'attribuer innocemment ce que d'autres avoient remarqué avant moy, et pour eclaircir et rendre raison des differens jugemens, que j'en pouvois faire, en quoy je me suis trouvé plus embarrassé dans le choix, pour m'estre trouvé dans un chemin plus battu. A quoy je puis joindre particulierement les nouveaux systemes du P. Hardouin à l'égard de l'Histoire des Empereurs, et de leurs Medailles, qui m'ont obligé à retoucher ce que j'avois deja escrit, pour ne donner pas lieu par mon silence, de croire, que j'y acquiesçois tacitement, par complaisance, ou par conviction. Ce qui en meme temps n'a pas laissé de me faire de la peine; veu que je le connois personnellement; qu'il me regala de quelques uns de ses ouvrages en mon dernier envoy en France, et me traite asez humblement dans ses dernieres qui ont esté publiés sur l'Histoire des Empereurs. Ce qui joint à la consideration que j'ay esté privé de mes livres pres d'une année, envoyés deja à Hambourg, à l'occasion de mon rappel, il y aura bien tost quatre années; à des distractions redoublées de fois à autre dans mon employ; à des maladies et pestes domestiques, ausquelles je ne pouvois qu'estre fort sensible; à quelques occupations passageres en d'autres genres d'etudes, come de mes Notes sur quelques Comedies d'Aristophane, ce qui, dis je tout ensemble a retardé la publication de mon second volume sur les Medailles. Outre que veu ces memes occupations, mon grand age, et les grands frais, qu'en requiert l'impression, sur tout en Angleterre; le libraire differoit de s'engager à l'entreprendre que la plus grande partie de l'Ouvrage ne fust deja preste. Et comme il y en a presentement plus des deux tiers, et meme, de decrit et mis au net, et qui peuvent faire 140 feuilles d'impression comme le premier, il est resolu de la commencer vers la S. Jean. Que direz vous, Monsieur, de ce long et enuyeux recit que je viens de vous faire, et dans la veue de vous justifier en quelque sorte la lenteur et le retard de ce second Volume. J'ajouterai encore, et avec la plus grande sincerité du monde, auquel je travaille avec bien du regret: puis qu'il me semble, qu'il ne convient plus à mon âge, sans toucher au peu de rapport qu'il a avec mon employ; qu'en tout cas et pour acquitter mes ouvrages, il auroit mieux valu que je me fusse degagé de ceux,

dont je reste debiteur envers un grand Empereur quoy qu'Apostat, et envers un Saint et grand Archevesque. Mais le dés en est jetté, et cela n'est plus de mon choix.

J'avoue au reste, qu'il eust esté à souhaitter, qu'on eust esté moins echauffé par deça, qu'on ne l'a paru depuis quelque temps, sur un sujet, qui n'en valoit pas la peine; et qu'on s'en fut tenu, et s'en tint de part et d'autre à la sage reflection contenue sur la fin de vostre lettre. Mais l'ambition des Partis, et d'en faire valoir à l'envi l'un de l'autre, le credit et le nombre, ne laisse pas lieu d'y prendre les justes temperammens, ausquels on s'en devoit tenir. Il semble après tout, et quelque bruit qui en ait couru, qu'il n'y aura point de changement par deça dans le Ministere (apres tout, sans en vouloir repondre), au mois tant que la guerre durera. Il paroist que les apparences, qu'on avoit eues de la voir bien tost finir, diminuera de plus en plus. Mais il est temps de finir la presente par les assurances de toute la particuliere estime et consideration, avec lesquelles je suis

Monsieur                      Vostre tres humble et tres obeissant serviteur                      Spanheim.

P.S. Permettez, Monsieur, que je vous demande en quel estat est l'Ouvrage de feu M. Morel sur les douze premiers Empereurs, que le Libraire Fritsch de Leipzig vouloit mettre sous la presse, et qu'il offrit memes par son frere, qui estoit alors icy en Londres, de me vouloir communiquer par avance: Qui est son successeur aupres de son grand et Illustrissime Mécenas, Monsieur le Comte de Schwartzbourg? et ne pourroit on pas par le moyen du premier, et la permission du dit Seigneur, avoir communication de quelques Medailles Consulaires ou Imperiales rares et curieuses, avec leurs desseins, pour en embellir le second Volume de mon Ouvrage sur les Medailles? et dont la plus grande partie roule sur ce genre de Medailles? Je vous serai fort obligé, Monsieur, et j'ose dire, le public aussi, du plaisir et du profit, qu'il en tirera.

139. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

25

Wolfenbüttel, 10. Juni 1710.

**Überlieferung:** *L*

Durchlechtigster Herzog      Gnadigster H.                      Wolfenbutel 10 junii 1710

1) Es hat mir Herr Hortensio Mauro geschrieben, daß er selbst ehemahlen von dem so genanten Cantarano, darinn alle zu Fürst. gebrauch nothige meubles sich befunden, nachricht gehabt, schreibe des wegen sofort an unterschiedene orther, nemlich nach Venedig, Florenz, Napel und Rom, und insonderheit an Monsignor Rasponi. Er wündschet  
 5 E. Durch. einigen angenehmen dienst erweisen zu können, und bezeiget auff's nachdrucklichste seine devotion, wie ich dann seinen Brief E. D. bey gelegenheit vor zu lesen die gnade haben werde.

2) Ich möchte wünschen, daß E. D. die Schrifft so der H. von Schleüniz von dem Bischoff von Meaux bekommen, erhalten köndten; er sagt daß er sie des H. Herzogs von  
 10 Gotha Durch. zugestellet, der sie E. D. nicht versagen wird.

3) Bitte Unterthänigst es wollen E. D. die auf beykommenden Zeddel ersuchte communication von Corvey befördern laßen.

4) Der Brief des H. Bischofs von Neustat ist mir von Hanover wieder zuruck geschickt worden, und hoffe ich die Ehre zu haben ihn E. D. zu zeigen, ich werde aber mit dem  
 15 Abt Molano reden, ehe ich ihm antworte.

#### 140. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 14. Juni 1710.

##### Überlieferung: *K*

Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
 20 neigter Patron

Dero geehrtes mit dem Einschluß an des Oberkammerherren Exc. ist zu rechter zeit eingelaufen, und weil der Hof sich beständig auser dieser Residenz aufhält, habe solchen nebst denen zugehörigen Exemplarien durch den Hofraht Graben behändigen laßen. Der Kronprinz, die Markgrafen, wie auch die Ministri haben gleichfalls ihre exemplaria em-  
 25 pfangen, und nu werden die anwesenden, bei gelegenheit auch die Abwesenden mitglieder damit versehen. Wieviel exemplar und wie beschaffen E. Excell. verlangen, erwarte noch Dero beliebigen befehls.

Ich vermeine es werde der Factor zu Magdeburg 300 th<sup>r</sup> übersendet haben. Alhie habe dergleichen Summ zum Absenden fertig. Dörfte ich einen vorschlag tuhn, so möchte

eine quitung an den H. Raht Ludwig gesendet werden, welche es bis zu einer vorfallenden sicheren gelegenheit bei sich behalten, und so dann gegen empfang des Paketts mir ausantworten könnte. Waß dieses mahl bei dem druck versehen worden, wird man ein andermal zu verbeßern bedacht sein müßen. Die Erfahrung ist die beste meisterinn, und ich verbleibe mit schuldigem respect

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 14 Jun. 1710.

5

## 141. BARTHÉLEMY DES BOSSES AN LEIBNIZ

Köln, 14. Juni 1710.

**Überlieferung:** *K*

10

Illustrissime vir    Patrone colendissime

Cum expectatissimas Tuas litteras accepi 2 Maji datas (nam alias a Te vidi nullas), ad academicos me gradus comparabam, et futurum videtur ut a mathematicis carceribus vice digressus cursum abrumpere, et ad Theologiam animum appellere cogar. gratias interim ago pro insignium quos suggeris Mathematicorum notitia, quae si non mihi, saltem aliis usui esse poterit. Hac, quam dixi, cura defunctus nihil habui prius quam Tibi respondere. Si vera sunt quae novissime Roma nunciantur, Sinensis ecclesiae fata brevi patebunt, nam dum P. Raimundus noster, Provanae socius, Clementi XI vetera Christianae religionis monumenta, non ita pridem in Sinis reperta, et inter ea Decalogum a pluribus saeculis Sinice redditum in quo *D e u s* vocabulo celebri *T i e n* exprimebatur, nuper exhiberet; fertur Pontifex dixisse, se 15 Maji toti huic negotio finem impositurum, neque enim se missionem istam pessum ire velle. De Patre Visdelou legi, ni fallor, in quadam Gallorum nostrorum apologia, falsum esse quod a caeteris nostris discreparet, maxime postquam decretum ipsum a Turnonio allatum perpendere licuit, in quo controversia facti, an scilicet ritus Sinici tales revera sint quales in suo mandato depinxerat eos Ill<sup>mus</sup> Maigrotius, indecisa relinquitur, uti ex ipsius decreti tenore videntur evincere Apologiae nostrorum, quidquid sit de mandatis occultis quae Turnonio dedisse potuit Clemens XI.

15

20

25

An porro Salomon noster, dum matres duae de puero contendunt, ei cuius *v i s c e r a* *c o m m o t a* *s u n t* *s u p e r* *p u e r o*, causam adjudicaturus sit, eventus dabit. Timemus quidem, sed magis speramus. Praga intelleximus, praecipua quae in nostrorum defensionem italice vel gallice scripta sunt opuscula latina reddita ibidem esse sub praelo.

5 Licet us circa compositionem quandam animae humanae e partibus seu gradibus tibi consonat. Divisionem animae quam astruit, in sensu metaphysico intellectam tibi non probari sciebam, sed si physice et ad sensum sumatur non repugnabit placitis tuis. sic enim et anima plantae matricis dividi censetur in animas propaginum, quia hae in matrice latentes tandem se exserunt.

10 Cum panis substantiam in Eucharistia interire profiteamur, non solum ejus formam quae utrique in modalitate quadam consistit, cum panis ens sit per aggregationem, destruere volumus, sed etiam propriam panis materiam. itaque et monades saltem tritico propriae interire dicendae erunt, quod a principiis tuis non discrepat, cum monades illae quantumvis multae massam non faciant. His monadibus sublatis si corporis Christi monadas substituas easque extensione sua quae ipsis essentialis non est spoliatas, habebimus  
15 opinor hoc pacto panis in Christi corpus conversionem sat catholice explicatam. vide si placet ea quae contra Cartesii ad quartas hac de re objectiones responsionem obmovet autor *I t i n e r i s* *p e r* *m u n d u m* *C a r t e s i i* prope finem partis secundae pag. mihi 132 et seqq. quae quantumlibet valida adversus Cartesium censeam, non tamen  
20 contra sententiam tuam hoc modo explicatam militat.

Circa multipraesentiam haec occurrunt. Primo si ad praesentiam sufficiat operatio sine respectu ad dimensiones, efficere Deus non poterit ut aliquid operetur in distans, nam operatio hoc ipso rem operantem praesentem sistet. Deinde spiritus vel animae rationalis praesentia sine respectu ad corpus vel ejus dimensiones explicari non posse videtur, igitur  
25 nec unius corporis ad alterum praesentia. adde quod unius corporis in alterum operatio tuis principiis dissonat. praeterea, si recte memini, Newtoni et aliorum operationem in distans admittentium sententiam alicubi improbas. Denique similem multipraesentiam sustinere poterit Cartesius (imo et Calvinus), cum tamen in quadam ad Pelissonium Epistola, Cartesii principiis realem praesentiam everti censeas.

30 Memini in alterutro epistolio meo postremo Tuam de quodam Harmoniae praestabilitae consecratio quaesivisse sententiam, de quo quid Tibi videatur, gratum erit intelligere. De juvene quoque, quem Ptolemaeus optabat, quid Ser<sup>mus</sup> Dux responderit, intelligere cupio, nam propediem scribam ad Ptolemaeum, cui in votis est Ser<sup>mo</sup> gratificari. Non ego solum sed et alii multi, Antibaeliani operis Tui evulgationem avide expectamus his



in locis.

Causam Quesnellianam, quae rara esse incipit, etiam in Belgico, faxo ut habeas, quanquam quartus tomus sive continuatio libri cui titulus *Le véritable esprit des nouveaux disciples de S. Augustin*, necdum a Te visa tota fere est de Quesnellio. 5

Ad curandam tui de Papissa opusculi editionem, si res adhuc integra est, opellam meam offero. Vale, Vir Illustrissime, et sinceras preces, quas aliquot jam ab annis pro salute et incolumitate Tua quotidie tacitus ad Deum fundo, boni consule. Dabam Coloniae Agrippinae 14 junii 1710.

Illustrissimae Dominationi tuae    Devotissimus    Bartholomaeus Des Bosses S. J. 10

Post scriptas litteras audio ea quae superius de Sinico negotio scripsi, Roma confirmari et insuper addi: Pontificem maxima cum affabilitate Patri Raymundo Lusitano respondisse, se propediem ad arcem Castalgandolphinam animi relaxandi causa profecturum, ibidemque admodum R<sup>o</sup> P<sup>ri</sup> nostro Praeposito Generali mentem suam denique circa causam Sinensem declaraturum, ex quo conjiciunt Romani causam illam in congregatione S. Officii recens esse definitam. 15

#### 142. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ

Kiel, 16. Juni 1710.

**Überlieferung:** K

20

Illustrissime Vir, Maecenas Unice,

Receptis proxime litteris quas Guelphebyti altero Junii die dederas laetabar ex animi sensu S<sup>mm</sup> Principem Guelph. vota nostra haud moraturum, sed pro incredibili et mirifico studio quo litterarum dignitatem a teneris tuitus est Tuo suasu atque auspicio aere suo sibi vindicaturum Codicum illum Gudianorum Thesaurum auro contra non carum. Iccirco uti negotium hoc ad felicem exitum quamprimum perducatur, neque in Anglorum manus, quos nosti hisce divitiis inhiare, libraria supellex inter raras rarissima perveniat, nulla interposita mora me recepi ad Generossiss. Petrum Marqu. Gudium, 25

filium unicum, et praedii quod Schireensee audit atque Biblioth. patriae manu exaratae  
 dominum, cui epistolae Tuae argumentum dedita opera coram exposui. Igitur mihi al-  
 terum Musaeum Alexandrinum ingredi, atque oculis meis tot opes subjicere et manibus  
 5 terere licebat. Praesentia non minuit famam, sed plurimum auxit. Praeter reliquos au-  
 tem arridebant Codices quibus rubro involucro conspicuis Ferdinandus Fürstenb., cujus  
 solum nomen panegyricus est, Marq. Gudium quondam locupletabat. Ante omnes tamen  
 meos oculos in se convertit Photii Lexicon duobus vastis volumin. comprehensum, quod  
 omnibus absolutum numeris est, atque ab unoquoque graece litteraturae perito legi nullo  
 10 negotio potest, quoniam prisca quidem, sed venusta tamen et perspicua manu singula  
 verba exarata, atque adeo nullam omnino lituram aut lacunam deprehendes. Jo. Clericus  
 in praefat. reliquiarum Menandri et Philemonis proxime editarum commemorat, amicum  
 quendam suo suasu consuluisse Lexicon Photianum, quod numquam editum Oxonii deli-  
 tescat. Sed quamvis ejus fama per totum orbem omnium doctorum sermone percrebuerit;  
 votis tamen Clerici satisfacere procul dubio nequit amicus. Nam Cl. Boernerus d. 6 Apr.  
 15 a. h. Lipsia ad me scripsit:

Das MSC. so zu Oxford befindlich habe daselbst zu copiiren vorlängst gelegenheit  
 gehabt, es ist aber daßelbe dermaßen vitiös und defect, daß es der mühe nicht wehrt  
 seyn würde , wenn man selbiges ediren wolte, zumalen da der Codex Gudianus, wie ich  
 vernommen, gantz vollkommen ist etc. etc.

20 Id caussae est cur T. Gale cujus Epistola ad Marq. Gudium sub exitum voluminis  
 alteri legitur, tantopere possessorum hoc exemplum poposcerit, sed frustra. Cui quum  
 simile exemplum nusquam terrarum extet, quumque extra controversiam operum Photia-  
 norum sit princeps, Schurtsfleischius 800 Imperiales sive Philippeos hodierno possessori  
 obtulit. At vero spem ejus fefellit Gudius Junior, propterea quod MSC. quorum Indi-  
 25 cem nunc Tecum communico separari prorsus atque omnino noluit; ne paucis divenditis  
 reliquorum levaret pretium. Id quum intelligeret Schurtzfleischius per litteras quas Gu-  
 dius asservat obtulit 4000 Imperiales sive unciales pro omnibus MSC. quorum titulos  
 praemitto, sed quia celerius opinione occumbebat, promissis nequii stare.

30 Hinc supersunt Codices MSC., et quamvis Hamburgi praeconis voci Bibl. haec Gu-  
 diana coeperit subjici, et facto a calce initio usque ad pag. 51 edit. Catalogi Kilon. 1709  
 8° venerit, id quod litterae meae jam exposuerunt Tibi, Vir Illustrissime; cave tamen  
 existimes omnes illos libros ad alios transiisse, quum potiores ad Dominum redierint. In  
 iis sunt Galeni opera 11 volumin. in fol. quibus Josephi Scaligeri doctae emendationes  
 plurimas labes abstersere, ut coram inspexi. Neque junior Gudius emtoribus cedere vo-

luit thesaurum Inscriptionum Gruteri, manu patria innumeris locis emendatum indefesso labore. Ut alios hoc loco tacitus praeteream, quos praeter opinionem meam servatos suo pretio aestimare optime novisti, omnis eruditionis peritissimus existimator. Sed et memini proximis litteris meis me indicare Gudianos libros ab ultima pagina usque ad pag. 50 editionis Catalogi Lipsiensis, quem modo recipis, amotos et sub hasta venditos esse: Cujus 5 quidem Indicis, si forte illum nondum possideres, copiam me facturum Tibi quamprimum pollicebar. Recta igitur nunc ad Te contendit hic libellus, cui post impressam illam ultimam paginam quinquagesimam junior Gudius ascribi curavit omnes illos libros, qui licet venales expositi fuerint, ad Gudianos tamen pluteos rediere, nolente Domino parvo venire et alienari, quibus majus pretium constituerat Mathias Lobedantzius praeco verbi 10 divini, qui et Indicem confecit et imprimi curavit. Eorum autem proximis meis litteris mentionem haud injeceram, propterea quod illos venditos perperam memorabat amicus, cui indicem hunc ad me perferendum concrediderat Gudius. Is coram me proxime docuit illos etiam omnes Guelphebytanae supellectiles pretium aucturos, modo negotium illud non differatur, sed expetiti 2 000 Imperiales Coronarum quas vocant Danicarum Ham- 15 burgensi cuidam Mercatori Henrico Kirchhovio, aut Joanni Krefftio, aut Tonnemachero, aut alii quamprimum exhibeantur.

Opus enim quadam festinatione est, quoniam certissime scio Perill. Dominum ab Ehrencron ab amicis Anglicanis inductum id agere opera dedita, uti Bibliothecae, si recte memini, Pembrockianae haec Gudiana pretio 3 000 Imperial. ab Anglis redimenda 20 adjiciantur. Sed a Te, Vir Illustrissime, procul dubio studio effusiore recipietur, Tuoque munere et beneficio hujuscemodi monumenta a raris visa, desiderataque ab innumeris Germaniae nostrati haud eripientur.

Id quod pro virili publice profitebuntur qui de Bibliotheca Vestra Augusta post Conringium verba facturi, Serenissimique Ducis Tui munificentiam in locupletandis Au- 25 gustis Libris, eorumque armariis regio sumtu condendis pro viribus, si non pro dignitate, celebraturi sunt.

Quod ut usu veniat, ipse, nisi secus videbitur Tibi Vir Excellentissime, ad praedium Schirenssee denuo excurram simul atque jubebunt responsoriae Tuae, quas avide opperior, et a Gudiana manu libros omnes, quorum Indicem ante oculos Tuos eruditissimos 30 pono, recipiam, la sigilloque meo obsignatos ad mercatorem quendam Hamburgensem, qui jussu Tuo memoratos 2 000 Unciales majoris Danicae monetae exsolvere paratus erit juxta atque sumtus transmissioni impendendos, perferri curabo, ut ad aulam Guelphebytanam dignissimam meritis sedem denique ablegentur. Imaginem paternam exiguanque

Inscriptionem Gudius adjunget, modo haud dedigneris curare, ut ex sculptura illi nonnihil ornamenti accedat. Nam quum valde exiguum libris a Te redimendis pretium constituerit proxime possessor, omnibus nunc sumtibus parcit.

De reliquo tacitus praeterire nequeo mirifice mihi placere consilium Tuum de conficienda Encyclopaedia, et de scientiarum potissima egregiis versibus explicanda. Dici enim nullo modo potest quanta venustate artium potissima tradiderint primi sapientiae magistri Poetae. Id quod Tuo jussu atque auspicio pro exigua mea facultate quodammodo illustrare publice propediem adnitar. Inprimis quia poetae utilitatem praebere non posse hoc tempore dicuntur, quocirca eorum parcam esse segetem credibile est. Nulla me Werloviana carmina oculis adhuc usurpasse doleo. Peterseniana quaedam perlegi puer, et memini me non parum multos versus observare, quos debebat Piis Hugonis Desideriis, quo libro id temporis oblectabar. Vale Maecenatum Princeps.

Kilonii d. 16 Junii 1710.

143. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

15 Hildesheim, 19. Juni 1710.

**Überlieferung:** *K*

HochzuEhrender Herr Geheimbder Rath, HochGeneigter Gönner.

Der Einschluß von H. P. des Bosses ist mir diesertagen im Collegio zugestellet.

Auch kompt hiebey das Attestatum wegen des H. Barys Sohn, welcher zugleich Ew. Excell. ganz Unterdienst. dank abstattet, vndt nicht ermangeln wirdt, so baldt es seine geschäfte zulaßen, selbst persöhnlig auffzuwarten. Deßen frau wolte zwar anfangs propter remotionem loci nicht gerne daran, wie ich aber das gluck vndt zeitliche wollfarth, welches Ihrem Sohn dermahleins hieraus bevorstunde, remonstriret, consentirete Sie mit darin.

Herr Schröter im Oldenburgischen Pastor, deßen woll ehe meldung gethan, communiciret mir vor einigen tagen beykommenden Titull eines alten Mss<sup>ti</sup>, welches in alt Frisischer Sprache, Vndt nach der Meinung des H. Mölleri zu Flensburg, mit deme er darüber conferiret, zu den Zeiten Keysers Friderici II. geschrieben seyn soll.

Die Jungsthin proponirete Sache betreffendt solte ich meinen daß es e dignitate tam illustris collegii wäre einen eigenen Bestallten Medicum zu haben, zumahlen Sie sich sonst

nur mit dem behelffen musten, welcher sich irgendt auff seine Avantage am falschen orth auffhelt. Auch solte ein eigener Medicus woll aus der Uhrsache nötig dabey sein, wegen der dabey zuweylen vorkommenden casuum Medico Legalium, wie dan H. D. Westhov woll ehe gegen mich gedacht, daß er von dem HochSehl. Churfurst Ernesto Augusto den Titul eines Consistorial Raths aus der Uhrsache bekommen, weil Einige von den Herrn Ministris gemeinet, das alle Mahl ein medicus mit darin seyn muste. Empfele mich ganz gehorsambst alß

Ewer Excellence    Meines Ins. HochzuEhrenden H. G. Raths    Stets dienstwilligster  
diener    C. B. Behrens

Hheimb. 19. Jun. 1710.

10

#### 144. LEIBNIZ AN CONRAD BARTHOLD BEHRENS

[Wolfenbüttel, nach 19. Juni 1710].

##### Überlieferung: *L*

Das Attestatum wegen des bewusten jungen Menschen schicke hiebey dem H. Pater des Bosses, welcher es nach Rom senden wird.

15

Das Frisische Manuscriptum scheint nicht zu verachten zu seyn. Es wäre guth vor H. Eckarden Prof. zu Helmstat, welcher auff mein anregen sich iezo sehr auff das alte Teutsche appliciret.

Meines hochg. H. rationes laßen sich wohl höhren, aber ich kan noch nicht spühren, daß man auff ein mehrers gehe als was ohnentbehrlich, werde doch vigiliren.

20

## 145. JOHANN THIELE REINERDING AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 21. Juni 1710.

**Überlieferung:** *K*

Wolgebohrner etc. Insonders HochgeEhrter H. Geheimbter Raht

5 Es hat Mons. Burghart, so ein und anders auf Fürst. Bibliothec colligiret, auch  
verlanget, die Titulos von denen Frantzösischen Manuscriptis zu notiren, Weilen aber  
vermuhte, daß seine excerpta oder collectanea wol gar zum druck kommen möchten, ich  
aber ein bedencken getragen, vor mich ihm solches zu concediren, in dem nicht weiß, ob  
es der Herrschafft gefallen möchte, oder nicht, so habe solches vorhero an Ihro Excellenz  
10 wollen gelaßen, um dero gutbefinden hierüber zuvernehmen, und bin

Dero dienstfertigster diener Reinerding

Wolfenbüttel den 21. Junii 1710.

## 146. LEIBNIZ FÜR HERMANN DANIEL CLEVE

Wolfenbüttel, 24. Juni 1710.

15 **Überlieferung:** *L*

Daß der Hochfurst. Braunsch. Luneb. Cämmerer H. Cleve mir einen Wechsel-  
zeddel nacher Hamburg auff 2240 th. in Neüen 2/3 f. zu bezahlen, samt einen Avis-brief  
an Moses Magnus den jüngern daselbst heut acto zu geschickt, solches habe hiermit  
bescheinigen sollen. Geschehen Wolfenbutel den 24 junii 1710

20 G. W. v. Leibniz

An den Herrn Geh. Raht v. Leibnizen für Manuscripta aus der Gudischen Auction  
zu Hamburg. 2240 rth.

## 147. LEIBNIZ AN SEBASTIAN KORTHOLT

Wolfenbüttel, 24. Juni 1710.

**Überlieferung:** *L*

Vir Nobilissime et Celeberrime, Fautor Honoratissime.

Paucis Tabellario abituriente significo rem transactam esse, et S<sup>mum</sup> Ducem Brunsvi- 5  
censem, qua est in bonas literas propensione, in mandatis dedisse, ut pecunia constituta:  
bis mille Imperialium sive Vallensium, sed Danici computi qui apud Hamburgenses cur-  
rens habetur, tradenti Manuscripta Gudiana ad Indicis praescriptum, exolvantur.

Conferens Indicem posteriorem pristino Bibliothecae integrae Catalogum editum  
claudente, passim quaedam deesse video, quae non puto distracta, sed tantum disjecta, 10  
neque enim nisi quae in calce sunt, hastae subjecta fuere. Ea repertum iri; quodsi tamen  
constaret alienata fuisse contractus executionem non morabuntur: idem est, si bona fide  
quaesita reperiri non possint.

Consultissimum erit libros Hamburgum transferri, atque ibi traditionem fieri, etsi  
sumtum transvectionis in nos recipianus: si tamen malit Dn. de Gude in praedio suo 15  
consignationem fieri, neque id defugiemus. Noster mandatarius apud Dn. Kirchovium  
amicum tuum inquireret, ibique quid placuerit intelliget. Quod superest vale et fave. Dabam  
Welfebiti 24 junii 1710.

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

## 148. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG ECKHART

20

Hannover, 27. Juni 1710.

**Überlieferung:** *L* Konzept:

HochEdler etc. insonders Hochg. H. Professor

Nachdem ich den Wechselbrief zu erkauffung der Manuskriptorum Gudianorum er-

---

Zu N. 148: .

halten, so ist es nun an dem, daß die Sache zu ende gebracht werde, und weil ich von M. h. H. in Braunschweig vernommen, daß ihm aniezo gelegen sich darinn gebrauchen zu laßen; so würde am besten seyn, daß selbiger sich künfftige Mittwoch in Zell einfände, dahin ich alsdann auch selbigen tag kommen will, und von dannen mit M. h. H. nach  
5 Hamburg gehen werde, umb alda die nöthige anstalt zur execution zu machen.

Es komt die Post von Helmstadt dienstags abens in Braunschweig an, und gehet von dannen folgenden tages nach Zell, zwischen also nicht wir werden dergestalt zusammentreffen können, worauf ich mich dann verlaße. Wolte M. h. H. meinen kleinen discours von der Teütschen Sprache mitbringen, so köndten wir unterwegs davon sprechen. Ich  
10 verbleibe iederzeit

Meines Hochg. H. Professoris Dienstergebenster G.W. v. Leibniz  
Hanover Freytags frühe 27 Junii 1710

Ich pflege zu Zell in dem Wirthshause abzutreten so ein Eckhaus nicht weit von H. Geheimen Rath Fabritio.

15 149. LEIBNIZ AN ANTON GÜNTHER II. FÜRST VON  
SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN ZU ARNSTADT  
Hannover, 28. Juni 1710.

**Überlieferung:** *L*

Monseigneur

Hanover ce 28 de juin 1710

20 Je ne me donnerois point la liberte d'ecrire maintenant à Votre Altesse, si M. le Baron de Spanhem Ambassadeur du Roy de Prusse à la Reine de la Grande Bretagne ne m'avoit prié de sonder pour une lettre du dixieme de juin, s'il ne pourroit obtenir de l'insigne Cabinet de V. A. les desseins de quelques Medailles Consulaires ou Imperiales  
25 rares et curieuses, qui pourroient embellir son second Volume in folio sur les medailles deja mis sous la presse. Comme V. A. a des sentimens genereux, qui tendent à l'instruction du public, et comme M. de Spanhem marquera sans doute qu'on est redevable à V. A. de ce qu'elle voudra bien luy faire envoyer, je m' imagine que V. A. ne luy refusera pas ce qu'il souhaite. Je la supplie de m'en faire savoir ses sentimens, et priant Dieu de luy conserver long temps une vie et une santé pretieuses à tous ceux qui aiment le bien public, je suis



avec respect

Monsg<sup>r</sup> de V. A. le treshumble, tresobeissant et tres attaché serviteur Leibniz  
A Son Altesse Monseigneur le Prince de Schwarzbourg-Arnstat

150. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

Hannover, 28. Juni 1710.

5

**Überlieferung:** *L*

Monseigneur

J'ay été ravi d'apprendre par la lettre de V. E. qu'elle se porte bien, et qu'elle se souvient de moy. J'ay concerté avec M. l'Abbé de Loccum la relation cyjointe que V. E. a demandée et qui est conçue en telle sorte que V. E. s'en puisse servir en son nom. Je 10  
souhaite que le voyage de Rome, procure à V. E. toute satisfaction qu'Elle merite, et à l'Eglise tout le bien qu'elle peut attendre de votre zele, et de vos autres grandes qualités.

Le secret y est d'importance, et le changement des conjonctures depuis quelques années demande beaucoup de circonspection en certains endroits. Mais V. E. a toutes 15  
les lumieres necessaires pour reussir dans les entreprises, et pour eviter tout ce qui peut faire du tort à la bonne cause, et à ceux qui l'affectionnent. Il auroit été à souhaiter pour cent raisons, qu'on eut pû conferer de vive voix sur l'etat present des choses, mais, au defaut de cela, je me rapporte à ce qui a été dit et écrit autres fois, et je suis avec attachement

Monsieur de V. E.

20

Hanover ce 28 de juin 1710

A Son Excellence Monseigneur l'Eveque de Neustat.

## 151. LEIBNIZ FÜR FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

Hannover, 28. Juni 1710.

**Überlieferung:** *L*

Imperator Leopoldus gloriosissimae memoriae princeps pro sua sapientia et re-  
rum usu intelligens quantum Ecclesiae Christianae et Reipublicae Germanicae damni  
5 afferret scissio animorum ex religionum diversitate orta, diu multumque cogitarat, an  
malum hoc tolli vel certe minui posset. Erat in ejus aula R. P. Christophorus Rojas  
Hispanus ex Franciscanis strictioris observantiae, postea Episcopus Thiniensis, tandem-  
que Neostadiensis; qui florente aetate Theologiam in Hispania docuerat, et deinde a  
10 Philippo IV Rege Hispaniarum negotiorum causa in Germaniam missus, Viennae, Ra-  
tisbonae, et alibi cum Germanis proceribus multam notitiam contraxerat. Eum extincto  
Rege Suo Imperator apud se retinuit et in aulas Principum Germaniae subinde misit  
atque inter alia ei in mandatis dedit, ut Protestantium animos occasione oblata explo-  
raret. Fundamentum autem negotii constitutum est in Confessionis Augustanae verbis,  
15 quibus futuri legitimi liberique Concilii auctoritatem se non defugere principes ac status  
Confessionem offerentes testabantur. Itaque non inique ab illorum posteris eandem con-  
fessionem probantibus parem promptitudinem animorum ad tollendum Schisma expectari  
posse visum est, si perveniri posset ad Concilium, quod ipsi legitime institui riteque  
haberi agnoscerent.

20 Erat tunc Catholicus Princeps ditionum Brunsvicensium partem regens, Jo-  
hannes Fridericus; eum inprimis adire Episcopo Thiniensi visum est, ut consilio ejus  
auxilioque frui liceret, praesertim cum constaret Brunsvicenses Theologos saepe pluri-  
mum moderationis prae se tulisse. Apud eum ergo Episcopus in arcano Caesaris mentem  
exposuit, et suasu atque auctoritate Principis cum primario Regionis Theologo Gerardo  
25 Molano Abbate Luccensi contulit, eo successu, ut spes fructus augesceret. Inde (ne Refor-  
mati plane neglecti viderentur) cum Carolo Ludovico Electore Palatino, et Theologo ejus  
primario Joh. Lud. Fabritio collocutus (ut alias aulas aliosque Theologos taceam) omnia  
ad Caesarem retulit. Sed dum se ad novum iter comparat, extinguitur Johannes Fride-  
ricus Dux, et frater Ernestus Augustus succedit: etsi Augustanae Confessionis Princeps,  
30 multae tamen et ipse prudentiae ac moderationis.

Ad hunc cum venisset Episcopus, Caesareis literis instructus; Dux quatuor

Theologos nominavit, binos primarios aulae suae, binos alteros ex Facultate Theologica Helmestadiensi evocatos, cum quibus ageretur. Illi re deliberata, scripto responsum dedere, manibus signatum suis, quod Episcopo pro tempore sufficere visum est, et cui majora inaedificari possent. Ostendebant illi, posse rem praeparari ad Concilium liberum habendum, cui interesse Protestantes fas foret, (ut olim Graeci partem Concilii Florentini fecere) si quaedam praeliminariter a Pontifice Maximo concederentur, quae scripto illo fusius exponuntur. 5

Episcopus deinde aliquot alios principes protestantes adiit et a nonnullis eorum Theologis magni nominis quibus scriptum impetratum ostendit, approbationem ejus, (sed sub silentii fide) obtinuit, multos item insignes Theologos Catholicos, ex ipsa etiam Societate Jesu consuluit, qui applauserunt, et ut sic pergeret suaserunt. Tandem Caesare acta magnopere probante iter Romam suscepit, ut autoritate Pontificis Maximi progredi longius posset. Sedem Romanam tunc Innocentius XI tenebat, qui zelo Divinae Domus non fucato immortale sibi nomen peperit. Is rei maximae fundamenta suis temporibus jacta multum laetatus, collaudata pietate Caesaris, et Episcopi diligentia, attente et diu audivit gesta referentem, tum Cardinalibus quibusdam et Theologis in mandatis dedit, ut instituta deliberatione collatisque cum Episcopo consiliis, viderent qua ratione oblatis divinitus occasionibus optime uti liceret. 10 15

Demonstrabat Episcopus quae agerentur non esse sine exemplo, nam etsi causa Graecorum in Lugdunensi Concilio decisa fuisset, nihilo secius in Florentino resumtam fuisse, neque proinde quicquam Tridentinae apud Catholicos auctoritati derogari, etsi Protestantes eam hactenus non agnoscerent, et ad novum Concilium provocarent. 20

Romanos in causam pronissimos retinebat non parum Gallorum metus, qui tunc omnia optimi Pontificis acta in pessimam partem trahebant. Itaque nonnihil ducere rem visum est, dum desaeviret tempestas, et licet nondum concedi posse viderentur, quae exigebat ratio rerum, tamen spes facta est, venturum ad aequa omnia Pontificem, ubi a parte Protestantium animi magis praeparati forent. Interea visum est muniendum esse Episcopum Pontificis Maximi auctoritate, ut majore efficacia agere cum illis inposterum posset: Nonnulli enim inter ipsos Theologi responsionem declinaverant, quod Episcopus nondum a Pontifice, sed tantum a Cesare tractandi facultatem habuisset. 25 30

Reversum in Germaniam Christophorum Neostadiensem Episcopum, cum literis Pontificis causae pondus daturis, res Hungaricae intervenientes diu distinuerunt, ubi Caesaris jussu id agebat, ut Dissidentium animi ad moderatas condiciones admittendas praepararentur, et mala praevenirentur. Secutaque est mox mors Innocentii XI ac tan-



to serve as Secretary to acquaint you, that we shall be very glad of the favour of your Correspondence: and if you please to honour me with y<sup>r</sup> Letters, whatever you shall communicate to me shall from time to time be laid before the Society and all proper honour and Respect paid to you, as you deserve. I will also acquaint you with any Improvem<sup>ts</sup> or discoveries y<sup>t</sup> shall be made here in Natural Knowledge and send you an Account of what Books shall be published here also on those subjects. I have just printed another volume in folio of my *Lexicon Technicum*, or an *Universal Dictionary* (in Engl.) explaining not only the Terms of Art but the Arts themselves; and do now hope I have made it a tollerably perfect Book. If the former Vol. hath not come to y<sup>r</sup> hands, I will at y<sup>r</sup> desire send you over both that, and the second: together with such Philosophical Transactions as you want. I write to you in this Language, because I am informed you understand it very well: But if I am mistaken please to return me an Answ<sup>r</sup> either in Latin or French and you will oblige

Worthy S<sup>r</sup>

Y<sup>r</sup> most humble serv<sup>t</sup>

J<sup>n</sup> Harris.

Direct to D<sup>r</sup> John Harris Secretary to the Royal Society at Gresham College London.

For The worthy M<sup>r</sup> G. Leibnitz

### 153. LEIBNIZ AN JOHN HARRIS

[Hannover, nach 29. Juni 1710].

**Überlieferung:** L Konzept: LBr. 370 Bl. 1–2. 1 Bog. 2<sup>o</sup>.  $\frac{1}{4}$  S. auf Bl. 1 r<sup>o</sup> unten. — Auf Bl. 1 r<sup>o</sup>  
K von N. 152.

20

Vir clarissime

Intelligo pleraque quae Angliae scribuntur et gratiae mihi sunt literae hujusmodi, sed Tuae imprimis cujus Dictionarii Technici primum volumen visum est perutile; nec dubito quin haud inferius sit quod secutum est. Optavi dudum ut in variis linguis talia praestarentur: vellemque non tantum vocabula eruditorum, sed et plebejorum hominum artes manuaras colentium, et universim variis vitae generibus propria in literas cum explicatione sufficiente referri. Galli coepere aliquid hujusmodi agere, quod etsi paulo imperfectius porro ob fractam glaciem laudo. Nunc amicos Italos hortor ut idem curent

25

nec Germanos negligo. Miscellanea ex Schedis Societatis Berolinensis desumta, in speciminibus quibusdam consistunt, et initiis quae mediocria esse agnosco. Curatum est ut ad vos perveniant. Summo Viro Isaaco Newtono, aliisque egregiis apud vos viris, qui mihi favent, ut me commendes rogo. Dabam

- 5 154. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ  
Kiel, 30. Juni 1710.

**Überlieferung:** *K*

Illustrissime Vir, Patrone Litterarum Unice,

Quod mihi mandasti negotium confectum est ex Tua, non autem ex Petri Marq.  
10 Gudii, sententia. Quum enim suasor illi fuerim, peculiari nuntio quam celerrime able-  
gato, ut voluntati Tuae per omnia obsecundaret, visus sum alteri parti nimium studere.  
Quidquid id est, promissi summam explere Gudius cogitur, quamvis iterum iterumque  
et coram et litteris suis monetam Danicam majorem nos poposcerit, nunc tamen conten-  
tus erit minori recepta. Quos quidem MM. Vallenses mandatarius, cujus meministi, aut  
15 ipsi Gudio in praedio Schirenssee, aut hic Kilonii numerare haud tergiversabitur. Prae-  
stat forte pecuniam solvi ubi libraria illa supellex, me praesente, quem ideo in praedium  
suum Gudius invitavit, ad indicis proxime transmissi praescriptum, solventi exhibebitur.  
Mavult enim Gudius et omnino desiderat in praedio suo consignationem fieri. Te non  
invito id usu venire posse significavi Gudio, idemque Kirchovio, Affini meo, hoc ipso die  
20 indicaturus sum, ne is, cui mandata ad mercatorem hunc dedistis, in ultimam Gudianam  
sententiam inquirat frustra, sed libri alteri domino suo quamprimum cedantur.

Quos in Indice memorato haud deprehendisti ad alios dominos non transiere, de  
consilio aut voluntate Gudiana, sed impii furis litterarii manu compilati sunt dudum,  
ut modo certiolem Te facere non queamus, ubi locorum delitescant. Gaudeo superesse  
25 Gruteri Inscriptiones incredibili Gudii patris opera emendatas, quas ingenti pretio procul  
dubio pararet Librarius Batavus Halma. Nam hoc momento legi in Bibl. Clerici selecta  
Tom. XIX p. 375, ubi certaminum quae cum Petro Burmanno serit meminit: M<sup>r</sup> Grevius  
pour le peu qu'il a fait dans les Inscriptions Romanes, dont il n'a revû que la moitié,  
il a eu quinze cent quarante francs du S<sup>r</sup> Halma pour entreprendre la revision de ce

recueil de Gruter. De reliquo gratulor litterato orbi incomparabilem suum statorem, et S<sup>mo</sup> Principi thesaurum hunc litterarium prorsus atque omnino rarissimum, atque accessiones invidendas suppellectilis librariae Welfebytanae. Tibi vero, Maecenas unice gratulor fructum voluptatis, quam ex lectione illius plane singularem cupies, utque orbis doctus tanto Protectore et ego Te Patrono quam diutissime fruamur ex animi sensu exopto. 5

T. Vir Illustrissime et Excellentissime observantissimus S. Kortholtus.

Kilonii. 1710 d. 30 Junii.

155. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ  
[Helmstedt, Juni 1710].

10

**Überlieferung:** *K*

Illustrissime atque Excellentissimae Domine

Inter Msc<sup>ta</sup> Juliae quaedam Henrici de Hervordia monumenta existere non memini, puto tamen inter impressos codices volumen Concionum illius reperiri, quod forte non erit tanti. Dispiciam statim, et quod comparebit, venire curabo. Puto plures Henricos de Hervordia extitisse, quorum ex in Concilio Basileensi seculo XV. aliquis floruit, scriptis clarus. 15

Illustrissime Domine Excell. T. devotissimus H. v. d. Hardt.

## 156. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

[Helmstedt, Juni 1710].

**Überlieferung:** *K*

Illustrissime atque Excellentissimae Domine

5 Quam optassem, laudati Henrici de Erfordia opus historicum  
de factis memorabilibus, quod absque dubio quaeris, ex nostro Msc<sup>torum</sup>  
apparatu potuisse subministrari. Ast doleo, nos non esse tam beatos. Interea ne nihil  
submittam eorum, quae aliquando desiderata, Gothofredi Notae Msc<sup>tae</sup> in Institutiones  
Juris et libros Moraliū Aristotelis, advolab advolant.

10 Si quid aliud sit, jube.

Utinam vivas in orbem usque illum meliorem!

Excellentissimae Domine,

Tibi devotissimus

H. v. d. Hardt.

## 157. JOHN HUTTON AN LEIBNIZ

London, 2. Juli 1710.

15 **Überlieferung:** *L*

Extrait d'une lettre de Londres du 2 juillet 1710

Les Whigs et les ministres ont perdu le peuple, il se declare hautement pour la Reine,  
l'Eglise et la Succession dans l'illustre Maison d'Hanover. Sa Majesté a trouvé à propos  
de changer un secretaire. Elle pourra faire d'autre changemens avec le temps. Elle en  
20 est la maistresse, et merite bien de l'être. Elle cherche de conserver la constitution de  
ses Royaumes, et fixera reellement la sucession protestante avec ses meilleurs sujets, sans  
quoy ny Elle ny son gouvernement ne peuvent estre sans convulsion, comme nous l'avons  
déja experimenté.

25 En lisant le procès du docteur Sacheverel, on verra la conduite et la violence des  
Whigs, qui sont bien fachés maintenant d'avoir laissé voir leur panchant au peuple,



qui étoit de vouloir estre les maistres de tout. L'on voit qu'ils ont preferé leur interest particulier à celuy du public, et d'avoir negligé de fixer la succession comme il faut pendant les cinq années, qu'ils en ont esté les maistres. Ils decrient quelques Seigneurs et grands hommes comme ennemis de la succession; parce que Sa Majesté les consulte quelques fois sur les moyens les plus propres à maintenir la constitution de la Couronne, 5 pour elle et pour son successeur protestant. Tous les hommes sont sujets au changement, et je puis me tromper; cependant il paroît que ces personnes sont bien intentionnées. Et j'espere qu'ils en donneront des preuves de plus en plus etc. etc.

## 158. LEIBNIZ AN JOHN HUTTON

[Hannover, nach 3. Juli 1710].

10

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

J'ay receu par M. Mourray l'honneur de votre lettre du 22 de juin. Elle a donné satisfaction où je l'ay montrée, et on m'en a demandé un extrait que j'ay fait tel qu'il falloit. 15

Il semble que la paix s'est éloignée de nouveau, et que la France a conçu de nouvelles esperances tant du coté du Nord que de votre coté. Elle se flatte que le Roy de Suede assisté par les Turcs occupera l'Empereur et une partie de l'Allemagne; et elle se figure des changemens en Angleterre, qui feroient relacher de la vigueur avec laquelle la guerre a été poussée depuis quelque temps. J'espere qu'elle se trompera de l'un et de l'autre 20 coté. Si le Roy de Suede ne trouble rien en Allemagne, on pourra demeurer hors du jeu, et laisser faire les puissances du Nord; et quant à l'Angleterre je m'imagine que les Torys raisonnables feront voir, comme ils ont déjà fait autres fois, qu'ils n'ont pas moins à coeur que les Whigs de remettre la maison de Bourbon dans les bornes necessaires pour le Salut de l'Europe. 25

Cependant il faut avouer que le danger revient, et que la lettre qui a fait tant de bruit recommence à etre de Saison dont l'auteur ayant été abandonné par ses amis, meriteroit bien d'etre soulagé par les autres. La generosité en seroit plus grande. Ceux qui sont veritablement bien intentionnés doivent penser tout de bon à un etablissement reel de la

succession protestante, pour se precautionner contre des accidens impourveus, et contre une puissance tousjours prompte et tousjours formidable. On ne sauroit etre trop sur ses gardes, quand il s'agit du salut. Cependant il est à craindre que le même obstacle, qui a arreté la chose jusqu'icy, pourra l'arreter encor, quand meme il y auroit du changement  
5 dans les personnes. Et j'avoue que c'est un obstacle qui sera toujours grand auprès de ceux qui sont ou pretendent etre en faveur. Cependant j'ay pensé déjà autres fois à un expedient, et je ne say, Monsieur, si je vous en ay parlé. S'il étoit suivi, ce seroit un grand pas, pour mettre la nation en seureté, et cependant il ne nuiroit point à la faveur de ceux qui y contribueroient.

10 Puisqu'on nous a voulu renvoyer M. Cresset, qui vient de mourir, je voudrois qu'on nous renvoyât maintenant M. Poley qui l'a suivi. Il a paru honnête homme, et de merite. M. de Bothmar passera en Angleterre aussi tot qu'il pourra se débarasser en Hollande; où la scene nouvelle du Nord l'a arreté encor. J'espere qu'il sera goûté en Angleterre comme il l'a été ailleurs. Je luy envie l'avantage qu'il aura bien tot de vous voir. Et cependant  
15 je me flatte d'avoir un jour ce même avantage. Je suis avec zele

Monsieur etc.

#### 159. JOHANN LEONARD FRISCH AN LEIBNIZ

Berlin, 7. Juli 1710.

##### Überlieferung: K

20 Hochedler etc. Hochgeehrter Herr geheimer Rath und Praesident Hochwerther Patron!

Ew. Excellenz anschlag mit einer Wässerungs machine auf art der Windmühl flügel hat mich bewogen, die proportion des Triebbs unserer Spree zu nehmen und es im kleinen zu probiren, da ich ihm die force zu verdoppeln also zu hülff gekommen: ich hab zwey  
25 solche räder von Windmühl-Flügeln an den Wellbaum in nöthiger distantz gefügt und zwischen diesen beyden flügel-Rädern ein Schuzbret biß auf den boden oder soweit und tieff als die flügel ins Wasser gehen abgesenkt, wodurch das Wasser, so auf das Schuzbret stösst, neben demselben hinaus muß, und dadurch die flügel merklich stärker treibt. Wann man eine solche Wässerung in unserer Mark könnte anstellen, es wäre ein Werk

der Societät eine grosse revenüe zu machen. Ich getraue mir in drey jahren vermittelß der Spree-Wässerung viel schöne Stüke unsers Sandlandes zu Wiesen zu machen und das, was wir vom König umsonst haben können, um eine feine Summa zuverkauffen oder zuverpachten. Wann die Societät zu einer probe etwas anwenden will, sogar ein wenig machen wird, so habe ich hier tüchtige mechanicos und handwerksleute an der hand mit denen ich es getraue zum Stand zu bringen. 5

Die jungen Maulbeerbäume stehen ganz wohl, sonderlich auf dem Wall. also daß ich bey denen Hh. GeneralsPersohnen deßwegen in gutem credit stehe, weil sie sehen daß es angehet. Es sind von 700<sup>t</sup> auf dem Wall sehr wenig ausgeblieben. Es wäre nun wider zeit gräben zu öffnen zur künfftigen Verpflanzung, damit sie einen Sommer und Winter offen stünden; allein ich kann so viel noch nicht aus der Verpachtung der allbereit stehenden zusammenbringen, daß ich die angewandte wenige Thaler wieder herauskriegen konnte. Mit dem Cöpeniker garten steht es fast desperat. Ein neulicher Sturmwind hat die eine Seite vom Zaun ganz umgeworffen, daß also eine öffnung von 600 Schritt da. Vieh und Wild kan hinein, und werden die Bäume viel gefahr auszustehen haben. Der Zaun wird viel geld kosten ehe wieder aufgerichtet, oder vielmehr, weil alle Säulen verfault, oder zerfallen, wieder neu gemacht zu werden. Es ist über das die Seite an der Strasse, da der König vorbeÿ fährt, welcher den garten ehmahls anlegen lassen, und dessen er unterschiedlich mahl gegen den Herrn Hofrath Hoffmann gedacht. Wann nun S<sup>e</sup> Ms<sup>t</sup> sehen würden, daß er also eingienge, möchte es eine hinderung seyn dergleichen Plätze mehr, die etwan besser wären, ausbitten zu können. Wann die Societät nichts daran wenden will, so offerire ich hirmit mein möglichstes, so wohl an unkosten als Sorge anzuwenden, ihn in bessten Stand zu sezen, auch ein kleines Hüttchen darein zu bauen, und einen Mann zu halten der seiner immer pflegt, wann ich versicherung haben kan, daß man mir dereinst die nöthigst daran gewandte unkosten restituiren oder denselben für einen gewissen Pacht vor andern lassen will. Ew. Excell. seyen so gütig und befördern dieses, damit auf eine oder andere weiß dieser Plaz genuzet werde, ich hoffe ihn mit einer Persohn die da wohnt, und einen unfruchtbaren boden mit geringen Unkosten aber desto grösserer arbeit zu zwingen weiß, noch zu einen ansehnlichen garten zu machen. Ich konnte diesen Sommer noch bey niedrigen Wasser einige 100 Wagen voll guter Erde hinein schaffen, den Zaun aufrichten und zur errichtung eines Häußleins anstatt machen. Ich hab mit Herrn Hofrath Cunow schon daßwegen geredet, welcher nun anfängt das Werk etwas günstiger anzusehen, weil die bäume so wohl ausschlagen; mich aber vertröstet auf ein künfftig reglement so wegen der Societät werde gemacht werden. 10  
15  
20  
25  
30

Herr Tießbach hat unterdessen durch sein arbeiten einen andern fund gethan, in welchem er sucht gewiß zu werden. Es ist ihm schon zum öfftern ein griff im abtreiben deß Silbers und goldes angegangen, daß ich mich verwundert. dessen Vortheile sind diese:

- (1) braucht er nur den dritten theil des bleyes so man ordinair haben muß.
- 5 (2) frißt es nie in den Test, sondern der Test kan öffter gebraucht werden.
- (3) raubt es nichts vom Silber, da sonst allzeit ein qv. von der Mark abgeht.
- (4) wird das Silber reiner und geschmeidiger ohne bley-sal oder bleyhaut.
- (5) wo andere nur 1 mark abtreiben, treibt er 2 ab. und das
- (6) in proportion von drey Stunden gegen einer Tagarbeit der andern.

10 Er hat unterdessen die Prob mit seinem Pulver von einem loth Silber an biß auf zwanzig gemacht und ist allzeit beständig, nicht flüchtig Gold dagewesen. Er findet es für sich einträglich und lebt davon. Der H. Müller hat wegen eines ehmahls auf könig. ordre gestellten Wechselzettels die wache ins Hauß gekriegt. H. Günther hat ein schön modele von feuersprizen fertig, dadurch nach proportion, so oft das Rad an dem grossen  
15 Werk, so er machen will, umgeht, drey Eimer Wasser ungemein hoch herausgesprizt werden.

Ich verbleibe indessen mit allem gehörigen Respect

Euer Excellenz

gehorsamster diener

J. L. Frisch.

Berl. d. 7 Jul. 1710

20 160. J. W. SCHELE AN LEIBNIZ  
Amsterdam, 8. Juli 1710.

**Überlieferung: K**

Hochgebohrner Herr Hochgebietender Herr Geheimbte Raht

25 Ew. Excell. geEhrtes habe sambt der Copey zu recht erhalten, auch solche Ms. Trojeln gegeben. derselbe stellet sich zwar alß ob er nicht darmit zu frieden daß daß Werk so weit laufftig werde und saget wan er Solcheß gewust nicht so viel exemplaria hette geben können. Indeß hat er mihr doch einen Schein geben müßen worin er verspricht für dieß leztere 130 exemplaria zu geben. Er vermeinet in 8 tagen darmit auch fertig zu seyn, will auch die errata also corrigiren wie es Ew. Excell. verlangen, wie woll daß er sich



## 162. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG ECKHART

Schireensee, 11. Juli 1710.

**Überlieferung:** *L* Konzept:

Weilen H. Professor Eccard von Helmstadt eine parthey gewißer vor die Hochfürstl.  
5 Wolfenbutelische Bibliothec erhandelten Bücher in zweyen langen Kasten bey sich hat,  
so wird iederman nach standes gebühr ersuchet, Ihn mit denenselbigen ohne hinderniß  
passiren zu laßen, auch ihm da nöthig beförderlich zu seyn, welches man bey gelegenheit  
zu verdienen suchen wird. Gegeben Schireensee den 11 Julii 1710

G. W. v. Leibniz Chur und Furstl. Braunsch. Luneb. geheimter Rath

## 10 163. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 12. Juli 1710.

**Überlieferung:** *K*

Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron

15 Ob ich zwar in meinem gehorsamen jüngsten, der einsendung einigen geldes von  
Magdeburg gedacht, so habe doch dieser tagen die nachricht erhalten, daß solche noch  
nicht geschehen, daher es hiemit erinnern sollen, damit dißfals keine fernere bemühung  
erwachse. Ich werde aber die anstalt machen, damit solche mit ehestem noch erfolge.

Wie es mit der Maulbeerpflanzerei fortgehe wird aus dem Einschluß zu sehen sein.

20 Der H. Professor Starke ist kürzlich an einem Schlagfluß verstorben, und dadurch  
ein fleißiges mitglied der Societaet abgegangen.

Der H. Rödike hat eine commission ausgebeten, seine sache aufs neue zu untersu-  
chen, darunter zwar einige Membra der Societaet mit vorgeschlagen worden, doch mit der  
ausdrücklichen verwahrung daß sie nicht als membra Societatis, sondern als gelehrte und

---

Zu N. 162: .

von den sachen zu urteilen tüchtige leute dabei angesehen werden sollen. H. Hoffmann ist so glücklich gewesen, die bestallung eines Informatoris der Cadets, die ihm 15 thlr monatlich einträgt zu erhalten, so ihm und der Societaet wol zu statten komt. Ich verbleibe mit schuldigem respect

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

5

Berlin d. 12 Jul. 710.

## 164. RUDOLF CHRISTIAN VON IMHOF AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 14. Juli 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Wolfenbuttel le 14 de Juillet 1710

10

Je me rejouis d'apprendre à mon arrivèe dans ce pais ci, que vous vous trouvez Mons<sup>r</sup> en parfaite santè: Dieu vous y conserve encore longues années: Mons<sup>r</sup> le Baron d'Urbig arrivera le 15 de ce mois à Eisenac dans sa patrie: Il m'ecrit qu'Il souhaite fort de vous y embrasser et parler, ainsi je remets à vôtre dispositon Mons<sup>r</sup> si vous luy voulez faire le plaisir de vous y rendre: Il n'y restera que 5 ou 6 jours. je suis avec une estime parfaite

15

Monsieur

Vôtre treshumble et tres obeissant Valet

Imhoff

## 165. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 18. Juli 1710.

**Überlieferung:** *K*

WollGebohrner, HochzuEhrender Herr Geheimer Rath, HochGeneigter Gönner.

5 Ewer Excellence schreiben an H. P. Des Bosses habe am 5. Jul. mit Vorwißen des  
H. P. Rectoris H. Patri Pennay zugestellet.

Ingleichen werde von H. Schrötern im Oldenburgischen eine copey des alten Frisi-  
schen Ms<sup>ti</sup> vor H. Profess. Ecchard zu erhalten bemuhet seyn.

10 Was sonst leztens wegen der function bey dem bevorstehendem Churfürst. Ap-  
pellations Gericht recommendiren wollen, geruhen Ew. Excell. Hochgeneigt zu excusi-  
ren; Muchte wünschen, daß Solches auch bey den andern Herrn Ministris einigen ingres-  
funde, vndt könnte Meines wenigen erachtens bey dieser occasion mit solcher function  
zugleich die aufsicht über das Medicinal wesen im furstenthum Cell combiniret werden,  
wovon Ew. Excell. woll ehe meine geringe delineation zugesandt. En regard des nuzens  
15 welcher dem lande aus solcher Verordntunge bey kunfftigen Zeiten mehr vndt mehr er-  
folgen wurde, vermeine nicht, daß die Churfurst. Cammer wegen eines darauff gehenden  
salarii difficultiren könnte, doch stelle alles dero HochVernunfftigen Guttachten anheim,  
vndt verbleibe stets

20 Ewer Excellence Meines HochzuEhrenden H. Geh. Raths dienstwilligster diener  
C. B. Behrens D.

Hheimb. 18. Jul. 1710.

## 166. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Hamburg, 18. Juli 1710.

**Überlieferung:** *L*

25 Durchleüchtigster Herzog Gnädigster Herr



Nachdem numehr die erhandlung der Gudianischen Manuscriptorum völlig zu stande kommen, und selbige von mir dem catalogo nach empfangen, auch in Zwey großen kasten hieherbracht worden, so habe solches E. Hochfürst. Durch. in unterthänigkeit berichten sollen, und werden die kasten ferner richtig übersendet werden.

Weilen auch der collector der Manuscriptorum einige pourtraits gelehrter Leüte gesamlet, und verschiedene Römische Marmora mit inscriptionibus hinterlaßen, so er aus Italien mitbracht; so habe ich 13 der pourtraits, und 17 marmora so noch vorhanden gewesen, mitgenommen, nicht zweifelnde, daß sie E. D. gefallen werden. 5

Und ich verbleibe lebenszeit

E. Hochfürst. Durch. unterthänigster diener G. W. v. Leibniz 10

Hamburg den 18 julii 1710

#### 167. LEIBNIZ FÜR HERZOG ANTON ULRICH

Hamburg, 18. Juli 1710.

##### Überlieferung: *L*

Verzeichniß der Schildereyen 15

1. Fridericus Lindebrochius

2. Petrus Puteanus

3. Gesnerus

4. Adrianus Junius

5. Hospinianus 20

6. Jacobus Puteanus

7. Johannes a Lasco

8. Johannes Passeratius

9. Ericius Puteanus

10. Georgius Buchananus 25

11. Lucas Holstenius

12. Galileus de Galileis

13. Picus Mirandulanus

XVII alte marmora

- 5 168. JOSEPH AUGUSTE DU CROS AN LEIBNIZ  
Gottorf, 19. Juli 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

à Gottorp le 19 de juillet 1710

10 Je suis tres fasché que le mal de dents m'ait empesché de sortir et de vous aller  
rendre mes devoirs. vous me fairés bien la justice Monsieur de croire que ce n'est pas  
manque de consideration, car on ne peut en avoir pour qui que ce soit ni plus d'estime  
que j'ai pour vous. je me promets Monsieur que j'aurai bientost l'honneur de vous voir à  
Brunsvic. je suis Monsieur avec un tres grand zele

Monsieur

vostre tres humble et tres obeissant serviteur

du Cros

- 15 169. LEIBNIZ AN CHRISTIAN WILHELM VON EYBEN  
Hamburg, 22. Juli 1710.

**Überlieferung:** *L*

A Monsieur d'Eiben Conseiller d'Etat de S. A. S. Gottorp

Monsieur

Hambourg ce 22 de juillet 1710

20 Je n'ay point voulu quitter ce rivage de l'Elbe qui vous regarde sans vous remercier de  
vos civilités, et sans marquer mes respects à Madame votre Epouse. Je vous supplie aussi  
Monsieur de faire ma Cour dans l'occasion aupres de Monseigneur le Duc, de Madame

la Duchesse, et de Mad. la Princesse, en leur faisant connoitre ma profonde devotion.

N'ayant pû faire la reverence à Mad. la Comtesse de Teclenbourg avant mon depart, parce que son peintre l'avoit empeché de se trouver avec la Cour; je vous supplie, Monsieur, de marquer à cette dame, combien j'ay reconnu sa grande bonté jointe à tant d'autres belles qualités, lors que j'ay veu, qu'elle prenoit en bonne part l'entretien d'un 5  
compagnon mal assorti que le sort luy avoit donné. Ce peintre qui nous avoit derobbé son éclat, aura bien de la peine quelqu'habile qu'il soit, de dedommager le monde par son ouvrage, des pretieux momens qu'il avoit fait perdre aux gens, en la tenant enfermée.

Si je vous chargeois de complimens, Monsieur, pour M<sup>lles</sup> de Sandhague, je ne say si Mad. d'Eiben l'approuveroit. Ainsi je la supplie elle même, par votre moyen, Monsieur, 10  
de leur marquer ma reconnoissance d'un entretien aussi agreable que le leur. La plus jeune seroit bientost brouillée avec M. de La Hontan, si je rapportois, qu'elle se defie un peu de son Adario. Elle passe les reflexions ordinaires de son sexe, autant que ce sauvage passe celles de ses compatriotes. Madame d'Eiben et M<sup>lles</sup> de Sandhague ne sont point nées pour les ruelles, et c'est dommage qu'elles ne sont point dans les conjonctures pour 15  
jouer quelque rolle honorable dans l'Histoire.

Quand je seray de retour à Hanover, je prendray la liberté de vous marquer le commencement et la fin de la Continuation des Gesta Trevirorum, que le Marquis de Refuge m'a envoyé de Treves, pour vous supplier de voir en quoy votre *C h r o n i c o n* 20  
*T r e v i r o r u m* en differe.

Je me recommande à vos bontés et je suis avec zele

Monsieur etc.

## 170. LEIBNIZ AN OLAUS RÖMER

Hamburg, 23. Juli 1710.

**Überlieferung:** *L*

25

Monsieur

Hambourg ce 23 de Juillet 1710

Etant venu jusqu'à Gottorp à l'occasion d'un achat de livres Manuscrits de feu Mr Gudius; j'ay pensé pousser jusqu'à Copenhage pour renouveler personnellement l'honneur de votre connoissance: mais enfin il a falu revenir à Hambourg; et je n'ay



et j'en aurois fait avec M. Rostgard, dont le merite fait du bruit, avec beaucoup de raison; et j'apprends qu'il a fait des belles recherches sur les antiquités du Nord, et sur les langues Teutoniques, sujets qui font une partie de ma curiosité.

Mais je n'ay pû executer un si agreable projet, et revenu à Hambourg, je rentreray dans ma coquille, c'est à dire je retourneray dans le pays de Bronsvic. La Cour de Berlin y presse tousjours l'assemblée du Cercle de la Basse Saxe, mais le Roy de Suede n'a pas encor voulu reconnoistre le rang que l'Electeur doit avoir dans l'assemblée. Et cela joint à l'affaire de Northause et autres fait que le temps de l'assemblée n'a pas encor été réglé. J'ay vû à Gottorp une lettre de M. Fabrice donnée de Belgrade, où il marquoit de vouloir descendre jusqu'à Smaillo sur le Danube, d'où il n'auroit que 2 journées jusqu'à Bender. Il pretend que si le Roy de Suede ne l'enferme et ne l'arrête point, d'etre de retour au mois de Novembre. La prise de Wibourg, et peut être aussi celle de Riga donneront cependant à penser à ce Prince, et plus encor à la Regence de Stockholme, qui ne paroist pas portée à lacher la bride à M. Guldenstern. Nous sommes dans un temps où la seureté publique doit faire le grand principe de demarches des princes et de leur manifestes que je voudrois fonder sur le titre des Digestes qui parle de *a c t i o n e d a m n i i n f e c t i*, c'est à dire sur le droit de chercher sa seureté contre un mal qu'on a raison d'apprehender.

M. de Löwendahl sera maintenant chez vous; les peuples sont aussi persuadés de son merite que les Rois, qui le partagent. J'ay rencontré près de Rendsbourg des milices jutttes, qui devoient relever quelques troupes réglées qu'on vouloit tirer de cette forteresse. Cela paroist marquer le dessein d'un rembarquement, où apparemment les Moscovites prendront part.

Les François partent tousjours de Gertruydenberg, et les Hollandois les en chassent tousjours: Mais il semble que les uns et les autres font de temps en temps des petites reflexions qui les empechent de lacher le grand mot.

Apprenons à trainer de ces gens là, et ne nous hatons pas, Monsieur, de deloger, *chi hà tempo, ha vita*. Le monde nous presente maintenant un spectacle assés curieux, pour en vouloir voir le denoûment. Le droit du jeu est pour ceux qui cherchent à se garantir des violences et surprises des puissances formidables. S'ils ont la moderation de s'en contenter, je ne doute point qu'ils ne reussissent. Car nous sommes dans un temps, où il semble

qu'aux yeux de l'univers le ciel se justifie.

Mais parlons de boire, comme disoit l'Eveque de Tina, quand il vouloit venir au fait, qui estoit sa réunion des religions. Le fait dont je veux parler est, Monsieur, que je

pretende d'avoir de temps en temps de vos nouvelles: d'autant plus que M. vôtre frere, à qui j'avois recours, n'est plus en etat de m'en donner. Ayés donc la bonté de m'en faire avoir de temps en temps, et ne m'abandonnés pas à la gazette.

Je vous supplie à faire donner la cyjointe à M. Römer, et je suis entierement

5 Monsieur etc. etc.

A Son Excellence M. le Baron de Walther Grandmaistre de la Reyne regnante etc. Coppenhagen.

172. LEIBNIZ AN JOHANN GOTTLIEB KRAUSE  
Hamburg, 24. Juli 1710.

10 **Überlieferung:** *K*

Vir Celeberrime, Fautor et Amice Honoratissime

In intimam usque Holsatiam progressus, ut Manuscripta insignis viri Marquardi Gudii redimerem, parum a Consilio Daniae adeundae abfui. Ita Te coram Romero commendare potuissem, sed feci tamen per literas, etsi ab eo responsum non expectem, nam  
15 raro scribit.

Remitto et tuam Freindii recensionem cum meis additamentis, quae mihi necessaria visa sunt ne quivis impune quaevis figmenta protrudat, neve ab inventa fruge ad glandes revocemur.

Rudgeri librum tuo missu accepi, et gratias ago. Magis videtur pronuntiare quam  
20 meditari. Acceperis etiam meas cum additis Bernoullianis ad Tuam Aerometriam observationibus, quod superest vale et me ama.

Dabam Hamburgi 24 jul. 1710.

## 173. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 26. Juli 1710.

**Überlieferung:** *K*

Wolgebohrner Herr      Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron

5

Nicht ohne traurige bewegung muß berichten, daß es dem großen Gott gefallen den  
H. Kirch nach einer kurzen Schwachheit gestern durch den zeitlichen tod abzufordern.

Ob nu zu deßen stelle sich auswärtige competenten angeben möchten stehet dahin.  
An diesem ort und in der nähe ist niemand der mir bekannt wäre, und weil der H. Hoff-  
mann auf solche hoffnung bisher gehalten worden, würde es sich übel schicken, wenn er  
zurück gesezt würde. Zum wenigsten werden Ew. Excell. gut finden, daß man bei Hofe  
trachte vorzubauen, damit ohne vorwißen der Societaet niemand eingeschoben werde, der  
ihr nicht anstehen dörfte. Unterdeßen wird die stelle doch auch nicht lange ledig bleiben  
müßen, weil der Preußische Calender gleich mit anfang des jahres fertig sein muß, damit  
er gegen den Königsbergischen Johannismarkt abgedruckt sei. Weil mein bruder in einer  
commission verreiset, und der H. Chuno in seinem garten auser der Statt seiner gesund-  
heit noch pflaget, so habe mit ihm hieraus mich noch nicht unterreden können, es wird  
aber ehestmöglich geschehen, und Ew. Excell. davon gehörige nachricht erteilet werden.

Der Ober Kammerherr ward vor drei tagen zu Oranienburg von einem heftigen zufall  
ergriffen, daß auch der ruf erschollen, als ob er todt sei, es hat sich aber nachgehends  
wieder gebeßert, doch scheint es er werde nicht so bald zum stande völliger gesundheit  
wieder gelangen.

Auf meine verschiedene vorige erwarte noch Dero geneigten befehls, und verharre

E. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 26 Jul. 1710.

25

## 174. CHRISTIAN WILHELM VON EYBEN AN LEIBNIZ

Gottorp, 28. Juli 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

le 28. Juill. 1710. à Gottorp.

5        Peu des jours apres Votre depart je me trouvois obligé de faire encore un tour  
à Tonningue, pour y continuer l'examen dans le proces, qui est entamé contre M<sup>r</sup> de  
Wedderkop; et à mon retour j'ay eu l'honneur de recevoir la Votre. Je Vous ay plutôt de  
l'obligation de Votre chere visite, aiant seulement regretté, que Vos sejours n'aient pas  
été plus longues ici. Cependant je suis tres aise d'apprendre Votre bonne santé, dont je  
10    Vous souhaite la continuation de tout mon coeur. Je n'ay manqué de temoigner leurs  
Alteses en Votre nom tout ce, que Vous m'avez mandé, et Vous pouvez etre bien assuré,  
qu'elles se souviennent de Vos entretiens avec bien de plaisir.

      Madame la Comtesse de Tecklenbourg est partie pour Saxe, ne sçachant pas, quand  
elle sera de retour, de sorte, que je me trouve empeché, de m'aquiter aupres d'elle de  
15    vos ordres, que je n'oublieray pourtant aussitôt qu'elle nous donnera l'honneur de sa  
presence.

      Les nouvelles venuës par l'ordinaire d'avanthier, de la prise des villes de Riga et  
de Wiborg par les Moscovites, ne peut être que fort facheuse pour la Suede; il faudra  
bien du temps et de peine pour redresser un prejudice de si grande consequence, à moins  
20    les conjonctures d'apresent ne semblent pas de le vouloir si tôt permettre sans quelque  
espece de miracle. Nous n'avons jusques ici des nouvelles plus fraiches de Sa Majesté le  
Roy de Suede outre celles, que je me suis donné l'honneur de Vous communiquer lorsque  
Vous etiés ici; mais on en attend de jour en jour. L'on ne discontinuë pas, de menacer la  
Scanie encor d'une nouvelle invasion et descente, dont il faut attendre l'issuë.

25    La paix generale avec la France ne paroît pas encore être si proche, qu'on l'avoit dû  
croire jusques ici; même quelques Generaux des alliés se veulent croire à la veille quasi  
d'une sanglante bataille.

      Aussitôt que j'auray receu les notices suffisantes au sujet du chronicon Trevirorum,  
dont Vous parlez, je ne manqueray point de conferer l'un avec l'autre et Vous en donner  
30    part. Mandez moy, s'il vous plait quand ce sera, que nous devons attendre Vos deux  
autres tomes rerum Brunsvicensium, à moins je Vous prie de me donner par avance la



liste des auteurs, qui y seront inserés, Vous protestant au reste, que je suis avec zele et estime

Monsieur                      Votre treshumble et tres obeissant Serviteur                      C. W. Eyben

Ma femme, de même que nos voisines, Vous font bien ses compliments: Elles s'accorderont sans doute avec M<sup>r</sup> Lahontan, qui est attendu ici dans peu, au sujet de son Adario Americain. adjeu. 5

## 175. JOHANN WILHELM WAGNER AN LEIBNIZ

Berlin, 29. Juli 1710.

### Überlieferung: K

Illustris ac Generosissime Domine, 10

Vestra Excellentia mihi gratiosissime ignoscet, quod audeam, ardua Ipsius negotia literis meis interpellare; non possum enim, quin praeter observantiam, quam Excellentiae Vestrae semper debeo, et mei memoriam scriptura conservem, vel extinctam denuo accendam, cum jam non liceat, Excellentia vestra jam diu hunc absente, Ipsam adire, et Ipsi me coram commendare. Reminiscor hic tot favorum, quos Excellentia vestra in me effundere olim dignata est; sum hinc Ipsi per totam vitam humillima gratia obstrictus. 15

Maximus autem inter omnes sane fuit favor, quo Excellentia Vestra gratiosissime mihi promisit: Sibi me semper habere commendatissimum, et, quamproxime data fuerit occasio, omne mihi subsidium, et omne, pro salute mea promovenda auxilium ferre. Occasio jam obvia est: Dominus Kirch enim, Astronomus Regius vita defunctus est. Dolebit quidem Societatis, amisso membro certe utilissimo; dolebit literatus orbis, docto cive abrepto; doleo ipsemet, claro integritate viro mortuo; Dolemus nos quidem omnes; ast ipse solus gaudet. Cum igitur Dominus Hoffmann, beato Domino Kirchio, loco et officio succedit, et procul dubio, tot ac tantis laboribus Astronomicis bene porro peragendis socius Ipsi adjungendus erit: Peto a Vestra Excellentia humillime, quippe in qua voluntas et Potestas omnis posita est, ut, pro conferenda mihi gratia Ipsius plenissima, in locum et jura, D<sup>ni</sup> Hoffmanni, Adjuncti quondam me velit evehere, et hinc toti Societati, quae sub ipsius praesidio laudabili plane gubernatur, de meliori nota commendare; 20 25

Certus enim sum, Excellentiae vestrae commendationem pondus habituram maximum. Ipsemet promitto, adjuvante Deo, ea omnia me praestitutum, quae vi officii hujus requiri possunt. Accedit hic exemplar ejus epistolae, quam Societati, et quidem Regiae Majestatis Concionatori Aulico, Domino Jablonsky hodie tradidi. Conditio quidem sat  
 5 favorabilis mihi jam offertur; quam si acceperim, debeo me hinc triginta vel quadraginta milliaria alibi recipere, et (quod sane multis de causis noluerim) Berolinum relinquere; Hinc Deo et Vestrae Excellentiae maximas redditurum gratias promitto, si Ipsa rem ita instituet, ut hic persistere, et Scientiis mathematicis in usum Societatis, semper incumbere possim: quid plura?

10 Si Excellentia Vestra Societati Scientiarum me, uti potest, inseret sublimi feriam sidera vertice. Interim ne utraque spe excidam, cum periculum fere in mora sit, peto, Vestra Excellentia velit curare, ut vel duo saltem verba, responsionis loco, quae Vestrae Excellentiae in me gratiae me certiore reddant, percipiam, qui me Vestrae Excellentiae patrocinio et gratiae hisce me optime commendo, et, quoad spero, ero

15 Illustris ac Generosissime Domine, Excellentiae Vestrae humillimus Servus  
 Joh. Wilh. Wagner.

Dabam raptim Berolini 29. Julii 1710.

176. HIERONYMUS FRIEDRICH HOFFMANN AN LEIBNIZ

Celle, 2. August 1710.

20 **Überlieferung:** *K*

Wollgebohrner Herr Hochgebietender H. Geheimer Rath.

Ich habe nicht manquiren wollen, Ew. Excellence hierbey die kleinen tractate zu  
 übersenden, welche sie letztens in meinem laden beliebt. Es wird dafür sämtlich kommen  
 25 16 gg. so M. h. H. Geh. Rath an H. Ammon Churfürst. buchdrucker außzahlen zu lassen  
 geruhen wird. ich recommendire mich dero gnädig andencken und bin mit allen respect

Ew. Excellence Unterthäniger diener Hieron. Friedrich Hoffman

Celle den 2. Aug. 1710.

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller privé de S. A. Elect. de Br. Luneb. à Hannover. avec un paquet. M. L.

## 177. LEIBNIZ AN JUSTUS VON DRANSFELD

Hannover, 4. August 1710.

**Überlieferung:** *L*

5

Vir Maxime Reverende et Celeberrime, Fautor Honoratissime.

Cum libros ex Mechoviana Auctione redemptos apud Te deponi benevole passus sis, rogare audeo, ut cogites an non per vecturam aliquam huc mitti possint, si posta publica commodiorem eam rationem putas. Quod superest vale et fave. Dabam Hannoverae  
4. Aug. 1710.

10

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

## 178. LEIBNIZ AN JOHANN PETER LUDEWIG

Hannover, 4. August 1710.

**Überlieferung:** *L*

Dn. Joh. Pet. Ludovicio JC<sup>to</sup> Halensi, Consiliario et Archivario regio apud Magdeb. 15

Vir Amplissime Fautor Honoratissime

Litterae Tuae quas septimo Cal. Jan. dedisti nuper demum mihi redditae sunt. Opuscula autem quae addita dicuntur videre non memini. Interea opus tuum de Nummis Germanicis medii aevi legi multa cum voluptate. Plurima enim continet erudite discussa et recte . Rem praeclaram facies si perges ornare hoc argumentum quod saepe illustres controversias ingreditur haesitantibus iudicibus advocatisque de valore veterum monetarum. Curiosior est in bracteatos inquisitio, sed rarius inde aliquid memorabile ducas; adeo plerumque rudes sunt figurae literaeque. Nascuntur tamen interdum pulchri flores 20

etiam in tam sterili campo. Henrici ducis nummus nuper nobis oblatuſt eſt cujus ex li-  
teris tandem extudi REGIN. CIVITAS. Aparet ad Henricum Leonem aut ejus patrem  
pertinere, et fortasse cuſum cum celebris ille pons Ratisbonenſis Danubio inſterneretur.  
favente nonnihil figura.

5 Facile intelligis pro prudentia Tua, me niſi juſſum, reſ Brunſvicenſes in Germania  
Tua principe cum caeteris eleganter et docte tractatas nec poſſe retractore nec debere.  
Equidem difficile eſt certa antiqui juris publici Germanici principia conſtituere, ubi liber-  
tas et autoritas fere ut in Polonia miſcebantur alternabunturque ne quidem certis ſatis  
legibus, etiam ſub Iſtis Carolingis. Interea quicquid Tuum eſt cum fructu plauſuque lego,  
10 etiam cum ſubinde in hypotheſibus haerere cogor.

Materia privati juris de praediis et colonis aliquid de publico tradit, involvitque doc-  
trinam de ſtatu hominum ſervorum, libertorum, aſcriptitiorum, liberorum, ingenuorum,  
cujus variationes annotare per Germaniam perutile foret ac Te dignum.

Deum precor ex animo, ut tibi vires, animum, otium det pergendi ut coepiſti. Vale.  
15 Dabam Hanoverae 4 Aug. 1710.

#### 179. LEIBNIZ AN HERZOGIN BENEDICTE

Hannover, 4. August 1710.

**Überlieferung:** *L*

Madame

20 Je ſuis bien aise que mon avis n'a point deplu. Il eſt vray qu'il faut que chaque  
choſe ait ſon temps, et il eſt bon de ne toucher à celle dont il ſ'agit, que lors que d'autres  
choſes ſeront ajuſtées avec la Cour de Vienne à fin qu'on n'y donne pas apresent en  
payement, ce qu'on donnera comme gratis une autre fois. Car la Cour Imperiale ne peut  
manquer de ſe reconnoitre redevable à Monſg<sup>r</sup> le Duc, et ne peut abandonner facilement  
25 ſon droit et celui de l'Empire ſur Commacchio; ſans parler du gouvernement de Milan.

J'ay encor d'autres pensées qui meriteront peut etre de la reflexion un jour. Et  
le plaisir que j'ay pris à rechercher l'Histoire de la Maison m'a donné un panchant  
extraordinaire pour tout ce qui peut ſervir à ſa gloire et à ſon avancement. Je ſuis avec  
devotion

Madame de V. A. S. le tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz

Hanover ce 4 d'Aoust 1710

A Son Altesse Serenissime Madame la Duchesse de Bronsvic à Modene.

180. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Hannover, 4. August 1710.

5

**Überlieferung:** *L*

Durchleuchtigster Herzog Gnädigster Herr

E. Hochfurst. Durch. werden hoffentlich in gnaden vermercken, daß Deroselben ich ohnlangst ein baar briefe an H. von Imhof, und H. von Urbich angeschloßen.

Aniezo melde unterthänigst, daß H. L'Enfant, reformirter französischer Prediger zu Berlin mir geschrieben er wolle in französischer Sprache die Histori des Concilii zu Costniz schreiben, und nach Wolfenbutel kommen, umb zu dem ende in E. Hochfurst. Durch. Bibliothek daselbst sich zu erstehen. Ich habe an den Secretarium Reinerding geschrieben, daß ich nicht zweiffle er würde ihn mit gewöhnlicher und gebuhrender Hofligkeit begegnen; allein daß die ersehung in den Manuscriptis, und die auslehnung der bücher E. Hochfurst. Durch. permission erfordern würde. Weilen ich nun weiß, daß H. L'Enfant einiger maßen E. Hochfurst. Durch. nicht unbekand, habe ich Selbige von diesem allen schuldigster maßen benachrichtigen sollen, umb etwa dießfals beliebige gnd<sup>ste</sup> ordre zustellen, der ich lebenszeit verbleibe

E. Hochfurst. Durch. unterthanigster Diener G. W. v. Leibniz 20

Hanover den 4 Augusti 1710

## 181. LEIBNIZ AN JOHANN THIELE REINERDING

Hannover, 4. August 1710.

**Überlieferung:** *L*

WohlEdler etc. insonders Hochg. H.

5 Herr L'Enfant Reformirter französischer Prediger zu Berlin, so durch schrifften be-  
 kand schreibt mir, daß er nach Wolfenbutel kommen wolle, umb daselbst in der Bibliothec  
 sich zu erstehen, weil er eine Französische Histori von dem Concilio Constantiensi schrei-  
 ben will. Wird also M. h. H. Secretarius die guthigkeit haben, ihm bey der Bibliothec mit  
 gewöhnlicher Hoffigkeit zu begegnen, und etwa in den gedruckten Büchern sich erstehen  
 10 zulaßen. Was aber die Nachschlagung in den Manuscriptis oder auch die außlehnung der  
 gedruckten betrifft, würde eine special permission von des H. Herzogs Durch. nothig seyn.  
 Ich verbleibe inzwischen

Meines insonders hochg. H. Secretarii dienstergebenster G. W. v. Leibniz

Hanover den 4 August 1710

## 15 182. JOHANN WILHELM WAGNER AN LEIBNIZ

Berlin, 5. August 1710.

**Überlieferung:** *K*

A Sua Majestate Regia Borussiae institutae Societatis Scientiarum Branden-  
 burgicae Constitute Domine Praeses, et membra, quae hic Berolini sunt, spectatissima,  
 20 Viri Illustris et Excellentissime, Reverendissime, Nobilissimi, Consultissimi ac Doctissimi,  
 Domini, Maecenates et Patroni aetatem venerandi,

Cum vestrae Societatis scopus sit, in quavis scientia atque arte amplio-  
 rem notitiam, certitudinemque majorem acquirendi, et ad id perveniendum, politissima, vel saltem mul-  
 25 tae spei ingenia requirantur, mihi ignoscetis, quod ausim, me vestro coetui offerre, qui  
 ipse mihi subblandior, me his posterioribus posse annumerari. Peto a vobis, Honoratis-

simi Domini, profectus in literis meos modeste hic exponendi veniam; Namque suas offert  
 is qui vult vendere merces: Proinde vos latere nolo, praeter scripturam fortasse eleganti-  
 orem (non quidem praesentem), praeter linguas et humaniora, praeter juris principia,  
 praeter plura (ast absit jactantia verbis) Philosophiae et Mathematicis Scientiis per ma-  
 jorem huc usque vitae partem me invigilasse, quia naturae, qui ab ineunte aetate me egit, 5  
 impetus; potentia, plurima facile comprehendendi, et voluptas, quam inde caepi, mihi,  
 me ad eas natum vel destinatum esse, plane persuaserunt. Hinc fato sane divino fac-  
 tum esse puto, ut Norimbergae, quo studiorum causa me receperam, per quatuor annos  
 juxta celeberrimum illum quondam Mathematicum et Artificem, beatum Eimmartum, 10  
 observationibus Astronomicis, aliisque studiis mathematicis operam dederim; et post hac,  
 cum in Universitate Jenensi vitam agerem, a Consiliario Regis Borussiae intimo, Domino  
 de Krosik vocatus sim, observationes Astronomicas hic Berolini instituendi ergo, et, eo  
 modo ac fine, quo commilito olim meus, D<sup>nus</sup> Kolbe, ante sex circiter hinc annos ad Ca-  
 put Bonae Spei, ab eodem missus debebat, adjuvante Deo, per tres annos habuerim. Sed  
 observationibus his ex voluntate Domini de Krosik abruptis, officio et beneficio dudum 15  
 finitis, cum Mathesin solummodo docendo sustentationem necessariam, defectu vel illi-  
 beralitate discentium aegre procurare potuerim, coactus hucusque fui, varia vitae genera  
 subire, et parerga, quae mei iudicii, Mathematico, quadantenus indigna sunt, in auxilium  
 vocare, ut vitae conservandae utcunque prospexerim, haut absimilis illi, qui naufragium  
 passus, tabula quaecunque arrepta, adhuc difficulter vitam servat. Ille Philosophus, qui 20  
 patriam relinquere, et trans mare se fuga salvare debebat, cum figuras Geometricas in  
 arena descriptas deprehenderet, laetabatur, quod exultos, cum quibus conferre posset,  
 et qui ipsi in exilio opem laturi essent, homines invenire crederet. Non minori egomet  
 ipse confidentia has terras intravi, cum similiter quasi figuras mathematicas arenae huic  
 inscriptas vidi, dicam, cum audivi, artes et scientias magni hic aestimari, integras ea- 25  
 rum Societatem et Academias institutas, observatoria extructa esse, sed spe, quam tum,  
 cum illo Philosopho, coeperam, fere frustratus sum. Nam Mathesis, cujus amabilis quasi  
 Sirenis irritamentis dudum captus fui, eam me quidem hucusque sequi commovit, sed  
 jam deserit. Nescio sane, quare Mathesis, quam amo, me destituit, quare me odit, quam  
 hactenus quasi deperii. Sed quid plura? Amor quidem vincit omnia, plus tamen efficit 30  
 pecunia; et proh dolor! nimis verum est, quod

Haut facile emergant, quorum Virtutibus obstat  
 Res angusta domi augusta domi.

Et maxime ardua mihi est ad virtutem via, et per valde atspira ad astra niti co-

gor. Nam paupertas mea avita quasi et haereditaria plus ultra pergendi, mihi semper  
obicem posuit, maxima fuit in studis remora, innotescendi rei publicae et literariae  
utilitatem afferendi molestum certe impedimentum; quomodo enim aquila, qui pennis  
caret, ad Solem introspicendum sese elevare potest? Nonne ignis aëre destitutus suffo-  
5 catur? Pari ratione optimae apud me meditationes evanescent, plures non excitantur, et  
inanes multae sunt operationes, quia, quibus substantiam habere debeant, mediis defi-  
ciunt; Scintillae mentis delentur, quia fomite non excipiuntur, nec pabulum inveniunt.  
Sicuti navis vadis facile subsidet, quae aquis non sat altis vehitur: ita mea studiorum  
navis fundo sat diu inhaesit, quia hucusque non nisi refluxum experta est, et expectat  
10 fluxum (nach der Ebbe die Flut) ut relevetur, et literarum commercium exercere queat.  
Et certe, auxilio vestro, Honoratissimi Domini, studia mea animari possunt, et me facile  
emersurum spero, si virtutibus meis succuritis; Agite igitur! ut musae meae, alias expi-  
raturae, reviviscant; aperite viam conatibus meis! praebete mihi vobis servire gestienti  
occasionem! Et ecce! haec adest: nam Dominus Kirch, qui Deo quidem sat et mundo,  
15 ast orbi literato haut sat annorum vixit, diem obiit supremum; Ipse jam contemplatur  
cominus, quae eminus quondam tantum vidit, sidera; dolemus hinc quidem discessum,  
gaudemus tamen etiam de ejus felicitate, qua ipse in aeternum fruetur. Jam, quia jac-  
tura beati hujus viri persona doctissimi et laboriosissimi Domini Hoffmanni bene quidem  
resarcitur; ast Spartae Astronomicae satis ornandae, omnium consensu, unus vir par vix  
20 esse potest, cum praeter ephemerides, et praeter Calendaria annuatim scribenda, solae  
observationes rite instituendae plures personas requirant, ut non dicam, quod per tot  
hinc annos factae jam observationes, si utilitati in re sydereae esse debeant, in ordinem  
redigendae, et in succum quasi et sanguinem vertendae sint; Ipsemet vero Mathesi, et,  
quae in ipsa comprehenduntur, scientiis, praesertim vero Astronomiae, me fere totum  
25 tradidi, et per multos annos, ut notum est, siderum observationibus intentus, et hinc  
ex parte de re literaria meritis fui: Peto igitur a vobis, Honoratissimi Domini, submis-  
se et modestissime, in vestrum coetum, et quidem Domini Hoffmanni hucusque Adjuncti  
beato D<sup>no</sup> Kirchio succedentis loco me recipere, laboribusque ejus et habendis observa-  
tionibus, vel aliis, quibuscunque aptus fuero, literarum negotiis me associare, nec non  
30 salarium mihi per annum constituere. Scio ex hyeme sterilitatis in fertilitatis aestatem,  
ope talenti, nisi centuplos, saltem decuplos fructus in usum vestrae Societatis redun-  
daturus laturum me transplantabitis. Recipite igitur ex campo plantam eruditionis, in  
vestrum tot eruditorum Arbustum! fovete illam, ut in arborem aliquando possit excre-  
scere! Ne obthurate quantaecunque eruditionis meae fonticulum, qui, nisi plenos fluvios,



fortasse tamen rivulos, scientiarum fluvium componentes, in orbem literatum potest effundere! Ne obtundite virtutis, quam amo, nec gloriae, quam intendo, stimulum; Addite potius calcar illi, qui palmam honoris assequi satagit! Succurrite mihi in curriculo, ne succumbam, sed metam tandem attingam et fine felici potiar! Amplectamini, quaeso, me vestro favore! Sublevate me vestris subsidiis, ut neque impulsus naturae in me irritus, 5  
neque ingenium inutile, neque diligentia frustranea sit. Et quoniam gloria non minus ac praemia magnarum actionum sunt illectamenta, promitto, me ita me gessurum, ut neque officium inhabili, neque beneficium ingrato collatum sit, sed me vestro honorabili coetu magis magisque dignum, et rebus vestris aptum redditurum esse. Dabam Berolini, die 5. Calend. Augusti MDCCX. 10

Societati Scientiarum, quam Sua Majestas, Rex Borussiae potentissimus hic Berolini instituit, Splendissimae etc. etc.

Se Suaque officia hisce commendat humillime Joh. Wilh. Wagner Heldburgo-Francus.

### 183. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 5. August 1710.

15

#### Überlieferung: K

Vir Illustris atque Excellentissime  
observantissime colende

Domine Patrone ac Avuncule

Spes consequendi munus Ephori Rochlizensis evanuit, postquam Clementissima Regina a Senatu Ecclesiastico postulat, ut ei illud deferatur, qui ejusmodi officium relinquat, 20  
quod Pastori Pretzschii, ubi commoratur, et cui non favet, demandari possit. Ac licet D<sup>nus</sup> Senffius commendatione Tua meis partibus studere videatur, tamen cum in pago verser, veretur, ne, si in Senatu Ecclesiastico proponat, sibi optimum videri, ut mihi Superintendentis munus committeretur, assessores ei obsistant, et quid velit non obtineat; unde, 25  
licet Oschaziensis Superintendens summa senectute confectus lethaliter decumbat, ejus tamen munus ambire non sustineo. Scio Vir Excellentissime inter Illustrem Dominum de Flemming, qui Regi nostro est a Consiliis et merito ejus dextera audit, et Te veterem usum intercedere commerciumque litterarum Tibi cum eo esse; ac hujus auctoritate et praesidio Vestram Excellentiam efficere posset, ut ad munus Superintendentis in his ter-

ris eveherer. Si Vir Excellentissime mei causa ad eum scriberes, quae praestiterim, et in Academia, et in officio quindecim annos enarrares, inprimis exponeres, quomodo proluxa dissertatione Rom. IX, 5. locum de divinitate Christi exposuerim, et contra Socinianos et Neo-Arrianos vindicaverim, sub finem superioris seculi libellum germanicum de jubilaeo Romano cum typis numismatum ediderim, varias Carpzovii Lipsienis Theologi conciones post mortem ejus elaboraverim ac emiserim, ac quomodo Juri Ecclesiastico me traderim, de quo duo disputationum volumina separatim collegi, facile Tui gratia eo rem perduceret, ut Regia Majestas pro singulari gratia e conclavi Senati intimo, qui Dresdae est, mandet, ut ego Oschaziensi Ephoriae praeficerer et iis idem fieri juberet Consistorium Supremum, et tum officium illius Superintendentis me impetraturum esse confido.

Munus physicam publice docendi, a quo D. Cyprianus Theologiae Professor constitutus abiit et Dn. Junio et Dn. D. Lehmanno Medico, quorum uterque id sibi mandato Serenissimi posebat, ut fertur, traditum est, hac conditione ut salarium inter se partirent. Sic multi juniores me ad splendida extolluntur munera, cum mihi tempus in pago cum rusticis consumendum sit, quod tamen fero, cum ab urbe Lipsia non procul absim. Nitar hac in re praepotentis numinis cura, qua homines ex infima fortuna ad summam evehuntur dignitatem, ac me patrocínio inprimis Tuo trado, qui propitia voluntate me prosequeris ac sine fuco meis partibus studes. Deus modo Te Reipub. ornamentum servet, ut non nisi sero caduca cum aeternis commutes.

20 Vestrae Illustris Excellentiae obstric. cliens Fr. Sim. Loeffler.  
 Probsth. d. 5. Aug. A. MDCCX.

184. CHARLES-NICOLAS GARGAN AN LEIBNIZ  
 Hannover, 6. August 1710.

**Überlieferung:** *K*

25 Monsieur, A Hannover ce 6<sup>me</sup> d’Août 1710.

En conformité de vos ordres j’ai eu ce matin l’honneur de rendre en main propre à S. A. E. Mad<sup>me</sup> votre lettre, et ai mis votre incluse dans le paquet de Mad<sup>me</sup> la Duchesse Doüairiere d’Hannover. Sad<sup>me</sup> A. E. m’ordonne de vous envoyer, Monsieur, l’incluse, et



Ich verlange zugleich zu wissen,

1) ob M. h. H. alles was in Tomo 1. pro Indice excerpiret habe, oder ob etwas noch übrig, solches wolten wir hier suppliren.

2) erinnere mich nicht ob M. h. H. schon die Praefation oder Introduction Tomi 1. in  
5 Indicem bracht, und wie er die excerpta darauß bezeichnet. Bitte deswegen umb nachricht.

3.) verlange zu wissen ob und was M. h. H. ex Tomo 2 et 3 in indicem bracht, damit nichts vergeßen auch nichts 2 mahl gemacht werde.

4.) bitte mir die Errata Typographica zu schicken die M. h. H. observiret, daß ich sie  
10 suo loco notare. Auff diese dinge alle bitte nachricht mit nächster Post, desgleichen wenn M. h. H. nach Braunschweig kommen werde, ich werde nicht kommen als gegen ende der ersten Meßwoche. Sonderlich aber hoffe mit ehisten einige auffgepappete buchstaben, damit es zu Leipzig an materi nicht fehle, sonst die Druckerey entgehen würde, wenn man da einmahl die Leute mit was anders occupiret.

15 186. GISBERT CUPER AN LEIBNIZ

[Deventer,] 7. August 1710.

**Überlieferung:** *K*

Illustri et erudito admodum. Viro Godefrido Guielmo Leibnitio  
S. D. Gisb. Cuperus

20 Non dubito, quin intellexeris ex ultimis meis, quas ad te dedi XIII. Maji proximi, literas ad juvenem Germanum recte esse curatas; mihi que ille eo nomine amplas etiam egit gratias, significavitque se gnaviter in emendando et commentando Eghinhardo procedere, id quod etiam ad me scripsit celeberrimus Burmannus. Inde reddita mihi fuit  
25 epistola Tua, quam 7. Maji proximi ad me dedisti, et occupatione mea factum est, ut illi tarde adeo respondeam, significemque simul mihi illam venisse acceptissimam. Helvetius Medicus nondum ad me accessit; et fallor, aut ille per aliam viam petiit cum juvene, cujus moderator est, Hagam Comitum. Nam Valkenirius, ab ordinibus ad Helvetios extra ordinem missus (Envoïè Extraordinaire) me fecit certiozem, apud eum fuisse Medicum Helveticum una cum juvene uno et altero, illum fratrem esse Plinii Helvetii, Scheutzeri,

venire ex Germania, castra Foederatorum petere, et inde in Britanniam trajecturum, et fecisse catalogum Antediluvianorum, quorum insignem copiam possidet, vir egregius et praeter τὰ πολιτικὰ illorum valde studiosus. Sed tamen dubius haereo, cum quia Joh. Jacobus Scheutzerus, cum quo mihi frequens et pulchrum profecto literarum est commercium, nunquam mihi significavit, fratrem suum in Asia fuisse, et inde retulisse tot erudita spolia, tum quia nunquam mecum de illis Inscriptionibus egit, cum soleat ad me mittere alias, quae in Helvetiis deteguntur, vel olim fuerunt editae, licet non ita omnes emendatae. Doce me quaeso, quod commodo fiat, quid hujus rei sit, et si expectare adhuc debeam Medicum Inscriptionibus onustum. Ita est varias ex Oriente, uti etiam indicem valde rariorum nummorum Smyrna accepi, et κειμήλια illa ad me sunt missa a Consule nationis Britannae, cui nomen Sgherards, qui non modo studiosissimus est Historiae Naturalis, verum etiam complectitur singulari amore veteris aevi reliquias, easque non infeliciter explicat. Egi de illis cum viro egregio, longa et verbosa epistula, dubia movi; alia explicare fui conatus, et Indies expecto responsum, et nova eaque erudita Orientis et barbariei Turcarum erepta spolia.

Antonium Muratorium edere Anecdota Graeca multum equidem laetor; olim, cum primam partem carminum Paulini ederet, me convenit, rogavitque per literas multa super variis, iisque intricatis Nolani Episcopi locis. Respondi viro, sicut meus est mos, liberaliter, et, nisi me plane fallo, difficultates, quae ipsum cruciabant, plane sustuli. Cum autem opus postea prodiret, vidi nullam mentionem elucidationum mearum fieri, suspicabarque eas interceptas esse; inde iterum virum conveni, cumque nullam redderet vicem, non modo egi cum Magliabequio de tam obstinato silentio, verum etiam misi exemplum earum, rogavique amicum nostrum communem, ut illud mittere vellet ad praefectum eruditum Ambrosianae Bibliothecae; id quod et ille fecit, et nihilominus Sigalion os signavit Muratorii, cujus rei si causam cognoscere posses, utique mihi rem faceres pergratam; neque enim, praefiscine, dixerim hoc ullo modo merui, cum aperuerim in explicandis Aegypti superstitionibus, nam illae male habebant virum doctum, interiorum meam penum et varia detexerim quae eruditibus forte adhuc latent.

Nondum vidi posthumas Pearsonii notas in Epistulas Ignatii; rusticor jam in suburbano meo, sesquihorae itinere ab urbe remoto, unde hoc capio commodi, quod nobis reliquit senex Terentanus. Cum autem hic absque libris ambulando et in amicorum subinde consortio et confabulatione dies, qui videntur aestatem exuisse propter ventosum et pluviosum coelum, hilariter transmittam, credes facile ne rogationi tuae non posse satisfacere. Et quis ego quaeso sum, ut judicem de epistulis B. Ignatii, post tot clara

et erudita nomina quae ab utraque parte stantia mihi annumeras. Eusebii iudicium in multis desidero, sed non ausim pronuntiare, an hic, ut alibi, erraverit, cum eum consulere nequeam; et saepe minima circumstantia lucem foeneretur rei obscurae. Anceps etiam quaestio de Episcopatu, an sit nempe institutus ab Apostolis; loca certe sunt complura  
 5 quae Episcopum et presbyterum aequalem faciunt; et B. Paulus Titum jubet, eligere in urbibus Cretae *presbyteros* qualem vero 7. cap. 18. vocat Ἐπίσκοπον, et quamvis Titus videri posset fuisse Episcopus, aut Pauli, ut sic loquar, Legatus, tamen non jubetur in illa insula constituere *Episcopum et presbyteros*, sed *presbyteros*. Sed ingrederer incautus in pelagus, unde me nunc extricare non possem, relinquo igitur  
 10 Ignatium cuius ὁ ἔρωσ ἐμοῦ σταυρούμενος mihi placet summopere. M<sup>r</sup> Le Clerc croit que le Gouvernement Episcopal est d'institution Apostolique, comme il temoigne ailleurs, et depuis peu dans le Tome 20. p. 398 de sa Bibl. Choisie. Gaudeo valde Illustri Spanhemio objectam esse rem exoptatam, eumque filiam collocasse viro insigni et honorato; diu nullas a viro excellentis doctrinae et dignitatis literas accipio; intentum ferunt ho-  
 15 ris a negotiis vacuis, edendo secundo Tomo Dissertat. suarum; nec dubito, quin nobis Thesaurum ingentem sit exhibiturus; nam eum valere plurimo ingenio, et infinitae esse lectionis, summique iudicii docent tot praeclara opera, et nuper notae in Aristophanem, quas doctissimus Kusterus edidit.

Utinam utinam Morelliana tandem publicarentur, possimusque solum ipsos nummos,  
 20 licet explicati non sint, inspicere et mirari! Swartsburgi Comes Illustrissimus magnam ita et aeternam sibi apud omnes eruditos, imo et principes, qui harum rerum multi studiosi et curisoi sunt, compararet.

Literas juvenis, cujus fidei easdem commisisti, ad me non attulit; sed misit ex Hollan-  
 25 dia; quod si me adiisset, cum voluptate loquutus fuisset de virtute et eruditione tua, qua confabulatione nihil mihi accidisset optatius. Nam magna nominis tui apud me et omnes eruditos fama est, id quod cum maxime perspicio ex libro Guidonis Grani De Infinitis Infinitorum et infinite parvorum ordinibus, qui commode ad me, licet Mathematicae Scientiae rudem, deportatur: nam video nomen tuum celebrari in poetico praeludio, quod operis argumentum continet, et in notis.

30 Accepi responsum a Rectore Halberstadiensi, quod mihi pergratum fuit, respondique viro pererudito, fideique tuae epistolam illam, nisi me plane fallo, commisi; Osnabrugensis Rector ad me misit etiam diversas dissertationes, quae maximam partem de nummis agunt; scripsi quid mihi de iis videretur, virumque doctum hortatus sum, ut semitam, quam ingressus est, sequi velit, adeo ut ad me (immerentem tamen) docti videantur con-

fluere, de quo testimonio, et de qua voluntate et benevolentia erga me tua me plurimum tibi debere et devinctum esse confiteor. Et certe a variis eruditione praestanti viris literas accepi, qui de interioribus studiis mecum agunt; inter eos sunt qui Mosen faciunt alphabeti inventorem, vel ipsum Deum, scriptis in tabulis lapideis decem sanctissimis praeceptis; sed ego illi sententiae manus dare non possum; disputavique multis ea in re cum viris doctissimis, Ottio, Sperlingio, Meyero, aliis; quorum tamen ultimus concedit in meam sententiam, quam ego variis, iisque novis atque ex ipsa S. S. petitis argumentis puto me, nisi plane fallor, firmasse. omnia illa quae in diversis literis sparsa sunt, modo enim illud, modo aliud venit mihi in mentem, in unum colligam, si modo occupationes Reip., quae complures gravissima hac tempestate sunt, istud permittunt.

Quid jam de Gallis dicemus, Vir Illustris? certe multi prudentes judicant, illos deludere et dividere voluisse Foederatos, Regique nunquam consilium fuisse, cedendi Hispanam Monarchiam; multa tecum confabulari possem, quia unus eorum sum, qui in Transisalaria de re tam gravi deliberant; sed obstat sacramenti religio. Illud tamen tibi mittere possum, Ordines Generales constituisse publicare tam Gallice quam Belgice artes quibus usi fuerunt Legati Gallorum Monarchae, et forte scriptum illud erit ad Aulam Sereniss. Electoris delatum, antequam haec epistula tibi reddetur.

Expectamus avidi et hiantes, quid suscepturus sit Sabaudus; et quam fortunam classis Britannia sit habitura; minatur illa Galliae littoribus, et Rex vel metu vel providentia militem eo misit, ut ille sese opponere Britannis descensum suscipientibus possit.

Acerbae lites inter Burmannum et Clericum ortae, forte finitae sunt, quia hic in Tomo Biblioth. suae selectae ultimo testatur, testatur sese nolle convitiis adversarii sui respondere. Ego profecto doleo tantas iras esse animis eruditis; et nollem sese proscidissent convitiis, sive veris sive falsis; aliter olim egit Joach. Camerarius, Duumvir Augustanus, cujus Erratum hoc ipso tempore cum voluptate legi, insertum Fasciculo primo Novae librorum Rariorum Conlectionis Halis anno elapso publicato; cujus eruditissimus auctor omisit annotare, Varrerii censuram in Berosum typis etiam editam esse apud H. Commelinum Typographum palat. 1598. Sed vale. 2. Aug. 1710.

Negotia publica me coegerunt urbem repetere, et video ibi, me nondum respondisse ultimis Abeli literis, quibus tamen propediem aliquid reponam: 7. Aug.

## 187. JOHANN THIELE REINERDING AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 8. August 1710.

**Überlieferung:** *K*

Wolgebohrner etc. HochzuEhrender H. Geheimbter-Raht

5 Dero jüngst abgelaßenes Schreiben habe erhalten, und zwar mitwochens, da kurtz  
 zuvor der darin erwehnte Frantzösisch- Berlinische König. Prediger auf Fürst. Bibliothec  
 gewesen war. der H. Abt Fabricius hatte selbigen von Helmstedt mit gebracht, welcher  
 dem Fürst. Consistorio beywohnete; des wirts im Gülden Adler Sohn aber kam mit  
 wolgemeldeten H. Prediger, so ein braun Caput anhatte, auf die Bibliothec, und sagte  
 10 wer derselbe wäre, wie auch, daß H. Abt Fabricus ihn recommendiren ließe; Er redete  
 lateinisch, sagende, Er hätte vom Concilio Constantiensi etwas unterhanden, ich zeigte  
 einige dinge, in transitu sahe er L'Histoire des Cardinaux, woraus Er etwas excerpirete.  
 weilen aber der Schlüssel zu denen Msc<sup>tis</sup> nicht da war, alß habe Ihn dahinein zubringen  
 nicht vermocht. Nach der mahlzeit kam er wieder, blieb aber auch nicht lange, weil der  
 15 H. Abt puncto drey nacher Braunsch. reisen wolte; verlangte sonderlich nachricht, in  
 welchem Jahr der jenige Hertzog von Braunschweig. Lüneb., so Heinrich geheißen v. dem  
 Concilio Constantiensi beygewohnt hätte, gestorben wäre, es möchte vielleicht 1414. 15.  
 oder 16. gewesen seyn; Er bekam alßo nachricht, daß er a<sup>o</sup> 1416. gestorben, und des  
 Magni Torquati Sohn gewesen. Womit er à Dieu nam v. zurück eilete. Ob er aber wieder  
 20 zurück kommen würde, daran zweiffelte Er sehr; zu Saltzdahl war Er zuvor auch gewesen.  
 Nebst Empfehlung Gött. protection verharrend

Dero

dienstfertigster diener,

Reinerding

Wolffenb. den 8. Aug. 1710.





de m'écrire; Je souhaite qu'il s'en eut rien falu, que j'eusse eu l'honneur d'assurer V. E. de mes respects chez moi, où il y a toujours table, chambre, et lit, à vos services, Monsieur, autant de fois que vous passerez par icy.

5 Mons<sup>r</sup> le Prof. Eccard m'a fait l'honneur de boire un verre de vin à la santé de V. E. avec moi. Je le trouve également sçavant et jovial. Il m'a promis, que nous aurons bientôt le 2 et 3 Tomes rerum Brunsvicensium, que j'attends avec impatience, pour les acheter.

10 Je supplie V. E. de me faire la grace de me communiquer des preuves authentiques et loyales, que Berthe, femme de Thietbalde, Seigneur Bourignon, et Mere du Roi Hugues, a été fille Lotharii 2 R. Austrasie, ex Waldrada; feu M<sup>r</sup> d'Obrecht ayant toujours soutenu que Hugues estoit fils de Lothaire III., Comte de Provence, ex Bertha conjuge, consequenter nepos laudati Lotharii 2 et Waldradae.

15 Il est vrai, que Ubert (Obert, Albert) a été fils du dit Roi Hugues, mais bâtârd, né ex Wandelmoda. vid. Petrus Damiani, apud Baronium T. XI. an. 1002, §. 4 p. m. 9. et §. 9, p. 10; et §. 10, p. 11.

20 Hugues, Dux, et Marchio Hetruriae, fil. Uberti, mourut l'an 1001 12 Kal. Jan. en laissant, pour heritier, son frere Boniface. Vid. Baronius l.c. §. 10, p. 11, p. 11, ex diplomate; verb. eodem Hugone defuncto, successit in locum ipsius, Bonifacius Marchio, Alberti Comititis filius, Germanus Ejus, ut apparet ex alio diplomate donationis eidem Ecclesiae (Cassinensi) factae, dato anno Redemptoris 1009, Indict. 7, pridie Idus Augusti, in quo ipse Bonifacius se nominat filium Alberti.

25 J'appelle Sigefridum, Comitem Canossae, eodem sensu, quo alii quoque Principes hoc titulo veniunt. Vid. Not. in Donnizonem p. m. 633 lit. b.

30 Par cette même raison, l'Auther vitae Mathildis ducatricis, §. 3 p. 692, dit, d'Otton l'Empereur: Attonem (2) post haec magnis ditavit muneribus, et Comitatus decoravit honore, et §. IV: Thedaldus, post Attonis, ejus Patris, mortem, omnem Paternum servans honorem ... Principibus extitit notus et carus, si bien, que le titre de Comte ne deroge rien, aux autres titres, que Thedalde porta.

Je suis seur, que M<sup>r</sup> d'Eyben aura été bien aise, d'avoir l'honneur de voir V. E. à Gottorp. J'attend de ses nouvelles aujourd'huy.

V. E. a eu le bonheur d'achepter les Ms<sup>ts</sup> de Gudius a beaucoup meilleur marché,

qu'on les auroit pû vendre dans le commencement. On m'a dit, que les Anglois en offrirent alors mille livres Sterlings; et feu M<sup>r</sup> Schurzfleisch 6 000 ecus, pour Monseig<sup>r</sup> le Duc de Weimar.

Les affaires du Roi de Suede vont mal en Livonie.

Vous sçaurez Mons<sup>r</sup> les differents qu'a eu M<sup>r</sup> de Göritz, Ministre de Holstein, avec M<sup>r</sup> le Comte de Schönborn, Ministre de l'Empereur, à Hamburg, touchant le titre d' E x c e l l e n c e , que le premier a refusé de donner au dernier M<sup>r</sup> le comte a ecrit une lettre, remplie des expressions fortes, à Monsg<sup>r</sup> l'Eveque de Lubec, sur ce sujet. on verra comme cette affaire se terminera, M<sup>r</sup> de Schönborn demandant satisfaction. 5

Les Danois font mine de vouloir agir contre les Suedois au nombre de 30 000 hommes. 10  
Je suis avec beaucoup de respect

Monsieur de V.E le tres-humble et tres-obeissant valet Pfeffinger

#### 190. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 16. August 1710.

##### Überlieferung: K

15

Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron,

Aus Dero geehrtem vom 7 dieses ersehe zufferst, daß von dem Factor zu Magde-  
burg das angewiesene Gelt überkommen, aber in teils geringen sorten bestanden. Es sind  
zwar die orte über der Elbe und biß in Westphalen, aber vor allen Magdeburg mit sol- 20  
chen Gelt Sorten, so hie nicht gangbar oder doch nicht ohne verlust ausgebracht werden  
können, der Cassa jederzeit beschwerlich gewesen, doch hätte nicht vermuthen sollen,  
daß in Magdeburg auch solche Sorten so in dortiger nächster Nachbarschaft ungangbar,  
laufen solten, und würde der Factor, wenn er sich hierunter finden wolte, schon zu rahten  
wissen. Die andern zu Halberstatt, Minden etc. sind endlich darauf gefallen, daß sie harte 25  
Sorten einsenden, aber in so hohem preis, sonderlich das Gold, daß es hie davor nicht  
auszubringen, zum wenigsten nicht ohne unterscheid.

Die Frau Kirchinn hat ein langes Memorial übergeben, und darin verschiedenes  
gesucht, worüber man mit nächstem sich berathen wird.

H. Wagner hat bei einem reichen und curieusen Edelmann in Schlesien dienst genommen, dahin er vor einiger zeit auch abgereiset, und also auf eine zeitlang versorget ist, doch an einem ort, da man ihn allezeit und leichter als wenn er nach Moßkau gegangen wäre, wird haben können, wenn man seiner bedörfen solte.

5 Des seel. H. Kirchen Observationes sind in guter verwahrung, die Wittwe weiß, waß daran zu tuhn, und hält sie wie einen Schaz, daran sich der Sohn, welcher von dem Vater gar fleißig angeführet worden, und wie man sagt, ziemlich weit gekommen sein soll, sich künftig erholen könne.

10 Mit einsendung der exemplarien hat man nur auf E. Excell. beliebige ordre wegen der zahl und beschaffenheit, so wol als des wegcs, gewartet. Numehr soll mit nächster gelegenheit über Magdeburg von jeder sorte papiers ein exemplar überkommen, auch an die angezeigte auswärtige Gelehrten die verordnete exemplaria übersandt werden, so bald man hiezu eine bequeme gelegenheit findet, welche wol schwerlich vor der Leipziger Meße sich äuserm dörfte. Nach Engelland ist an den H. Harris ein exemplar auf sein Ansuchen  
15 gesandt, und hierunter die beforderung des hiesigen Gesandschaft, Predigers gebraucht worden, durch welchen man auch das an den H. Newton wird bestellen können. Die Seidenpflanzung wird man in ernstliche berahtschlagung ziehen, so bald man dazu wird gelangen können, welches bei dermahliger Zerstreung nicht geschehen können, wobei denn auch des H. Frischen vorschlag kan überleget werden. Das werk läßt sich so an,  
20 daß wenn es recht angegriffen wird, es der mühe wol lohnen solte, zum wenigsten die möglichkeit der sachen samt ihrer nuzbarkeit zu zeigen, und den übrigen einwohnern mit dem exempcl vorzuleuchten. Gott bewahre uns nur, daß wir im lande und sonderlich an diesem ort von dem herumschleichenden Ubel nicht erlanget werden; sonst wie alles andere also auch die Societaet in ihrem vornehmen mächtig zurückgesezet werden müste.

25 Unterdeßen sind wir nicht auser Gefahr, nachdem dies Ubel schon in Prenzlau eingedrungen, wiewol man hoffet, daß ihm noch zu steuern sein werde, weil es bei denen erstangesteckten häusern noch zur zeit verblieben, und die Krankheit nicht weiter um sich gegriffen. Ich verharre mit schuldigem respect

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

30 Berlin d. 16. Aug. 710.

## 191. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 19. August 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Excellentissime

5

Commoda hac occasione dissertationes me praeside habitas Tibi offerre, et simul quaerere volui, annon Whistoni scriptum socinianum, in Anglia editum, in Tuam venerit notitiam? quo titulo illud gaudeat, quidque in recessu habeat? ego enim, in controversiis Socinianorum tractandis, illud lubens adhibere vellem. Cum nuper Neumannianae librorum auctori Wittebergae interesse, a professore Physices DN. Röschelio, natione Hungaro, transmutationem ferri in cuprum in Hungaria, ut communis est opinio, non fieri didici. Praeterquam enim, quod ipse sit testis oculatus, cui fides haberi potest, monstravit mihi ferrum cupro penitus circumdatum, salvum nihilominus et illaesum. Tandem a Te exoratum vellem historiam Landgraviatus Thuringiae, a B. Sagittario conscriptam, ut ea ad dubia quaedam solvenda uti possim. Post paucas hebdomadas eandem, si ita desideraveris, lubentissime remittam occasione tuta, quemadmodum talem hac vice per DN. D. Wagnerum elegi. Vale et fave

Excellentissimi Nominis Tui

cultori perpetuo

J. A. Schmidio

Helmst. d. 19. Aug. 1710.

## 192. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 21. August 1710.

20

**Überlieferung:** *K*

WollGebohrner, Insonders HochzuEhrender Herr Geheimer Rath,  
Hochgeneigtester Gönner.

Ewer Excellence schreiben an H. P. Des Bosses habe am 6. Aug. H. Patri Pennay, 25

in absentia des H. P. Rectoris, der eben zu Ihrer Durch. nach Braunschweig gereyset, zugestellet.

Die Miscellanea Berolinensia sindt nun auch hieselbst publicq vndt propter varietatem et curiositatem materiarum beliebt. In meiner Epistola de Curatione Podagrae finde zwar verschiedene typographica, alß liquorum pro lignorum, ein medicus aber merket solches baldt. Danke inzwischen ganz dienst. fur die Unverdienete Ehre, wobey dan das von Ew. Excell. meinem Nahmen beygefugete worth Autore, mir baldt bey andern eine starke jalousie erwecken durffte, zumahlen dergleichen decocta schon eine geraume Zeit her in podagra usual gewesen, wie auch von mir angefuhrer, vndt also nicht woll vor ein new inventum passiren können.

Sonst bin willens meine Origines Hillesheimenses, die mir nuhmero länger alß 20 jahr so unter handen gewachsen, mit der zeit publicq zu machen, umb wan es irgendt so kommen solte, damit guten abschiedt zu nehmen. Ich werde in selbigen de Episcopatus ipsius fundatione, primorumque triginta Episcoporum vita et rebus gestis juxta annorum seriem et Tabularum semper simul adductarum fidem handelln, vndt anbey data occasione de Regni Germanici Imperiique RomanoGermanici initiis, et utriusque ad Saxones praesertim translatione, primis Saxoniae Ducibus et marchionibus, beruhren, Undt deren Tabulas Genealogicas wiewoll correctiores mit beyfugen. Solten Ew. Excellence nun bey diesem werke, wie nicht zweiffle, ein vndt anders zu erinnern gefällig seyn, will darumb ganz dienst. gebethen haben, der im ubrigen jederzeit verharre

Meines Insonders HochzuEhrenden Herrn Geheimen Raths dienstwilligster diener  
C. B. Behrens D.

Hheimb. 21. Aug. 1710.

P.S. Weil die nahmen der beyden in voriger woche zu Berlin gebohrnen Prizen in den Zeitungen nicht gemeldet werden, bitte dienst. umb deren geneigte communication, dan nicht gern eine gelegenheit des Imhofii Notitiam Procerum Imp. zu continuiren verabseumen mag.

A Son Excellence Monsieur de Leibniz, Tres Illustre Ministre d'Etat et Conseiller Intime pour S. A. Electeurale de Bronsvig et Lunebourg. à Hannovere. Franco.

## 193. FRAU R. E. ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 22. August 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Herr Hochgeehrter Herr geheimte rath

Ich habe so gleig bey meiner wieder kunft, nach den buch drucker Heßen geschickt, 5  
 und den letzen bogen abfodern laßen, nemlich num. 36 er hat sich aber entschuldiget,  
 und vor gewendet, er hette es mit den druck dieses bogens noch bis hierher an stehenlaßen  
 in der meinung, es solte noch was dar zu kohmen ehe finis dar untter gesetzt würde, und  
 habe also den bogen nicht über schicken können, welches ich doch gerne gesehen hette,  
 um den herrn geheimte rath damit zu contentiren der buch drucker er wartet befehll ob 10  
 er den bogen druken solte ohne das was noch dar zu kehme, so wolte er selbigen bogen  
 gleig ferfertigen übrigens wünsche ich den herrn geheimterath beständige gesundheit und  
 bin Meines wohl gebohrns herrn geheimte raths

gehorsamer dinerin R E Eckharten

Helmstedt den 22 Aug 1710. 15

(P. S. ich hoffe das mein man morgen als Sonnabents wieder hir kohmen wirt die  
 herrn Studenten haben schon fleißig nach gefragt ich erindere auch gehorsamsten wegen  
 des versprochen biltnis in kupffer gestochen[]).

## 194. J. W. SCHELE AN LEIBNIZ

Amsterdam, 26. August 1710. 20

**Überlieferung:** *K*

Hochgebohrner Herr

Ew. Excell. geehrtes vom 8<sup>ten</sup> hujus hette eher beantwortet, bin aber wegen eines  
 accidens an der hand verhindert. M. Trojel hat versprochen wegen der errata verlangter

---

 Zu N. 193: .

maußen sorge zu tragen, auch den abdruck von dem Lateinischen werk über Osnabruk zu  
 senden. M. Pezold will das defecte ex Mss. R. Des Cartes ersetzen. Ew. Excell. schreiben  
 aber es fehle waß, da folge noch pag. und solche paginam nicht dar bey, welcheß also  
 erwarte. Sie verlangen mit ungeduld nach dem gelde, wie es umb die bücher von De  
 5 Lorme stehe, sende hiebey außführlich, die schon erwehte incommoditat verhindert mich  
 weitlaufftiger zu schreiben, verharre also

Ew. Excellence

gehorsambster Diener

J. W. Schele

Amsterd. 26 Aug. 1710.

195. ISAAC TROYEL AN LEIBNIZ

10 Amsterdam, 26. August 1710.

**Überlieferung:** *K*

Mons<sup>r</sup> Salut

Je vous envoye ici le traité en Latin lequel j'espere qu'il Vous agrera, attendant  
 apresent votre Reponse, et des Exemplaire qu'il vous plait d'avoir relié afin que je puisse  
 15 distribuer le livre, et Mons<sup>r</sup> le Commissaire Schelen ayant receu la copie latine ne me les  
 a pas voulu donner que je ne le luy aye donné un obligation de trente Exemplaires apart  
 et que j'avois appris aussi par votre lettre dont j'ay été fort etonné que vous demandez  
 cela de plus que la premiere copie accordée quoi que je n'ignore pas que cela fera du  
 bien à l'ouvrage. Mais je vous puis bien assuré que jamais je n'aurai entrepris la Copie  
 20 si je ne n'avoit pas été abusé par le S<sup>r</sup> dit Schelen qui ent me donnent 17 ou 18 feuille  
 de copie qui etoit le premier traité de la Conformité de la Foy avec la Raison me dit  
 que c'etoit tout, mais sans que l'accord et fait. je ne sauray que tenir ma parole, mais  
 n'entreprendray jamais rien ni n'accorderay que je n'aye vu la copie toute fait. J'espere  
 que je trouveray les frais que je fais pour l'ouvrages.

25 J'ay aussi pendant l'impression de l'ouvrage debourcé en port de lettre la somme  
 de 16 florins 12 Sous lequel j'espere que vous aurez la bonté de me faire renbourcer. En  
 livrant les exemplaires je vous prie de me rendre Reponse aussitot à qui je livreray les  
 exemplaires finis. En vous saluant je suis



Monsieur                      Votre Tres humble et Tres obeissant serviteur                      Isaac Trojel

Amsterd. le 26 Aoust 1710

196. LEIBNIZ AN ISAAC TROYEL

[Hannover, nach 26. August 1710].

Überlieferung: *L*

5

Il n'est pas juste, Monsieur, qu'on se plaigne, quand on a sujet de remercier. Il me semble que vous deviez être content de l'augmentation de la dose, et de deux volumes au lieu d'un. Vous ne devez point regretter aussi les 30 exemplaires de ce peu de feuilles latines, puisque c'estoit un petit ouvrage à part, qu'il dependoit de vous de refuser. Et je ne les ay demandé qu'à cause de quelques amis qui n'entendent point le François. Les 10 plaintes rebutent quand elles sont mal fondées.

Au reste j'avois désiré qu'on corrigeat avec la plume deux fautes qui gatent le sens dans la preface, et ne consistent qu'en deux lettres. Cela se peut en deux ou trois heures de temps, et en tout cas je m'étois offert d'en payer la peine.

Mais, on ne me repond point là dessus, je repete les endroits. Le premier est à 15 la dixieme page de la 3<sup>me</sup> feuille de la preface, où au lieu de Reformation il faut faire P r e f o r m a t i o n , et le second est à la dixieme de la quatrieme feuille de la preface, au lieu de zerlust, il faut mettre z e r d u s t.

## 197. LUDOVICO ANTONIO MURATORI AN LEIBNIZ

Modena, 27. August 1710.

**Überlieferung: K**Ill<sup>mo</sup> e Chiar<sup>mo</sup> S<sup>r</sup> Mio Pron Col<sup>mo</sup>Modena. 27. Ag<sup>o</sup> 1710.

5 Lungo silenzio dal mio canto; ma ciò non per difetto d'ossequio, essendo io troppo servidore, e grande e divoto estimatore di V.S. Ill<sup>ma</sup>. Scrisi a Napoli per le notizie da lei richieste, ed avendo esse tardato finora, però così tardi le rispondo. Altro non mi sanno dire intorno al Duca Ottone, se non che Pandolfo Colennuccio nel Lib. V. della sua Isteria dice d'aver' inteso dallo stesso Ercole I. Duca di Ferrara, al quale dedica l'Opera,

10 le seguenti cose:

Ottone in poco tempo morì, et fu sepolito a Foggia; ove ancora il suo Corpo si vede intero, et li suoi piedi hanno sei diti per ciascuno; sicome dall' inclito Ercole Duca di Ferrara, et da molti suoi Cortigiani per certissima

15 ma relazione habbiamo inteso.

Pare che meriti sicura credenza un racconto di tal fatta. Si cercherà la Storia MS. di Matteo Spinelli di Giovenazzo, e si vedrà d'averne copia per servizio di V.S. Ill<sup>ma</sup>.

Se finora non m'avessero impegnato, e tuttavia non m'impegnassero a star qui fermo

20 le strepitose e rilevanti controversie nostre colla Corte di Roma: io avrei fatto, e farei qualche viaggio ne' Luoghi appunto, ove ella suggerisce e desidera. Ma non ho potuto, nè posso per ora. Il farò, subito che potrò respirare, premendo assaissimo a S. A.S. che l'ottimo genio di V.S. Ill<sup>ma</sup> sia assistito ancora dalla nostra parte. Io aveva condotto le mie Memorie intorno alla Casa d'Este sin presso al 1200. ma mi è convenuto interrompere

25 il corso per gli bisogni sopravvenuti. Per altro anch'io conosco la necessità di scorrere i paesi, e massimamente parte della Toscana, e più di tutti la Lunigiana, essendo io persuasissimo, che gli Antenati Longobardi del nostro Marchese Azzo signoreggiassero prima in quelle contrade, e poscia acquistassero altri Stati nel Piacentino, Parmigiano etc. e finalmente nel Padovano, Vicentino, Adriese, Ferrarese etc. Le ragioni e pruove di

30 questa mia credenza non possono stendersi in una Lettera.

Egli è certo che il Duca Arrigo figliuolo d'Arrigo il Leone, tornando di Terra Santa,

passò per Este, e fece in quelle parti da padrone. Ancor' io ne addurrò una pruova sicura.

Nel Diploma dato da Carlo IV. nel 1361. a i Marchesi d'Este, ove sono investiti anche di Comacchio, osservai ne' giorni passati, che era nominato fra' testimonj R y - d a k k a r u s D u x B r u n s v i c e n s i s : il che me fece strologare assaissimo, non trovando io notizia di questo Principe. Finalmente vidi, che il Meibomio ne ha fatto 5  
menzione.

La Cronaca MS. di S. Prospero di Reggio, citata dal Pigna, si truova presso di noi; ma non parla, se non della Contessa Matilda, e de' suoi Antenati. Nulla ci è del' Principi nostri.

Di un' Opera di Ricobaldo perduta, restano in questi nostri MSS. alcuni estratti 10  
spettanti alla Casa d'Este, e all' origine sua; ma nulla contengono di sicuro. Confonde egli la Cronologia, e i personaggi, mostrando però un barlume dell' unione delle due Ser<sup>me</sup> Case. Il Sardi, e il Pigna si servirono di tali notizie, portando a' tempi d'Ottone I. II. e III. il celebre Marchese Azzo, e i suoi figliuoli Ugo e Folco. Poco prima fa egli, che salisse in grandezza la Casa d'Este, et le dà un basso nascimento; laonde non si può stare a 15  
un tal'Autore, e massimamente per le ragioni, ch'io le accennai poco prima, e ch'ella esaminerà a suo tempo.

Intanto rallegrandomi sommamente con esso lei, colle buone Lettere, e meco stesso, per le buone nuove, che ho della di lei salute, e pregando Dio, che lungamente la conservi per beneficio comune, le rassegno il mio vero ossequio, confermandomi 20

Di V. S. Ill<sup>ma</sup> Um<sup>mo</sup> e Div<sup>mo</sup> Ser<sup>re</sup> Lodov<sup>o</sup> Ant<sup>o</sup> Muratori.

All' Ill<sup>mo</sup> e Ch<sup>mo</sup> Sr Mio Pron Col<sup>mo</sup> Il Sr Gotifredo Guglielmo Leibnizio Cons<sup>re</sup> di S. A. E. il Sr El<sup>e</sup> di Brunsvic. Hannover.

## 198. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ

Kiel, 28. August 1710.

25

### Überlieferung: K

Vir Illustrissime atque Excellentissime, Maecenatum facile Princeps,

Dici non potest quantam quamque inexpectatam laetitiam nobis necopinis praesentia Tua proxime attulerit, per quam non solum os Tuum disertum, quod intra animum

dudum colueramus, verum etiam os illud augustum (quod minus polito aere nuper expressum deprehendi) coram nobis licuit venerari. Neque enim sine incredibili voluptatis sensu recordor illam diem, qua pedem laribus meis inferre, et mecum quoque accumbere dignatus es, Vir Excellentissime.

5 Utrum hic honor mihi plus gaudii an pudoris attulerit non facile constituerim. Cave autem persuasum habeas tam prolixae singularis in me benevolentiae significationis intelligentiorem alium Te potuisse reperire. Igitur etsi lingua, stilo et mente gratias tot tantisque in me immerentem collatis beneficiis dignus concipere non queo, minimum ta-  
10 exhibere volui, atque una significare, collegis meis magno dolori esse, quod tantum hospitem, lumenque litterarum clarissimum non viderint, neque Tibi, Vir Illustrissime, ingenii sui documenta et industriae specimina potuerint offerre. Ut taceam non parum multos  
15 qui tum temporis Kilonii se non praesto fuisse queruntur, Consiliarius Provincialis Bartramus Rantzovius quum hesternae luce, cum fratre germano alumno adhuc disciplinae Pfeffingerianae (qui me suasore Academiis omnibus Francofurtanam ad Viadrum prae-  
tulit) me conveniret, dolenter ferebat sibi adventum tanti hospitis haud innotuisse.

Praediis enim suis remotioribus relictis huc se advolaturum fuisse aliquoties asseverabat. Eadem mens fuisset Krüsickenii, cujus poema mihi consecratum, Tuos omnium optimi hujuscemodi elegantiarum arbitri oculos moratum est, Tuosque plausus tulit. In-  
20 credibili is desiderio officia sua Tibi coram offerendi flagrat, iisque accenseri vult, qui praesidium in Te certum sibi constitutum esse decrevit. Igitur si fortassis hanc epistolam ipse afferet, aut saltem propediem praesto futurus est Hanoverae, scias illum non parum  
confidere, hisce litteris se apud tantum Maecenatem gratiosum fore, suisque speciminibus  
25 quae ante oculos Tuos eruditissimos exponet. Quae quidem spes ut ne juvenem optimi moris penitus fallat, sed, oblata opportunitate, Teque suffragante et Promotore, ad munus aliquod ecclesiasticum, vel Rectoris scholae alicujus, adspirare queat, etiam atque etiam Te rogo.

De reliquo non possum quin verbo significem D. Lütckemannum Theologum Holmiensem, Holmia jam relictam forte hac hebdomade hic praesto futurum. Ascitus ille est  
30 in ordinem Professorum Theol. et praeconum verbi divini.

Petri Burmanni satiram jam recusam quae inscribitur: Conspiratio Medico-Voetiana in P. Burmannum oculis Te jam usurpasse persuasum habeo. Collegas suos nominatim incusare publice audet adulterii aliorumque flagitiorum. Non memini me legere unquam hujuscemodi carmen. Manibus procul dubio versasti ejus Petronium et observasti lineas



Gott wissen. Damit nichts versäume habe mich resolvirt im Nacken eine fontenelle legen zu laßen, ob aber Ew. Exc. dieses approbirten, möchte wohl wissen. Rolevinck kömt hiebey v. zwar meine edition. Das finis ist noch nicht fertig gemacht, wird wohl morgen werden. Wenn der index abgethan ist, will ein haufen supplementa von fabulis provincialibus v.  
 5 andern kleinigkeiten zu senden; indem ich sehr vieler nach gerade erinnere. Sonst fällt mir ein, daß zu Leipzig 1605 im 8. Gu. Aretini Musica gedruckt sey. Ob dieses der alte Guido oder ein neuer Guilielus sey, binn ungewiß. Ich finde in einem Catalogo, daß eben derselbe Aristoxenis *Elementa harmonica* publicirt habe, daher fast meinen solte, es sey ein neuer. Zu Nordhausen sind über 500 häuser abgebrant. Ich verharre  
 10 Ew. Exc. gehorsamster diener Eckhart.  
 Helmstet d. 29. Aug. 1710.

## 200. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

[Hannover, August 1710].

**Überlieferung: K**

15 Vir Illustris atque Excellentissime

Artifici mandata Tua detuli, et heri jam ille Guelferbytum petiit. Imprimitur jam ultima operis plagula et addo illi excerpta ex Dandulo et F r a g m e n t u m C h r o n i c i M a g d e b u r g i c i ex meis schedis. Deest id in Meibomii editione pag. 345. Tom. II. Complectitur res Theoderici Archiep. Magdeb. et agit de extirpatione Beghardorum et  
 20 Beghinarum in his regionibus: item de bello, quod Theodericus conjunctim cum Alberto Halberst. Ep. et Magno Duce Brunsv. gessit contra Episcopum Hildesheimens. anno 1367. in quo tamen victoria penes Hildeshemensem stetit. Exemplar unde descripsi, non, ut nuper memoriae lapsus suggerebas, Academiae nostrae fuit, sed Pastoris in vicinia pagani.  
 25 Indici totius incumbo et spero brevi affectum iri. Vale, Vir Excellentissime, et festinanti calamo ignosce.

Excellentissimi Nominis Tui

Devotissimus cliens

Eccardus.

P. S. Wegen abwesenheit meiner Schwiegermutter habe mit dem Losement nicht alles richtig machen können. fiet tamen proxime.



## 202. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

Wolfenbüttel, 2. September 1710.

**Überlieferung:** *L*

Durchleuchtigster Herzog Gnd<sup>ster</sup> H.

5 Ich habe eine kleine reise nach Helmstad gethan gehabt, umb alda einige Manuscripten zu brauchen. Inzwischen habe nachricht erhalten, daß der Erfinder von dem so genanten Canterano, darinn alle mobilien so ein großer H. braucht in kurzen begriff beysamen erfunden, sey fabricato in Roma dal Conte Orazio Ferretti von Perugia 1699. Stehet also bey E. D. wie weit sie ferner darauff reflectiren wollen.

10 Wenn E. D. etwa eine medaille dem H. v. Gude destiniren, wird solche verhoffentlich nicht unter dem werth von 60 Thl. seyn. Ich laße in die Acta Eruditorum sezen, daß E. D. die Ms<sup>a</sup> Gudiana erkaufft. Stelle dahin ob der Bischoff von Neustatt seine reise vorgenommen und ob Sie auff das jenige davon er geschrieben und deßwegen ich einen bericht geschickt, reflectiren. Haben E. D. etwas nach Hanover befehlen werde ichs aufrichten  
15 der ich lebenszeit verbleibe etc.

Wolfenb. 2 Sept. 1710

## 203. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 4. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

20 Monsieur Lüneb. 4 Sept. 1710

M'important de prouver, par quelque Diplome, ou autre piece loyale, que B e r t h e , Mere du Roi H u g u e s d'Italie, a été fille de L o t h a i r e 2, Roi d'Austrasie, et femme de T h e t b a l d , Seigneur Bourguignon, et point femme de L o t h a i r e I I I , Comte de Provence, fils du sudit Roi d'Austrasie, je Vous supplie treshumb<sup>t</sup> Monsieur, de me  
25 faire la grace, de m'en communiquer ce que Vous en possédez. Ce fragment de Genealogie



entrera dans mon Vitriarius, et l'Imprimeur me sollicite beaucoup, de le lui envoyer, pour ne pas arrêter l'ouvrage.

Je ne sçai si V.E. a lu la lettre de M<sup>r</sup> de Fabrice ecrite à M<sup>r</sup> son Pere, de Bender le 6 de Juillet; en cas que non, je la peut communiquer. Elle nous aprend, que le Roi de Suede y joiit d'une pleine liberté. La pauvre Livonie va changer de Maitre. Les Danois qui n'ont pas encore vû la Scanie, n'ont pas grand envie d'y aller. 5

Mons<sup>r</sup> Benthem quittera son vieux poste d'Ulzen lundi qui vient, couchera chez moi, et partira le lendemain pour Haarbourg.

Je suis, avec beaucoup de respect,

Monsieur de V.E le tres-humble et tres-obeissant valet Pfeffinger 10

#### 204. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 5. September 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgehrtester H. Geheimbder Rath

Mit dem Drucke ist es just noch zeit gewesen, bitte also gehorsamst mir das excerptum Chronici Goslariensis Ms<sup>tum</sup> citissime zusenden, so kann es bey kommen. Die Praefationem Legum Wisbyensium will indeßen drucken laßen v. was da von überbleibt, kann mit obigen excerptis einen neuen buchstaben machen. Mit indicis rangirung binn nun fertig, will also morgen das auffpappen angehen; aber gehülften kann noch nicht bekommen. Wie gestern ohngefähr in Spelmanni vitam Alfredi sahe, fand ich im Appendice VII. p. 209. daß Spelmannus von Mechtilde Abbatissa Quedlinburgensi Ottonis M. ex Edgitha Angla filia sagt, es habe ihr ein Engelsachse, den er *Quaestoren Ethelwardum* nennet, seine Historiam dediciret; welches ich sonst nicht gefunden. 15 20

Ich empfehle mich Ew. Exc. Wohlgewogenheit gehorsamst v. binn

Ew. Excell. gehorsamster diener Eckhart. 25

Helmstet. d. 5. Sept. 1710.

---

Zu N. 204: .

## 205. OTTO CHRISTIAN COCH AN LEIBNIZ

[Hannover,] 5. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

5 J'ay differé mon voyage à Fulda pour avoir l'honneur de vous voir avant mon depart  
et pour recevoir vos instructions. Si vous vouliez donc avoir la bonté, Monsieur, de coucher  
par escrit vos Desiderata je viendray vous faire ma reverence et les prendre chez vous cet  
aprez midy à l'heure que vous m'avez fait nommer. Si S. E. Mons<sup>r</sup> de Bothmar ne m'avoit  
10 donné celle pour le voir à huit heures et demie je me serois donné l'honneur de venir chez  
vous ce matin avant que vous alliez à Herrenhausen.

Je suis avec une veneration tres particuliere

Monsieur                      votre treshumble et tres obeissant serviteur                      Coch.

ce 5 Septembr. 1710

15 Je fay mon compte de partir demain s'il sera possible.

206. HERZOG MORITZ WILHELM VON SACHSEN-ZEITZ AN  
LEIBNIZ

Moritzburg an der Elster, 5. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

20 Vielgeehrter Besonders lieber Herr Geheimer Rath

Des Herrn Geheimen Raths Schreiben an mich hat mich sehr erfreuet und obligiret.  
Es wird mir allezeit sonderbaher angenehm seyn, denselben persönlich zu sprechen, wie  
ich denn solches längst gewünschet, ich bin aber nicht gewiß, ob eine gewisse von mir  
vorgehabte Reise noch Ihren fortgang haben wird oder nicht. Will in ein tagen oder acht

dem Herrn Geheimen Rath, durch die von Ihn vorgeschlagene Adresse Nachricht geben, allezeit verbleibend

Des Herrn Geheimen Raths                      obligirtester                      Moritz Wilhelm HgS.

Moritzburg an der Elster oder zu Zeitz den 5. Sept. 1710.

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller Intime de S. A. E. de Braunschweig. à 5  
Hannover.    Fr.

## 207. ANTONIO MAGLIABECHI AN LEIBNIZ

Florenz, 6. September 1710.

### Überlieferung: K

Ill<sup>mo</sup> e Dottissimo Sig<sup>re</sup>, Sig<sup>re</sup>, e Padron Colendissimo 10

Sono alcune Settimane, che'l Sig<sup>r</sup> Ramazzini, mi mandò due esemplari, dell' incluso suo Libro, perche io gli facessi avere a V. S. Ill<sup>ma</sup>, da sua parte. Non avendo mai avuto la congiuntura di inviarleli, per mezzo di persona che venisse costà, hò stimato bene, il non tardar di vantaggio, e trasmetterlene uno per la posta. La metà di esso pertanto, troverà V. S. Ill<sup>ma</sup> qui inclusa, e l'altra metà le manderò la seguente Settimana. Non lo mando 15 tutto questa sera, perche il piego sarebbe troppo grosso.

E' molto tempo, che non hò riverita V. S. Ill<sup>ma</sup> con la penna, benchè l'abbia sempre fatto, col più vivo del cuore. La cagione del non le avere scritto, è una acerba flussione negli occhi, che sono molti mesi che mi tormenta, e che non mi lascia, ne leggere, ne scrivere, se non con dolore, e malissimo. 20

Adesso, non è necessario lo scrivere le novità Letterariae di queste parti, perche alcuni Letterati, in Venezia, fanno stampare appresso del Hertz, in 12, un lor Giornale, nel quale sono quasi che tutte le novità Letterarie di Italia.

Con che, supplicando V. S. Ill<sup>ma</sup> dell' onore de' suoi stimatissimi comandamenti, e riverendola, mi confermo 25

Di V. S. Ill<sup>ma</sup>      Affez<sup>mo</sup> Dev<sup>mo</sup> ed Obb<sup>mo</sup> Servitor vero      Antonio Magliabechi.

Firenze li 6. Settembre 1710

Un dottissimo Ebreo, che esercita in Padova la Professione di Medico, e si chiama Raffaele Rafini, hà fatto stampare sotto altro nome, la seguente Lettera, che con mio rossore hà dedicata a me.

5 Squarcio di Lettera del Dottor Bernabò Scacchi, sopra le Considerazioni del Sig<sup>r</sup> Biagio Garofalo, intorno alla Poesia degli Ebrei. In 8. 1710.

All' Ill<sup>mo</sup> e Dott<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup>, Sig<sup>re</sup>, e Padrone Col<sup>mo</sup>, il Sig<sup>r</sup> Guglielmo Goffredo Leibnitz, Consiglier di Stato, della Ser<sup>ma</sup> Altezza Elettorale di Hannovera Hannovera. per Germania. franco per Verona.

208. LEIBNIZ AN HERZOG ANTON ULRICH

10 Hannover, 6. Sept. 1710.

**Überlieferung:** L

An H. Herzog Anton Ulrichs Durch.

Durchleuchtigster Herzog Gnd<sup>ster</sup> H.

15 Es ist H. Kochen alhier aufgetragen worden eine Reise nacher Fulda zu thun, und zu sehen ob er alda aus dem Archiv etwas dienliches und curioses erlangen könne; weilen man nachricht hat, daß iezo ein feiner Mann solches unter handen hat.

20 Damit nun er beßer zu seinem Zweck gelangen, hat man dafur gehalten, daß es am besten wäre, wenn E. D. in gnaden geruhen wolten ihn an des H. Abts zu Fulda fürst. gnaden zu recommendiren, ohne daß von Hanover zu gedencken nöthig. Er wird sich selbst zu dem ende unterthanigst anmelden, und ich nebenst herzlicher glueckwundschung, wegen einer Neüen und sicheren zeitung aus spanien, verbleibe lebenszeit

Hanover 6 Sept. 1710

## 209. NICOLAUS FÖRSTER AN LEIBNIZ

Hannover, 6. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Hochwohlgebohrner etc. Insonders Hochzuehrenter Herr Geheimer Rath  
hoher Gönner,

5

Vermelde hiedurch daß künftigen Montag mein Sohn nach Franckf. am Mayn zu  
Meße per posta werde abreißen laßen, von daselbsten nach Genff zu Mons. Perachon et  
Compagn. in dienste gehen u. 2 Jahr daselbsten bleiben wird. falls Ew. Hochwohlgeb.  
dahin einige Brieffe abzugeben oder sonsten capabel etwas auszurichten erwarte dero  
ordre.

10

Es gebriecht mir noch an einiger zubehör dahin nöthiger Gelder, in dem viele aus-  
stehente posten darauff facit gemacht sich nicht angefundnen, also ersuche Ihre Hoch-  
wohlgeb. wollen mir den großen gefallen erweißen und hundert thaler auf 14 tage vor-  
strecken, welche alsdenn mit danck schuldigst wieder ablegen will.

Wegen der noch rückständigen materie introduct. ad Tomum 3<sup>tium</sup> Ihrer Collect.  
Rerum German. et Brunsv. als auch völligen ausführung indice generali, will hiemit auch  
gehorsamst gebeten haben, die Michael Meße ist nicht ferne und würde mein schade  
vergrößert wann gegen selbige zeit nicht völlig die beyden Tomos könte ausgedruckt,  
distrahiret werden, die erst erwehnte introd. könte mit Morgen Reidenter post versenden.

15

Mit Ew. Hochwohlgeb. genehmhaltung und vorschrifft wolte nunmehr bey S<sup>r</sup> Chur-  
Fürst. Durch. auch üm die Gelder vor die 100. exemplaria auf DruckPapp. und 15 auf  
SchreibPapp. davon die lieferung sofort nach Michaelis praestiren kan, also üm Kräfttig-  
liche assistence höchlich ansuchet stets

20

Ew. Hochwohlgeb.

gehorsamster diener

N. Förster

Hanov. d. 6<sup>ten</sup> Septemb. 1710.

25

A Son Excellence Monsieur Monsieur de Leibnitz, Conseiller privé de S. A. Elect.  
de Br. Luneb. etc. etc.

## 210. LEIBNIZ AN FRIEDRICH WILHELM VON GÖRTZ

Hannover, 10. September 1710.

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

Hannover ce 10 s,Sept. 1710

5 Je crois que V. E. est assurée de mon zele, quoyque je ne veuille point l'importuner  
pour le temoigner: sachant assez combien elle a d'affaires importantes sur les bras. Il  
s'agit entre autres de regler celles de l'Empire par une capitulation qui servira de loy à  
la posterité. Je ne crois pas qu'elle puisse déplaire au Roy d'Espagne comme quelques  
10 uns le debitent puisque les ministres Austrichiens à Ratisbonne ont concouru à tous les  
points de la capitulation perpetuelle. Celle cy est pour trouver quelque entrée aupres de  
V. E. à une personne de merite. C'est Monsieur Buchta Conseiller de la Cour de Mg<sup>r</sup> le  
Duc de Saxe Zeiz. Il a eu soin du fils de ce Duc; et y a reussi à merveille au sentiment de  
tout le monde. La mort ayant emporté ce jeune Prince dans le plus fort des esperances  
qu'il donnoit, S. A. S. luy a temoigné sa reconnoissance par la maniere honorable dont il  
15 le traite. Madame la Princesse Electorale le connoist et l'estime. Ainsi je crois que V. E.  
ne sera point fachée de le voir. Au reste je suis avec respect

Monsieur de V. E.

A M. le Baron de Goriz Ministre d'Estat et Ambassadeur extraordinaire de S. A. E.  
de Bronsvic. à Francfort.

## 20 211. LEIBNIZ FÜR DIE GEHEIMEN RÄTE ZU HANNOVER

Hannover, 10. September 1710.

**Überlieferung:** *L*

Pro Memoria

25 Als vor geraumer Zeit die wichtig- und Nuzbarkeit des Wercks Scriptorum Brunsvicensia illustrantium von mir vorgestellt worden, welche auch von den Gelehrten zur

gnüge aniezo erkennet wird; so habe die forderung dabey gethan, daß solches zu bestreiten zum bogen welcher in druck kommen würde zum wenigsten zweene Thaler nothig. Womit man auch bey den Conferentien der Herrn Ministrorum zu frieden gewesen; und habe ich demnach zu hoffen es werden Churfurst. Durch. nicht geneigt seyn von dem beliebten Fuß nach gethaner sach abzugehen, sondern wegen deßen so ich würcklich dargestellt, und 262 druckbogen in folio, Also 524 th., beträget, an ihren zwey Drittheilen (2/3) nehmlich 349 1/3 th., die annoch ermangelnde 149 1/3 th. mir außzahlen zu laßen in gnaden geruhen; Wie man dann zu Wolfenbütel bereit ist, sein drittheil dazu zu geben.

Hanover den 10 Septemb. 1710 G. W. v. Leibniz

## 212. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

10

Hannover, 10. September 1710.

**Überlieferung:** *l*

1710. 10. Sept. Hanov.

De Whistoni scripto pro Arianis nihil mihi nisi ex diariis eruditorum compertum. Mirantur multi virum doctum et bonum eo delapsum, ut stationem Cantabrigiensem tueri posse non redatur. Certum mihi dudum fuit, jactatam transmutationem ferri in cuprum apud Hungaros nihil aliud esse, quam solutionem ferri in aquis vitriolatis et praecipitationem cupri ex ipsis in ejus locum et simili artificio quidam falsificatores monetae cupreae crustam argenteam obducunt, salvo typo. In eo sum, ut absolutis pensis Sagittariana ad te redeant. Si quid in physicis aut mechanicis curiositate publica dignum miscellaneis Berol. futuris destinare placuerit, pergratum erit. Inter msc<sup>tos</sup> codices Gudianos pro bibliotheca ducali Guelfebyti redemptos unus est, continens Guidonis et aliorum quorundam musicorum medii aevi opuscula non spernanda, unde non proletaria ad musicae progressus cognoscendos erui possent.

## 213. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG ECKHART

Hannover, 10. September 1710.

**Überlieferung:** *L*

HochEdler etc. insonders Hochg. H. Professor.

Hanover 10 Sept. 1710

5 Es ist mir lieb daß die stücken noch zu rechter Zeit kommen, inzwischen verhoffe daß der anfang des Indicis bald einlauffen werde.

Ich zweifle nicht daß Guidonis Musica vorlangst gedruckt sey, nicht nur zu Leipzig, sondern vorhero auch anderswo. Aber der Codex Gudianus hält viel dabey in sich so zu der erleüterung dienet.

10 Es wird wohl numehr nöthig seyn, daß M. h. H. Professor die bewuste Sache mit seiner Frau SchwiegerMutter richtig mache; denn Michaëlis komt herbey, und möchte sie sonst eine neüe vermiethung anderwärts eingehen.

In übrigen beziehe mich auff das jenige, so H. Hodann vorige Post geschrieben, und verbleibe

15 Meines insonders Hochg. Professoris dienstergebenster G. W. v. Leibniz

P. S. Wenn man die Leges Luneburgenses vom H. Syndico Andersen hatte beyzeiten haben können, hätten sie können angehenget werden. Wiewohl sie auch vielleicht von Luneburg zu haben, ich Sorge aber es wird zu spät seyn.

20 Der Brief ist gleich an die Frau Baringsche bestellet worden, sie hat aber keine antwort geschickt.

## 214. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ

Kiel, 11. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustrissime atque Excellentissime, Maecenatum facile Princeps,

25 Ante paucos dies Magistro Krüsickenio in parte aliqua apud Te omnium littera-



rum Patronum haerere cupienti, ideoque me commendatitias poscenti Epistolam tradidi, quam procul dubio coram reddidit. Per eam ingentes et justissimas gratias egi, quod proxime honoribus invidendis nihil hujusmodi merentem affecisti, et una significavi, optimi moris juvenem Krüsickenium ad cathedram aliquam et Spartam sive Academicam sive Ecclesiasticam Tuo beneficio adspirare. Nunc iterum occasionem scribendi aperit  
5  
virtutum Tuarum admirator Petrus Marquardus Gudius, qui in felicitatis sua parte non minima ponit, quod praedio suo Schirensee intuleris pedem, eique nomen conciliaveris. Quum idem proxime repeterem, ex ejus Domino Gudio inaudivi, supellectili litterariae a se adjectas, Tibique, Vir Illustrissime, coemendas oblatas esse illustrium virorum imagines, quas in Italia, praecellentissimorum pictorum sede, pater illustris Marq. Gudius aere  
10  
magno sibi quondam vindicavit. Persuasum habeo haudquaquam permissurum Serenissimum Bibliothecae Augustae reparatorem uti ad Dominum suum redeant tot illustres viri summa diligentia olim conquisiti, quum Guelphebytanae bibliothecae novo aedificio, dignitatem, emolumentum et splendorem maximum conciliare possint. Igitur maximopere a Te quaeso, Maecenas unice, ut non gravate respondeas, quo pretio Guelphebytanus  
15  
Princeps sibi comparare velit pictas illas Icones illustrium eruditorum, Bibliothecae suae ornandae praestantem thesaurum. Memini Consiliar. Justititiae Jo. Nicol. Pechlinum Bibliothecae Gottorpiensi quondam praefectum aliquoties ad me litteras dedisse exploraturas ubi locorum delitescerent effigies et simulacra eruditorum coloribus eleganter distincta, et Bibliothecae suae fidei concreditae bono coemenda etc. Dabo operam uti ad  
20  
manus Tuas propediem perveniat celeberr. Marqu. Gudii imago, quam nusquam deprehendas. Ingenii Tui praecellentissimi effigiem, et foetum qui sine dubio parentem suum referet exacte, ut ab unoquoque agnosci facile possit, lucem Amstelaedami adspexisse nova litteraria quae Galli colligunt me docuere. Simul atque Hamburgum pervenerit, avide illum mihi vindicabo. Reliquos in tabernis librariis numquam visos ab Eckardo  
25  
clariss. et humaniss. viro opperior. Vale Patrone Summe.

T.

observantissimus

Seb. Kortholtus.

Kilonii die XI Sept. 1710.

## 215. HEINRICH GEORG HENNENBERG AN LEIBNIZ

Braunschweig, 12. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Hochwollgebohrner Herr Geheimbte Rath

5 Ew. Excellence angenehmes von 9<sup>ten</sup> hujus ist mir woll geworden, die einschlüße haben gute Adresse genoßen, inspecie an den Herrn OberMarschal welcher sich auf seinem guth Achen sich befindet. wen vor Ew. Excellence bey mich ferner einige brieffe ein lauffen werde ich nicht ermangeln selbige unter Covert zu begleithen.

10 Heute abendt kommen S<sup>mo</sup> von Blanckenb. zurück. Ich bin nechst gehorsahme empfehl.

Ew. hochwollgeb. Exce<sup>e</sup>

Unterthänniger Diener

H. G. Hennenberg

Brsch. 12 7<sup>b</sup>. 1710

## 216. JOHANN CHRISTOPH VON URBICH AN LEIBNIZ

Wien, 13. September 1710.

15 **Überlieferung:** *K*

Monsieur et tres honnoré patron,

Il est vray, que je souhaiterais chaque ordinaire d'avoir de vos nouvelles. mais quand je considere combien je suis tardif à repondre, je ne puis pas y pretendre. tant d'occupations et d'incidents m'ont empeché de m'acquitter plûs tost de mon devoir sur  
 20 l'honneur de V<sup>e</sup> derniere du 1. d'aoust. j'aurois souhaité de me pouvoir seulement aboucher 1. heure avec Vous, Monsieur, la derniere fois que j'estois dans V<sup>e</sup> voisinage, je vous aurois fait voir ce que j'avois fait pour Vous et ce que l'on m'avoit repondu; je Vous aurois parlé encore de la 33. 43. 48. 12. 38. 46. etc. de 6. 32. 28. 30. 5. y. m, et de la disposition de 62. je voudrois bien entrer avec = dans une secrete correspondance si cela  
 25 se pouvoit.

L'affaire du mariage qui a esté si bien negociée, semble vouloir se reculer par la malice de certaines gens. neantmoins comme le Cz. le veut, j'espere que les autres seront obligés d'obeïr. je suis tousjours

Monsieur

V<sup>e</sup> tres humble et tres ob. servit<sup>r</sup>

Urbich

V<sup>e</sup> ce 13. 7<sup>br</sup>. 1710.

5

On dit que le nouveau Vizir est aussi de nouveau deposedé et relegué. adio Rè di Scandinavia!

à M<sup>r</sup> de Leibniz

## 217. HEINRICH GEORG HENNENBERG AN LEIBNIZ

Braunschweig, 13. September 1710.

10

**Überlieferung:** *K*

Hochwollgebohrner Herr Geheimbte Rath

Es haben Ihro Durch. Herr Hertzog Moriz Wilhelm mir die gnade gethan und den einschluß mit ein handbriefgen begleithet. Daneben verlanget. ich mögte vor richtige bestellung sorgen. weil ich nun vermuhte Ew. Excel<sup>ce</sup> seyn in Hannover, so laße ich dieß 15 Schreiben dahin sicher abgehen. mit dienst. bitte Ew. Excel<sup>ce</sup> gönnen mich die antwortt hierauf. unter mein Covert zurück. Damit ich den großen Herrn auch vergnügen kann. empfehle mich Dero hohen affection und bin.

Ew. Excellence

Unterthänniger Diener

H. G. Hennenberg

Brsch. 13 7<sup>br</sup>. 1710

20

## 218. JOHANN JACOB JULIUS CHUNO AN LEIBNIZ

Berlin, 13. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

5 La Lettre que je me donne l'honneur de Vous envoyer cy joint m'a été adressée de  
Mons<sup>r</sup> Hartsoecker. Il me mande en mesme tems Monsieur de Vous avoir adressé il y  
a plus de 3 ou 4 mois un paquet où il y avoit quelques exemplaires de ses Nouveaux  
Eclaircissements en matiere de Physique, dont il y en avoit de destinés aussi pour la  
Société et pour moy en particulier. Mais Mons<sup>r</sup> Hartsoecker me mande d'avoir mis dans  
10 l'exemplaire et paquet pour moy 17 1/2 ecus que j'ay déboursés icy pour luy. Comme  
Nous n'avons rien recû ici de tout cela, et que cependant le paquet ne manquera point  
d'être rendu à Hannovre où par vos autres occupations peuvent être restés les paquets  
destinés pour icy: Je vous supplie Monsieur de nous les faire tenir par le chariot de poste,  
et en cas que l'exemplaire pour moy en le secourant fit sentir qu'il y a de l'argent dedans  
15 de faire déclarer à la poste, qu'outre l'exemplaire d'un Livre il y a 17 1/2 ecus d'argent  
dedans.

Mon séjour au jardin empêche que je ne voye pas souvent Messieurs Jablonski.  
cependant je ne doute point que le Secrétaire ne Vous informe de tems en tems de nos  
affaires. Je vous assure du reste que je suis toujours avec passion

20 Monsieur                      Votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Chuno.  
de Berlin ce 13 de Sept. 1710.

## 219. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 13. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

25 Wol gebohrner Herr      Insonders Hochgehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-

neigter Patron

Die drei exemplar der Miscellaneorum, wovon in meinem jüngsten gedacht, sind dieser tagen nach Magdeburg abgangen, und werden hoffentlich wol überkommen.

Bei der Societaet ist sonst nichts veränderliches vorgefallen, der H. Chuno hat den Sommer über und noch, seiner gesundheit beßer zu pflegen, in seinem garten auser der Statt gewohnet, wodurch denen vorkommenden sachen einiger anstand, doch ohne haubtsächliche verabsaumung gegeben worden, so aber mit nächstem einbringen zu können gehoffet wird. 5

Die contagion in Preußen und Pommern tuht auch unserem fundo merklichen Abbruch, Gott verhüte nur daß es nicht weiter einreiße, wie denn zu hoffen ist, Daß in Stargard und Prenzlau es sich mit der zeit legen werde, weil die Ansteckung nicht hefftig ist, sondern blos durch vorwiz der leute, und weil sie sich gar nicht wollen sagen laßen, verursacht und fortgeschleppt wird. Sonst werden die gemachte ordnungen nach der Strenge beobachtet, und täglich einige Ubertreter zur strafe gezogen. Ich verharre mit schuldigem respect 10 15

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 13 Sept. 1710.

## 220. LEIBNIZ AN THOMAS RYMER

Hannover, 14. September 1710.

**Überlieferung:** L

20

Monsieur

Hanover 14 Sept. 1710

J'ay receu toutes les parties de vostre grand et important ouvrage jusqu'au IX Tome inclusivement; et je vous en dois des grands remercimens. La Grande Bretagne, et meme toute l'Europe vous en doivent. Vous deterrés mille tresors cachés, et votre exemple reveillera les autres nations. J'esperois de vous envoyer par Monsieur Ruperti Ministre Allemand de la confession d'Augsbourg à Londres, mes trois Tomes Scriptorum Brunsvicensia illustrantium, mais le libraire n'a pû les achever pour cette foire de Leipzig: ainsi cette petite reconnoissance de ma part ne sera que pour le printemps prochain. Aussi 25

n'est ce que comme ce que Diomedé rendit à Glaucus. Et de nos productions on peut dire que c'est χρύσεια χαλκείων.

Oserois je vous supplier de faire tenir la cyjointe à M. le Docteur Hutton. Je suis avec obligation

5 Monsieur etc.

A Monsieur Thomas Rymer Historiographe de la Reine de la Grande Bretagne

221. LEIBNIZ AN HERZOG MORITZ WILHELM VON SACHSEN-ZEITZ  
Hannover, 14. September 1710.

Überlieferung: L

10 à S. A. S. de Zeitz

Hochwürdigster Durchleuchtigster Herzog Gnd<sup>ster</sup> Furst und Herr

E. Hochfürst. Durch. gnd<sup>st.</sup> Handschreiben habe mit unterthanigsten respect erhalten und darauff gehorsamst melden sollen, daß dero winck mir allezeit an statt eines befehlichs seyn wird.

15 Zu der Heimführung der ErbPrinzeßin zu Wolfenbutel Durch. so im anfang des Octobris erwartet wird, durffte sich wohl nicht nur der Churfürstin Durch. sondern auch die übrige hohe Herrschafft von hier einfinden, und werde ich alsdann vermuthlich auch zu Wolfenbutel meine aufwartung (doch auf wenig tage) machen. Der ich verbleibe lebensZeit

20 E. Hochfurst. Durch. unterthanigster diener G. W. v. L.

Hanover 14 Sept. 1710

## 222. LEIBNIZ AN JOHN HUTTON

Hannover, 14. September 1710.

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

Hanover 14 sept. 1710

L'Honneur de vostre lettre m'est venu fort à propos. J'ay eu ordre d'en faire un 5  
 extrait convenable, sans dire d'où il venoit; et cet extrait a fait quelque impression sur  
 d'autres, un peu prevenus. J'espere qu'on sera persuadé de plus en plus de la verité de  
 vos sentimens, le temps estant arrivé, où ils se doivent verifier.

L'Ambassade de M. le Comte de Rivers pourra etre fort utile, et jetter de bons fon- 10  
 demens. L'evenement a fait voir qu'on n'a pas mal fait jusqu'icy, d'avoir laissé meurir les  
 choses, mais il sera bon maintenant de profiter de part et d'autre des bonnes dispositions.

Je voudrois que notre pauvre ami exilé put etre accommodé, il l'a bien merité par  
 sa lettre qui n'a pas été inutile. Je suis avec passion.

Monsieur                      votre tres humble etc.

A M. le docteur Hutton à Londres 15

## 223. ANTONIO MAGLIABECHI AN LEIBNIZ

[Florenz, Mitte September 1710].

**Überlieferung:** *K*

Ecco a V. S. Ill<sup>ma</sup>, il restante del Libro del Sig<sup>r</sup> Ramazzini.

Il detto Sig<sup>r</sup> Ramazzini, presentemente, fà stampare un suo Trattato, de Prin- 20  
 cipum Valetudine.

Si trova in Firenze, che è qualche tempo, il Sig<sup>re</sup> Abate Gio. Paolo Nurra, Cano-  
 nico della Cattedrale di Cagliari, ed Uomo dottissimo. Fece stampere quà, una sua Dissertazione Epistolare, eruditissima, e me ne diede subito un esemplare, perche io la mandassi  
 da sua parte, a V. S. Ill<sup>ma</sup>, per la quale hà meritamente, una infinita stima. Con altre cose, 25  
 in un involtino, la mandai à V. S. Ill<sup>ma</sup> per mezzo del Sig<sup>r</sup> Baron Walter, e non hò mai

saputo, se V. S. Ill<sup>ma</sup> l'abbia ricevuta, onde la prego a significarmelo, per consolazione di questo Signore.

E' molto tempo, che mi trovo con una flussione negli occhi, che non poco, mi tormenta, e non mi lascia, ne leggere, ne scrivere, se non con dolore, e malissimo, come  
 5 V. S. Ill<sup>ma</sup> vede. Per questo, non iscrivo a V. S. Ill<sup>ma</sup>, novità letterarie; come ancora, perche alcuni Letterati fanno stampare in Venezia, dall Hertz, in 12; un Giornale de' Letterati di Italia, nel quale sono quasi che tutte. Finisco per tanto di tediarla, con supplicarla dell'onore de' suoi stimatissimi comandamenti, e riverirla con ogni maggiore ossequio.

All' Ill<sup>mo</sup>, e Dott<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup>, Sig<sup>re</sup>, e Padrone Colen<sup>mo</sup>, il Sig<sup>r</sup> Guglielmo Godefredo  
 10 Liebnitz, Consiglier di Stato, della Ser<sup>ma</sup> Altezza Elettorale di Hannovera Hannovera. per Germania. franco per Verona.

## 224. JOHANN THIELE REINERDING AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 16. September 1710.

### Überlieferung: K

15 Wolgebohrner H. Gehb<sup>ter</sup> Raht.

Der Cavallier hat jüngsthin nicht allein dero Brieff an mich, mir zugestellt, sondern hat auch die Msc<sup>ta</sup> v. andere curiosa gesehen; Schon vor 8. tagen hat ein Bote von Hannover einen brieff, à Mons. le Secr. Coch; present à Wolffenbüttel, abzugeben auf Furst. Bibliothec, hergebracht, welcher auch noch hieselbst in verwahrung lieget, weil  
 20 H. Secr. Coch nicht ankommen; Solte ich etwan selbigen Brieff wieder zurück senden, so verlange davon ordre.

H. D<sup>r</sup> Schramm von Helmstedt, war am Sonnabend hier, und sollicitirte um einige, doch nur gedruckte bücher; und zwar vom Concilio Tridentino handelnd. Ich konte Ihm so gleich damit nicht wilfahren. Weilen Er aber sagte, Ihro Excellenz der H. Ghb<sup>te</sup> Rath  
 25 von Leibnitz hätten Ihm unlangst versprochen damit an hand zugehen und zugratificiren, so habe, auf ausgefertigtem Schein Ihm fünf, doch kleine stücke, folgen laßen, anbey aber den rath gegeben, nechstkünfftig bey Gndg<sup>ster</sup> Herrschafft, um concession, wann Er hinführo ein und anders benöthiget seyn würde, zu suppliciren. Es wäre auch wol nicht unrathsam, wann etliche Hh. Professores, so dergleichen bücher benöthiget wären,



zugleich und conjunctim darum bätben.

H. Rath Hertel ist noch nicht wiederkommen. Es hat der H. OberHoffmeister von der Academie von Veltheim, auf Fürst. Bibliothec selbst, nomine Ser<sup>mi</sup> angemeldet, daß, bey nechstkünftigen Rinckrennen, Fürstlich- und Adeliches Frauenzimmer auf Fürst. Bi-  
 bliothec kommen und aussicht haben würden; dahero denn gegen derzeit anstatt darzu 5  
 wird gemacht, und die bücher, so an Fenstern stehen, wol werden mit Tüchern verdeckt,  
 und die Fächer gegen über, entweder mit brettern verwahret, oder sonst etwas davor  
 gezogen, imgleichen auch die unteren balcken mit dielen belegt werden. Heüte wurden  
 die Herren Academisten auf der Rennbahn deshalb exerciret.

Es verlangte der H. OberHoffm. auch zugleich pro Ser<sup>mo</sup> nachricht von dem Carosel, 10  
 so vor ohngefahr 20. Jahren alhier wäre gehalten worden; weil davon auf Fürst. Bibliothec  
 nothwendig nachricht seyn müste; Ich aber wußte und weiß mich nicht zuentzinnen, daß  
 solche nachricht solte heraufkommen seyn; und wenn sich dennoch selbige finden solte,  
 möchte sie vielleicht in der hintersten kammer liegen, welche ietzo verschlossen, und ich  
 darein nicht kommen kan. Welches Ihm den auch zur antwort gegeben. 15

Nebst. Gött. Gnaden Ergebung, verharrend

Dero dienstfertigster diener Reinerding

Wolffenbüttel den 16. 7<sup>br</sup>. 1710.

A Son Excellence Monsieur de Leibniz, Conseiller Privé de S. Alt<sup>se</sup> Elect<sup>le</sup> de Brouns-  
 vic et Lunebourg, present à Hannovre. 20

225. J. W. SCHELE AN LEIBNIZ  
 Amsterdam, 16. September 1710.

**Überlieferung:** K

Hochgebohrner Herr Hochgebietender Herr Geheimbte Raht

Für einigen wochen habe ich mihr die Ehre gegeben Ew. Excell. von hier auß zu 25  
 schreiben und zwar so woll wegen H. Trojeln alß Mons. Petzold. Waß den ersten betrifft  
 habe itzo nicht unterlaßen können zu berichten daß er spricht er habe Ew. Excell. schon  
 für 3 wochen geschrieben daß daß buch abgedrukt were worauff er keine antwort erhalten,

würde also sein buch außgeben. Die exemplaria aber hat er mich auff die vollmacht noch nicht geben wollen sondern wendet für daß Ew. Excell. ihm nach hero geschrieben daß sie mit negsten order stellen wolten wie es darmit solte gehalten werden. Er hette auch über dem noch einige foderung die ihm erst müste gut gethan werden, worüber er selbst  
 5 an Ew. Excell. geschrieben, alß habe es zu nachricht melden sollen. habe auch H. Trojeln gesaget daß es an Ew. Excell. schreiben würde und er daß buch nicht eheder public machen muste biß ich antwort erhalten, welcheß er auch biß über 8 tage versprochen. wie die Frau Petzolden lezt gesprochen verlangte derselben auch sehr nach brieffen, ich habe Trojeln fürgestellet daß daß Werk ihm principalter angehe und er daher kein brieff porto  
 10 berechnen konte, aber er wendet ein daß er die Copey zu theuer bezahle. die Holländer sind chicaneurs. ich verharre etc.

Ew. Hochgebohrnen Excellence                      gehorsambster Diener                      J. W. Schele  
 Amsterd. den 16 Septemb. 1710

226. HEINRICH GEORG HENNENBERG AN LEIBNIZ  
 15 Braunschweig, 17. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Hochwollgebohrner Herr Geheimbte Rath

Ew. Excellence angenehmes von 14<sup>mo</sup> ist mir am 15<sup>mo</sup> nicht allein richtig gelieffert. sondern es hat auch der einschluß soforth p. reitende Post gute Adresse gefunden. Daß  
 20 er wenigstens diesen morgen in des Herrn Herzogs von Zeits Durch. händen hat seyn können.

Wo der Fürst Curakin sich auffhält ist mir zwar nicht wißent. vermeine aber gehöret zu haben in Dreßden.

Der H. von Urbich ist gantz sicher in Wien.

25 Der H. von Imhoff wirdt die heimführung nicht abwardten. sondern seine reise vorher, ia in erst der nechsten woche antretten. Ich bin mit aller ergebenheit.

Ew. Excellence                      Unterthänniger Diener                      H. G. Hennenberg  
 Brsch. 17 7<sup>br</sup>. 1710.

## 227. HANS SLOANE AN LEIBNIZ

London, 17. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

S<sup>r</sup>

London Sept. 17. 1710.

I have sent you by this Gentleman the last volume of the philosophicall transactions 5  
which have been published some months since. I could not till now gett an opportunity  
to send them. I wish it were in my power to be any way serviceable to you here being  
very sincerely

Yo<sup>r</sup> most obed<sup>t</sup> and most humble serv<sup>t</sup>

Hans Sloane

A Mons<sup>r</sup> Leibnitz Conseiller de Son Altesse Electorale D'Hannover à Berlin. 10

228. HERZOG MORITZ WILHELM VON SACHSEN-ZEITZ AN  
LEIBNIZ

Moritzburg, 18. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vielgeehrter Besonders lieber Herr Geheimer Rath 15

Dem Herrn Geheimen Rath gebe ich hiermit zu vernehmen, welches aus ungewißheit  
ich nicht so gleich nach geendigten 8. tagen meinen Versprechen nach bewerkstelligen  
können, daß ich den 23<sup>sten</sup> dieses auff etliche Wochen eine Reise von hier antreten werde;  
Wenn ich wieder zurückkomme, will ich denselbigen meine Ankunfft wissen laßen, und  
wird mir dann lieb seyn, das längst gewünschte Glück zu haben, Ihn allhier in meinem 20  
Hause zu sprechen, biß dahin und sonst allezeit verbleibend

Des Herrn Geheimen Raths

obligirtester und Affectionirter  
Moritz Wilhelm HzS.

Moritzburg an der Elster den 18. Sept. 1710.

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller Intime de S. A. E. de Braunschweig. à 25  
Hannover. Fr.

## 229. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 19. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustris ac Excellentissime Domine Patrone et Avuncule observantissime  
5 colende

Praecipuum ad Te, Vir Excellentissime, scribendi argumentum praebet novum in-  
ventum astronomicum, quod ejus autor Wagnerus, qui Lipsiae Juris scientiae incumbit  
mecum communicavit, ac limatissimo Tuo judicio subjecit. Is Freibergae Hermundurorum  
ludum frequentavit ac ibidem in cujusdam Mathematici aedibus habitavit, a quo cogni-  
10 tionem rerum astronomicarum percepit, ac in ea ita profecit, ut jam aptus esset fabricare  
machinam in qua praecipua corpora coelestia ex mente Nicolai Copernici uno motu cir-  
cumaguntur. Quam primo composuit, iterum divisit in partes, majorem ea fabricaturus,  
et gratulabitur sibi maximopere, si V<sup>ra</sup> Illustris Excellentia ejus conamini suum adjiciet  
calculum.

15 Quam facile se effecturum promisit D. Pipping ut mihi melior sparta Ecclesiastica  
in Saxonia conferretur, tam difficulter id nunc fieri posse tradit, cum mihi prius a Se-  
natu Lipsiensi literae impetrandae sint, quibus se obligando eum a Consistorio loco mei  
recepturum esse promitteret, quem illud nominaret, ad quas dandas is parum proclivis  
videtur. Uti igitur vana fuit spes a Pippingio facta impetrandi munus Ephori Rochli-  
20 zensis, ita et spartam Ephori Oschaziensis ejus auxilio non consequar, inprimis cum hic  
Ephorus licet in maxima infirmitate lectoque affixus adhuc vivat. D<sup>num</sup> D. Menckenium  
directorem actorum eruditorum ad Serenissimum abiisse dicitur, amplius munus sibi ex-  
oraturum. De opere novo rei literariae, quod Kleditschii et Weidmanni sumptibus excudi  
coeptum est, et cujus prima pars effigiem Vestrae Illustris Excellentiae ostendit, multa  
25 sibi egregia pollicentur eruditi, si, Vir Excellentissime, auctoris conatus promotes ac ea,  
quae ab exteris ad Te perscribuntur nova, cum eo comunicas. Quod restat me una cum  
meis Vestrae Excellentiae animi propensione ac favori commendo ac trado, qui sum

Vestrae Illustris Excellentiae observantissimus cliens Fr. Sim. Loeffler

Probsth. d. 19. Sptbr. A. 1710.

30 P.S. Id ferme ad Te Vir Excellentissime perscribere oblitus essem, Professoribus

Theologiae tandem permissum esse singulis diebus dominicis ordinariis conciones in templo academico habere, licet, ne id fieret, diu multumque apud Serenissimum obstiterit senatus; qua de causa etiam Patres Academiae de reparando illo templo maxime sunt solliciti.

## 230. J. W. SCHELE AN LEIBNIZ

5

Amsterdam, 20. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Hochgebohrner Herr Hochgebietender Herr Geheimbt Raht

Ew. Excell. geehrtes vom 16<sup>ten</sup> habe zu recht erhalten, M. Trojel will die 2 errata 10  
in der preface mit der Feder corrigiren, die auß dem Lateinischen aber nicht, er meinert  
solche seyn von kleiner importance und würde einer woll 8 tage zeit haben solcheß mit  
der Feder zu thun, und zu drucken sey zu spät, die buchhändler ist alhie obstinat volk,  
man darff nicht vielen danck von sie erwarten.

Ich habe mihr die Ehre geben bey voriger post an Ew. Excell. zu schreiben, weiln 15  
mich aber itzo die Wittwe Pezolden sehr wieder anlieget und an Ew. Excell. schreiben  
wird daß ich deßgleichen thun müchte, habe es ihr nit versagen können, sie haben mir  
die bücher gezeiget, er bieten sich auch solche an mein Hauß zu lieffern. weiln Ew. Excell.  
aber dieselbe nebst denen exemplaren ohn zweiffel gleich wollen übersand haben were  
am besten daß solcheß nur recta von Pezolds hauß geschehe, den sonst gleich einige 20  
gulden mehr unkosten würden erfodert werden. Doch wie sie es zu ordiniren belieben,  
den ich sonst auch platz genug dafür habe, mihr soll lieb seyn wan Ew. Excell. daß  
von mich vorschößene porto mihr übermachen laßen wollen, ich bin zwar nicht gewohnet  
dergleichen in rechnung zu bringen, mein gegenwertiger staat laßt aber nichts anderß  
zu, H. Forster giebt in dem stück auch allen buchführern nichts nach daß er gern geld 25  
empfängt aber nicht außzahlet. ich verharre

Ew. Hochgebohrnen Excell.

gehorsambster Diener

J. W. Schele

Amsterdam d. 20 Septemb. 1710.

## 231. HERZOG ANTON ULRICH AN LEIBNIZ

Braunschweig, 20. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

5 Hiebei überschicke ich die versprochene Müntze für den verkauffer der Manuscriptorum. Seines Vattern pourtrait sol unter die anderen gelehrten mit in der Bibliothec zu seiner zeit werden aufgehenget. Er wird sich gegen die heimbführung verhoffentlich auch bei uns einstellen. Ich verbleibe

Sein wohl affectionirter

Anthon Ulrich

10 Braunschweig den 20 7<sup>bris</sup> 1710

## 232. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 21. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Luneb. 21 Sept. 1710

15 Je remercie tresh. V.E. des preuves de la genealogie de Berthe, qui me sont tres agreables, suppliant pourtant V.E. d'y ajouter encore la grace de me communiquer l'entier diplome Hugonis, par lequel il donna quelque chose à l'Eglise de Vienne en Dauphiné, ou, du moins, m'en apprendre la date, et le lieu, où il a été expédié; ou, en cas qu'il soit imprimé, où l'on le peut trouver.

20 N'ayant pas les Genealogies de France de Blondel, je vous supplie tresh. Monsieur, d'avoir la bonté, de m'enseigner, ce qu'il en dit, Tom. I., Tab.XXI., ex Charta pro S. Mart. Turon. An. 931.

25 Ma dernière lettre de M<sup>r</sup> de Greiffencranz est datée le 4 de Juillet; il ne m'y manda rien, que d'avoir reçu les catalogues des Abbesses de Quedlinb. et de Gandersheim, que je lui avois envoyés, et qu'il ne sçauroit trouver à Francf. les Chroniques de M<sup>r</sup> Leuckfeld,

dont je lui avois écrits.

A moins que le nouveau Grand Vizir ne fasse changer de conseil le GrandSeigneur, le Roi de Suede ne partira pas encore citot de Bender. Comment sauver la Finlande? les ennemis, qui l'attaquent de 2 cotés, lui sont trop forts. La journée de Pultowa sera bien marquée dans les annales. Celle de Saragoca a pensé mettre le Roi Philippe en parallele. 5 Il faut esperer, que nous en tirerons les avantages, que la fortune nous en presente.

Aurons nous à la S<sup>t</sup> Michele les 2 et 3 Tomes Scriptorum Rer. Brunsvic. apres qui je soupire beaucoup. Etant avec mille respects

Monsieur de V.E le tres-humble et tres-obeissant valet Pffeffinger

233. JACQUES LELONG AN LEIBNIZ 10  
[Paris,] 21. September 1710.

**Überlieferung: K**

Il y a long tems Monsieur que je n'ay eu de vos nouvelles, c'est ce qui me fait prendre la liberté de vous ecrire aujourd'hui pour en scavoir et vous prier de me continuer l'honneur de votre souvenir. J'ay encore une autre priere à vous faire, de retirer de 15 Monsieur Lyserus le Catalogue, que je vous ay autrefois envoié, quand meme il n'auroit pas achevé les additions qu'il y devoit faire. Je trouve une occasion de faire imprimer cet ouvrage, et je n'attend qu'apres ce catalogue pour le mettre au net et en etat de paroître. Ayez donc la bonté de luy faire mes excuses si je le presse ainsi. Vous pourriez me le faire tenir par la voie de Geneve, en le faisant adresser à M<sup>rs</sup> Chouet et de Tournes, 20 pour Monsieur Certe Libraire de Lyon, et marquer que ce dernier libraire payera le port, vous me ferez plaisir de me donner avis du depart afin que je luy en ecrive aussitost. Si vous connoissiez quelqu'un qui vint icy, et qui voulut bien s'en charger, ce seroit le plus court. J'attens incessamment une reponse sur tout cela. Vous aurez sans doute vu les dernieres reponses de M<sup>rs</sup> des Missions Etrangeres. Elles paroissent bien fortes 25 à beaucoup de gens, et ils ne scavent pas ce qu'on y peut repondre. Le bruit est que leurs adversaires demeureront dans le silence. On attend des premiers deux nouveaux memoires. Monsieur l'Abbé Varignon qui se porte bien et qui vous salue, va bientost faire imprimer sa mecanique complete, dont il a donné des Essais il y a quelques années. Il

parroist tres peu de choses dans la republique des lettres en ce pays. Monsieur Pourchot vient de faire imprimer pour la troisieme fois son cours de Philosophie. Ce que je scay de plus nouveau, c'est la resolution d'un probleme de Physique inseré dans les Memoires de Trevoux de cette année dont l'auteur me fit present hier; le voicy avec la resolution  
5 abregée.

Faire un Thermometre et un Barometre, dont les tuyaux et les tubes soient egaux chacun à chacun en hauteur et grosseur, ayent la meme situation, et soient remplis des memes quantités, des mêmes liqueurs, disposées de la meme maniere; dont la hauteur soit de 15. de 30. de 50. pouces, et plus ou moins si l'on veut; dont la difference du grand  
10 froid au grand chaud dans le Thermometre, et de la moindre à la plus grande pression de l'air dans le Barometre soit non seulement egale, mais meme plus grande que leur hauteur, et dont enfin l'on puisse faire en un moment du Thermometre un Barometre, et du Barometre un Thermometre, sans rien changer à la longueur, à la largeur ny à la situation des tuyaux ni à la qualité, quantité ou dispositions de leurs liqueurs.

15 Resolution. Soit un tuyau ABCDES bouché en S et ouvert en A, recourbé en trois endroits, qui ait 4 boîtes, la 1<sup>ere</sup> plus grande que les trois autres de 12 lignes chacune, qui ait tel rapport au tuyau IL que leurs diametres soient comme 5 à 1; que les distances perpendic. DE, OP des boites d'en bas à celles d'en haut soient chacune de 14 pouces 1/2; que les espaces BCDEF, MNOPQ soient remplis de mercure; l'espace  
20 MLI d'esprit de vin; l'Espace IGF d'huile de Petrole; et que l'espace QRS soit vuide d'air grossier. que les distances perpendiculaires entre les surfaces B et F, M et Q soient chacune de 13. pouces 9 lignes, qui font ensemble 27 pouces six lignes, dont environ un pouce soustiendra la liqueur MLI qui est au dessus de M, les autres 26 pouces et six lignes feront equilibre avec la pression de l'Athmosphere, si elle n'est que de 26 pouces  
25 six lignes, car l'effort des deux colonnes de mercure BF, MQ se communiquant par le moien des liqueurs interposées MIGF, la pesanteur de la Colonne MPQ prise depuis sa surface M moins ce qu'il en faut pour soutenir la pesanteur de la liqueur qui est audessus de M (que je suppose égale à celle d'un pouce de mercure) presse la colonne FEB comme si elle etoit au dessus de F et qu'elle ne fit avec elle qu'une seule colonne; mais en cet  
30 état ces deux colonnes BF, MQ seroient en equilibre avec la pression de l'Athmosphere; donc elles y doivent être, quoique separées par les liqueurs MLIF. donc l'on peut faire un Barometre de 15. pouces 1/2 de hauteur.

On resout ensuite les autres conditions du probleme, je ne vous marqueray que celle du changement du Barometre en Thermometre, je vous enverray les autres dans la suite



si vous les souhaitez, et meme tout l'ecrit qui n'est que d'une feuille d'impression. En cas que Monsieur Martine veuille bien se charger de vous le faire tenir, en attendant voicy ce que l'auteur marque. Et quand on voudra de ces Barometres en faire des Thermometres, il ne faut que sceller leur ouverture en A: car l'air enfermé dans la boîte A B comprimé et pressé par les deux colonnes de mercure qui faisoient equilibre avec la pression de l'athmosphere devant que la boîte fut bouch e en A, cet air dis je en se rarefiant par la chaleur, pressera le mercure, et le fera descendre de B vers C, et monter de F vers G, et descendre la liqueur de I vers L comme faisoit l'air libre par sa pression. Si donc cette boîte contient la quantité d'air qu'il faut afin que sa rarefaction du plus grand froid au plus grand chaud fasse faire 6. lignes de chemin au mercure dans chaque boîte, la liqueur dans le termometre parcourira du grand froid au grand chaud, la longueur IL du petit tuyau, comme elle fait lors que cet instrument est Barometre; donc l'on peut de ces Barometres en faire des Thermometres; et pour faire de ceux cy des Barometres, il ne faut que les ouvrir en A.

Si l'on vouloit que de ces instrumens plus petits que de 15. pouces, il faudroit partager en plus de deux branches la colonne du mercure. Si l'on en veut qui ayent plus de 15. pouces, il ne faut qu'augmenter la longueur du petit tuyau IL, et le diametre des bo tes en se servant des formules ou tables suivantes.

Il y a cinq choses qui doivent être d termin es pour la construction de ces instrumens: 1<sup>o</sup> la hauteur des Bo tes, 2<sup>o</sup> leur diametre, 3<sup>o</sup> la hauteur des petits tuyaux, 4<sup>o</sup> leur diametre ou plutost le diametre du petit tuyau que parcourira la liqueur, car pour le diametre des autres ils sont indifferens: 5<sup>o</sup> le degré de sensibilité des bo tes et du petit tuyau, c'est à dire le rapport de l'espace parcouru en meme tems par la liqueur dans les bo tes et dans le petit tuyau.

L'on peut déterminer la hauteur des bo tes à environ un pouce, excepté le mercure dans le thermometre qui doit être plus grande que les autres. Pour la longueur des tuyaux, elle se trouve d termin e par la hauteur que l'on veut donner à ces instrumens. Dans ceux de 15. pouces, elle sera d'environ 13. pouces entre les bo tes et dans ceux de 30. pouces, elle sera d'environ 25. pouces.

Et pour les trois autres choses qui restent à déterminer, deux  tant donn es, l'on reconnoitra la 3<sup>e</sup> par les formules suivantes.

1<sup>re</sup> formule. La racine quarré du produit du quarr e du diametre du petit tuyau, par son degré de sensibilité est egale au diametre des bo tes.

2<sup>e</sup> La racine quarr e du quarré du diametre du petit tuyau, divisé par le degré de

sensibilité des boëtes est aussi egale au diametre des boëtes.

3<sup>e</sup> La racine quarrée du produit du quarré du diametre des boëtes par leur degré de sensibilité est egale au diametre du petit tuyau.

4<sup>e</sup> La Racine quarrée du quarré du diametre des boëtes, divisé par le degré de sensibilité du petit tuyau, est aussi egale au diametre du petit tuyau.

5<sup>e</sup> Le quarré du diametre des boëtes, divisé par le quarré du diametre du petit tuyau, est egale au degré de sensibilité du petit tuyau.

6<sup>e</sup> Le quarré du diametre du petit tuyau divisé par le quarré du diametre des boëtes est egal au degré de sensibilité des boëtes.

10 Pour la demonstration. Soit nommé D le diametre des boëtes, d le diametre du petit tuyau, S l'espace parcouru par la liqueur dans le petit tuyau, et s l'espace parcouru en meme tems dans les boëtes:  $\frac{S}{s}$  sera le rapport de l'espace parcouru dans le petit tuyau, à l'espace parcouru en meme tems dans les boëtes ce qui s'appelle la sensibilité ou le degré de sensibilité du petit tuyau: et  $\frac{s}{S}$  sera le rapport de l'espace parcouru dans les boëtes, à l'espace parcouru dans le petit tuyau: ce que je nomme la sensibilité ou le degré de sensibilité des boëtes.

20 Demonstration. La base des boëtes est à la base du petit tuyau ou le quarré du diametre de la base des boëtes au quarré du diametre de la base du petit tuyau, comme la longueur de l'Espace parcouru par la liqueur dans le petit tuyau, à la longueur de l'Espace parcouru en même tems dans les boëtes ce qui est  $DD.d d: S. s.$

donc  $ddS = DDs$ ; et  $\frac{ddS}{s} = d d \cdot \frac{S}{s} = DD$ . et  $\sqrt{dd} \cdot \frac{S}{s} = D$  pour la 1<sup>ere</sup>

donc  $\frac{dd}{s} = \frac{DD}{S}$  et  $dd = \frac{DDs}{S} = DD \cdot \frac{s}{S}$  et  $\frac{dd}{\frac{s}{S}} = DD$  et  $\sqrt{\frac{dd}{\frac{s}{S}}} = D$  pour la 2<sup>e</sup>

donc  $DDs = ddS$  et  $\frac{DDs}{S} = DD \cdot \frac{s}{S} = DD$  et  $\sqrt{DD \frac{s}{S}} = d$  pour la 3<sup>e</sup>

donc  $\frac{DD}{s} = \frac{dd}{S}$  et  $DD = \frac{ddS}{s} = dd \cdot \frac{S}{s}$  et  $\frac{DD}{\frac{s}{S}} = dd$  et  $\sqrt{\frac{DD}{\frac{s}{S}}} = d$  pour la 4<sup>e</sup>

25 donc  $\frac{DD}{dd} = \frac{S}{s}$  pour la cinquieme formule.

donc  $\frac{dd}{DD} = \frac{s}{S}$  pour la sixieme formule.

Voicy un nouveau probleme physico-mathematique que le meme auteur propose.

30 Trouver la quantité d'air qu'il faudroit enfermer au dessus de la surface inferieure du mercure d'un Barometre, afinque cet air par la force de la rarefaction que luy cause la plus grande chaleur de l'Esté, y fit monter le mercure à une hauteur donnée.

L'auteur prie ceux qui voudront bien le resoudre, de joindre à la resolution la preuve

du physique d'où elle dependra.

Je me suis donné la peine de copier ce qui precede parceque leur nouveauté vous pourra faire quelque plaisir. Je voudrois vous temoigner par quelqu'endroit combien je suis sensible à tout ce que vous avez fait jusqu'apresent pour moy, personne n'etant plus que moy et avec plus de zele

5

Monsieur

Votre tres humble et tres obeissant serviteur  
Lelong pretre de l'Oratoire

Ce 21. 7<sup>bre</sup> 1710.

Les RR PP. Malebranche et Raineau vous font leurs compliments.

Le probleme resolu se vend à Paris chez Quilleau. c'est une brochure in 12°. vous pouvez le faire mettre dans les journaux de Leipsic en y envoyant la lettre que je prend la liberté de vous adresser, et que je vous prie d'y faire tenir.

10

#### 234. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 25. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

15

Monsieur

Luneb. 25 Sept. 1710

Je suppliai dimanche passé, V. E. de me faire la grace de me communiquer l'entiere donation du Roi Hugues faite à l'Eglise de Vienne en Dauphiné, afinque j'y puisse voir la date etc. me flatant de l'obtenir je prens la liberté, Monsieur, de vous communiquer les loix de la Ville de Lüneb.: ainsy que je les ay eûs à la fin antiquissimi speculi Saxonum, impressi Lyptzigk anno Dn. 1488, die Sabati penultima Augusti, en Latin et en Allemand; je supplie pourtant V. E. apres en avoir fait prendre la copie, d'avoir la bonté, de me les renvoyer icy, pour leur rendre leur vieille place.

20

Je suis avec mille respects

Monsieur de V. E.

le tres-humble et tres-obeissant valet

Pfeffinger 25

## 235. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 26. September 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

5 Nun habe einmahl den anfang zum auffpappen gemacht v. soll mit nächsten et-  
was kommen. Ich habe weiß Gott gethan, was gekont, allein die sache läßt sich nicht  
geschwinder machen v. will ein jeder zettel angesehen seyn. Indeßen habe auf des Hrn.  
Erbprintzen Durchl. einen einfall gehabt der hierbey komt und sich Ew. Exc. gnädiger  
10 censur unterwirfft. So habe auch ein geschwind gemachtes stück auf den jungen D. Walt-  
hausen angeschloßen, darinnen der Vicetinus das beste thun müßen. Ew. Exc. werden  
vergeben, daß dieselbe mit dergleichen nugis beschwere: mit der zeit habe vielleicht gele-  
genheit etwas beßers zuofferiren indeßen binn lebenslang

Ew. Excell. gehorsamster diener J. G. Eckhart

Helmstedt d. 26. Sept. 1710.

## 15 236. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 27. September 1710.

**Überlieferung:** *K*

Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron,

20 Dero geehrtes nebst dem Buch von dem H. Hartsoeker ist mir behändiget worden.  
Der Frau Kirchin suchen kommt in abschrift hiebei, wenn E. Excell. Dero gedanken dar-  
über zu eröffnen belieben, so können dieselben bei bevorstehender Überlegung derselben  
zur richtschnur dienen. Hie ist man vorläufig der meinung, daß man die sache so ansehen  
müße, wie sie nicht nur gegenwärtig sondern auch in zukunft allezeit bestehen könne,

---

 Zu N. 235: .

inmaßen waß ihr eingeräumet würde, denen künftigen zum exempel dienen werde.

Die Schreiben von und an den H. Bourget sind noch bei dem H. La Croze, von deme sie aber mein bruder, (so hiebei zugleich seine dienst. empfehlung abgehen läßet) ehestens abfordern will.

Mit versendung der Miscellaneorum an die auswärtigen Membra bedienet man sich 5  
der vorfallenden gelegenheiten, wie man kan, wiewol noch die wenigsten damit versehen  
worden, weil man sie ihnen gerne frei verschaffen, annebst aber auch das Postgeld sparen  
wolte. Wie nu dieses mit denen nach Italien angehen werde, will ich durch einen bekannten  
Kaufmann, so nach Venedig kundschaft hat bei bevorstehender Meße aus Leipzig einen  
versuch tuhn. Man muß hoffen, es werde das vorizo gegebene und ferner zugebende 10  
exempel auch diejenigen so noch nichts beigetragen aufmuntern, daß sie fleißiger sein  
etwas beizutragen.

Das Seidenwerk, so weit es in unsern händen ist, würde wol von statten gehen, wenn  
es recht angegriffen würde, wie die heurige probe solches dargeleget. Und weil man dieses  
siehet, ist man bedacht es also zu faßen, damit es in dem guten gang, wozu es sich anläßet, 15  
erhalten und gefördert werde.

Die bei Dero anwesenheit alhie leztausgestellte quitung ist gleich den vorigen nur  
auf Abschlag gerichtet, weil sie vor der gehaltenen Abrechnung erteilet worden. Die Ab-  
rechnung haben E. Excell. eigenhändig ausgezogen, und zu sich genommen. Wenn nun  
dieselbe sich dort finden wolte, so wäre es leicht sich daraus zu finden. Soll ich aber einen 20  
neuen Auszug verfertigen, so erwarte dißfalls gefälligen befehls.

Der H. la Rose, ist als ich nach ihm fragen laßen, schon wieder abgereiset gewesen,  
welches mir leid ist, weil das geld eben bereit ist, und ich es gerne abgeliefert hätte. Der  
H. Chuno hatte sein Pakett von dem H. Morien, als ich ihm die nachricht davon gegeben,  
noch nicht empfangen, ob es nachgehends geschehen weiß ich nicht. 25

Mit der abhandenen veränderung bei der Societaet wird auf niemand anders als den  
H. Hoffmann gezielet, des Astronomi stelle zu ersezen, weil man niemand weiß der hiezu  
tüchtiger wäre, und sich beßer schicke. Ob aber seine stelle so bald wieder zu besezen,  
solches wird noch in bedenken gezogen, zumalen es deßen keine dringliche noht hat, und  
vor der hand noch niemand zu finden, so sich dazu genugsam fügen wolte. Ich verbleibe 30  
mit schuldigem respect

Eu. Excell.

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin den 27 Sept. 710.

## 237. LEIBNIZ AN FRIEDRICH WILHELM VON GÖRTZ

[Hannover,] 1. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

5 J'avois envoyé un memoire à V.E. de l'avis même de M. de Bernsdorf. Si l'affaire  
se differe trop elle court risque. Je ne demande que ce qui est tres equitable et tres juste.  
Mais j'ay honte d'etre obligé de le demander. Il manquent encor 150 écus, et avant que  
de les avoir obtenus, je ne puis demander à Wolfenbutel le tiers de toute la somme. Je  
supplie donc V.E. de me tirer de cet embarras, qui décourage un peu, et je suis avec  
10 respect

Monsieur de V.E.

A Monsieur le Baron de Göriz

1 d'Octob. 1710

## 238. LEIBNIZ FÜR X

15 [Hannover, 1. Oktober 1710].

**Überlieferung:** *L*

20 Es sind dem Geheimten Justiz Rath Leibniz ehemahlen zu edirung der Scriptorum  
Brunsvicensia illustrantium auff den bogen zweene Thaler verwilliget worden, und da der  
bereits herausgegebene Tomus 262 bogen in sich hält beträgt solches 524 th. Davon das  
dritte theil vor Wolfenbutel 174 2/3 th. außmacht.

## 239. LEIBNIZ AN FRIEDRICH SIMON LÖFFLER

Hannover, 2. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *L*

Wagneri Vestri ingenium et diligentia perplacet. An etiam verarum, qua parte distantiarum a sole proportiones exhibet; itemque latitudines planetarum seu angulum, quo planum cujusque eclipticae seu telluris motae intersecat. Fortasse possum ei suggerere suo tempore facientia ad machinationes astronomicas, quae non tantum curiositati, sed et usui satisfaciant. 5

Dn. Jo. Gottl. Krausius ad me scripsit, seque actorum Germanicorum cum aliis amicis autorem profitetur, cui respondeo, placet methodus ejus et doctrina. 10

Sed et Dn. Lunigii consilium colligendi, quae ad res imperii et comitia Ratisbonensia pertinent, perplacet, et velim nosse, quo res sit loco. Foedus unionis (quam vocabant) Halae Suevorum in ita putabam passim extare, et vel ab hostibus fuisse editam, cum multa hujus generis sparsim extent; sed certi aliquid affirmare non possum. At videbo aliquando, si modo vacabit, an aliunde erui possit. 15

Han. 2. Oct. MDCCX.

## 240. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 3. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgehrtester H. Geheimbder Rath 20

Wie sehr mich es schmerzet, daß nicht zun zweke gelangen kommen, mit bestellung des quartiers, weiß mein Gott. Und habe ich alles gethan, was thun können. Hätte ich meine schuld erwehnet, so würden sie es gar nicht einmahl acceptiret haben, da sie mir in hauptwerke leider gar schlecht bey gestanden. Und würden Ew. Exc. wenn sie den rechten

---

Zu N. 240: .

grund wie mirs ergangen, hören würden, gewiß einige erbarmniß gegen mich haben. Ich muß gestehen wenn Ew. Exc. nach rechten mit mir verfahren wolten, so müste auch mit meiner ruin sehen, wie mich abfände: allein ich will hoffen Ew. Exc. werden noch die gnade haben ein wenig mit mir in die gelegenheit zusehen. Ich kann dagegen ihnen wiederum  
5 zwar nichts darbieten als das danckbahrste und erkenntlichste hertze von der welt. Ich habe mich nach gerade ja aus gar vieler unrichtigkeit gebracht, daran ich die wenigste schuld gehabt, v. doch umb nicht andre zu beschimpfen bezahlen müßen, v. habe ich die hofnung auch hieraus in ein v. andern jahr zukommen, wenn gott gesundheit giebet. Wer arbeiten will und kann, dem wird es nicht an brote fehlen. Wie treulich v. fleißig ich  
10 mein ampt thue ist Gott v. mir bewust, v. hoffe ich, daß mein Gnädigster Herr, wo mir ein wenig unter die arme gegriffen wird, noch einigen nutzen bey der Academie von mir haben soll. Übern Indice binn mit macht aus, allein Ew. Exc. glauben nicht wie viel das aufkleben, wo von der anfang gemacht, mühe kostet; jedoch hoffe in 5. wochen höchstens alles fertig zu haben. Und da man auf die Meße das werk nicht haben kann, so deucht  
15 mich es wäre beßer, daß auch das, was zu Hanover wäre, zugleich hier her gesant v. ein getheilt wäre: denn es fallen ein haufen zettel ab, davon nur die bloße zahl der paginae annotirt wird, v. einige müßen auch in specialibus titulis in ihre ordnung kommen, welches sonst mögte versehen werden. Es ist anitzt der junge Doctor Eisenhart in Hanover, der könnte v. würde gern ein riß papier oder mehr mit hehr nehmen. Ein tage oder 4. a dato  
20 an werde wohl nicht arbeiten können, weil mein Mr. Reinerding verreiset, v. hier alle tage orationes gehalten werden theils auf des Erbprintzen einzug, da denn Mr. Hohorst in Teutschen versen peroriren wird, theils von unsern neuen Professoribus Theologiae. Gestern stellte H. Böhmer den Theologum politicum in einer rede vor. Übrigens bitte nochmahls die gnade vor mich zu haben v. bey dem H<sup>rn</sup> von Bernstorff gnädig vor mich  
25 vor zusprechen daß doch zu beforderung meines ampts noch eine kleine zulage erhalten möge: solte solches bald können laß gemacht werden, so wolte es herzlich gerne gleich Ew. Exc. assigniren, biß sie völlig contentiret wären.

Ich verharre indeßen Ew. Excellenz gehorsamster diener J. G. Eckhart  
Helmstet d. 3. Octobr 1710.

30 Weil umb den Indicem fertig zu haben, meine Lectiones anitzo nicht halte so hoffe Ew. Exc. werden solches bey Hrn. von Bernstorff gütigst excusiren.



## 241. CHARLES ANCILLON AN LEIBNIZ

Berlin, 4. Oktober 1710.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LK-MOW Ancillon10 Bl. 77–78. 1 Bog. 8°. 4 S.

Monsieur

Vôtre dernière lettre m'a tiré d'une très grande inquiétude, votre silence m'allarmoit, 5  
et je ne scavois plus à qui m'adresser pour m'en apprendre la cause; Je n'aurois pas  
manqué Monsieur, de me donner l'honneur d'y faire reponse sur le champ, si un petit  
sejour à Brandebourg, et un grand et long mal de gorge qui m'est survenu depuis mon  
retour icy ne m'en eussent empêchés;

J'ay vû à Brandebourg un jeune homme qui y a été appelé pour Recteur du College 10  
etabli par les chanoines du Dôme qui m'a paru très scavant et très poli, Il est un de ceux  
qui ont travaillé au dictionnaire de M<sup>r</sup> Budans, c'est à dire qui paroît sous son nom; voicy  
la copie d'une lettre qu'il m'a écrite depuis mon retour; Il souhaite passionnement d'être  
connu de vous;

Nous perdons enfin Monsieur de Bar il doit partir lundy sans faute pour Lausanne, 15  
et il vient de me dire adieu; on a remplacé ce scavant par un fiacre inconnu, ou plutôt  
qui n'est connu dans le monde que par quelques vilénies; Je m'y suis opposé de toute ma  
force, mais en vain; Il se nomme Raisonnell; Il est du choix et de la nomination de nos  
Messieurs de Beausobre.

Je ne say si Monsieur de Basnage n'auroit pas été bien ayse de remplir dans la Societé 20  
Royale dont vous êtes le tres digne chef, la place vaccante par la mort de Monsieur de  
Bauval son frere; J'avois aussi pris la liberté de vous parler de l'illustre Monsieur de  
Cuper ami intime de Monsieur le Baron de l'Intelé Envoyé de Hollande. Mais je crains  
que ma franchise ne vous soit un peu trop incommode.

Monsieur Oelven s'est retiré à Tete Rupin; On dit qu'il est tombé dans l'indigence, 25  
et que ses parents, l'ont retiré chéz eux pour l'y nourrir le reste de ses jours; Il étoit  
devenu fort chagrin, et fort incommode à ses meilleurs amis;

On vient de vendre les livres de feu Monsieur Meinders; Il y en a des bons mal 30  
vendus, et de chetifs très bien vendus, selon le caprice des achepteurs, et le hazard des  
auctions; Il s'en étoit fait une precedemment dans laquelle il y avoit de très beaux et  
bons livres, j'y ay eû entr'autres les vies des peres de l'Eglise pour M<sup>r</sup> Herman Chanoine

de Bauvais;

Mon beupere qui vient d'entrer dans sa quatre vingt cinquième année et qui travaille actuellement à faire le catalogue de ma Bibliotheque me charge de vous assurer de ses tres humbles respects;

5 Comme je suis seul presentement ma femme étant morte il y a quelque mois, et mes enfants à peu près pourveûs, je voudrois bien trouver une condition dans laquelle je pusse passer le reste de mes jours tranquillement;

Dans quelque état où je me trouve je seray toujours avec un tres profond respect et une veneration très profonde

10 Monsieur Vôte très humble et très obeissant serviteur C. Ancillon

A Berlin ce 4. Octobre 1710

## 242. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ

Kiel, 6. Oktober 1710.

### Überlieferung: *K*

15 Vir Illustrissime Excellentissimeque, Maecenatum facile Princeps,

In optimam opinor partem accipies, quodsi crebrius ad Te meae commeant litterae dispertito in maximi momenti curas animo molestiam fortassis additurae. Occasionem hisce aperuit auctor libri: de juribus in Parmae et Placentiae Ducatum Simon Henr. Musaeus. Is per me laboris hujus partem oculis Tuis eruditissimis quondam subjecit,  
20 integrum quoque librum proxime coram exhibiturus erat, nisi abitum Tuum prius quam adventum juxta atque Collegarum alii rescivisset. Procul dubio Collegam meum praesens docuisses, Vir Illustrissime, quae absentem nuper monuit Joannes Jacobus Tovius litteris Mutinae Prid. Kal. August. hujus anni datis. Quarum pace Tua copiam Tibi nunc facio.

„V. Cl. S. H. Musaeo in Acad. Kilon. Antecessori Johannes Jacobus Tovius Mutinensis. S. P.  
25

Nuper legebam librum de Juribus in Parmae et Plac. Ducatum, sed fortunae iratus sum, quod comperi nullas huc usque ad Te pervenisse ex iis lucubrationibus, quas S<sup>mus</sup> Raynaldus Atestinus Mutinae Dux edi curavit, pro tuendis suis ac Imperii Ro-

mani Juribus in orbem Comaclensem, suisque peculiaribus in Ducatum Ferrariensem contra Romanae Curiae conatus. Non enim si ea legisses, legerem in libro tuo p. 92. a Rudolpho II. Caesari Atestino I Alfonsi II filio natalium gratiam fuisse factam. Id quidem Europae Romani persuadere contendunt, atque hanc unam praetexens caussam. Clemens VIII R. P. Atestinis Ferrariam cum aliis 5 ditionibus eripuit 1598. Hoc etiam Thuanus scripsit, ea tamen dicendi moderatione, ut rem certam non traderet, quamquam non pauci inter Germanos Scriptores uni Thuano, sed minus caute, in hac re adhaeserint. At falsum est Caesarem Atestinum Alfonsi II. Consobrinum et Alfonsi Marchionis Montecchii filium ab infecta linea descendisse. Id jam palam factum in libris Atestinorum Principum nomine evulgatis; Imo Ferdinandus II. 10 Augustus anno 1629 sinistram hanc, famam documentis certis edoctus, solenni decreto confixit, et ne aliter scriberetur, imperavit. Quam ob rem dabo ego operam, ut ad Te quamprimum perveniant Atestinorum rationes Gallica etiam lingua publicatae, ea spe ductus, Te, quamprimum poteris, meliora ac veritati consentanea de Principe meo, nostrisque controversiis memoriae proditurum. Similia a V. C. Jo. Burch. Maio cujus librum 15 expectare nos jubes, velim impetres nobis.

Brevi prodibunt aliae Atestinorum Apologiae, quae multa habebunt non vulgaris eruditionis, vobis quoque non usui modico futura. Tu si litteras ad me dare animus erit eas ad D. Comitem Johannem Franciscum Bergomi Ablegatum S<sup>mi</sup> Ducis mei Hagae Comitum perferendas curabis. Amicum autem me Tibi semper heic habebis et nominis 20 tui cultorem. Vale. Mutinae Prid. Kal. Aug. MDCCX.“

Liber cujus mentionem injicit haec Epistola ita inscribitur: Observations sur une lettre intitulée La souveraineté Temporelle du Siege Apostolique sur la ville de Comacchio, durant l'espace continuel de dix siecles, contenues dans une lettre adressée à un Prelat de la cour de Rome. Traduit de l'Italien en François. à la Haye 1710. 4. Constat 328 25 pagg.

Pag. 222 § 74 ubi refellit auctorem epistolae quae refragatur familiae Atestinae, Sa precipitation, inquit, est d'autant plus inexcusable que l'illustre M<sup>r</sup> Leibnitz par une lettre qu'il fit imprimer l'an 1695 avoit deja fait connoitre la liaison qui étoit entre les Sereniss. maisons de Brunsvic et d'Este; ce qu'il a encore établi plus clairement dans un 30 ouvrage considerable in folio, qu'il fit imprimer l'année passée à Hanovre sous ce titre, Scriptores rerum Brunsvicensium etc. § 72 p. 214. Guill. de la Pouille, inquit, en fait foi dans son poeme de Reb. Norm. donné depuis peu au public par le celebre M<sup>r</sup> Leibnitz. Voici ses vers tirez du livre III.

Dumque moraretur Trojanae moenibus urbis etc. etc.

Quos versus auctor gallice vertit. etc. etc.

Pro libro hoc Gallico beneficio Tovii transmissio gratum animum datori declaraturus  
 5 est collega Musaeus. Sed praeterit eum quis sit ille Tovius, Mutinensis, et utrum Ecclesiae  
 an vero aulae patriae suum studium navet, quoque honoris afficiendus sit cultu. Igitur  
 quum haec singularia praeter Te nemo unus nos melius docere possit, quippe cui cum  
 omnibus terrarum gentibus commercium est, a Te, Patrone summe, majorem in modum  
 observantissimè quaesumus, ut locum precibus relinquant nec ignorare nos diutius per-  
 mittas, quibus titulis cohonestandus sit ille Tovius, ad quem responsorias Collega noster  
 10 modo meditat. Quum etiam inaudiverim in aula vestra agere aut propediem acturum  
 Consil. Intimum S<sup>mi</sup> Ducis nostratis Baron. de Goertz, Academiae hujus Curatorem et In-  
 spectorem unicum clementiss. mandato proxime constitutum, majorem me beneficio ornare  
 nequis, quam si oblata opportunitate me clientem Tuum minimum verbo commendes, si  
 mereo tanto Viro. De reliquo verbo significandum censui, hic prodiisse Indicem supellect.  
 15 bibliothecae Morhofianae, quam Illustris Polyhist. filius major haud ita pridem defunctus a  
 Patre sibi relictam reliquit. Praeconi voci subjiciuntur illi libri Hamburgi in Templi Ca-  
 thedr. loco vulgo Reuenther dicto d. 20 Octob. hujus anni. Dum haec scribo doctiss. Wag-  
 nerus Tuus doctor Helmstad. nomine Abbatis Mariaevall. Schmidii coram offert dissertat.  
 de modo propagandi religionem per carmina. Idem propemodum  
 20 saxum jussu Tuo volvo, tres dissertationes de Poetica in doctrina morali usu publica-  
 turus, quarum primam Tibi Vir Excellentissime, tamquam observantiss. animi praedem  
 qualemcunque exhibere propediem audebo. Doctorem Fabricium Hamburgi modo vale  
 dicturum esse muneri illi Rectoris Scholastico, et magistratum Hamburgens. de alio eli-  
 gendo sollicitum esse Te non fugit. Neque nescis in Pechlini junioris Bibliothecae adhuc  
 25 Gottorpiensis praefecti, nunc vero alii muneri admoti, locum suffectum esse Consiliarum  
 Justitiae Pfenningum, Civem meum. Sed Te moror, Maecenatum Unice. Vale, et consule  
 boni Epistolam raptim textam Kilonii inter strepitus nundinales Kiloniens. MDCCX. die  
 VI Octobr.

P. S. Crediderim ad manus Tuas, Vir Illustriss. pervenisse Epistolam meam nomine  
 30 Generosi Viri P. M. Gudii proxime exaratam de imaginibus pictis quas aere S<sup>mi</sup> Principis  
 Guelphabytanae Bibliothecae procul dubio vindicabis. Iterum vale Maecenas.

## 243. CHRISTIAN JUNCKER AN LEIBNIZ

Eisenach, 7. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Perillustris atque Excellentissime, Domine gratiose

Lipsiensium nundinarum opportunitate usus facere non possum, quin ad Excellentiam Vestram vel breves litteras darem, memor gravissimorum negotiorum, quibus Ipsa pro utriusque Reipublicae salute occupatur, quibusque adeo prolixiori scriptione intercedere fas omnino non est. Inprimis autem peto contendoque, ut exemplar isthoc Compendii historiae ecclesiasticae, quod his adjunctum est, gratiosa mente velit suscipere, non dignum quidem tanti Viri oculis, sed testem tamen meae in Excellentiam Vestram observantiae cultusque perpetui ac plenissimi officiorum. Nunc in eo sum, ut Geographiam 5  
medii aevi exponam methodo facili, rem sane ausu difficilem, et, quod sciam, tentatam hactenus a nemine, quippe quae plena sit scruporum, et prona offensionem. Neque vero polliceor quidquam, quod absolutum sit numeris omnibus; ast ubi tamen semel modo rem istam fuerimus adgressi, tunc facile erit addere aliquid jam inventis. Potissimum autem 10  
atque prae aliis omnibus Excellentiae Vestrae exercitatissimo in hoc studiorum genere iudicio subijciam istud opusculum, ubi adspexerit lucem, ut Ipsius maxime beneficio perfici queat institutum usque adeo in Historia, et Germanica cum primis, necessarium. Hoc enim aevo videntur et Principes et eruditi intelligere sensim, quantum ipsorum intersit, historiam aevi medii accurate excoli tractarique. Deus Excellentiam Vestram salvam diu 20  
velit praestare atque incolumem. Dabam Isenaci, d. VII. Octobr. MDCCX.

Perillustri Excellentiae Vestrae      omni studio cultuque et officio      addictissimus  
Christianus Junckerus.

244. LEIBNIZ AN HERZOG MORITZ WILHELM VON SACHSEN-ZEITZ  
 [Wolfenbüttel,] 10. Oktober 1710.

Überlieferung: *L*

Durchleuchtigster etc. gn<sup>ster</sup> etc.

5 E. Hochf. Durch. anderweitiges gd<sup>stes</sup> handschreiben, darinn sie von dero Reise nach-  
 richt zu geben geruhen wollen, habe mit unterthanigstem respect erhalten. Inzwischen  
 habe diese woche alhier bey den freuden bezeigungen wegen heim fuhrung der ErbPrin-  
 zeßin Durch. zugebracht, alwo sich auch die Churfurst. Braunsch. Luneb. H<sup>fft</sup> eingefun-  
 den; es sind aber des Churfursten. Durch. samt dero H. Bruders Ernst Augusten Durch.  
 10 heute wieder nach Hanover verreiset, dahingegen der Churfurstin Durch. samt des Chur-  
 Prinzen und ChurPrinzeßin D. D. D. annoch auff einige tage hier geblieben. Montags war  
 opera, dienstags Ringelrennen, Mittwochs Maschera, donnerstags eine andere opera, heut  
 die lustbarkeit zu Salzdahlem, so ein nahegelegenes lusthaus, und abends bey der herein-  
 fart eine illumination. Des Churfursten Durch. sind durch ihre geschaffte zuruckzukehren  
 15 gezwungen worden, zumahl da sie den Großbritannienischen Botschaffter Mylord Graff Ri-  
 vers zuruckgelaßen, und sonst nach der Gorde, einem im Zellischen gelegenen jagthauß  
 eilen, die jahreszeit zu genießen. Es scheinet, daß die sachen in England so schlim nicht  
 stehen werden als manche besorgen und andere hoffen. Die nach Teutschland gemeynete  
 Englische volcker, so zu befestigung der neutralitat gebraucht werden sollen, durfften  
 20 nuzlicher nach Portugal geschickt werden, zumahlen doch vor Fruhling von König in  
 Schweden nichts zu besorgen. Gott verhute daß die Seuche in der Marck nicht uberhand  
 nehmen, auff welchen fall schwehr seyn wurde ihr den paß uber die Elbe zu bestreiten. Es  
 sollen dorffer nahe bey Franckfurt an der Oder angestecket seyn: des Konigs zu Preußen  
 May<sup>t</sup> laßet muglichste anstalt dagegen machen, und ich hoffe man werde in OberSachsen  
 25 dergleichen nicht underlaßen, aber die gotliche Hervorsehung wird das beste thun mußen,  
 der E. D. samt dero hohen hauß mit herzlichstem wunsch empfehle und verbleibe

## 245. LEIBNIZ AN SEBASTIAN KORTHOLT

Wolfenbüttel, 14. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *L*

Nobilissime Vir Celeberrimeque, Fautor Honoratissime

Gratissimae Tuae non unae mihi redditae sunt. Gaudeo Te mei meminisse tam benevole, et Dnn. collegarum Tuorum, virorum insignium favorem mihi vel conciliare, vel conservare. Mihi dolet quod diutius apud vos haerere non licuit, eorumque perinde ac Tua benevolentia frui cujus quantum par est, pretium statuo. Ill<sup>mae</sup> Gentis Ranzoviae cultorem me semper professus sum, quod ut egregii fratres, quorum meministi, occasione data intelligant peto. 5 10

Velim occasionem et mihi dari inserviendi doctissimo Krusikenio cui graecae literaturae ulteriorem cultum eo commendavi libentius quo rariores nunc sunt in Germania qui in hoc genere aliquid non vulgare praestare possint.

Rogo ut Amplissimo IC<sup>to</sup> vestro Dn. S. H. Musaeo salutem officiosam a me reddas, eique significes, ignotum mihi Dn. Joh. Jac. Tovium, cujus literas Mutinae datas accepit. 15  
Commercium est mihi cum celeberrimo, viro Antonio Muratorio, qui ducali Archivio Bibliothecaeque praeest, et ante paucos annos aliquot insignia antiquitatis monumenta ex Bibliotheca Ambrosiana Mediolanensi edidit in lucem. Idem in tuendis jurisbus S<sup>mi</sup> Ducis sui egregie laborat. Caesar Atestinus Mutinae Dux, Alphonsi II. cui successit non filius sed consobrinus fuit, avumque Herculem II. habuit, patrem Alfonsum Herculis II. 20  
filium, subsequente matrimonio cum Domina Laura legitimatum; Matrimonium autem verum fuisse, et Lauram etiam mortuo marito pro Ducessa a privigno cultam, satis ab Atestinis scriptoribus comprobatum est.

Fabritium Hamburgo discessurum esse ignorabam, nec dum scio quem in locum sit digressurus: modo ne Germaniam deserat, contentus ero. Quanquam mallet Hamburgenses insignem virum retinere tantasque ei conditiones offerre; ne tale urbis suae ornamentum amittant. 25

Gudium nobilissimum virum accepisse spero nummum aureum insignem S<sup>mi</sup> Ducis Brunsvicensis jussu missum; id agente me ex condicto, ut pro iconibus et marmoribus redhostimentum haberet, quantum ipse postulare videbatur itaque jam plene ei satisfactum 30  
non dubito.

Si pervenisset ad me Catalogus Morhofianae Bibliothecae, haud dubie inde quaedam redemissim; nunc vereor ne serius eum nanciscar.

Gratissimum erit videre Tuae Encyclopaediae poëticae initia in re morali.

Quod superest vale et fave. Dabam Guelfebyti 14 Octob. 1710.

5 deditissimus Godefridus Guilielmus Leibnitius

P.S. Si mihi occasio colloquii sit cum Ill<sup>mo</sup> Goerzio nostro, non obliviscar eorum quae suggeris. Faxit Deus ne contagium pestilens longius ad mare Balthicum serpat, tendensque non Viadrum tantum sed et ipsum Albim transeat.

A Monsieur Monsieur Cortholt professeur celebre à Kiel. franco Hambourg

10 246. JOHANN CHRISTOPH VON URBICH AN LEIBNIZ  
Wien, 15. Oktober 1710.

**Überlieferung: K**

Monsieur,

je Vous suis tres obligé de l'honneur de V<sup>e</sup> reponce du 24. 7<sup>br</sup>. quant à la matiere, je  
15 sçay bien, que Vous avés par tout de si bonne correspondance, qu'elle ne vous manquera  
jamais; mais qu'il est vray, que vos occupations ordinaires ne Vous laissent pas assés  
de loisir d'ecrire nouvelles. pour la confiance que j'ay en vostre amitié, je crois que le  
temps passé Vous aura convainqu assés qu'elle est de mon costé entiere, et Vous l'avés  
aussi menagée si adroitement que 32. x m 8 3 6 1 6 x a 35. 7. 4. k. a. 22. 10. ne se doit qu'à  
20 vous, qui a fait pour le commencement assés. je suis faché que j'ay manqué du plaisir de  
m'abboucher avec Vous estant au voisinage. mais ce voyage là se fit tout d'un coup sans  
y avoir seulement pensé, ainsi que je n'ay pû ecire plustost, et p<sup>r</sup> M<sup>r</sup> Schleunitz S. A.  
l'avoit envoyé expres<sup>t</sup> à Eisenach. ce Cavallier pretend trop, et il ne fait pas bien de faire  
tant de bruit, on le devoit cacher jusqu'à la maturité. je puis dire, qu'estant à Moskau  
25 j'ay fait tout p<sup>r</sup> 330 aussi touchant son project, qu'on a approuvé, même j'avois parlé  
d'un ps 10. 14. 21. 32. 20. s x p 8. 34. 19. 10. y h l 20. que le Czaar devoit proposer, sur tout  
parceque 32. x 37. 5. 38. 19. insiste tant pour un 20. 7. 9. 22. 36. 10. et j'y avois proposé 65.  
qui estoit fort capable à bien dresser le systeme. mais, quoyqu'on la goustoit assés, on



crût pourtant qu'il faudroit auparavant avoir la paix. d'ailleurs je voudrois bien entrer avec 62 en correspondance secrete p<sup>r</sup> une affaire d'importance, si Vous aviés la bonté de le sonder, et si par V<sup>e</sup> moyen les lettres pourroient luy estre renduës seurement! Vous aurés appris le changement à la Porte. les plus fraiches nouvelles en sont du 7. de 7<sup>br</sup>. qui disent, qu'on avoit élevé au gr. Vizirat le Pachia d'Aleppo, Mehemet, qui a esté deja 5 dans ce poste, il y a 5. ou 6. ans; on dit qu'il est fort pacifique, il faut en voir les suites et quand il sera arrivé à Constantinople. les Turcs sont rentrés en quartier et le Cham des Tartares est retourné chés luy de cette maniere. le R. de Suede se morfondra l'hyver prochain à Bender. on apprehende icy, que quand les Turcs voulussent faire une guerre, ce ne soit plustost dans l'Hongrie que contre le Czaar, puisque la France et mesme quelques 10 puissances d'Italie, comme on les soubçonne, qui ordinairement agissent plus par des intrigues fourrées que par la force ouverte, faisoient leurs derniers efforts à y disposer les Turcs. je suis fort inquiet touchant nostre mariage connu, voyant tant de contrarietés. au reste on s'impatiente d'avoir quelque avis assuré des affaires du Roy Charles en Espagne. et je suis toujours 15

Monsieur V<sup>e</sup> tres humble et tres obeïss<sup>t</sup> servit. U.

V<sup>e</sup> ce 15. d'octobre 1710

à M<sup>r</sup> de Leibniz

247. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 17. Oktober 1710.

20

**Überlieferung:** K Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

Ew. Exc. haben noch im sinne gehabt Luneburgenses Leges veteres bey das werk zu fügen: nun plaget mich der Buchdrucker unerhört v. saget, wo er sie nicht mit nächster post bekäme, so könne er sie vor ostern nicht liefern weil er beyde hände voll mit anderer 25 arbeit zu thun habe. Bitte also inständig besagte Leges, so bald es seyn kann herüber zu senden. Ich habe vorigen posttag eben dergleichen an H. Hodann gebethen sonsten habe

---

Zu N. 247: .

ohngefähr im Chronico quodam ex Jo. a Leidis Chronico Belgico v. zwar ex l. 5. c. 9  
 citirt gesehen ein diploma, wodurch gewisse leute Ono, Addo et Rothard genannt an S.  
 Martini Kirche nach Utrecht geschenckt *pro remedio animae Wiberti, sicut nobis ipse et*  
*filius ejus Walbertus ad perficiendum legitime contradiderunt, quicquid in (Oesterbleck) et*  
 5 *in Prost, videbatur possidere; omneque quod sub lege Francorum in eorum erat dominio*  
*— Acta a - est haec traditio publice in (Oesterbleck) VIII cal. Januar. an - incarn dom.*  
*nostri J. C. 834 indict 12. Regni etiam glorios<sup>mi</sup> Imp. Aug. Ludovici anno 21.* Ich gebe  
 Ew. Exc. zu bedenken anheim, ob nicht Wicbertus v. Walbertus unsre Duces seyn so  
 daherum güter gehabt. Aliud agendo habe auch einige origines nominum propriorum wie  
 10 mich deucht gefunden. E. gr. Holland deucht mir benennet zu seyn ab *holen*: landt holen  
 Frisonibus adhuc est durch teiche v. dämme an der See land machen. Cauci haben ihren  
 nahmen von den Kogen oder dem aus der see beteichten lande v. dieses komt mit der  
 alten ihrer beschreibung der Cauchorum überein. (Serjri), welche Cluverius nirgent recht  
 hinbringen kann, scheinen in Scoringia tornandis oder den eußeren Jutland, so in medio  
 15 aevo Sciringen v. das vor Allburg glegene castell Hall, *Sciringes heall* genennet worden,  
 Sciringen aber und Scoring ist auf alt Sächsisch *terra littoralis*. Wer weiß ob Hirri so  
 bey die Scyros vielfältig gesetzt werden nicht derselben nachbarn gewesen seyn, wo itzo  
 Hierung liegt, Fenni scheinen herzukommen vom Schwedischen veen palus indem sie sich  
 auch in ihrer sprache Sou mainen nennen à sou, palus et maa, terra v. ist ihr land überall  
 20 sumpfig. Biarmii et Permii sind vielleicht a Finnico *Pyr*, circulus, fines, margo et maa,  
 terra, qs die Gränzländer. Situs convenit. Samogeti, sind Slavici generis v. heißen also  
 a Samo, terra et kat, gat, angulus, qs. die im winckel wohnen; situs m. ubique convenit.  
 Kobold est vox Slavica significans proprie fabrum, sive metallarium, deinde Cyclopem,  
 spectrum metallicum. Lappones forte non a lohen, currere nostro, sed a sua voce lappu  
 25 quod Finnis finis est sive extremus, weil sie extremi hominum in Septentrione sind. An  
 Turcitingi forte habitarunt, ubi jam Aboa in finibus Finlandiae sita est? Aboa certe Finnis  
 dicitur adhuc veteri forte nomine Turcu. Kesori, wovon die Rußischen annales schreiben,  
 daß sie einfälle in ihr land gethan, sind die Lieflander umb Revel herum gewesen, wie  
 denn Revel bey den Finnen noch Kesvi heißt. Ich habe auch sonst noch ein Haufen  
 30 dergleichen Observationes welche hoffentlich mein opus originum ein wenig angenehm  
 machen sollen. Wenn Gott nur gesunde augen geben wolte. Von diesen mögte gern Ew.  
 Exc. judicium hören. denn mir kömt offt primo intuitu etwas glaubwürdig vor, welches  
 ich hernach selbst anders befinde. Ich mögte auch gern Ew. Exc. rath haben, was etwa vor  
 eine curiose materie zum Programmate nehmen könne, wenn proximè die Geographie zu

lesen anfangen. Ich habe gedacht, obetwa aus der alten historie nehme die volcker v. örther so Cluverius v. Cellarius in Germania antiqua unrecht placiret, oder ob ich handelte von denen so wohl natürlichen als politischen veränderungen des erdbodens intra proximum decennium, dieses fällt aber ein wenig zu weit. Wüsten mir aber Ew. Exc. sonst eine neue materie vorzuschlagen, so sich zur Geographie schickte, würde solches mit schuldigstem dancke erkennen. Ich empfehle hienächst dero patrociniis v. binn

Ew. Exc. gehorsamster diener J. G. Eckhart

Helmstedt. d. 17 Oct. 1710.

248. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 17. Oktober 1710.

10

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustris ac Excellentissime Domine Patrone ac Avuncule observantissime colende

Nihil mihi gratius acceptiusque accidere potuit Tuis Vir Excellentissime litteris proxime ad me missis, quibus et abundantiam Tui erga me amoris ostendis et mihi quaedam expedienda injungis. Ac doleo illas litteras non nisi sub initium hujus hebdomadae et ita in medio nundinarum ad me pervenisse, quamobrem etiam tarde desideratos catalogos transmittito, quanquam praecipuos libros nondum venditos esse credam, et si quosdam Vestra Excellentia desiderabit, occasio perfacile post nundinas se offeret, eosdem ope bibliopolae, cum quo Dn. Foersterio librorum intercedit commercium ad V. Illust. Excellentiam transmittendi. D<sup>num</sup> Hertzius JC<sup>tum</sup> Giessensem, cui controversia recentissime cum quopiam, qui sub Thomasio Halae differentiam apanagii et paragii a se in dubium vocatam stabilivit, et ab hyperaspide ejus in epistola defensam refutavit, mortuum esse fertur, cujus disputatio de matrimonio restaurato et matrimonio conscientiae ut argumento raro frustra hucusque a me quaesita est.

Nostrorum cognatorum, affiniumque statum, quem ut Tibi exponam, mihi mandas, mihi non recte cognitum esse fateri oportet. Id perbene scio, Vestr. Excell. Fratrem duas ex prima uxore natas reliquisse filias, quarum aetate prior Dn. Westphalo nupta est, et adhuc sterilis cum eo vivit; posteriorem vero in matrimonio habet M. David Wendlerus

Neostadiensis ad Orlem Rector, cui liberos esse me audivisse memini. Ex curriculo vitae  
 B. D. Freislebii perspicio, eum mortuum reliquisse quatuor liberos, e quibus mihi non  
 nisi D. Jo. Fridericus Freslebius, Practicus Altenburgiensis notus. Hujus filius, quod me  
 hactenus latuit, Lipsiae juri civili dat operam, ac nudius tertius me accessit rogitans, ut  
 5 suas literas ad Te transmitterem, cum jam quaedam ad Te uti et parens ejus misisset,  
 sed nondum illas attulit. Ex hoc didici unicum suo Parenti adhuc superstitem esse fra-  
 trem Henricum Ludovicum Camerae Altenburgensis secretarium, cui filiae sint juniores,  
 mortum autem etiam fratrem ministrum Ecclesiae, a quo etiam filii, qui ad maturam  
 pervenerint aetatem, supersint. Dabo operam ut cognoscam quae aliorum sint nomina,  
 10 et Tibi innotescant. Si nova suppetunt, ea proxime nunciabo, qui sum

Vestrae Illustris Excellentiae observantissimus cliens Fr. Sim. Loeffler.

Probsth. d. 17. 8<sup>br.</sup> 1710

249. JOHN CHAMBERLAYNE AN LEIBNIZ

Westminster, 10. (21.) Oktober 1710.

15 **Überlieferung:** *K*

de Westminster ce 10 d'octob. 1710

Mon tres Honoré Monsieur

Le moment qu'on me l'ait rendue, je me trouve obligé d'accuser la Reception de  
 votre Letre du 2 Juin aussi courte qu'Agreable, et qui a été bien long tems en chemin:  
 20 Monsieur je n'attendois rien moins qu'une telle Louange que vous donnez à mon Livre,  
 de votre Bonté et Civilité si bien comme à tout le monde; mais vous ne serez pas quitte  
 pour cela, si j'ose le dire, car on scait aussi bien que vous avez d'autres Talens qui ne sont  
 pas moins renommées, à savoir, votre grand Jugement et Penetration et connoissance des  
 Affaires Etrangeres aussi bien que Domestiques; et c'est par ces endroits là Monsieur que  
 25 je pretend vous etre le plus Redevable; permettez moi donc de vous supplier de vous  
 servir de ces dernieres qualitez à l'égard de mon Livre, à l'égard duquel vous ne pouvez  
 pas temoigner une plus grande Amitié, que de le Lire et Critiquer avec la Prevention  
 d'un Enemi, par quel moyen la 3<sup>ieme</sup> Edition sera aussi Parfaite que pourroit souhaiter



## 252. SEBASTIAN KORTHOLT AN LEIBNIZ

Kiel, 23. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustrissime atque Excellentissime, Maecenatum facile princeps,

5 Quodsi crebris litteris animum tuum gravioribus distractum studiis ab occupa-  
 tionibus infinitis avocem, paratam mihi veniam spero apud Te, cujus oppido rara in tanto  
 fastigio benignitas mihi non modo dudum ex fama, verum etiam recens coram, et pro-  
 xime ex litteris multo gratissimis perspecta est. Non possum enim quin minimum verbo  
 indicem amicum Tuum Petrum Marq. Gudium litteris Schirensae die Octobris undecimo  
 10 datis me docuisse, quod beneficio Tuo, Patrone summe, et munificentia S<sup>mi</sup> Principis Tui  
 proxime locupletatus sit numo aureo memoriae Ducis incomparabilis Cimbricae dicato,  
 quem auctor muneris multo pretiosissimum reddidit. Igitur negotium illud confectum est  
 ex S<sup>mi</sup> Ducis, Tua, Gudii, mea, atque adeo totius Germaniae sententia. Dabo tamen ope-  
 ram, uti ad vos quoque perveniat nusquam obvia Marquardi Gudii imago. Mentio nunc  
 15 etiam inserenda est sermonis quem hisce diebus habebam cum perill. Praelato Wolffio  
 Blome, cujus filius sua litterarum studia ad arbitrium meum contulit nuper, juxta atque  
 alii Equites Holsati. Nam quum Patri illius auctor essem, uti filium hunc suum, (in quem  
 multa et a natura, et ab industria et a fortuna collata sunt decora,) ad Academiam quae  
 Praeside Te superbit, Berolinum cum Ephoro suo quamprimum ablegaret, multum utique  
 20 huic consilio tribuit Praelatus, neque aliam musarum sedem se praelaturum asseveravit  
 firmissime.

Nihil autem aequè desiderat, Vir Illustrissime, quam ut nos, quod sine molestia Tua  
 fiat, docere velis perbenigne et propediem statum illius Academiae hodiernum. Neque  
 enim opinor Berolini desunt, qui praecepta artis et sapientiae qua ordo equester delectari  
 25 potissimum consuevit, juvenibus in summa familia natis fideliter tradant. Iccirco prope  
 poenitet me Academiam Viadrinam Equiti Holsato Dantzovio proxime praeter ceteras  
 laudavisse. Ejus fratri Consil. Provinciali regio fautori meo prope singulari benevolentiae  
 Tuae, quam momento suo ponderat, propediem indicium faciam coram. Majus Te bene-  
 ficium poscere non queo, quam ut meam bene de litteris merendi voluntatem in tempore  
 30 commendes Academiae Cimbricae Curatori, quum vestras aulas inviset. Delectabar miri-  
 fice litteris Tuis proximis hanc spem injicientibus perbenigne. Krüsickenius quem Tibi

nuper commendare audebam, graeco quod meditatur specimine suam Tibi industriam, quae summa est, approbare pro virili admittetur.

Litteraturae graecae decus amicus meus singularis Fabricius scholae quidem Hamburgensi, cujus Rector erat, non autem Gymnasio vale dixit Hamburgensi, cujus longe dignissimus Professor est. 5

Frater proxime Parisiis ad me scripsit Petri Bayle Lexicon emendatum esse, propterea quod contra Principes in Gallia viros illi nonnihil passim inseruerit. Baluzium gratia Regia excidisse novisti, contexta Cardinalis Bullionaei Genealogia. Ottho Sperlingius res gestas et historica praecepta tradit Regio Principi, et de Gothica Celtarumque lingua commentaria meditatur, quamvis vir sit octoginta prope annorum. Collega meus 10 conjunctiss. S.H. Musaeus Tibi de meliore nota se commendat, observantiaeque suae obsidem, et grati animi pro ultimis ad me datis litteris testem exhibet librum, cui Panegyricum meum Ser<sup>mo</sup> Principi Friderico consecratum et tertium recusum adjeci. Sed et Dn. Collega Majus obsequii praedem mittit panegyricum soluto exaratum sermone, et Principi nostrati pariter dicatum. 15

Dum haec scribo, aurem mihi iterum vellicat Consil. Intimus Blome uti ad Te litteras exarem quamprimum significaturas sibi stare filium suum Berolinum dimittere, simul atque responsorias Tuas receperimus de facie hodierna Academ. Berolinensis Te Praeside et Auspice erectae. Vale amor et deliciae Orbis eruditi.

Kilonii MDCCX d. XXIII Octobr. 20

## 253. HEINRICH GEORG HENNENBERG AN LEIBNIZ

Braunschweig, 25. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *K*

Hochwollgebohrner Herr Geheimbte Rath

Ew. Excellence nehmen nicht übel. das ich dero angenehmes von 19<sup>en</sup> hujus nicht 25 Ehender beantwortet habe. der einschluß nach Wien ist bestens befodert. der titul folget hiebey.

Heute ist der Moscowitsche gesandte, welcher an Dingstag vor Ihro Durch. H. Herzog Ludewig, den Orden von Ihro Czaarische Maj<sup>te</sup> gebracht wieder über Leipzig abgereiset.

Der orden ist von S<sup>t</sup> Andreas.

Durch diese alliance vermuhte ich balt eine gute Zeitung von der andern affaire. Ich bin mit aller Ergebenheit

Ew. Excellence

Unterthänniger Diener

H. G. Hennenberg

5 Brsch. 25 8<sup>br</sup>. 1710

254. JOHANN WILHELM GOEBEL AN LEIBNIZ

Celle, 27. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

10 Je me donne l'honneur d'envoyer à votre Excellence la suite de la copie de Radbertus, que je viens de recevoir par le dernier ordinaire. On me fait esperer, que toute l'affaire sera achevée au bout de queinze jours. Si Votre Excellence a quelque chose de m'ordonner là dessus, j'attends ses ordres à Celle, où je me suis rendu depuis peu. Je voudrois, que je puisse montrer en d'autres occurences avec combien de respect je suis

15 de Votre Excellence le tréshumble et très obeïssant Valet J. W. Goebel

Celle ce 27 de octobre 1710



## 255. RUDOLF CHRISTIAN VON IMHOF AN LEIBNIZ

Wien, 29. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Vienne le 29 d'oc<sup>br.</sup> 1710

Je vous dois beaucoup de remerciemens du livre appellè Codex diplomaticus que j'ay  
 receu avant mon depart de Brounsvig, et je n'ay pas manquè de faire rendre à S. M<sup>tè</sup> Imp<sup>le</sup>  
 l'Imperatrice Regnante vôtre lettre, la maladie de Sa M<sup>tè</sup> m'ayant empechè alors de la  
 rendre moi même. Depuis ce tems j'ay eu une gratuite audience de S. M<sup>tè</sup>, mais lorsque  
 je voulois commencer à parler de l'affaire que vous savez Mons<sup>r</sup>, Sa M<sup>tè</sup> l'Empereur est  
 survenu, et voila mon audience finie: Depuis ce tems l'Imperatrice ayant eu une rechute  
 de maladie, a gardè le lit, de sorte qu'Elle n'a point donnè audience: Je ne manquerai  
 pas d'avoir soin de ce que vous savez Mons<sup>r</sup>, aussitost que S. M. Imp<sup>le</sup> me fera la grace  
 de m'ecouter: La lettre pour l'Abbè Fardella sera egalement remis à Barcelone, et Mons<sup>r</sup>  
 l'Eveque de Neustat se trouve presentement à Neustat, ainsi je ne saurois Luy parler. Je  
 suis avec une estime tres parfaite

Monsieur

Vôtre treshumble et tres obeissant Valet

Imhoff

## 256. LEIBNIZ AN JEAN PAUL BIGNON

Hannover, 30. Oktober 1710.

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

En vous envoyant une lettre de Leipzig sous le couvert du R. P. Le Long; je n'ay point  
 voulu manquer de vous remercier en meme temps de votre belle Explication du passage  
 de l'inscription qu'un Medecin Suisse venant de Smyrne et allant en Angleterre m'avoit  
 proposé. Je crois Monsieur que vous en avés decouvert le veritable sens, et que  $\Delta EIA$

ΑΛΕΙΑ ΕΝ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ n'est autre chose que Ludi Jovi-Solares, puisque ΔΕΙΑ se rapportent sans doute à Jupiter, et qu'il y a des ΑΛΕΙΑ à Rhodes marqués dans les marbles d'Aronde, qui se rapportent apparemment au soleil. Ce Medecin m'avoit promis quelque correspondance, et si l'occasion s'en presente, je luy feray part de votre  
5 interpretation.

Je voy qu'on ne peut manquer de profiter en s'adressant à Vous, Monsieur, quelque difficile que soit une question, et de quelque nature qu'elle soit, et ce n'est pas sans sujet, que vous presidés dans des Academies de differente sorte, où vos lumieres sont proportionnées à votre Autorité. Je souhaiterois d'avoir aussi bien reussi dans la solution  
10 d'une question physique assés agitée, pourquoy l'air pluvieux se montre plus leger par le Barometre. Monsieur Ramazzini et M. Schelhammer, professeurs l'un à Padoue, l'autre à Kiel, ayant esté en dispute là dessus, comme les écrits qu'ils ont publiés, font voir; le premier ayant appris mon explication du phenomene, fondée sur une experience qu'il a faite enfin avec succès; a eu la candeur de renoncer à son propre sentiment, pour prendre  
15 le mien; et ayant fait reimprimer depuis peu ensemble, tout ce qui s'étoit passé entre eux sur cette matiere; il y a joint enfin ma lettre, en declarant qu'il s'y rendoit. Mais je souhaite que d'autres habiles gens soyent du même sentiment, et que le probleme puisse passer pour resolu.

Vous avés eu la bonté, Monsieur, de me communiquer quelques fois des nouvelles  
20 Literaires. J'ay peur que mon peu de reciproque vous en aura degouté. Car je ne suis gueres en etat de vous rendre la pareille. La Societé des Sciences de Berlin a publié quelques Miscellanea, et j'espere qu'on vous les envoie, comme je l'ay suggeré. Cet essay ne me contente pas entierement, et outre d'autres raisons, il y a trop de fautes d'impression. Il faut esperer qu'on fera mieux avec le temps. Mais la Prusse ayant été  
25 terriblement ravagée par la peste, et ce mal se faisant craindre même dans l'Electorat de Brandebourg; on se trouve maintenant fort derangé. Ce sont des suites de la guerre du Nord, et il faut esperer qu'apres trente ou quarante années de desordre et de malheur, le genre humain pourra jouir quelque temps d'une tranquillité, où les sciences avanceront mieux. Votre âge, Monsieur, vous doit faire esperer de le voir, et d'en faire profiter: pour  
30 moy je suis reduit à me contenter de le prévoir, et je ne me dois point flatter de ce que je vous souhaite, estant entierement

Monsieur

votre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz

Hanover ce 30 d'octob. 1710

## 257. LEIBNIZ AN RUDOLF CHRISTIAN VON IMHOF

[Hannover, Oktober 1710].

**Überlieferung:** *L*

A M. le Baron d'Imhof

Octob. 1710

Je me suis donné l'honneur avant mon retour à Hanover, de vous envoyer de Wolfen- 5  
butel un exemplaire relié du Codex juris gentium diplomaticus, et aussi de vous en donner  
avis par une lettre à part. Je souhaite apprendre, si l'un et l'autre aura été rendu et je le  
pourray apprendre par M. Henneberg. Je serois bien aise aussi de savoir, si M. l'Eveque  
de Neustat a receu mes lettres et celle de M. l'Abbé de Loccum, et s'il est parti. Mais sur  
tout les nouvelles de vostre bonne santé, et parfaite prospérité me seront tres agreables 10  
est estant entierement

## 258. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 1. November 1710.

**Überlieferung:** *K*

Wolgebohrner Herr      Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge- 15  
neigter Patron

Zufolge Dero geehrten jüngsten vom 19 Oct. übersende hiebei den Auszug über  
Dero vorhandene quitungen, und waß darüber noch bezahlet, davon die quitungen noch  
ermanglen, wornach nun die termini künftig können richtig fortgetragen werden, wenn  
die abgängige quitungen ersezet, oder doch generaliter abgetahn werden. 20

Von des Kronprinzen abreise nach der Görde, wird hie nichts gehöret, solte ich zeitig  
genug etwas davon erfahren, werde solche Gelegenheit zu beobachten nicht ermangeln.

Der Frau Kirchin gönnet jedermann alles gutes, und wird ihr niemand entgegen sein,  
ihr alles zuzuwenden, waß möglich und anständig ist. Daß sie aber bei der Calender arbeit  
oder Observiren gebraucht und beibehalten werde, würde sich darum so viel weniger 25  
schicken, weil schon bei ihres Mannes lebzeit sich Spötter gefunden, so der Societaet

aufgebürdet daß ihre Calender durch ein weib verfertigt werden, denen man hiemit das Maul noch weiter aufsperrn würde.

Mit dem Seidenwerk hoffet man ziemlich fortzukommen, wenn es, wie man vor hat, recht in die hände genommen wird. Es hat unlängst der H. Chuno nebst dem H. Frisch die gelegenheit zu Köpenick besehen, und waß zu der sachen beförderung nötig sein möchte, angemerket, worüber nun mit nächsten, wird gerahtschlaget werden. Der H. Frisch läbet indeßen ihm die fortpflanzung der Stämme bestens angelegen sein, und hat einen fleißigen Pflanze an der hand, welcher gute dienste leistet, und hiernächst zu einem mehreren kan angewendet werden.

Das Packett des H. Hartsoekers an den H. Chuno ist zu recht gekommen.

Mein bruder, welcher sich dienst. empfiehet, hat übernommen, wegen der dem H. La Croze mitgeteilten Schreiben die nötige sorge zu tragen, und ich verharre

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin d. 1. Nov. 710.

259. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ  
Lüneburg, 6. November 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Lunebourg 6 Nov. 1710

Ayant reçu les preuves de la genealogie du Roi Hugues, et mes loix de Lunebourg, j'en remercie V. E. tresh. de l'un et de l'autre. Monsieur Büthner, à qui j'ay fait vos compliments, Monsieur, m'a prié d'assurer V. E. de ses tresh. respects, en m'avoüant qu'il y a beaucoup de pieces rares dans l'Archive de la Ville, touchant les droits d'icy, mais dont la communication depend uniquement de M<sup>r</sup> le Bourguemaitre Reimers.

Mons<sup>r</sup> Stern me dit, que, l'ouvrage en valant la peine, il trouveroit bien le moyen, de produire une impression, qui put aller en parallele avec les Hollandoises, pourvûqu'il fut averti du caractere, dont on pretend qu'elle soit; les lettres etant de differente sorte. Encore tacheroit til de trouver du papier, propre à cela. Effectivement c'est dommage, qu'on ne trouve pas, dans tout le país, une seule imprimerie, qui ose entreprendre un pareil ouvrage.

Le depositor de Kiel, Vulpius, a fait imprimer une terrible reponse à l'apologie de Mons<sup>r</sup> Hübner contre M<sup>r</sup> Majus. Jamais j'ai vû chose pareille; on me mande, que M<sup>r</sup> Majus travaille contre cela à une reponse encore plus vigoureuse. Cui bono talia!

Notre Patron tutelaire sera bientôt pourvu d'un nouveau manteau. Je ne sçay, où en attendant, on nous transplantera.

Je suis avec mille respects

Monsieur de V. E le tres-humble et tres-obeissant valet Pfeffinger

5

## 260. LEIBNIZ AN CONRAD BARTHOLD BEHRENS

Hannover, 7. November 1710.

**Überlieferung:** L

10

HochEdler etc. insonders hochg. H.

Dero werthes nebenst beyschluß vom H. P. des Bosses, sowohl als das lezte habe zurecht erhalten. Bedanke mich dienstlich wegen der besorgung, und bitte auch bey dem H. P. Rectore meine dancksagung abzustatten, auch umb beförderung des beyschlusses zu bitten.

15

Eine adeliche dame, nemlich die freül von Bortfeld, hatte den artlichen einfall mit dem Nahmen der ErbPrinzeßin zu Wolfenbutel Durch. noch vor der heyrath gehabt, und dem ErbPrinzen selbst dieses Räzel aufzurathen geben.

Rathet was ist das? Die eine hats vorn, die andere hats hinten, die dritte hats in der mitten. Das kundte niemand errathen, Es war aber der nahme Sophia bey seinen drey gemahlinnen. Dieß hat H. Professor Eckarden gelegenheit zu seinem Epigrammate gegeben.

20

Ich will nicht hoffen, daß Herr Rempe oder sonst iemand bey den Evangelischen nicht gern den nahmen Sanctae der heil. jungfrau Mariae zulege. Und thun uns die herren Römischen unrecht, wenn sie eine andere meynung von Uns haben.

25

Die Hamelmanniana habe noch nicht gesehen, und glaube daß sie noch nicht hier seynd, bedanke mich also wegen der nachricht.

Die Observation von der Mäusebringenden jungfrau ist wunderlich. Ich besorge aber es werde ein betrug seyñ wie mehr dergleichen und eine genauere untersuchung erfordern.

Verbleibe iederzeit

Meines insonders hochg. H.                      dienstergebenster                      G. W. v. Leibniz

Hanover 7 Nov. 1710

5 P. S. Was sagt H. D. Hofman von der Aetiologia pestis, und was halt M. h. H. von den ehemahligen gedancken H. D. Rivini von der Pest da sie zu Leipzig gewesen. Ich halte dafür daß gemeiniglich die furcht aus einer febri maligna gar pestem mache.

261. JOHANN LEONARD FRISCH AN LEIBNIZ

Berlin, 7. November 1710.

**Überlieferung:** *K*

10                      Hochedler etc.                      Hochgeehrter Herr geheimer Rath und Praesident  
Hochwerther Patron!

Es hat sich H. Hofrath Cunow und Herr Secret. Jablonski die Mühe genommen und sind mit mir auf Cöpenik gefahren, da sie dann den schönen großen Platz selbstn besehen, wie er von dem Planteur ruinirt worden. auch für gut befunden, das werk  
15 inskünfftig recht anzugreifen. Wie sie dann ohne Zweifel Eu. Excell. hievon nachricht geben werden. Der hier angenommene Planteur will den Copenikischen zugleich versehen, daselbst wohnen, und der alte Planteur soll für seine pension, wann er ja sie behalten sollte, wöchentlich einige Tage in dem Garten arbeiten. Es haben einige Leute welche die Spandauschen und andere Bäume gepachtet, am Hofe viel wesens mit der Societät-  
20 Seide gemacht, sonderlich hat ein Atlaß-Weber 7 Stück Atlaß von allerley farb dem König gezeigt, welcher von mir ein attest beehrte, so ich ihm aber nicht gegeben biß er mir gezeigt daß er unsere Seide auf den Stuhl gebracht, die von mir gezeichnet gewesen, auf den Stuhl zeichnete ich sie wieder, und in der farbe zum dritten mahl. Sie hat ein schön lustré, und kan viel thaler am cento wohlfeiler gegeben werden als die fremde. Ich hatte  
25 diesen Herbst schon einige praepatoria zum säen und pflanzen machen laßen, weil aber ein und andere Hinderungen und trainirungen noch immer anhalten, daß man bey der Socität noch nichts resolviren kan, mag es anstehen biß in den Frühling. Die Bäumlein auf den Wall haben über Ellen hochgetrieben. Wann die Societät in den Stand kommt,

wie mir Hoffnung gemacht wird, werde ich einmahl bitten, meine Rechnung anzuhören, wie, und wozu ich das mir anvertraute geld angewandt.

Herr Starkens Bücher sind verauctionirt worden, wovon ich eine zimliche Partie gekauft; absonderlich deß Eusthatii Homerum in fol. die Römische edition. Item ein Manuscript. die historiam Manichaeorum Serapionis griechisch, welche bißher nur lateinisch 5  
im Druk gesehen worden. In der griechischen Grammatik bin ich im Syntax. Ich hab zwey capita von der Derivation und Composition bey den Griechen gemacht, welche die wenigsten Grammatici berührt. Es wird die griechische in möglichster Symphonie, sonderlich der Caputum und anderen Stüke mit der lateinischen Grammatik gemacht. Es wird nächstens ein auszug aus den Epist. Cic. ad fam. und ad Attic. auch aus andern 10  
autoren, als dem Plinio etc. nach den profectibus der discentium in gewisse classen getheilt, zum gebrauch der Märkischen Schulen gedruckt werden, welches das andere buch so die Schulbedienten zum behuf ihrer wittben Cassen verlegen werden. Weil ich gesehen, daß die Logic einem Mann sollte auszuarbeiten gegeben werden, der dazu garnicht aufgelegt, hab ich es dahin vermitteln helffen, daß sie einem andern zugekommen, der wohl in Jahr 15  
und tag noch nicht gedencken wird, wie er anfangen müße, da dann die Socitytät, wann sie einen tüchtigen Vorschlag wüste, unterdessen eine herausgeben und wegen einführung besorgt seyn könnte. In unserer Schul sollte es zuerst geschehen.

Unsere blaue farb wird nun auch in Engelland bekannt. Herr Dießbach wiese mir neulich eine rothe farb die er mache, die im feuer hielte, und als rubin aussehe. Ich glaube 20  
es seye deß Kunckels und der jezigen Glaßarbeiter in Böhmen ihr art das rothe Glaß zu machen; man kan sie auch in Oel gebrauchen, wird recht rothgelb, und kostet nicht viel. Deß Kunckels sein gold beymischen war, wie mich bedünckt, nur ein Spiegelfechten. Es hat mich einer versichert, daß er das gold allzeit unten wider gefunden.

Her Müller muß den Wechsel bezahlen, weißwegen er angefochten worden, und dazu 25  
soll sein recompens, das ihm der König wegen aufrichtung der FeuerCassa versprochen angewandt werden. die Wache nahm man ihm bald aus dem Hause.

Der CronPrinz richtet zu Magdeburg im Citadell eine kleine Academie für cadetten an; das werck dirigirt ein gewesener Hauptmann nahmens Bosse, mit welchem ich hier 30  
bekannt worden, ein guter mathematicus und in allerley Wissenschaften wohl versirter Mann. Es sollen die jungen Edelleuthe absonderlich zu mathematischen Wissenschaften gezogen werden, auch zur Historie und Sprachen etc.

Herr Günther hat ein modell von FeuerSprüze fertig welches 70 Schuh hoch ohne absaz treibt, der berlinische Rath, und der H. Obermarschall sind bey ihm gewesen und

haben es besehen. Es sollen in allen Stätte solche Sprüzen verfertigt werden.

Ich verbleibe mit allem gebührenden respect und recommendation zu fernern gütigen  
Angedencken

Eu. Excell.

gehorsamst ergebener

J. L. Frisch.

5 Berlin. den 7 9<sup>br.</sup> 1710

## 262. JOHANN CASPAR VON BOTHMER AN LEIBNIZ

Den Haag, 8. November 1710.

### Überlieferung: *K*

Monsieur

à la Haye ce 8<sup>me</sup> Novemb. 1710

10 Le libraire Trojel d'Amsterdam a prevenu de 24 heures par les 6 exemplaires de  
vostre livre la lettre que vous m'avés fait l'honneur de m'ecrire là desus le 30<sup>me</sup> du mois  
passé, et que je recus par la poste d'hier; je vous suis fort obligé de celui que vous me  
donnés, et auray soin de faire tenir les 5 autres si vous voulés prendre la peine de me  
15 marquer les personnes à qui vous les destinés en Angleterre, j'y aurois porté volontiers la  
cassette pour M<sup>r</sup> de Fallaiseau si elle estoit arrivée icy avec les hardes que mes gens m'ont  
apporté d'Hannover, je n'en feray plus venir à cette heure, je crois même que je partiray  
dans une douzaine des jours d'icy pour l'Angleterre. j'espere avec vous que le nouveau  
Ministere en ce pais là accomplira sa promesse d'imiter non seulement mais de surpasser  
même le precedent dans ses soins et dispositions pour continuer vigoureuement la guerre  
20 jusqu'à une bonne paix pour tous les Alliés. J'ay fait tenir vostre lettre à M<sup>r</sup> le Conte de  
Bergomi, estant plus que personne

Monsieur

Vostre tres humble et tres obeissant serviteur

Bothmer

à M<sup>r</sup> de Leibniz



## 263. LEIBNIZ AN FRIEDRICH VON STEINBERG

Hannover, 8. November 1710.

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

5

Je me trouve obligé de recourir à V.E. pour obtenir les ordres de Monseigneur le Duc sur ce je vay dire.

On m'a demandé la communication du catalogue des Manuscrits François, que feu Monseigneur le Duc Auguste avoit fait acheter par M. de Wiquefort, et l'on ne se cache point, qu'on le demande pour publier ce Catalogue. J'ay eu sujet de douter, si cela seroit conforme à l'intention de Monseigneur le Duc, pour bien des raisons que V.E. sait assés, et entre autres, à fin que de la part d'autres cours, et des personnes pour les quelles il faut avoir quelque egard, on ne vienne trop souvent nous demander des pieces que ces volumes contiennent: Ces Manuscrits, qui ne regardent pas seulement la literature, mais encor les affaires publiques, meritant d'etre considerés comme une espece d'Archif. Et ce fut pour cette raison, qu'on ne voulut point communiquer ce Catalogue à Berlin, lors qu'on nous en demanda des Notices par rapport à Neufchâtel; et qu'on aima mieux y envoyer quelques Tomes qui regardent cette matiere. C'est pourquoy j'ay fait fait repondre qu'on devoit s'adresser à S. A. S. même, pour obtenir cette permission, qui n'avoit pas été accordée à d'autres jusqu'icy.

15  
20

Mais au lieu de faire cela, ou de considerer la justice dans la quelle cette reponse étoit fondée, Monsieur Burcardi, qui a été traité fort favorablement, et qui a eu beaucoup d'accés à la Bibliotheque ducale, se plaint de moy publiquement dans un ouvrage imprimé, et ce n'est que par ce que sans ordre on n'a pû satisfaire à tout ce qu'il desiroit, et cependant il continue de faire la même demande, comme s'il y avoit un droit. C'est un jeune homme qui a du savoir, et qui donne des bonnes esperances de quelque chose de meilleur. Mais j'aurois crû qu'un peu de retenue ne luy sieroit pas mal, et je ne saurois approuver qu'il maltraite publiquement et nommément le Secretaire Reinerding, dans un petit livre latin qu'il vient de publier en forme de Lettre, où il attaque encor d'autres. Il me semble que s'il croyoit avoir sujet de se plaindre de ce Secretaire, il devoit s'adresser à son Maitre, c'est à dire à S. A. S. ou à ses Ministres, et non pas au public.

25

30

Cela auroit été plus respectueux et plus dans l'ordre: d'autant plus qu'il demeure luy même à Wolfenbutel, et veut encor profiter des soins de ce Secretaire, qui peut être ne sait pas jusqu'icy ce qu'il y a contre luy dans cette Epître Latine.

5 Pour moy en mon particulier je n'ay point sujet de me plaindre de l'auteur de cette piece, car il parle de moy fort honnetement, et je ne l'accuse pas aussi; mais je vous expose le fait, Monsieur, dans la seule veue de vous supplier que vous veuliés bien me faire la grace de Vous informer des intentions de S. A. S. sur la demande de M. Burcardi, et de me faire savoir ce qu'Elle ordonne là dessus; et je suis avec zele

Monsieur de V. E. le tres humble et tres obeïssant serviteur Leibniz.

10 Hanover ce 8 de Novemb. 1710

A M. de Steinberg Ministre d'Etat et Grand Marechal de la Cour de S. A. S.

#### 264. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 8. November 1710.

##### Überlieferung: K

15 Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron,

Bei gelegenheit des Einschlußes berichte gehorsamst, das des Kronprinzen König. Hoheit durch Dero stätiges Ab- und zureisen zwischen hie und Wusterhausen, verursa-  
chet, daß von Dero abreise nach Hannover nichts kund worden, bis dieselbe von dem  
20 letzten ort aus wirklich erfolget, daher ich zu der bewusten übersund keine gelegenheit  
gefunden. Soll ich aber den weg der Post nehmen, welches weil das gelt in lauter groben  
sorten bestehet, bequem geschehen kan, so erwarte befehls, und verharre mit schuldigem  
respect

E. Excellence gehorsamster Diener Jablonski.

25 Berlin d. 8 Nov. 710.

## 265. LEIBNIZ AN RUDOLF CHRISTIAN VON IMHOF

[Hannover, 9. November 1710].

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

Je suis ravi d'apprendre par l'honneur de vostre lettre, que vous vous portés bien 5  
à Vienne, et que vous avés la bonté de vous souvenir de moy: mais je suis fort touché  
du peu de santé de l'Imperatrice, et du grand sujet de tristesse qu'elle a eu depuis peu  
par la mort de Mad. la Duchesse de Modene, princesse qui etoit la bonté même. Je prie  
Dieu qu'il rende bientôt à Sa M<sup>te</sup> une parfaite santé, et qu'il la comble de joye de toutes  
les manieres; et mes voeux sont ceux de la meilleure partie de l'Europe. Plût à Dieu 10  
aussi que notre joye fut entiere du coté de l'Espagne, mais il semble que l'obstination  
d'une grande partie des Castellans s'y oppose encor. J'avoue qu'il faut que les armes les  
mettent à la raison, cependant comme il importe beaucoup de gagner les ames pour etre  
maitre des corps, peutêtre qu'un bon écrit conforme aux maximes de la jurisprudence  
d'Espagne seroit maintenant de saison. Vous vous souvenés peutêtre, Monsieur, qu'un 15  
écrit que j'avois communiqué à Mons. d'Obdam, pour etre envoyé en Espagne, avoit  
donné satisfaction à l'Amirauté de Castille, au lieu qu'on avoit trouvé que les ecrits  
Austrichiens ordinairement n'avoient pas été tout à fait au gout des Espagnols meme les  
mieux intentionnés. M. d'Obdam me l'a fait savoir luy meme par sa lettre. Cette piece  
devoit etre traduite en Espagnol des lors, on n'a été que trop occupé d'autres soins, mais 20  
apresent il seroit temps d'y penser plus que que jamais.

Je laisse juger à V. E. s'il seroit bon de l'insinuer à Vienne, peut etre aupres de M. le  
Comte de Wratisla ou ailleurs; et si cette raison jointe à d'autres, marquées cy dessus  
auparavant conformement à votre jugement et particulierement à l'affaire de Commachio,  
ne pourroit donner sujet de faire demander de la part de l'Imperatrice ou autrement qu'il 25  
me fut permis bientôt de faire un tour à Vienne, car peutetre aussi que l'ouvrage fait  
pour les Espagnols auroit besoin d'etre accommodé au temps en certaines choses. Je joins  
icy un anagramme assés heureux sur le Roy Charles fait par un de mes amis; Et je suis  
entierement

Monsieur de V. E. le tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz 30

A Monsieur le Baron d'Imhof Conseiller du Conseil Imperial Aulique et Chambellan

de l'Empereur et Ministre d'Estat de Wolfenbutel

266. LEIBNIZ AN JOHANN HERMANN SCHMINCKE

Hannover, 10. November 1710.

**Überlieferung:** *L*

5 A Monsieur Schminke à Utrecht

Vir Clarissime

Responsa mea quanquam tumultuaria Tibi non displicuisse gaudeo, et Eginhardum  
 tuum jam prodisse suspicor. De urnis erutis multorum habemus observationes per Ger-  
 maniam, sed placere inprimis quas olim Joh. Daniel Major Medicus Holsatus instituit;  
 10 nam passim tumuli aggesti assurgunt per Stormariorum plana, sub quibus urnarum mul-  
 titudo latet. Sed similes Thuringi et Westfali et Chauci et alii suppeditant. Paulatim  
 morem comburendi cadavera exolevisse non ignoras. De Mattiaco non abhorrens visa  
 est conjectura tua a Taciti verbis, primo Annalium; cum judicas Romanos Germanici  
 ductu Adranam transgressos, Mattium demum attigisse gentis caput. Pulsis scilicet his  
 15 qui flumen tuebantur et per sylvas dispersis. Nam si Mattium inter Rhenum et Adranam  
 jacebat, minor transeundi Romanis, transitum prohibendi Cattis ratio fuit, et favet tibi  
 quod affers nomen villae superstes, Maden aut Madern, si rudera loci amplioris illic appa-  
 rent. Certe non a Mattio, quasi olim Matburgum dictum esset, ut conjicit Cluverius, sed a  
 Mara rivo esse Marburgi nomen, Tibi plane assentior. Caeterum quia de Mattiacis sermo  
 20 est, nescio an visus Tibi sit Tomus meus primus Scriptorum Brunsvicensia illustrantium  
 (nunc enim secundus tertiusque jam pene praelo exiere) et quae illic in loca veterum de  
 Germaniae, nostris vicinae, situ agentium, notavi: ibi obiter p. 10. conjecturam quandam  
 meam de alio loco Taciti protuli, qui est in libello de moribus Germanorum, ubi Mattiaci  
 Batavis conjunguntur, quod viri docti in foederato Belgio, sive de Selandis, sive quod  
 25 convenientius, de Isalae accolis accepere, nam in Germaniae solo eos, id est regione sibi  
 transrhenana Tacitus locat. Sed Cluverius Mattiacos non procul Adrana quaerendos recte  
 animadvertit, ex illa Germanici expeditione supradicta; sed alteri loco ubi Batavis con-  
 junguntur, non satisfacit. Mattiacos enim Adranae accolas instar Batavorum Romanis  
 addictos fuisse, nusquam apparet; et Tacitus in libello illo aliis interjectis demum ad Cat-

tos venit, quorum pars Mattiaci. Mihi verisimile visum, illic pro Marsaciis qui revera vicini Batavis, errore quodam Mattiacos, quia notiores, a librario substitutos. Certe Marsacios vel Marsacos ex Historiarum opere Batavis, Caninefatibusque sub Civili rebellantibus accessisse patet, communi erga Romanos obsequio exuto. Itaque lib. 4. Hist. c. 56, cum Caninefatibus a Labeone tentantur. Plinius eos his ipsis populis Frisiisque adjungit. Et proinde non male a Cluverio in Velua Geldriae parte prope Arnhemium collocantur. Ita solo Rheno divisi a Batavis, et in Germanico positi, solo licet ac Coelo suo acrius animati Batavorum tamen jure apud Romanos usi videntur, id est militem suppeditasse, quod corrupto Annalium Taciti loco ob viciniam nominis Mattiacis longe remotis, neque in has conditiones facile descensuris attributum est. Nec rarum est notiora nomina a librariis substitui. Celebres autem Mattiacos fuisse indicant Mattiacae pilae apud Martialem, id est sapo pilarum forma (ut nunc quoque) ex Germania ad Romanos delatus, quibus color capillis quaerebatur:

Accipe Mattiacas (quo Tibi calva?) pilas.

Mattiacae etiam aquae seu thermae memorantur, id est Wisbadenses ut apparet. Itaque a Moguntiacy opposito ad Adranam et ultra colebant Mattiaci, et in illis specus quaerendis argenti venis aperuit Curtius Rufus apud Tacitum Annal. XI. Sed haec Tu melius examinaveris, cui studiorum dignos successus ominor, et gaudeo etiam aliquem ex popularibus Tuis Armenicam linguam illustrare aggressum. Habet illa gens libros antiquos, aliaque multa excuti digna. Celeberrimo Tolnero intelligo mandatam Historiae Hassiacae curam. Vellem Winkelmanni labores non perirent, etsi imperfecti, nec semper exquisiti, tamen profuturi. Quod superest vale et me ama. Dabam Hanoverae 10 Novemb. 1710.

## 267. LEIBNIZ AN GISBERT CUPER

Hannover, 10. November 1710.

### Überlieferung: *l*

Illustrissimo Domino Gisberto Cupero Godefridus Guilielmus Leibnitius s. p. d.

Multum queri cogor de me ipso et fortuna, quod per me stat quominus fructuosissimo et amoenissimo commercio literarum Tuarum, frui crebrius possim. Graves sunt literae

Tuae rebus pulcherrimis, apud me autem raro sunt quae reponam, ita saepe pudore a scribendo cohibeor. Deinde distrahor plus quam facile dixero: sed cum non ita pridem iter usque in Holsatiam susceperim negotii causa, cujus eventum ad Te inprimis referre oportet, gaudeo me nuntiare aliquid posse, quod non ingratum futurum spero. Nimirum  
5 Manuscripta Excellentis quondam viri, Marquardi Gudii a filio ejus pro Serenissimo Duce Guelfebytano redemi, et in Bibliothecam Ducalem intuli; atque ita certe cavi, ne thesaurus ille dissiparetur. Non dubito quin olim ad Te pervenerit editus eorum cum catalogo reliquae Bibliothecae index. Itaque non est quod multis apud Te exponam quid insit boni. Guelfebytanae certe Gazae librariae ingens et pene necessarium incrementum accessit,  
10 nam non abundabat exemplarius veterum autorum antiquis. Serenissimi certe Ducis laudanda est magnificentia, qui in tanta difficultate temporum, et multitudine expensarum inevitabilium, has quoque necessarias credidit, quibus celeberrimae suae Bibliothecae decus sustentaret, cui aedificium novum struit, elegans opere et forma singulare. De Gudii ipsius manu nihil pene superfuit, nisi Gruteri volumen perpetuis notis illustratum, sed  
15 quod ex Batavis ad haeredem remissum fuit, postquam edendo novo inscriptionum operi adhibitum fuerat, quanquam vereor ne nova collatione opus sit. Caeteros Gudianos labores ab infido quodam homine expilatos fuisse ajunt, atque inde nonnulla ad Graevium pervenisse, viro olim amicum, alia in alios dispersa, exiguo hactenus in publicum fructu: cum ne constet quidem ubi lateant; nisi Tibi aliquid innotuit, quem vix quicquam fugit, et  
20 quo nemo candidius aliorum laboribus favet. Scis diffusam quidem Gudii eruditionem, sed primarium tamen in veteribus inscriptionibus colligendis, emendandis, exornandis studium fuisse. Narrabat ipse mihi olim: fuisse sibi Romae concertationem cum Ezechiele Spanhemio summo viro, major ne ex inscriptionibus an nummis fructus capi posset. Spanhemium pro nummis stetisse, inde natam ipsi dissertationem de usu et praestantia numismatum. Se tunc aliquod pro inscriptionibus aemulo labore molitum, sed per  
25 itinera distulisse, inde majus opus aggressum quo Gruterus Reinesiusque supplerentur. Atque in eo erat, cum Hamburgi mecum colloqueretur, sed supervenere viro negotia, per quae scopo excidet. Nam a Rege Danniae inter Consiliarios ascitus legationem aliquamdiu apud Ferdinandum Padebornensem et Monasteriensem Episcopum obivit, cui nemo gratior advenire potuisset. Quanquam nisi ipse se tardasset, nimia quadam cura, magis credo juvisset, quam obstitisset haec legatio. Sed incomparabilis caetera vir, uno morbo perfectionis laborabat, ut a quibusdam vestris nominari accepi (perfectie Kranckheit) ut nihil unquam satis exasciatum videretur.

Facit inscriptionum mentio, ut ad Te referam Medicum Helveticum, virum doctum,

(alium a Scheuchzeris) cum Anglo juvene opulento ex Asia minore venientem; (cujus olim memini) inscriptionis apud me in Philadelp̄hiae ruinis repertae meminisse, ubi multi ludi recensebantur, atque inter caeteros bis, ΔΕΙΑ ΑΛΕΙΑ ΕΝ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ. Suspectam hanc inscriptionem consultis viris doctissimis visam; sed a se ex ipso marmore inviolato deligenter excriptam. Et in cumulum certitudinis, nummum accessisse, in quo expressi iidem ludi iisdem verbis. Sed nummum a se praemissum ajebat, itaque mihi inspectus non est. Δεῖα quidem ad Jovem referri manifestum est. Sed quid Αλεῖα? Suspicebam aliquando non alia nisi dialecto esse ᾠ Αλεῖα Cereales in Atticis ludos. Nihil enim prohibere ut Jovi-Cereales haberentur cum Jupiter Cererem juvet. Sed amplissimus Abbas Bignonius non improbabiler judicat Αλεῖα esse a Sole, qui et ἥλιος vel ἄλιος; allegatque in suis ad me literis locum ex marmoribus Arundelianis, unde apparet Αλεῖα apud Rhodios celebrata, quibus Solem cultum constat. Ego Tuum iudicium inprimis expe-  
to, ad quem fortasse inscriptio illa Philadelp̄hiensis dudum pervenit, etsi Medicus ille ut sperabat ad Te non accesserit. Amplissimo Spanhemio matrimonium filiae gratulatus sum, ut veteri amico; respondit humanissime, et rogavit ut tentarem aliquid ex Thesauro Schwarzburgico nancisci, quod secundo de usu Numismatum Tomo utiliter accederet. Scripsi celsissimo Principi (nunc enim in Principum ordinem translatus est, scripsi et aliis apud eum versantibus, sed frustra, adeo Sigalion illic regnat. Itaque satis negatum puto, quanquam hujus morositatis aut fastidii rationem capere non possim: haud dubie enim adsunt multa digna memoratu, nec vulgata; et ex multis specimen prodire in aeterno Spanhemii opere ad decus Principis pertinebat: sed magis in hominum voluntatibus quam in legibus locum habet, ut omnium ratio reddi non possit. Antonium Muratorium obstinato silentio memoriam collati in se per Tuas literas beneficii pressisse miror. Fuit olim inter Custodes Bibliothecae Ambrosianae: nunc a compluribus annis Bibliothecarius est S<sup>mi</sup> Ducis Mutinensis et in causa Comaclensi adhibetur, subinde etiam mecum literas commutat, sed non creberrime. Hortatus sum et ipsum, et S<sup>mum</sup> Principem, ut novo per Italiam itinere subsidia originum Estensium conquirantur. Quod si nunc eorum meminisssem de quibus merito quereris, fortasse hominem a scribendo ad me deterrerem. Sed recta via credo ab eo confessionem exprimi posse per Ill<sup>m</sup> Comitem Bergomum Mutinensem ad Vos et Britannos ablegatum, Hagae Comitum nunc agentem, ad quem scio non raro scribere Muratorium. Literas Tuas ad Schötgenium dudum curatas haud dubie sciveris. De Nummis Pontificum Romanorum antiquis circa tempora Carolingorum Principum, utilis disquisitio est, et Te digna, cui prorsus assentior. Et S. Petrum plerumque, non Papam nummi autorem in figura exhiberi, cum alia firmant quae ipse habes, tum Lateranenses

Parietinae ex Leonis III opere, apud Caesarem Rasponum, ubi bis S. Petrus sedet, aggeniculantibus hinc Constantino et Sylvestro, illinc Carolo et Leone. Nempe tunc Pontifices sese Petri (non Christi) vicarios appellabant. Forte nec Vignolius ipse dissentit, qui in explicando Agapeti Papae nummo, cum ait exhiberi in medio Pontificem dextra manu  
 5 Crucem, sinistra Claves gestantem, credo Pontificis nomine ex more suae partis ipsum Petrum intelligit. Tecum etiam sentio Johannem illum qui Berengarium I. coronavit, astute eidem figurae et suum ascripsisse et Petri nomen. Variasse interdum Pontifices, nec semper Imperatorum meminisse in nummis, interdum aliqua causa, interdum nulla; haud miror.

10 Pro excerpto ex Fontanini opere de rebus Hortanae urbis gratias ago. Assentior Albericum nummi distinguendum ab Alberto et Adalberto Marchione Tusciae: sed versus Panegyrici ab Adriano Valesio editi, a me repetiti in primo Tomo operis scriptorum  
 Brunsvicensia Illustrantium, *Albericus Tiberine tuas nunc Sanguine  
 lymphat qui fraude infecit*, videntur ad alium Albericum pertinere, nam  
 15 Poeta ante obitum Berengarii I scripsit, sed Albericus ille Hortanus serius oppressus est. Saepe miratus sum, unde Petrus Maria Campus Placentinorum Historicus Marchionis Hortae Tusciae eos appellet quos memorat. Oportet hoc non quidem ex Diplomatis quae exhibet, sed ex aliis monumentis hausisse, nam temere fingendi nulla ratio fuit, et suspicio mihi nata est Alberico everso, posteros ejus vel cognatos Horta et Tuscia pulsos  
 20 in Longobardiam concessisse.

Quae de situ Mattiaci antiqui habet Dn. Sminkius, non inverisimilia sunt, sed ulteriore disquisitione indigent, Eginhardum ejus jam praelo exivisse arbitror. Autographum inclyti Abbatis apud Epternacenses exstare Tecum aegre credo. Inclusas ad Sminkium literas curari peto. Dn. Brenckmannum Florentiae in Codice Pandectarum cum Salvino  
 25 viro docto occupatum ferunt. Ea res pro stimulo spero erit D. Laurentio Gronovio, ne sua publico invideant diutius, quae si dare per se volet, ego adeo non intercedam, ut sim gratulaturus magis. De D. Cuninghamo nihil inaudivi, quem apparet esse non absimilem morum: Me parum novere illi, si id quaerere putant, ut debitam ipsis laudem in me transferam, candidissimus alienae virtutis aestimator et ἐργοδιώκτης, nec adeo egenus  
 30 domi, ut emendicare aliunde opus sit per quae bene merear.

Non dubito quin subita Britannicarum rerum vel potius personarum conversio Vos anxios habuerit, ne mutatio a personis ad res consiliaque procederet. Certe nec nos ejus timoris plane expertes fuimus. Sed Reginae nomine asseveravit Riverius Comes constan-  
 tiam non defore in persequendo publico hoste, tuendaque successione penes lineam reli-



gionis repurgatae. Et sane novi Consiliiarii, ex quo rebus praesunt nihil hactenus egere, quod non hunc animum confirmat. Quaesitum est, cur bene constituta disjicere, parlamentum bene meritum dissolvere, administros rerum non male functos officio amovere libuerit. Responsum est quosdam erga Reginam sese insolenter gessisse, Reginae interfuisse ut exemplo ostenderet, triennium finiri necesse non esse, denique vel ideo e re 5 fuisse mutationem, ne Whigii soli non maxima pars gentis, neque optima (sic loquuntur adversarii) sibi uni gloriam rei bene gestae ascriberent. Itaque caeteros quoque (id est Torios) in partem laudis et meriti venire debuisse. Quod si nihil altius subest, ut spero, Foederati non habebunt cur querantur. Et commodum accidit, ut Hispanici Successus perplexis animis spem redderent, et vicissim demerent jam ferocientibus Gallis. 10 Quanquam appareat res nondum in Hispania confectas, obstinatione Castellanorum, qui Regem sibi obtrudi jactant, obliti juris Austriaci, et pristinarum sententiarum. Regem Galliae quidam ajunt, cum ad Vos Torcium misit, Hispaniam derelinqui voluisse; sed mox Delphini et aliorum impulsu sententiam mutasse, inde Torcium abruptisse; et resumtos deinde tractatus animo circumducendi, ac ne nunc quidem satis reddendae Hispaniae animum redisse. Quae qualia sint Tibi melius exploratum erit. De Anglicanis rebus libenter credo fervente bello officium facturos qui nunc rebus praesunt. Neque quisquam nunc in Anglia ausit, animum nudare praesenti constitutioni rerum inimicum. Faxit Deus ne aliquando in ipsa pace magis periclitemur, Anglia exarmata de more gentis, et nudum latus praebente affectatori Regii nominis, semper Gallos certos auxilio habituro, quicquid 20 contra spondeatur. Semper autem Anglia militis expertus invasori ex Gallia patebit, nisi valde cavetur; nec unquam deerit magna vis improborum, aut certe male animatorum in praesentem quemcumque statum, ad nova quanquam deteriora pronorum. Itaque optaverim aliquando, cum pax coibit, a potentissimis Foederati Belgii Ordinibus in stipendia sua, aliis potius exautoratis, recipi aliquot millenos pedites equitesque Anglicae Scoticaeque gentis, domi dimissos; ut prompti sint in auxilium patriae vel potius communis reipublicae, periculo aliquando ingruente. 25

Romam frustra sibi gratulatam arbitror spes ex Septentrione novas. Serenissimus Dux Antonius Ulricus nihil innovabit. Saxones Evangelici sperant retinere Principem Suae juventutis, qui nuper sumto corporis Dominici Sacramento Ecclesiae puriori nomen 30 dedit publice; utinam constans confessor. Vale Vir Amplissime et fave.

Dabam Hanoverae 10 Novemb. 1710.

## 268. LEIBNIZ AN SEBASTIAN KORTHOLT

Hannover, 10. November 1710.

**Überlieferung:** *L*

Vir Nobilissime et celeberrime, Fautor Honoratissime.

5 Gudianas et ipse literas accepi, indices perlati numismatis aurei: itaque gaudeo hanc rem confectam, in qua Tibi plurimum literae debent, tuo enim interventu, tua suggestionem negotium non perfectum tantum, sed et coeptum est. Icon summi viri Marquardi Gudii etiam S<sup>mo</sup> Duci grata erit.

10 Dn. D. Wagnerus nuper apud me fuit, tuamque et collegarum Tuorum insignium virorum, humanitatem doctrinamque plurimum laudavit gratus. His quibus notus sum commendari me peto, et egregiis viris Musaeo et Majo gratias pro salutatione a me reddi, sed magis etiam pro praeclaris doctrinae monumentis. Gaudeo quod Italis etiam visus est dignus Ampl<sup>mus</sup> Musaeus qui de jure Mutinensium accuratius edoceret. Nuper ex ill<sup>mo</sup> Marchione Bergomo quaesivi ipsemet, (nam aliunde scribendi occasio fuit) quis esset ille  
15 Tovius qui literas dedit.

Academia Berolinensis Equestris diversa a Regia scientiarum Societate ad meam curam non pertinet, sed praefectum habet virum insignem Dn. de Staf mihiq<sup>ue</sup> amicum, qui multiplici doctrinae ornatu instructus est, Historiam, Genealogias, rem Heraldicam, Mathesin practicam, rem militarem, novit; olim principibus Juventutis Hassiacaе Cassellis praefuit. Hujus inspectioni juvenes nobiles recte committi minime dubito, et sunt professores non spernendi, qui eos discenda docent in omni genere institutionis. Hoc  
20 Generosissimo Blomio cum multa a me salute significari peto.

Quod superest vale et me ama. Dabam Hanoverae 10 Novemb. 1710.

Deditissimus

G. G. Leibnitius.

25 A Monsieur Monsieur Cortholt professeur celebre à Kiel. Franco Hambourg.

## 269. GISBERT CUPER AN LEIBNIZ

Deventer, 18. November 1710.

**Überlieferung:** *K*

Illustri admodum Viro Godefredo Guielmo Leibnitzio S. D. Gisb. Cuperus.

Non dubito, quin redditae tibi sint literae, quas secundo Augusti proximi, ad te, 5  
vir egregie, scripsi; nec nunc iterum seria tua interpellarem, nisi morem gerere, animum  
induxerim Joh. Jacobo Scheutzero praestantis eruditionis et indefessae diligentiae viro.

Is mecum communicavit Experimenta Barometrica, rogavitque, ut eorum apogra-  
phum ad te mittere, atque eundem tibi commendare velim. Ipsum, ut vides, exemplar 10  
a me fers, quia negotia mea et hilarioribus studiis addictus animus non patitur, ut in  
reconditas illas et difficiles res inquiram; et facit viri eruditio atque doctrina singularis,  
ut eundem tibi de meliore nota commendem, rogemque, ut ejus rationem, si quando id  
commode fieri possit, habere velis.

Ego negotiis obruor, et nova quotidie oriuntur; inde est, quod nequeam perficere  
T h e r a p e u t a s meos, vel alias lucubrationes, quae sunt justo satis numero, absolvere. 15  
Tertiam jam h e b d o m a d e m inter lites transmitto; agunt enim Ordines Conventum,  
quem constituunt Nobiles omnes, Scabini Daventriae, quorum numero sum, quatuor,  
Camporum duo, et totidem Swollae; et illustre hoc corpus dicitur lites, de quibus a  
minoribus agri Transisalani Judicibus ad illud, tanquam supremam Curiam, appellatum  
est. Urbes illae tres primariae, neminem superiorem agnoscunt, et istarum judicia rata 20  
et fixa sunt, a minoribus oppidis plerisque provocatur ad Daventriam, a paucis vel binis  
ad Swollam, a nulla ad Campos; atque ita habes ordinem judiciorum nostrorum; et de  
appellationibus singulis bienniis, in urbe mea, nunquam autem in alia, deciditur, quae  
certe non parva est praerogativa.

Et quanquam cum maxime sim valde occupatus, tamen tantum temporis surripui 25  
negotiis meis, ut hanc ad te mittere epistulam potuerim, quod eo libentius facio, quia et  
inde cognosces me servare memoriam tui constantem et perpetuam. Illustris Witzenius  
totus est in aeri incidendis figuris quae Tartariam ejus exornabunt; et accipe, quid mecum  
communicaverit; In sepulchro, quod apertum fuit in Siberia, inventae sunt res singulares,  
unicornu, annulus, inauris, et armilla ex auro; et cum regia illa auro careat, cumque inco- 30  
lae horridi et omni ab elegantia alieni sint, crediderim esse monumentum vel Chinensis,

vel Indi, quos certum est cum Magno olim Chamo militasse, et in iis regionibus fuisse.

Sed si unicornu fabulosum animal est, ut plerique credunt hodie, unde est quod auro expressum hoc animal in sepulchro conditum sit? Diceres profecto istud vel apud Seras, vel apud Indos debere reperiri, et Witzenius mihi suppeditavit varia exempla, quae me fere cogunt, uti credam, U n i c o r n u non amplius fabulam esse, sed reperiri in desertis regni Siamensis versus Tartariam, nec non in Abassina, quod ultimum certe firmat plane Jobus Ludolfus, et alterum significatum fuit viro illustri a praefecto mercatorum ibi consistentium, qui addebat feram esse parvi cervi magnitudine, velocem, sylvis sese abscondere, vix capi posse, et unam servari in vivario Regis. Cum autem tu vir illustris, πολυμαθέστατος sis, et proculdubio alia exempla annotaveris, unde unicornu vindicari possit, mitte, quaeso, ad me quid tibi de eo videatur; quo nomine plurimum me tibi debiturum nihil est quod dubites. Accepi a Vignolio literas, quibus vindicare studet summum imperium Pontificis in Romam, et refellere conatur argumenta, quae putabant opinionem illam rejicere; examinabo illa, ubi plus otii nactus fuero, addit se parare novam Denariorum Pontificum editionem, et lucubrationem illam auctiorem longe fore, illique inseri Denarios a Patriciis vel Consulibus tempore pontificum percussos Romae et signatos.

Gallandus mihi significavit, Parisiis publicatam esse Historiam Gingizkhani, primi Imperatoris Mogolorum et Tartarorum, quam Petis de la Croise, Interpres Turca et Arabs Regis, composuit ex variis auctoribus orientalibus, et mirifice Gallandus, laudat hanc vitam Imperatoris vel Regis, qui victoriis suis majorem orbis terrarum partem dicitur peragrasse, quam Alexander, cui ab iis Magni cognomen est inditum.

Aveo vehementer legere hanc historiam, cum quia absque dubio ultimi Orientis et Septentrionis res in ea valde illustrabuntur, tum quia spero me in eadem reperturum magnas urbes, quarum rudera et cadavera Illustris Witzenius mihi significavit, in silvis et desertis locis Siberiae reperiri, quod utique mihi mirum admodum videtur.

Atque veteribus hisce historiis sepositis, non male me facturum existimavi, si me convertam ad nostra tempora, quanquam certo persuasam habeam, te nihil ignorare earum rerum, quae vel consilio vel bello gestae sunt. Foederati igitur victores in hyberna se recipiunt, et urbs milite, aquis, munimentis, defensa fasces tandem iis submitit. In Hispaniis Carolus victricia arma circumfert, et diceres, prosperos illos successus, pacem daturus Euopae. Nosti enim Regem Galliarum non quidem alienum plane fuisse a reddenda Carolo Hispania; sed praefatum esse ab ipso nulla ratione Foederatos exigere posse, ut armis suis nepotem regno exuat, sed promptum et paratum esse, ad invenienda media,

quibus id fieri posset, absque damno pietatis suae. Nunc certe justa ipsi causa est nata, ad se excusandum, Regi nepoti; se nempe poemi ab hostibus, res in Hispania conclamatas esse, et non nisi sui ipsius periculo restitui posse. Sed Majestas tanta nihil horum agit, verum omnes movet imperii sui vires, ut cladem resarciat, et Philippum restituat in locum, unde dejectus est. 5

Atque inde ego capio conjecturam, pacis opus non propositum fuisse Gallis, et Legatos, qui in Monte Gertrudis haeserunt, nihil aliud egisse, quam ut Socius inani spe lactarent, vel dividerent. Victoria enim Caroli viam videtur aperire paci, et Rex Galliarum commode se Philippo excusare posset, si unquam in animo habuit, Hispaniam cedere; id quod utique missa tot numero auxilia plane rejiciunt. Atque ita quidem in Belgica Regia, et in Hispaniis res gerunter fortiter et feliciter; sed nullae laureatae literae ex Germania, nullae ex Sabaudia, nullae ex Lusitania. Et uti ab ultimo regno incipiam, quid putas animi nobis fuisse, ubi legimus, Regem noluisse jungere copias suas victori Carolo, licet rogatus vehementer sit, et ostenderit Rex Catholicus ejusque Duces hac in conjunctione versari rem summam; imo negavit etiam veniam dare militi, quem Regina Britanniarum alit et tuetur licet ille, qui Legato Majest. Suae ab actis est receperit, se daturum pecuniam, et omnia necessaria. Doleo profecto tam lentas maxillas inter Socios reperiri, et rem publicam a laetis pessum dari. 10 15

Quid praeterea egit Sabaudus? nihil profecto; et omnes illae primi anni minae in fumum abierunt, nec fere quicquam commodi ad Foederatos inde pervenit. His junge Germaniam tuam, cujus morbos optime cognoscis, et annon mecum fateri debes, aliter factum oportuisse, et nunquam pacem, si quando advolat, tutam et stabilem fore, si ubique locorum a Sociis res non uno, forti, ac strenuo animo gerunter, quia Rex Galliarum providentissimus facile consilia, ex more quo nonnulli bella gerunt, capiet quae aliorum Foederatorum conatus eludere vel sufflaminare potest. 20 25

Ex Britannia Magna, nuntiantur omnia fausta, et Summum Novum Concilium putatur sumptus liberalissima manu suppediturum, et adjuturum illustria ac plena prudentiae Reginae consilia. Sed illi, qui numini majestatique Pontificis Romani devoti sunt, sibi, ut amantes, somnia fingunt, et nescio quid boni et prosperi sibi promittunt de S. Georgii Equite; sed bene habet, quod et illi, qui primarum nunc partium in Britannia sunt, admodum favent Serenissimae Dom<sup>ni</sup> Electorali Hanoverae, et nolle Successorem admittere, nisi Protestantem, atque ita excludere optimo publico Pontificium. Prudentes volunt, Regem Galliarum valde intentum fuisse, mutationi Summi Concilii, et sibi inde prospera multa promisisse, id quod tamen, si quid literis, et nuntiis ex altero illo orbe advolan-

tibus, credendum est, nequaquam fiet. Rumores hoc ipso die hic validi sparguntur de novo inter Carolum et Philippum prope Toletum proelio; illum addunt leviter vulneratum, hunc copiis caesum esse; et quia constat exercituum illorum duces tentare iterum voluisse fortunam, et ita proelio paratos incessisse, multi fidem illi narrationi habere occipiunt, maxime cum Venloa et Bruxellis nuntietur, cursorem Mediolano missum, ferre Eugenio principi literas, quibus tam ingens bonum contineatur.

Quod si hoc verum est, conclamatum erit de Philippo, et si cogitur Hispanias relinquere, id quod proculdubio fiet, crediderim viam pandi ad pacem; cum nullum dubium sit, quin omnes regni illius incolae sese in manus Victoris tradituri sint.

Classis Britannia petit mare mediterraneum, et Ordines a Regina rogati addunt illi tres primae magnitudinis naves bellicas, illorumque classis reliqua sequetur initio Decembris proximi; atque inde perspicis, vir illustris, nos nequaquam parcere sumptibus, et manibus pedibusque adniti, ut certa et stabilis pax tandem aliquando obveniat et detur Europae.

Longitudini epistulae hujus da veniam, et persuasum habeas rogo, me frequenter tui meminisse.

Caspari Abelo, viro imprimis docto, respondi octavo et vigesimo nuperi Sept. die; non dubito, quin receperit literas meas. Vale, vir illustris, Dav. XVIII. Nov. 1710.

Oblitus sum monere, ubi de Transisalaria egi, Vollenhoam, municipium, etiam in judiciis neminem superiorem agnoscere, idque ex speciali proculdubio Episcoporum, qui in palatio vel castello, quod ad Frisios arcendos extruxerant frequenter agebant, indulgentia.

## 270. LEIBNIZ AN KARL HILDEBRAND VON CANSTEIN

Hannover, 20. November 1710.

25 **Überlieferung:** *L*

Monsieur

A mon retour de Wolfenbutel où il m'a falu assister aux rejouissances de la domu-

duction de Mad. la Princesse heritiere; j'ay trouvé un paquet qui m'a fait recevoir l'honneur de votre lettre avec la reponse de M. le Docteur Stahl. Je vous en remercie fort, Monsieur, et je juge qu'on luy est bien obligé aussi de la peine qu'il a prise de repondre amplement aux doutes qui luy ont été proposés, d'autant qu'il paroist par tout dans sa réponse un certain air chagrin qui ne fait point connoitre que les remarques luy ayent été agreables, comme je l'avois esperé, en jugeant par mon humeur de celle des autres, et n'ayant rien mis qui ait pû l'aigrir. Cependant j'ay été obligé de repliquer d'autant plus, que je desirerois de desabuser cet habile homme de certains sentimens qui paroissent peu favorables à la religion naturelle; la quelle étant sappée par les fondemens, on a sujet de douter si la revelée se pourra soutenir dans beaucoup d'esprits. 5 10

Ses sentimens sur la nature de l'ame sont fort paradoxes. Il la rend perissable egalement dans l'homme et dans les bêtes; au moins sans miracle: et il semble meme que la providence n'est gueres favorisée dans ses raisonnemens. L'ame selon luy (quoyqu'il s'explique fort obscurément) ne paroist avoir aucun avantage sur ce que d'autres appellent les esprits animaux. Et voulant renverser le mécanisme c'est à dire l'explicabilité, de quantité de choses naturelles, il recourt en effect aux qualités occultes scholastiques: c'est à dire à quelque chose dont il est impossible qu'il y ait aucune raison. C'est inventa fruge glandibus vesci; et s'embarasser sans sujet. 15

Ces opinions peu recevables n'empechent point qu'il ne puisse être un habile Medecin Practicien. Car jusqu'icy la medecine n'est guerre fondée en raisons, et le meilleur est de se bien attacher aux histoires des maladies. Je le voy pourtant dans certaines preventions qui pourront encor avoir de l'influence dans la pratique. Mais au moins il pouvoit s'epargner certains paradoxes dangereux, et capable de faire du tort. Je n'en ay point parlé encor ailleurs; j'espere qu'il s'expliquera mieux un jour. 20

Au reste je seray tousjours ravi, Monsieur, d'apprendre que vous vous portés bien, et j'applaudis à votre zele pour le bien public, qui revient en effect à la gloire de Dieu, estant parfaitement 25

Monsieur                      votre tres humble et tres obeissant serviteur                      Leibniz

Hanover ce 20 de Novemb. 1710

30

## 271. JOHANN LEONARD FRISCH AN LEIBNIZ

Berlin, 20. November 1710.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LBr. 289 Bl. 41–43. 1 Bog. u. 1 Bl. 4°. 5 S.

Hochedler etc.

Hochgeehrter Herr geheimer Rath und Präsident

5

Hochwerther Patron!

Wegen H. Kemmerichs wird Eu. Excell. schon nachricht von M<sup>r</sup> Ancillon oder H. Kemmerich selbst empfangen haben. Ich kenne ihn nicht. Meine gute freunde bezeugen mir, daß seine conduite mit seiner gelahrtheit übereinkomme.

Die Hecken von Maulbeerbäumen sind, wie E. Exc. schreiben, sehr practicable und  
10 können gleich im andern Jahr genutzt werden; bey uns zu Berlin sind sie um so viel besser zu nuzen, weil man ihre zarten blätter denen Würmern fast biß auf die letzte Woche geben kan. hernach mit denen grossen bäumen das letzte Füttern absolviren. In zweierley  
fällen aber, wann einer lauter Hecken und keine grosse bäume hätte, und doch viel Würmer, oder wann einer die gärten von seiner WürmerKammer etwas weit entfernt hätte,  
15 und in der FütterungsZeit regen wetter einfielen, so würde es solche difficultäten sezen in welche sich tumme anfänger nicht leicht würden schicken können. Dann um solche Zeit muß man zum wenigsten auf 2 tag allzeit blätter im vorrath haben. Die Hecken-blätter aber dauren kaum einige stunden, sind bald so welck, daß sie der Wurm nicht mehr anrührt. Im anfang aber ehe man so grosse quantitäten Würmer hält sind sie ganz gut  
20 und bekommen in einigen Jahren bald so starcke blätter die länger und mehr stunden können aufbewahret werden. Ein artig experiment hab ich vergangenen frühling gehabt, woraus ich gesehen wo der Durchlauf der Würmer, und das daraus folgende löcherichte Spinnen der Cocons herkommt. Ich habe Würmer in ein egal warmes Zimmer gethan also daß ich die Grad der Wärme mit dem Wetterglaß gemessen, da hab ich kaum einige  
25 löcherichte Cocons bekommen, welche vielleicht von solchen löchericht spinnenden Würmern hergekommen, worinnen ich gleichfalls die versicherte Prob habe, daß ein solcher Wurm, so von krancken alten herkommen, nimmer wider zurecht zubringen, sondern die Kranckheit der alten auch bey der besten Warte bekommt, und untüchtige Eyer spinnt. Hingegen hab ich von andern Würmern in einem andern, nur etwas kältlichen, sonst aber  
30 wohl verwarhten Gemach, viel solche Würmer bekommen, die alle löchericht gesponnen, dann die reinlichkeit dieser creaturen lässt nach proportion der grösse ihrer Kranckheit



entweder ein oder zwey löcher[,] damit sie in der Arbeit nicht etwan mit ihrem fluxu ventris ihre Arbeit innen besudeln. Ich hab hierinnen die Grad so observirt, daß ich sie wegen dieser Kranckheit dahin gebracht, daß sie das seltsamste gespinst gemacht, sogar daß einige nur den Kopff als in eine Kugel eingesponnen und der leib ganz heraus geblieben. Ich habe daraus so viel schon gelernet, daß was die andern in ihren Schriften den blättern Schuld gegeben, die durch gewisse Meelthau sollen verderbet worden seyn, viel mehr vom Wetter und übler verwahrung der Zimmer hergekommen. Weil ich denen Würmern solche blätter vorgelegt, und niemahl gesehen, daß sie dieselben auch bey grossem hunger gefressen, sondern sind darüber hingekrochen. Weil dieser Wurm seine meiste Sinnlichkeit im geruch und fühlen an den tag gibt. Welcher geruch so delicat daß er unter vielen blättern das gute heraus sucht, und so starck daß er ein blat 1 1/2 ruten weit riechen kan, so ich mit den frisch auskriechenden würmlein zum öfftern probirt. Ich hoffe durch dergleichen observationes, die ich alle jahr zu befestigen suche, die Seidenzucht in grössere beständigkeit zubringen, als sie jemahls gewesen. Eu. Exc. verzeihen mir meine Weitläufftigkeit hievon.

In dem garten zu Cöpenick will ich lauter Hecken gänge anlegen, und dieses Jahr zum wenigsten ein viertheil davon also zurichten lassen.

Ich habe die Leute so von unsern bäumen Seide gemacht um gewißen Pacht, dahin gebracht daß sie die Seide in meiner gegenwart auf den Stuhl thun, und alle umstande verrichten müssen, daß ich gesehen daß keine fremde dazu kommt, wie dann unsere Seide um deß egalen gespinstes willen von allen andern distingvirt ist. Von dieser Arbeit sind dem König 5 Stück deß schönsten Atlases überreicht worden. Ich hab von meiner Haußarbeit wohl dreyerley Stück feinen Zeuges wircken lassen, da die Kette von guter Seite, der Einschlag Floret. Da ich zu 40 Ehlen nicht gar  $3/4$   $\text{t}$  gute Seide vonnothen gehabt. Also daß ich durch Zeigen und überlieffern so vielerley gewirckes den Hoff ganz voll gemacht, daß die Societät halb und halb gezwungen wird, ein mehrers als bißher zu thun.

Es sind nunmehr 3 jahr, daß ich hierinnen nach möglichkeit gedient, hoffe man wird deßwegen inskünfftig solche reflexion auf mich machen, daß, wie mir E. Exc. hoffnung macht, mir eine billige Ergötzlichkeit dafür gemacht werde. Sonderlich da in heranwachsen des Wercks die versäumung meiner andern verichtungen gemehret wird.

Wegen der Logik, wäre es eine arbeit, die unsterbliche Danck verdienete, wann unter E. Exc. direction sich jemand fände, solche auszuarbeiten. Es haben die Schulrectores dieselbe einem Mann gegeben der wohl solange er lebt, wegen Kranckheit und Verdrieß-

lichkeit kein caput absolviren wird, ob er es sonst kan, weiß ich nicht. Die Societät muß hier das Werck wegen der Scientien angreifen, und nebst der Ehre auch den profit ziehen.

Meine blaue farb wird nun auch in Engellandt verlangt. und das rothe aus dem Zinn, wovon ich ehmal E. Excell. eine Probe gegeben, können hier einige Mahler wie  
5 den Carmin gebrauchen, sonderlich in mignatur: daß man keine unterschied darunter sieht. Zu dem blauen aber hat hier ein Mahler aus Rom einen fürniß, der es dadurch so schön macht, daß das wahrhaffte vltamarin in den oelfarben kaum einigen Vorzug behält. ich habe diesen fürniß examinirt und gefunden daß er von Gummi Copal. die  
10 rothe farb, wie sie Kunckel gemacht, ist in Böhmen in den glaßhütten ganz bekannt, nicht weit von Augspurg ist eine Glaßhütte, da man es auch von andern häufig macht, es sind hier gefässe davon zu verkauffen. Ein gewisser Silber-Dreher namens Rambold, welchen der König hieher kommen lassen, so nicht ungelehrt, und nebst denen nöthigen  
15 Sprachen auch feine Mathematische Wissenschaften hat, als in der Astronomie, Optica etc. so daß er darinnen andere informirt, dieser hat deren viel zum Verkauff mit gebracht. H. Dießbach weiß den völligen Process und H. Müller rühmt sich dessen auch, nach seiner  
20 art. Es hat dieser H. Rath Müller eine feine art feuersprüzen machen lassen, welche ohne absatz immer fort sprizen, und ist das Modell davon von hiesigem StattRath, auch von H. Obermarschall und andern beschaut, und approbirt worden, so daß künfftig alle Stätte und Dörffer der gleichen haben sollen. H. Günther wird wohl von seinem perpetuo mobili  
zum ventil machen herunter müssen, wozu er geschickter ist.

Es ist hier ein gewisser feiner mathematicus H. Mollwiz, welcher mein Tischgenoß, und mir in der mathesi einige anweisung gibt, welcher das vorhabende Wässerungs-Werck zu befördern, als ein guter mechanicus, sehr geschickt ist. Er findet die Windmühl Flügel sehr practicabel, und weil hier der Wind nicht recht gebraucht wird, ausser von einigen  
25 Windmühlen, er aber die Horizontal Windmühlen absonderlich versteht, so daß er alle Unkosten restituiren will, wann sie nicht angehen, als meinet er, daß man an einigen Orten die tieffe des Wassers und seinen wenigen Trieb mit solchen langen Flügeln im Wasser gebrauchen; an andern orten einige solche Horizontal Flügel aufrichten könnte die da immer pumpen und die Plätze wässerten.

30 Ich bin des hiesigen Sandes so kundig jezund, daß ich biß 10 arten davon mit Spree-wasser begossen, und gefunden in wieviel Zeit man ein graß boden daraus machen kan; daß endlich auch die gröste hize denselben nimmer ruiniren kan. Wollte die Societät hierinnen einigen geringen Vorschuß thun, solche machinen zu machen, so wollte ich gern hierinn dienen; sonst werde ich und Herr Mollwiz eine Compagnie mit einigen be-



ouvrage qui nous regardoit: mais si j'allois plus loin, et voulois m'emanciper de parler des affaires d'Angleterre, qui n'ont point de rapport aux notres, j'imiterois ce cordonnier qui critiqua le tableau d'Appelles par rapport à son métier, mais quand il voulut aller au delà, il merita d'estre censuré luy même. Ainsy je ne parleray que d'une faute d'impression qui se trouve p. 66 où il est parlé des enfans de Madame l'Electrice, il y a Christian-Ernestus-Augustus, cela fait qu'on peut douter, si Ernest n'a quelque rapport à Christian, car il y a eu en effect des Princes quoyque dans une autre famille appellés Christian-Ernest. Il faut donc qu'il y ait Christian, Ernest-August. Je vous dis cette bagatelle pour marquer au moins mon attention.

Oserois je vous supplier de m'instruire sur la place que vostre Liste des pairs du Royaume p. 518 donne au Prince Electoral comme Duc de Cambridge? Je ne say si cette Liste est autorisée d'une maniere incontestable. Il semble que suivant votre pag. 64 la loy de Henry VIII. donnant la precedence *nepotibus Regis* (to the Nephews of the King) quelques uns ne l'entendent que jusqu'aux petits fils. Mais on trouvera bien des exemples, où *pronepotes* et *abnepotes* et au delà sont compris *subnepotibus*; et le but paroît avoir été de distinguer les Princes du sang. Si pendant la vie du Roy Charles II un fils de la Princesse Anne avoit été créé Duc de Gloucester ou de Cumberland, ou de Cambridge, n'auroit il pas eu le rang sur les autres pairs, comme il l'auroit eu apres la mort de Charles II? Je ne say si quelque habile jurisconsulte a été, ou seroit contraire à cette interpretation tres literale. Au moins je croy que jusqu'icy il n'y a point d'exemple contraire. Et comme le cas present seroit le premier arrivé depuis la loy, il semble qu'on ne le devoit point decider contre ceux qui y sont interessés, sans une exacte discussion, et sans les entendre. Je ne vous parle de cela, Monsieur, que de moy même, sans que personne que je sache y ait pensé icy, et ce n'est aussi que pour vous et pour moy, que j'en parle, estant entierement

Monsieur

votre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz

K4126 . LEIBNIZ AN JOHANN THIELE REINERDING

Hannover, 21. November 1710.

**Überlieferung:** *L*

30 WohlEdler etc. insonders Hochg. H.



## 275. RUDOLF CHRISTIAN VON IMHOF AN LEIBNIZ

Wien, 22. November 1710.

Überlieferung: *K*

Monsieur

Vienne le 22 de Nov<sup>bre</sup> 1710

5 En vous remerciant treshumblement de l'honneur de la vôtre du 9 de ce mois, je vous dirai Mons<sup>r</sup> qu'avant que de la recevoir j'ay eu l'honneur de parler à Sa Maj<sup>té</sup> l'Imperatrice Regnante, qui presentement se porte assez bien quand à l'exterieur, à vôtre sujet, et Sa Maj<sup>té</sup> m'a marqué une prevention fort avantageuse pour vôtre personne Mons<sup>r</sup> et cette grande et incomparable Imperatrice est entrée fortement dans la proposition que  
 10 je luy ay fait à vôtre sujet, mais Sa Maj<sup>té</sup> croit qu'on n'en peut parler qu'au retour du Conte de Schönborn Vicechancelier de l'Empire, qui sera icy vers les noels: Enfin soyez persuadè Mons<sup>r</sup> que je negligeraï rien en cela, ètant bien ravi de rendre un service si important à S. M<sup>té</sup> l'Empereur, si la Cour en veut profiter.

15 Les lettres d'Espagne, sur tout de l'armée du Roi nous manquent depuis quelques mois, ainsi nous ne savons en quel Etat ce monarque se trouve: Cependant si l'on doit ajouter foi à ce que les Francois publient, ils y enverront de grandes forces, qui presseront fort le Roi Catolique de se retirer en Catalogne, et en ce cas nous serons autant avancés qu'au commencement de la campagne passèe: on y envoie pourtant d'icy deux bons  
 20 Regimens de Dragons, chacun de mille chevaux, qui l'entreprendront bien avec 4 mille de l'armée Ennemie: Je vous rend graces Mons<sup>r</sup> de votre anagramme, que tout le monde trouve tres bien fait, et en me rejuvenissant avec vous Mons<sup>r</sup> de la prise d'Aire, je reste avec une estime tres parfaite

Monsieur

Vôtre treshumble et tres obeissant Valet

Imhoff

## 276. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 28. November 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Illustris atque Excellentissime      Patrone atque Avuncule observantissime  
colende

5

Cum Vestrae Illustris Excellentiae accepissem literas, et ex iis intellexerim quibus in  
libris redimendis meam posceret operam, continuo me Lipsiam contuli ac cum bibliopo-  
lis de iis egi. Doleo vero maximopere J. F. Gleditschium Seniore jam sex Joachimicis  
vendidisse Antonianam Margaritam, idemque contigisse Cerverae, de quo tamen spem  
fecit fore ut proximis nundinis iterum ad se perferetur. Unicum igitur Bigotianum cata- 10  
logum emi 18 grossis, quem data occasione ad Foersterum transmittet. Firmatii opera  
ejusdemque Diophanen uno in volumine gallici ligamenti sex thaleris vendet. Inspiciens  
cum cura Caramuelis Mathesin, deprehendi esse unum mathematicarum disciplinarum  
opus, cujus altera pars est mathesis biceps et pertingit nisi fallor usque ad fol. 870. altera 15  
est mathesis nova et incipit fol. 871. Unde patet Mathesin bicipitem et novam mathe-  
sin non esse eundem librum. Complectitur plus quam XXII Alphabeta et duo singularia  
figurarum mathematicarum et cum Campaniae impressum sit, prostat tamen Lugduni,  
unde Lipsiam advectum est. Pretium ejus constituit Gleditschius decem thaleris quod  
non videtur nimium, inprimis cum ex alio bibliopola, qui pretia librorum in Germania  
impressorum habet cognita, intellexerim id vendi 11 et 1/2 thaleris. Si ejus redimendi 20  
Vestra Excellentia tenetur desiderio, rogo ut mature significet, quia verendum ne aliis  
vendatur. Cum famulo Junioris Gleditschii non agere potui, quia pretia, quae libris sui  
catalogi assignat erant nimia, nec aderat Weidmannus nec omnium librorum desidera-  
torum inspiciendi copia mihi facta est. Ille thalerum statuebat pretium Dictionari Musici  
gallici de Brossard, quod 18 grossis vendidit Fritschius, inde factum, ut cum et reliquorum 25  
librorum non nimia exigebat idem pretia, eos quos ex ejus catalogo Vestra Ill. Excellentia  
notavit, emerim. Forte Lupi vita Thomae Cantuariensis non fuit adeo mediocre quam ta-  
men raram atque Bruxellae impressam dicebat. Ex adjecta Scheda intelliget quomodo  
omnia se cum libris desideratis habent. Curant heredes D. Ittigii Theologi ut catalogus  
instructissimae ejus bibliothecae vendatur, quam postea auctione venum exponent. 30

Extremo Deum immortalem rogo, ut Te Vir Excellentissime salvum sospitemque ac

omnibus bonis cumulatum conservet.

Tuae Illustris Excellentiae                      observantissimus cliens                      Fr. Sim. Loeffler.

Probsth. d. 28. 9<sup>br</sup>. A. 1710.

Menckenium redisse audivi.

5            A Son Excellence, Monsieur de Leibnitz Conseiller d'Etat de S. A. E. de Brunsvic et  
Lunebourg. à Hannover. Fr. Brunsvic

## 277. CHARLES ANCILLON AN LEIBNIZ

Berlin, 29. November 1710.

**Überlieferung:** K Abfertigung: LK-MOW Ancillon10 Bl. 79–80. 1 Bog. 4°. 4 S.

10            Monsieur

Ce n'est point moy qui vous ay envoyé la lettre de Monsieur de Kemmerich, Je  
n'avois pas même l'honneur de le connoitre, et c'est que vous m'avéz écrit sur son sujet  
qui m'a procuré cêt avantage; c'est Monsieur Hübner le fils qui vous l'a fait connoitre, et  
à moy même aussi depuis. J'ay eû de la peine de déchiffrer cela, parce que je n'ay trouvé  
15 personne qui connût cêt honnête homme, et si je ne me fusse point avisé de m'adresser  
à Monsieur Hübner que je rencontray par occasion, jamais je n'aurois pû decouvrir ni qui  
ni où il étoit. Quoyqu'il en soit, Monsieur, J'ay eû l'honneur de le voir de l'entretenir, il  
m'a appris qu'il a été cy devant Professeur en Morale à Erlang; c'est un jeune homme  
qui me paroît avoir environ trente ans, d'une physionomie asséz bonne, asséz bien fait  
20 de sa personne, et un air asséz gay, et asséz ouvert; Je luy ay fait la proposition suivant  
l'ordre que vous m'en avéz donné de se destiner à l'education, à l'etude et à la compagnie  
d'un jeune Gentilhomme. je luy en ay fait voir les avantages, il n'a point rebuté ce que je  
luy ay dit, mais aussi, il ne l'a point accepté, il m'a demendé temps jusqu'à mardy pour  
se résoudre, et il m'a dit qu'alors il m'apporteroit une lettre pour vous dans laquelle il  
25 vous diroit sa résolution; Je n'ay pû luy refuser ce delay d'autant moins qu'il est fort  
court, mais j'ay crû que je devois vous apprendre d'avance dans quelle situation est cette  
affaire, vû sur tout que vous me recommandéz de n'y perdre aucun moment de temps.

Cependant, Monsieur, Je dois vous dire que dans le temps que je desesperois de



trouver Monsieur de Kemmerich, Je songeois à trouver un autre homme de son caractère capable de remplir dignement le poste que vous luy offrez. S. E. Monsieur le Baron de Lintelo l'ayant sçu, m'a parlé d'un homme qu'il dit y être extrêmement propre, et avoir tous les talents que vous exigéz; Il a de plus un exercice fort long qui luy a donné beaucoup d'expérience; Il est actuellement en Westphalie, et si vous souhaitez de le voir, vous n'aurez qu'à vous donner la peine de luy écrire que je vous l'ay annoncé à la recommandation de Monsieur le Baron de Lintelo; cela étant vous pourrez choisir, si l'on manque, l'autre ne vous manquera peut être pas, ou si l'un et l'autre se presentent vous pourrez prendre celui qui vous agréera le plus; voicy l'adresse du Westphalien. 5

Au reste, Monsieur, comme il m'a paru que vous doutiez que Messieurs Cuper et Basnage voulussent accepter une place ou une patente de membre de la Société Royale de Berlin, étant sûr du second, j'ay écrit au premier, qui me témoigne vous scauvoir beaucoup de grê de ce que vous penséz à luy faire cêt honneur, et comme il n'y a point de serment à prêter en entrant dans cette société il l'acceptera volontiers, ainsi, Monsieur, je vous supplie très humblement de vouloir donner ordre à Monsieur le secretaire de Jablonski d'expedier les lettres d'admission pour ces deux Messieurs, separement; Ils ne manqueront pas de vous en remercier comme ils le devront; Si vous trouvez apropos de m'adresser la lettre pour Monsieur Jablonski j'auray soin de la luy rendre, et en même temps de luy dire que je me chargeray de l'envoy de ces lettres d'abord qu'il les aura expediés. 10 15 20

Je ne sçay, Monsieur, si vous avéz reçu reponse aux deux lettres que vous m'avéz fait l'honneur de m'adresser; Je les ay porté moy même, ainsi vous ne devéz pas douter qu'elles n'ayent été rendües très fidelement; Monsieur L'Enfant m'avoit promis de m'en apporter une pour vous, mais il l'a oublié; Je n'ay pas manqué pourtant de l'en faire souvenir du temps en temps, mais il faut que ses occupations ne luy ayent pas permis d'écrire, quoy qu'il en soit s'il m'en apporte ou s'il m'en envoie une j'auray soin de vous l'envoyer d'abord, c'est de quoy je vous prie d'être assuré. 25

La maladie est toujours asséz violente à Prentzlau, mais graces à Dieu, elle n'approche pas de nous d'avantage; on avoit fait courir le bruit que Halle et Freyenwald étoient infectés, mais ce bruit s'est heureusement trouvé faux. 30

Mon beaupere et mon frere m'ont chargé de vous assurer de leur très humbles respects; Je vous souhaite une longue et parfaite santé, et je suis toujours à mon ordinaire avec un attachement très respectueux et une parfaite veneration

Monsieur

Vôtre très humble et très obeissant serviteur

C. Ancillon

A Berlin ce 29 Novembre 1710.

Vous avéz sans doute oüi parler autrefois d'un pelletier qui a été assassiné dans son  
 lict, sa femme et son compagnon sont en prison soupçonnés d'avoir commis le crime; Ils  
 ont été mis l'un et l'autre plusieurs fois à la question, et n'ont rien avoué; Enfin il y  
 5 a quelques jours qu'un Ministre de l'Eglise de S<sup>te</sup> Marie prêchant sur un texte qui luy  
 donna occasion de dire que le sang innocent versé cruellement crioit vengeance contre  
 ceux qui l'avoient repandus, un des valets de ville de Berlin fut si touché de ce qu'il dit  
 sur ce sujet, qu'il ne pût plus garder le silence; Il alla se declarer au juge, et luy dit, que  
 c'étoit luy qui avoit fait le meurtre; que depuis qu'il l'avoit commis, il n'avoit plus de  
 10 repos dans sa conscience, qu'il luy sembloit que le pelletier mort luy apparoissoit à tout  
 moment et le suivoit par tout; Il adjoûta qu'il étoit debiteur de ce pelletier de la somme  
 de quatre cent Risdalles, que sa femme et son compagnon luy avoient dit que s'il vouloit  
 tuer le mary, elle luy rendroit sa promesse, qu'il s'étoit mis sous le lict du mary pour faire  
 le coup, et qu'ensuite il avoit ouvert la fenêtre de la chambre pour donner lieu de croire  
 15 que quelqu'un y étoit entré la nuit; De sorte que voilà un affaire qui jusqu'à present a  
 été la croix des juges, suffisamment éclaircie; vous pouvez aysément conjecturer quelles  
 en seront les suites.

Si vous avéz occasion de voir Mademoiselle de Guemingue et Monsieur nôtre il-  
 lustre Abbé, vous m'obligerez beaucoup de leur faire mille compliments de ma part; je  
 20 prens aussi la liberté de vous supplier de tenir toujours l'affaire de mon beau frere pour  
 recommandée.

## 278. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 29. November 1710.

### Überlieferung: K

25 Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
 neigter Patron

Es ist jüngster tagen abermal alhie ein kopfsteuer Patent publiciret worden, welches  
 das vierte, so ich hie erlebet, und darin wie in vorigen, verordnet wird, daß die so einige  
 Pensionen oder besoldungen genießen, an stat des kopfgeldes den zwölften teil solcher

besoldung oder Pension, aus waß vor einer Immediat oder mediat Casse die auch herfließen möge, entrichten sollen: mit dem anhang, daß die saumigen das duplum, und die so sich nicht selbst angeben, wenn sie etwa übersehen würden, das quadruplum zu erlegen angehalten werden sollen. Bei denen vorigen nun hat man es darauf ankommen laßen, und vermeinet auf den fall einer Anmahnung sich damit zu schützen, daß S. König. M<sup>t</sup> versprochen, diejenigen so allein von der Societaet dependiren, oder auch andere in so weit sie davon dependiren, privilegia personarum academicarum genießen zu laßen. Es ist auch also hingegangen, daß man nicht gemahnet worden, und hiemit frei verblieben. 5

Dieweil aber dem gegenwärtigen Ausschreiben eine besondere clausul vorgesezet, daß vor diesesmal auch die Professores auf Universitaeten und Gymnasiis nicht ausgenommen sein sollen, so habe nötig erachtet, E. Excell. geneigten befehls und gutachtens mich zu erholen, wie mich hierunter zu verhalten. Und erstlich zwar, Ob man wie vormals also auch izo sich stille halten und nicht melden solle? Oder wo man sich melden wolte, An welchem ort und bei wem solches zu tuhn? Die andern Cassen sind alle an den OberEmpfänger Kraut gewiesen, und sollen die ratam aller zu bezahlen habenden besoldungen nach einer richtigen specification in summa demselben einliefern, und seiner general quitung darüber gewärtig sein. Und endlich wie es einzurichten, damit durch jeziges Anmelden nicht anlaß gegeben werde nach den vorigen kopfgeldern zu fragen, und deren rückstand zu fordern. Ich erwarte dißfals Dero beliebige weisung und befehl, der ich mit schuldigem respect verharre 10 15 20

E. Excell.

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin den 29 Nov. 710.

## 279. LEIBNIZ AN JOHANN CHRISTOPH VON URBICH

[Hannover, November 1710].

**Überlieferung:** *L*

25

Monsieur

Mylord Comte de Rivers: partit d'icy avanthier à minuit ayant attendu encor quelques jours icy apres son audience de congé, pour recevoir ses lettres d'Angleterre que le vent avoit retardés. Cependant la principauté est allée au Ghord, endroit propre à

la chasse dans le pays de Zell, et si les lettres d'Angleterre avoient apporté quelque chose de nouveau de la part de la Reine, ce Mylord auroit suivi la Cour au Ghörd. Il nous a assuré des bonnes intentions du Ministere present pour continuer la guerre avec vigueur. Et il m'a montré que la nouvelle Commission pour la Tresorerie a déjà  
5 trouvé moyen de payer plus d'un million de livre Sterlins, pour l'Espagne, l'Italie, les troupes des Pays bas, et autres besoins de l'Etat. La Reine et le nouveau Ministere ont été surpris que le Comte de Starenberg et M. de Vreyberg ont sollicité de la part de l'Empereur et de Messieurs les Etats pour la conservation du Parlement. La Reine a dit à M. de Vreyberg ces sollicitations étoient mandées. Cette conservation ne se pouvoit pas  
10 après le changement du Ministere parcequ'ayant oté les chefs, on n'osoit point conserver les creatures, qui auroient pû mettre le nouveau ministere en danger, J'ay sù depuis long temps que la Reine changeroit le Ministere, mais on avoit crû, qu'elle attendroit la fin des trois ans du Parlement. Et sans les degousts qu'on a donnés à Sa M<sup>té</sup>, cela seroit arrivé. J'ay des amis considerables dans l'un et l'autre parti, qui me donnent des bonnes  
15 informations de temps en temps parcequ'on sait l'entrée que j'ay icy chez la Padronanza. Il y a des gens en Angleterre, qui souhaiteroient que j'y fisse un tour, et l'on dit qu'on s'expliqueroit envers moy sur des choses qu'on ne voudroit pas faire passer par le canal ordinaire. Mais j'évite cela pour ne point donner de jalousie.

Monsieur de Bernsdorf est apres de l'Electeur ou sur une terre qu'il a dans le voisinage, et je ne puis luy parler de votre intention que de vive voix, et à son retour. J'espere que vous ne me ferés point passer, Monsieur, pour un simple porteur de lettres, étant assuré de l'exactitude avec la quelle je say garder ce qu'on me confie. Autrement cela  
20 meme me decrediteroit aupres de ceux ou je m'emploierois de votre part.

Un des grands principes de pratique est: semper nocuit differre paratis. Et il y a bien de choses que la guerre n'empcheroit pas, parcequ'on trouveroit moyen de les faire faire sans qu'elles soyent à charge. Et il y a des gens qui ne doivent point compter sur les choses trop éloignées par des expediens qui ne couteroient gueres; et plus tost qui feroient gagner et serviroient durant la guerre même. Il y en a même où l'on ne sauroit songer trop tôt et il y en a aussi qui ne se feront pas si bien apres la paix faite. Le point  
25 du ps 10. 14. 21. 32 est une affaire importante et de tres grande cosequence; mais elle ne sauroit être pratiquée facilement qu'avec la permission que je ne say si l'on obtiendrait b 8 wlf 14 par rapport aux 37. k. 42. 4. y. 6 f. 40 x. 12 de l's f. 22. 19 m 42 sans lesquels il ne passera point pour s x p 8. 24. 19. 10. y h l 20. Et pour preparer les choses il seroit peutetre bon si l'on est passablement bien avec le susdit de negocier de telles permissions et de les  
30

faire exprimer dans un traité protestant qu'on ne se mela pas d'eux en d'autres matieres. On a besoin de grands égards et de beaucoup delicatesses par rapport à fs n n 19. et de grandes precautions pour mener les choses à quelque chose de bon avec ces gens là et il y auroit bien de choses à dire ladessus qui seroient tres conformes à ce que je m' imagine de 32 et en meme temps à ce qui convient au bien general. Quand 20 avoit envoyé icy 5 sur la meme matiere du ps 10. 14. 21. 32. n. s. 326 m n'a pas voulu faire un pas o k. 10. 11. 65 et il y a là dessus des volumes entieres de ce qui s'est passé avec quantité de lettres que j'ay en main. Il y a meme un moyen de quasi rs 4 p x f u 20. 37. 5. 38. 19 à se mettre à la raison en partie et du moins autant qu'il est necessaire pour certains pas importants. Mais l'exposition de tout cecy demande une grande discussion, et ne se sauroit faire en 10 peu de paroles.

Ne seroit il pas bon que vous écrivissiez un mot du ps 10 14 21 à 67, de telles idees le rejoissent, et vous luy pourriez dire que vous en avés écrit plus amplement à . Et j'en avertiray par mes lettres, quoyqu'il n'en ait gueres besoin, apres avoir receu les votres. Vous voyés bien, Monsieur, que je parle ainsi pour mieux employer le p 1622 r f x. Mais il 15 faudroit recommander le secret à 67, à fin qu'il n'en parlat qu'à . Si vous aviez entendu les conversations que j'ay eu avec 67 sur un sujet approchant, vous trouveriez cela d'autant plus convenable. Et je suis assure que vous l'obligeriez fort.

Les affaires d'Espagne quelque heureuse qu'ait été la revolution ne sont pas encor achevées. Car les Castellans s'obstinent à ne vouloir pas estre forcés par les Aragonois 20 ou Catelans et par les estrangers. Ainsi si le Duc d'Anjou persiste à vouloir attendre les extremités, la guerre peut encor durer. Cependant le Roy Charles au moins est plus au large. Et je ne say si M. le Baron d'Imhof ne trouvera pas apropos maintenant de l'aller retrouver.

J'espere que l'Imperatrice se portera bien apresent, mais Elle sera fort affligée de 25 la mort de sa soeur, et je vous assure que ce malheur me touche; car j'ay eu l'honneur de connoitre cette princesse particulierement, et c'estoit la bonté meme. J'espere aussi que Sa M<sup>té</sup> me conserve encor quelque part dans ses bonnes graces qu'elle me temoigna quand j'eus l'honneur de luy faire la reverence.

Je vous supplie de me dire, Monsieur, si M. l'Eveque de Neustat est encor à Vienne, 30 ou s'il est allé ou va à Rome comme l'on dit. J'apprend que Gollersdorf, terre qui luy appartenoit, appartient maintenant à la Maison de Schonborn; comme cet Eveque est le dernier de la famille des Comtes de Buchaim, je m' imagine qu'il se sera accommodé avec les Comtes de Schonborn par le soin de M. le ViceChancelier de l'Empire.

Il faut esperer que l'hyver arretera le cours de la peste et que les precautions que le Roy de Prusse fait prendre, quoyqu'un peu tard, seront benies par la grace de Dieu pour garantir ses pays dans l'Empire et les notres du progrès de ce mal. On croit que les troupes, qui sont dans l'Isle de Whight passeront en Portugal, mais il y en aura d'autres  
 5 qui seront destinés pour garantir la neutralité vers le Nord au besoin; d'autant qu'il n'y a rien à craindre de ce coté que vers le printemps. Apparemment on ne pourra juger du nouveau Grand Visir qu'après son arrivée. Nous croyons Mons. Fabrice en chemin pour revenir de Bender en Holsace, retrouver l'Administrateur qui est un peu brouillé avec le Comte de Schonborn à Hambourg. Ce Comte a été inutilement à Quedlinbourg, et je  
 10 m'etonne que sachant le sentiment des deux soeurs on a voulu hazarder une Election par la quelle causa est magis vulnerata.

Il semble que l'affaire que vous avés negociée est encor sur un pied passable, mais je crois que les conditions ne seront plus telles qu'elles auroient pû etre. 77 n'attend que le moyen de passer.

15 L'Espagne est d'une trop grande etendue pour pouvoir etre reduite promptement par une armée mediocre, si l'on ne trouve moyen de gagner les esprits. Apropos de quoy je vous diray, Monsieur qu'étant autresfois en correspondance avec M. le Baron d'Obdam, je luy envoyay un discours que j'avois dressé sur les droits de la maison d'Austriche, qu'il envoya en Espagne à M. Schonenberg Resident des Estats, et M. Schonenberg  
 20 l'ayant communiqué à l'Amirauté de Castille, celui là le trouva entierement conforme aux principes et droits des Espagnols, au lieu que d'autres ouvrages publiés pour la Maison d'Austriche n'y avoient point paru assés conformes. Il auroit fallu faire traduire en Espagnol quelque chose de cette nature, mais on a negligé bien d'autres choses, et la Cour du Roy Charles depuis a esté obligée de songer à de tout autres affaires. Maintenant  
 25 je voy que pour mieux gagner les esprits des Castellans on devoit donner en Espagnol quelque chose de cette nature, et le faire en Espagne.

## 280. LEIBNIZ AN CHRISTIAN JUNCKER

[Hannover, November 1710].

**Überlieferung:** *L*

30 Ex responsione

Multum Tibi debeo quod praeclaris me muneribus ornas. Historia Tua Ecclesiastica visa est perutilis et juventuti profutura. Majoris operae erit Geographiam mediam tractare; optemque a Germania incipi. Christophorus Cellarius vir insignis professus suas disquisitiones Geographicas medii aevi non progredi ultra Carolum M. sed ego potius eas a Carolo M. incipere velim. Egregius est labor Paulini nostri de pagis, sed dici non potest quam multi adhuc pagi desint, et quam multa quaeri opus sit, ut situs eorum constituantur. Ab hujus rei accurata constitutione pendent pleraque Comitatum et principatum Germaniae origines etc. 5

## 281. JEAN PAUL BIGNON AN LEIBNIZ

Paris, 1. Dezember 1710.

10

**Überlieferung:** *k*

Monsieur

Je me defiois fort de mes conjectures sur l'Inscription Greque. Mais puisque vous ne les desaprouvés pas, je commence à en avoir meilleure opinion. Je n'ai hasardé de vous dire mon avis, que parceque vous avés paru le souhaiter; Et vos moindres desirs, Monsieur, lors que je pourrai les deviner, seront toujours des regles inviolables pour moi. 15

J'ai une extreme envie de sçavoir vôtre sentiment sur la Question, p o u r q u o i l' a i r p l u v i e u x e s t p l u s l e g e r. Nous n'avons point vû ici, ce que vous avés écrit sur ce sujet, ni ce que Messieurs Ramazzini et Schellammer ont publié sur la même matiere. Ce qui me surprend le plus, c'est que feu M. Guglielmini et M. Herman Collegues du Premier, et Professeurs des Mathematiques à Padoue, qui nous ont envoyé assés regulierement les nouvelles Litteraires d'Italie, ne nous ont rien mandé de cette Dispute, qui pourtant est fort propre à exciter la curiosité. Je vous serois sensiblement obligé, Monsieur, si vous vouliés bien me faire part de vôtre explication. J'aurois l'honneur de vous écrire ce que j'en penserois; et de vous l'écrire avec cette franchise que doivent avoir les personnes qui cherchent de bonne foi la verité. 20 25

Je n'ai point encore lû tout de suite les *Miscellanea Berolinensia*. Pardonnés moi, Monsieur, si je vous dis que j'ai commencé par lire ce qu'il y a de vous dans ce Recueil. Je suis bien seur du moins que les sçavants hommes dont il contient des

Pieces, bien loin de s'offencer de la preference que j'ai donnée aux votres, m'en sçauront gré. Je regarde le dessein de cet Ouvrage, comme un de plus utiles que l'on pouvoit former, pour l'avancement et la perfection des Belles connoissances.

Si je ne suis pas si regulier à vous mander des Nouvelles Litteraires, le malheur des  
5 temps en est cause. Vous sçavés, Monsieur, que la triste conjoncture où se trouve l'Europe n'est guere favorable aux Lettres. Pussions nous apres tant de troubles voir bientost la tranquillité renaître, et le goût des études paisibles succeder à la fureur des armes.

Je suis avec tous les sentimens les plus respectueux,

Monsieur,            Votre tres humble et tres obeissant serviteur            L'Abbé Bignon

10 à Paris le prem<sup>r</sup> de Decemb. 1710

M. Leibnitz

282. JUSTUS VON DRANSFELD AN LEIBNIZ

Göttingen, 2. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K*

15 Perillustris atque Excell<sup>me</sup> Vir, Patrone maxime,

Quaeso a T. Exc<sup>a</sup>, ut mihi det veniam, quod non citius Hannoveram accurarim libros Mechovianos auctione emptos. Captare non licuit aliam illos mittendi occasionem, quam per aurigam, rusticum insulsum importunumque. Hic nondum ad me revertit. Scire proinde velim, an bina illa libris referta vasa et quomodo sint ab auriga illo tradita.

20 Ceterum a Te, D<sup>ne</sup> Exc<sup>me</sup>, qua par est observantia contendo, ut benevolentiam singulararem erga me Tuam navare et conservare ne desistas

Ex<sup>ae</sup> T.    in reliqua mea vita    observantissimum servum    Justum a Dransfeld.

Gottingae IV Non. X<sup>br.</sup> a. MDCCX.





bonne prise à l'ennemy. Vous sçaurés mieux Monsieur que moy l'assiette, puisque Vous estes en correspondance avec plusieurs seig<sup>rs</sup> Anglois, laquelle Vous faites bien d'entretenir sans y aller en personne.

Mr de Bernsdorf est astheur, n'at-on dit, au païs de Meklenburg, pour aplanir les  
5 differents entre le maitre et les estats. le meilleur seroit que de part et d'autre on relachat quelque chose de la rigueur de son pretendu droit. et les estats perdront à la fin tousjours. Vous me dites un enigme, Monsieur, par le vulgatum: semper nocuit differre paratis etc., je le comprends bien, et pourtant pas assés. je Vous prie de Vous expliquer plus intelligiblement. point pour me le faire entendre mieux, mais circa modum. je Vous en  
10 conjure; le temps pourroit venir de nous abboucher, et je voudrois premier<sup>t</sup> sçavoir net vos pensées pour m'informer et me faire instruire.

Le point de ps. 10. 14. 21. 32. est tres certainement de la derniere importance. je le reserve encore jusq'à nostre premiere entrevuë. il ne le faut pas precipiter. je n'ose pas  
15 m'ouvrir là dessus à 67 qui pourroit par trop d'avidité de pousser l'affaire se decouvrir trop.

On avoit fait frapper une medaille à Gotha en representant Philippe sur la scene et la circonscription: tirés les rideaux, la farce est jouée! il me semble qu'on n'y est pas encore, et je voudrois que les alliés se pressassent à envoyer du secours au Roy Charles, pour ne pas experimenter qu'il ait laissé tomber la viande en aspirant à l'ombre.

20 Nous sommes icy dans la même incertitude si la Porte veut conserver paix ou faire guerre! elle ne se determinera à la derniere que malgré bongré. cependant le Roy de Suede insiste fort là dessus. Mr Meierfeld est icy et ira à Bender. on sçait bien que sa commission est, que le gouvernem<sup>t</sup> de la Suede souhaite son retour, en luy faisant mettre aux yeux l'estat pitoyable du Royaume. mais il aura bon de luy inspirer d'autres sentiments que  
25 ceux qu'il a eu jusqu'icy. cependant S. M. Cz. se prepare comme à une guerre ouverte, et il faudroit essayer un grand revers si le Czaar devoit perdre derechef la Livonie et la Finlande.

On dit que la peste en Pomeranie avoit mangé pour le moins le tiers du corps de Crassau. on m'assure, que pour cette raison les alliés ne vouloient plus leur secours  
30 quoyqu'ils le pourroient avoir presentement.

On se flatte de reduire le reste des places fortes des confederés d'Hongrie entre cy et le printemps, pourvuque la contagion cesse. l'Eveque de Neustad est encore icy, et tantost à Neustad. il a rendu sa terre, Göllersdorf; mais il y a des contestations là dessus, puisqu'on dit qu'il avoit esté duppé dans un rausch et qu'on ne pourroit pas priver les

jeunes Comtes de Souse de leur succession. c'est la medisance qui le dit, pour moy, je ne l'examine point.

La peste en Pologne, Silesie et la Hongrie relache un peu. c'est ordinair<sup>t</sup> dans l'hyver. mais vers le printemps il est à craindre qu'elle ne recommence avec plus de force.

Je suis avec Zele

5

Monsieur                      Vostre tres humble et tres obeïss<sup>t</sup> servit.                      Urbich.

V<sup>e</sup> ce 3. dec. 1710.

à M<sup>r</sup> de Leibniz

## 285. JACQUES LELONG AN LEIBNIZ

Paris, 4. Dezember 1710.

10

### Überlieferung: K

J'ay reçu Monsieur, vos deux dernieres lettres. J'ay rendu à M<sup>r</sup> l'Abbé Bignon celles que vous m'avez adressé pour luy. Je vois par votre premiere que vous n'avez pas reçu l'exemplaire de l'Analyse démontrée du R. P. Reyneau; Cependant De Lorme libraire d'Amsterdam qui etoit icy l'an passée assura ce pere qu'il avoit delivré cet exemplaire 15 à un homme qui le luy avoit demandé de votre part. Comme la fidelité de ce libraire m'est un peu suspecte, je ne voulus pas luy confier les exemplaires de mon ouvrage que j'avois dessein de vous donner. Mais faites vos diligences pour avoir de luy cet exemplaire qu'il a certainement reçu et dont on luy en écrira encore. Je verray ce matin M<sup>r</sup> l'Abbé Varignon pour les memoires de l'Academie de 1708. que vous n'avez pas aussi reçu, et 20 je vous marqueray dans celle cy ce que je scauray de luy. A l'égard de mon ouvrage il s'est présenté depuis deux jours une occasion favorable pour le faire tenir à Rotterdam à M<sup>rs</sup> Fritsch et Boom libraires, comme le paquet arrivera là aussitost que cette lettre à Hanover, vous pouvez en écrire aussitost en Hollande, et faire demander à ces Messieurs un paquet de ma part à votre adresse que M<sup>r</sup> Quillet leur a envoyé où il y a trois 25 exemplaires de la Bibliotheque Sacrée, un pour vous que je vous prie d'accepter, un pour Mons. Mayer de Gryphswalde, et le troisieme pour Mons. Lyser. J'y ai joint le second tome de l'histoire de l'Eglise de Paris, composé par le Pere Dubois Pr. de l'Oratoire et publié par le P. Desmolets qui est avec moy à la bibliotheque de cette maison. Ils ont

ordre de donner aussi un exemplaire du probleme sur les barometres dont je vous ay envoié une partie.

J'ay profité de cette occasion afin de ne point rebuter Monsieur Martine qui favorise par ses honnetetez le commerce de lettres que j'ay avec vous. L'auteur de ce probleme  
5 travaille à un ouvrage sur cette matiere où il mettera bien des choses dignes de la curiosité des scavans. Je vous remercie des soins que vous avez pris de retirer mon catalogue des mains de Monsieur Lyser. Je le recevray avec plaisir, lors que vous aurez une voye sure pour me l'envoier, le plutost sera le mieux, parceque j'attend apres pour mettre tout l'ouvrage au net. Au reste vous ne devez regarder que comme un essais cette pre-  
10 miere partie que je vous envoie, il m'y est quelques fautes d'impression parceque c'est le premier ouvrage que j'ay fait imprimer. Je l'ay depuis fort augmenté, du moins de dix feuilles d'impression, et j'y ai fait quelques changemens. Je travaille actuellement à une dissertation historique sur la polyglotte de Paris, dans laquelle apres avoir parlé de toutes les polyglottes qui avoient paru devant celley je feray un detail curieux de  
15 ce qu'elle contient, par qui elle a été entreprise, et comment elle a été executée, et j'y ajouteray le jugement que les scavans en ont fait; si vous avez quelque chose de particulier sur cela vous me ferez plaisir de me le communiquer. J'ay escrit aux libraires de Leipsic que s'ils vouloient imprimer in folio tout mon ouvrage, je leur ferois tenir mes additions de la premiere partie, et la seconde. Ils ont accepté les offres que je leur ay fait,  
20 et ils me proposent pour cela votre mediation, si vous voulez bien me faire cette grace, je l'accepte volontiers, et je me flatte que vous voudrez bien entrer dans cette affaire. Je leur demande un exemplaire de leur nouvelle edition pour y joindre mes remarques sur du papier blanc que j'y feray inserer, ce qui monte à plus de dix feuilles d'impression sans compter ma disertation à laquelle je travaille. Je leur enverray par votre ministere  
25 cet exemplaire aussitost que j'auray transcript ces additions et corrections. ils pourront l'imprimer en attendant que je leur envoie la seconde partie que je metteray en état de paroître. J'ay appris que M<sup>r</sup> Mayer avoit fait une seconde edition de sa bibliotheque Biblique en 1709. et que Mons. Jean Albert Fabrice avoit fait imprimer un Introduction pour la connoissance des Ecrivains de l'hist. de France en 1708. Je vous pris de joindre ces  
30 deux ouvrages à mon catalogue lors que vous me l'enverrez, je vous tiendray compte du prix. Je ne scay s'il ne seroit pas plus court de me faire tenir ce catalogue par Strasbourg à Monsieur Doulsecker libraire, et de mettre l'adresse à Monsieur l'Abbé Bignon sans faire mention de moy. Vous aurez peutetre plus d'occasion de l'envoier par cette voye, et elle est beaucoup plus courte que celle de Geneve. Les nouvelles de literature sont

fort steriles. Voicy une partie de ce qui s'est passé à la dernière assemblée publique de l'Académie des sciences. Monsieur Cassini le fils, bat un discours en forme de Journal sur le tems des marées, il fit voir que les tables que l'on en avoit étoient fort defectueuses, et qu'ainsi plusieurs vaisseaux courroient risque par là de se perdre en entrant dans nos Havres, il montra la voie de les corriger en indiquant un tems moyen à cause de la variété 5 des tems des marées. M<sup>r</sup> de Romer qui fait des expériences fort exactes parla de la soie, de la nature et des diverses especes d'arragnées. Il fit voir que la decouverte que l'on avoit faite de cette soye ne pouvoit estre d'un grand usage, et que le prix en seroit excessif, puisqu'il falloit plus de 50. mil coques pour faire une once de soye; de plus que ces insectes qui se detruisent l'une l'autre étoient difficiles à elever; qu'il les falloit separer 10 de peur que ne se manchent. Les deux autres discours furent sur l'anatomie et sur la Chimie. M<sup>r</sup> l'Abbé Nuguet a demeuré icy au college des Jesuites, je ne scay pas le sujet de son mecontentement. Son barometre n'a pas eu beaucoup de succes. Voici un nouveau Phosphore barometrique. On pompe l'air le plus qu'on peut d'une bouteille de ver que l'on scelle ensuite hermetiquement, on l'applique apres au tour, et ce mouvement fait 15 paroître dans la bouteille une lumiere assez grande pour distinguer de gros caracteres. Vous scavez que le Phosphore ordinaire est fait avec de l'urine de l'homme, on en fait un d'autre espece et plus facilement avec les gros excremens, dont on tire par le moyen de la lembie apres les avoir detrampé dans de l'eau, une poudre qui a la propriété de s'enflammer d'elle meme, quand on l'expose au grand air, elle met meme le feu à tout 20 ce qui est combustible.

J'ay jetté les yeux sur vos memoires de Berlin que j'ay vû chez l'Abbé Bignon, j'espere les avoir dans la suite, j'y ay remarqué plusieurs de vos pieces. Il y en a une sur la pierre philosophale qui va devenir icy à la mode, car les princes y font travailler; on a dressé aupres de Versailles un laboratoire dans lequel un Perigordin travaille depuis 25 quelque tems. Une personne qui entend ses matieres, me disoit hier ce qu'il avoit veu faire à cet homme il y a environ 12. jours. Il mit en sa presence environ une livre et demy de cuivre rouge dans un creuset, qu'il fit fondre, il y jetta ensuite d'une curieuse poudre, dont il paroist ne faire pas assez de cas, car il la prodigue. Cela augmenta le bouillonnement de la matiere et apres un certain tems, il l'a versé dans un mortier, jetta dessus de l'eau 30 froide, et apres en avoir oté l'ecume, il le presenta à celuy qui me racontoit cecy, celuy ci l'eprouva sur la priere de l'abbé et par l'eau forte, il reconnut que c'étoit de l'or à 22 caratts. Cependant comme il ne connoist pas la preparation du cuivre rouge qui sert de base à cette operation, et qu'il ne scait de quoi est composé la poudre qu'il y adjoute,



offeriren kann. Muß dabey unterthänig bitten noch ein wenig mit mir in gedult zustehen: die interesse will aufs richtigste abführen v. ostern 10. Michaelis die andern (10.) thlr. alzeit zahlen so lange biß in ein v. andern jahre (denn künftiges jahr kann noch nicht) im stande binn alles richtig abzuführen. Hätte die großen kranckheiten in meinen hause nun in drey jahren her nicht gehabt, so solten Sie schon bezahlet seyn. Hingegen habe ja alle 5  
mein interesse auß den augen gesetzt v. Ew. Exc. treulichst v. so fleißig als meiner augen wegen gekunt, stetig gedienet, auch zu außzierung des werks was nur gekönet beytragen helfen; daß ich gehoffet hätte, es würde mir in egard deßen, daß interesse eben nicht hoch angerechnet werden: da ja meinen Studiosum fast drey jahr im geringsten vor mich nicht brauchen können v. er immer mit corrigiren oder andern kleinigkeiten die zeit versäümet: 10  
der mich doch jährl. über 100 thlr. zustehen kommt, v. den ich zu frembder arbeit zu halten nicht eben schuldig binn. Andre dinge mach nicht gern erwehnen, damit ich auch den schein eines undanckbahren clienten vermeide. Ew. Exc. gegen mich gehabte gnade erkenne mit der tieffsten ergebenheit v. meine daß ich mich der continuation deroselben auch so gar unwürdig nicht gemacht habe. Ich habe gebethen, daß Sie vor mich umb eine 15  
zulage gnädige vorsprache zu thun geruhen möchten: nicht darum eben daß sie hierdurch dero bezahlung haben mögten: sondern weil es billig, daß bey meiner schweren profession vorandern etwas hätte, da ich nichts vergeße was zur beforderung meines ampts gehört, v. mich dadurch fast mit ruiniret habe. Es verstehet dieses niemand beßer als Ew. Exc. v. daher habe auch sie unterthänig dergleichen vorzustellen versucht. Große arbeiten kann 20  
zwar wegen meines ampts hier außer gnädigster dispensation davon, nicht vor Ew. Exc. verheißen; aber allerley kleinigkeiten beyzutragen, untersuchungen von diesen v. jenen zuthun, würde mir eine freude seyn, wenn ein billiges soulagement bey meiner profession hätte. Und daß Ew. Exc. dergleichen mit ihrer incommodität entbehren, als die mit geschäftten überhäufet sind, solches weiß ich gantz wohl. Was sonderliches außzufinden, 25  
erkenne ich mich freylich zu ungelehrt, v. ohnmächtig, doch habe pro viribus bißhero, was etwa gefunden, communiciret v. wird mein einzig vergnügen seyn solches continuiren zu können. Am Indice zu arbeiten haben meine augen mir 2. jahr her verbothen, übern ersten Tomum aber hoffe ihn mit fleiß biß auf einige kleinigkeiten gemacht zu haben: die rangirung habe auch gleich vorgenommen; da aber wir wegen des Lesens sehr scharfe ordre 30  
von Hanover erhalten, habe ohne permission, worum Ew. Exc. mündl. und schriftlich ersuchet v. nicht erhalten, selbst nichts thun können als anordnen, aber mein Student hat an meiner stat gethan, was er gekont. Und komt A hiebey der erst heute fertig worden, v. daher außer den ersten bogen, von mir nicht hat können durch gesehen werden: weil

H. Hodann in seinen wunderlichen briefe selbigen so eilfertig gefordert. Den druck habe ich ja nicht fertig schaffen können v. da hat es ja biß dato an gefehlet. Auf Ew. Exc. ordre habe drey mahl den schluß aufhalten müßen: da denn wieder meinen willen der drucker allezeit andre arbeiten vorgenommen. Ich sende H. Hodann *B* v. *C*. damit er probire, 5 ob es so geschwind fortgehe: mir ists unmöglich einen sogroßen indicem aufen stutz zu schaffen v. eher hat ja ohnmöglich die aufpapung v. ordinirung geschehen können biß der druck absolviret. Sonst berichte, daß alle Professores nun zulagen haben; H. Prof. Koch hat eben so viel als ich bekommen, welches ihm gerne gönne v. sind ihm von Hanover 200 thlr. zugedacht worden, damit er seine vorhabenden werke verfertigen könne; ich weiß 10 nicht ob sie seinen Polyhistorem Logicum verstehen, deßen erstes specimen eben nicht so sonderlich ist. Zum wenigsten da (1) die schwereste Profession habe (2) Nun stätig her wie bekant einige zeit aufwenden müßen, davor schlecht bezahlet werden (3) weil ich auch zu unsrer Academie aufnahme das meinige contribuere v. derjenige binn, den man außwärts noch mit am meisten kennet v. hin v. wieder mit ziemlichen Elogio erwehnet, 15 auch das große werk der originem Germanicae linguae da auch große kosten zu hören so weit habe, daß hofnung ist, daß ichs redlich absolviren werde; auß diesen uhrsachen habe die zulage unterthänigst zu bitten ja nicht geringe uhrsache. Wären alle so gesint als ich, so solte es mit unserer Universität gewiß besser stehen. Wiewohl sie itzt zieml. zu nimbt. in dem eine ziemliche zahl von Adel hier sind nebst 3 Grafen von Kallenberg. Ich lese tags 20 5 stunden v. Mitwoch v. Sonnabend 1. in re literaria: daß nimt mir alle zeit v. auch kräfte weg, wegen des starken redens, so mine kehle nicht gewohnt ist, umb doch einmal etwas Geld zu verdienen v. ehrlich aus zu kommen, so muß alle kräfte anstreken. Hoffe auch Gott werde meine gute intention befördern und die Gnädigste Herschafft regieren, daß Sie mein treues gemüth erkennen v. einen ehrlichen diener nicht fallen laßen. Ich muß itzt 25 Historiam germanicam lesen, da stehe offft hier v. dar wegen mangel nöthiger bücher an, v. muß mich schämen, daß nicht wie bräuchlich die nöthigsten Scriptoros vorzeigen kann. Ich bitte also Ew. Exc. umb Gottes willen mich nicht ohne ihr patrocinium zu laßen, v. dahin gütigst zu sehen, daß doch noch ein hundert v. 50 thlr. und also 500 zusammen bekomme. Denn ohne dieses kann unmöglich leben v. meinen ampte so vorstehen, wie sichs gehöret. Ich muß v. will Ew. Exc. auß diesen so wahr zu Gott zu kommen hoffe vergnügen indem was ihnen schuldig binn: aber wenn diese zulage erhielte, würde mir es mir eher thunlich v. leichter fallen, wie Sie leicht selbst sehen. Ew. Exc. pflügen ja sonst auch wohl gegen frembde im fall der noth sich gütig zu erweisen v. ihnen ihre vorsprache zu gönnen; so werden sie dieselbe auch einen alten treuen diener v. domestico nicht ver-



sagen; der wenn es Ew. Exc. befehle betrifft alles eigens interesse aus den augen setzet, wie ich solches in meinen gewissen überzeuget binn. Es sind itzo so schwere zeiten, daß man ohne dem fast nicht fortkommen kann, v. wird noch elender werden, wenn, wie bald geschehen dürffte, die zufuhr ins land gesperret werden wird;

Ich habe Ew. Exc. meine hertzensmeynung entdeket, ich hoffe nicht, daß sie mich 5  
desperat zu machen suchen werden. Sende in übrigen hiebey das bekante Carmen v. bitte es gütig aufzunehmen. Habe es sonst niemand außgetheilet. Binn hiemit in tiefster ergebenheit

Ew.<sup>r</sup> Excell. gehorsamster diener J. G. Eckhart.

P. S. Indem viel am indice gearbeitet so sind die Homonymi Duces v. Comites etc. 10  
so confundirt, daß man erst Studieren muß zu wem dieses oder jenes gehöret.

P. S. Ich habe 2. Chronica Halberstedtensia, davon eins aus Winnigstadio ist das andre aber ein guter neuer Historicus muß gemacht haben, bekommen. Ist Ew. Exc. damit was gedient, so will sie copiren laßen. Ich habe geschrieben daß ich den gantzen A 15  
senden wolte allein da ihn revidire, finde noch ein v. anders zu ändern, so H. Hodann nicht verstehet. Soll also das übrige freytags folgen.

Wenn man raisonnable zeit gönnen will so will den indicem machen, sonst hexen kan nicht, wie H. Hodann ja glauben muß.

## 287. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG ECKHART

Hannover, 5. Dezember 1710.

20

**Überlieferung:** L Konzept:

HochEdler insonders Hochg. H. Professor

Deßen angenehmes mit den beyschlüssen habe zurecht erhalten, und endtlich daraus den zustand der Sach sowohl wegen des Indicis als Druckes, einiger maßen ersehen. Nun hatte ich aus vorigem vermeynet der Drucker wäre damahls als ich das letzte, nemlich 25  
das Necrologium Fuldense zum theil geschickt, in arbeit begriffen gewesen, und hatte ich deswegen mit M. h. H. erinnerung mit dem Rest zu eilen. Nun scheint aber daß er auch das vorige noch nicht verfertiget. Thut man also unrecht, wenn man die verhinderung

---

Zu N. 287: .

der arbeit auff die ausruffung des finals schiebet. Hat es am Drucker gefehlet, hatte H. Förster davon avertiret werden können, er clagt aber daß er lange von M. h. H. nichts erhalten gehabt, worüber ich auch clagen müßen.

Was den Indicem anlanget, bestehet die Sach theils in der oder des gehülffen, theils  
5 in eigner arbeit. Die hülff-arbeit bestehet im zerschneiden, sortiren und auffpappen. Das  
letzte ist jungensarbeit, und kan durch leüte verrichtet werden, die nichts von der sach  
wißen; wie ich damit gnugsame Proben thun laßen. Zum zerschneiden gehöret ein wenig  
mehr attention, doch beduncket mich daß auch eben ein studiosus es zu verrichten nicht  
10 nöthig, sondern selbiger nur etwa an den stellen so zweifelhaft, linien zu ziehen hätte,  
das übrige kan auch ein junge zu wege bringen. Und wenn der studiosus auch nur etwas  
zeichnet bey denen Zeddeln, da man de vocabulo initiali zweifeln möchte, so kan hernach  
ein Knabe der das Lateinische Alphabet kennet, die zeddeln nach selbigen vertheilen,  
und bis auffs Pappen mit nadeln aufstecken.

Was M. h. H. oder sonst des Directoris eigene arbeit dabey betrifft, würde solche  
15 eigentlich statt haben, wenn das aufpappen geschehen, und freylich wohl etwas attention  
und zeit erfordern, aber man hätte sich gleichwohl allmählig in stand sezen können,  
umb dazu zu gelangen, daß nehmlich M. h. H. die buchstaben ajustirte, à mesure daß  
sie aufgepappet worden. Die kleine interruption voriges Sommers (die ich M. h. H. zum  
besten veranlaßet, und sonst wohl anders zu meinem zweck gelangen können,) hatte  
20 wohl verdienet, mit desto mehrern nachdruck eingebracht zu werden. Daß M. h. H. umb  
dieser arbeit willen seine studiosos in 3 jahren nicht brauchen können, wird aus dem  
so gethan, niemand schließen. Zur correctur die selbigen zu brauchen ist nicht sicher  
gewesen, wie es die that mit schaden erwiesen. Wäre es hier gedruckt worden, würde  
ich mich nicht enthalten haben können den Druck wenigstens einmahl selbst mit fleiß  
25 anzusehen, und ist es sonderlich mit dem Arnulfo schade daß er versäümet worden. Ich  
habe alles mögliche gethan, umb M. h. H. Professorem hiebey zu subleviren daher die  
Indices Tomi 2 et 3. auch ein ziemliches theil primi hier excerpiret worden, und also nur  
die einrichtung übrig blieben, die auch meistentheils abgewelzet werden können. Muß  
mich also über die clagten billig verwundern. M. h. H. hat nie vorher geclaget, daß ihn  
30 die ordre so wegen der Lectionen ergangen, an verrichtung des übernommenen verhindert,  
sonst wäre leicht auf die nöthige Zeit rath zu schaffen gewesen. Daß M. h. H. an seiten der  
gd<sup>sten</sup> Herrschafft weiter geholffen würde, dazu hatte vielleicht einige punctualität, und  
beförderung bey diesen werck mit dienen können; da iezo H. Forsters inständige Clagten  
keinen guthen effect gethan. Ich werde sobald mirs möglich selbst hinüberkommen, und

sehen müssen was zu thun, denn daß die sach länger aufgehalten werde, kan man bey dem Mann nicht verantworten, muß also das werck wills Gott in die nächste Frankfurter Meße kommen. Ich werde wie allezeit also auch künfftig M. h. H. zu dienen nicht unterlaßen, hätte aber gewiß auch von ganz frembden in dieser Sach ein mehrers hoffen können. Ich habe die M. h. H. zugestoßene ungelegenheiten iederzeit mit leidwesen vernommen und billig in betrachtung gezogen; aber es beduncket mich nichts desto minder daß man alzuviel procrastiret, und abgetreten. 5

Die Homonymia nominum propriorum hatte zum theil meinem einrathen nach durch einige specificam additionem verhütet werden können; man ist aber auch alhier meinen gedancken nicht allezeit nachgegangen. Wie dann freylich einer nicht allemahl in des andern Sinne treffen kan. 10

Die Manuscripta Halberstadensia wurden pro Bibliotheca vel hac, vel Wolfebytana guth seyn; Winnigstadium hat man zu Wolfenbutel schohn, hier aber nicht, der recentior möchte vielleicht Georgius Torquatus seyn, wo mich des nahmens recht besinne. ⟨Ware⟩ die frage was diese Ms<sup>a</sup> oder deren Copeyen kosten würden. 15

Ich befinde daß ich auff ein gewißes schreiben von M. h. H. noch nicht geantwortet, darinn derivationes enthalten. Wicbertus und Walbertus bey dem Johanne de Leidis sind zweifelsfrey die bekandten. Holland nennen die alten schriftten Holtland. Die übrigen derivationes scheinen probabel. Es wäre vielleicht guth ein programma de Mappis Geographicis earumque delectu et usu zu machen. Ich verbleibe iederzeit 20

Meines insonders Hochg. H. Professoris dienstergebenster G. W. v. Leibniz  
Hanover den 5 Decemb 1710

P. S. Die andere materi seze iezo auß: M. h. H. weiß wohl daß sie occasione des quartiers getrieben worden und die umstände dabey dazu contribuiret, welche den außgang vermuthen machen. 25

## 288. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 7. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Luneb. 7 dec. 1710

Il est vrai, Monsieur, que excerptum antiquissimi necrologii Fuldensis, dont V.E. 30

parle, sera d'une grande utilité, etant d'un âge aussy venerable qu'il est.

Au rapport de Continuatoris Reginonis, Hermanni Contracti, Mariani Scoti, Chronici Leodiensis Labbeani, et Metensis, et Rotomagensis itidem, et Hepidanni; L o ü i s R o y de G e r m a n i e , fils d'Arnulfe, mourut l'an 911. Mais Lambert, Wilhelmus Malmesb. Otto Frising. Gotfridus Viterb. Conradus Ursperg. Sigebertus Gemblac., Chronographus Saxo; Monachus Herveldens. Annales Hildesheimens. etc. Albericus etc. mettent l'an 912.

Otto Duc de Saxe deceda l'an 914. teste Chronographo Saxone p.150; fides autem potior habenda Reginoni, coaevo fere, qui ejus obitum in annum 912 refert.

10 Hatto ArchiEpiscopus obiit, vir adeo strenus et prudens: ait Regino ad An.912. conf. Lambertum h.a. Marianum Scotum h.a. etc. Hermannio placet an. 913.

Les dernieres lettres de Bender, que S. E. M<sup>r</sup> de Fabrice a reçues de M. son fils, sont du mois d'Aoust; il en est en peine; M<sup>r</sup> de Greiffencranz me mande, que les leurs sont 15 du 8 et du 17 d'Aoust, ne contenant que des ordres, signés de la propre main de Sa Maj. à l'une d'icelles etoit jointe une intercession pour M<sup>r</sup> de Wedderkop, à S. A. Monseig<sup>r</sup> l'Administrateur, dont la copie fait voir, qu'elle est couchée en des termes fort favorables pour le pauvre prisonnier. Je ne sçai, si ce Monarque fait bien, d'abandonner son pays, aux ennemis, pour briguer une alliance avec les infideles, et qui parroit même être fort 20 éloignée encore.

Les grandes dignitez ecclesiastiques sont attachées à la famille de Schönborn, depuis long tems. Le grand Maitre de l'ordre Teutonique est il mort?

Je m'etonne que les chapitres de Mayence et de Treves ayent choisi des Princes pour Coadjuteurs de leur Evêques, cette dignité ayant été jusqu'icy, quasi hereditaire 25 aux familles nobles, qui auront de la peine dorenavant de la retrapper.

Les types, dont est imprimé le programme cy joint, paroissent assez beaux, pourvuque le papier fut meilleur.

La Cour quittera Görd, cette semaine.

Le mariage du Prince Royal de Moscovie avec la Princesse de Wolf. est donc conclu. 30 Dieu protege cette princesse en Siberie.

Je suis avec mille respects

Monsieur de V. E. le tres humble et tres obeissant valet Pfeffinger

M<sup>r</sup> Lunig me demande unionem Protestantium, Hallae Sueviae An. 1610, firmatam, in forma. L'avez vous Monsieur?

## 289. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 8. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Herr Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

Ew.<sup>r</sup> Exc. schreiben habe wohl erhalten v. melde itzt in eil, daß das werk alhier 5  
 nunmehr fertigt sey, und wird wills Gott Freytags, da itzt die letzte form noch nicht  
 abgedruckt ist, übersandt werden. Da denn auch der rest des A in einem paqvet folgen  
 soll. Am *D* laße itzt rangiren v. kleben. H. Förstern bitte gehorsamst auch von fertig  
 seyung des werks part zu geben. Ich binn

Ew. Exc. gehorsamster diener J. G. Eckhart. 10

Helmstedt d. 8. December 1710.

Ew.<sup>r</sup> Exc. zusprache soll uns sehr erfreuen v. habe ich schon dero kammer zurechte  
 machen laßen.

## 290. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG ECKHART

Hannover, 9. Dezember 1710.

15

**Überlieferung:** *L* Konzept:

HochEdler etc. insonders Hochg. H.

Eine Probe zu machen was bey dem Indice thunlich, habe ich literam *C*. vorge-  
 nommen, weil H. Hodan lit. *B*. vor sich gehabt, und mich erst Sonnabend umb 5 uhr  
 resolviret zu versuchen ob ich vor der dinstagspost fertig werden könne, ob mir schohn 20  
 Sontags nur einige stunden geholffen werden können. Ich habe von Maculatur Papier  
 zweymahl 24 behaltniße vor die 24 Buchstaben des Alphabets machen laßen, und zur  
 ersten eintheilung habe gebrauchet Jacoben, und einen Jungen, welche aber beyde kein  
 Latein verstehen, mit genauer noth die buchstaben kennen und sich in das Abc, nicht  
 wohl finden können, sie haben also alle Zeddel geleget unter ca, ce, etc. Hernach haben 25

Zu N. 289: .

Zu N. 290: .

sie ca wieder vorgenommen, und eingetheilet in cab, cac, cad, etc. Die letzte eintheilung darauff habe ich selbst thun müßen, wie wohl sonst ein schüler wohl thun können, also daß ich nur zu revidiren gehabt hätte, alleine wie gedacht, ich habe solche selbst gethan, und einige große Atlantische Bücher genommen, umb indes 4 oder 5 bindgenfaden gebunden, und die Zeddelgen nach der ordnung zwischen den bindfaden und das Buch gesteckt; wie ich sie nun dergestalt rangiret, hat sie Jacob mit nadeln auff papier gesteckt, ich revidiret, wiewohl H. Hodann sich auch bey einige gemacht; und so sind sie hernach von dem jungen auffgepappet worden. Und so schicke ich M. h. H. die literam *c* zur probe. Es ist aber die letzte Revision noch übrig, dabey die überflüßigen repetitiones abzuschaffen, und die numeri wo es zulänglich dafür zu laßen, auch sonst alles zum Druck zu ajustiren, hoffe M. h. H. werde die guthigkeit haben, solches zu übernehmen. Ich werde in etlichen tagen verreisen müßen; werde vielleicht von Wolfenbütel einen tour zu ihm thun, bitte M. h. H. wolle sich die sach angelegen seyn laßen. Wenn er will, ist es in etlichen wochen gethan Es fallen doch die ferien ein, da man dem lesen in Collegiis stillstand geben kan.

Ich verbleibe iederzeit Meines insonders Hochg. Professoris Dienstergebenster G. W. v. Leibniz

Hannover 9 Decemb. 1710

291. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 9. Dezember 1710.

20 **Überlieferung:** *K*

Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron

Dero geehrte beide vom 1 und 4. Dec. mit eingeschloßener quitung habe zu recht erhalten. Zufolge Dero befehl sende hiebei abermal 300 thl<sup>r</sup> wie solche in dem sortenzettel sich finden werden. hoffe sie sollen richtig überkommen. bei dem gegenwärtigen kopfgeld ist nur dieses zu bedenken, daß die vorzuschüzende Academische Immunitaet noch nicht ausdrücklich bestätigt sich befindet, und solche bestätigung allererst gesucht werden müste, womit aber wenn es gemerket würde, warum es zu tuhn, man fortzukommen schwürigkeit haben dürfte. Hingegen, da man aus unachtsamkeit die vorige mahl

übersehen worden, wenn man sich jezo melden wolte, dörfte man die Einnehmer, die ohne dem lieber aus einem pfennig zween machen, des vergangenen eingedenk machen, und die rückstände zu fordern anlaß geben. Nun stünde dahin, welche unter beiden gefahren man am ersten laufen wolte, entweder stille zu sein und es darauf ankommen zu laßen, daß man wie vormals, wieder übersehen werde, oder wenn solches nicht geschehe, in das quadruplum verfalle, wobei es zweifelsohne nicht einmahl bleiben, sondern über das noch die rückstände gefordert werden dörften: oder sich mit dem gegenwärtigen melden, und erwarten wie es um die rückstände laufen werde. Der H. Chuno und mein bruder haben davor gehalten, daß man sich am besten löste, wenn man sich meldete, und bei der meldung selbst supponirte die angemaaßte Immunitaet, dergestalt daß man sagte, wie man sich eben darum melde, weil vor dieses mal auch diejenigen mit denen man sonst bisher gleicher befreiung genoßen, herbeigezogen werden. Wolte solche vorstellung nicht angenommen werden, so wäre alsdenn zeit genug den König anzugehen, und nicht eben confirmationem sondern manutentiam in possessione vel quasi zu suchen. E. Excell. geruhen der sachen nachzudenken, und mich fordersamst meines verhaltens zu bescheiden. 5 10 15

An die hauskaufsgelder zu gedencken dörfte wol nu von der zeit nicht sein, weil alle Cassen, sonderlich aber die Amtskammer, an welche wir gewiesen so ledig, und so überladen, daß die Einnahme kaum zur helfte der Ausgabe reichet. Und dörften wir schwerlich jemals etwas zu hoffen haben wo wir nicht andere wege finden, wie denn durch den H. von Prinzen gelegentlich dazu zu gelangen sich einige hoffnung zeigt, als welchen der König die Sachen der Societaet zu respiciren verordnet, wie aus beiegehendem Reglement zu sehen, welches nach so langer zeit endlich zum stande gekommen, und dem zu folge am verwichenen Donnerstag eine zusammenkunft gehalten worden, nach der darin enthaltenen weisung sich zu faßen und aus einander zu sezen, damit man einmal zu der so lang gewünschten activitaet gelangen könne. Wie das werk weiter fortkommen und waß nach und nach vorgehen werde, ermangele nicht in zukunft gehorsamst zu berichten. 20 25

Die ansteckende Seuchen machen uns in unserm Calender wesen große schwürigkeiten, daß wir fast nicht wißen, wie wir es mit dem druck anfangen sollen, sonderlich vor Preußen, dahin nichts zu bringen, und die wege nach Danzig Gott weiß aus waß vor ursach oder auf weßen angeben gesperret sind, auch nicht abzusehen, nachdem es sich in Pommern auf dem lande anläßt, daß solche Sperrung bald aufhören werde. 30

Der aufnehmung des H. Wolfii werde eingedenk sein, und verharre mit schuldigem respect

Eu. Excell.

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin den 9 Dec. 1710.

## 292. LEIBNIZ AN MARQUARD LUDWIG VON PRINTZEN

Hannover, 10. Dezember 1710.

5 **Überlieferung:** *L*

Monsieur

Hanover ce 10 X<sup>br</sup>. 1710

Je viens d'apprendre par accident que V. E. a bien voulu se charger de la supreme direction de la Societé Royale des Sciences de Berlin. J'en suis ravi, car vos lumieres et votre autorité la pourront rendre fleurissante; et voilà mon but qui a tousjours été l'avancement du bien public. Je vous en felicite donc, Monsieur, et je souhaite que mettant en perfection ce que je n'ay fait qu'ébaucher, vous ayés la satisfaction durant un grand nombre d'années de la voir et faire honneur au Roy son fondateur.

Si j'avois eu la moindre connoissance du panchant que vous pouviés avoir de vous charger de ce soin; j'aurois été le premier à vous en prier; et V. E. se souviendra peutêtre, qu'avant que de partir de Berlin l'année passée, j'eus l'honneur de vous recommander les interêts de la Societé, faisant en même temps une proposition avantageuse au public et à elle, que vous paroissiés goûter.

Maintenant je souhaiterois, Monsieur d'apprendre à votre loisir, si vous approuvés ce que j'ay fait, et particulièrement l'échantillon qu'à force de soins et d'instances j'ay fait donner au public, n'ayant point d'autre pouvoir que celuy de prier. Mais je souhaiterois encor plus de savoir vos intentions à mon egard, ne doutant point que vous ne soyés tres porté, Monsieur, à me rendre justice auprès du Roy et d'ailleurs; et outre la qualité de president de la societé que vous voulés honorer de votre protection aupres de Sa Majesté, je fais gloire d'etre

25 Monsieur

votre tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz



## 293. LEIBNIZ AN SOPHIE DOROTHEA VON PREUSSEN

Hannover, 11. Dezember 1710.

Überlieferung: *L*

A Son Altesse Royale Madame la princesse Royale à Berlin

Madame

5

J'avois esperé de faire ma Cour à V. A. Royale, si non au Ghoëur ou icy, au moins à Berlin, où j'avois dessein de passer une partie de cet hyver; mais certaines gens viennent de me jouer une piece à Berlin, dans le dessein de m'empêcher d'y pouvoir revenir honnorablement si tôt. Je ne say pas encor comment ils y trouvent leur compte: mais je crois que leur maniere d'agir ne sera point du goust de V. A. R. et des personnes qui jugent des choses comme il faut. Et je suis assuré que le Roy est trop juste et trop genereux pour l'approuver. Ces raisons, et celle de votre bonté pour moy, Madame m'encouragent à vous en informer, et à recourir à la protection de V. A. R. sur tout en cas qu'on y puisse remedier sans difficulté et sans bruit. Voicy le detail de l'affaire, que je supplie V. A. R. de menager.

10  
15

Vous savés, Madame, que j'ay l'honneur d'etre President de la Societé Royale des Sciences de Berlin, depuis sa fondation. On m'écrit de la part de cette même Societé encor depuis peu de jours, sur ce qui la regarde, mais on ne me mande pas un mot d'un dessein concerté sans doute depuis quelque temps, qu'on a fait éclater dernièrement dans une Assemblée de tous les Membres presens à Berlin, convoqués exprès, où l'on a élu un chef de cette Societé, suivant ce qu'un ami me mande, et ce chef est Monsieur le Baron de Prinz. On a fait aussi de nouveaux reglemens en même temps. Je ne me plains point de ce ministre, qu'on aura prié de faire honneur à la Societé en se chargeant de cette qualité, et qui ne saura rien de la maniere dont les gens de la cabale en ont usé à mon egard, indigne d'eux et de moy, en me cachant les choses que je devois savoir en vertu de ma charge. Si l'on m'en avoit donné la moindre connoissance; j'y serois intervenu comme de raison, pour marquer à Monsieur de Prinz la joye que j'aurois de le voir prendre la supreme direction de ce corps; et j'aurois été le premier à l'en prier; jugeant bien que sa capacité et son autorité pourront rendre la Societé plus fleurissante: ainsi ce changement se pouvoit faire de bonne grace par rapport à moy.

20  
25  
30

La place de President n'a pas été elective: le Roy me l'a donnée, et le Roy me la

peut ôter, mais je doute que Sa Majesté ait ordonné de faire les choses de cette maniere. Je n'ay rien fait pour meriter un mauvais traitement: j'ay été à Berlin l'année derniere; je n'y ay point été cette presente année, mais outre qu'elle n'est pas encor finie, et qu'en effect j'avois le dessein d'y aller dans peu et d'y passer une partie d'hyver, pour y faire  
5 ma Cour, l'hyver etant le temps le plus propre pour cela; outre cela, dis-je, on ne m'a jamais obligé à une presence precise, et mon absence n'a point été inutile. J'ay travaillé l'année passée aussi bien que celle cy, à faire paroître un ouvrage considerable de la part de la Societé. Je ne say s'il est assés goûté à Berlin, mais au moins des estrangers y ont applaudi. Ainsi l'on ne peut point dire que j'aye manqué à ce que ma place exigeoit de  
10 moy. S'il s'est fait quelque chose de bon par rapport à la societé, ç'a esté par mes soins et l'on ne m'a jamais fait connoître aussi qu'on se plaingnoit de moy; cependant dans le temps où j'ay porté les choses avec bien de la peine à un point où le public les attendoit; l'on vient de m'en remercier de la belle maniere, comme je viens d'avoir l'honneur de le raconter à V. A. R.

15 Je n'en ay pas encor aucune nouvelle de ceux qui m'en devoient informer, même par avance. Ils ont peutetre eu honte de leur propre procedé; cependant je ne say pas si l'on m'a laissé le nom et les honneurs de President, ou du moins d'ancien President, si l'on veut que je m'en mêle encor, et si l'on m'a laissé les six cens ecus d'appointement, qui pouvoient être pour les frais de mes voyages, et qui ne payoient point mes soins: mais en  
20 tout cas j'ay grand sujet de me plaindre de ces façons d'agir par surprise, qui marquent un dessein de me prostituer.

Dans cet état des choses, je ne trouve point de meilleur appuy que celui de V. A. R. pour empêcher l'effect de ce mauvais dessein: et si vous aviés la bonté, Madame, de me l'accorder et de parler à M. le Baron de Prinz sur ce sujet, en luy marquant que V. A. R.  
25 s'interesse un peu pour moy, cela suffiroit peut être pour me faire rendre justice. Mais je la supplie en même temps de luy recommander que le tout se fasse sans bruit, car il n'est peut être point necessaire que le public sache comment j'ay été traité; cela feroit moins d'honneur à la Societé qu'à moy; et il ne seroit point digne de la reputation que le public a bien voulu m'accorder, et que je suis obligé de soutenir, que je m'ingerasse  
30 trop auprès des gens qui n'en voudroient point de moy; quoyqu'avec tout cela j'aurois toujours droit de me plaindre d'une injustice.

Je me flatte du moins, que V. A. R. me le pardonnera, si je l'ay ennuyé par une affaire qui me regarde. Je ne say si je me puis flatter aussi de la pouvoir desennuyer un jour par quelque matiere plus agreable; à moins que ce ne soit par le recit du rajeunissement de

M. l'Abbé Molanus à l'âge de 80 ans, dont les cheveux gris ont fait place dernièrement à des noirs, au sortir d'une maladie facheuse. Cependant je souhaite, Madame, que vous passiez les fêtes prochaines, et encor plus de 80 semblables avec toute la satisfaction possible; etant avec devotion.

Madame, de Votre Altesse Royale  
respectueux serviteur

le tréshumble et tres obeissant et tres  
Leibniz

5

Hanover ce 11 de decemb. 1710

294. LEIBNIZ AN J. W. SCHELE  
Hannover, 12. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *L*

10

A Monsieur Scheele à Amsterdam

HochEdler insonders Hochg. H.

Hanover ce 12 de Decemb. 1710

Seither M. h. H. mir bericht zu geben die güthigkeit gehabt, daß er von mir die ubermachte 152 f. erhalten, und H. Pezolden auff seine fordernde 120, davon 100 gezahlet, die 20 aber wegen der etwa noch manglenden bucher zuruck behalten; habe ich von M. h. H. nichts weiter gesehen, ob ich schohn die annoch ermanglenden bucher specificiret und deswegen H. Pezolds erclarung zu nehmen ersuchet, auch sonst ein oder anders an M. h. H. zuzuschreiben die Freyheit genommen und aus der bestellung der Exemplarien an H. von Bothmar vermerken können daß meine briefe geliefert worden; Weilen nun M. h. H. ich nicht gern beschwehrlich seyn will so ersuche dienst. mir wissen zu laßen ob und welcher gestalt ich ferner bemühen dürffe auch wegen des Pezoldischen Restes nachricht wiederfahren zu laßen. Und ich verbleibe iederzeit

15

20

Meines insonders Hochg. H.

## 295. LEIBNIZ AN ISAAC TROYEL

Hannover, 12. Dezember 1710.

Überlieferung: *L*

Monsieur

5 Il y a du temps que je n'ay point eu de vos nouvelles, si non que M. de Botmar m'a mandé d'avoir receu les 10 Exemplaires que je vous avois prié de luy faire remettre. Mais je n'ay point sù, si vous avés eu occasion d'en donner deux à M. Burnet gentilhomme Anglois, l'un pour luy, l'autre pour son pere qui est M. l'Eveque de Salisbury; et si vous en avés encor donné un à M. Toland.

10 J'ay encor envoyé un billet à un ami pour en avoir un, et un autre billet, pour en avoir deux. Et si M. Scheele en demande trois exemplaires, vous aurés la bonté de les luy donner. Cela fait en tout 19 exemplaires, dont j'aurois disposé. Je vous prie d'en garder encor onze, pour ma disposition future, en voilà 30, restent 90, dont vous aurés la bonté de m'envoyer 20 au plustot par la voiture ordinaire, pour ce qui est des 70 qui restent  
15 je vous supplie de les mettre avec des livres que M. Pezold vous a delivrés pour moy et envoyer à Breme à Monsieur Moyer Conseiller et Resident de S. A. E. de Bronsvic à l'exemple d'autres paquets que M. Scheele m'a fait envoyer autresfois par la meme voye. J'ay vù la relation que M. Bernard a donnée d'une partie de mon livre dans les nouvelles de la Republique des Lettres du mois de Septembre, et j'ay nul sujet de m'en plaindre.  
20 Au reste je suis

Monsieur

Hanover 12 X<sup>br.</sup> 1710.

A Mons. Troyel libraire à Amsterdam

## 296. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Hochwohlgebohrner Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

Ew.<sup>r</sup> Exc. sende hiebey die svite des *A.* was neulich zu gesandt wird Mr. Schmidt 5  
 bey H. Hofrath Amelung Praeceptor wohl geliefert haben. Vier lagen fehlen noch die  
 sollen proxime kommen. Was roth umbzogen ist, muß in einen contextu gesetzt werden.  
 Es macht der index ein hauffen mühe v. will ich doch alles gerne thun was mir möglich  
 ist. Ew. Exc. wolten einen man wißen der Polnisch könte: dieses war zu meiner zeit ein  
 alter Reformirter Lieutenant, mit einem auge, der in der gantzen stadt wohl bekanntt 10  
 war und Ulrich kennet ihn auch: den nahmen weiß ich nicht. Itzt theilet mein Studiosus  
 den *D.* ein, soll auch möglichst depechirt werden. Ich binn

Ew. Exc. gantz gehorsamster diener J. G. Eckhart.

Helmstet. d. Dec. 1710. freytags.

## 297. LEIBNIZ AN JOHANN CHRISTOPH VON URBICH

15

[Hannover,] 14. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

14 X<sup>b</sup>. 1710

Je suis ravi, que vous êtes de mon sentiment sur les affaires d'Angleterre, qui se  
 verifera de plus en plus. Notre padronanza a tousjours été dans l'opinion que nous ne 20  
 devons epouser aucun Parti, ny des Torys, ny des Whigs; mais ceux qui pretendoient le  
 mieux connoitre l'Angleterre, et le devoient aussi selon les apparences ont été trop portés  
 pour les Whigs, depuis le temps du Roy Guillaume jusqu'au notre, et ont pensé de nous  
 brouiller avec les Torys, si la retenue de Mg<sup>r</sup> l'Electeur ne s'y etoit opposée. J'ay passé

Zu N. 296: .

pour heretique aupres de ces Messieurs là, parceque je leur disois tousjours, que je ne voyois aucun sujet de preferer les Whigs aux Torys, et je croyois même les Whigs plus à craindre. On commence à voir maintenant que les Torys s'efforcent à bien faire; et il y a dans le ministere des gens qui modereront l'emportement de ceux qui voudroient trop  
5 pousser les Presbyteriens.

Je n'ay pas le loisir ny l'humeur d'entretenir une correspondance réglé en Angleterre; mais j'apprends de temps en temps ce qui s'y passe d'essentiel, et cela par des voyes seures. Je crois de vous avoir dit, Monsieur, que si l'on ne prend pas des bonnes precautions en Angleterre, nous aurons plus de sujet de craindre en temps de paix, qu'en  
10 temps de guerre.

J'ay fort parlé à Mylord Rivers pour luy faire voir l'importance qu'il y a de ne pas reveiller le point de la conformité occasionnelle, et il a paru être de mon sentiment. Si ce point n'est point touché, et si l'on s'abstient de trop pousser ou meme d'accuser le Ministere precedent; la concorde se maintiendra. J'espere que le Duc de Marlebourough  
15 gardera le Commandement; nous sommes assés de cet avis icy et Mg<sup>r</sup> l'Electeur n'est nullement porté a le luy faire oter. J'ay peur qu'il n'y ait des gens en Angleterre, qui voudroient le faire aller en Espagne avec un grand corps; ce qu'il refuseroit sans doute de faire; mais si cela n'arrive point je crois qu'il restera à commander aux Paysbas, et qu'on fera neantmoins des efforts en Espagne. Je ne say qu'elle sera la destinée des Prussiens  
20 en Italie, et si l'Empereur n'y voudra avoir un propre corps plus fort. Car j'espere que les Hongrois ne l'embarasseront plus gueres, et que les Turcs n'ont garde de remuer. Ils choisiroient fort mal leur temps. On parle qu'on a decouvert quelque chose dans les papiers du Grand Prieur des cabales des Italiens. Vous saurés, Monsieur, ce qui en est. On a sujet de se defier du Duc de Savoye, au moins par rapport à l'Empereur. M. l'Abbé  
25 Giardini est icy de la part de Mg<sup>r</sup> le Duc de Modene. Il fait fort bien voir la force des raisons de S. A. S. et il reussira aisement aupres des Etats de l'Empire, pourveu que les Ministres imperiaux veulent appuyer sa demande à la diete, et je voudrois que la Cour Imperiale donnat une promesse positive de cela à S. A. S. de Modene.

J'ay esté bien aise d'apprendre icy, que l'affaire du mariage est comme conclue, je ne  
30 doute point que ce ne soit avec une satisfaction reciproque; quand même les conditions ne seroient point aussi avantageuses qu'elles auroient pû etre autresfois.

Je comprends bien, Monsieur que vous avés raison de ne rien precipiter sur le point du concil et j'observeray la meme retenue. L'affair est de la derniere importance et peut causer un grand bien et un grand mal pour l'avenir, selon qu'elle est menagée. Je serois

d'avis qu'on n'eût pas moins egard pour le pays de ☉ que pour 3. 36. 33. 6. 10. 35. 0. et faire sonder en secret certaines personnes d'intelligence et de pouvoir pour ces choses; sur quelque communication touchant la matiere meme, sans parler pourtant de concil. On prendroit pour modelle la grande antiquité. Mais ce ne seroient que des preparatifs, et on iroit par degrés et garderoit la plus grande reserve du monde à l'egard de la pratique. 5  
 Il faudroit employer chez ☉ un homme qui ne fut point du parti z 420, par consequent point de 32 icy. En un mot je ne crois pas qu'un autre y conviendrait mieux que . Je ne say pas à quel propos j'ay dit: semper nocuit differre paratis, mais je suis en general de cet avis et j'y joins encor le mot de la Sainte Ecriture, man soll das eine thun und das andere nicht unterlaßen. Car je crois qu'on se repent ordinairement d'avoir perdu 10  
 le temps. Guerre ou non, il y a mille choses à faire qui se pourront faire sans grande depense, et avec grand effect. Et plus d'une dont j'ay parlé sont de ce nombre. Je suis entierement

Monsieur de V. E. le tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz

On dit que M. de Bernsdorf sera bientôt de retour. 15

A Mons. d'Urbich

## 298. MARQUARD LUDWIG VON PRINTZEN AN LEIBNIZ

Berlin, 16. Dezember 1710.

### Überlieferung: K

Monsieur Berlin, le 16 de Déc<sup>bre</sup> 1710 20

L'honneur de votre tres chere lettre du 10<sup>me</sup> de ce mois, que j'ay reçu par la derniere ordinar, m'a etè d'autant plus agreable, puisqu'elle me donne des marques si certaines de votre souvenir, qui m'est en toutes manieres bien pretieux. Je vous suis aussi bien sensiblement obligè des bonns et obligeans voeux, qu'il vous a plu de me faire sur le choix que le Roy a fait de ma personne pour etre le Directeur de la societè des sciences 25  
 d'icy, et comme il a fallu se soumettre là dedans aux ordres de Sa Maj<sup>te</sup>, je souhaiterois seulement de pouvoir contribuer quelque chose pour l'establissement et pour le lustre de cette illustre societè, dont je me fais d'autant plus de gloire d'etre un membre, puisqu'elle

se trouve ornée de vostre personne, dont les eclatans merites et grand sçavoir sont connus à tout l'univers. Faites moy seulement la grace, Monsieur, de me donner de tems en tems part de vos sages avis, comment et par où vous croyés que cette societè se puisse rendre plus florissante et acquerir plus de renommée dans le monde, et j'y defererai non  
 5 seulement tousjours le plus, mais y contribueraï aussi du meilleur de mon coeur tout ce qui dependra de moy. Le Roy ne se souvient ny parle jamais de votre personne qu'avec cette consideration et distinction gratieuse, qui est dûe à vos merites infinis, que je revere aussi et suis de toute mon ame avec une passion sincere et un zele veritable

Monsieur            Votre treshumble et tres obeissant serviteur            M. L. de Printzen

10            à Berlin le 16<sup>me</sup> de Decembre 1710.

299. JOHANN GEORG LIEBKNECHT AN LEIBNIZ

Gießen, 16. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K*

Vir Perillustris Excellentissime

15            Posteaquam Tuae Perillustris Excellentiae negotiis, quae sane gravissima sunt, epistola hac nimis ampla obstrepere non sum veritus, sereniori fronte accipias rogo. Causae enim sunt, quae movent, interque has magna quae me semper tenuit cupiditas compellendi doctos, atque Te quam maxime, Perillustris Vir; utpote quem virtus omnisque generis splendor inter aevi nostri miracula, deque rebus gravissimis respondentem existere  
 20 voluit. Accedit ardor, quo in bonas artes affectus non possum non magnorum Virorum studia expetere, Tuoque quoties intueri vel recordari dantur, mirari atque exosculari penitus. quippe talia sunt quae universo eruditorum orbi probantur, et mihi quoque attulerunt fortunam omnem, qua adnuente Dei gratia fruor, ac animo, donec hic vitam alet, post Deum in Tuam Perillustrem Excellentiam gratissimo semper fruiturus sum. Quod si  
 25 tamen ego vel audaciae vel temeritatis etiam vitii incusandus videar, credat Perillustris Tua Excellentia id omne quocunque nomine excipiat, egregias omnique acutissimorum Virorum diligentia majores effecisse meditationes, quibus nuper Miscellanea Berolinensia exornare, sicque denuo eruditum Tibi orbem devincire laudabili ac immortalis conatu adgressus est. Legi enim has, nec sine admiratione relegi saepius, et sicuti artis ac naturae



limites ampli sunt, ita non potui non quae haec mihi obtulit, aequae favori Tuo, Tuaeque et artis et naturae disquisitioni offerre quam humanissime. Duo fere anni cum dimidio elapsi sunt, cum Illustrissim. Comitis Solms Laubacensis optimo nutu mandarentur qui ad futuros usus puteum foderent, aptumque huic non procul ab oppido Laubach locum, respectu tamen aliorum paulo elatiorem, eligerunt. Huic mox erant qui nutui obsequabantur, at in fodiendo ad XXXII fere pedum profunditatem venientes obviam habebant ingentem et duram admodum molem. Impediebantur exinde fossores, licet impedimento nullus concedebatur locus, potius ut majori vi removeretur cogebantur. Adparebat autem praegrandis arboris truncus cum ramis ingentibus, atque radicibus bene dignoscibilibus, quibus tanta erat duricies et consistentia ut isthaec etiam secures aliaque instrumenta ferrea illudere videbatur donec summa molestia totus truncus in frusta diffractus est. Ejus generis arbores alibi etiam in hac regione inveniuntur a metalli fossoribus quoties ferri venas rimantur (nach dem Eisensteine schürffen, ut loqui amant), attamen tanta in copia nunquam, nec etiam semper quem ad modum hoc in loco ab illis scaturigines aquarum observantur. Quod terram attinet Martialis est, multasque proprietates habet singulares, quibus de alibi dicendi locus erit. 5 10 15

Caeterum transmissa mihi sunt nonnulla ex dictis arborum frusta ab amico quodam rerum antiquarum, et novarum mire cupido, quae statim ac intuitus sum, mirari coepi: adparebant enim in hisce veri ductus lignosi, quos vulgo annos vocant, aderat cortex (die ordentliche baum-Rinde) facile cognoscibilis, aderat porro arboris nucleus, ast cum antea dictis partibus petrefactus est, et quod mirum totus arboris truncus ferrificatus. Ut autem martis praesentiam magis certam haberem, varias Chymicorum probas adhibui, quas nec frustra adhibitas alibi commonstravi. Nam vitrioli oleum ebullitionem cum surgente fumo monstrabat, acus magnetica post aliqualem sulphuris amotionem commovebatur sensibilibiter mox alliciebatur, id quod minera ferrea alias nota, difficulter praestat, denique caldarium partes regulinas, mox ipsum regulum ferri dabat. Potuissem quidem Perillustri Tuae Excellentiae regulum ipsum cum massae arboreae petri-ferrificatae, (mira sane naturae metamorphosis haec est plus quam Ovidiana) partibus mittere, sed veritus, ne molestior sim, quare schematismum duarum fere librarum frusti, id quod casu nuper e sublimitate delapsum per longitudinem dictorum ductuum fractum, tantum sisto, ubi littera A prodit nucleum in cylindri forma, a quo anni ceu vocant circumcirca dissolvi queunt, et C os ligni seu ramuli est etc. Cognoscuntur haec aliaque multa in ipso corpore melius, quam in schematismo, quae tamen in universum veram arborem produunt ac certo monstrant, ita, ut mirum omnino caput dici oporteat, hominem, qui naturae 20 25 30

lusum vocare velit. Praesertim si corticem facile sicuti in lignis aliis separabilem, item radices dictas ad instar arboris ab aquae vel venti fluctibus prostratae in album sese porrigentes respicimus, asserere oportet, esse vel nemine contradicente fagi cujusdam arboris (Weis-Rothbuchen, bircken) truncum. Mitto etiam quamprimum si grave non est  
5 Tuae Perillustri Excellentiae frustra nonnulla, quandoquidem quae delineata heic sunt, mittere nequeam, in mea enim potestate non sunt; ast alia aequae elegantia: Mitto insuper prout debeo reliqua circa istud Naturae donum notatu non indigna quae summa industria observavi et subinde observo. Non in eo sum ut aquas, uti supra dixi, hoc loco obvias circumque truncum ipsum observatas observem, itemque terras et alia, quibus  
10 mediantibus certiora forsitan et magis perspicua de metallorum generatione corporumque intra terras istas conservatione dicere queam.

Caeterum quo huc arbor ista venerit modo, indagare, prorsus difficile est, nec circumstantiis omnibus probe perpensis indicatu possibile, nisi quis illam a diluvio quodam ingenti aequae ac antiquissimo deducat.

15 Quare quae doctiss. Spenerus in laudatis Miscellaneis de Crocodillo habet, atque Tua Perillustris Excellentia p. 119. de antiquissimae historiae vestigiis in ipsius naturae monumentis itemque de Botanica subterranea, mihi gratissima fuerunt. Deus enim in mundi fine hominum fidei finem procul dubio intuens, quam quidem sacris et profanis litteris pie adhibendam esse voluit, non potest non post sanioris historiae frustraneam  
20 perceptionem, alia ante pedes jacentia eaque certissima diluvii poenarum hominibus olim exhibitarum testimonia dare, et insimul instantem universi finem indicare, quem ipse Deus nobis omnibus felicem esse Clementissime sinat! Quod restat Summum Numen adsiduis precibus fatigo, ut Te servet per annos felicissimos, quo diu praeesse possis magnis rebus gerendis, et Musae liberaliores per Te excitentur, exornenturque! Vale ac  
25 benigne fave

Perillustris atque Excellentissimi Nominis Tui Cultori observatissimo subjectissimo  
Jo. Georg. Liebknecht Mathematicum P. P. ord.

Scrib. Giessae d. 16 X<sup>bris</sup> MDCCX.

## 300. JOHANN WILHELM GOEBEL AN LEIBNIZ

Celle, 16. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

De Celle ce 16 X<sup>bre</sup> 1710

Je vous envoye le reste de notre Radpertus, et je vous supplie en meme tems de me  
continuer l'honneur de vos commandemens afin que j'en puisse être confirmé dans mon  
esperance, de jouir toujours de votre protection et de la permission, de me dire avec une  
profonde veneration

de Votre Excellence                      le tréshumble et tresobeïssant Valet                      Goebel.

## 301. LEIBNIZ AN SOPHIE DOROTHEA VON PREUSSEN

Hannover, 17. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *L*

A Madame la Princesse royale Berlin

Madame

Hanovre, le 17 de Déc<sup>bre</sup> 1710.

J'ay pris la liberté de recourir à la protection de Votre Altesse Royale pour la  
reparation d'un tort qui m'a été fait en me cachant ce que je devois savoir. On m'a  
envoyé depuis un Reglement, où le Roy me conserve mes droits, mais comme il seroit peu  
honorable à moy, et peutêtre peu avantageux à la Societé Royale des sciences, si l'on  
y faisoit les choses sans en communiquer assés avec moy; il est juste qu'on remedie à ce  
desordre, et j'espere qu'un mot que V. A. R. aura ou aura eu la bonté de dire à M. de  
Printzen, fera l'affaire, à fin qu'on m'ecrive regulierement et qu'on n'expedie point les  
choses qui souffrent delay, sans m'en faire part. J'en auray beaucoup d'obligation à  
V. A. R. et même le public luy en sera redevable; si nous faisons quelque chose de bon.  
Et je suis au reste avec devotion

Madam                      de V. A. R. etc.                      25

Hanover ce 17 decemb. 1710

## 302. GISBERT CUPER AN LEIBNIZ

Deventer, 21. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K*

God. Guiel. Leibnitio s. p. Gisb. Cuperus

5 Paulo post quam ultimas literas meas tradidissem cursori publico, ecce mihi redduntur illae, quas ad me dedisti decimo ejusdem mensis Novembris die; et uti spero meas tibi redditas esse ita fidem tibi, Vir Illustris, facere possum tuas illas mihi venisse acceptissimas, deinde plurimum me tibi debere quod mecum tam liberaliter communicates varia, quae ad Historiam Literariam, atque adeo eruditionem pertinent.

10 Laetor summopere, manuscriptos Gudii Codices additos esse Bibliothecae Guelfebytanae, et splendidum illum Thesaurum pervenisse ad tam Augustas manus.

Legi tam eorum quam typis editorum Catalogum, et miror summopere unde ὁ μακαρίτης Gudius, quem juvenis Lugduni Batavorum cognovi, tam praeclaras opes colligere potuerit; animadverti tunc inter manu exaratos libros recenseri volumen continens Dissertationes varias eruditissimas in nummos aliquot antiquos, hactenus ineditos; cumque vige-  
 15 sima sit De Elephantis Signisque antiquae superstitionis, desideravi valde cognoscere quis earum auctor sit, et quid ultima haec contineat, si forte illa Elephanto meo exornando inservire posset. Fabricius, vir magni profecto nominis, illud ab Haeredibus impetrare non potuit; et nunc opem tuam imploro, et da hoc quaeso mihi,  
 20 studiisque communibus, ut me et auctorem, et argumentum elephantorum signorumque antiquae superstitionis, docere velis; eoque nomine me plurimum tibi debitum, nihil est quod dubites.

Illustri Spanhemio et Gudio, ambobus nunc μακαρίταις, litem amicam vel concertationem fuisse, utrum major ex Inscr. an nummis fructus capi possit, ex ipso Spanhemio  
 25 intellexi olim. Novimus quid inde publicaverit Regis Borussiae Legatus, sed nondum vidi, an aliquid ea super quaestione Gudius ediderit quanquam mihi videatur aliquid molitus esse; cum possideam dissertationem Wittenbergae anno 1696 editam, hoc titulo: Dissertatio de Quaestione, Majorne sit Inscript. usus, an Nummorum in Re Literaria contra Dn. Marq. Gudium, praeside M. Joh. Carol. Albhardto, et singula argumenta Gudii  
 30 refellit, unde suspicior aliquid illius exstare.

Ego profecto inter tam illustria Nomina judex sedere nolo, sed tamen, cum putem me

in utroque argumento aliquo saltem modo versatum esse, facere non possum, quin tecum communicem me existimare, stare rationes pro Nummis, stare rationes pro Inscriptionibus non respectu materiarum, quibus constant, sed rerum quas complectuntur, et nos docent, et ita subinde ex mea sententia victoria posset esse modo penes hanc, modo penes illam partem, quae si singula tibi annumerare occiperem, proculdubio tibi molestus forem. 5

Inscriptio quae nobis suppedita ΔΕΙΑ ΑΛΕΙΑ ΕΝ ΑΔΕΛΦΕΙΑ. Smyrna ad me, a Consule Britanno missa est olim, egoque cum eodem et cum Gallando de illa egi, ex quo intellexi, tibi etiam illam fuisse cognitam. Is postea eandem dissertatione illustravit, quam recitatam apud Academicos ineditam mecum communicavit, et in qua nomen meum comperet, quia ΔΕΙΑ etiam explicabam Α γ ο ν ε s J ο ν ι S α c ρ ο s , et ΑΛΕΙΑ Soli, 10 et quia suppeditaveram ipsi locum Scholiastae Pindari, in quo ΑΙ pro Jovis festo die occurrit.

Vellem equidem summopere videre nummum, vel saltem ejus ectypum, in quo occurrunt ΔΕΙΑ ΑΛΕΙΑ; ille enim inter rarissimos numerandus est, cum nullus similis, quantum equidem scio, editus sit, nec talem viderit Spanhemius, qui in Dissert. suis nec 15 non in epistulis ad Morellium varia Graecorum certamina recenset et illustrat.

Irascor illis qui gazophylacio principis Swartzburgici praefecti sunt, quod noluerint viro excellentis doctrinae et dignitatis suppeditare rariora numismata; nam inde non modo Dissertationibus illius, verum etiam supellectili Nummariae magnus honor et singulare decus accederet, cum omnes, qui tota Europa hisce deliciis gaudent, cognoscerent, 20 quantum thesaurum princeps ille possideat, quem hodie multi ignorant.

Muratorius certe vir est eruditione praestanti, et rem mihi gratissimam faceret, si restituere vellet literarium commercium; ego non soleo alicui molestus esse, ubi video eum vicem non reddere, nec delectari amicis meis compellationibus.

Ea, quae mittis de Nummis Pontificum mihi valde placent; Vignolio respondebo 25 initio anni proximi, ut simul defungar precatione fausti et felicitatis; qualem ex animo etiam, licet non in ipso tempore, tibi opto. Varia eidem modeste opposui, sed eum per Pontificis nomen intelligere S. Petrum nullo modo ex epistula ad me scripta apparet; inquisivi autem in causam, quare nonnulli pontifices videantur omisisse Imperatorum nomina, eamque me repperisse puto in historia illorum temporum; quin et contendere, nullum argumentum 30 sumi posse ex denariis unius ejusdemque pontificis, quorum in his nomen Imperatoris, in aliis vero non apparet. Laetor placuisse tibi, quae ex Fontanino excerpsi; nec desinam, nisi tibi aliud videtur, cum eodem agere de iis, quae adjecisti, et tecum communicare, quae ab eodem feram.

Eginhardus Sminkii propediem publicabitur; a Gronovio nihil sperandum; Kuninghamus quid et ubi agat plane ignoro; Quae ad me πολιτικώτερα scribis, legi cum summa animi mei alacritate, et placuit mihi valde illa ratiocinatio. Parlamentum Novum nos non secus ac vos hac suspensos tenet, et nescio fere, quare Galliarum Rex animos sumat, nisi in mutatione illa aliquam haberet spem, et certum est omnes primo pontificios, inde eos, qui glaucoma oculis habent obductum, et fabulis credunt, post obaeratos, et qui non possunt esse contenti illo Reip. statu, in quo sunt, et denique omnes, qui tacite Romana dogmata sequuntur, arrepturos res novas, si modo aleam dubiam crederent et viderent. Deus spero meliora, et Eum conservaturum, id quod ut facere velit summopere ipsum rogo, et oro, Sereniss. Reginam, et Protestantem Lineam, ut ita semper vera Religio eo in regno caput efferre et primas partes obtinere possit.

Quae de milite Anglo vel Britanno disseris, certe digna sunt singulari consideratione, sed ubi perpendo nos semper amicos fore, nescio an non tutiore via noster miles transmittetur, si quid turbaretur in illo regno, per Galliarum Regem, sive Regis nomen ferentem Equitem. Nam cum illi, qua sunt prudentia, talia nequaquam sint incepturi absque inita cum multis alterius orbis incolis conspiratione, et ejusmodi virus latius serpere et ipsos milites, et duces nonnullos, inficere posset, credo consilium tuum periculosae fore plenum aleae, nisi me penitus fallo. Sed spero inanes fore hasce nostras ratiocinationes, et Deum prospecturum populo suo et Ecclesiae.

Ita est, in Hispania reliqua non respondent victoriae Caroli, et vix dubitamus, quin regni caput et Toletum relictum sint, classes binae debent res restituere, et maturandum est, ne Galli majores copias faciant transire Pyrenaeos montes. Magnates insuper Philippo adhaerent, et victoria illa abstraxit tantum unum aut alterum; quanquam prudentes credant, eos magis favere Carolo quam Philippo, sed retineri quia prioris Domus nullis fulta est munimentis, hujus vero insistat Asturie Principi, aliisque. Nam facile vident Carolo absque liberis mortuo, sese experturos nova bella, novas calamitates, quibuscunque conditionibus regnum Carolo daretur.

Quae mittis de Sereniss. Duce Antonio Ulrico, et Principe Juventutis Saxonicae, mihi arrident summopere, et si dogmata Romanae Ecclesiae non ultra, quam in Rege et Duce, procedunt vel radices agunt, non utique necesse est, ut Roma, canat, Io Triumpho, et intra binos illos principes Pontifex concludatur; id quod spero ratum habiturum Deum.

Atque ita quidem singulis acceptissimae epistolae tuae capitibus respondi, et quamvis mihi suppetant novae res Literariae, tamen de iis non agam, cum quia pro meo more nunc omnibus fere, quas abhinc tres, quatuorve menses accepi, respondeo, et ita de

una fidelia plures dealbo parietes, tum quia vereor tibi diutius πράγματα παρέχειν. Vale quapropter, et vive feliciter. Daventriae XXI. eoque brevissimo, Decembris et anni die, 1710. proximum ex animo tibi felicem precor.

Hoc ipso momento adferuntur ad nos Adlocutio Serenissimae Reginae, et Gratiarum Actiones utriusque Concilii, vel Parlamenti, sive Domus. Ego summam cepi voluptatem 5  
ex earum lectione, et miror vim et pondera earum, paucisque verbis comprehensa, quae integras orationes implerent, si quis orator vela ventis dare, et sese alto committere vellet. Sed mirifice me affecit inprimis constantia Reginae et Domuum, ad gerendum bellum acrius, quam factum est, ad fraenandos illos, qui res novas cogitant, et ad firmandum Serenissimae Domus Hanovera-Luneburgensis et Protestantium Successionem; quae omnia 10  
si ita succedunt, uti equidem mihi promittere audeo, res ibi erunt sartae, tectae; et in fumum abibunt Gallorum consilia atque conatus.

Accepi literas ab Ancillone, isque, nescio an jussus, an sua sponte, mihi offert Societatem Regiam; ego ultimum illud propius vero credo, quia nullum unquam verbum eo de honore vel a te, vir illustris, vel ab alio factam est; ego quid facturus sim nondum 15  
decevi, licet mihi offeratur de totius Illustris Collegii sententia; cum quia condiciones cognoscere cupio admissionis, tum quia in Rebus publicis ejuscemodi honores et praerogativae, licet innoxiae, secius et sinistre subinde ab aliis exponuntur et accipiuntur. A Brenkmanno literas accipio, de quibus alias.

### 303. LEIBNIZ FÜR DIE GEHEIMEN RÄTE ZU HANNOVER

20

[Hannover, 22. Dezember 1710].

#### Überlieferung: L

Damit man besser urtheilen könne, worinn des seel. H. v. Limbach Collectio diplomatum bestehe, so köndte ohnmasgeblich auß dem Tomo secundo, worinn Henricus Auceps und die Ottones, ein indiculus pro specimine gezogen werden, wo nicht uber den ganzen 25  
Tomum wenigst uber Henricum Aucupem, samt den Autoribus daraus die diplomata genommen, wenn anders selbige bezeichnet.

## 304. LEIBNIZ AN DIE GEHEIMEN RÄTE ZU HANNOVER

Hannover, 22. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *L*Hanover 22 X<sup>br</sup>. 1710

5 Nach dem vor einer geraumen Zeit zu der Edition der Scriptorum veterum Brunsvicensia illustrantium, auff den Bogen 2 th. gd<sup>st</sup> verwilliget worden, und zu dem bereits herausgegebenen Tomo, welcher in 262 bogen besteht, von wegen Churfurst. Durch. die 2/3 an mich gezahlet worden, so wird geziemend gebethen, daß von hier aus an die H. Geheimten Rätthe zu Wolfenbutel deswegen geschrieben werden möge, damit das  
10 dasige drittheil mir auch wiederfahre.

## 305. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 23. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K* Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

15 Ew. Exc. sende den rest des *A.* und *B.* nebst *C.* sollen künftigen posttag kommen, wie denn nicht uhrsache mit recht über mich zu klagen geben werde, wenn man die arbeit recht betrachtet. Ich treibe auf meinem studenten unmenschlich stark, allein ich muß gestehen, daß ich ihn noch nicht verdrießlicher v. langsamer gehabt habe. Der buchstabe *E.* ist auch fast gantz fertig v. *F.* will selber die heiligen tage auf kleben, da sonst zu der  
20 zeit niemandt haben kann. Ich wolte nach Braunschweig gereiset sein, allein meine frau ist mir wieder gefährlich befallen v. betlägerig v. ich selber kann kaum noch fort gehen: Gott siehet mein elend, auf den ich mich einzig und sonst auf niemand verlaßen kann. Indefßen will Ew. Exc. nochmahls gebethen haben bey des H<sup>rn</sup> von Bernstorff Excell. mein Gnädiger vorsprecher zu seyn v. zu glauben; daß ich nichts mehr wünsche, als von Sie,

---

Zu N. 305: .



wie ich wahrhaftig binn, angesehen zu werden vor  
Ew. Excell. gehorsamsten diener J. G. Eckhart.  
Helmst. d. 23. Dec. 1710.

306. SOPHIE DOROTHEA VON PREUSSEN AN LEIBNIZ  
Berlin, 23. Dezember 1710.

5

Überlieferung: *K*

Berlin Le 23<sup>me</sup> déssambre 1710

Je n'est peu Monsieur répondre La dernière poste à votre Lettre n'ayant point eu de réponse positive, il y a eu un mall antandu de ce que L'on ne vous avéz pas Escrit Sur Le Sujet dont il Est quéstion ou plustost un oubly de ne vous an avoir pas fait part. 10  
je suis fachée de ce que je n'est pas Eu occation de vous obligér céttefois, j'espère que vous serès assurés que je L'orés fait avec plaisir, mais L'on Connoit icy désja tout vostre méritte et je crois que L'on ne tascherois qu'ois vous Le marquer, j'espère que puisque cet obstacle èst Levés aprésant, que nous orons Le plaisir de vous voir et que je pourrois vous assuré moy même de l'estime que j'ay pour vous. 15

Sophie Dorothée

A Monsieur Leibnitz A Hannover

## 307. LEIBNIZ AN JUSTUS VON DRANSFELD

Hannover, 24. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *L*Vir Maxime Reverende et Ampl<sup>me</sup>, Fautor Honoratissime.

5 Multas gratias debeo, quod in curandis libris ex Mechoviana auctione redemtis, tantum in mei gratiam operae posuisti: Nellem mihi vicissim aliquam inseriendi Tibi occasionem dari. Auriga officio suo utcunque satisfecit, et contentus abiit. Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 24. Decemb. 1710.

Deditissimus

G. G. Leibniti

10 P. S. Deum precor, ut Tibi annum quem mox inibimus felicem, et multorum aliorum non minus feliciū anteambulonem largiatur.

A Monsieur Monsieur de Dransfeld Professeur en Theologie et Directeur du Gymnase Electoral à Göttingen franco

## 308. LUDOVICO ANTONIO MURATORI AN LEIBNIZ

15 Modena, 25. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K*Ill<sup>mo</sup> e Chiar<sup>mo</sup> S<sup>r</sup> Mio P<sup>ron</sup> Col<sup>mo</sup>

20 Mi ha consolato assaissimo una lettera del S<sup>r</sup> Ab. Giardini coll' avviso dell' ottima salute di V. S. Ill<sup>ma</sup>, e dell' approvazione da lei data alla Supplica, e con altre notizie, che sono state da me ancora comunicate al Ser<sup>mo</sup> S<sup>r</sup> Duca mio P<sup>rone</sup>. La ringrazio con tutto lo spirito, e mi rallegro per la continuazione della sua Istoria Brunsvicense; ma le debbo attestare il mio rammarico, qualunque volta intendo le replicate di lei premure per un viaggio verso l'Insubria, e verso il Tirreno. Ciò è necessario, e questa necessità si conosce ancor qui; ma finora io sono intralciato da affari, che premono maggiormente,

25 nè potrò se non finiti questi, appagare i desideri di lei, e il mio ardentissimo genio. Dissi

necessario un tal viaggio, perchè oltre alle riflessioni fatte da V. S. Ill<sup>ma</sup> ne ho io dell'altre più precise, che mi mostrano, doversi cercare in quelle parti gli Antenati Estensi. Anzi per dirle tutto, sembra a me d'aver tali fondamenti da condurre più indietro, cioè almeno alla metà del secolo X. la Genealogia, che non temo punto, ch'ella abbia a discordarne, benchè finora io non abbia scoperto i fili tutti di questa tela. Ora bisogna che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi compatisca. Anche stando fermo in Modena, ho faticato assai, ed ho fatto lavorar gli amici; ed ho unite tante e tali memorie, che spero di appagar lei e il pubblico a quest'ora. Ma vorrei anch'io aver merito di ciò presso al mio Padrone, e presso a' suoi Ser. figliuoli, a' quali mi pare, ch'ella, ed io faremo più onore colla verità, che non han fatto altri colla bugia. Sicchè s'ella non ha fretta di pubblicar l'insigne Opera sua, io mi studierò entro l'Anno venturo d'aver' in ordine la mia. O pure, s'ella non pensasse d'aspettar cotanto, io la pregherei la pregherei d'un favore, cioè di contentarsi, ch'io stenda una Dissertazione Latina, in cui brevemente esponga, e come in compendio, i fondamenti della Genealogia da me composta, accennando i documenti, e le pruove, tanto per quel che riguarda gli Antenati del M<sup>e</sup> Alberto Azzo, quanto per quel che s'aspetta alla certissima divisione de gli Estensi di Brunsvic, e di Modena. Potrebbe V. S. Ill<sup>ma</sup> farci il sommo favore di stamperla in fine dell' Opera sua, con un' approvazione, o correzione, ch'ella credesse propria, a parte; che per tal grazia S. A. S. non lascerà d'esserle grata, siccome sarà per tutte le altre finezze, che un sì grand' uomo, come ella è, sarà per compartirci.

Quando non potessi ottener tal grazia, della quale però mi lusingo molto, stante la chiara cognizione della di lei somma benignità: stamperò io la detta Dissertazione, e così verrà ella a potersene servire, ed io lascerò a' miei Principi questa memoria della mia affettuosa e zelante servitù. E le dico, non parlar' io di soli verisimili, ma essere tale il mio sistema, che si potrà ben' illustrare, con accrescere la sua sostanza, ma creder' io, che non si possa già più mutare, come ella a Dio piacendo vedrà, sperando io, che abbia a compiacersene. Sopra di ciò la prego di risposta, affinchè io possa cominciare a profittar di quel tempo, che si ruba talvolta ad altre applicazioni.

Tengo ordine da S. A. S. di ringraziarla pel suo costantissimo zelo in favorire tutti gl'interessi di questa Ser<sup>ma</sup> Casa, e di assicurarla d'un pieno gradimento, di cui non si mancherà di darne a lei i contrasegni.

Se più fosse costì il S<sup>r</sup> Giardini, la prego di riverirlo divotamente in mio nome. Il S<sup>r</sup> Fontanini nella *Difesa del Dominio* cita il S<sup>r</sup> Leibnizio come Autore dubitante della connessione delle Case di Brunsvic e di Modena. Egli non ha occhi. Io glieli aprirò, e ho fiducia, che anche V. S. Ill<sup>ma</sup> farà lo stesso. Così si lavora in Roma.

Con pregar Dio, che conceda a lei ogni maggiore felicità, ed ottima salute, le confermo il mio vero ossequio, ricordandomi

Di V. S. Ill<sup>ma</sup>

Um<sup>mo</sup> e Div<sup>mo</sup> Ser<sup>re</sup>

Lodov<sup>o</sup> Ant<sup>o</sup> Muratori.

Mod<sup>a</sup> 25. Dicembre 1710.

5 All' Ill<sup>mo</sup> e Chiar<sup>mo</sup> Sr Mio e Pron Col<sup>mo</sup> Il Sr Gotifredo Guglielmo Leibnizio Cons<sup>re</sup> del Ser<sup>mo</sup> Sr Elett<sup>e</sup> di Brunsvic. Hannover.

### 309. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 27. Dezember 1710.

#### Überlieferung: K

10 Wolgebohrner Herr Insonders Hochgeehrter Herr Geheimer Raht, Hochge-  
neigter Patron,

E. Excellence gratulire in schuldiger ergebenheit zu dem instehenden Jahreswechsel, und wünsche, daß Sie denselben wie in guter Gesundheit und völligem vergnügen antreten, also noch viele dergleichen in allem selbst beliebten wolergehn erfreulich erreichen  
15 mögen.

Hiernächst habe gehorsamst vermelden sollen, wie S. König. M<sup>t</sup> allergnädigst beliebt, die Societaet solenniter nidersezen zu laßen, auch hiezu den nechstbevorstehenden 19 Jan. bestimmet, und die ceremonie zu verrichten dem H. Geheimen Raht von Prinzen aufgegeben, wie derselbe solches vorgestern meinem bruder zu verstehen gegeben. Wenn  
20 nu bei derselben, wie gehoffet wird, E. Excell. sich einzufinden belieben wollen, so werden dieselben dißfals zu befehlen, wie auch wegen des kopfgeldes den endlichen schluß zu eröffnen geruhen.

Waß wegen der reception des H. Cupers, Banage und Wolfii an den H. Ancillon gelanget, und von demselben mir zu fernerer beforderung anbefohlen worden, deme soll  
25 gehörige folge geleistet werden, und ich verbleibe mit schuldigem respect

Eu. Excellence

gehorsamster Diener

Jablonski.

Berlin den 27. Dec. 710.

## 310. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 28. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *K*

Monsieur

Lunéb. 28 dec. 1710

En souhaitant, de toute mon ame, à V.E. une heureuse issue de l'année, qui va 5  
 bientôt finir sa période, et une pareille entrée dans la nouvelle, et plusieurs autres suivants,  
 je prens la liberté Monsieur, de Vous supplier de me faire la grace, de me communiquer  
 du Necrologio Fuldensi, l'année et le jour de la mort du Duc O t t o n de Saxe, Pere  
 de Henry l'oiseleur, en m'indiquant la page du 3 Tome rer. Brunsvic. où ce passage se  
 trouve. 10

Je suis avec mille respects

Monsieur de V.E le tres-humble et tres-obeissant valet Pfeffinger

## 311. LEIBNIZ AN ANTONIO MAGLIABECHI

Wolfenbüttel, 28. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *L* 15Ill<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

Nemo elegantior Ultramontanorum (ut vos appellatis) Te in viso Italiam sibi recte  
 visam putat. Itaque parens juvenis illustri loco nati, has ad Te literas curaturi, a me  
 petiit, ut aditum filio ad Te impetrarem. Est ille, Dominus de Steinberg apud S<sup>mum</sup>  
 Ducem Welfebytanum unus ex primariis status Administris, qui gaudebit filium in itinere 20  
 insignes viros salutare, quorum in numero cum paucis Tu praemines fama meritisque,  
 nec cuiquam humanitate concedis. Itaque parum necessaria est mea commendatio. Volui  
 tamen occasionem arripere testandi quam Te colam, et quam gaudeam Te valere, ac mei  
 benevole meminisse.

Quem librum per Ill<sup>mum</sup> Waltherum nostrum mihi missum scribis, vidisse non re- 25

cordor, itaque error aliquis intervenire potuit.

Est nunc in Aula hac (id est Guelfebytanum, ubi nunc per aliquot dies versor) Dominus Abbas Giardinius a S<sup>mo</sup> Duce Mutinensi in Germaniam missus, ut jus sui Principis Imperiique in Comachum ostendat uberius, et viva voce commendet. Romanorum de hoc argumento Scriptorum non nisi primum vidi, cui titulus est *D o m i n i u m t e m p o r a l e i n C o m a c h u m* etc. cui oppositae fuere *O b s e r v a t i o n e s M u t i n e n s e s*. His per bina scripta a Romanis *r e p l i c a t u m* ajunt, sed audio mirorque ea propemodum occultari ab ipsis illis qui edi curarunt, et in paucorum manus venisse. Mutinensis *d u p l i c a t i o* sane erudita a Dn. Giardinio mecum communicata est.

Dominus Banagius Theologus Roterodamensis pergit in instituto quod sibi proposuit renovandi Antiquas lectiones Canisii, et Spicilegium Dacherii, uterque enim liber jam rarescit.

Dulseckerus Bibliopola Argentoratensis Freherianos Rerum Germanicarum Scriptores recudere parat.

Joh. Petr. Ludovicus JC<sup>tus</sup> Hallensis diss. elegantem de Antiquis Germanorum Nummis ad me misit. Idem Conradum I. Regem Germaniae illustravit.

In Gallia id agitur, ut opus Annalium Historiae Francorum Ecclesiasticae a LeCointio aliquousque productum continuetur.

Nova ab Oriente arma spem pacis publicae, et literarum profectus in longum differunt, nec constat quid Deus paret, cujus voluntati non tantum necessario, sed et libenter parare nos decet. Ejus Te tutelae in multos annos commendo, ut meliora tempora attingere possis. Vale. Dabam Guelfebyti 28 Decemb. 1710.

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

Illustrissimo Viro Dn<sup>o</sup> Antonio Magliabecco Serenissimi Magni Ducis Bibliothecario. Florentiae

312. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 29. Dezember 1710.

**Überlieferung:** K Abfertigung:

Zu N. 312: .

Hochwohlgebohrner Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

Ich habe heute die Svite des indicis senden wollen, allein ein grausamer kopfschmerzen hat mich verhindert, freytags soll er gewiß kommen. Die feyertage habe sehr schlecht passirt; indem so wohl meine Frau als ich unpaß gewesen. unterdeßen sende einige Zettel, so noch zum A gehören v. unter den neulich übersandten waren. Es kömt auch ein brief an H. Förstern hiebey, woran ja dem drucker so viel gelegen: weil ich meine daß er das werk betrifft, so habe ihm nicht refusiren mögen v. bitte Ew. Exc. gehorsamst ihn bestellen zu lassen. Die ihnen ermangelnde bogen, werden sie hoffentlich gefunden haben; indem sie richtig zu gesant habe, oder sie werden sie doch von H. Förstern bekommen haben. Die A zetteln wird H. Hodann schon einkleben. Ich wolte wünschen daß im aufkleben noch einige hülfe haben könnte: ich habe darzu nur eine person, sie aber haben viele v. können es poussiren. Ich bin

Ew. Excell. gehorsamster knecht J. G. Eckhart  
Helmstedt d. 29. Decemb. 1710.

313. JOHANN GEORG ECKHART AN LEIBNIZ

Helmstedt, 29. Dezember 1710.

**Überlieferung:** K Abfertigung:

Wohlgebohrner Hochgeehrtester H. Geheimbder Rath

Ew.<sup>r</sup> Exc. habe eben geschrieben. Nun habe zwar in willens gehabt nach Braunschweig zureisen: allein Ew.<sup>r</sup> Exc. gegenwart zu genießen ist mir viel angenehmer v. will ich deßwegen hier leiben. Bitte auch gehorsamst Ew. Exc. wollen nicht so ungnädig auf mich sein v. mein hauß vorbey gehen. Sie haben hier ja commodere gelegenheit als sonst wo, v. machen uns nicht die geringste ungelegenheit; indem ich weiß, daß sie mit uns vorlieb nehmen. Meine Frau empfehlet sich gehorsamst v. bittet eben daßelbe v. wenn sie gleich nicht alzu munter ist, so hat sie doch eine gute köchin, daß sie also nicht braucht viel wunder zu haben. Ich bitte also nochmahls unterthänig mir den trost dero zusprache in meinem hause zu gönnen v. zu glauben, daß ich mit dem ergebensten gemüthe sey so lange ich lebe

---

Zu N. 313: .

Ew.<sup>r</sup> Excell. gehorsamster diener J. G. Eckhart.

Helmstet in eil d. 29. December 1710

Übermorgen früh will Ew.<sup>r</sup> Exc. zimmer heitzen laßen v. hoffen daß Sie uns denn mit ihrer zusprache beehren werden.

5 314. LEIBNIZ AN FRANCESCO BIANCHINI  
Wolfenbüttel, 29. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *L*

Reverendissime et Ill<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

10 Tantum Tuae erga me constanti benevolentiae tribuo, tantum perspectae a multis  
annis humanitati; ut commendare audeam juvenem illustri loco natum, cujus pater, do-  
minus de Steinberg apud Serenissimum ducem Welfebytanum Antonium Ulricum inter  
Administros status agit, et camerae domaniorum rationibus praeest.

Is Romam petiturus patronum temere non inveniet, cujus autoritas magis quam Tua  
utilis esse possit ad sapientiae virtutisque profectum.

15 Frustra addidero, beneficia quae ille ex hac commendatione percipere poterit, in me  
conferri: nam tua in omnes porrecta humanitas, nollet hoc uni alterive datum videri.

20 Diu est quod non intellexi quid in literis ornandis agas, ex quo in rei publicae curam  
Te vocatum video, nam et sacra sunt publica. Intelligo autem ex literis Tuis ad Praepo-  
situm Generalem Societatis Jesu Pontificis Maximi jussu scriptis in magna de Sinensium  
ritibus controversia non exiguas Tuas partes fuisse. Sunt qui et decretum Pontificis novis-  
simum, et literas tuas declaratorias ita interpretantur, ut nihil his contineri putent, quod  
Sinenses Neophytos, a ritibus hactenus per Jesuitas toleratis discedere cogat. Ego non  
satis in hujus processus ratione versatus ἐπέχω et Deum precor ut omnia Christianae  
rei bono cedant; Tibi autem praeclarissima quaeque ominor. Vale. Dabam Guelfebyti,  
25 29 decemb. 1710.

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

R<sup>mo</sup> et ill<sup>mo</sup> viro D<sup>no</sup> Francisco Blanchino Pontificis Maximi Camerario honorario  
etc. etc. Romae



## 315. LEIBNIZ AN JOHANN CHRISTOPH VON URBICH

Wolfenbüttel, 29. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *L*

A Mons. d'Urbich Ministre Plenipotentiaire du Czar à Vienne

Monsieur

Wolfenbutel ce 29 X<sup>b</sup>. 1710 5

Nous avons été trompés par les rapports des Ministres d'Angleterre et de Hollande à la Porte, qui ont été abusés les premiers par les apparences pacifiques. Il paroist que dans un gouvernement foible où le prince n'est pas tout à fait le maitre et où tout change du jour au lendemain, on ne sauroit se fier aux assurances des Ministres.

Je m'étonne cependant que les Turcs n'ont point differé leur declaration jusqu'au 10 printemps. Car ils donnent le temps au Roy Auguste de presser l'execution de la garantie pour tenir le corps de Crassau en bride: et cela estant fait rien n'empechera ce Roy d'employer ses forces et celles des Moscovites qui sont en Pologne, pour les opposer au Roy de Suede et aux Turcs. Le Czar aussi a tout le temps dont il a besoin pour bien recevoir un ennemi nouveau. On dit que le Cham des Tartares de Crime a pressé 15 le plus cette declaration, mais elle pourroit bien tourner à la destruction entiere de la nation qu'il commande. Le Czar pouvant couper aux Tartares tout secours que les Turcs leur pourroient envoyer par terre, et le secours de mer ne seroit point suffisant pour les conserver. Nous ne pouvant point savoir ce que la providence a en veue, cependant les apparences pour le Czar sont belles; ses ennemis s'avisent un peu tard de s'unir, et à 20 moins que le Roy de Perse ne s'allie contre luy avec la Porte, il paroist estre superieur sans difficulté. Les Polonnois seuls ont resisté autres fois à toute la puissance Ottomane qu'un Sultan guerrier nommé Osman mena jusqu'aux bords du Niester: et ils n'avoient presque point d'infanterie. Et maintenant le Czar joint avec le Roy Auguste et ses Polonnois et Saxons pourra porter la terreur jusque dans l'Empire Ottoman. Je crois que le Czar qui 25 est un prince sage et plein de moderation, auroit été bien aise d'éviter cette rupture, et n'auroit pas été fâché de faire une paix raisonnable avec la Suede: mais puisqu'on luy en veut, je crois qu'il se preparera avec joye à repousser ceux qui l'attaquent de gayeté de coeur, et à les en faire repentir.

Cependant cela fera trainer la guerre dans notre Europe. La France profitera de celle 30 des Turcs comme d'une importante diversion, et le Corps de Crassau luy sera aussi utile

que ses propres troupes, puisqu'il tiendra un corps plus puissant des alliés en echec, outre l'embaras où l'Empereur se trouvera, parceque la guerre s'approche des frontieres de la Hongrie ce qui l'obligera d'y avoir des forces capables de prevenir quelque surprise, quand meme les Turcs ne luy en voudroient point. Il est obligé aussi de ne point degarnir  
5 l'Italie où le Duc de Savoye est aussi peu imperial que le Pape et les Venitiens.

La harangue aussi de la Reine de la Grande Bretagne donne matiere à beaucoup de reflexions. Elle marque un dessein d'agir fortement en Espagne, mais il y a lieu de craindre que ce sera inutilement et past festum; et la division des forces alliées, si on en vouloit transporter trop en Espagne, pourroit donner moyen à la France de remonter sur sa bête  
10 dans les Paysbas, ce qui decourageroit les Hollandois et causeroit une paix precipitée. Ainsi nous ne sommes pas encor sortis d'affaire, et il faudra beaucoup de prudence et vigueur pour venir à bout des difficultés qui se presentent. On a lieu de craindre que le Duc de Marlborough pourroit quitter ou etre obligé de quitter le commandement, ce qui causeroit un grand changement, dans bien des choses. Notre Cour asseurement n'y  
15 contribuera pas et plustot elle empecheroit ce changement, si cela dependoit d'elle, mais Monsg<sup>r</sup> l'Electeur s'est fait une espece de loy de ne se point meler de ce qui regarde le gouvernement de la Reine de la Grande Bretagne, à moins d'une necessité manifeste.

Il semble que le Roy Auguste ne s'arrestera pas trop long temps en Saxe: Monsieur de Nostiz son ministre en notre Cour croyoit qu'on devoit attaquer au plustot le corps  
20 des Suedois qui est en Pomeranie. Si Frideric Guillaume et Erneste Auguste vivoient, je crois qu'on topperoit, mais leur successeurs sont fort circonspects. Ainsi les choses iront un certain train ordinaire qu'on croit le plus seur. Cependant je crois que les Alliés s'impatinteroient à la fin s'il falloit tenir le corps de Crassau comme bloqué trop long temps.

Je m'imagine que le Czar et le Roy de Pologne s'abboucheront au retour du dernier  
25 en Pologne: j'espere qu'alors les affaires du mariage seront aussi portées à leur perfection, et que nous aurons l'honneur de vous voir. Cependant je souhaite Monsieur, que cette année qui va commencer, vous soit heureuse, ou plus tost qu'elle soit à la tete d'un grand nombre d'années heureuses. Et me rapportant à ma precedente je suis avec zele

30

Monsieur de Vostre Excellence le tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz



an Eure Wohlgeb. einige Erklärung thun möchte; absonderlich, da Selbter empfindlich  
 falle, daß der Herr Geheimte EtatsRaht von Printzen zum Praeside Honorario, ohne Dero  
 Vorwissen und Participation erwehlet worden. Da aber E<sup>r</sup> Wohlgeborn. erinnerlich seyn  
 wird, daß das Projekt der König. Verordnung, welche der Societät zu einem beständi-  
 5 gen Reglement dienen soll, und darinn wegen Bestellung eines solchen Praesidis (oder  
 vielmehr Protectoris, nur daß diesen titul, S<sup>e</sup> König. Maj<sup>t</sup> sich selbst in der Foundation  
 vorbehalten) versehen geschehen, Dero bereits vor etwa 7 Jahren zur censur commu-  
 niciret, inzwischen aber von Dero hiewieder nichts moniret worden. so dienet nun zur  
 gehorsamsten Nachricht, was die Person vorwohlgedachten Ministri betrifft, daß nicht  
 10 die Societät, sondern Seine König. Maj<sup>t</sup> selbst aus eigener Bewegung denselben geweh-  
 let, da das Reglement, durch den H. Geheimten Raht von Ilgen, mit einer Lücken, da wo  
 des Praesidis Honorarii Namen stehen sollte, alleruntg<sup>st</sup> vorgetragen worden. Daß aber  
 nach einem Zehnjährigen Langvore man endlich zur sache thun, vnd damit durchdringen  
 müssen, hat ausser tausenderley Unlust vnd Spott, welchen die Societät wegen ihrer In-  
 15 action erdulden müssen, sonderlich des H<sup>en</sup> HoffRaht Chuno jüngstere höchstgefährliche  
 Krankheit verursacht, als dessen Leben eine geraume Zeit nur an einem seidenen faden  
 gehangen. Wann nun, da ohndem die meisten die von anfang bey der Societät gewesen,  
 darüber verstorben, auch dieser Fall noch sich zugetragen hätte, würde dieses löbliche,  
 aber noch unvollkommene Etablissement gefahr gelauffen haben, zu trümmern zu gehen;  
 20 zu aller, die darinn hand gehabt Beschimpfung, vnd zu E<sup>r</sup> Wohlgeb. eigenem Schaden.

Daß aber alles so hierunter vergangen, gar nicht gemeinet gewesen, E<sup>r</sup> Wohlgeb.  
 auch nur im allergeringsten zu nahe zu treten, erhellet auch schon aus dem gedruckten  
 Reglement; deme hiebey füge Copiam der Special-Verordnung an des H<sup>en</sup> v. Printzen  
 Excel., aus welchen beiden stücken Eure Wohlgeb. deutlich ersehen werden, daß vor  
 25 Selbte, so wohl die gebührende Ehre, als das wenige Utile, sorgfältig salviret worden.  
 E<sup>r</sup> Wohlgeb. glauben daß gleich wie niemand unter Uns ist, der Deroselben Merita wie  
 sonst um die Gelehrte Welt, also in specie um unsere Societät, nicht erkennen sollte; also  
 auch wie alle, vnd ich insbesondere begierigst beytragen werden, was zu Dero vergnügen  
 gereichen mag; Empfehle Selbte in göt. Gnade, vnd bin

30      Eurer Wohlgebornen                      Ergebenster treuer Diener                      D. E. Jablonski.

Berlin d. 30. Dec. 1710.

## 318. LEIBNIZ AN MARQUARD LUDWIG VON PRINTZEN

Hannover, 30. Dezember 1710.

**Überlieferung:** *L*

Monsieur

30 X<sup>br.</sup> 1710

J'ay été ravi d'apprendre par l'honneur de la reponse de V. E. qu'Elle me conserve 5  
la bonté qu'Elle m'a tousjours temoignée, et je la prie de me conserver les bonnes graces  
du Roy. De mon costé je prie Dieu à l'entrée de l'année qu'il vous la donne heureuse,  
Monsieur, et pleine de toute sorte de satisfaction, avec une longue suite de semblables.

Puisque vous avés bien voulu, Monsieur, vous charger pour les service du Roy du 10  
soin de faire fleurir la societé des sciences, vous aurés la bonté de permettre, que j'aye  
recours à vos lumieres et à votre autorité pour y reussir.

J'ay quelque sujet de me plaindre de la maniere dont ceux qui ont fait les affaires  
de la societé en mon absence en ont usé à mon égard dernièrement, m'ayant caché tout  
ce qui se devoit faire par rapport au nouveau reglement et ne m'ayant mandé qu'à demi 15  
ce qui s'est fait. On m'a envoyé bien tard l'ordonnance du Roy toute imprimée. Mais  
j'entends dire qu'on a encor réglé d'autres choses dans une assemblée de la societé dont  
on ne m'a rien appris, et entre autres qu'on a nommé des personnes qui presideroient  
tour à tour à mon absence, et c'est ce qu'on me devoit faire savoir aussi avec tout le reste  
de ce qui a été réglé, dont ce que j'ay appris m'a paru fort bon.

Ainsi j'ose supplier V. E. d'ordonner à M. Jablonski, Secretaire de la societé, non 20  
seulement de m'informer à fond de tout le passé, mais aussi de faire en sorte que dores-  
navant je sois instruit de ce qu'on a dessein de faire et de ce qu'on fait, et qu'en un mot  
tout ce qui regarde la societé, et peut souffrir quelque delay soit communiqué avec moy.

Maintenant pour obtenir que la societé se mette de plus en plus en état de ne 25  
point faire deshonneur à son fondateur, je mettray quelque petit memoire par écrit, que  
j'envoyeray à Vostre Excellence, et la supplieray entendre là dessus separement deux  
personnes. L'un est M. Jablonski, Secretaire de la societé, qui a aussi le soin de tout ce  
qui regarde l'impression des Almanachs; l'autre est Mons. le conrecteur Frisch que j'ay  
employé à l'execution du privilege des meuriers et de la soye, et qui a assés bien reussi  
pour le commencement. C'est un homme actif, d'esprit et de savoir, et qui a envie de 30  
bien faire. C'est pourquoy je voudrois trouver moyen de l'encourager, et je souhaite que

V. E. luy temoigne quelque bonté, et l'ecoute favorablement sur ce qui regarde les affaires de la societé.

(1) Il faudroit supplier Sa M<sup>té</sup> de favoriser la dite Societé et les personnes qui y entrent dans des choses justes et raisonnables.

5 (2) Il seroit necessaire de revoir le diplome de la Fondation, avec l'instruction que le Roy nous a donnée, et faire executer punctuellement ce qu'elle porte.

(3) Dans cette instruction il est ordonné aux personnes qui sont dans certaines charges de fournir à la Societé des experiences et notices curieuses et utiles qui viennent à leur connoissance.

10 (4) Sa M<sup>té</sup> a donné certains privileges à la Societé, et il est necessaire qu'ils soyent maintenus.

(5) Il seroit peut etre apropos de luy accorder encor quelques autres privileges, utiles au public, qui la puissent mettre en etat de mieux faire.

15 (6) Pour encourager les personnes, peut etre qu'on pourroit accorder certains rangs aux membres de la Societé, mais apres en avoir peut etre fait une reforme.

(7) On pourroit aussi donner des prix à ceux qui auroient fourni quelque chose de considerable.

Il faut que j'ajoute encor que Messieurs les Medecins nous ont fait banqueroute, lors qu'il s'agissoit de fournir quelque chose à nos Miscellanea. J'avois fort compté sur  
 20 M. Hofmann, et lors qu'il fut à Hall il parut zelé, mais depuis qu'il est à la Cour, il nous a un peu oublié. J'avois medité un projet qu'il avoit fort goûté, et même couché par écrit. C'estoit d'obliger tous les Medecins salariés par le public dans les etats du Roy d'envoyer tous les ans quelques observations, tant sur l'etat de l'année par rapport à la physique et à la medecine, que sur quelques singularités, si leur pratique leur en auroit fourni.  
 25 Ce seroit le moyen d'avoir avec le temps un tresor de notices utiles qui ne couteroit au public qu'un bon ordre. Mais apres mon depart la chose a été negligée.

Je laisse juger à V. E. s'il est à propos d'y penser encor. Et je suis entierement.

Monsieur                      de S. E.

### 319. LEIBNIZ AN SOPHIE DOROTHEA VON PREUSSEN

30                      [?, Dezember 1710].

**Überlieferung:** *L*

Madame

Un mot de V. A. R. sera toujours plus que toutes les raisons qu'on pourroit alleguer. Je m'en suis apperçû en effect en recevant la derniere lettre de M. de Prinzen dont j'espere beaucoup aupres du Roy pour faire mieux fleurir la societé: mais j'ay tousjours fait fonds particulierement sur la protection de V. A. R. qui nous peut remplacer celle de la feue Reine. 5

Le jeune Comte Golofkin fils du meme Ministre du Czar, qui se trouve aupres du prince Czarewiz a esté dernièrement à Wolfenbutel pour porter la declaration du Czar, de sorte que le mariage est resolu, et on est apresent sur le contract, à ce que Mg<sup>r</sup> le duc me mande. Je suis avec devotion 10

Madame de V. A. R.

### 320. LEIBNIZ AN MARQUARD LUDWIG VON PRINTZEN

[Hannover, Dezember 1710].

**Überlieferung:** *L*

A Monsieur de Prinz Ministre du roy de Prusse 15

Monsieur

Je suis bien obligé à V. E. de l'honneur de sa reponse, et des bontés qu'Elle m'y marque, aussi bien du zele qu'Elle témoigne pour faire fleurir la Societé. Madame la princesse Royale m'a fait Elle meme la grace de le confirmer. Les gazettes m'ont appris aussi avec combien de dignité V. E. a donné à ce corps les premiers auspices d'une assemblée publique. 20

Un commencement si favorable m'en fait esperer beaucoup et je ne manqueray jamais à ce qui dependra de moy.

Je souhaiterois que nous eussions des personnes à Berlin habiles dans l'Anatomie, dans la Botanique, dans la chymie et dans la Mecanique, qui fussent d'humeur à y contribuer. Car je croy que dans les Mathematiques, dans l'Histoire et dans les belles lettres, aussi bien que dans ce qui regarde la Culture de nostre langue, où M. Neukirch a bien reussi, on pourra faire quelque chose avec le temps, mais cela ne suffit pas. 25

M. Frisch enfin pourra m'apprendre en detail les sentimens de V.E. en ce que j'ay eu l'honneur d'écrire auparavant et sur tout ce qui regarde le bien de la société, car je le trouve capable et zelé tout ensemble, et je suis entierement

Monsieur de V.E. etc.

5 321. J. W. SCHELE AN LEIBNIZ  
[?, 1710].

**Überlieferung:** *K*

Hochgebohrner Herr Hochgebietender Herr Geheimbt Raht

10 Ich habe mich neulich erinnert, daß alß ohnlängst die Ehre hatte Ew. Excellence zu sprechen, dieselbe unter andern wegen des geldes alß 152 gulden so für Ew. Excell. Rechnung einst empfangen nach frageten, nun habe zwar von Petzold eine quitung auf 100 f. der aber laut Ew. Excell. disposition 120 haben sollen, ich laße aber itzt bey Trojel die Rechnung auff machen, und werde solche ohnverseumet übersenden damit Ew. Ex-

15 cell. sehen können wie die gantze Sache stehe, und zweyffele nicht Ew. Excell. werden es Dero orders gemäß befinden. Ew. Excellence haben mir auch daßmahl erwehung gethan von einem bogen den der Herr Proffessor Eckard occasione der letzteren vermählung der Princess zu Wolffenbuttel herauß gegeben, ich habe aber daßselbe bey H. Forstern dero-

20 zeit nicht habhafft werden können, ich nehme sonst die freyheit bey kommenden bogen zu communiciren, den willens bin dergleichen explication bey jede Genealogische Tabelle (die nun complet herauß sindt) herauß zu geben, Ew. Excell. würden mir großen gefallen thun wen Sie etwan so konte verbeßert werden, anweisen wolten, ich hette etwaß weitlauftiger seyn müßen, wie woll ich nicht gerne weitlauftig seyn mag in erzehlung aller der Princessinen nahmens, und wohin sie vermählet worden weiln solcheß und der-

25 gleichen die Caerte läbendig anzeigen thut. Von dem brieffe an Monsieur Quenel ist mir noch nichts zum vorschein kommen, und erhalte ich meine brieffe nicht richtiger alß wan dieselbe nur recta auff die post nach Amsterdam bestellet werden. ich bin von einiger maladie die mich aber um diese jahres zeit fast ordinaire ist etwaß incommodiret worden doch es scheint nun auff eine guten rückkehr zu kommen, und ich verharre



Ew. Hochgeb. Excellence

gehorsambster Diener

M. Schele

322. JOHANN LEONARD FRISCH AN LEIBNIZ  
[Berlin, 1710].

**Überlieferung:** *K*

Hochedler etc. Hochgeehrter Herr geheimer Rath und Präsident, Hochwerther 5  
Patron!

Weil Euer Excell. in den meisten Briefen, womit sie mich beehrt, auch von unserer Chymischen Arbeit allhier nachricht begehrt, hoffe ich, sie werden sich Einschluß nicht mißfallen lassen. Es ist ein Pulver von Herrn Dießbach, welches mir bißher größern effect gethan, als alle dergleichen, die ich jemahls probirt. Deß Meders seines (welcher nunmehr 10 gestorben) und deß Felmi Sudeley haben mir nichts anders gezeigt, als bey bösen Gemüthern eine Gelegenheit zu filoutiren. Dieses aber hat etwas soliders. Ich merke, daß das Werk aus dem Kupfer geht und Herr Dießbach versichert mich, er hab das  $\mathcal{H}$  ♀ bißher über 3 thlr nach abzug aller Unkosten genossen. Man rühmt von den Venetianern, daß sie dieses secret haben, das  $\odot$  aus dem Ungarischen Kupfer zuschneiden, und sollen 15 ihre zechini daraus gemünzt werden. In Ungarn hab ich solche Umständ davon gehört und gesehen, daß ich es selbst vor sehr wahrscheinlich angesehen, weil sie das Ungarische Kupfer alles zusamkauffen und theurer bezahlen, als alle andere können. Es wäre zu den Kupferbergwerken auf dem Harz kein geringer beytrag.

Es wär daher auch wohl der Müh werth dieses Pulver durch einen guten erfahrenen 20 mann auf hierbei liegende Art probiren zu lassen; betrug kan nicht dabey seyn, wann man nur das Pulver zuvor probirt, ob es goldhältig, hält es nun keines und bringt doch soviel in die Mark silber, also daß man in eine Mark eine schöne quantität  $\odot$  bringen kan; so braucht es kein weiter Zeugnis. Ich glaube der H. Dießbach ließ mit sich handeln. Er kan des tags etliche  $\mathcal{H}$  machen, so leicht ist deßen praeparation. 25

Wegen der verpflanzung der Bäume bin ich jezo beschäftigt, ich lasse in die tiefen gräben die ich in der Contrescarpe machen lassen, an statt des ausgeworfenen unfruchtbaren Sandes, bey jezigem Tau-Wetter den gassen Koth führen und oben darauf noch Mist und gute Erde, daß ich hoffe die bäumlein sollen in kurzem recht wohl bekommen.



là.

Il a eu l'honneur de voir souvent à Wezlar feu M. l'Assesseur d'Eiben, et croit meme de ne vous estre pas tout à fait inconnu, quand vous etiés à Vienne. Et comme les affaires de Quedlinbourg vous doivent regarder particulièrement en votre Cour depuis que vous y avés été envoyé; il croit qu'il est de son devoir de recourir à votre bonté, pour vous supplier de l'assister aupres de Mad. la Princesse et aupres de M. le Baron de Goriz pour obtenir cette assurance. Il croit même qu'il pourroit servir utilement en attendant; soit dans l'affaire de Quedlinbourg, soit en d'autres affaires; et même il seroit homme à entreprendre quelque grand voyage pour le service de votre Cour, s'il en etoit besoin, d'autant que la Pologne, et les pays voisins ne luy sont point inconnus. M. Hagen qui est icy de la part de vostre Cour le connoit aussi, et pourra donner d'autres informations. Pour moy je ne refuse point de tacher de rendre service aux gens, et d'appuyer des demandes qui me paroissent raisonnables; sauf à vous, Monsieur, et à ceux à qui il appartient de juger de ce qui est faisable.

Je joins icy un anagramme assés heureux que M. Haake a fait sur le Roy Charles III.

### 324. LEIBNIZ AN JOHANN CASPAR VON BOTHMER

[Hannover, 1710].

#### Überlieferung: L

Monsieur

Je vous remercie de la communication du livre de Fracastorius. Je suis ravi d'apprendre que Mg<sup>r</sup> le Duc est de si bonne humeur. S. A. S. a sujet de l'être, lors que son corps ne luy cause point de douleurs. Mais c'est une merveille que l'esprit en souffre si peu lors même que le corps est attaqué. C'est une marque que la meilleure partie du corps n'en souffre point non plus; et cela est de consequence pour sa conservation. Car selon mon systeme de l'Harmonie, il y a tousjours quelque chose dans le corps, qui represente ce qui se fait dans l'esprit, et vice versa. C'est pour répondre, Monsieur, à ce que vous dites du P. Malebranche et de son systeme.

L'Histoire du Prince de Glucksbourg est plaisante, et digna digna est intrare in nostro

docto corpore Octaviae. Je voudrois qu'on eût la clef et l'origine de quantité d'autres Historiettes qui y sont entrées aussi bien que dans Aramene. Je l'entends de celles qui sont sans consequences. Si Monsg<sup>r</sup> le Duc en laissoit quelques lumieres en discourant et permettoit qu'on les receuillit, ce seroit un surcroist de l'obligation que le public luy a  
5 de ces ouvrages.

On craint fort qu'une Mauvaise intention ne soit le secret ressort de ce qui se fait en Angleterre. Si cela n'est point, au moins les choses se font comme si cela étoit: et ainsi il faudroit y obvier de bonne heure. Si des amis du Pretendant étoient maitres en Angleterre, ils n'y pourroient pas se mieux prendre. Et si les autres ne s'y opposent point  
10 ils seront attrappés. Mais c'est aux interessés d'y prendre garde.

M. le Comte de Strafford ayant écrit une longue lettre sur la necessité de faire la paix, Madame l'Electrice luy a repondu, que cette necessité étoit donc venue bien vite, puisque le même Comte de Rivers qui étoit venu apresent parler du dessein de la paix avoit eu ordre l'année passée d'asseurer que le nouveau Ministere ne pousseroit pas moins  
15 la guerre que le precedent. Mais cela soit dit entre nous. J'en tire, moy, cette consequence, ou que le nouveau Ministere a la memoire bien courte, ou qu'il ne se soucie gueres du qu'en dirat-on, croyant d'avoir assés bien pris ses mesures. Et cette hauteur me paroist un peu étrange.

A cette foire de Leipzig du nouvel an on vendra la Bibliotheque de feu M. le Docteur  
20 Ittigius, qui est considerable. Il y a des pieces de consequence que je voudrois pour celle de Monsg<sup>r</sup> le Duc, et qui nous sont necessaires, qu'on ne trouve pas quand on veut; et qu'on y auroit peutetre pour un prix assés raisonnable. Je ne say si nous avons la continuation des Annales de Baronius par Bzovius. Mais tousjours crois-je que nous n'avons pas celle d'Odoricus Raynaldus qui consiste en plusieurs volumes. Il y a aussi quelques  
25 Bibliotheques ou catalogues des Ecrivains de quelques Ordres et Nations, qu'on ne trouve pas facilement et qu'il faudroit avoir, comme Bibliotheca Jesuitica par Southwel, la Bibliotheque de l'ordre de S. Benoist, celle de l'ordre des Citeaux, des Franciscains etc., des Ecrivains Espagnols, Romains, Napolitains etc.

### 325. LEIBNIZ AN GISBERT CUPER

30 [Hannover, 1710].

**Überlieferung:** *L*

Illustrissimo Viro Gisberto Cupero Godefridus Guilielmus Leibnitius s. p. d.

Complures septimanae sunt, quod amplas ad Te literas dedi, iisque addidi excerpta ex Gudiano Ms<sup>o</sup> de Elephantis in Nummis veterum signatis; tum vero Ectypos numerorum ex thesauro Arnstadiano inclyto Spanhemio destinatorum; quos inspectos in Angliam ad Dn. Bonnetum ejus ex sorore filium mitti petebam. Hunc fasciculum recte ad Te perlatum spero. Nunc significo cum Ludovico Antonio Muratorio significassem, mirari Te quod nullum responsum tulisses, ille negat ad se pervenisse literas, quibus non responderit; et si quid mandes optime per Dominum Comitem Bergoni Ducis Mutinensis Ablegatum nunc Hagae Comitum agentem, ad se perferri posse scribit. Quod superest vale et cultori perpetuo fave.

A Monsieur Monsieur Cuper membre des Etats et Bourguemaistre à Deventer. franco Breme

### 326. LEIBNIZ AN SEBASTIAN KORTHOLT

[Hannover, 1710].

**Überlieferung:** *L*

P. S. E re erit non innotescere nostrum Emtionis Venditionis Contractum, antequam peractus sit, ne forte interveniant, qui turbent novis oblationibus, a quibus fortasse hactenus abstinere, quod alium interventurum ignorarent. Haec Tibi, Vir Eximie, in aurem. Mora jam amplius nulla erit in nobis. Iterum vale.

20

## 327. LEIBNIZ FÜR HERZOG ANTON ULRICH

[Wolfenbüttel, 1710].

**Überlieferung:** *L*

Des Cardinalen Davia Eminenz verlanget vom Bischof von Neüstadt, und dieser von  
5 mir nachricht, ob etwas in dem bewusten zu thun.

Solches köndte aniezo nicht wie vormahls sub Auspiciis Hanoveranis (weil numehr  
England im wege stehet) sondern S<sup>r</sup> Hochfurst. Durch. zu Wolfenbutel geschehen, so auch  
der Römischen Kirchen Nüzliche dienste leisten können, in denen dingen die der ganzen  
christenheit zum besten gereichen würden.

10 Dieses kan geschehen respectu der Evangelischen und respectu des Czars.

Soviel die Evangelischen betrifft würde nicht allein des Königs in Pohlen, sondern  
auch selbst des Konigs zu Preußen M<sup>t</sup> nüzlich concurriren können, auch vielleicht wollen.

Und wäre der weg ad sublationem schismatis mit der zeit zu bahnen, nach denen  
einsmahls gethanen Vorschlägen, so von den beyden Bischoffen zu Neustatt getrieben  
15 worden.

Deswegen die Schrifften nach zu sehen, die S. Hochf. Durch. von Friderico Ulrico  
Calixto bekommen. Wie ich mich denn auch erinnere, etwas schriftliches deswegen com-  
municirt zu haben.

Was vor erst zu thun möchte seyn, daß die Sach dahin zu richten, daß Sie iemand von  
20 Pabst committiret würde, es müste aber sein eine person von autoritat und erudition,  
der beqvemste dazu wäre vielleicht der H. Bischoff zu Neustadt selbst, dem noch ein  
gelehrter Catholischer, so ihm anständig zu adjungiren.

Eine solche Person köndte mit einigen Theologis Evangelicis, so vor orthodox passi-  
ren, communiciren, welche durch ihrer Herren autorität zur billigkeit und moderation zu  
25 disponiren wären.

Seine Hochfurst. Durch. köndten deswegen auf eine solche weise nach Rom schreiben,  
daß dem Cardinal Davia dadurch desto leichter würde die Sach wieder in motum zu  
bringen.

Es köndte zumahl nach der Kayserin zurückkunfft des Kaysers interposition be-  
30 qvemlich erhalten werden. Denn was etwa für differenzen zwischen dem Kayser. und Rö-  
mischen Hofe schweben, hierinn leicht beyseite zu sezen, in dem nichts Neües daß Herren

in gewissen dingen gegen einander, und doch in andern causam communem machen.

Was des Czars M<sup>t</sup> betrifft, so köndte vielleicht erhalten werden, daß die controvers wegen procession des Spiritus S. gehoben und beyderseits erklärung gegeben würde, daß die so sagen procedere a patre et filio, und die sagen a patre per filium, einerley darunter verstehen, nemlich daß der Vater die qvell sey, mithin die beyde Personen zu der dritten nicht auf einerley weise concurriren. Also ieder sein formular mit bisheriger erklärung behalten köndte, ohne deswegen sich von einander per schisma gesondert zuhalten. 5

Dieses würde den Evangelischen sowohl als den Römischen bey den Griechen zu statten kommen. Und nachdem die Rußen sich bereits in puncto der tauffe wohl ercläret, würde dieser artikel auch desto ehe zu heben seyn. 10

Des Czars M<sup>t</sup> auch scheinete geneigt, sich mehr und mehr mit dem übrigen Europa zu conformiren, und weis ich daß Sie von solchen negationen nicht entfernt.

Dergleichen köndte am besten bey gelegenheit der künste, wißenschafften und studien, so der Czar gern in seinen landen floriren machen will, incaminiret werden.

So würde auch die defensif Allianz die er mit dem Kayser vorhat dabey zu statten kommen. 15

Es dürffte vielleicht niemand so bald zu finden seyn, der in allen diesen Sachen beßere information habe, und auch sonst vielleicht dazu beqvemer als die bewuste Person.

Solche aber wird von allen nützlichen vorhaben durch das bekandte engagement sehr abgehalten. 20

Ihn zu befragen, und in stand zu sezen, die zeit annoch wohl anzulegen, köndten Seine hochfürst. Durch das beste thun. dazu ein beqvemes Mittel vorzuschlagen seyn möchte.

charge

quartier 25

### 328. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

[Loccum, 1710].

**Überlieferung:** *K*

Excellentissime D<sup>ne</sup>, Fautor et amice honorande

In scripto tuo, quod a capite ad calcem perlegi dudum

Nil non laudabile vidi.

admirationeque mea dignum. Memini tamen in eodem legere me, non probari Tibi com-  
munem nostrorum sententiam, qui putant, dari posse extra Deum cau-  
5 sam impulsivam (quam externam vocant,) quae illum moveat ad  
agendum aliquid vel omittendum, cum non videas cur hoc negari pos-  
sit, supposita distinctione inter causam impulsivam formaliter et virtualiter causantem.  
Locum, ubi habeas, indicare non possum, certus tamen in scriptione tua, alicubi, circa  
finem operis extare.

10 Damnationis actualis causam impulsivam externam esse finalem impenitentis ne ipsi  
quidem saniores negant reformati. oportebit igitur decreto de talibus damnandis eandem  
causam fuisse impulsivam. Ad Impios actu puniendos movere Deum per illorum peccata  
tralatitium est. Dabitur ergo causa externa impulsiva Deum movens ad taliter peccantes  
puniendos. Vale Vir Excellentiss. et salve

15 Vir Excellentiss. et salve ab Excell. Tua obsequentissimo Gerardo A.L.

Excellentiss<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> de Leibnitz Consiliario intim. Se<sup>mi</sup> Dn. Elector. Br. et Luneb.  
D<sup>no</sup> et fautori suo obsequiose colendo.

Hoc ne per somnium quidem dicere in mentem venit. Causa impulsiva damnationis  
est peccatum, ut centies dixi. Sed causa cur Deus permiserit peccatum consistit in natura  
20 objectorum spectata sub ratione possibilitatis.

### 329. ANTONIO PICENINI AN LEIBNIZ

[?, 1710].

**Überlieferung:** *K*

Vir Celeberrime

25 Quid de certaminibus in Inscriptioe Philadelphina sub ΔΕΙΑ ΑΛΕΙΑ nomine nota-  
tis, sentias, cum gaudio percepi. Neque absonum mihi videtur, Jonicos aliosque in vicinia  
habitantes Graecos αλεῖα pro αλῶα ut in marmore sic et in perraro Commodi nummo



designasse. Cultissima olim nunc quoque amoenissima Philadelphensium planities plurimis rivulis a Tivolo monte derivatis irrigata, post uberrimam messem, Jovi-Cerealibus his festis ibi locorum celebrandis, ansam, dubio procul dedit, ut ipse sapienter innuis. Quid invento nunc nummo, sentiant antiquariae rei Professores Batavi Britannique, tibi lubenti animo aliunde indicabo. Vale sic faveque

5

Celeber. Tui Nominis cultori

Ant<sup>o</sup> Picenini Med. D.

Mitto Dissertationem a praeceptore meo habitam, quae mihi in duplo superest.

A Monsieur Monsieur Leibniz.